Pommersches

Urkundenbuch.

Herausgegeben

vom

Königlichen Staatsarchive zu Stettin.

V. Band.

Zweite Abteilung.

1317—1320.

Bearbeitet

von

Dr. Otto Heinemann,

Kgl. Archivar zu Stettin.

Stettin 1905.

Verlag von Paul Niekammer.

Vorwort.

Durch verschiedene Umstände, unter denen die Ausarbeitung der Register nicht die letzte Stelle einnimmt, ist das für das Frühjahr 1904 angekündigte Erscheinen der zweiten Abteilung des fünften Bandes des Pommerschen Urkundenbuches, dessen erste Hälfte gleichzeitig mit der zweiten des vierten Bandes im August 1903 ausgegeben wurde, um ein Jahr verzögert worden. Der fünfte Band umfaßt den Zeitraum der zehn Jahre von 1311—20. Er ist nach denselben Grundsätzen bearbeitet wie der vierte, und ich kann mich damit begnügen, auf die in dessen Vorwort darüber enthaltenen Ausführungen zu verweisen.

Von den 796 in dem vorliegenden Bande veröffentlichten Urkunden sind rund 360 bisher noch garnicht gedruckt oder nur in kurzen Auszügen oder Regesten erwähnt. Nach Originalen und Originaltranssumten sind 352, der Rest nach Kopialbüchern, Akten oder Einzelabschriften gedruckt. An Originalen lieferte naturgemäß auch diesmal das Königliche Staatsarchiv zu Stettin, einschließlich der hier deponierten städtischen Archive der Provinz Pommern, die bei weitem größte Anzahl; nämlich 148. Es folgen dann das Ratsarchiv zu Stralsund mit 61, das Geh. und Hauptarchiv zu Schwerin mit 33, das Staatsarchiv zu Königsberg i. Pr. und das Stadtarchiv zu Stettin mit je 11, das Geh. Staatsarchiv zu Berlin mit 9, das Stadtarchiv zu Prenzlau mit 8, das Staatsarchiv zu Danzig, die Stadtarchive zu Anklam, Greifenhagen und Greifswald mit je 7, das Staatsarchiv zu Lübeck mit 6, das Archiv des Marienstifts zu Stettin mit 5, das Reichsarchiv zu Kopenhagen mit 4. Die übrigen Originale verteilen sich auf die Staatsarchive zu Münster und Schleswig, das Public record office zu London, das Deutschordenszentralarchiv zu Wien, das Hauptstaatsarchiv zu Dresden, das Haus- und Staatsarchiv zu Zerbst, das fürstliche Archiv zu Putbus, das gräflich Arnim'sche Archiv zu Boitzenburg, das gräflich Hahn'sche Archiv zu Basedow, die Stadtarchive zu Barth, Frankfurt a. O., Landsberg a. W., Müncheberg, Nordhausen und Rostock, das Archiv des Klosters zum Heil. Kreuz in Rostock, das Archiv der Kramerkompagnie zu Stralsund, die Königliche Bibliothek zu Berlin, die Universitäts-Bibliothek zu Upsala und die Bibliothek der Gesellschaft für Pommersche Geschichte und Altertumskunde zu Stettin. Auch von den nach anderen handschriftlichen Vorlagen gedruckten Urkunden lieferte das Staatsarchiv zu Stettin die meisten, 226. Daran reihen sich die Bibliothek der Gesellschaft für Pommersche Geschichte und Altertumskunde zu Stettin mit 44, das Stadtarchiv zu Greifswald mit 27, das Vatikanische Archiv zu Rom mit 19, das Geh. und Hauptarchiv zu Schwerin und das Archiv des Marienstifts zu Stettin mit je 16, das Public record office zu London und das Ratsarchiv zu Stralsund mit 13, das Geh. Staatsarchiv zu Berlin und das Staatsarchiv zu Danzig und Königsberg i. Pr. mit je 5, der Rest entfällt auf die Reichsarchive zu München, Kopenhagen und Stockholm, das Domkapitelarchiv zu Posen, City

records zu London, das Stadtarchiv zu Rostock, die Kgl. Bibliothek zu Kopenhagen, die Universitäts-Bibliotheken zu Breslau, Greifswald und Upsala, die Bibliotheken der St. Nikolaikirche zu Greifswald und der St. Jakobikirche zu Stettin und die Stadtbibliothek zu Danzig. 43 Urkunden sind in Ermangelung anderer Quellen nach älteren Drucken wiedergegeben, davon allein 22 nach Hvitfeldt, Danmarckis rigis krønicke.

Bei der Berücksichtigung der Stadtbücher sind dieselben Grundsätze beobachtet, die im Vorworte zum vierten Bande S. V dargelegt sind.

Den Vorständen und Beamten der oben aufgeführten in- und ausländischen Archive und Bibliotheken, die bereitwilligst umfangreiche Abschriften zur Verfügung stellten, wie das Public record office zu London, oder Kollationierungen vornahmen, wie das Reichsarchiv zu Kopenhagen und die Archive zu Dresden, Schleswig und Zerbst, oder den Bearbeiter auf seinen Reisen und sonst unterstützten, sei auch an dieser Stelle aufrichtig gedankt, nicht minder auch dem Kgl. Preußischen Historischen Institute zu Rom, das die Abschriften aus den päpstlichen Registern im Vatikanischen Archive besorgte.

Daß bei einem auf so breiter Grundlage beruhenden Werke trotz aller Sorgfalt die eine oder andere Urkunde übersehen wird, läßt sich schwer vermeiden. Und doch ist, abgesehen von einigen nachträglich von mir selbst aufgefundenen Stücken, darunter auch die in von Nießens Besprechung (Histor. Zeitschrift Bd. 94 S. 491 f.) als fehlend bezeichnete von 1313 betr. Gottberg, in der ersten Abteilung dieses Bandes bisher nur eine Urkunde mit Recht als fehlend festgestellt worden, die von M. W(ehrmann) in den Pommerschen Monatsblättern 1903 S. 157 vermißte Urkunde Markgraf Waldemars von Brandenburg für Kasimir Swenzo von 1315 August 22, die aber nicht, wie W. mit M. Perlbach annimmt zu Tantow (bei Stettin), sondern zu Tankow (Neumark) ausgestellt ist. Die Altpreußische Monatsschrift XXXX, wo sie M. Perlbach auf S. 274 nach einer verderbten Abschrift veröffentlicht hat, kam mir aber erst zu Händen, als Bogen 29 des Urkundenbuchs bereits gedruckt war. Das kurze Regest im Urkundenbuche zur Geschichte des Geschlechts von Wedel II 1 S. 75 Nr. 127 ließ nicht erkennen, daß die darin genannten Orte in Hinterpommern liegen. Dem Staatsarchive zu Königsberg, auf dessen Gefälligkeit ich bei der Auswahl der dort verwahrten für mich in Betracht kommenden Urkunden im wesentlichen angewiesen war, war sie auch entgangen. Sie wird in Bd. 6 nach dem Originale gedruckt werden. Mit bewußter Absicht ist dagegen die von M. Perlbach (Göttinger Gelehrte Anzeigen 1904 S. 624) vergebens gesuchte Urkunde von 1315 April 23 ausgelassen, da der Abdruck im Pommerellischen Urkundenbuche Nr. 704 keinerlei Beziehungen zu Pommern erkennen läßt. Pomerenen ist hier Pommerellen, und von pommerellischen Urkunden sind nur aufgenommen die der auch Schlawe und Rügenwalde besitzenden Swenzonen oder in Pommern ausgestellte, wie z. B. Nr. 2666, 2667. Ebensowenig fehlt die Urkunde über eine Visitation des Klosters Himmelstädt im Jahre 1313 (diese meint von Nießen mit dem „Regest des zu Kolbatz gehörigen Himmelstädt zum Jahre 1314"), da die auch in von N.'s Geschichte der Neumark S. 544 erwähnte Visitation nach Ausweis des noch vorhandenen Originals erst 1513 stattfand.

Auch einige andere Ausstellungen M. Perlbachs veranlassen mich zu einer Erwiderung. Er bemerkt a. a. O. S. 625: „2729 wird von Heinemann nach dem Druck von Fabricius gegeben, da die Schwartz'sche Abschrift, Fabricius' Quelle, in Greifswald nicht aufzufinden gewesen. Nach Fabricius IV 2 S. 6 stammen aus dieser Schwartz'schen Abschrift 2729 und 2157, bei dieser ist Ms. Pom. fol. 148 als Fundort angegeben; sollte seitdem der ganze Band von 828 Seiten (Baltische Studien 27 S. 12) in Greifswald abhanden gekommen sein?" Diese ironische Frage

hätte sich erübrigt, wenn der Herr Rezensent Einsicht in die Handschrift genommen hätte: er würde sich dann davon überzeugt haben, daß der Band wohl noch vorhanden ist, die Urkunde aber nicht darin steht, offenbar also ein Fehler in Fabricius' Quellenangabe steckt. Daß im Regest zu Nr. 2897 Schrepzik und Cluschemost gedruckt ist, erklärt sich daraus, daß ich auf eine Anfrage nach den heutigen Namen jener beiden Orte im Herbste 1901 vom Staatsarchive zu Danzig den Bescheid erhalten hatte, daß die Frage nach der Lage und etwaigen jetzigen Benennung der Dörfer nicht beantwortet werden könnte. M. Perlbachs Identifizierung der Orte mit Strepsch und Klutschau in der Altpreußischen Monatsschrift XXXX kam mir erst zu Händen, als Bogen 23 schon gedruckt war. Der M. Perlbach unklare usus pinum fodiendi in Nr. 2718 kommt auch schon in Nr. 1900 vor. Gemeint ist wohl: Kiefern ausgraben, roden. An einen Schreibfehler für fimum (= Torf) zu denken, scheint mir bedenklich. In Nr. 2733 ist redere nicht eine durch das folgende riddere veranlaßte falsche Analogiebildung statt rede, sondern eine sehr häufig vorkommende Pluralbildung zu rât (vergl. Schiller-Lübben, Mittelniederdeutsches Wörterbuch III S. 445). Das von M. Perlbach gerügte fiant in Nr. 2825 ist mit Rücksicht auf das folgende valeant aus fiunt der Vorlage A verbessert. Es war entweder fiunt in fiant oder valeant in valent zu bessern: ich habe mich für jenes entschieden. Zu der Aufzählung der Druckfehler, von denen wohl kaum ein Urkundenbuch frei sein dürfte, bemerke ich, daß auf S. 69 Honesben nicht ein Druckfehler für Honerben ist. Im ältesten Stettiner Stadtbuche lautet der Name dieser ausgestorbenen alten Stettiner Patrizierfamilie, an die noch die Hünerbeiner Straße erinnert, stets Honesben (vergl. auch H. Lemcke, die älteren Stettiner Straßennamen S. 24). Ebensowenig ist S. 139 thuthonica ein Druckfehler für theuthonica; höchstens könnte es ein Schreibfehler des Originals sein Die übrigen Druckfehler sind nebst einigen von M. Perlbach übersehenen in den Berichtigungen am Ende dieses Bandes verbessert.

Ebenso geben mir von Nießens Bemerkungen (a. a. O. S. 491) Anlaß, mich hier dazu zu äußern. Die „Anmerkung bezüglich des Sloteko" in Nr. 2767 führt nur die Urkunden auf, in denen Sloteko als Propst von Demmin vorkommt. Diejenigen, in denen er nur als märkischer Protonotar genannt wird, kommen für das Pommersche Urkundenbuch nicht in Betracht. In Nr. 2671 kommt Stargard überhaupt nicht vor. Es liegt also wohl ein Schreib- oder Druckfehler bei von N. vor. Sollte er Nr. 2690 meinen? In diesem Transsumte von 1311, das übrigens nicht im Originale überliefert ist, steht 1243 als Gründungsjahr von Stargard. Indem ich 12[5]3 gedruckt habe, deute ich an, daß die Urkunde in das Jahr 1253 gehört, in der Vorlage aber eine andere Zahl steht. Ich setzte dabei als allgemein bekannt voraus, daß in allen anderen überlieferten Abschriften 1243 steht. Hätte in dem Transsumt von 1311 eine andere Jahreszahl gestanden, so würde ich es ausdrücklich vermerkt haben. Im Regest von Nr. 2988 ist nicht statt Gerhard IV. wie von N. annimmt, Gerhard III. der Große gemeint. Da Graf Geert ausdrücklich Geertis søn genannt wird, so kann nur Graf Johanns III. Bruder Gerhard IV., beide Söhne Gerhards II. des Blinden, in Frage kommen, da ihr Vetter Gerhard III. der Sohn Heinrichs I. war. Außerdem verweise ich auf die Urkunden von 1315 April 28 (Fabricius IV 3 S. 2, Nr. 687, 688).

Die am Schlusse des vorliegenden Bandes zusammengestellten Berichtigungen und Ergänzungen bitte ich vor der Benutzung zu beachten und die Druckfehler und sonstigen Versehen zu verbessern.

Orts- und Personenregister sind wie im vierten Bande vereinigt, eine Einrichtung, die sich als durchaus zweckmäßig erwiesen hat. Dagegen ist ein kurzes Wort- und Sachregister davon getrennt worden, da die wenigen in das Orts-, Personen- und Sachregister des vierten Bandes eingestreuten sachlichen Notizen doch nur unvollkommen ihren Zweck erfüllen. Naturgemäß wird die

Auswahl des in ein Sachregister Aufzunehmenden mehr oder weniger von dem subjektiven Empfinden des Bearbeiters abhängen, wenn es nicht so ausführlich angelegt werden kann, wie z. B. das zum Meklenburgischen Urkundenbuche, das Ideal eines Sachregisters. Vielleicht wird mancher dies oder jenes vermissen, anderes für überflüssig halten. Aber im großen und ganzen wird das Wort- und Sachregister auch so, wie es ist, dem Benutzer förderlich und dienlich sein.

Der sechste Band, der das Urkundenbuch bis 1325 führen und eine größere Zahl von Nachträgen zu den bisher erschienenen Bänden bringen wird, liegt im Manuskripte fertig vor und soll tunlichst bald gedruckt werden.

Indem ich nun den vorliegenden Band der Öffentlichkeit übergebe, habe ich noch allen denjenigen Herren meinen herzlichen Dank auszusprechen, die mich bei meinen Forschungen unterstützt haben, in erster Linie den Herren Archivdirektor Archivrat Dr. Georg Winter zu Osnabrück, mit dem ich während seiner Tätigkeit am hiesigen Staatsarchive bei der Sammlung und Kollationierung des Materials Hand in Hand gearbeitet habe, und Professor Dr. Martin Wehrmann zu Stettin, der sich durch Mitlesen der Registerkorrektur ein besonderes Verdienst erworben und mir auch sonst öfter mit Rat und Tat bereitwilligst zur Seite gestanden hat.

Stettin, den 5. Juni 1905.

Otto Heinemann.

Nach dem Originaltranssumte des Legaten Gabriel von Fabriano von 1318 März 8 im Staatsarchive zu Königsberg i. Pr. (Schiebl. 7 Nr. 1). Register 63 Bl. 357: de curia Nr. 101 im Vatikan. Archive zu Rom.

Gedruckt Voigt, Cod. dipl. Pruss. II S. 100 Nr. 83; Woelky, Urkundenbuch des Bistums Culm S. 118 Nr. 176; Cod. dipl. maj. Poloniae II S. 331 Nr. 991; Regest Riezler, Vatikanische Akten S. 16 Nr. 33.

3044.

1317 Februar 5 Stettin.

Herzog Otto I. bestätigt der von den Stettiner Bürgern Werner Jode und dessen Sohne Balduin gestifteten Vikarie in der St. Marienkirche zu Stettin zwei Hufen in Pargow und der von Propst Dietrich von Schönlinde, Domherrn zu Stettin, gegründeten Vikarie eine Hufe daselbst, die Johann von Colberg, Domherr zu Stettin, und der Priester Johannes Westphal von den Brüdern Johannes, Otto und Christian von Kurow gekauft hatten.

In nomine domini amen. Otto dei gratia dux Slavorum et Cassubie ac dominus in Stettin omnibus Christi fidelibus presens scriptum visuris salutem in vero omnium salutari. Ne mater erroris, oblivio, circa nobilium actus principum inpugnationis scrupulos infestacionisve calumnias[1]) in futuro generet, necesse est, eos linguis testium scriptureque auctentico perhennari condecet, ut, quanto divina clementia plus ceteris nos extulit, tanto eam amplius piis elemosinis devotis obsequiis veneremur. Noscant igitur tam presentes quam futuri, quod nos de maturo nostrorum vasallorum consilio ob salutem animarum, videlicet domini Barnym, patris nostri dilecti, necnon fratrum nostrorum charissimorum domini Bugzlai atque Barnym felicis recordationis, ob salutem quoque anime nostre ac progenitorum nostrorum proprietatem duorum mansorum sitorum in villa Pargowe nostre terre Stettinenis damus ac proprietatis tytulo ecclesie sancte Marie in Stettin appropriamus ad utilitatem et profectum vicarie per Wernerum Iudeum filiumque suum Boldewinum, cives Stettinenses, pro salute animarum suarum in dicta ecclesia sancte Marie fundate in honorem sancte Marie Magdalene necnon beati Andree apostoli, patronorum dicte vicarie. Item eodem modo appropriamus et tytulo proprietatis annectimus unum mansum situm etiam in dicta villa Pargow dicte ecclesie sancte Marie in Stettin ad profectum et utilitatem vicarie per dominum Thidericum, prepositum de Tylia, canonicum ecclesie sancte Marie in Stettin pie memorie, pro salute anime sue in sepedicta ecclesia fundate. Qui tres mansi predicti in villa Pargow, ut premissum est, sunt siti et per dominum Iohannem dictum de Colbergh, canonicum dicte ecclesie sancte Marie in Stettyn, ac dominum Iohannem dictum Westfal, sacerdotem ac dicte ecclesie sancte Marie vicarium bone memorie, a domino Iohanne, milite, ab Ottone quoque et Christiano, famulis, scilicet tribus dictis de Churow, sunt empti rationabiliter atque iuste. Quos quidem mansos tamquam mansos dotales ab omni precaria, frumento Caminensi et denariis commestibilibus et generaliter ab omni exactione, que per nos sive heredes nostros ac officiales nostros ipsis predictis mansis in futurum imponi posset et quocunque nomine possit et valeat nuncupari, eximimus et libertamus ac eos esse volumus perpetuis temporibus ab omnibus premissis exactionibus liberos et exemptos. Ne igitur huius proprietatis donatio sive appropriatio necnon et dictorum trium mansorum voluntaria et benivola libertatis

exemptio per nos facta calumniam per posteros paciatur, in eiusdem firmum testimonium hanc presentem paginam[2]) sigilli nostri appensione fecimus insigniri. Huius rei testes sunt honorabiles viri domini Theodericus, abbas in Colbas, Gotfridus, prepositus, Gerardus, decanus ecclesie sancte Marie in Stettin, Henricus dictus de Pokelent, Iohannes dictus Berthecow, Conradus dictus Vlemingus, magister nostre coquine, Tescho, Conradus dictus Ubescho, Fredericus dictus de Hinnenborch et Hermannus, magister nostre kamere, milites, et alii quam plures tam clerici quam laici fide digni. Datum per manus notarii nostri domini Ulrici Stettin anno domini M° CCC° XVII, in die beate Agate virginis.

1) calumnas. Kop. 2) ipsam. Kop.

Nach dem Kopiare des Marienstifts Bl. 29 im Archive des Marienstifts (Tit. I Sekt. 1 Nr. 33).

Vergl. oben S. 163 Nr. 2876.

3045.

1317 Februar 6 Clarendon.

König Eduard II. von England verweist die Klage des Berwicker Bürgers Richard von Skandelby über einen von Schiffern aus Lübeck, Stralsund, Rostock usw. an ihm verübten Seeraub an seinen Kanzler.

Gedruckt nach Privy Seals 10 Edw. II Nr. 3 im Public record office zu London im Urkundenbuche der Stadt Lübeck II S. 978 Nr. 1050. Vergl. Hans. Urkundenbuch II S. 126 Nr. 300.

3046.

1317 Februar 13 Stettin.

Herzog Otto I. verkauft dem Kloster Colbatz das Dorf Klein-Rischow für 100 Mark Brandenburgisch.

In nomine amen. Ne ea, que nostris legitime aguntur[1]) temporibus, cum lapsu temporis a memoria hominum more fluentis aque defluant malignanciumque calumpnia in posterum depraventur, utile et necessarium esse dinoscitur, ut fide dignorum hominum et scripture publice testimonio perhennentur. Nos igitur Otto dei gracia dux Slavorum et Cassubie necnon dominus in Stettin recognoscimus et in publicam devenire cupimus noticiam omnium per presentes, quod honorabilibus viris et in Christo nobis dilectis domino abbati et conventui monasterii sancte Marie virginis in Colbas rite et racionabiliter et ex maturo nostrorum prudencium consilio vasallorum vendidimus omnem proprietatem et libertatem ville, que dicitur Parva Riscow, pro centum marcis Brandenburgensis argenti iam integraliter nobis persolutis. Quapropter, ne in huiusmodi vendicione magis appetitui pecunie quam devocioni et animarum saluti videamur[2]) avide deservisse, pure ad honorem et cultum domini nostri Ihesu Christi et gloriose virginis matris eius Marie ampliandum obque salutem animarum nostre videlicet, progenitorum, filiorum, heredum et successorum dicte ville proprietatem, plena super hoc deliberacione habita, ad dictos honorabiles viros, videlicet abbatem de Colbas et conventum ibidem, presentibus transmittimus cum omnibus agris cultis et incultis, nemoribus, silvis, paludibus, pratis, pascuis, aquis, rivis, piscacionibus, molendinis constructis et pro tempore construendis

et cum omnibus proventibus et utilitatibus, qui vel que nunc sunt et in futuro haberi poterunt, cum omnibus distinctionibus et limitibus et generaliter cum hiis omnibus et singulis, que intra limites dicte ville continentur, necnon cum omni iure, iurisdictione et iudicio maiori et minori, capitali videlicet et manuali, prout nos ipsius ville proprietatem hactenus possedimus, absque omni servicio communi et privato, tam in evectione curruum quam in alio qualicunque, et absque omni exactione et precaria, cum omnibus immunitatibus, iuste proprietatis et libertatis titulo in perpetuum pacifice possidendo, renunctiantes nichilominus omnibus prescriptis iuribus et proprietatibus, quoad nos et nostros successores, nichil iuris in omnibus premissis nobis et nostris heredibus penitus reservantes. Preterea, quodsi quo tempore lis vel questio aut controversia dicto domino abbati de Colbas aut eius conventui de predicta villa, scilicet Parva Ryscow, seu de rebus ipsius sive iuribus ad ipsam pertinentibus mota fuerit, promittimus dictum dominum abbatem de Colbas et suum conventum ab omni persona et universitate usque in finem legitime defendere, auctorizare et expedire. Ut autem premissa omnia et eorum quodlibet robur sorciatur perpetue firmitatis, presentes litteras de nostra certa sciencia cum nostro pendente sigillo fecimus communiri. Testes huius nostre vendicionis et translacionis sunt dominus Ulricus, noster prothonotarius, Hinricus Pokolente, Tesko, Conradus Flemingus, Conradus Ubeske, et Hermannus Silbor, milites, et alii quam plures fide digni. Datum Stetin anno domini M° CCC° XVII°, dominica qua cantatur Estomichi.

1) agunt. Matr. 2) videamus. Matr.

Nach der Colbatzer Originalmatrikel Bl. 29 Nr. 120; Dreger, Cod. Pom. dipl. mscr. I Nr. 1292.

3047.

1317 Februar 14 Barth.

Fürst Wizlaw III. von Rügen schenkt der Stadt Barth zwei Hufen in den Feldmarken Glöwitz, Küstrow und Rubitz.

Nos Wizlaus dei gracia princeps Ruyanorum recognoscimus presentibus publice protestantes, quod dilectis nostris consulibus et universitati civitatis Bard donavimus meram proprietatem duorum mansorum, quorum dimidius mansus iacet in campo Glovitze iuxta cavatum pratum, et dimidius mansus iacet in campo Kustrowe iuxta viam terrestrem, que ducit Sundis, et dimidius mansus iacet in campo Rubuz, qui campus dicitur Koltzowe, et dimidius mansus iacet in campo Rubuz iuxta campum Sarnekevitze et Alkun, sub iure Lubicensi perpetuo possidendum. In cuius rei testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum. Testes huius rei sunt Hinricus de Dechowe, Cyffridus de Plone, Thidericus et Vicco Beren, Nycolaus de Dyvitze, Conradus Dotenbergh, Iohannes Dotenbergh et Reynfridus de Penitz, nostri milites, Nycolaus Starkowe, plebanus in Bard, et alii quam plures nichilominus fide digni. Datum Bard anno domini M° CCC° XVII°, in die Valentini martiris.

Nach dem Originale im Stadtarchive zu Barth (Nr. 14). Das Siegel an grün-roter Seidenschnur fehlt.

Gedruckt Fabricius IV 3 S. 41 Nr. D (727); Lisch, Urkunden zur Geschichte des Geschlechts Behr II B S. 52 Nr. 165.

3048.

1317 Februar 20.

Bischof Heinrich von Camin transsumiert die Urkunde Herzog Ottos I. von 1316 November 30 für die St. Marienkirche zu Stettin.

Henricus[1]) dei gratia Caminensis ecclesie episcopus universis presentia visuris vel audituris salutem in domino. Ne mater[2]) erroris, oblivio, circa[3]) res gestas inpugnacionis generare[4]) valeat calumpnias, necesse est et expedit, eas linguis[5]) testium et scripture testimonio posteritatis memorie commendare. Quocirca scire volumus tam posteros quam presentes, quod magnifici principis inclitique ducis Slavorum et Cassubie domini Ottonis de Stettin dicti non rasas, non abolitas nec in[6]) aliqua sui parte viciatas vidimus litteras continentes — — — (Folgt Urkunde von 1316 November 30, oben S. 276 Nr. 3032.) — — — Nos igitur pie devotionis moti affectu dicti altaris fundationem approbantes, proprietatis libertatisve[7]) donacionem ratam habentes, ad rogatum supradicti domini ducis in nomine domini in presentibus confirmamus auctoritate ordinaria, sub pena[8]) anathematis inhibentes, ne quispiam huius altaris dicti confirmacionem, fundacionem proprietatisque[9]) cum suis pertinentiis donationem[10]) infringere, inpugnare aut molestare audeat quoquomodo, in evidentiam omnium premissorum[11]) presentem litteram inde confectam nostri sigilli munimine dedimus communitam. Actum anno domini supradicto M° CCC° XVII, dominica qua cantatur Invócavit me.

1) Hinricus B. 2) nostri. A, inter. B. 3) aut. B. 4) audire. B. 5) legibus. B. 6) Fehlt. B. 7) proprietatem libertatemve. B. 8) poena. B. 9) proprietatemque. B. 10) dotationem. A. 11) premissarum. A.

Nach dem Transsumte von 1433 Oktober 12 in dem Kopiare des Marienstifts Bl. 1 v (A) im Archive des Marienstifts (Tit. I Sekt. 1 Nr. 33). Abschrift: Matrikel des Marienstifts Bl. 21 (B) ebendaselbst (Tit. I Sekt. 1 Nr. 1).

3049.

1317 Februar 28 Stettin.

Herzog Otto I. überträgt dem Caminer Domkapitel den Rest des Dorfes Sommersdorf mit Ausnahme von acht Hufen, die zu einer Vikarie der St. Marienkirche zu Stettin gehören.

Otto dei gracia dux Slavorum et Cassubie ac dominus in Stetyn omnibus in perpetuum. Ne mater erroris, oblivio, circa res gestas inpugnacionis possit generare calumpnias, expedit eas linguis testium et scriptis autenticis perhennari. Scire igitur volumus tam posteros quam presentes, quod maturo fidelium nostrorum prehabito consilio nuper honorabilibus viris dominis . . preposito, . . decano totique capitulo ecclesie Caminensis ob spem divine remuneracionis et ob salutem anime nostre ac progenitorum nostrorum sedecim mansos in villa Someresdorpe dedimus ac tytulo donacionis appropriamus cum omni iure rustico et urbano, cum omni utilitate et dominio ad unam prebendam, sicut in nostris litteris super hoc confectis et dicte ecclesie Caminensi datis plenius continetur, ad quam quidem prebendam honorabilis vir dominus Iohannes Polonus, prepositus ecclesie Stetinensis, noster cappellanus, electus fuerat in canonicum ecclesie Caminensis. Nos vero ampliori gracia et pietate moti, quas ad dictam ecclesiam Caminensem gerimus et

habemus omnem residuam partem dicte ville Someresdorpe site in nostro dominio Stetyn damus et appropriamus supradicte ecclesie Caminensi cum omni iure maiori et minori, utilitate et dominio, cum suis metis, terminis, seu distinctionibus et ab omni servicio liberam, videlicet rustico et urbano, communi vel privato, et ab omni precaria denariorum, frumenti, curruum, vectigalium et universaliter, quocunque nomine possit servicium seu exactio nominari, et nichilominus renunciamus omni iuri, quod in sepedicta villa Someresdorpe habuimus vel competere posset nobis nostrisque heredibus in futurum, nichil nobis iuris vel facti in ea penitus reservantes, sed, ut premissum est, omnem proprietatem, utilitatem et dominium, sicut nos habuimus, in sepedictam ecclesiam Caminensem transferentes, octo mansis dumtaxat exceptis, cum quibus dotata est una vicaria in ecclesia sancte Marie Stetyn, quam honorabilis vir dominus Iohannes Polonus, prepositus ecclesie sancte Marie in Stetyn bone memorie, de nostro beneplacito et consensu cum ea libertate, proprietate et dominio fundavit, sicut totam residuam partem tocius ville Someresdorpe dedimus et contulimus ecclesie Caminensi. Dicti vero prepositus, . . decanus et capittulum pure et simpliciter propter deum tamquam filii gratitudinis nolentes esse inmemores a nobis tanti beneficii ipsis facti, de residua parte ville Someresdorpe due prebende auctoritate venerabilis patris domini Hinrici, episcopi Caminensis, sunt fundate[1]), quarum unam avunculo nostro Barnym, aliam vero Vitzlao, canonico Colbergensi, ad quas sunt electi, favorabiliter assignarunt. Post obitum vero dicti avunculi nostri Barnym sua prebenda in dicta ecclesia Camyn non prebenda, sed vicaria perpetua permanebit, cuius vicarie collacionem de consensu capituli Caminensis seu presentacionem ipsius nobis nostrisque heredibus in perpetuum reservamus. Ut autem huiusmodi collacio proprietatisve donacio vel dominii translacio nullam a posteris paciatur inpugnacionis calumpniam, set pocius illesa perpetuo permaneat, presens scriptum erogavimus ex nostra certa sciencia nostro sigillo communitum in evidens testimonium predictorum. Testes huius sunt venerabilis dominus Hinricus, episcopus Caminensis, Tidericus, abbas Colbascensis, G[ot]f[ridus, prepo]s[i]tus, Gerhardus, decanus, Wilhelmus, scolasticus, Giso, cantor, canonici Stetynen[ses, Hinric]us Pokele[nt], Gherhardus de Bertecov, Conradus Ubesseko, milites, et plures alii fide digni. Datum et actum Stetyn anno domini M° C° C° C° XVII°, pridie Kalendas Marcii.

[1]) Hier ist der Schreiber offenbar aus der Konstruktion gefallen, besser ist zu lesen: duas prebendas . . . fundaverunt.

Nach dem Originale im Staatsarchive zu Stettin s. r. Bistum Camin Nr. 26, mit dem Siegel an rosaseidenen Fäden.

Auszug gedruckt Meklenb. Urkundenbuch VI S. 258 Nr. 3882. Vergl. auch oben S. 241 Nr. 2980.

3050.

1317 März 3 Stettin.

Herzog Otto I. verkauft vier Wispel Korn aus der Mühle zu Kunow, die Ober- und Unterwiek bei Stettin und mehrere Rechte an den Stettiner Bürger Konrad Schapow und seine Erben als rechte Lehen für 580 Mark Wendisch unter Vorbehalt des Wiederkaufs.

In nomine domini amen. Universis, quibus presens scriptum contingerit exiberi, salutem in virginis filio gloriose. Ad inprimendum memoriam rerum, que geste[1]) sunt, necesse est, acta hominum litterarum testimonio confirmari. Igitur nos Otto dei gracia dux Slavorum et

Cassubie et dominus in Stettin recognoscimus publice protestantes, quod dilecto nostro Conrado de Scapov, civi in Stetin, suisque heredibus legitimis tam presentibus quam futuris quatuor choros siliginis in molendino Co̊now situatum supra aquam, que dicitur Welsen, necnon ambos vicos superiorem et inferiorem iuxta civitatem Stetin positos[2]) cum curia domini Iohannis, prepositi ecclesie sancte Marie Stetinensis, dicti Polen pie memorie, cum tercia dimidia captura, que vulgariter dicuntur were, cum captione dimidia rumbi, quod dicitur storvanch, et cum omni iure, sicut Mechtildis, inclita mater nostra, ducissa terre Stetinensis pie memorie, habuit et possedit[3]), cum omni libertate et proventu rite et racionabiliter vendidimus pro sexingentis marcis minus viginti marcis monete slavicalis. Hec autem bona predictis, scilicet Conrado de Scapov suisque heredibus, contulimus in verum pheodum et legale libere, pacifice et perpetue possidenda, non obmisso, si predictis[4]), scilicet Conrado vel suis heredibus, dicta bona vendere contingeret, illis ementibus eadem bona conferre volumus cum omnibus condicionibus suprascriptis. Si quis autem, quod absit, de nostris vasallis vel civibus dicta bona predictorum impedire vel inpugnare presumeret, ipsa defendere ac pacificare volumus tamquam nostra. Nichilominus tamen si nos vel heredes nostri iam dicta bona in posterum[5]) redimere proponeremus, ipse Conradus Scapov vel sui heredes vel alii, si quibus vendiderunt, nobis vel heredibus nostris eadem bona pro dicta pecunia, scilicet pro sexingentis marcis viginti marcis minus, cum omnibus condicionibus, cum quibus eis contulimus, finaliter resignabunt. Ut autem hec omnia rata et firma permaneant, presens scriptum sigilli nostri munimine fecimus roborari. Et nos Barnim, verus heres dicti domini Ottonis, ducis Stetinensis, profitemur in hiis scriptis, hec omnia cum bona voluntate nostra et maturo consilio nostrorum vasallorum fore facta et completa, et ad maiorem certitudinem eorundem eciam sigillum nostrum apposuimus huic scripto. Testes huius rei sunt dominus Conradus Ubeske, dominus Hinricus Pokelente, dominus Bernardus de Nyenkerken, dominus Conradus Vleminch et dominus Theslav de Bevenhusen, milites, et alii quam plures fide digni. Datum Stetin anno domini M° CCC° XVII°, feria quinta post dominicam qua cantatur Reminiscere.

[1]) gesta. Orig. [2]) positi. Orig. [3]) possessit. Orig. [4]) predictos. Orig. [5]) postrum. Orig.

Nach dem Originale im Stadtarchive zu Stettin (Nr. 75), mit den Siegeln der Herzoge Otto I. und Barnim III. an grünen Seidenfäden. Abschriften: Im Staatsarchive deponierte Akten des Stadtarchivs: Tit. I Sekt. 1 Nr. 2 Bl. 57; Copeyliche Privilegia der Stadt Alten-Stettin Nr. 7.

Vergl. Berghaus. Landbuch von Pommern II 8 S. 495.

3051.

1317 März 25 Barth.

Fürst Wizlaw III. von Rügen verpfändet den Werner und Gottschalk Bruneken sieben Drömt Getreide aus Lüdershagen, zehn Mark Rente aus der Windmühle in Saal und 4½ Drömt Getreide aus Borgstedt für 720 Mark Wendisch.

Nos Wiz(laus) dei gracia princeps Ruyanorum recognoscimus presentibus protestantes, quod viris strennuis W(ernero) Bruneken ac Goscalco Bruneken eorumque veris heredibus pro septingentis marcis et viginti marcis denariorum slavicalium dimisimus seu tytulo pignoris obligavimus iure omagii seu feodali bona infrascripta, scilicet duos mansos et alterum dimidium quartale in Ludelveshagen, quos colit et possidet Hinricus Ranghe, ac unum mansum, quem colit et habet Petrus Ranghe ibidem, similiter unum mansum, quem colunt et habent unus nomine Bo̊dekere

et alter nomine Clattevole, insuper dimidium mansum, qui iacet communiter ad pascua ibidem. Singuli mansi prescripti dabunt annuatim more solito septem tremodia frumenti. Ceterum in molendino volatili uxoris Cristiani Ranghen Salis decem marcarum redditus annuatim. Item in Borchstede tria quartalia unius mansi, que dabunt similiter more solito quintum dimidium tremodium frumenti. Cum[1]) autem nos vel nostri heredes eis vel eorum heredibus primitus dederimus seu persolverimus VII^{c} marcas et XX marcas prescriptas, ad nos et nostros heredes dicta bona et redditus liberi revolventur[2]). In cuius rei testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum. Actum et datum Bart presentibus nostris militibus Hinrico de Dechow, Ernesto et Ernesto Budden, Nicolao de Divitz, Io(hanne) cum Plate, Io(hanne) de Iorke ac aliis pluribus fide dignis anno domini M° CCC° decimo septimo, in die anunciacionis virginis Marie.

[1]) Dum. Kod. [2]) revolvoltur. Kod.

Nach dem Codex Rugianus Bl. 23 v Nr. 85.

Gedruckt Fabricius IV 3 S. 41 Nr. DI (728).

3052.

1317 April 1 Stralsund.

Johann und Alexander Weye, Brüder, verkaufen dem Stralsunder Bürger Gerwin von Semlow zwei Hufen in Devin.

In godes namen amen. Ick Henneke van Weye unde Sander, myn broder, bekennen apenbare vor alle denjennen, de nu zynt unde noch tokomende synt, dat wy myt beradenem mode unde myt jawort Borchardes unde synes broders Johannes van Sancebur unde alle user vrunde hebben vorkofft stedelyken unde rechtlyken deme erachtegen manne unde borger hern Gerwen van Semelow thome Straless(unde) unde synen rechten erffnamen dat vryghe van twen hoven, de dar liggen an deme Thefvinrefelde unde strecken up van deme solten water an den wech thome Teskenhagen, myt alme rechte, myt der bede, myt aller nůth unde myt aller vryheyt ewychlyken tho besyttende, kyndes kynde tho ervende, alszo alse de vorbonomeden heve uns use vader ervede unde use here van Ruyen hadde ghelaten to vorkopende, tho vorsettende, tho vorghevende, weme wy wolden. Dat desse vorbonomede dynck stede unde vast blyven, so hebbe ich Henneke van Weyen tho eme orkunde myn inghesegel an dessen apenen breff ghehenget. Desse breff de wort gheschreven thome Sunde na godes bordt dusend jar drehundert jar in deme soventeygeden jare, an deme guden vrygdaghe negesth vor paschen.

Nach dem Kopialbuche A des Karthäuser-Klosters Marienehe Bl. LX im Ratsarchive zu Rostock.

3053.

1317 um April 3.

Der Kürschner Johann Braunschweig erwirbt von den Provisoren der St. Marienkirche zu Greifswald zwei Mark Rente.

Notandum, quod Iohannes Brunswich, pellifex, denariis suis sibi comparavit redditus duarum marcarum denariorum a provisoribus ecclesie beate Marie virginis, videlicet a Hyn(rico) de Kisow

et Enghelberto, qui nunc provisores exstiterunt, pro XX marcis denariorum. Qui videlicet redditus II marcarum in festo purificacionis beate Marie virginis quolibet anno a dicta ecclesia exsolvi debent sine aliqua protractione Iohanni predicto ad tempora sue vite.

Nach dem ältesten Greifswalder Stadtbuche (Lib. memorabil. XIV) Bl. 47.

3054.

1317 April 4 Stettin.

Herzog Otto I. schenkt dem Kloster Gobelenhagen einen Teil der Heide zwischen Stettin und Ueckermünde.

In nomine domini amen. Otto dei gracia dux Slavorum et Cassubie dominusque in Stetyn[1]) omnibus, ad quos presens scriptum pervenerit, salutem in perpetuum. Quoniam, ut ait apostolus, omnes stabimus ante tribunal Christi recepturi, prout in corpore gessimus, sive bonum fuerit sive malum, oportet igitur nos diem messionis extreme misericordie operibus prevenire, quatenus seminemus in terris, quod annuente domino cum multiplicato fructu recolligere valeamus in celis. Hinc est quod notum esse cupimus tam presentibus quam futuris, quod pio dei metu eterni cupientes providere messionis semini, quia, qui defecerit in semine, in messe aliquatenus non gaudebit, quamobrem preposito, priori totique conventui in Novo Gobelenhaghen[2]), quod quondam dicebatur Tatyne, ordinis ac regule beati Augustini, ob reverenciam dei omnipotentis et intemerate virginis Marie gloriose matris eiusdem necnon in remedium animarum progenitorum nostrorum[3]), videlicet domini Barnim[4]), patris nostri dilecti, ducis Stetynensis, ac karissime matris nostre Mechtildis pie recordacionis necnon in subsidium animarum fratrum nostrorum, videlicet[5]) Bugslai et Barnym, contulimus quasdam proprietates in nostra merica, que in hiis terminis et infra has distinctiones[6]) continentur. Sunt igitur termini sive distinctiones proprietatis memorate, videlicet a terminis sive[7]) metis merice predicte ecclesie et cuiusdam honesti militis Wilhelmi dicti Trampe[8]), que terminantur ad quandam viam, que currit versus Breceke[9]) a publica via, que est inter Gobelenhaghen[2]) et opidum Warp, et ab illis terminis eandem viam regiam directo tramite usque ad viam, que transit a dicta via et vadit versus Ukermunde, illam, inquam, viam ultra directo tramite usque ad[10]) viam, que transit per dictam viam et vadit a Stoltenborgh[11]) versus Breceke[12]), illam viam ultra usque in viam, que vadit Warp, item ab illa via, que vadit directo tramite usque ad locum sive expectanciam, que vulgariter dicitur Todenbokeler. Ulterius ab illo loco omnes metas et distinctiones memorata proprietas comprehendit, que sunt inter dominum Henninghum[13]), strenuum militem, dictum de Ekstede[14]) et dominum Nicolaum[15]), honestum militem, dictum de Palude, et, quicquid in dictis terminis predicte proprietatis continetur seu habuimus, eisdem scilicet preposito, priori et conventui in verum pheodum[16]) et legale publice donavimus ab ipsis et ab omnibus successoribus ipsorum in perpetuum feliciter et libere iure proprietario possidendum, cum advocacia et omni iure, libertate, utilitate, usufructu, in agris cultis et incultis, pratis, pascuis, stagnis, rivulis, aquis, rivulorum decursibus, paludibus, lignis, nemoribus atque silvis et omnibus usuagiis, que sunt vel fieri possunt in futuro sub eisdem distinctionibus, terminis atque metis. Huius igitur donacionis testes sunt dominus Conradus Ubeske et dominus Conradus Flemingus, magister nostre coquine, et dominus Hermanus Silbur, milites, et Greseke, noster cocus, et quam plures alii fide digni. Ne vero

tam pia et racionabilis nostra donacio seu elemosinarum largicio a nobis vel a nostris aliquando irritetur successoribus in contemptum dei omnipotentis et gloriose virginis Marie et in detrimentum prefate ecclesie presentem iussimus conscribi paginam, quam ad maioris evidencie cautelam dedimus prefato conventui sigilli nostri munimine roboratam. Datum Stetyn anno domini M° CCC° XVII° [17]), sequenti die pasche.

1) Stetin. B. 2) Gobelenhagen. B. 3) nostrorum progenitorum. B. 4) Barnym. B. 5) videlicet fehlt. B. 6) distictiones. B. 7) suis. B. 8) Trampo. B. 9) Breseke. B. 10) in. B. 11) Stoltenborch. B. 12) Brezeke. B. 13) Henningum. B. 14) Egstede. B. 15) Nycolaum. B. 16) feodum. B. 17) M° C° C° C° decimo septimo. B.

Nach der Jaseniẞer Originalmatrikel im Staatsarchive zu Stettin (Mscr. I 26) I Nr. 23; II Nr. 5. Dreger, Cod. Pom. dipl. mscr. VI Nr. 1293.

Gedruckt v. Eickstedt, Urkundensammlung zur Geschichte des Geschlechts v. Eickstedt I S. 108 Nr. 11.

3055.

1317 April 10 Barth.

Fürst Wizlaw III. von Rügen verpfändet dem Ritter Heinrich von Böke Einkünfte von 80 Mark Wendisch aus der Bede von den in der Parrochie Grimmen gelegenen Gütern der von Schmatzhagen, Duvendieck, Steinbeck und Metzekow für 800 Mark Wendisch.

Nos Wiz(laus) dei gracia princeps Ruyanorum recognoscimus presentibus protestantes, quod fideli militi nostro Hinrico dicto Bokeman dimisimus seu tytulo pignoris obligavimus ad liberacionem captivitatis sue pro octingentis marcis denariorum LXXX marcarum redditus slavicalium denariorum in precaria nostra parrochie Grimmis in bonis illorum de Smachteshagen, in bonis illorum de Duvendik, in bonis illorum de Stenbeke ac in bonis Metzekowen, de LXXX mansis semel in anno de quolibet manso unam marcam annis singulis sustulendam. Cum autem nos cum nostris successoribus sibi dederimus seu solverimus octingentas marcas prenotatas, ad nos vel ad nostros heredes dicta precaria libere revolvetur. In cuius etc. nostrum sigillum secretum presentibus est appensum. Datum Bard anno domini M° CCC° XVII , in octava pasche[1]).

1) pache. Kod.

Nach dem Codex Rugianus Bl. 22 v Nr. 79; Dreger, Cod. Pom. dipl. mscr. VI Nr. 1302; Mscr. Pom. Fol. Nr. 149: Grimmen Nr. 5 in der Universitätsbibliothek zu Greifswald.

Gedruckt Fabricius IV 3 S. 42 Nr. DII (729).

3056.

1317 Mai 5 Torgelow.

Markgraf Waldemar von Brandenburg schenkt der Stadt Pasewalk zur Tilgung seiner Schulden bei der Stadt das Dorf Papendorf.

In rei geste memoriam sempiternam. Humanarum actionum legalitas de libro deletur[1]) memorie, si non per scripture suffragium in perpetue formam notitie redigatur. Inde igitur est quod nos Woldemarus dei gratia Brandenburgensis et Lusatie marchio tenore presentium

recognoscimus publice profitentes, quod prudentibus viris consulibus ac universitati civium vite presentis et future ac civitati ipsi Pasewalck donatione sincera donamus proprietatem ville Papendorp ac omnium attinentium cum iuditio summo et imo, cum agris omnibus, pratis, pascuis, aquis, lignis, cum omni iure, utilitate et commodo, libere absque omni onere servitii et precarie possessione pacifica possidendam, renunctiantes predicte ville ac attinentiis omnibus tam possessioni quam proprietati necnon iuri universo, quod nobis in ipsis competiit vel in futuro posset competere, quoad nos, heredes nostros et quoslibet successores solemniter in his scriptis. Possunt quoque ipsi cives nostri predicti ipsam villam cum promissis omnibus in suis omnibus distinctionibus novis et antiquis et cum his, que inter distinctiones contenta sunt, licet de quibusdam specialis foret mentio facienda, possidere, prout nunc sunt, vel aliter de ipsis disponere iuxta sue arbitrium voluntatis, ita quod, destructa villa, agros et alia attinentia possunt in usus ipsorum voluntati placitos applicare. Proinde dicti nostri cives nobis mille talenta sexcenta talenta denariorum Brandenburgensium et centum marcas argenti Brandenburgensis et centum choros siliginis et ordei, que ipsis ex iusta causa debuimus, defalcarunt. Et ne de hoc nostro contractu rite peracto alicui dubium in futuris emergat temporibus, hanc litteram cum testium subscriptione nostro sigillo dari iussimus communitam. Testes huius sunt nobilis vir dominus Guntherus comes de Keverenbergh[2]), Sloteko, Droyseco, Conradus de Redere, Hasso de Wedell, Henningus[3]) de Blanckenborgh, Henricus de Steghelitze, Gryfeko, milites, Everhardus, Stolpensis, et Tydemannus, Granzoyensis prepositi[4]), nostri cappellani, et alii fide digni. Actum et datum Torghelow anno domini MCCC septimo decimo, die beati Godehardi.

1) dereletur. Dipl. 2) Kevenberg. Dipl. 3) Henricus. Dipl. 4) presbiteri. Dipl.

Nach dem Diplomatarium civitatis Pasewalk Bl. 2 Nr. 1 im Staatsarchive zu Stettin (Mscr. I 58). Übersetzung ebenda: Wolgaster Archiv Tit. 9 Nr. 12 Vol. II.

3057.

1317 Mai 7 Wolgast.

Herzog Wartislaw IV. transsumiert die Urkunde Herzog Bogislaws IV. von 1309 Februar 11 für das Kloster Crummin.

In nomine dei amen. Nos Wartislaus dei gracia dux Slavorum et Cassubie universis Christi fidelibus evidenter recognoscimus protestantes, intellexisse ac vidisse privilegium sanctimonialium cenobii Cromyn ipsis a karissimo patre nostro felicis memorie domino Bugslao donatum non cancellatum nec viciatum aliqualiter in hec verba — — — (Folgt Urkunde Herzog Bogislaws IV. von 1309 Februar 11, Pomm. Urkundenbuch IV S. 335 Nr. 2458.) — — — Nos igitur huiusmodi appropriacionem ac donacionem suprascriptam pro salute anime nostri patris dilectissimi et nostre pocius augere quam minuere affectantes, presens scriptum ratificare fideliter duximus ac sigilli nostri mŭnimine roborari. Testes huius confirmacionis sunt dominus Nicolaus de Zwanenbeke, dominus Reyntfridus Scolentyn, plebanus in Wolgast, dominus Iohannes[1]), plebanus in Katsow, sacerdotes, magister Conradus de Gripeswolt, et Iohannes[1]) de Zwanebeke dictus, clerici, dominus Arnoldus de Grambow, dominus Hinricus de Retym, noster advocatus, dominus Wernerus Lepel, dominus Theodoricus Lepel, dominus Conradus de Retym et dominus

Nicolaus Heyden, milites, Otto Stanghe, Gherardus et Tidericus dicti Lepel et Iohannes Pynnow, famuli, necnon quam plures fideles et honesti. Datum et actum Wolgast sub anno incarnacionis Ihesu Christi M° CCC° decimo septimo, in crastino beati Iohannis [1]) ante portam [2]).

[1]) Der Schreiber kürzt den Namen stets Ihōes, Ihōis. [2]) portum. Transf.

Nach dem Originaltranssumte von 1396 April 9 im Staatsarchive zu Stettin s. r. Kl. Crummin Nr. 7.

3058.

1317 Mai 12 Stettin.

Herzog Otto I. verleiht dem Nonnenkloster zu Pyritz volle Unabhängigkeit und schenkt ihm die Frucht- und Geldbede seines Allodes samt dem Wagendienste der Vasallen und Bauern.

In nomine domini amen. Omnibus praesens scriptum cernentibus Otto dei gratia dux Slavorum ac Cassubiae dominusque in Stettin salutem in domino sempiternam. Noverint universi et ad singulorum notitiam tam praesentium quam futurorum cupimus faeliciter devenire, quod nos ob spem divinae remunerationis et in remedium animae nostrae dilecti patris domini Barnym ac animae dilectae matris nostrae dominae Mechtyldis et fratrum nostrorum domicelli Barnim et Bugzlai, illustrium principum, ac nostrae nostrorumque praedecessorum et successorum in remissionem peccaminum dedimus et donavimus claustrum sanctimonialium extra muros civitatis Pyritz praeposito, priorissae totique conventui sanctimonialium ibidem cum omni iure, iurisdictione infra et extra, cum iudicio superiori et inferiori, ad manus et ad collum, cum allodiis, molendinis constructis et construendis, ortis, areis vacantibus, possessis et possidendis, paludibus, aquis, stagnis, fluviis, rivulis, agris cultus et incultis, pratis et pascuis, cum suis metis et terminis, qui ad ipsum claustrum de iure spectare dinoscuntur tempore ab antiquo cum omni utilitate, usufructu, sicut dilectus pater noster faelicis recordationis dominus Barnym habuit et possedit, titulo proprietatis perpetuis temporibus pacifice possidendum. Caeterum etiam dedimus et donavimus praeposito, priorissae, conventui antedictis totam praecariam allodii ante dictum claustrum situati tam frugum quam denariorum et quicquid ratione praecariae, quocunque nomine censeatur, nobis et nostris haeredibus de praedicto allodio derivari poterit, et cum omni servicio tam vasallorum quam rusticorum curruum, quae in ipsi allodio fieri vel nominari poterunt, similiter praedicto titulo possidenda, transferentes nihilominus in saepedictos praepositum, priorissam et conventum omne ius, quod nobis vel nostris heredibus in saepedicto claustro et in suis metis ad praesens competit vel competere poterit in futurum, mandantes et volentes, quod nullus advocatorum seu officialium nostrorum saepedictos praepositum, priorissam et conventum in saepedictis donationibus impediat aut molestet. Testes huius rei sunt Wilhelmus de Trampe, Hinricus Pokelent, Wedecho de Wedele, noster marscalcus, Gherardus de Bertekow, Conradus Ubesko, Hermannus Cylbur et Thidericus Luchto, milites, et alii quam plures fide digni. Ut autem dicta firma et inconvulsa permaneant, praesens scriptum sigilli nostri munimine fecimus communiri. Datum Stetin anno domini MCCCXVII, ipso die ascensionis domini.

Nach der Matrikel des Klosters Pyritz Bl. 9a v im Staatsarchive zu Stettin (Mscr. I 31).

Gedruckt v. Wedel, Urkundenbuch zur Geschichte des Geschlechts v. Wedel II 1 S. 81 Nr. 138 (Reg.)

3059.

1317 Mai 15 Camin.

Das Caminer Domkapitel vergleicht sich mit dem Pfarrer Dietrich zu Massow und dem Reiner von Morsin dahin, daß diese für 16 Hufen in Damnitz jährlich eine Mark Silber an das Domkapitel zahlen, dafür aber von Zins, Schmalzehnten und Bede befreit sind.

Nos Reymarus, prepositus, Conradus, decanus, capitulumque ecclesie Caminensis presentibus recognoscimus et ad noticiam tam presencium quam futurorum publice cupimus pervenire videlicet, quod nos una cum domino Thiderico, plebano in Massow, et domino Reynero dicto de Morsin placitavimus in hunc modum, videlicet quod pro omni censu et decimis minutis[1]) et precaria pro sedecim mansis, quos cives ville Dampnitze ex parte ecclesie possident, unam marcam fusi et puri argenti nostro capitulo Caminensi, omni briga exclusa, in festo Martini in civitate Stargard annis singulis solvere tenebuntur, itaque ut ipsi ab omni censu et decima minuta et precaria predictorum sedecim mansorum sint per amplius liberi et exempti, exceptis tamen novem mansis ecclesie predicte ville adiacentibus et taberna, exceptis tribus mansis sub domino Reynero iacentibus, de quibus omnibus nobis facient secundum consuetudinem hactenus observatam. In cuius rei evidenciam pleniorem sigillum nostrum presentibus est appensum. Datum Camyn anno domini millesimo tricentesimo decimo septimo, die dominica post ascensionem domini.

[1]) Hinter minutis folgt nochmals et decimis. Matr.

Nach der Caminer Originalmatrikel im Staatsarchive zu Stettin (Mscr. I 8) P. I Bl. 103v; Caminer Matrikel ebendaselbst (Mscr. I 8a) P. I Bl. 114.

3060.

1317 Mai 22.

Jasko von Schlawe, Peter von Neuenburg und Lorenz von Rügenwalde verleihen der von ihnen gegründeten Stadt Schlawe das Lübische Recht und das Eigentum von 200 Hufen, sowie Freiheit von allen Abgaben auf acht Jahre und andere Gerechtsame.

In nomine domini amen. Quia omnium habere memoriam et in nullo dubitare penitus deitati pocius quam humanitati tenebitur assignari, ne igitur ea, que geruntur in tempore, simul cum lapsu temporis evanescant, expedit ea scripturarum ac veridicorum testimonio perhennari, ne eciam presencium facta ignoret posteritas futurorum. Noverint igitur universi Christi fideles tam presentes quam futuri, ad quos scriptum fuerit devolutum, quod nos Yasco de Nova Zlawna et Petrus de Nuwenburg[1]) et Laurencius de Rugenwald, milites, civitatem Nove Zlawen ius Lubicense cum ducentis mansis ad proprietatem sui ipsius statuimus perpetuis temporibus habituram. Hec autem civitas octo annis de dandis omnibus omnique iure censuali libertate plenaria perfruetur. Hoc autem exspirato tempore, prefata civitas annis singulis quinquaginta marcas denariorum slavicalium in festo beati Martini proximo domino Yasconi suisque legitimis heredibus aut successoribus tenebitur erogare. Quicquid vero excessuum in hac civitate aut in eius proprietatibus occurrerit, huius iudicii cedet domino Yasconi pars dimidia, reliquam vero civitas obtinebit. Si autem in metis eiusdem civitatis molendina construi poterunt in aquis aut alias, illorum in edificium dimidietatem dominus Yasco suis conparabit sumptibus,

residuam autem partem dimidiam suis expensis civitas conparabit. Constructis vero molendinis, quicquid pachti aut proventus inde derivari poterit, dimidietatem dominus Yasco consequitur, reliqua pars utilitati deserviet civitatis. Ceterum quicquid censualis habitaculi in prefata civitate constructum fuerit, videlicet domus pannicidarum, macelle carnium, habitaculum sutorie vendicionis, domus balnei et reliquum, quicquid in minutis ibidem censuale perstiterit, solum civitati pertinet, prout iuris Lubicensis processus poterit demonstrare, Deinde vero usque in mare salsum aque libertate predicta civitas perfruetur. Si eciam navium transitus, que prame vulgariter dicuntur, in flumine Wippera haberi poterunt, ex utraque parte littoris spacium duarum virgarum, videlicet roden, propter opus, quod troylen dicitur, utilitati supradicte cedere tenebitur civitatis. Item habebit prefata civitas ad suam utilitatem tres naves, que scuten vocantur, et stangnum salsum libere visitare poterunt et similiter mare, quod est Glowenitz, quamdiu captura allecium perseverat. Insuper liberam piscationem habebit predicta civitas in suis metis, videlicet in aquis Mosniz et Wippera. Si autem in hac parte dominus Woyslaus aut aliorum aliquis eidem obvius existeret, dominus Yasco suis placitis hoc tenebitur extricare. Preterea si fortune favoribus in huius civitatis terminis usus alicuius metalli, quod erze dicitur, videlicet auri, argenti aut alicuius alterius metalli aliquando repertus extiterit, domino Yasconi cedet exinde pars dimidia, reliqua pars in utilitatem deveniet civitatis. Ne igitur in huiusmodi nostris donacionibus inpedimenti alicuius in posterum suboriri valeat calumpnia, presens scriptum dedimus nostrorum sygillorum robore communitum. Testes huius rei sunt dominus Petrus, dominus Yasco, dominus Laurencius, dominus Paulus Bugusowicz, dominus Woyslaus, dominus Iohannes de Ristowe, milites, Theodericus, de Zlawna advocatus, consules civitatis Cussalyn, videlicet Hermannus de Lawiz, Lambertus Carnifex, Spruc, Conradus Vulpes, Conradus Wildo et alii quam plurimi fide digni. Actum et datum anno domini millesimo CCC° XVII°, in festo penthecostes.

[1]) Nuwenberg. Orig.

Nach dem Originale im Staatsarchive zu Stettin s. r. Dep. Stadt Schlawe Nr. 1 mit den an grünen Seidenschnüren hängenden Siegeln des Jasko von Schlawe und des Lorenz von Rügenwalde (stark beschädigt). Dreger, Cod. Pom. dipl. mscr. VI Nr. 1308.

Gedruckt Gadebusch, Pomm. Sammlungen I S. 85; Becker, Übersicht der ältesten Geschichte des Landes Schlawe (Schlawer Schulprogramm 1875) S. 17 Nr. 1; Hans. Urkundenbuch II S. 126 Nr. 302 (Reg.); Stoebbe, Chronik der Stadtgemeinde Schlawe (1898) S. 30 (Übersetzung).

3061.

1317 Mai 23 Sülz.

Markgraf Waldemar von Brandenburg verspricht dem Könige Erich von Dänemark, allen Rittern und Vasallen, die dem Könige im letzten Kriege gedient haben, ihre Güter zurückzugeben, insbesondere Stralsund und das Land Rügen dem Fürsten Wizlaw III. von Rügen wieder auszuliefern.

Anno 1317, feria 2. proxima post diem pentecostes — — — Vi hafve ocsaa lofvet kongen, at vi skal slippe Strolsund, lante Ryen med alle riddere oc vasaller, som hafve gifvit sig under os, oc dem igien antvorde førsten aff Ryen. Dette breff skal icke skade andre vore udgiffne breffve. Datum Sulten ut supra.

Nach Hvitfeldt, Danmarckis rigis kronicke S. 395. Auch gedruckt Riedel, Cod. dipl. Brand. II 1 S. 406 Nr. 493; Fabricius IV 3 S. 42 Nr. DIII (730)[4] (deutsch); Mekkenb. Urkundenbuch VI S. 274 Nr. 3901 (Reg.).

3062.

1317 [Mai 23 oder 24] Sülz.

Markgraf Waldemar von Brandenburg beurkundet seinen am 21. Mai zu Brudersdorf mit König Erich von Dänemark abgeschlossenen Vergleich wegen schiedsrichterlicher Entscheidung der zwischen ihnen und ihren Bundesgenossen schwebenden Streitpunkte.

Aar **1317**, pintzafften til Brødestruppe, er forhandlet imellem konning Erich aff Danmarck oc margreff Woldemar aff Brandenborg om alle de sager, som dennem vaar imellem oc alle deris hjelpere. — — — Herfore hafver loffvet med os hertug Ottho aff Stetin, greffve Gunter aff Kieffvenberg, greff Gunter aff Lindow, Droiseke, Henning[1]) aff Blanckenborrig, Henrich aff Stegelitz, Gesicke[2]), Peder aff Pomern[3]), Henrich van Avendsleff, Hense aff Wedele, Dobitzlaff aff Eckstede, Henrich aff Brentz, Henrich aff Krockeritz, Albret aff Cliptzick, Henrich aff Volkove, Tidke aff Wolmerstorp, Henrich aff Skedendorp, Beteke aff Holsendorp oc Vedeke aff Vedele. Datum Sülten.

[1]) Henrich. Hvitf. [2]) statt Grifeke? [3]) statt Redeke van Rederen?

Nach Hvitfeldt, Danmarckis rigis krønicke S. 394. Auch gedruckt Riedel, Cod. dipl. Brand. II 1 S. 404 Nr. 492; Meklenb. Urkundenbuch VI S. 272 Nr. 3900; Fabricius IV 3 S. 42 Nr. DIII (730)² (deutsch).

3063.

1317 Mai 28 Warnemünde.

König Erich von Dänemark verspricht dem Herzoge Otto (dem Strengen) von Braunschweig-Lüneburg unter Verpflichtung zum Einlager für sich und seine Bürgen, darunter Fürst Wizlaw III. von Rügen, bis zum 11. November für geleistete und künftige Dienste 2000 Mark und für die in des Königs Dienste erlittene Einbuße noch 500 Mark zu zahlen.

— — — Pro quibus omnibus firmiter observandis nos Wordinburgh vel Syburch, dominus Wiz(laus), princeps R(uyanorum), civitatem Bard, Hinricus, dominus Magnopolensis, Sterneborch vel Brandeborch — — — intrabimus — — —. Datum Warnemunde anno domini millesimo CCC° XVII, sabbato in septimana penthecostes.

Nach dem Codex Rugianus Bl. 1 Nr. 3 (Schluß Bl. 2 hinter Nr. 7). Dreger, Cod. Pom. dipl. mscr. VI Nr. 1303.

Gedruckt Fabricius IV 3 S. 43 Nr. DIV (731); Meklenb. Urkundenbuch VI S. 277 Nr. 3905.

3064.

1317 Mai 31 Stettin.

Herzog Otto I. schenkt der St. Marienkirche zu Stettin das Dorf Hohenselchow.

In nomine domini amen. Otto dei gratia dux Slavorum et Cassubiae ac dominus in Stettin omnibus in perpetuum. Donationes principum, quae robur sortiri debent perpetuae firmitatis, expedit, ut sic scripturae testimonio roborentur, ne in posterum calumniari valeant

vel infringi. Quamvis enim omnibus ecclesiis, quantum nobis est possibile, teneamur ex debito per succursum rerum temporalium subvenire, nostra tamen interest, ut ecclesiam, quam pater noster charissimus dominus Barnim, dux Slavorum et Cassubiae inclitus, fundavit et, in qua ipse una cum matre nostra charissima domina Mechtildis, ducissa inclita, nostrique fratres charissimi dominus Bugeslaus et Barnim, incliti Slavorum et Cassubiae duces piae memoriae, corporaliter requiescunt, uberiori et ampliori beneficio caeteris ecclesiis prosequamur. Discat igitur reverenda natio praesentium et noscat faelix successio futurorum, quod nos de maturo consilio nostrorum fidelium ad omnipotentis dei laudem et honorem beatae Mariae matris suae virginis gloriosae et ob spem divinae misericordiae facilius impetrandae et incliti principis domini Barnim, patris nostri, et dominae Mechtildis, matris nostrae, ducissae inclitae, necnon et fratrum nostrorum illustrium et aliorum nostrorum progenitorum pariter remedium peccatorum tocius villae Selchow sitae in dominio nostro terrae Stettinensis proprietatem dedimus ac titulo donationis appropriavimus ecclesiae sanctae Mariae in Stettin ac dilectis nobis in Christo praeposito, decano totique capitulo ecclesiae supradictae cum omnibus suis terminis ad eandem villam Selchow pertinentibus, videlicet pascuis, agris atque villae incolis, habitis et possessis, cultis et incultis, et ipsi villae adhaerentibus sylvis, nemoribus, aquis, stagnis, aquarum decursibus, molendinis quibuslibet constructis et construendis, cum advocatia et cognitione causarum criminalium et omni iure temporali, quod in ea nominari poterit vel acquiri, dominio, libertate et utilitate qualibet, libertantes et eximentes dictam villam Selchow ab omni precaria denariorum et frumenti et denariis comestibilibus et exactione, rustica et urbana videlicet, ab omni servitio equorum, curruum et vectura qualibet et vexatione hominum seu rerum earum et quavis alia, quocunque etiam nomine censeatur vel in futurum exquisitis nominibus valeat nuncupari, praemissa omnia, quae[1]) per nos vel officiales nostros vel in futurum per haeredes nostros vel eorum officiales imponi vel exactionari possent secundum terre consuetudinem, in ipsam ecclesiam sanctae Mariae in Stettin et in canonicos dictae ecclesiae propter deum et beatam virginem cum omni proprietate, dominio et utilitate qualibet, et omne, quod nobis vel haeredibus nostris provenire et competere posset de dicta villa Selchow, liberaliter[2]) transferentes pro eorum voluntatis arbitrio libere disponendo et omnia premissa perpetuo quiete et pacifice possidendo, nihil nobis haeredibus de dicta villa Selchow iuris vel facti, dominii vel utilitatis penitus reservantes. Ut autem nostrae proprietatis donatio et veri dominii et tocius utilitatis collatio ac omnium praemissorum tradita possessio dictae villae Selchow perpetuo inconvulsa et inviolabilis perseveret, praesentes literas in evidens testimonium et robur perpetuum sigilli nostri munimine duximus roborandas. Testes huius rei sunt dominus Theodoricus, abbas in Colbaz, dominus Luchto, advocatus noster in terra Stettinensi, dominus Thesseco, dominus Hermannus, advocatus noster trans Oderam, dominus Conradus Flemingus et dominus Conradus Ubesco, milites, Bruno, magister camerariorum nostrorum, et alii quam plures fide digni. Actum et datum Stettin anno MCCCXVII, pridie Kalendas Iunii.

[1]) In der Abschrift steht quae vor praemissa. [2]) Vor liberaliter überflüssiges et.

Nach einer Abschrift des 16. Jahrhunderts im Geh. Staatsarchive zu Berlin (Rep. 31 Nr. 5).

3065.

1317 Juni 2 Stralsund.

Fürst Wizlaw III. von Rügen schließt mit der Stadt Stralsund Frieden.

We Wislaf[1] vorste to Ruyen von der gnade godes bekennet openbare an desser scrift unde dot[2] witlich allen luden, de nů[3] sint unde noch to[4] komen skolen, dat we mit godeme[5] willen unde mit ganzeme[6] rade unde vulborde[7] unser trůwen[8] ratgheven mit unzen[9] leven[10] ratmannen unde oldermannen unde mit den meynen borgeren[11] tome Stralessunde ghedeghedinget[12] hebben, als[13] hirna screven steyt, dat alle twidracht, vyenscap[14] unde vordachtnisze[15], de twischen uns unde en ghewezen[16] hevet, worvan, wanne unde wor de ghesceyn[17] sin, dat de altomale[18] unde gansliken is gheliket, vorsonet[19], vorgheten unde torugghe[20] gheleghet, also dat se scolen bliven bi al erer rechtegheyt[21] unde vriheyt, de se van olders hebbet ghehat, unde al ere hantvestinghe[22], de se van uns unde van al unzen[9] vorvaren[23] hebben, de scole we[24] en holden stede unde nicht breken, unde wat de borghere mit unzen[9] breven unde mit unser manne breven moghen bewizen, dat scole we unde unse man en holden vullenkomeliken, och late we[24] van allen breven, de we van der stat hebben. Vortmer scole we de borghere van deme Sunde weder wizen[25] unde weldeghen in ere goyt, wor se it hebben in unzeme[26] lande, mit ghenaden unde mit vrede to[27] besittende. Vortmer so laten desse vorbenomeden[28] borghere mit godeme[29] willen van der ansprake des[30] hůses to Perůn[31] unde des dorpes to Parowe, also dat we unde uns[32] erfnamen dat besitten scolen. Bi deszen[33] vorsprokenen dinghen scal it jo[34] bliven unde eyn[35] stede sone wezen[36]. To ener betughinge[37] desser dinghe, so hebbe we en dessen bref ghegheven beseghelet mit unzeme inghezegele[38]. De tůghe[39], de hir over sin ghewezen[16], de heten her Iohan van Gristowe, her Hinrich van Deggowe[40], her Sivert van Plone, her Johan van deme Bughe, her Johan Dotenbergh[41], her Hinrich Bokeman[42], her Ernest van dem Hoykenhaghene[43], her Hinrich unde her Borcgart[44] van der Osten, riddere, her Nicholaus[45] van Starcowe, pleban to Bart[46] unde her Albrecht, pleban to Gartze, unze[47] capellane[48]. Dit is ghesceyn[49] uppe[50] deme rathuze[51] to deme Stralessunde. Dar over sin ghewezen[16] de menen ratman[52] unde olderman darsulves na der bort godes dusent jar drehundert jar in deme seventeynden jare, in deme daghe des hilghen lichamen godes.

1) Wizslaf. B. 2) dut. B. 3) nu. B. 4) tu. B. 5) gudeme. B. 6) ganseme. B. 7) vůlbort B. 8) truwen. B. 9) unsen. B. 10) leven doppelt. B. 11) borgheren. B. 12) ghedeghedinghet. B. 13) alse. B. 14) vientscap. B. 15) vordachtnize. B. 16) ghewesen. B. 17) gheschen. B. 18) tomale. B. 19) vorsunet. B. 20) tůrugghe. B. 21) rechticheyt. B. 22) hantfestinghe. B. 23) vorvarn. B. 24) wi. B. 25) wisen. B. 26) unseme. B. 27) tů. B. 28) vorbenumeden. B. 29) ghudeme. B. 30) de. A. 31) huses tu Perun. B. 32) unse. B. 33) dessen. B. 34) yo. B. 35) en. B. 36) wesen. B. 37) betughinghe. B. 38) beseghelet mit unseme ingheseghele. B. 39) tughe. 40) Hinrik van Dechowe. B. 41) Dotenberch. B. 42) Bukeman. B. 43) Hoykenhaghen. B. 44) Borchart. B. 45) Nycolaus. B. 46) Barth. B. 47) unde. B. 48) cappelane. B. 49) ghescheyn. B. 50) oppe. B. 51) rathuse. B. 52) ratmanne. B.

Nach dem Originale im Ratsarchive zu Stralsund (Schr. VII Schiebl. 2) in 2 Ausfertigungen (A und B) mit dem Siegel an grün-roten Seidenfäden. Dreger, Cod. Pom. dipl. mscr. VI Nr. 1304.

Gedruckt Fabricius IV 3 S. 44 Nr. DV (732); Hans. Urkundenbuch II S. 126 Nr. 303 (Reg.).

3066.

1317 Juni 2 Stralsund.

Fürst Wizlaw III. von Rügen verpfändet dem Ritter Heinrich von der Osten und seinen Brüdern für 1800 Mark jährlich 180 Mark aus seinem Zolle in Stralsund.

Wie Wizslawe van der gods gnade vorste tů Ruyen bekennen unde betughen an dessem yegenwordighen breve, dat wy unsen mannen hern Hinr(ik) unde sinen brůderen van der Ost und eren rechten erfnamen hebben gelaten unde ghesat tů eynem weddescatte twintich marke myn denne twehundert penningh geldes in unseme tollen tůme Sunde vor achteinhundert marc penninghe aldusdane wis, welken tolnere dat wi dar setten, de scal en wissen mit besetenen bůrgeren binnen deme Sunde, dat he en oder den, den se den tollen laten, dat gelt yo tů sunte Mertins daghe utrichten redelyken alle jar. Sowanne wy over en oder den se den toln laten achteinhundert marc geven, so skal de vorsprokene rente unse unde unser erfnamen vryg wesen. Tu eyner betughinghe desser dingh hebbe wi unse yngesegel hir tů gehenghet. Hir over was her Johan van Grizstowe, her Hinrik van Dechowe, her Sivert van Plone, her Johan Dotenberch, her Hinrik Bokeman, her Johan van den Bughe, her Ernst Budde, unse riddere. Dit is gheschen tůme Sunde na gods bůrt dusent jar drehundert jar in deme seventeinden jare, in dem hilghen dage des lichamme godes.

Nach dem Originale im Ratsarchive zu Stralsund (Schr. VII Schiebl. 2) mit abhangendem Siegel.

Gedruckt Fabricius IV 3 S. 45 Nr. DVI (733). Vergl. unten Nr. 3070.

3067.

1317 Juni 2.

König Erich von Dänemark gestattet dem Kloster Stolp, das Kloster Padis in Estland von Stein zu bauen, und verleiht dazu das Gut Athenbøcke.

Aar 1317, feria 5. proxima post dominicam sanctae trinitatis, da hafver konning Erich forunt abbeden oc convent til Stolpe, at de motte til Padis i Liffland til Athenbøcke fundere it kloster Sistertiensis ordinis oc det bygge aff steen. Oc gaff hand der til forskreffne Athenbøcke, gud oc jomfru Maria til loff oc ære, dog saa at de skal gjøre muren 4 alne høy oc icke heller mindre tyck, hves saa er, at befindis kand, at forskreffne kloster Padis, som fra Stolpe nu er forfløt, kand sjunis i fremtiden, at hans land Estland fanger der nogen skade aff, da skal klosteret oc alt des godtz til evig tid høre hans førstendom Estland til. Der paa skal abbeden udgiffve sit obne breff oc brøderne skal fly paffvens stadfestelse der paa oc fly hannem oc hans effterkommere det til hende. Kongen forunte dennem oc saa, at om de kunde bytte med nunderne til Leal 30 hackerlands, da vaar hand der med tilfreds.

Nach Hvitfeldt, Danmarckis rigis krønicke S. 396. Regest im Liv-, Esth- und Curländ. Urkundenbuche II Regesten S. 40 Nr. 761. Erwähnt Arndt, Liefländ. Chronik II S. 79.

3068.

1317 Juni 6 Avignon.

Papst Johann XXII. beauftragt die Erzbischöfe von Magdeburg, Salzburg, Bremen und Riga, den Bischof von Camin u. a. für sicheres Geleit der päpstlichen Kollektoren in ihren Diözesen zu sorgen.

Iohannes [episcopus servus servorum dei] venerabilibus fratribus . . Magdeburgensi, . . Salzeburgensi, . . Bremensi et . . Rigensi archiepiscopis eorumque suffraganeis ac . . episcopo Caminensi necnon dilectis filiis . . electis, abbatibus, prioribus, decanis, prepositis, [archidiaconis, archipresbiteris, plebanis et aliis ecclesiarum prelatis et rectoribus eorumque vicesgerentibus et aliis personis ecclesiasticis, religiosis et secularibus, exemptis et non exemptis, Cisterciensis, Cluniacensis, Cartusiensis, Premonstratensis, Grandimontensis, sanctorum Benedicti et Augustini et aliorum ordinum necnon hospitalis sancti Iohannis Ierosolimitani et beate Marie Theotonicorum et Calatravensis magistris et preceptoribus] eorumque locatenentibus ac aliis universis personis ecclesiasticis per Magdeburgensem, Salzeburgensem, Bremensem et Rigensem provincias ac Caminensem diocesim constitutis [salutem et apostolicam benedictionem] —

Dat. Avinione VIII. Idus Iunii, [pontificatus nostri] anno primo.

Nach dem Register 63 Bl. 397 v Nr. 317 im Vatikanischen Archive zu Rom.

Regesten bei Schmidt, Päbstl. Urkunden und Regesten I S. 96 Nr. 18; Riezler, Vatikanische Akten S. 49 Nr. 64.

3069.

1317 Juni 8 Stralsund.

Bischof Hermann II. von Schwerin genehmigt, daß Bertold von der Osten den Zehnten von seinem Hofe in Kedinghagen (jetzt Kramerhof) auf den Hof eines Untersassen überträgt.

Omnibus presencia visuris vel audituris Hermannus dei gracia Zwerinensis ecclesie episcopus salutem et omnipotentis dei misericordiam promereri. Notum facimus presentibus et futuris, quod cum nostra voluntate et consensu noster dilectus amicus et fidelis Bertoldus de Osten, filius domini Borchardi de Osten bone memorie, quondam marscalcus in principatu terre Ruye, decimam curie sue in Kedinghaghen, quam nos et nostri predecessores in ea habuimus hucusque in dicta curia, transtulit et transportavit in curiam Nicolai Prughuten, subditi sui, in eadem indagine iacentem. Quam translacionem et transmutacionem approbamus, confirmamus et ratificamus in hiis scriptis. In huius evidens testimonium translacionis coram nobis sic facte predicto Bertoldo de Osten litteram nostram nostro sigillo dedimus roboratam. Datum Sundis anno domini millesimo trecentesimo[1]) decimo septimo, feria quarta post festum corporis Christi.

[1]) tresentesimo. Orig.

Nach dem Originale unter den Kramerurkunden des Ratsarchivs zu Stralsund (Schr. III Schiebl. 7) mit dem Siegel an grün-roten Seidenfäden.

Gedruckt Meklenb. Urkundenbuch X S. 541 Nr. 7283 (Auszug).

3070.

1317 Juni 9 Stralsund.

Fürst Wizlaw III. von Rügen verpfändet den Rittern Heinrich, Burchard und Friedrich von der Osten für 2000 Mark jährlich 200 Mark aus seinem Zolle zu Stralsund.

Wie Wiszslawe van der gods ghenade vorste tů Ruyen bekennen unde betughen an dessen yegenwordeghen breven, dat wy unsen truwen mannen hern Hinric, hern Borcharde unde Vicken, den broderen van der Ost und eren rechten erfnamen hebben gelaten unde ghesat tů eynem weddescatte twehundert marc geldes in useme toln tůme Sunde vor twedusent mark penninghe aldusdane wis, dat wy nu lest darmede van en ghesceden sin van allen sculden unde scaden, den se ůp uns vorderden. So welken tolnere wy dar setten, de scal en bewissen mit besetenen borgheren binnen deme Sunde, dat he en oder den, den se den toln laten, dat gelt yo tů sante Mertines daghe utrichte redelyken alle jar. Sowanne wy oder unse erfnamen en oder den se den tollen laten twedusent mark penninghe geven, so scal de vorsprokene rente unse und unser erfnamen vrig wesen. Wanne wi aver en geven ůppe sunte Johannes daghe tů myddeme somere twedusent mark, so scole wy und uns erfnamen de rente in deme tollen tů sunte Mertins daghe vryg vinden. Tu ener[1]) betuginghe[2]) desser dingh hebbe wy uns yngesegel hirtů ghehenghet. Hirover heft ghewesen her Johan van Grizstowe, her Siverd van Plone, her Hinrik van Dechowe, her Johan van dem Bughe, her Conrad van Rensowe, her Johan Smekere, her Ernst Budde, her Johan Huxhol, her Vicke Bere, unse riddere. Dit is gheschen tůme Sunde na godes bort dusent jar drehundert jar in deme seventeynden jare, an dem achteden daghe des hilghen lichame godes.

[1]) er. Orig. [2]) betuginhe. Orig.

Nach dem Originale im Ratsarchive zu Stralsund (Schr. VII Schiebl. 2) mit dem Siegel am Pergamentstreifen.

Gedruckt Fabricius IV 3 S. 45 Nr. DVII (734); Lisch, Urkunden zur Geschichte des Geschlechts Behr II B S 54 Nr. 167. Vergl. oben Nr. 3066.

3071.

1317 Juni 9 Stralsund.

Heinrich, Burchard und Friedrich von der Osten söhnen sich mit dem Fürsten Wizlaw III. von Rügen aus.

We Hinrich unde Borchart unde Ficke van der Ost unde uses broder kindere mit usen erfnamen bekennen des unde betughet in dessem breve, dat wi uns liket unde ghesonet hebbet mit useme rechten erveheren, hern Wizslave, deme vorsten van Ruyen, also hir na bescreven steyt, dat wi ganzliken unde al ghelaten hebben van aller scult, scaden unde ansprake, wo, wor unde woraf de upghestan weren twisghen eme unde uns, unde don afticht aller bewizinghe unde aller breve, de wi hadden van eme, behalven de breve, de wi hebben uppe de rente in deme tollen to deme Sunde vor use sculde, unde scolen sine stede truwe man wesen mit rade unde mit dade, also man to rechte erme heren wesen scolen. Hirmede sin alle dinc endet unde ghelendet unde alle sake, de twisghen eme unde uns sceleden oder scelen mochten. Hir un boven mach use vorbenomede here sinen vrenden den van Wenden mit viftich mannen min oder mer denen up uns buten sinen landen, unvordacht van uns; nemet se over scaden,

dat en scal use vorbenomede here[1]) us nicht witen. Uppe datte wi desse vorbenomeden dinch stede unde vast holden, so hebbe wi dessen bref ghegheven bezeghelet mit unzen inghezegelen. De tughe, de hir over ghewesen sin, de heten her Johan van Gristow etc. Unde is ghescen uppe deme rathuse darselves to deme Sunde na godes bort dusent jar drehundert jar in deme seventeynden jare, an deme achteden daghe des hilgen lichame godes.

1) here fehlt. Kod.

Nach dem Codex Rugianus Bl. 10 v Nr. 24. Dreger, Cod. Pom. dipl. mscr. VI Nr. 1306.

Gedruckt Fabricius IV 3 S. 45 Nr. DVIII (735); Meklenb. Urkundenbuch VI S. 283 Nr. 3913 (Ausz.).

3072.

1317 Juni 9 Werben.

Bischof Heinrich von Camin überweist dem Nonnenkloster zu Bernstein die Einkünfte der Kirche zu Clausdorf zur Pflege der kranken Nonnen nach Abzug dessen, was zu des Priesters Unterhalt nötig ist.

Heynricus dei gratia Caminensis ecclesie episcopus universis Christi fidelibus presentem literam inspecturis salutem in omnium salvatore. Cum dilecte nobis in Cristo abbatissa et conventus sanctimonialium in Bernsten adeo pauperes sint[1]), quod de redditibus et proventibus suis vix valeant sustentari et precipue debilibus et infirmis pre ipsarum inopia non possint[2]) pro consolatione sua necessaria ministrari, nos predictarum sanctimonialium inopiam pretendentes ecclesiam parochialem in Clawestorp, cuius ecclesie ius patronatus ad ipsas sanctimoniales dinoscitur pertinere, cum omnibus suis redditibus, proventibus et pertinenciis ad infirmarium, ad usus sanctimonialium infirmarum, pro sustentatione sua posuimus et auctoritate ordinaria in nomine domini presentibus duximus apponendam. Adicientes volumus, ut omnes et singuli redditus et proventus ecclesie memorate ad usus sanctimonialium debilium pro refectione ipsarum totaliter convertantur, inhibentes sub pena anathematis, ne quispiam predictam nostram appositionem infringere ausu temerario audeat quoquomodo. In evidentiam premissorum presentem literam exinde confectam nostri sigilli munimine dedimus communitam. Datum Werben anno domini M° CCC° XVII°, in die Primi et Feliciani martirum beatorum, proviso tamen quod sacerdoti officianti dictam ecclesiam sustentatio congrua reservetur.

1) sunt. Abschr. 2) possunt. Abschr.

Nach Dregers Abschriften der Privilegiorum und Documentorum des Nonnenklosters zu Bernstein (Loeper Mscr. Nr. 215) S. 24 Nr. 15.

3073.

1317 Juni 13 Usedom.

Herzog Wartislaw IV. transsumiert die Urkunde Herzog Bogislaws I. von 1177 April 18 für das Kloster Grobe.

In nomine patris et filii et spiritus sancti amen. Nos Wartyzlaus dei gracia Slavorum et Cassubie dux in hiis scriptis publice profitemur, quod de nostrorum prudentum sano consilio privilegia a nostro progenitore nostrove predecessore felicis recordacionis Boguzslavo, Pomeranorum

dei gracia duce, dilectis nobis in Christo dominis et speciali prerogativa prosequendis abbati scilicet et suo conventui monasterii sancte trinitatis sancteque virginis et perpetue dei genitricis Marie in Uznum tradita legitime et concessa coram nobis legi fecimus, audivimus et de verbo ad verbum cum diligencia examinari mandavimus, que non cancellata, non abolita nec in aliqua parte sui viciata invenimus in hec verba — — — (Folgt Urkunde Herzog Bogislaws I. von 1177 April 18, Pomm. Urkundenbuch I S. 45 Nr. 72.) — — — Huius igitur vestigia pia, quantum novimus, insequi volentes, ut eterna premia consequamur, quod per eum legitime factum in presripta pagina continetur, ratum et gratum omnimode approbamus et nostri sigilli munimine renovamus ac in perpetuum robur in nomine domini presentibus confirmamus. Cuius testes sunt de clero dominus Conradus, decanus Caminensis, dominus David, prior, dominus Gherardus, cellerarius, et canonici ecclesie Belbucensis, de militibus vero Henninghus Ursus, nostre curie marscalcus, Hinricus de Rethym, noster advocatus, Iohannes Troyo et Arnoldus de Grambow et quam plures alii de[1]) clericis, militibus et aliis fide dignis. Actum et datum per manus domini Nicholai de Swanebeke, nostre curie prothonotarii, anno domini M° CCC° XVII°, Idus Iunii, in Uznum.

[1]) de fehlt. Orig.

Nach dem Originale in der Kgl. Bibliothek zu Berlin (Handschriften-Abteilung: Urkunden B 18). Das Siegel an schwarz-weißen Hanffäden fehlt. Pudaglaer Originalmatrikel Bl. 27 v (XXIII B) im Staatsarchive zu Stettin (Mscr. I 30).

3074.

1317 Juni 13 Usedom.

Herzog Wartislaw IV. transsumiert die Urkunde Herzog Bogislaws I. von 1184 Februar 21 für das Kloster Usedom.

In nomine domini amen. Nos Wartyzlavus dei gracia dux Slavorum et Cassubie in hiis scriptis publice profitemur, quod nostrorum discretorum et fidelium consilio communicato privilegia nobis in Christo dilectorum abbatis suique conventus monasterii sancte trinitatis glorioseque semper virginis et dei genitricis Marie in Uznum sibi a progenitore nostro felicis recordacionis Boguzslao duce[1]) Pomeranorum dei gracia tradita legitime et concessa audivimus et vidimus non abolita, non cancellata nec in aliqua parte sui viciata et coram nobis diligenter legi ac de verbo ad verbum examinari fecimus in hec verba — — — (Folgt Urkunde von 1184 Februar 21, Pomm. Urkundenbuch I S. 74 Nr. 96.) — — — Ipsius igitur pia vestigia, ut libro vite asscribi mereamur, imitari, quantum poterimus, cupientes, dictam iam ordinacionem seu donacionem, ratam et gratam habentes ipsam omnimode approbamus et nostri sigilli munimine presentibus renovamus atque in perpetue firmitatis robur in nomine domini confirmamus. Cuius renovacionis et confirmacionis testes sunt de clericis dominus Conradus, Caminensis ecclesie decanus, dominus David, prior, dominus Gherardus, cellerarius, canonici ecclesie Belbucensis, de militibus vero dominus Henninghus Ursus, marscalcus noster, dominus Hinricus de Rethym, advocatus noster, dominus Iohannes Troyo et dominus Arnoldus de Grambow et quam plures

alii de clericis, militibus et aliis fidei testimonio decorati. Actum et datum Uznum per manus domini Nicholai de Swanebeke, nostre curie prothonotarii, anno dominice incarnacionis M° CCC° XVII°, Idus Iunii.

[1]) duci. Orig.

Nach dem Originale im Staatsarchive zu Stettin s. r. Kl. Pudagla Nr. 74 mit dem stark beschädigten Siegel des Ausstellers an blau-weißen Hanfschnüren. Pudaglaer Originalmatrikel Bl. 27 (XXIII B).

3075.

1317 Juni 13 Usedom.

Herzog Wartislaw IV. transsumiert die Urkunde der Herzogin Anastasia von Pommern von 1187 März 18 (Pomm. Urkundenbuch I S. 81 Nr. 106) für das Kloster Usedom.

Kopf und Schluß des Transsumts m. m. gleichlautend mit Nr. 3074 bis auf unwesentliche Abweichungen.

Nach dem Originale im Staatsarchive zu Stettin s. r. Kl. Pudagla Nr. 71. Das Siegel an weißen Hanffäden fehlt. Pudaglaer Originalmatrikel Bl. 33 (XXIX C).

3076.

1317 Juni 13 Usedom.

Herzog Wartislaw IV. transsumiert die Urkunde der Herzoge Bogislaw II. und Kasimir II. von 1216 April 7 für das Kloster Usedom.

In dei nomine amen. Nos Wartyzlaus gracia dei Slavorum et Cassubie dux de maturo consilio nostrorum fidelium et prudentum coram nobis legi fecimus privilegia nobis in Christo dilectorum, abbatis scilicet et sui conventus monasterii sancte trinitatis sancteque dei genitricis et semper virginis Marie in Uznam, et de verbo ad verbum medullitus examinari et auditis eis non abolita, non cancellata nec in aliqua parte sui viciata invenimus in hec verba — — — (Folgt Urkunde von 1216 April 7, Pomm. Urkundenbuch I S. 128 Nr. 170.) — — — Quam quidem collacionem deifice factam, ipsorum piis vestigiis inherentes, ut premiemur salubrius in eternis, ratam et gratam habentes, approbamus et presentibus nostri sigilli appensione renovamus et in eternam memoriam in nomine domini confirmamus. Testes sunt dominus Conradus, decanus Caminensis, dominus David, prior, dominus Gherardus, cellerarius et canonici ecclesie Belbocensis, Hennyngus Ursus, marscalcus noster, Hinricus de Rethym, noster advocatus, Iohannes Troyo et Arnoldus de Grambow, milites, et quam plures alii fide digni. Actum et datum Uznum per manus domini Nycholai de Swanbeke, nostri prothonotarii, anno domini M° CCC° XVII°, Idus Iunii.

Nach dem Originale im Staatsarchive zu Stettin s. r. Kl. Pudagla Nr. 68. Das Siegel nebst Befestigung (Hanffäden?) fehlt. Pudaglaer Originalmatrikel Bl. 28 (XXIIII C).

3077.

1317 Juni 13 Usedom.

Herzog Wartislaw IV. transsumiert die Urkunde Herzog Bogislaws II. von 1218 Februar 18 für das Kloster Usedom.

In dei nomine amen. Nos Wartizlaus dei gracia dux Slavorum et Cassubie in hiis scriptis publice profitemur, quod de prudentum nostrum sano consilio audivimus privilegia a progenitore nostro felicis recordationis Buguzlao dei gracia duce Pomoranorum dilectis nobis in Christo amicis et speciali prerogativa prosequendis, abbati scilicet et suo conventui monasterii sancte trinitatis sancteque virginis et perpetue dei genitricis Marie in Uznum tradita legitime et concessa eaque coram nobis legi fecimus et de verbo ad verbum cum diligencia examinari, que non cancellata, non abolita nec in aliqua parte sui viciata vidimus et invenimus in hec verba — — — (Folgt Urkunde von 1218 Februar 18, Pomm. Urkundenbuch I S. 134 Nr. 181.) — — — Ipsius itaque pia vestigia sequentes, predictam donacionem omnimode ratam et gratam tenentes approbamus, renovamus nostrique sigilli munimine in nomine domini confirmamus. Cuius confirmationis testes sunt dominus Conradus, decanus Caminensis, dominus David, prior, dominus Gherardus, cellerarius, canonici Belbocenses, Hennyngus Ursus, marscalcus noster, Hinricus de Rethym, advocatus noster, Iohannes Troyo, Arnoldus de Grambow, milites, et quam plures alii clerici et laici, quorum nomina hic non sunt notata. Actum et datum Uznum per manus domini Nycholai de Swanebeke, nostri prothonotarii, anno ab incarnatione domini M° CCC° XVII°, Idus Iunii.

Nach dem Originale im Staatsarchive zu Stettin s. r. Kl. Pudagla Nr. 63. Das an weißen Hanffäden hängende Siegel fehlt. Pudaglaer Originalmatrikel Bl. 29 (XXV B).

3078.

1317 Juni 13 Usedom.

Herzog Wartislaw IV. transsumiert die Urkunde der Herzogin Miroslawa und des Herzogs Barnim I. von 1224 Januar 28 (Pomm. Urkundenbuch I S. 165 Nr. 219) für das Kloster Usedom.

Kopf und Schluß des Transsumtes m. m. gleichlautend mit Nr. 3074 bis auf unwesentliche Abweichungen.

Nach dem am Schlusse z. T. abgerissenen Originale im Staatsarchive zu Stettin s. r. Kl. Pudagla Nr. 62. Das Siegel nebst Befestigung (Hanffäden?) fehlt. Pudaglaer Originalmatrikel Bl. 29 (XXV C).

3079.

1317 Juni 13 Usedom.

Herzog Wartislaw IV. transsumiert die Urkunde der Herzogin Miroslawa und des Herzogs Barnim I. von 1233 Mai 18 für das Kloster Usedom.

In nomine sancte et individue trinitatis. Nos Wartizlaus dei gracia Slavorum et Cassubie dux recognoscimus presentibus profitentes, quod de nostrorum fidelium consilio, lectis coram

nobis privilegiis et medullitus examinatis nobis in deo dilectis abbati suoque conventui monasterii sancte trinitatis perpetueque dei genitricis et gloriose virginis Marie in Uznam a progenitrice nostra pie memorie Mirozlawa, dei nutu Pomeranorum inclita ducissa, eiusque filio Barnim, duce[1]) eorundem, traditis et concessis, vidimus ea non cancellata, non abolita nec viciata in aliqua parte sui et audivimus sub hac forma — — — (Folgt Urkunde von 1233 Mai 18, Pomm. Urkundenbuch I S. 227 Nr. 293.) — — — Horum itaque pia facta, ut eterna requie perfruamur, rata et grata habentes, eorundem donationem seu commutationem, ut presens pagina continet, approbamus, renovamus et nostri sigiili munimine, ut robore perpetuo permaneat, in nomine domini confirmamus. Cuius testes sunt dominus Conradus, decanus Caminensis et capellanus noster, dominus David, prior, dominus Gherardus, cellerarius, canonici in Belbůch, clerici, Henninghus Ursus, noster marscalcus, Hinricus, advocatus noster, de Rethim dictus, Iohannes Troyo, Arnoldus de Grambow, milites, et quam plures alii clerici et laici fide digni. Actum et datum Uznam per manus domini Nicholai de Swanebeke, nostre curie prothonotarii, anno dominice incarnationis M° CCC° XVII°, Idus Iunii.

[1]) duci. Orig.

Nach dem Originale im Staatsarchive zu Stettin s. r. Kl. Pudagla Nr. 66. Das Siegel an blau-weißen Hanffäden fehlt. Pudaglaer Originalmatrikel Bl. 34 (XXX B).

3080.

1317 Juni 13 Usedom.

Herzog Wartislaw IV. transsumiert die gefälschte Urkunde Herzog Barnims I. von 1238 März 29 für das Kloster Usedom.

In dei nomine amen. Nos Wartislaus dei gracia Slavorum et Cassubie dux in hiis scriptis publice profitemur, quod nostrorum discretorum et fidelium consilio communicato privilegia nobis in Christo dilectorum abbatis suique conventus monasterii sancte trinitatis glorioseque virginis et dei genitricis Marie in Uznum sibi a progenitore nostro felicis recordacionis Barnim dei gracia duce[1]) Slavorum tradita legitime et concessa audivimus et vidimus non abolita, non cancellata nec in aliqua parte sui viciata et coram nobis diligenter legi ac de verbo ad verbum examinari fecimus in hec verba — — — (Folgt Urkunde von 1238 März 29, Pomm. Urkundenbuch I S. 265 Nr. 356.) — — — Ipsius itaque pia vestigia sequentes, predictam donacionem omnimode ratam et gratam tenentes approbamus, renovamus nostrique sigilli munimine in nomine domini confirmamus. Cuius confirmacionis testes sunt dominus Conradus *etc. ut in aliis multis* (wie in Nr. 3077).

[1]) dux. Matrikel.

Nach der Pudaglaer Originalmatrikel Bl. 32 v (XXVIII F).

Dem Schreiber der Matrikel ist beim Abschreiben des Eingangs der inserierten Urkunde ein Versehen untergelaufen. Er verweist richtig auf Bl. XIII B, schreibt aber die Eingangsworte der auf Bl. XIIII B stehenden Urkunde von 1242 Juli 18 (Pomm. Urkundenbuch I S. 321 Nr. 405) ab.

3081.

1317 Juni 13 Usedom.

Herzog Wartislaw IV. transsumiert die Urkunde Herzog Barnims I. von 1242 März 29 (Pomm. Urkundenbuch I S. 318 Nr. 401) für das Kloster Usedom.

Kopf und Schluß des Transsumts m. m. gleichlautend mit Nr. 3076 bis auf unwesentliche Abweichungen.

Nach dem an der linken unteren Seite abgerissenen Originale im Staatsarchive zu Stettin s. r. Kl. Pudagla Nr. 58. Das Siegel nebst Befestigung (Hanffäden?) fehlt. Pudaglaer Originalmatrikel Bl. 31 (XXVII A).

3082.

1317 Juni 13 Usedom.

Herzog Wartislaw IV. transsumiert die Urkunde Herzog Barnims I. von 1242 Juli 18 für das Kloster Usedom.

In dei nomine amen. Nos Wartyzlaus dei gracia dux Slavorum et Kassubie in hiis scriptis publice profitemur, quod nostrorum discretorum et fidelium consilio communicato privilegia nobis in Christo dilectorum abbatis suique conventus monasterii sancte trinitatis glorioseque virginis et dei genitricis Marie in Uznum sibi a progenitore nostro felicis recordationis Barnym dei gracia duce Slavorum tradita legitime et concessa audivimus et vidimus non abolita, non cancellata nec in aliqua parte sui viciata et coram nobis diligenter legi ac de verbo ad verbum examinari fecimus in hec verba — — — (Folgt Urkunde von 1242 Juli 18, Pomm. Urkundenbuch I S. 321 Nr. 405.) — — — Ipsius itaque pia vestigia sequentes — — — (bis auf unwesentliche Abweichungen gleichlautend mit Nr. 3077.)

Nach dem Originale im Staatsarchive zu Stettin s. r. Kl. Pudagla Nr. 59. Das Siegel an weißen Hanffäden fehlt.

3083.

[1317 Juni 13 Usedom.]

Herzog Wartislaw IV. transsumiert die Urkunde Herzog Wartislaws III. von 1243 April 22 für das Kloster Usedom.

In nomine domini amen. Nos Wartyzlavus dei gracia dux Slavorum et Cassubie in hiis scriptis publice profitemur, quod nostrorum discretorum et fidelium consilio communicato privilegia nobis in Christo dilectorum abbatis suique conventus monasterii sancte trinitatis glorioseque semper virginis et dei genitricis Marie in Uznam sibi a progenitore nostro felicis recordationis Wartizlavo[1]) dei gracia duce Slavorum tradita legitime et concessa audivimus non abolita, non cancellata nec in aliqua parte sui viciata et coram nobis diligenter legi ac de verbo ad verbum examinari fecimus in hec verba — — — (Folgt Urkunde von 1243 April 22, Pomm. Urkundenbuch I S. 331 Nr. 420.) — — — Ipsius igitur pia vestigia, ut libro vite[2])

1) Wartizlavus. Orig. 2) Hier bricht die Urkunde ab.

Nach dem Originale im Staatsarchive zu Stettin s. r. Kl. Pudagla Nr. 57, mit dem beschädigten Reitersiegel des Ausstellers an weißen Hanffäden. Pudaglaer Originalmatrikel Bl. 31 (XXVII D); Schöttgen, Dipl. Pom. Bl. 12 ebendaselbst (Mscr. I 35).

3084.

1317 Juni 13 Usedom.

Herzog Wartislaw IV. transsumiert die Urkunde Herzog Barnims I. von 1251 (Pomm. Urkundenbuch I S. 409 Nr. 527) für das Kloster Usedom.

Kopf und Schluß des Transsumts m. m. gleichlautend mit Nr. 3077 bis auf unwesentliche Abweichungen.

Nach dem links unten abgerissenen Originale im Staatsarchive zu Stettin s. r. Kl. Pudagla Nr. 55. Das Siegel nebst Befestigung (Hanffäden?) fehlt. Pudaglaer Originalmatrikel Bl. 31 (XXVII E).

3085.

1317 Juni 13 Usedom.

Herzog Wartislaw IV. transsumiert die Urkunde Herzog Barnims I. von 1251 September 5 (Pomm. Urkundenbuch I S. 415 Nr. 541) für das Kloster Usedom.

Kopf und Schluß des Transsumts m. m. gleichlautend mit Nr. 3074 bis auf unwesentliche Abweichungen.

Nach dem Originale im Staatsarchive zu Stettin s. r. Kl. Pudagla Nr. 85. Das Siegel an blau-weißen Hanffäden fehlt. Pudaglaer Originalmatrikel Bl. 29 (XXV A).

3086.

1317 Juni 13 Usedom.

Herzog Wartislaw IV. transsumiert die Urkunde Herzog Barnims I. von 1251 September 29 (Pomm. Urkundenbuch I S. 416 Nr. 542) für die St. Johanniskirche zu Liepe.

Kopf und Schluß des Transsumts m. m. gleichlautend mit Nr. 3074 bis auf unwesentliche Abweichungen.

Nach dem Originale im Staatsarchive zu Stettin s. r. Kl. Pudagla Nr. 70, mit dem beschädigten Siegel an weißen Hanffäden. Pudaglaer Originalmatrikel Bl. 33 (XXIX A).

3087.

1317 Juni 13 Usedom.

Herzog Wartislaw IV. transsumiert die Urkunde Herzog Barnims I. von 1254 November 1 für das Kloster Usedom.

In nomine domini amen. Nos Wartizlaus dei gracia dux Slavorum et Cassubie presentibus publice protestamur, quod de maturo fidelium et prudentum nostrorum consilio audivimus

privilegia a nostro progenitore felicis recordacionis Barnim dei gracia duce Stetynensi dilectis nobis in Christo, abbati scilicet et suo conventui monasterii sancte trinitatis sancteque Marie genitricis dei et virginis perpetue in Uznam, legitime tradita et concessa eaque coram nobis legi fecimus et de verbo ad verbum perpensius examinari, que non abolita, non cancellata nec in aliqua sui parte vidimus et invenimus in hec verba — — — (Folgt Urkunde von 1254 November 1, Pomm. Urkundenbuch II S. 10 Nr. 595.) — — — Cuius pia vestigia insectari affectantes, prefatam donacionem per eum pie factam ratam et gratam habentes [presentibus approbamus et nostri munimine sigilli renovamus atque in perpetue stabilitatis evidenciam pleniorem in nomine domini confirmamus. Huius nostre confirmationis testes sunt hii dominus Conradus, decanus Camynensis, dominus David, prior, dominus Gherardus, celerarius, canonici in Belboch, Henningus Ursus, marscalcus noster, Hinricus de Rethim, advocatus noster, Iohannes Troyo et Arnoldus de Grambow, milites, et quam plures alii clerici et laici, quorum nomina hic non sunt inserta titulo fidei prefulgentes. Actum et datum Uznum per manus domini Nicolai de Swanebeke, nostri prothonotarii, anno ab incarnatione domini M° CCC° XVII°, Idus Iunii.]

Nach der Pudaglaer Originalmatrikel Bl. 30 (XXVI E).

3088.

1317 Juni 13 Usedom.

Herzog Wartislaw IV. transsumiert die Urkunde der Herzoge Barnim I. und Wartislaw III. von 1254 Dezember 13 für das Kloster Usedom.

In dei nomine amen. Nos Wartyzslaus dei gracia Slavorum et Cassubie dux communicato nostrorum fidelium et sapientum consilio privilegia dilectorum nobis in Christo, abbatis videlicet et sui conventus ordinis Premonstratensis monasterii sancte trinitatis deique genitricis et semper virginis Marie, que eis pii progenitores nostri seu predecessores felicis memorie Barnim de Stetyn et Wartyzslaus de Dimyn dei gracia duces Slavie tradiderunt et legitime concesserunt, coram nobis legi fecimus et de verbo ad verbum seriatim diligencius examinari. Quibus auditis, invenimus ea non cancellata, non abolita nec viciata in parte sui aliqua in hec verba — — — (Folgt Urkunde von 1254 Dezember 13, Pomm. Urkundenbuch II S. 11 Nr. 596.) — — — Quorum pia et salubria vestigia divina favente gracia insectari, ut possumus, cupientes, ne ab eterna gloria secludamur, huiusmodi commutacionem et donacionem canonice et deifice factas ratas et gratas approbamus omnimode et tenemus nostrique munimine sigilli presentibus renovamus et, ut perpetuum robur sorciantur, in nomine domini confirmamus. Cuius testes sunt dominus Conradus, decanus Caminensis, dominus David, prior, dominus Gerhardus, cellerarius et canonici ecclesie Belbucensis, Henninghus Ursus, marscalcus noster, Hinricus de Rethym, noster advocatus, Iohannes Troyo et Arnoldus Grambov, milites, cum quam pluribus aliis fide dignis. Actum et datum Uznam per manus domini Nicholai de Swanebeke, nostre curie prothonotarii, anno domini M° CCC° XVII°, Idus Iunii.

Nach dem Originale im Staatsarchive zu Stettin s. r. Kl. Pudagla Nr. 84. Das Siegel an blau-weißen Hanffäden fehlt. Pudaglaer Originalmatrikel Bl. 34 (XXX E).

3089.

1317 Juni 13 Usedom.

Herzog Wartislaw IV. transsumiert die Urkunde Herzog Barnims I. von 1256 April 17 (Pomm. Urkundenbuch II S. 29 Nr. 620) für das Kloster Usedom.

Kopf und Schluß des Transsumts m. m. gleichlautend mit Nr. 3074 bis auf unwesentliche Abweichungen.

Nach dem Originale im Staatsarchive zu Stettin s. r. Kl. Pudagla Nr. 86. Das an blau=weißen Hanffäden hängende Siegel fehlt. Pudaglaer Originalmatrikel Bl. 33 (XXIX F).

3090.

1317 Juni 13 Usedom.

Herzog Wartislaw IV. transsumiert die Urkunde Herzog Barnims I. von 1256 für das Kloster Usedom.

In nomine domini amen. Nos Wartizlaus dei gracia dux Slavorum et Cassubie recognoscimus publice profitentes, quod de nostrorum discretorum consilio audivimus privilegia nostri progenitoris bone memorie Barnym dei gracia ducis Slavorum nobis in Christo dilectis abbati et suo conventui monasterii sancte trinitatis et perpetue glorioseque virginis Marie in Uznam legitime tradita et concessa et vidimus ac coram nobis legi fecimus et de verbo ad verbum diligencius examinari non abolita, non cancellata nec in aliqua parte sui viciata, quorum tenor sequitur in hec verba — — — (Folgt Urkunde von 1256, Pomm. Urkundenbuch I S. 37 Nr. 630.) — — — Ipsius itaque piis vestigiis inherentes pro eterne retributionis mercede, prescriptam commutationem ratam et gratam tenentes omnimode approbamus, renovamus et nostri sigilli munimine in perpetuam firmitudinem presentibus in nomine domini confirmamus. Cuius testes sunt dominus Conradus, Caminensis ecclesie decanus, dominus David, prior, dominus Gherardus, cellerarius, canonici ecclesie Belbocensis, dominus Hennyngus Ursus, marscalcus noster, dominus Hinricus de Rethyn, advocatus noster, dominus Iohannes Troyo et dominus Arnoldus de Grambow, milites, et alii quam plures fidei testimonio decorati. Actum et datum Uznam per manus domini Nicholai de Swanebeke, nostri prothonotarii, anno dominice incarnationis M° CCC° XVII°, Idus Iunii.

Nach dem Originale im Staatsarchive zu Stettin s. r. Kl. Pudagla Nr. 69. Das Siegel nebst Befestigung (Hanffäden?) fehlt. Pudaglaer Originalmatrikel Bl. 32 (XXVIII C); Schöttgen, Dipl. Pom. Bl. 22 ebendaselbst (Mscr. I 35).

Gedruckt Schöttgen u. Kreysig, Diplomataria hist. Germ. III S. 25 Nr. 40.

3091.

1317 Juni 13 Usedom.

Herzog Wartislaw IV. transsumiert die Urkunde Herzog Barnims I. von 1256 (Pomm. Urkundenbuch II S. 37 Nr. 631) für das Kloster Usedom.

Kopf und Schluß des Transsumts m. m. gleichlautend mit Nr. 3074 bis auf unwesentliche Abweichungen.

Nach dem Originale im Staatsarchive zu Stettin s. r. Kl. Pudagla Nr. 65 mit dem stark beschädigten Siegel des Ausstellers an blau=weißen Hanffäden. Pudaglaer Originalmatrikel Bl. 29 (XXV E).

3092.

1317 Juni 13 Usedom.

Herzog Wartislaw IV. transsumiert die Urkunde Herzog Barnims I. von 1256 (Pomm. Urkundenbuch II S. 38 Nr. 632) für das Kloster Usedom.

Kopf und Schluß des Transsumts m. m. gleichlautend mit Nr. 3074 bis auf unwesentliche Abweichungen.

Nach dem durch Moder beschädigten Originale im Staatsarchive zu Stettin s. r. Kl. Pudagla Nr. 67. Das an blau-weißen Hanfschnüren hängende Siegel fehlt. Pudaglaer Originalmatrikel Bl. 31 (XXVII B).

3093.

1317 Juni 13 Usedom.

Herzog Wartislaw IV. transsumiert die Urkunde Herzog Wartislaws III. von 1257 für das Kloster Usedom.

In nomine domini amen. Nos Wartyzlaus dei gracia Slavorum et Cassubie dux recognoscimus in hiis scriptis, quod sano consilio nostrorum fidelium communicato vidimus, audivimus privilegia dilectorum nobis in Christo . . abbatis suique conventus monasterii individue trinitatis et gloriose semper virginis dei genitricis Marie et coram nobis cum diligencia examinari fecimus, non invenientes ea abolita, cancellata aut in aliqua sui parte viciata, que nobilis predecessor noster pie memorie Wartyzlaus dei gracia dux Diminensis iuxta formam infrascriptam tradidit et concessit viris catholicis memoratis — — — (Folgt Urkunde von 1257, Pomm. Urkundenbuch II S. 48 Nr. 647.) — — — Eius itaque collacionem, ut in prescripto privilegio continetur, ratam et gratam omnimode habentes, inherendo piis ipsius vestigiis, exspectantes mercede perfrui sempiterna, approbamus, renovamus presentibus et nostri sigilli munimine in perpetuitatem stabilem in nomine domini confirmamus. Testes sunt nostre renovacionis et confirmacionis clerici dominus Conradus, decanus Caminensis, dominus David, prior, dominus Gherardus, cellerarius, canonici in Belbůch, milites vero Henninghus Ursus, marscalcus, Hinricus de Rethym, advocatus, Iohannes Troyo, Arnoldus de Grambow et plures de clericis et laicis fide digni. Actum et datum Uznam per manus domini Nicholai de Swanebeke, nostri prothonotarii, anno domini M° CCC° XVII°, Idus Iunii.

Nach dem Originale im Staatsarchive zu Stettin s. r. Kl. Pudagla Nr. 87. Das an weißen Hanffäden hängende Siegel fehlt. Pudaglaer Originalmatrikel Bl. 31 (XXVII H).

3094.

1317 Juni 13 Usedom.

Herzog Wartislaw IV. transsumiert die Urkunde Herzog Barnims I. von 1258 für das Kloster Usedom.

In nomine domini amen. Nos Wartyzlaus dei gracia dux Slavorum et Cassubie publice recognoscimus in hiis scriptis, quod de nostrorum sapientum et fidelium sano consilio visis

privilegiis dilectorum nobis in Christo abbatis et conventus sui monasterii sancte trinitatis deique genitricis et semper virginis Marie in Uznam, que pius progenitor noster felicis recordacionis Barnim dei gracia dux Slavorum de Stetin eis tradidit et concessit, ipsisque patenter coram nobis lectis et diligenter examinatis non cancellata, non abolita nec in aliqua parte sui viciata invenimus in hac forma — — — (Folgt Urkunde von 1258, Pomm. Urkundenbuch II S. 54 Nr. 659.) — — — Cuius collacionem secundum formam pretactam ratam et gratam habentes, piorum predecessorum salubria facta imitari cupientes, ut supernis civibus iungamur in celis, omnimode approbamus presentibus nostri sigilli appensione roborantes et renovantes atque in perpetuam firmitatem in nomine domini confirmamus. Huius confirmacionis nostre testes sunt dominus Conradus, decanus Caminensis, nostre curie capellanus, dominus David, prior, dominus Gherardus, cellerarius, canonici ecclesie Belbucensis, Henninghus Ursus, marscalcus, Hinricus de Rethim, advocatus, Iohannes Troyo, Arnoldus de Grambow, milites, et multi alii de clericis et laicis fide dignis. Actum Uznam anno domini M° CCC° XVII°, Idus Iunii, et datum in loco prenotato[1]) per manus domini Nicholai de Swanebeke, nostri prothonotarii.

[1]) prenotato hinter prothonotarii. Orig.

Nach dem Originale im Staatsarchive zu Stettin s. r. Kl. Pudagla Nr. 78. Das Siegel nebst Befestigung (Hanffäden?) fehlt. Pudaglaer Originalmatrikel Bl. 31 (XXVII C).

3095.

1317 Juni 13 Usedom.

Herzog Wartislaw IV. transsumiert die Urkunde Herzog Barnims I. von 1260 Juli 15 (Pomm. Urkundenbuch II S. 67 Nr. 680) für das Kloster Usedom.

Kopf und Schluß des Transsumts m. m. gleichlautend mit Nr. 3074 bis auf unwesentliche Abweichungen.

Nach dem Originale im Staatsarchive zu Stettin s. r. Kl. Pudagla Nr. 83. Das an weißen Hanffäder hängende Siegel fehlt. Pudaglaer Originalmatrikel Bl. 34 (XXX A).

3096.

1317 Juni 13 Usedom.

Herzog Wartislaw IV. transsumiert die Urkunde Herzog Barnims I. von 1260 November 11 (Pomm. Urkundenbuch II S. 69 Nr. 685) für das Kloster Usedom.

Kopf und Schluß des Transsumts m. m. gleichlautend mit Nr. 3077 bis auf unwesentliche Abweichungen.

Nach dem links unten abgerissenen Originale im Staatsarchive zu Stettin s. r. Kl. Pudagla Nr. 81. Das Siegel nebst Befestigung (Hanffäden?) fehlt. Pudaglaer Originalmatrikel Bl. 28 (XXIIII B).

3097.

1317 Juni 13 Usedom.

Herzog Wartislaw IV. transsumiert die Urkunde Herzog Barnims I. von 1261 August 15 für das Kloster Usedom.

In nomine domini amen. Nos Wartyzlaus dei gracia Slavorum et Cassubie dux ad noticiam omnium Christi fidelium cupimus pervenire, quod de maturo consilio nostrorum fidelium et

prudentum privilegia coram nobis legi fecimus et seriatim examinari, que pius progenitor noster seu predecessor felicis recordacionis Barnim dei gracia dux Slavorum nobis in deo dilectis amicis abbati suoque conventui monasterii sancte trinitatis perpetueque virginis et dei genitricis Marie contulit et donavit, et ea non abolita, non cancellata nec in aliqua parte sui viciata invenimus in hac forma — — — (Folgt Urkunde von 1261 August 15, Pomm. Urkundenbuch II S. 75 Nr. 695.) — — — Cuius, ut possumus, salubria vestigia insectari volentes, ne suppliciis deputemur eternis, vendicionem suam seu donacionem pretactam ratam et gratam habentes eam omnimode approbamus, renovamus atque nostri sigilli appensione, ut robur perpetuum sorciatur, presentibus in nomine domini confirmamus. Testes sunt dominus Conradus, decanus Caminensis, capellanus noster, dominus David, prior, dominus Gherardus, cellerarius, canonici in Belbůch, clerici, Henninghus Ursus, noster marscalcus, Hinricus de Rethim, advocatus noster, Iohannes Troyo, Arnoldus de Grambow, milites, et multi alii fide digni. Actum et datum Uznam per manus domini Nicholai de Swanebeke, nostre curie prothonotarii[1]), anno domini M° CCC° XVII°, Idus Iunii.

[1]) Die Worte nostre — prothonotarii stehen im Originale hinter Iunii.

Nach dem Originale im Staatsarchive zu Stettin s. r. Kl. Pudagla Nr. 82. Das an weißen Hanffäden hängende Siegel fehlt. Pudaglaer Originalmatrikel Bl. 33 (XXIX B).

Das Datum der transsumierten Urkunde ist im Abdruck mit 1261 Februar 2 (?) März 25 (?) aufgelöst, richtiger ist es jedenfalls sie zu 1261 August 15 zu setzen.

3098.

1317 Juni 13 Usedom.

Herzog Wartislaw IV. transsumiert die Urkunde Herzog Barnims I. von 1262 für das Kloster Usedom.

In nomine domini amen. Nos Wartizlaus dei gracia Slavorum et Cassubie dux presentibus publice protestamur, quod de prudentum nostrorum sano consilio audivimus privilegia a progenitore nostro pie memorie Barnim Slavorum dei gracia duce nobis in Christo dilectis abbati et conventui monasterii sancte trinitatis et perpetue glorioseque virginis Marie in Uznam legitime tradita et concessa vidimus et coram nobis legi fecimus et de verbo ad verbum diligentius examinari non abolita, non cancellata nec in aliqua sui parte viciata, quorum tenor sequitur in hec verba — — — (Folgt Urkunde von 1262, Pomm. Urkundenbuch II S. 99 Nr. 726.) — — — Eius itaque pia vestigia pro eterni regni gaudiis adipiscendis insequi cupientes, prefatam vendicionem ratam et gratam tenere volentes approbamus, renovamus et cum nostri sigilli munimine in nomine domini confirmamus in hiis scriptis. Huius rei testes sunt dominus Conradus, ecclesie Camynensis decanus, dominus David, prior, dominus Gherardus, celerarius, canonici ecclesie Belbucensis, dominus Henningus Ursus, marscalcus noster, dominus Hinricus de Rethim, advocatus noster, dominus Iohannes Troyo et dominus Arnoldus de Grambow, milites, et fidei testimonio alii quam plures insigniti. Actum et datum Uznam per manus domini Nicolai de Swanebeke, nostre curie prothonotarii[1]), anno dominice incarnacionis M° CCC° XVII°, Idus Iunii.

[1]) prothonotario. Orig.

Nach der Pudaglaer Originalmatrikel Bl. 29 v (XXV D).

3099.

1317 Juni 13 Usedom.

Herzog Wartislaw IV. transsumiert die Urkunde Herzog Barnims I. von 1263 Oktober 10 (Pomm. Urkundenbuch II S. 110 Nr. 742) für das Kloster Usedom.

Kopf und Schluß des Transsumts m. m. gleichlautend mit Nr. 3077 bis auf unwesentliche Abweichungen.

Nach dem Originale im Staatsarchive zu Stettin s. r. Kl. Pudagla Nr. 54 mit dem stark beschädigten Siegel an blau-weißen Hanffäden. Pudaglaer Originalmatrikel Bl. 30 (XXVI F).

3100.

1317 Juni 13 Usedom.

Herzog Wartislaw IV. transsumiert die Urkunde Herzog Barnims I. von 1265 Februar 19 (Pomm. Urkundenbuch II S. 126 Nr. 770) für das Kloster Usedom.

Kopf und Schluß des Transsumts m. m. gleichlautend mit Nr. 3074 bis auf unwesentliche Abweichungen.

Nach der Pudaglaer Originalmatrikel Bl. 30 v (XXVI D)

3101.

1317 Juni 13 Usedom.

Herzog Wartislaw IV. transsumiert die Urkunde Herzog Barnims I. von 1265 Oktober 2 für das Kloster Usedom.

In nomine domini amen. Nos Wartizlaus dei gracia dux Slavorum et Cassubie presentibus publice protestamur, quod de nostrorum consilio discretorum coram nobis lectis privilegiis et auditis et de verbo ad verbum lucidius examinatis, que pie memorie noster predecessor Barnym dei gracia dux Slavorum nobis in Christo dilectis abbati suoque conventui monasterii sancte trinitatis glorioseque semper virginis genitricis dei Marie in Uznam tradidit legitime ac concessit, invenimus ea non abolita, non cancellata nec in parte aliqua sui viciata cum tenore subsequenti — — — (Folgt Urkunde von 1265 Oktober 2, Pomm. Urkundenbuch II S. 136 Nr. 783.) — — — Ipsius itaque pia vestigia imitari cupientes, pretaxatam donacionem simul et collacionem ratam et gratam habentes approbamus, renovamus et nostri sigilli munimine in dei nomine confirmamus. Cuius confirmacionis testes sunt dominus Conradus, decanus Caminensis, dominus David, prior, dominus Gherardus, cellerarius, canonici de Belbuch, Henninghus Ursus, noster marscalcus, Hinricus de Rethym[1]), noster advocatus, Iohannes Troyo, Arnoldus de Grambow, milites, et quam plures alii fide digni. Actum et datum Uznam per manus domini Nycholai de Swanebeke, nostri prothonotarii, anno incarnacionis domini M° CCC° XVII°, Idus Iunii.

[1]) de Rethym fehlt. Orig.

Nach dem Originale im Staatsarchive zu Stettin s. r. Kl. Pudagla Nr. 64. Siegel nebst Befestigung (Hanffäden?) fehlt.

3102.

1317 Juni 13 Usedom.

Herzog Wartislaw IV. transsumiert die Urkunde Herzog Barnims I. von 1267 März 27 (Pomm. Urkundenbuch II S. 178 Nr. 839) für das Kloster Usedom.

Kopf und Schluß des Transsumts m. m. gleichlautend mit Nr. 3074 bis auf unwesentliche Abweichungen.

Nach der Pudaglaer Originalmatrikel Bl. 33 (XXIX E).

3103.

1317 Juni 13 Usedom.

Herzog Wartislaw IV. transsumiert die Urkunde Herzog Barnims I. von 1267 Mai 15 (Pomm. Urkundenbuch II S. 178 Nr. 840) für das Kloster Usedom.

Kopf und Schluß des Transsumts m. m. gleichlautend mit Nr. 3074 bis auf unwesentliche Abweichungen.

Nach der Pudaglaer Originalmatrikel Bl. 34 (XXX D).

3104.

1317 Juni 13 Usedom.

Herzog Wartislaw IV. transsumiert die Urkunde Herzog Barnims I. von 1267 Mai 20 (Pomm. Urkundenbuch II S. 180 Nr. 841) für das Kloster Usedon..

Kopf und Schluß des Transsumts m. m. gleichlautend mit Nr. 3074 bis auf unwesentliche Abweichungen.

Nach dem Originale im Staatsarchive zu Stettin s. r. Kl. Pudagla Nr. 80 mit dem stark beschädigten Siegel an weißen Hanffäden. Pudaglaer Originalmatrikel Bl. 34 (XXX G).

3105.

1317 Juni 13 Usedom.

Herzog Wartislaw IV. transsumiert die Urkunde Herzog Barnims I. von 1267 August 15 (Pomm. Urkundenbuch II S. 184 Nr. 847) für das Kloster Usedom.

Kopf und Schluß des Transsumts m. m. gleichlautend mit Nr. 3074 bis auf unwesentliche Abweichungen.

Nach dem Originale im Staatsarchive zu Stettin s. r. Kl. Pudagla Nr. 79. Das an weißen Hanffäden hängende Siegel fehlt. Pudaglaer Originalmatrikel Bl. 28 (XXIIII A).

3106.

1317 Juni 13 Usedom.

Herzog Wartislaw IV. transsumiert die Urkunde Herzog Barnims I. von 1270 Januar 16 (Pomm. Urkundenbuch II S. 229 Nr. 907) für das Kloster Usedom.

Kopf und Schluß des Transsumts m. m. gleichlautend mit Nr. 3074 bis auf unwesentliche Abweichungen.

Nach der Pudaglaer Originalmatrikel Bl. 32 (XXVIII A).

3107.

1317 Juni 13 Usedom.

Herzog Wartislaw IV. transsumiert die Urkunde Herzog Barnims I. von 1270 Dezember 5 (Pomm. Urkundenbuch II S. 244 Nr. 928) für das Kloster Usedom.

Kopf und Schluß des Transsumts m. m. gleichlautend mit Nr. 3077 bis auf unwesentliche Abweichungen.

Nach dem Originale im Staatsarchive zu Stettin s. r. Kl. Pudagla Nr. 77 mit dem beschädigten Siegel an weißen Hanffäden. Pudaglaer Originalmatrikel Bl. 30 (XXVI C).

3108.

1317 Juni 13 Usedom.

Herzog Wartislaw IV. transsumiert die Urkunde Herzog Barnims I. von 1272 Mai 12 für das Kloster Usedom.

In nomine sancte et individue trinitatis amen. Nos Wartyzlaus dei gracia dux Slavorum et Cassubie publice recognoscimus in hiis scriptis, quod de maturo consilio nostrorum fidelium et prudentum privilegia nobis in Christo dilectorum, abbatis scilicet et sui conventus monasterii sancte trinitatis perpetueque et gloriose semper virginis dei genitricis Marie in Uznum, que pius predecessor noster Barnym felicis memorie dux Slavorum dei gracia eis legitime tradidit et concessit, coram nobis legi facientes et de verbo ad verbum lucidius examinari et auditis patencius ea non abolita, non cancellata nec in aliqua parte sui viciata invenimus in hec verba — — — (Folgt Urkunde von 1272 Mai 12, Pomm. Urkundenbuch II S. 264 Nr. 957.) — — — Cuius, ut novimus, pia vestigia imitari desiderantes eterne retribucionis pro mercede, pretactam donacionem seu appropriacionem per ipsum catholice factam ratam et gratam habentes, omnimode approbamus et nostri sigilli munimine presentibus renovamus atque in robur perpetue firmitudinis in nomine domini confirmamus. Huius nostre confirmacionis testes sunt dominus Conradus, Caminensis ecclesie decanus, nostre curie capellanus, dominus David, prior, dominus Gherhardus, cellerarius, et canonici ecclesie Belbucensis, Henninghus Ursus, marscalcus noster, Hinricus, advocatus noster, dictus de Retym, Iohannes Troyo et Arnoldus de Grambow, milites, cum pluribus aliis clericis et laicis fidei testimonio decoratis, quorum nomina hec pagina non tenet. Actum et datum Uznam per manus domini Nicholai de Swanebeke, nostre curie prothonotarii, anno dominice incarnacionis M° CCC° XVII°, Idus Iunii.

Nach dem Originale im Staatsarchive zu Stettin s. r. Kl. Pudagla Nr. 56. Das an weißen Hanffäden hängende Siegel fehlt. Pudaglaer Originalmatrikel Bl. 30 (XXVI B).

3109.

1317 Juni 13 Usedom.

Herzog Wartislaw IV. transsumiert die Urkunde Herzog Barnims I. von 1273 März 30 (Pomm. Urkundenbuch II S. 274 Nr. 972) für das Kloster Usedom.

Kopf und Schluß des Transsumts m. m. gleichlautend mit Nr. 3087 bis auf unwesentliche Abweichungen.

Nach der Pudaglaer Originalmatrikel Bl. 32 (XXVIII E).

3110.

1317 Juni 13 Usedom.

Herzog Wartislaw IV. transsumiert die Urkunde Herzog Barnims I. von 1273 Oktober 14 (Pomm. Urkundenbuch II S. 282 Nr. 979) für das Kloster Usedom.

Kopf und Schluß des Transsumts m. m. gleichlautend mit Nr. 3090 bis auf unwesentliche Abweichungen.

Nach dem Originale im Staatsarchive zu Stettin s. r. Kl. Pudagla Nr. 60. Das Siegel nebst Befestigung (Hanffäden?) fehlt. Pudaglaer Originalmatrikel Bl. 32 (XXVIII D).

3111.

1317 Juni 13 Usedom.

Herzog Wartislaw IV. transsumiert die Urkunde Herzog Barnims I. von 1273 Oktober 14 für das Kloster Usedom.

In nomine sancte et individue trinitatis. Nos Wartyzlaus dei gracia dux Slavorum et Cassubie presentibus publice profitemur, quod de nostrorum consilio discretorum coram nobis legi fecimus et medullitus examinari privilegia nobis in Christo dilectorum abbatis et conventus sui monasterii sancte trinitatis et gloriose dei genitricis semperque virginis Marie in Uznam, que pius predecessor noster seu progenitor bone memorie Barnim dei gracia Slavorum dux eis contulit et donavit et ea non abolita, non cancellata, nec in aliqua parte sui viciata invenimus in hec verba — — — (Folgt Urkunde von 1273 Oktober 14, Pomm. Urkundenbuch II S. 283 Nr. 980.) — — — Eius itaque pia facta rata et grata, ut pretactum est, omnimode habentes, presentibus approbamus, renovamus atque nostri sigilli munimine, ut dei misericordiam consequamur, in nomine domini confirmamus sub testimonio fide dignorum, quorum nomina sunt hec: dominus Conradus, Caminensis ecclesie decanus, curie nostre capellanus, dominus David, prior, dominus Gherardus, cellerarius, canonici in Belbůch, Henninghus Ursus, marscalcus noster, Hinricus, noster advocatus, dictus de Rethim, Iohannes Troyo, Arnoldus de Grambow, milites, et multi, quorum nomina presens pagina non tenet, fidei cum testimonio insigniti. Actum et datum Uznam per manus domini Nicholai de Swanebeke, prothonotarii nostri, anno domini M° CCC° XVII°, Idus Iunii.

Nach dem Originale im Staatsarchive zu Stettin s. r. Kl. Pudagla Nr. 73. Das an blau-weißen Hanffäden hängende Siegel fehlt. Pudaglaer Originalmatrikel Bl. 34 (XXX C).

3112.

1317 Juni 13 Usedom.

Herzog Wartislaw IV. transsumiert die Urkunde Herzog Barnims I. von 1275 Dezember 17 (Pomm. Urkundenbuch II S. 315 Nr. 1023) für das Kloster Usedom.

Kopf und Schluß des Transsumts m. m. gleichlautend mit Nr. 3097 bis auf unwesentliche Abweichungen

Nach der Pudaglaer Originalmatrikel Bl. 31 v (XXVII F).

3113.

1317 Juni 13 Usedom.

Herzog Wartislaw IV. transsumiert die Urkunde Herzog Barnims I. von 1278 Januar 13 für das Kloster Usedom.

In dei nomine amen. Nos Wartyzlaus dei gracia dux Slavorum et Cassubie de nostrorum fidelium maturo consilio et prudentum coram nobis lectis privilegiis et auditis ac de verbo ad verbum perpensius examinatis, que bone memorie pius predecessor noster Barnym dei gracia dux Slavorum nobis in Christo dilectis abbati suoque conventui monasterii sancte trinitatis sancteque dei genitricis et semper virginis Marie in Uznum legitime tradidit et concessit, invenimus ea non abolita, non cancellata nec viciata in parte sui aliqua sub hiis verbis — — — (Folgt Urkunde von 1278 Januar 13, Pomm. Urkundenbuch II S. 360 Nr. 1080.) — — — Cuius pia vestigia insectari affectantes, ut felicitatis eterne gaudia consequamur, prefatam donationem seu appropriationem per eum pie factam per nos ratam et gratam habitam approbamus presentibus et nostri sigilli munimine renovamus atque in perpetue stabilitatis evidenciam pleniorem in nomine domini confirmamus. Huius nostre confirmationis testes sunt hii dominus Conradus, decanus Caminensis, dominus David, prior, dominus Gherardus, cellerarius, canonici in Belboch, Hennyngus Ursus, marscalcus noster, Hinricus de Rethym, advocatus noster, Iohannes Troyo, Arnoldus de Grambov, milites, et quam plures alii clerici et laici, quorum nomina hic non sunt inserta, tytulo fidei prefulgentes. Actum et datum Uznum per manus domini Nycholai de Swanebeke, nostri prothonotarii, anno ab incarnatione domini M° CCC° XVII°, Idus Iunii.

Nach dem Originale im Staatsarchive zu Stettin s. r. Kl. Pudagla Nr. 53. Das Siegel nebst Befestigung (Hanffäden?) fehlt. Pudaglaer Originalmatrikel Bl. 29 (XXV F).

3114.

1317 Juni 13 Usedom.

Herzog Wartislaw IV. transsumiert die Urkunde Herzog Bogislaws IV. von 1281 März 8 für das Kloster Usedom.

In nomine domini amen. Nos Wartizlaus dei gracia dux Slavorum et Cassubie tenore presencium publice protestamur, quod de maturo discretorum et fidelium nostrorum consilio privilegia nobis in Christo dilectorum, abbatis scilicet et sui conventus monasterii sancte trinitatis glorioseque virginis genitricis dei Marie in Uznam, que pius pater noster Buguzlaus felicis memorie dei gracia dux Slavorum eis legitime tradidit et concessit, coram nobis legi facientes et de verba ad verbum lucidius examinari et auditis patencius ea non abolita, non cancellata nec in aliqua sui parte viciata invenimus in hec verba — — — (Folgt Urkunde von 1281 März 8, Pomm. Urkundenbuch II S. 443 Nr. 1193.) — — — Hanc igitur dacionem deifice factam, piis ipsius vestigiis inherentes, ut ab omnium bonorum remuneratore salubrius in eternis premiemur, ratam et gratam habentes approbamus, nostrique sigilli appensione renovamus et in eternam memoriam in nomine domini presentibus confirmamus. Testes huius rei sunt dominus Conradus, decanus Camynensis, dominus David, prior, dominus Gherardus, cellerarius, canonici

Belbocenses, Henninghus Ursus, marscalcus noster, Hinricus de Rethym, advocatus noster, Iohannes Troyo et Arnoldus de Grambow, milites, et quam plures alii fide digni. Actum et datum Uznam per manus domini Nycholai de Svanebeke, nostri prothonotarii, anno domini M° CCC° XVII°, Idus Iunii.

Nach dem Originale im Staatsarchive zu Stettin s. r. Kl. Pudagla Nr. 52. Das Siegel nebst Befestigung (Hanffäden?) fehlt. Pudaglaer Originalmatrikel Bl. 28 (XXIIII D).

3115.

1317 Juni 13 Usedom.

Herzog Wartislaw IV. transsumiert die Urkunde Herzog Bogislaws IV. von 1282 Januar 20 für das Kloster Usedom.

In nomine sancte et individue trinitatis amen. Nos Wartyzslaus dei gracia Slavorum et Cassubie dux patenter recognoscimus in hiis scriptis, quod de sano ac maturo consilio nostrorum fidelium et prudentum coram nobis legi fecimus et seriatim de verbo ad verbum examinari privilegia, que noster in deo dilectus pater nobis in Christo caris abbati suoque conventui monasterii sancte trinitatis et gloriose dei genitricis semperque virginis Marie in Usnam felicis recordacionis pro anime sue salubri memoria contulit et donavit, et ea non abolita, non cancellata nec in aliqua parte sui viciata invenimus in hunc modum — — — (Folgt Urkunde von 1282 Januar 20, Pomm. Urkundenbuch II S. 468 Nr. 1227.) — — — Ipsius itaque pia facta pro nostre anime et sue salubri memoria in perpetuam stabilitatem deducere volentes collacionem seu appropriacionem suam iuxta tenorem pretactum ratam et gratam habentes omnimode approbamus et nostri sigilli munimine presentibus renovantes in perpetuum robur et inviolabile in nomine domini confirmamus. Huius facti testes sunt dominus Conradus, decanus Caminensis, noster capellanus, dominus David, prior, dominus Gherardus, cellerarius, canonici in Belbůch, Henninghus Ursus, noster marscalcus, Henricus de Rethim, advocatus noster, Iohannes Troyo, Arnoldus Grambov, milites, et quam plures alii de clericis et laicis fidei titulis insignitis. Actum et datum Uznam per manus domini Nicholai de Swanebeke, nostri prothonotarii, anno domini M° CCC° XVII°, Idus Iunii.

Nach dem Originale im Staatsarchive zu Stettin s. r. Kl. Pudagla Nr. 61. Das an blau-weißen Hanffäden hängende Siegel fehlt. Pudaglaer Originalmatrikel Bl. 32 (XXVIII B).

3116.

1317 Juni 13 Usedom.

Herzog Wartislaw IV. transsumiert die Urkunde Herzog Bogislaws IV. von 1286 Juni 10 (Pomm. Urkundenbuch II S. 597 Nr. 1383) für das Kloster Usedom.

Kopf und Schluß des Transsumts m. m. gleichlautend mit Nr. 3074 bis auf unwesentliche Abweichungen.

Nach der Pudaglaer Originalmatrikel Bl. 31 (XXVII G).

3117.

1317 Juni 13 Usedom.

Herzog Wartislaw IV. transsumiert die Urkunde Herzog Bogislaws IV. von 1292 August 9 (Pomm. Urkundenbuch III S. 152 Nr. 1613) für das Kloster Usedom.

Kopf und Schluß des Transsumts m. m. gleichlautend mit Nr. 3074 bis auf unwesentliche Abweichungen.

Nach dem Originale im Staatsarchive zu Stettin s. r. Kl. Pudagla Nr. 72. Das Siegel an blau=weißen Hanffäden fehlt. Pudaglaer Originalmatrikel Bl. 34 (XXX F).

3118.

1317 Juni 13 Usedom.

Herzog Wartislaw IV. transsumiert die Urkunde Herzog Ottos I. von 1300 Januar 9 für das Kloster Usedom.

In nomine domini amen. Nos Wartizlaus dei gracia Slavorum et Cassubie dux serie presencium lucide profitemur, quod de nostrorum consilio fidelium privilegia nobis in Christo dilectorum, abbatis scilicet tociusque conventus monasterii Uznamensis, que pius noster patruus Otto dei gracia dux Slavorum et Cassubie eis legitime tradidit et concessit, coram nobis legi fecimus et de verbo ad verbum perpensius examinari eaque non abolita, non cancellata nec in aliqua sui parte viciata invenimus sub hac forma — — — (Folgt Urkunde von 1300 Januar 9, Pomm. Urkundenbuch III S. 395 Nr. 1924.) — — — Cuius pia vestigia insectari affectantes, ut libro vite asscribamur, prefatam collacionem per eum pie factam ratam et gratam habentes presentibus approbamus et nostri munimine sigilli renovamus atque in perpetue stabilitatis evidenciam pleniorem in nomine domini confirmamus. Huius nostre confirmacionis testes sunt hii dominus Conradus, decanus Camynensis, dominus David, prior, dominus Gherardus, cellerarius, canonici in Belbůch, Henninghus Ursus, noster marscalcus, Hinricus de Rethym, noster advocatus, Iohannes Troyo, Arnoldus de Grambow, milites, et alii quam plures titulo fidei rutilantes. Actum et datum Uznam per manus domini Nycholai de Swanebeke, nostri prothonotarii, anno ab incarnacione domini M° CCC° XVII°, Idus Iunii.

Nach dem Originale im Staatsarchive zu Stettin s. r. Kl. Pudagla Nr. 88. Das Siegel an blau=weißen Hanffäden fehlt. Pudaglaer Originalmatrikel Bl. 30 (XXVI A).

3119.

1317 Juni 13 Usedom.

Herzog Wartislaw IV. transsumiert die Urkunde Herzog Bogislaws IV. von 1307 Oktober 27 für das Kloster Usedom.

In nomine domini amen. Nos Wartizslavus dei gracia dux Slavorum et Cassubie profitemur publice in hiis scriptis, quod de nostrorum fidelium et discretorum consilio audivimus privilegia a pio patre nostro felicis memorie Buggheslao dei gracia Slavorum et Cassubie duce nobis in

Christo dilectis abbati et suo conventui monasterii sancte trinitatis et perpetue glorioseque virginis Marie in Uznum legitime tradita et concessa vidimus ac coram nobis legi fecimus et de verbo ad verbum diligencius examinari non abolita, non cancellata nec in aliqua parte sui viciata, quorum tenor sequitur in hec verba — — — (Folgt Urkunde von 1307 Oktober 27, Pomm. Urkundenbuch IV S. 278 Nr. 2367.) — — — Ipsius itaque pie patris nostri bona vestigia, ut libro vite asscribamur, insectari, quantum possumus, cupientes, suum consensum et voluntatem ac dicti Petri Kameke venditionem habentes pro rato et pro grato omnimode approbamus et nostri sigilli munimine presentibus renovamus et in perpetue firmitatis robur in nomine domini confirmamus. Testes huius nostre confirmationis sunt de clero dominus Conradus, decanus Caminensis, nostre curie capellanus, dominus David, prior, dominus Gherardus, cellerarius[1]), et canonici Belbocenses[2]), de militibus Iohannes Ursus, nostre curie marscalcus, Hinricus de Retym, noster advocatus, Iohannes Troyo et Arnoldus de Grambow et multi alii de clericis, militibus et aliis fide dignis. Actum et datum Uznum per manus domini Nycholai de Swanebeke, nostre curie prothonotarii[3]), anno domini M° CCC° XVII°, Idus Iunii.

1) cellarius. Orig. 2) Belbocen ohne Abkürzungszeichen. 3) prethonotarii. Orig.

Nach dem Originale im Staatsarchive zu Stettin s. r. Kl. Pudagla Nr. 75. Das Siegel an blau-weißen Hanffäden fehlt. Pudaglaer Originalmatrikel Bl. 33 (XXIX D).

3120.

1317 Juni 22 Greifswald.

Herzog Wartislaw IV. verleiht dem Nonnenkloster zu Wollin die Schule und Küsterei in Wollin.

In nomine sancte et individue trinitatis amen. Cum res geste litteris commendantur, tunc universe calumpnie materia prevenitur, ne detur litis occasio successori. Omnibus sacro fontis lavacro renatis tenore et presenti serie litterarum cupimus notum esse, quod nos Wartizlaus dei gracia dux Slavorum et Cassubie ac Pomeranie ob salutem et remedium anime nostre ac progenitorum nostrorum dedimus et presentibus damus iusto donacionis titulo religiosis dominabus sanctimonialibus in Wolin proprietatem regiminis scolarum et custodie in iam dicta civitate Wolin bono animo et libenti cum omni commodo, utilitate, fructu et simpliciter cum omnibus, que inde poterint provenire ita videlicet, quod ad idem regimen scolarum et custodie instituere possunt sine aliqua contradictione quemcunque decreverint et qui sibi magis visus fuerit oportunus. Ne igitur super huiusmodi nostra libera donacione cuiquam in posterum dubium valeat suboriri presens scriptum inde confectum nostri sigilli appensione duximus muniendum. Datum Gripeswald anno domini M° C° C° C° XVII, feria quarta ante nativitatem sancti Iohannis baptiste presentibus honorabilibus viris dominis Conrado, Camynensis ecclesie decano, ac Ni(colao) de Swanenbeke, eiusdem ecclesie canonico, Ty(derico) Scherff, Sifrido Lenden, Iohanne Beren de Stuchow, militibus, Io(hanne) de Swanebeke, canonico Colbergensis ecclesie, et pluribus aliis fide dignis.

Nach der Originalmatrikel des Nonnenklosters zu Wollin Bl. 23 v Nr. 27. Abschrift des 17. Jahrhunderts im Staatsarchive zu Stettin (Dep. Stadt Wollin Sekt. A Tit. 11 Nr. 8) Bl. 23 (mit Jahreszahl 1318). Dreger, Cod. Pom. dipl. mscr. VI Nr. 1298.

3121.

1317 Juni 25 Altdamm.

Herzog Otto I. schenkt der St. Marienkirche zu Stettin das Dorf Brünken.

In nomine domini amen. Otto dei gratia dux Slavorum et Cassubię ac dominus in Stetin omnibus Christi fidelibus, ad quos praesens scriptum pervenerit, in perpetuum. Evanescunt cum tempore, quae geruntur in tempore, nisi recipiant a voce testium vel scripturae memoria firmamentum. Hinc est quod notum fore cupimus praesentibus et futuris, quod nos ad omnipotentis dei laudem et honorem suae matris Mariae virginis gloriosae et in salubre remedium animarum nostri charissimi patris domini Barnim, quondam illustris ducis Stetinensis, nostręque matris praedilectae dominae Mechtyldis, ducissae inclytę, ac nostrorum fratrum dilectorum domini Bugezlai et Barnym aliorumque progenitorum nostrorum domino praeposito, domino decano totique capitulo ecclesiae sanctae Mariae in Stetin, in qua predicti nostri parentes ac fratres corporaliter requiescunt, ad emendationem prebendarum suarum, quae sunt tenues et exiles, et ut ipsi divinis laudibus nocturnis et diurnis liberius insistere valeant et vacare, damus et liberaliter erogamus, quicquid praecariae, exactionis, laboris et servitii cuiuscunque nobis in praesenti et nobis nostrisque haeredibus ac successoribus competere poterit in futurum in villa Bruneke, cuius proprietas ac omnis utilitas, quae ex ipsa villa provenire poterit, est dictorum canonicorum sanctae Mariae in Stettin cum omni iure maiore et minore et obventionibus quibuscumque, dictam villam Brunneke exonerando et libertando ab omni onere exactionis, praecariae, servitii et vexationis cuiuscumque sive illam praecariam fieri contingat in peccunia, in frumento, in porcis et animalibus quibuscumque sive in commestionum procurationibus et sive servitium fieri contingat rusticum vel urbanum, equorum vel armorum, in vectura curruum vel hominum missione et simpliciter de quacumque re et quocumque modo iam praedicta scilicet exactionem, praecariam sive servitium quodcunque fieri contingat vel indici in villis caeteris nostrae terrae. Quae praemissa omnia per nos vel officiales nostros vel in futurum per haeredes nostros vel eorum officiales inponi vel exactionari secundum terrae consuetudinem possent, in ipsam ecclesiam sanctae Mariae in Stettin et in canonicos dictae ecclesiae propter deum et beatam virginem gratuite et liberaliter transferentes, pro eorum voluntatis arbitrio disponendi[1]) et in usus dictae ecclesiae plenarie convertendi[2]) indulgemus presentibus facultatem et ea perpetuo quiete et pacifice possidendi, nihil nobis vel haeredibus nostris, iuris vel facti, dominii vel utilitatis penitus reservantes, sed renunciantes libere et gratuite istis omnibus supradictis, omnibus itaque nostris officialibus, advocatis, famulis praecariam, exactiones, servicia qualiacumque in nostra terra ex parte nostra indicentibus sub obtentu nostrae gratiae inhibentes, ne praedictae villae homines in quocumque vel qualitercumque aggravent vel molestent, quia contrafacientes animadversione debita taliter puniemus, quod poena unius sit aliis in exemplum. Ut autem haec nostra donatio praecarię, exactionis et servitii cuiuscumque voluntaria libertatio sive exemptio, quas perpetuis temporibus inviolabiliter volumus perdurare, a[3]) nobis nostrisque haeredibus firmiter observetur[4]), praesens scriptum inde confectum sępedictae ecclesiae sanctae Mariae in Stettin memoratis canonicis dari fecimus sigilli nostri robore communitum. Testes huius rei sunt dominus Theodericus, abbas Colbacensis, dominus Ulricus, prothonotarius noster, dominus Gerardus de Bertekowe, dominus Henricus Pokelente, dominus Luchto, advocatus nostrae terrae

Stetyn, dominus Tesseko, dominus Hermannus Zilebur, milites, et Bruno, cibator noster, et quam plures alii fide digni. Datum Dam sub annis domini millesimo trecentesimo decimo septimo, in crastino Iohannis baptistae.

1) disponendo. Matr. 2) convertendo. Matr. 3) Vor a in der Matrikel noch et. 4) observari. Matr.

Nach der Matrikel des Marienstifts Bl. 112 im Archive des Marienstifts (Tit. I Sekt. 1 Nr. 1). Abschriften: Diplomatarium eccl. S. Mariae Fasc. II Nr. 52; Stett. Arch. P. I Tit. 90 Nr. 30 Bl. 32 und 98.

3122.

1317 Juni 29 Altdamm.

Herzog Otto I. verkauft dem Kloster Colbatz zwei Mühlen bei Gartz a. O. für 184 Mark Brandenburgisch.

Nos Otto dei gracia dux Slavorum et Cassubie necnon dominus in Stetin recognoscimus presentibus et testamur, nos de maturo nostro nostrorumque, quorum consensus super hoc erat merito requirendus, consilio rite et racionabiliter vendidisse religiosis viris et in Christo nobis dilectis, domino abbati et conventui monasterii sancte Marie virginis in Colbas, pro centum et octoginta quatuor marcis Brandeburgensis argenti ad[1]) comparacionem et exsolucionem terre Bernsteyn iam nobis integraliter persolutis molendinum prope muros civitatis nostre Gartcz situm et molendinum, quod vulgo wintmole dicitur, cum vico dictis molendinis contiguo cum suis fundis et certis terminis cum omni iure, iurisdictione, iudicio maiori et minori, proprietatibus, proventibus et libertatibus, aquis, piscacionibus, pratis, paludibus, agris, ortis cum loco castri, qui borchwal dicitur, et cum omnibus immunitatibus, quibus predicta singula nos et nostri progenitores dinoscuntur hactenus racionabiliter possedisse, necnon et octo choros siliginis, quos in villa nostra Blumenhagen simili iure possedimus, per ipsius ville agricolas in prefata civitate Gartcz circa festum sancti Martini rectori dictorum molendinorum seu rectoribus vel alteri seu aliis, quem vel quos ad hoc magis elegerint dicti religiosi vel instituerint nomine ipsorum annis singulis presentandos, donantes nichilominus dictorum molendinorum rectori vel rectoribus in nostra merica sine nostrorum contradictione officialium ad usus ignium ligna licite resecandi, structuras quoque eorundem molendinorum ampliandi vel, si necesse fuerit exaltandi aggerem, eciam pro congregandis seu conservandis aquis ampliandi, prolongandi et in altum extendendi. Insuper et ad ipsum aggerem parandum, reparandum, firmandum, ampliandum, prolongandum vel exaltandum terram et cespites, ubi et quociens ipsis expedierit, sine quolibet impedimento fodendi et deducendi predicto rectori seu rectoribus donamus in perpetuum liberam et plenariam potestatem et, ne dicto domino abbati suoque conventui videamur in dictis libertatibus aliqualiter derogare, prohibemus cunctos terre nostre incolas, milites seu burgenses, ne in preiudicium premissorum infra confinia seu terminos prefate civitatis Gartcz alicubi de novo molendina aliqua preter ea, que nunc actualiter sunt constructa, futuris temporibus quoquomodo construere seu edificare audeant aut presumant, promittentes per nos nostrosque heredes et successores predictis religiosis super dictis bonis rite, prout premittitur, venditis seu aliqua eorum parte litem vel controversiam non inferre nec inferentibus consentire, sed ipsos super hiis ab omni persona, collegio vel communitate legitime defensare. Renunctiamus igitur omnibus premissis iuribusque et proprietatibus eorundem, nichil horum in predictis nobis et nostris successoribus

penitus reservantes. Unde predicta bona ad prefatos religiosos cum omnibus suis immunitatibus exnunc transferimus, eosdem in possessionem eorundem perpetuam et quietam presentibus immittendo. Ut autem hec omnia et eorum quodlibet robur firmitatis perpetue sorciantur, presentes litteras de nostra certa sciencia sigilli nostri munimine fecimus roborari. Testes huius nostre vendicionis et translacionis sunt Gerardus Berticow, Hinricus Pokelente, Teske, Conradus Flamingus [2]), Ubesko et Hermannus Silbor, milites, et dominus Ulricus, noster prothonotarius et canonicus Stetinensis. Datum Dammis anno domini M° CCC° XVII°, in die beatorum Petri et Pauli apostolorum.

[1]) quod. Matr. [2]) Flamigus. Matr.

Nach der Colbatzer Originalmatrikel Bl. 40 v Nr. 165. Transsumt von 1384 Dezember 25 ebendaselbst Bl. 41 Nr. 166. Dreger, Cod. Pom. dipl. mscr. VI Nr. 1294.

3123.

[1317 Juli].

Busso von der Dollen und Georg Hasenkopf entscheiden unter beschränkter Zustimmung ihrer Mitrichter über die gegenseitigen Klagen des Königs Erich von Dänemark und der Markgrafen Waldemar und Johann V. von Brandenburg wegen Bruchs des Brudersdorfer Friedens.

A.

Coning Erik von Denemarken unde sine hulpere schuldeghet markgreven Woldemare van Brandeburgh unde markgreven Jane, dat se binnen der sone, de ghedeghdinget wart to Broderdorp, unde nenes arghes to en warden en scholden, se na erme arghe unde vorderve stunden unde hulpe darto worven, sowor se mochten, unde des koninges denre unde sine hulpere afdeghdingeden, swor se mochten, eme unde sinen hulperen to groteme schaden; des eschet de koning unde sine hulpere, dat en de markgreve den schaden wederdo mit rechte. Hirto antwerde wi margreve Woldemar unde margreve Johan alsus, dat wi de sone, de to Broderdorp ghedeghedinget wart, ghehalden hebben unde nicht ghebroken hebben, und dat se an us ghebroken is, aiso wi wol bewisen møghen, wo we van rechte scholen.

Ok schuldeghet de koning van Denemarken de markgreven, dat in der sone, de to Broderdorpe, ghedeghdinget wart umme Hidzacker, dat man it to ener beschedenen tit broken scholde hebben gentzliken, dat se des nicht en deden binnen der tit; des manede se de koning van Denemarken mit sinen openen breven, dat se dat breken, also se em ghelovet hadden unde bedeghdinget was in der sone, dat he wol bewisen mach in eren openen breven und ok in hertoghe Wartzslaven breven, de he gaf up dat silve van der markgreven weghene. Hirto antwerde wi markgreven also: dat Hidzakker nicht ghebrokene wart to dem ersten daghe, als it to Broderdorpe ghedeghdinget was, dat dat des schult was, dat to Brandenburgh mit wilkore en ander dach ghedeghdinget wart, dat ment breken scholde; do de dach quam, do breke wet, also wi wol bewisen moghen.

De bischop van Kamin unde hertoghe Otto unde hertoghe Wartzslaf van Stetin worden des to rade to Brandenburgh mit des koninges schedeluden, de he darto sat hadde, greven Nicolaus van Zwerin, hern Hinrike van Mekelenburgh unde greven Otten van der Hoye; wer-

dat se it mit dem koninge vormøchten, se wolden dat vormøghen mit deme markgreven unde wolden en des opene breve scheppen, dat de markgreven wilkoren scholden, dat ere schedelude, de hir vor beschreven stat, inriden scholden to Lichen up ene beschedene tit. Des schepen de schedelude des markgreven breve unde loveden to den breven, dat se inriden scholden to Lichen uppe de tit to untschedende mit des koniges schedeluden, wat twischen deme koninge und den markgreven und eren hulperen schelende was; des quemen der markgreven schedelude nicht to Lichen, also se bescheden unde lovet hadden, unde hadden ok nene redelike sake, worumme se dar nicht en quemen, sunder de markgreven und ere schedelude und all ere vrunt vor der tit unde na der tit richteden sik up en anverdinge des koninges unde siner hulpere, des de koning unde sine hulpere groten schaden hebben; des biddet s[e], dat man en den wederdo mit rechte. Des claghet de koning unde sine hulpere, dat en de sone hirmede broken is, de to Broderdorpe deghdinget was, dat en de markgreven ere hulpere afdeghdingeden unde sik richteden uppen ørloghe binnen der sone, unde Hidzakker nicht ghebroken wart, also ghedeghedinget unde lovet was, unde der markgreven schedelude nicht en quemen to Lichen, also se scholden unde ghelovet hadden van der markgreven weghene, unde nicht en helden, unde dem van Mekelenborgh schadeden in sinem lande binnen der sone, er de van Mekelenburgh jemande schaden dede van der margreven weghene, den de van Mekelenburgh wol bewisen mach van stucken to stugken, van tiden to tiden; binnen der sone und er he eme ander warve untseghde, do toch des markgreve in sin lant, als he nenes arghes to eme wardende was, unde schadede eme uppe manigh dusent mark, dat he wol bewisen magh. To disser schulde antwerde we markgreven alsus: dat biscop Hinrik van Kamin, hertogh Otte unde hertogh Wartzslaph van Stetin nicht en quamen to Lichen, also dar bescheden was, dat dat unse schult nicht en was; want se us berichtet hebbet, dat se weren komen to Templin unde weren gherne komen to Lichen, wolde me se velighet hebben, dat se velech mochten dar komen hebben unde velech weder hiraf; des en mocht en sodan velicheyt nicht werden, dar se up riden dorften. Darumme sint de schulde use nicht, dat se dar nicht en quemen. Wi spreket ok darto, dat se segget, dat wi us uppe hulpere richtet scholen hebben, dat wi us uppe hulpere richteden, dat dede wi darumme, uft uns gemant to unrechte wolde vorderven, dat wi us deste bat møchten erweren; daran hebbe wi nemende schaden dan und ok nene sone an ghebroken. Uppe den schaden, den de van Mekelenburgh sprikt, dat eme gheschen si, dar antwerde wi also to, dat wi eme nenen schaden deden er dem male, dat he use hulpere angrep unde rovede unde brande mit here, dat wi en helpen mosten van not weghene; darmede brak he de sone an us, do untseghede wi eme unde deden eme, swat wi eme don mochten.

Coning Erik van Denemarken schuldeghet markgreve Woldemare und margreve Jane van Brandeburgh, dat se eme de sone, de to Broderdorpe ghedeghdinget wart, ghebroken hebben in manighen stucken: to dem ersten daran, dat se mit here unde mit vientliker macht sik underwunden hebben der stat tome Sunde unde des landes tu Ruyen, dat sines mannes, des van Ruyen, is, de sin hulpere is unde de stat und dat lant van eme to rechteme lene heft unde sin rechte vorleghene gůt is, unde de markgreven deme koninge unde sinen hulperen mit herende darut schaden vil grot ghedan hebben; vortmer daran, dat se Hidzakker nicht en breken unde noch nicht ghebroken hebben, also se intruwen ghelovet hebben to eren breven, mer dat se it jo vaster unde vastere maket hebben, als it witlik unde openbare is in der schinbaren dat unde wol vulkomen mach mit den ummesetenen; vortmer daran, dat ere

schedelude biscop Hinrik van Kamin, hertogh Otte unde hertoghe Wartzlaf van Stetin nicht en quemen to Lichen, also de markgreven ghewilkoret hadden in ere breve. Se ne møghen ok nicht spreken, dat eren schedeluden[1]) velicheit enbreke unde dat it darumme ere schult nicht en were, dat se to Lichen nicht en quemen; wante de schedelude nener nien velicheyt bedorften, unde went mer en ok nicht plichtich en was dorch dat, went it en ganz sone was unde se to Brandenburgh vore leghen uppe de sone ane andere velicheyt, unde se in der sulven wis to Lichen komen scholden, also se to Brandenburgh leghen na der markgreven wilkore unde na eren breve unde boven alle rede, went de van Mekelenburgh van des coninges weghene en velicheyt sande bi ridderen, der se nicht en nemen. In alle dissen stucken und in manighen anderen stucken, de me wol bewisen mach, hebben de markgreven deme koninge unde sinen hulperen unde mannen de sone broken, des de koning unde sine man unde hulpere groten schaden hebben unde bidden, dat man en den wederlegge mit bote na rechte. Wi Woldemar unde Johan, markgreven to Brandeburgh, antwerdet to dessen schulden alsus, dat we de sone, de to Broderdorpe ghedeghdinget wart, ghehalden hebben unde nicht ghebroken hebben, unde dat se an us ghebroken is, also wi wol bewisen moghen, wo we van rechte scholen, unde dat wi der stat tome Sunde us mit nener walt underwunden hebben, went de use is unde de beyde an lene unde an rechten weren hebben, unde we des ten ant rike, dar wis af to lene hebben, und ut user stat tome Sunde nenen schaden dan hebben, wen in dem openen orloghe. Wi antwerden ok umme dat lant to Ruyen, dat wi us des nicht underwunden hebben, men also vele, also wi dan hebben in dem openen orløghe. Ok antwerde wi also to den schulden umme Hidzakkere, dat nicht ghebrokene wart to dem ersten daghe, also to Broderdorpe deghdinget wart, dat dat des schult was, dat to Brandenburgh mit willekore en ander dach ghedeghdinget wart, dat man it breken scholde; do de dach quam, do breke wi dat, also we wol bewisen moghen. We markgreve Jan antwerdet ok, dat wi dat nemande vorlovet en hebben, dat wi Hidzakker nicht buwen en[2]) moten. To den schulden, dat de schedelude bischop Hinrik van Kamin, hertogh Otte unde hertoghe Wartzslaf van Stetin nicht ene quamen to Lichen, dar antwarde wi margreve also tů, dat dat use schult nicht en was; went se us berichtet hebben, dat se weren komen wante to Tempelin unde weren gherne komen to Lichen, wolde [me] se gheveliget hebben, dat de velech møchten dar komen sin unde velech her weder af; des en mocht en sodan velicheyt nicht werden, dar se up riden dorften, want se des be[ri]cht worden, dat se nicht riden dorften vor eres lives not und vor ere vengnisse; darumme sind de schulde use nicht. Unde spreken ok, dat wi unschuldigh sin, dat wi geneghe sone broken hebben.

To der ersten schulde unde na der antwerde spreke wi her Busso van der Dolle unde her George Hasencop bi usen truwen unde bi usen eden, dat recht is unde nen rechtere ne weten noch bevraghen kunnen: bekenne de markgreve, dat he de sone ghebroken heft, he schal den schaden wederdon uppe recht mit bote; vorsaket hes, he magh es unschuldigh werden mit sinem ede uppen hilghen. Wi spreken ok, dat recht si: gheve de markgreve dem koninge schult, dat he de sone an em ghebroken hebbe, bekant hes, he schalt wederdon uppe sin recht mit bote; vorsaket hes, he schals unschuldigh werden mit sinem ede uppen hilghen.

To der anderen schulde umme Hidzakker und na der antwarde spreke wi ok, dat recht is unde nene rechtere ne weten noch bevraghen kunnen bi usen truwen unde bi usen eden: wil de markgreve dat beholden mit sinem ede uppen hilghen, dat he umme Hidzakker allent

dat gheholden hebbe, dat he ghelovet heft to sinen breven, he blift des ane broke: went over Hidzagker noch nicht ghebroken is, als it och sunlik is, he schal it noch breken unde holden, dat in sine breve steyt, dar de koning up tůt, uft de markgreve der breve bekant; vorsaket her, he schal se utten unde vorleggen mit sinem ede uppen hilghen.

To der dridden schulde unde na der antwerde spreke wi her Busso unde her Gorge, dat recht is unde nen rechtere ne weten noch bevraghene kunnen: ghift de koning van Denemarken unde de van Mekelenburgh biscop Hinrike van Kamin, hertogh Otten unde hertoghe Wartzslaven van Stettin schult, dat se nicht en quamen to Lichen, also dar ghedeghdinget was, dat se billiken vorantwerden unde liden darumme, dat recht si, se en hebben rede, de en helplik sin, oder møghen dat bewisen, dat it en echt not benomen hebbe. Wi spreken ok, dat de markgreven hulpe to en toghen, dar se nenen schaden med en deden, dat se dar to rechte nenen brøke an en hebben. Schuldeghet ok de koning oder de van Mekelenburgh de markgreven umme genighen schaden, den se eme binnen der sone ghedan hebben, bekennen ses, se schon en erleggen uppe recht mit bǒte; vorsaken ses, se schons unschuldich werden mit eren eden uppen hilghen. Se moghens ok unschuldigh werden uppen hilghen, dat dat ere schult nicht en were, dat de schedelude nicht en quemen to Lichen.

To der verden schulde und na der antwerde spreke wi echt her Busso und her George, dat recht is unde nen rechteren weten noch bevraghen kunnen: schuldeghet de koning de markgreven, dat se de sune an em ghebroken hebben, de to Broderdorpe ghedeghdinget wart, bekennen se des, se schont em erleggen uppe recht mit bûte; vorsaken ses, se moghens unschuldich werden mit eren eden uppen hilghen. Gheven se ok eme schult, dat he de sone[3]) an en ghebroken heft, he schal en dan sulve wederdǒn, dat hir vor schrevn steyt. Wi spreken ok: hebben de markgreven ut der stat tome Sunde icht ghedan vor dem orlogh oder na der sone, swes se bekennen, dat schon se wederdun uppe recht mit bûte; vorsaken ses, se scholens unschuldich werden mit eren eden uppen hilghen. Umme Hidzakker und umme den biscop van Kamin unde hertoghen Otten und hertoghen Warzslaph van Stetin dar hebbe vore recht uppe sproken, darummen spreke we des hir nicht. Unde hebben disse vorbenomeden scrift beseghelet mit usen ingheseghelen. Unde wi her[4]) Droyseke van Crocheren unde her Henning van Blankenburgh wulborden alle disse recht, ane dat uppe Hidzakker sprikt, unde hengen ok hiran us ingheseghele.

1) scheluden. Orig. 2) e. Orig. 3) dat he done. Orig. 4) he. Orig.

Nach dem Originale im Hauptarchive zu Schwerin s. r. Verträge mit Brandenburg Fasc. II mit den vier Siegeln an Pergamentstreifen.

Gedruckt Fabricius IV 3 S. 46 Nr. DXa (737a); Meklenb. Urkundenbuch VI S. 287 Nr. 3919 A; Urkundenbuch zur Geschichte des Geschlechts v. Kröcher I S. 81 Nr. 124 (Ausz.).

B.

Wi Woldemar unde Johan, margreven to Brandeburgh, gheven schuld usen ome koning Erike van Denemarken, dat he de sone, de to Broderdorpe ghedeghdinget wart, an us ghebroken heft unde sine man unde sine hulpere up us und up use hulpere ghesant heft also, alse he us ne untseghde; des wi groten schaden hebben.

Hir antwerdet de coning aldus to, dat he der sone nicht ghebroken heft, mer dat se de markgreven an eme und an sinen hulperen ghebroken hebben tyeghen al dat lovede, dat se

loveden, und jeghn al de breve, de se ghēven to Broderesdorpe, also he wol bewisen mach: to deme ersten, dat se Hidzakker nicht enbreken, also se ghelovet hadden, mer dat se it jo vastere unde vastere makeden, als it enket is in der schinbaren dat und wol bewisen mach mit den ummesetenen; vortmer so underwunden sik de markgreven der stat tome Sunde altohant na der sone, de sines mannes unde sines hulperes is unde von eme to rechteme lene heft, unde hebben eme unde sine mannen unde sinen hulperen darut groten schaden ghedan; vortmer de schedelude der markgreven, bischop Hinrik van Kamin unde hertogh Otte unde hertoghe Wartzslaph van Stetin, de ne quemen nicht to Lichen, also se ghelovet hadden, unde de markgreven in eren breven ghewilkoret hadden; alsus hebben se deme koninge unde sinen mannen unde sinen hulperen de sone ghebroken in dissen stukken und in manighen anderen stucken, de man enketlike van tiden to tiden wol bewisen magh, jeghen ere lovede und ere breve; des heft de koning unde sine man unde sine hulpere groten schaden.

Hirup spreke wi her Droyseke und her Henning van Blankenburgh bi usen truwen und usen eden, dat recht is unde nen rechtere en weten noch bevraghen kunnen, na dem male, dat de koning des vorsaket, dat he de sone nicht ghebroken hebbe, de to Broderdorpe ghedeghdinget wart, des mach he unschuldich werden mit sinem ede uppen hilghen; ummen Sunt und umme Hidzakker und umme dat de schedelude nicht inreden to Lichen, dar hebbe wi vore recht umme sproken, des en dorve we[1]) nen recht mere darumme spreken. Hirup hebbe wi dissen brif beseghelet mit unsen ingheseghelen. Dit volborde wi her Busso van der Dolle und her George Hasencop unde hengen hiran ok us ingheseghele; uppe dat stucke van Hidzakkere en volborde aver nicht hir, went wi in anderen breven dar sunderlik recht um ghesproken hebben.

[1]) des — we auf Rasur.

Nach dem Originale im Hauptarchive zu Schwerin s. r. Verträge mit Brandenburg Fasc. II mit den vier Siegeln an Pergamentstreifen.

Gedruckt Meklenb. Urkundenbuch VI S. 292 Nr. 3919 B; Urkundenbuch zur Geschichte des Geschlechts v. Kröcher I S. 78 Nr. 123.

3124.

[1317 Juli].

Droiseke von Kröcher, Henning von Blankenburg, Busso von der Dollen und Georg Hasenkopf fällen einen Schiedsspruch in der Klage der Markgrafen Waldemar und Johann V. von Brandenburg, daß der Fürst Heinrich II. von Mecklenburg durch Befehdung des Fürsten Johann II. von Werle und des Herzogs Otto I. den Vertrag von Brudersdorf gebrochen habe.

We Woldemer unde Johan, marcgreven tů Brandeborch, gheven och sculd hern [Hinrik v]an Mekelenborch, dat he de sone, de tů Bruderdorpe ghedeghedinghet wart, an us ghebroken heft unde an usen mannen und an usen hulperen, dat he se gherovet unde ghebrant heft mit here beyde de van Wenden unde herteghen Otten van Stetin, de use hulpere tů der tit waren, also dat se eme nu rechtes vor us en weygherden, den we helpen mosten van not weghene und en des nicht weygheren mochten dor user eren willen; darumme sint we int orloghe komen, des hebbe we groten scaden.

De van Mekelenborch antwerdet hirtů aldus: was de van Wenden in der marcgreven vrede ghenomen und ere hulpere, dat dat deme konynghe und dem van Mekelenborch nicht ghekundeghet was; wat se over sunderlike mene under sich hadden, des hebben se sich ghesonet ghenzliken; wat over herteghen Otten bejeghende, dat is al na der tit ghescen, dat de van Mekelenborch in velicheyt angheverdeghet wart van den marcgreven, unde na der tit, dat de marcgreven de sone broken hadden.

Hirup spreke we her Droyseke und her Hennyngh van Blankenborch bi usen truwen und usen eden, dat recht si unde nen rechtere weten noch bevraghen kunnen, dat de van Mekelenborch der sculde, de eme de marcgreven gheven van herteghen Otten weghene, de ere man und ere hulpere is, dat he den angrepen hebbe, dat he des bekennen scole oder vorsaken; bekenne hes, he scal eme den scaden wederdun, de van siner weghene gheschen si, uppe sin recht mit [der] bute; vorsaket hes, he magh es unsculdich werden mit sinem ede uppen hilghen. Dit hebbe we beseghelt mit usen inghsiglen, unde we her Busse [van de]r Dolle unde her Georgius Hasencop vulborden dit [sulve recht unde hen]gen och hirtů use insigli.

Nach dem beschädigten Originale im Hauptarchive zu Schwerin s. r. Verträge mit Brandenburg Fasc. II. Von den vier Siegeln an Pergamentstreifen fehlen die des Busso von der Dollen und Georg Hasenkopf.

Gedruckt Meklenb. Urkundenbuch VI S. 297 Nr. 3924; Urkundenbuch zur Geschichte des Geschlechts v. Kröcher I S. 83 Nr. 125.

3125.

[1317 Juli].

Droiseke von Kröcher, Henning von Blankenburg, Busso von der Dollen und Georg Hasenkopf fällen einen Schiedsspruch in der Klage des Markgrafen Waldemar von Brandenburg gegen den Grafen Nikolaus I. von Schwerin und den Fürsten Heinrich II. von Mecklenburg wegen nicht erfüllten Gelöbnisses für den Fürsten Wizlaw III. von Rügen.

A.

Wi Woldemar, markgreve to Brandenburg, gheven schult greve Nicolaus van Zwerin, dat he us ghelovet heft in truwen vor den van Ruyen tve dusent mark lodighes sulveres, des us dusent mark noch nicht worden sint; des bidde wi, dat he us holde, als he us ghelovet heft, und us den schaden wederlegge, den wi des hebben, dat us dat ghelt nicht worden is to den daghen, also wi dat scholden e had hebben. Hirto antwardet greve Nicolaus van Zwerin aldus, dat he gherne důn wil, wat he to rechte schal, wan he dem von Ruyen darumme tospreket heft unde dar en ende heft.

Hirup spreke wi her Droyseke unde her Henning van Blankenburgh, her Busso van der Dolla unde her George Hasencop endrachtliken, dat recht is: manet de margreve den van Ruyen, als it recht is, unde beret[1]) he nicht, so scholen de borghen bereden to rechte na dem male, dat se bekennet, dat se ghelovet hebben; schuldeghet se de markgreve umme schaden, den he des hebbe, dat he to sineme daghe nicht beret wart, den schaden møghen sie minren mit erem ede uppen hilghen; heft over de markgreve den van Ruyen ghemanet, dat he des vullen-

komen mach, als dat recht is, unde en hebbe de van Ruyen nicht beret, so schullen de borghen bereden binnen verteynachten darna, also se ghemanet werden. Hirup henge wi alle vire uns ingheseghele an dissem bref.

1) breret. Orig.

Nach dem Originale im Hauptarchive zu Schwerin s. r. Verträge mit Brandenburg Fasc. II. Von den an Pergamentstreifen hängenden Siegeln fehlt das des Georg Hasenkopf.

Gedruckt Fabricius IV 3 S. 49 Nr. DX c (737 c); Meklenb. Urkundenbuch VI S. 299 Nr. 3926 A; Urkundenbuch zur Geschichte des Geschlechts v. Kröcher I S. 106 Nr. 155; Riedel, Cod. dipl. Brand. Suppl.-Bd. S. 16 Nr. 17 5.

B.

We marcgreve Woldemer gheven och sculd hern Hinrike van Mekelenborch, dat he us ghelovet heft vor den van 1) Ruyen vor twey dusent marc lodighes sulvers, der us noch dusent nicht gheworden sint; des bidde we, dat he us holde, alse he ghelovet heft, und us den scaden wederleghe, den we des hebben, dat us dat ghelt nicht worden is tů den daghen, alse we et scolden hat hebben.

Hir antwerdet de van Mekelenborch aldus tů, dat de marcgreve anspreke den van Ruyen, de des en sakwolde is; wat de van Mekelenborch na den tiden tů rechte důn scal, dat wel he gherne důn. Also sulves antworden al de lovere.

Hirup spreke we her Droyseke unde her Hennyngh van Blankenborch, her Busse und her Juryes 2) bi usen truwen und eden, dat dit recht si unde nen rechtere weten noch bevraghen kunnen: manet de marcgreve den van Ruyen, alse recht is, und beret he en nicht, so scolen de borghen tů rechte bereden na dem male dat se bekennen, dat se ghelovet hebben; sculdeghet se och de marcgreve umme scaden, den he des hebbe, dat he tů sineme daghe nicht beret wart, den scaden moghen se minren mit eren eden uppen hilghen; heft och de marcgreve den van Ruyen ghemanet, dat he des vullkomen mach, alset recht is, unde hebbe de van Ruyen nicht beret, so scolen de borghen bereden binnen verteynachten darna, alse se ghemanet werden. Hirup henghe we vorbenomeden vere an dessen bref use insigle.

1) van fehlt. Orig. 2) und — Juryes auf Rasur.

Nach dem Originale im Hauptarchive zu Schwerin s. r. Verträge mit Brandenburg Fasc. II. Sämtliche Siegel sind abgefallen.

Gedruckt Fabricius IV 3 S. 49 Nr. DX b (737 b); Urkundenbuch zur Geschichte des Geschlechts v. Kröcher I S. 105 Nr. 154; Riedel, Cod. dipl. Brand. Suppl.-Bd. S. 15 Nr. 17 4; Meklenb. Urkundenbuch VI S. 299 Nr. 3926 B.

3126.

[1317 Juli].

Droiseke von Kröcher, Henning von Blankenburg, Busso von der Dollen und Georg Hasenkopf fällen einen Schiedsspruch über die Klage des Markgrafen Waldemar von Brandenburg gegen den Fürsten Heinrich II. von Mecklenburg wegen Verbindung mit den Vasallen Herzog Ottos I.

[Wi Woldemer, marcgreve tů Brandeborch] geven och scult hern Heinrich van Meklinborch, dat [hie binnen der tit, dat hie unse]n rat gesworen hadde 1) und us des nicht uppege[seget

hadde[1] . . . . un]de us och en truwen gelovet heft tů helpene uppe alles[wene, ane uppe den koning v]an Denemarken und[2]) dar enbinnen unse hulpere unde unse din[ere uns unttogen heft], hertogen Otten man von Stetin, die tů syneme dineste unde tů [unseme seten; des] hebbe wi groten scaden, also wi wol bewisen mogen, swo wie tů [rechte scolen]. Wie geven eme och schult, dat hie na der sone tů Broderestorppe herto[gen Otten] man tů [sik] ghenomen heft, die tů sinem dineste unde tů usem seten, dar [hie d]ie sone mede ghebroken heft, die tů Broderstorppe gededinget warth; des [hebbe] wie groten scaden.

Die von Meklinborch antwerdet tů desser scult aldus, dat alle dat, dat daran ghescen is, dat is gheschen na der tit, dat die margreve die sone breke mit Hiddizacker unde mit deme Sunde unde mit deme, dat die scheidelude nicht inreden tů Lichen, unde mit manigen anderen stucken, die me vol wol bewisen mach; unde boven alle dinge ene heft die von Meklinborch sich nemede underwunden[3]), mer der vore sine man weren.

Hiruppe spreke wi her Droyseco unde her Heningus von Blankenborch[4]) bie unsen truwen, dat dat recht is unde nen rechtere ne weten noch bievragen kunnen: na dem male, dat die marcgreve schult geven den von Meklinborch, dat hie hertogen Otten man den margreven unde hertogen Otten undtogen hebben vor deme orloge ut erem dineste, dat hie des tů rechte bikennen scal odder versaken; biekant hie des, hie scal em den scaden erleggen up recht mit [bute]; vorsaket hie des, hie scal des unschuldich werden mit sinen eden uppen [hilgen]. Umme Hiddesacker unde umme den Sunt dar hebbe wie ere recht [umme] sproken, darumme en spreke wes hir nicht. Hirup hebbe [wi di]ssen brif biseglet mit unsen insiglen, und we her Busso von [der Dolle unde her] George Hasencop spreke ok dat selve recht unde hen[ghen daru]mme hiran unse insigle.

1) hadden. Orig. 2) und übergeschrieben. 3) underwunde. Orig. 4) Blakenborch. Orig.

Nach dem durch Moder und Mäusefraß stark beschädigten Originale im Hauptarchive zu Schwerin s. r. Verträge mit Brandenburg Fasc. II, dessen Siegel sämtlich abgefallen sind.

Gedruckt Meklenb. Urkundenbuch VI S. 298 Nr. 3925; Urkundenbuch zur Geschichte des Geschlechts v. Kröcher I S. 84 Nr. 126.

3127.

1317 Juli 8.

Peter von Kameke und Tessen von Strachmin vergleichen sich unter Vermittelung des Bischofs Heinrich von Camin mit dem Kloster Dargun über die streitigen Grenzen zwischen ihren Gütern und dem Klosterhofe Bast.

Universis Christi fidelibus hanc litteram visuris nos milites et fratres Petrus de Camic et Tessen de Strachemin salutem in domino. Quoniam status hominum indesinenter temporis labitur cum decursu, ideo, que inter mortales ordinari contigerit, iuste scriptis affirmantur, quia rei veritatem expressam litterarum eloquia protestantur. Hinc est quod universis presentibus et posteris declaramus, quod discordiam de distinctione terminorum habitam inter honorabilem dominum Iohannem, abbatem, et suum conventum de Dargun, ex una, et nos ac nostros heredes subscriptos, parte ex altera, per venerabilem dominum Hinricum, Caminensis ecclesie episcopum, totaliter esse sopitam in hunc modum, quod agri spaciosi, qui de excrescenti superfluo, quod

vulgariter overslach dicitur, siti sunt inter terminos ville Verchemin et ipsorum fratrum stantem silvam ultra fluvium Nitzene, qui fluvius ipsorum ac nostros terminos distinguit, quos agros ad excolendum villanis nostris in Conradeshagen assignaveramus[1], nobis hoc vendicantes in preiudicium dicte ecclesie minus caute, de quibus agris supradictis ego Petrus miles de Camic cum duobus filiis meis, Swanto videlicet et Tesmaro, et ego Tessen de Strachemin, miles, cum duobus filiis meis, Bisprawe videlicet et Tessen, ipsius domini abbatis et sue ecclesie rite sumus effecti pheodales. Insuper quinque mansos in eadem ipsorum fratrum stante silva nobis assignaverunt, quos similiter in pheodo recepimus a dominis memoratis. Preterea latere nolumus, quod propter communem dictorum fratrum de Dargun et nostram eciam evidentiorem utilitatem sic concordavimus, ut, cum villam in dicta silva domini abbatis et conventus de Dargun de novo exstruendam coloni inhabitare ceperint et fructus inde percipi valuerint, tunc predictos quinque mansos, quos habere deberemus in silva, nobis assignabuntur cum omni fructu et utilitate in eadem villa. Si vero quippiam excessus in terminis illius nove ville emerserit, pro quo pecunia magna sive parva sit eroganda, nos de tali excessu secundum taxationem mansorum omnium in ipsa villa de nostris quinque mansis habituri sumus partem nostram. Cum autem nos sex iam prenominati morte preventi fuerimus, tunc predicti spaciosi agri villanis in Conradeshagen assignati et quinque mansi sepedicti ac dimidium molendinum cum omni fructu et utilitate in dictis terminis situm in fluvio Nitzene sine omni inpeticione nostrorum quorumlibet heredum aut amicorum ad ecclesie Dargunensis usum revolventur inperplexe. In cuius rei testimonium nostra sigilla presenti littere sunt appensa. Testes huius rei sunt dominus Hinricus, Caminensis ecclesie episcopus, Hinricus de Wacholt, Henningus[2] Heydebrake de Plote, Henningus, marschalcus[3]), dictus Bere, Luchte de Cothene, Troge de Bandekow, Lubbe Glasenab, Wlf de Gumetow, Siffridus Lůde, milites, et alii quam plures fide digni. Datum et actum anno domini M° C° C° C° XVII°, VIII° Idus Iulii.

[1]) assinnaveramus. Orig. [2]) Henninus. Orig. [3]) marchalcus. Orig.

Nach dem Originale im Staatsarchive zu Stettin s. r. Kl. Dargun Nr. 8. Siegel der Aussteller von gelbem Wachs mit roter Schüssel an Pergamentstreifen. Abschrift in der Baster Matrikel (Loeper Mscr. 75) Nr. 15. Dreger, Cod. Pom. dipl. mscr. VI Nr. 1310.

Gedruckt Meklenb. Urkundenbuch VI S. 302 Nr. 3928.

3128.

1317 Juli 12 Stettin.

Herzog Otto I. schenkt dem Nonnenkloster zu Pyritz das Eigentumsrecht an drei Hufen bei Pyritz und an zwei Wispel Roggen und einem Wispel Weizen in der Scovesmolen.

In nomine sanctae et individuae trinitatis amen. Nos Otto dei gratia dux Slavorum atque Cassubiae omnibus Christi fidelibus tam praesentibus quam futuris, ad quos praesens scriptum pervenerit, salutem in domino sempiternam. Quoniam constituti ab eo, per quem reges regnant et principes obtinent principatum, in partem sollicitudinis populi christiani nostra interest deo dicatis ecclesiis et personis religiosis per subventionem rerum temporalium sic adesse, ut laudationi omnium conditoris valeant liberius inhaerere. Quam ob causam notum esse volumus venerandae nationi et faelici successioni futurorum liquide protestando, quod nos intuitu

remunerationis divinae de consultorum nostrorum maturitate ac nostrorum haeredum unanimi consensu dedimus et titulo donationis appropriavimus ecclesiae, praeposito, priorissae et conventui sanctimonialium extra muros civitatis Piritz dilectis nobis in Christo proprietatem super tres mansos, qui spectant ad Henningum dictum Kalff, sitos infra proprietatem dictae civitatis monasteriique supradicti cum omnibus suis pascuis decimisque integralibus ac minutis et super tres choros duplicis annonae, videlicet super duos choros siliginis et unum tritici, in Scovesmolen situatos, quorum in quolibet quartali XII modii siliginis et VI modii tritici absque ulla dilatione exsolventur. Quam proprietatem trium mansorum ac trium chororum duplicis annonae supradictus conventus ob salutem ac remedium nostri patris, matris, fratrum caeterorumque nostrorum parentum animarum absque omni exactione, praecaria et a qualicumque impetitione, quae per nos nostrosque successores fieri possit, debet ac libere debebit possessione perpetuali possidere. Cuius rei testes sunt dominus Conradus Ubesco, Conradus Vlemynch, Hermannus Zilbur, dominus Thesco, dapifer, Reinoldus de Morsyn, Wernerus, filius eius, Conradus de Coten, Bartholomeus de Coten, Henningus et Hermannus dicti de Grapowe, Bethekinus de Scheninghe, Hinricus Balco, Gerbertus Balco, Luchto de Marstorp, Arnoldus Svane, Henningus Luchte de Massow, Hinricus Pokelente, nostri milites, Gherardus Ursus, Theodericus et Ulricus dicti de Scheninghe, Henninghus et Otto de Grapow, Hermannus de Sconow, Henningus et Nicolaus dicti Croel, nostri vasalli, Hinricus Riman, Iohannes et Gerhardus de Cellario, Hermannus de Dam, Arnoldus Albus, nostri burgenses civitatis Piritz, dominus Iacobus de Noulin, Theodericus de Cellario, Andreas Riman, altaristae in Piritz. In eiusdem etiam perpetuam memoriam praesentia confici iussimus et nostri sigilli munimine fecimus roborari. Datum et actum per manus domini Ulrici, nostri notarii, in Stetyn, proxima tertia feria post festum beati Faustini martiris anno domini MCCCXVII.

Nach der Matrikel des Pyritzer Nonnenklosters Bl. 10 v im Staatsarchive zu Stettin (Mscr. I 31).

Gedruckt Lisch, Urkunden zur Geschichte des Geschlechts v. Behr II B S. 53 Nr. 166; Schöning, Geschichtl. Nachrichten von dem Geschlechte v. Schöning II S. 18 Nr. 80 (Reg.).

3129.

1317 Juli 13 Buckow.

Die Brüder Peter von Neuenburg und Jasko, Herren von Schlawe und Rügenwalde, schenken unter Zustimmung der Witwe Elisabeth und der Söhne Jasko und Nathalias ihres Bruders Lorenz dem Kloster Buckow das Dorf Damshagen für den Schaden, den Lorenz dem Kloster zugefügt hat.

Universis Christi fidelibus presentem litteram visuris seu audituris Petrus miles dictus de Nuwenborch, Iesseko, frater suus, similiter miles, domini territorii Slawennensis et territorii Rugenwoldensis, salutem in virginis filio gloriose. Quoniam generatio preterit et generatio supervenit, que a mortalibus geruntur, nonnunquam dubii aut oblivionis scrupulo corrumpuntur, oportet ea ad futurorum memoriam conservandam instrumentis litterarum et sigillorum patrociniis communiri. Noscant igitur presentes et posteri universi, quod nos maturo amicorum et consanguineorum nostrorum prehabito consilio pro salutis eterne bravio conquirendo ac pro salute anime domini Laurentii, fratris nostri beate memorie, accedente consensu et voluntate bona relicte sue domine Elyzabeth ac puerorum suorum Iessekonis et Nathalie, loco et vice

ipsorum utpote patrui et veri provisores eorum, ecclesie Buchoviensi, domino abbati ac fratribus domino inibi famulantibus contulimus et appropriavimus villam Dummaszloviz in territorio Rugenwoldensi situatam, sicut in suis terminis continetur, cum omnibus pertinentiis suis, scilicet agris cultis et incultis, pratis, pascuis, aquis, rivis, piscationibus, silvis, nemoribus, molendinis usuagiis, cum omni iure advocatie et iudicio maiori et minori, scilicet sanguinis et civili, et cum omnibus utilitatibus, que in ea nunc sunt vel in futuro sub terra aut super terram arte qualibet predicti fratres poterunt adipisci, ac eciam pro dampno supradictis fratribus a predicto fratre nostro domino Laurencio antea illato et cum omni fructu et libertate liberam et solutam perpetuis temporibus possidendam. Damus nichilominus premissis fratribus hanc libertatem, quod homines cuiuscunque generis sepedictam villam Dummaszloviz incolantes liberi sint a precaria et omni exactione et nulli nisi soli deo et domino abbati et fratribus suis quicquam ex debito teneantur. Huius nostre donacionis simul et confirmacionis testes sunt dominus Paulus Bugusviz, dominus Thessemarus de Bonyn, dominus Andreas et dominus Matheus, frater suus, dominus Swenso, dominus Woyzlaus, dominus Byszpraus, dominus Iohannes de Romelowe, milites, Bethekinus de . . . . . ., dominus Iohannes, prepositus in Cussalin, dominus Lippene, plebanus in Rugenwolde, et alii plurimi, qui exequiis domini Laurencii interfuerunt tam clerici quam layci fide digni. Datum et actum in Buchovia anno domini M° CCC° XVII°, ipso die sepulture domini Laurencii, in die sancte virginis Margarete. Anno autem domini M° CCC° . . ., ... Martii, demonstravimus sepedictis fratribus terminos inter Lanszik et Dummaszloviz ab antiquis temporibus distinctos et ab antiquis . . . ., videlicet a rivulo Zugurnyza versus austrum recto tramite usque ad montem Mogula, a Mogula usque ad Camyna gora, de [Camyna gora] usque Muzilo, a Muzilo usque ad quercum, ubi sunt antique greniz, id est distinctiones antique terminorum. Reliqui vero termini Dummaszloviz patenter sunt distincti et actenus observati. Predictorum vero terminorum demonstracionibus affuerunt dominus Henricus, abbas Buchovie, frater Albertus, prior, frater Iohannes de Demyn, dominus Petrus Puthkamer, miles, dominus Woyzlaus, miles, Wozimer, Boriszlawe, Hermannus Smorre, burgenses in Rugenwolde, et alii quam plurimi fide digni. Ut autem hec nostra donacio simul et confirmacio ac terminorum demonstracio rata et inpermutabilis perpetuis temporibus perseveret, presentem litteram desuper conscribi fecimus ac sigillorum nostrorum munimine roborari.

Nach dem beschädigten Originale im Staatsarchive zu Stettin s. r. Kl. Buckow Nr. 10. Siegel des Peter an Hanffäden, Siegel des Jasko, ebenfalls an Hanffäden, abgefallen. Dreger, Cod. Pom. dipl. mscr. VI Nr. 1309.

3130.

1317 Juli 27 Stettin.

Herzog Otto I. verkauft dem Kloster Colbatz die Bede in Schönfeld und Colow für 800 Mark.

Nos Otto dei gracia dux Slavorum et Cassubie. Recognoscimus presentibus publice protestantes, quod nos de maturo nostro nostrorumque consilio vendimus venerabilibus in Christo nobis dilectis domino abbati et conventui Colbacensi precariam in villis Schonevelde et Culow de conswetudine nobis debitam cum omnibus aliis exactionibus vel quibuscunque subvencionibus, quibus dicte ville nobis extiterant hactenus obligate, iusto empcionis titulo pro octingentis marcis denariorum iam nobis integraliter persolutis, quas exnunc ad dictos religiosos trans-

ferimus perpetue possidendas. Testes huius vendicionis et translacionis sunt Conradus dictus Vlemynch, Hermannus dictus Silbur, milites, et Ulricus, noster prothonotarius, cum pluribus aliis fide dignis. Ut autem hec robur perpetue firmitatis sorciantur, presentes litteras nostro sigillo fecimus conmuniri. Datum Stetin anno domini M° CCC° XVII°, feria quarta post festum beati Iacobi apostoli.

Nach der Colbaßer Originalmatrikel Bl. 51 Nr. 184.

3131.

1317 Juli 28 beim Carpinsee in der Ueckermünder Heide.

Herzog Wartislaw IV. verleiht dem Kloster Gobelenhagen (Jasenitz) die Zollfreiheit der Holzabfuhr auf Peene und Swine für die Klosterküche.

Nos Wartslaus[1]) dei gracia dux Slavorum, Cassubie et Pomeranie litteris presentibus recognoscimus publice protestantes, quod ob reverenciam omnipotentis dei eiusque matris Marie[2]) gloriose virginis ac ad instanciam honorabilis viri fratris Wilhelmi, prepositi canonicorum in Thatyn[3]), ordinis sancti Augustini, eidem preposito et suo conventui largam temporibus perpetuis contulimus libertatem navigio ligna pro usu et necessitate sue coquine absque theolonio libere educendi tam per Penam quam per Swinam[4]). Prohibemus igitur universos ac singulos officiales nostros gracie nostre sub optentu[5]), ut dictum prepositum vel suos canonicos[6]) aut eorum certos nunccios in eductione lignorum aliqualiter inpediant seu molestent. Ut autem huiusmodi libertatis nostre donacio sepedicto preposito et ipsius canonicis inviolabiliter observentur, presens scriptum ipsis tradidimus nostri sigilli munimine roboratum. Testes sunt Hen(ricus) Tensze, Io(hannes) de Vienna, nostre curie capellani, Nycolaus de Bruke, Eghardus[7]) Luddo[8]), Nycolaus Heyden, Io(annes) Scolentyn[9]), milites, et Nycolaus de Swanebeke, nostre curie notarius[10]) et canonicus ecclesie Caminensis. Datum in merica Ukermunde iuxta stagnum Carpyn[11]) anno domini M° CCC° XVII° [12]), in die Panthaleonis.

1) Wartislaus. B. 2) Marie fehlt. A. 3) Thatin. B. 4) Svinam. B. 5) obtentu. B. 6) canonicos suos. B. 7) Echardus. B. 8) Loddow. A. 9) Scolentin. B. 10) notarius nostre curie. B. 11) Carpin. B. 12) millesimo trecentesimo XVII°.

Nach der Jaseniker Originalmatrikel P. I Nr. 26 (A); P. II Nr. 40 (B). Dreger, Cod. Pom. dipl. mscr. VI Nr. 1297.

3132.

Unecht.

1317 Juli 29 Usedom.

Herzog Wartislaw IV. erteilt dem Kloster Pudagla eine Generalkonfirmation.

Wartislaus dei gracia dux Slavorum, Cassubie et Pomeranie omnibus in perpetuum. Cum labilis sit hominum memoria ac humanum genus mortis sentencie est addictum, decrevit antiquitas, ut acta hominum, que fiunt in tempore, ne simul cum tempore labantur, litteris

conscribantur[1]) aut testibus confirmentur. Quapropter scire debet devota fidelium presens nacio et futurorum felix successio, quod nos tenore presencium recognoscimus, quod, visis et diligenter examinatis instrumentis et privilegiis venerandorum predecessorum nostrorum ac antiquorum progenitorum nostrorum collatis monasterio Grop, ordinis Premonstratensis beati Augustini, quod postmodum constructum fuit in honore gloriose virginis Marie sanctique Godehardi confessoris in Uznym, deinde sancte et individue trinitatis et genitricis dei Marie in Pudglove translatum fuit, que privilegia taliter scripta invenimus ac efficaci memorie conmendata non abolita, non rasa, non cancellata[2]) nec in aliqua parte sui viciata, sed omni suspicione carencia, in quibus nomina villarum, locorum, bonorum et proventuum dicto monasterio adiacencium, que in presenti nostra littera conscribi fecimus, veraciter continebantur, inprimis coram deo et hominibus protestantes, quod, sicut predecessores nostri nichil iuris sibi retinentes in agris cultis et incultis, silvis, pascuis, usuagiis, pratis et rivulis, stagnis, piscacionibus et aliis attinenciis magnifice et libere omnia ob salutem suarum contulerunt animarum, sic et nos temporalia conmutare volentes in eterna, omnia et singula per progenitores nostros in perpetuum ipsi monasterio et canonicis presentibus et futuris ibidem deo servientibus, qualitercunque collata fuerint, pro nobis et nostris successoribus, quorum consciencias super observacione premissorum et sequencium oneramus, ab omni inpeticione salva et libera, ut ab antiquo habuerunt, ipsis de novo damus et conferimus ac presentis scripti privilegio in perpetuum confirmando stabilimus. Quarum donacionum[3]) cum metarum distinctionibus, que quamvis minus clare in aliis ipsorum inveniantur originalibus, ad tollendum tamen dubium, ut propriis insistamus vocabulis, ordo sequitur in hunc modum. Primo enim Ratiborus, patrum nostrorum primus, christiane fidei cultor, dedit ipsum locum claustri et villam Grop et Uznym usque ad fossam episcopi et de fossa linealiter procedendo ad oppositum secundi montis, qui dicitur Vosberch, et linealiter procedendo ad ultimam fossam Clůne versus Wôltzyn, ita tamen quod morantes in Clůne medietatem unius tractus in eodem stagno, dum ad harenam antiqui claustri trahitur, obtinebunt, relique vero partes stagni cedent in usus illorum de Clůne et Wôltzyn. Item totam Kele linealiter transeundo ad recens mare usque in Smerleke. Item ius patronatus sex mansorum curie Wôltzin et unum tremodium siliginis in Clune et unum tremodium ordei et unum tremodium avene, item Ukerse et Lovetze cum omnibus terminis et metis suis, sicut ab antiquo habuerunt, videlicet a palude, ubi vadit via inter Lôddyn et Ukerse, et in medio illius paludis, ubi vadit rivulus, qui vocatur Môlne, linealiter procedendo ad aquam Lassan et de illo rivulo linealiter procedendo ad stagnum Cůlpyn cum medietate ipsius stagni usque ad unum miliare salsi maris[4]), et sic linealiter procedendo ab ista parte taberne Tessentyn, et de taberna in longitudine duorum iugerum cum dimidio et tantum in salso mari, ut prius est expressum, usque ad tres fagos linealiter procedendo super stagnum usque ad unum fagum, que stat in monte ad montis medium, qui mons iacet super Bansyn, ita quod in bonis, silvis, pratis, pascuis nos et nostri heredes aut eorum successores vel alii eorum officiales qualescunque nichil iuris in posterum obtinebunt, ut in ipsorum abbatis et conventus originalibus plenius continetur. Item in Banzyn X uncos et Zallentin VIII uncos et Zellennin VI uncos, Bêntze IIII uncos et plebano IIII, Stoben libere, Pudglove et Kameck et Lubometze perpetuo possidebunt, ita quod pro defensione terre nichil solvent, nisi eorum sponte ad id beneplacitum accesserit et voluntas, Redessow IX uncos cum dimidio, C̊atzkow cum omni iure, ut ab inicio habuerunt, usque ad metas Chachellin, que ad ipsos non spectant[5]), et de illis metis linealiter procedendo usque ad rivolum, qui vocatur Beke, et de origine Beke[6]) cum V clausuris piscium, ita quod ville abbatis et conventus, que ipsi[7])

stagno adiacent, tantum habebunt de stangno, quantum earum mete ipsum stagnum contingunt, et de ultima V piscium clausura in longitudine, ut premittitur, linealiter procedendo usque ad ultimam fossam, ubi antiquum fuit castrum, et de illa fossa linealiter procedendo usque Sabintze, que silva cum pratis et agris spectat ad curiam Lutebuck et ad villam Ghoreke, que curia ad ipsos cum omni iure spectat, et villa Ghoreke, sicut ab inicio habuerunt, et de Sabintze linealiter procedendo ad rivulum inter duos montes lapideos, et de rivulo linealiter procedendo usque ad Scowarhda et de Scowarhda linealiter procedendo usque ad mediterraneum, quod vulgariter dicitur werder, ita quod terra dura et solida pertinet ad Circhow, et paludes cum pratis, rubetis, pascuis et ceteris aliis in ipsis contentis pertinent ad abbatem et conventum sepedictos, prout inter suas dividere voluerint villas, videlicet villam Cůtzow, que spectat ad ipsos cum X uncis, et villam Neverow cum VIII uncis et villam Bůssin cum XIII mansis et de predicto werder, quod iacet prope dotem Circhow, linealiter procedendo usque ad medium werder, quod iacet in silva, que vocatur Thura, linealiter procedendo usque ad stangnum, quod vocatur Lacenisse, que omnia et singula, ut iam propriis metis sunt distincta, et de Redessow et Lutebuck usque ad premissum stangnum abbatis et conventus permanebunt perpetuo. Cum igitur universaliter clerum et dei ecclesiam revereri tenemur, tamen religiosos, a quibus attencius et devocius in dei famulatur ecclesia et quorum vita est sanctior, ampliori pre ceteris amplecti volumus dilectione, talem insuper ipsis abbati et conventui conferimus graciam, quod in ecclesia Uzenamensi, quam perpetuo libere possidebunt, cum villa Palzin et in ecclesia Monechow et in ecclesia Lipa cum IIII uncis et[8]), si aliqua capella constructa fuerit in Morgnewis vel alibi, sicut pecierint, cum IIII uncis[8]) et in capella Melentin cum III mansis et in ecclesia Bêntze cum IIII uncis nulli nostri vel heredum nostrorum capellani vel aliorum successorum eorum vi aut potencia contra voluntatem abbatis et conventus ullatenus intrudantur, immo ob remedium anime nostre a quibuslibet vexacionibus, talliis, inpeticionibus, gravaminibus et angariis pro nobis et nostris successoribus in perpetuum liberi permanebunt, item Gumelin, ut ab inicio habuerunt, cum metis usque ad medium Diki linealiter procedendo ad magnum lapidem[9]). Item de Smerleke totum pratum, quod vadit ad antiquam viam usque ad recens mare, sequendo viam eandem usque ad metas Carnin et Rosenhaghen cum illa parte aque Pene, que metas ipsas contingit, cum pleno iure et omnibus, que in eis continentur. Item de aquis et de metis Rochesozw usque ad antiquum traductum et III clausuras piscium in eisdem usque Richtegrave et de illa usque Rybbeniz, que aque prius vocabuntur stagna Lutenza, modo vero vocantur Monechow[10]), nominibus variatis propter possessores, et de illa novum traductum cum pleno iure usque ad metas Gelendin et Uzenum. Et ad tollendum dubium specificando ita, quod, si pro defensione terre vel aliquo alio nobis aut nostris successoribus aliqua debent fieri de pluribus mansis vel uncis, quam in presenti littera conscribuntur, vel aliter contribuere non debent nec in perpetuum dare tenebuntur, dato quod eorum agri, a quibus excoluntur, in futurum amplientur et unci cum mansis augeantur, salvo tamen iure satisdandi ipsis abbati et conventui tam de accessorio quam de principali. Gelendin X mansos, Gnewentin VIII mansos, Sekerin XIII mansos, ita tamen[11]) quod, si habitatores II mansos inter se emerint, de X V divisim et coniunctim abbati et conventui respondere tenebuntur, nos vero, si opus fuerit, pro defensione terre vel modo quovis alio de XIII satisfacere tenebuntur[11]). Item Monechow, sicut ab inicio habuerunt, item stagnum Willenze cum fossa antiqua usque Lazsanswater et pratum, quod iacet in eadem aqua, quod pratum Colneri ab abbate habere debent iure feodali, et de illo stangno cum fossa usque ad metas Gummezyn, Crinik et Rankevyz et Morghennewyz, ita quod in Crinike habebunt in

decimis ius patronatus, ut in litteris episcopi Camynensis et eius capituli plenius continetur, quarum metas distinguimus[12]) et per presentes confirmamus, prout in alia nostra confirmacione super hoc data et in littera consulum Uzenamensium plenius continetur. Item metas Palsyn, sicut ab inicio habuerunt, item ius patronatus in decimis Melentin et Baldim, ut in litteris episcopi et capituli Camynensis ecclesie continetur, ita quod[13]), si metas inter Nepprimyn, quam ab inicio possiderunt, fecerint, que tamen prius non fuerant, nichilominus pascua utrisque communia permanebunt[13]). Item in Rankevyz V uncos, item Quyltze VI uncos, in Warte XI uncos, in Redessow VI uncos, in Goressow XII uncos, in Lypa XVII uncos et IIII uncos plebano libere et tantum de taberna et molendino, sicut de uncis, et non plus[14]). Item in Morghennewyz XI uncos, de quibus[15]) capella, si edificata fuerit, ad instanciam abbatis et conventus ob remedium anime nostre et nostrorum IIII^or^ uncos optinebit, quos plebanus ibi vel in alia villa habebit liberos[15]). Item in Nepprimyn XVIII uncos, item[16]) aput Colberghe Svilebe et Parvum Poblot, ut aliis eorum litteris continetur[16]), et stangnum Smolne et aquam Lassan, sicuti emerunt ab illis militibus de Bugenhagen et Colnere, ut in eorum habetur privilegiis, item[17]) Trekel vel Quarkenburch centum mansos, ut in ipsorum privilegiis clarius continetur, item ius patronatus in Ukermunde et in Warpis cum suis filiabus[17]). Cum igitur nobilitas sanguinis nos inducit, predecessorum nostrorum sequamur vestigia ac ipsorum in bonis beneficia dilatemus, concedimus eciam ipsis, ut non solum ipsi aut eorum subditi, verum eciam ementes ab ipsis blada, frumenta seu ligna libere absque omni theolonio, quod nobis debetur aut nostris in posterum debebitur successoribus, quocunque decreverint, poterint deportare. Item desolatis fundis suis de cetero nichil solvent, hoc eciam adiecto, quod, si pro defensione terre aliqua debent fieri, nostri advocati vel ipsorum officiales sive substituti subditos ipsorum nullatenus impingnerabunt nec aliquid occasione huiusmodi vel modo quovis alio, preterquam hic exprimitur, presumant extorquere, sed memoratis abbati et conventui debet intimari, et ipsi personaliter de suis subditis levabunt, extorquebunt et exigent, prout a nobis et nostris heredibus in posterum receperint in mandatis. Insuper volumus, ut in procuracionibus, hospitalitatibus, peticionibus, offertorarialibus, canibus aut equis, cum talia servos dei non deceant, nisi ipsorum beneplacitum ad id accesserit, minime graventur seu onerentur, immo ab omnibus talibus et hiis similibus pro nobis et nostris heredibus volumus, ut in perpetuum liberi maneant et exempti. Insuper, ut sepedictorum abbatis et conventus paupertati, paci et quieti per nos misericorditer et salubriter in remissionem nostrorum peccaminum provideatur, concedimus ac damus ipsis in perpetuum omnes libertates, exempciones seu gracias, quas concessimus aut dedimus illis de Hylda aut de Belbuck, aut quas habent alii religiosi possessionati in nostro dominio constituti, et prout in conservatorio predictorum abbatis et conventus et aliis ipsorum papalibus litteris quam plurimis plenius continetur. Ut igitur in perpetuum hac nostra confirmacionis et donacionis gracia frui et gaudere poterint, nostros felices heredes et eorum successores per viscera misericordie dei devote rogamus et attente monemus, subditis vero nostris optentu gracie nostre et bonorum amissione districte precipiendo mandantes, quatenus hec omnia et singula firma stabilia et inconcussa perpetuis observent temporibus et facient observari. Testes vero huius nostre confirmacionis et de novo donacionis sunt Tentze, sacerdos, et Iohannes, cappellani nostri, Hennynghus Ursus, marscalcus noster, Heynricus de Retim, noster advocatus, et alii quam plures fide digni. Actum et datum in Uzenym anno domini M° CCC° XVII°, feria sexta inmediate proxima post Iacobi apostoli nostro sub sigillo.

[1]) conscribentur. Orig. [2]) concellata. Orig. [3]) donacionem. Orig. [4]) Hinter maris noch: in cuius ripa est taberna Wockenyn, quam cum omni iure libere habebunt. Matr. [5]) Dieser Satz ist in der Matrikel später verbessert in: que modo ad ipsos spectant cum ipsa villa Chachelyn, prout ipsam emerunt. [6]) et de origine Beke fehlt. Matr. [7]) ipso. Orig. [8]) et in capella Morghenevitze cum IIII uncis. Matr. [9]) Hinter lapidem folgt in der Matrikel: Item donamus et concedimus predictis abbati et conventui et monasterio plenam et liberam potestatem piscandi cum VI magnis sagenis dictis vulgariter grotegarn et exercendi per se vel per alios omnem aliam piscacionem ipsis conpetentem in recenti aqua, que meatum habet a superius dicta Kele usque ad Stetyn et a Stetyn usque ad Ukermunde et ab Ukermunde usque ad aquam, que vulgariter dicitur Pene, dantes eciam et concedentes subditis predictorum abbatis et conventus et monasterii, quod possit similiter piscari in dicta aqua preterquam cum magnis sagenis. Item de Smerleke — — — [10]) Moneketoch. Matr. [11]) ita tamen — tenebuntur fehlt. Matr. [12]) distinguamus. Orig. [13]) ita quod — permanebunt fehlt. Matr. [14]) et tantum — plus fehlt. Matr. [15]) Statt der Worte de quibus — liberos hat die Matrikel: de quibus plebanus in Uznoym duos et in Sucowe duos, sicut hucusque habuit, possidebit liberos. [16]) item — continetur fehlt. Matr. [17]) item — filiabus fehlt. Matr.

Nach dem angeblichen Originale, dessen Schrift in das Ende des 14. Jahrhunderts weist, im Staatsarchive zu Stettin s. r. Kl. Pudagla Nr. 76. Das Siegel nebst Befestigung fehlt. Pudaglaer Originalmatrikel Bl. 11—13 (VII B — IX N), deren sachliche Abweichungen oben angegeben sind. Deutsche Übersetzung ebenda Bl. 75—77 (LXXI — LXXIII). Dreger, Cod. Pom. dipl. mscr. VI Nr. 1299.

3133.

1317 August 16—21 Altdamm.

Herzog Otto I. verleiht dem Kloster Colbatz 10 Mark aus Münze, Zoll und Ungeld zu Stettin.

Otto dei gracia dux Slavorum et Cassubie ac dominus in Stetin omnibus in perpetuum. Progenitorum nostrorum vestigiis inherentes, ex suscepto gubernacionis officio illos tueri fidelius obligamur et copiosis beneficiorum subsidiis ditare peramplius, qui[1]) sua relinquentes sub celesti principe firmo proposito militare delegerunt. Eapropter ad noticiam tam modernorum quam futurorum cupimus presentibus devenire, quod dilectis in Christo nobis fratribus monasterii Colbacensis ob magne devocionis effectum, quam ad nos et nostros progenitores habere dinoscuntur, vicissitudinem cupientes rependere aliqualem obtentu venerabilis patris domini Theoderici, eiusdem monasterii abbatis, qui meritis suis exigentibus apud nos locum familiaritatis et dilectionis obtinuit singularis, contulimus redditus decem marcarum levium denariorum, qui fuerant Radekini, nostri civis dilecti, in nostra moneta, theloneo et ungeldo in nostra civitate Stetin, quos sibi iusto empcionis titulo compararunt, perpetuo singulis annis absque aliquo inpedimento percipiendos pleno iure, adicientes eciam ex nostre liberalitis benignitate, quod, si predicti monasterii abbas et conventus prenotatos redditus vendere vel pro aliis bonis magis sibi utilibus mutare decreverint, ad eorundem collacionem reddituum nos et nostros successores presentibus obligamus. Ne autem hec nostra collacio processu temporis in oblivionem deveniat, eam presentis scripti testimonio cum nostri appensione sigilli duximus roborandam. Datum Dam anno domini M° CCC° septimo decimo, infra octavas assumpcionis beate Marie virginis.

[1]) quique. Matr.

Nach der Colbatzer Originalmatrikel Bl. 50v Nr. 183.

3134.

1317 August 17.

Herzog Otto I. legt einen Streit zwischen den Städten Stettin und Altdamm dahin bei, daß die auf dem Wege nach Stettin die Stadt Altdamm berührenden Fuhrleute ungehindert durchfahren sollen; nur an den Sonntagen dürfen sie bis Mittag aufgehalten werden.

In nomine domini amen. Otto dei gracia dux Slavorum et Cassubie et dominus in Stetyn universis Christi fidelibus presencia visuris vel audituris in perpetuum. Expedit acta principum instrumentis publicis aut testibus ydoneis memorie commendare, ne ipsa in oblivionem prolapsa valeat aut presumat posterorum successio violare. Ob quam causam notum esse volumus presentibus et futuris, quod nos inter dilectos et fideles nobis consules civitatis nostre Stetyn, parte ex una, et consules civitatis Damb, parte ex altera, taliter placitavimus et cum hoc finem rebus inposuimus, quod consules civitatis nostre Damb predicte debent quoscunque aurigas ad civitatem Damb cum curribus venientes et versus Stetyn transire proponentes, sive annonam qualemcunque sive alia bona qualiacumque duxerint, permittere civitatem sepedictam Damb intrare, pertransire et versus Stetyn exire horis singulis, cessante quolibet impedimento, exceptis solum diebus dominicis, que apud ipsos sunt dies forenses, in quibus licebit predictos consules ipsos aurigas cum suis mercibus usque ad meridiem, sed non amplius, licite detinere, quod et nos volumus et statuimus sub obtentu nostre gracie perpetue firmiter et inviolabiliter observari. In cuius rei testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum. Testes vero huius sunt domini Thidericus, abbas in Colbaz, et Ulricus, noster notarius, sacerdotes, Henricus Pokelente, Gherhardus de Bertecov, Conradus Ubesseke, Conradus Flamingus, Hermannus Zilebur, Luchto, Vicko de Hindenborch et quam plures alii fide digni. Datum anno domini M° C° C° C° XVII°, in octava sancti Laurencii.

Nach dem Originale im Stadtarchive zu Stettin (Nr. 76) mit dem Siegel des Ausstellers an roten Seidenfäden. Originaltranssumt von 1370 ebendaselbst (Nr. 112). Abschriften: Rotes Buch S. 78; Diplomatarium civit. Stetin P. I Nr. 58, P. II Nr. 12 im Staatsarchive zu Stettin (Mscr. I 37).

3135.

1317 August 20 Altdamm.

Herzog Otto I. schenkt dem Nonnenkloster zu Bernstein das Dorf Cosekendorp.

In nomine domini amen. Omnibus presens scriptum cernentibus Otto dei gratia dux Slavorum et Cassubie salutem in domino sempiternam. Noverint universi et ad singulorum notitiam tam presentium quam futurorum cupimus feliciter devenire, quod ob spem divine remunerationis et propter salutem animarum progenitorum et successorum nostrorum dedimus et donavimus preposito, abbatisse totique conventui sanctimonialium in Bernsten proprietatem totius ville Cosekendorp, ut eo melius die noctuque deo valeant famulari, cum omni iure, iurisdictione, iudicio inferiori et superiori ad manus et ad collum cum suis terminis et metis, qui ad ipsam villam ab antiquo spectare dinoscuntur, cum pratis, pascuis, paludibus, aquis, stangnis, fluviis, rivulis, molendinis constructis et construendis, cum lignis, silvis, nemoribus, rubetis et cum omni utilitate, usufructu, que ex ipsa villa proveniunt vel provenire poterunt,

eximentes et libertantes dictam villam ab omni precaria, exactione, servicio tam vasallorum quam rusticorum etiam, quocunque modo censeantur, etiam nobis et nostris heredibus penitus nichil iuris reservantes in villa memorata, perpetuis temporibus possidendam pacifice et quiete. Ut autem hec firma et inconvulsa permaneant, presens scriptum nostri sigilli munimine fecimus communiri. Testes huius rei sunt venerabilis vir dominus Theodericus, abbas in Colbas, Gherardus dictus de Bertecov, Hinricus dictus de Pokelent, Conradus dictus Ubesko, Conradus dictus Flemingus, Thezlaus dictus de Bevenhusen, Hermannus dictus Zilbur, noster advocatus, et Nicolaus dictus de Wintervelde, milites, et alii quam plures tam clerici quam laici fide digni. Datum per manus domini Ulrici, nostri notarii, civitate nostra Dam, anno domini M° CCC° XVII°, XVIII. Kalendas Septembris.

Nach Dregers Abschriften der Privilegiorum und Documentorum des Nonnenklosters zu Bernstein (Loeper Mscr. Nr. 215) S. 45 Nr. 25. Dreger, Cod. Pom. dipl. mscr. VI Nr. 1295.

3136.

1317 August 24 Stettin.

Herzog Otto I. belehnt die Brüder Johann und Peter Wussow mit allen ihren Gütern, wie sie ihr verstorbener Vater Johann besessen hatte.

In nomine sanctae et individuae trinitatis amen. Nos Otto dei gratia Stetinensium, Pomeraniae, Slaviae et Cassubiae dux nationi tam praesenti quam futurae volumus esse notum, quod nostro nostrorumque haeredum nomine et nostrorum fidelium praehabito consilio fidelibus nostris et dilectis vasallis Henningho et Petro fratribus dictis Wussow omnia et singula eorum bona, quae legitime demonstrare et evidenter docere poterunt qualicunque rationabili modo, cum omnibus suis attinentiis, pertinentiis et distinctionibus, videlicet pratis, pascuis, lignis, nemoribus, paludibus, rubetis, piscationibus, aquis stantibus et currentibus, agris cultis et incultis, molendinis structis et struendis, cum omni iure, utilitate, usu, usufructu, libertate et universis obventionibus et emolimentis, quemadmodum Iohannes Wussow, pater dictorum fratrum piae memoriae, talia bona a nobis hactenus habuit in pheudum liberius et possedit, copulata manu et insolidum contulimus et in hiis scriptis conferimus sine qualibet nostrorum haeredum et successorum, advocatorum, vasallorum et civitatensium nostrorum inquietatione perpetuis temporibus possidenda feliciter et habenda. Adiecimus insuper de nostra munificentia speciali, quod, si praedictos fratres separatum panem habere contigerit et expensam, propter hoc tamen a nobis et a nostris haeredibus dicta coniuncta manus nullatenus reputabitur separata, imo dictorum fratrum alter succedet alteri in bonis omnibus antedictis, ac si in uno mansissent pane pariter et expensa. Ut autem haec praescripta perpetua firmitate permaneant inconvulsa, nos praelibatis fratribus praesens instrumentum nostro sigillo munitum duximus tribuendum. Testes huius rei sunt dominus Theodoricus, abbas in Colbatz, Willeken Trampe, Gerardus Bertecow, Conradus Ubeske, Conradus Vlemynghus, noster magister coquinae, milites, Arnoldus Boghemyle, Ioannes de Brakel, Wernerus Steinhuss et alii fide digni. Datum Stetin anno domini millesimo trecentesimo XVII°, in die beati Bartholomei apostoli gloriosi.

Nach der Abschrift in der „Registratur Adam Wussowen Lehen und Briefe" Bl. 53 im Staatsarchive zu Stettin (Stett. Arch. P. I Tit. 57 Nr. 15).

3137.

1317 August 25 Stettin.

Herzog Otto I. transsumiert seine Urkunde von 1303 März 12 für den Stettiner Bürger Johann Wussow.

In nomine sanctae et individuae trinitatis. Ad perpetuam rei memoriam nos Otto dei gratia Stetinensium, Pomeraniae, Schlavorum et Cassubie dux coram universis praesentia visuris seu audituris recognoscimus publice protestando, quod quandam nostram literam sub vero nostro antiquo sigillo sigillatam non rasam nec in aliqua sua parte viciatam seu falsificatam vidimus in haec verba — — — (Folgt Urkunde von 1303 März 12, Pomm. Urkundenbuch IV S. 84 Nr. 2085.) — — — Nos vero omnia et singula praedicta cum appensione nostri novi sigilli ratificando confirmavimus et per praesentes confirmamus, praecipientes igitur universis nostris advocatis, officialibus, vasallis seu civitatensibus quibuscunque, ne haeredes legitimos et veros ipsius Iohannis senioris Wussow piae memoriae in dicta villa Lubocyn et in terminis, metis et distinctionibus eiusdem superius expressis audeant aliquibus impedire. In cuius rei testimonium praesentem literam post obitum praedicti Iohannis Wussow senioris suis filiis, videlicet Henningho et Petro fratribus eiusdem cognominis, cum nostro novo sigillo sigillatam duximus erogandam. Testes huius sunt dominus Theodericus, abbas in Colbatz, Willeke Trampe, Gerardus Bertechow, Conradus Ubesco, Conradus Vlemming, nostrae coquinae magister, milites, Arnoldus Boghemile, Iohannes de Brakel, Wernerus Steynhus et alii fide digni. Datum Stetin anno domini 1317, in crastino Bartholomei apostoli gloriosi.

Nach der Abschrift in der „Registratur Adam Wussowen Lehen und Briefe" Bl. 44 im Staatsarchive zu Stettin (Stett. Arch. P. I Tit. 57 Nr. 15).

3138.

1317 August 26 Stralsund.

Die Stadt Stralsund verschreibt der Gertrud von Schöningen und ihrem Sohne Peter für 1200 Mark eine jährliche Rente von 120 Mark auf zwei Jahre.

Omnibus presens scriptum cernentibus consules et oldermanni civitatis Stralessunt salutem et sinceram in domino karitatem. Tenore presencium recognoscimus publice protestantes, nos vendidisse rite et racionabiliter honeste et provide mulieri domine Druden de Scheninghe dicte ac Petro, eius filio, eorumque veris heredibus a festo Michahelis nunc instanti ad duos annos redditus centum et viginti marcarum denariorum slavicalium pro mille et ducentis marcis denariorum eiusdem monete nobis integraliter persolutis et honeste et in usum nostre civitatis conversis, quos redditus eis dimidios in festo pasche proximo et dimidios in festo Michahelis sequenti erogabimus Petro Rustowe, nostro conburgensi, ex parte eorumdem annis singulis, quamdiu duraverit, expedite vel alteri, quem loco sui constituerint, acceptandum. Si vero dictos redditus in statutis temporibus eis non erogabimus, quemadmodum est premissum, extunc expensas, quas prefata domina Drude et eius filius fecerint vel eorum iure voluerint affirmare et conprobare, tenebimur resarcire et restaurare. Eciam si, quod absit, inter dominum terre

nostre aut alios quoscunque dissensiones vel inimicicie suborte fuerint, nos nichilominus, hiis omnibus non obstantibus, eis omnia, que in hac pagina continentur, tenebimus expedite. Unde pro testimonio nostre civitatis sigillum presentibus est appensum. Datum et actum Sundis anno domini M° CCC° XVII°, feria VI^a proxima post Bartholomei apostoli beati.

Nach dem zweiten Stralsunder Stadtbuche (1310 ff.) Bl. 22 v.

Gedruckt Fabricius IV 3 S. 46 Nr. DIX (736); Ebeling, Das zweite Stralsundische Stadtbuch (1310—42) S. 41 Nr. 363.

3139.

1317 September 14 Massow.

Die Stadt Massow weist dem dortigen Pfarrer jährlich sechs Wispel Getreide an.

In nomine sanctae et individuae trinitatis amen. Quae geruntur a viris providis, ne aliquibus possint calumpniis attemptari, literarum solent testimonio perhennari. Igitur fidelium propago dinoscat ac felix posterorum successio non vacillet, quod nos consules civitatis Massouwe cum voluntate nostrorum burgensium unanimi ad laudis promotionem divinae ampliorem sex choros annonae, siliginis scilicet et avenae, ad sustentationem nostri plebani suorumque successorum assignavimus perpetue possidendos, qui pro iisdem primam missam in ecclesia Massow singulis diebus iugiter decantabunt, quos ab exactione et collecta qualibet liberos perpetualiter esse volumus et exemptos, quorum Gerardus dictus Gile, noster discretus olim concivis et socius beatae memoriae, cum consensu heredum suorum duos dedit in duobus mansis, quos domino Thi(derico), nostro plebano, suis atque posteris ante obitum suae vitae sub eorum aratris perpetue tradidit ad colendum in memoriam Dithardi, Gerardi, Iohannis et Gertrudis, Io(hannes) vero Loyssentin duos cum dimidio in memoriam patris et matris suique ipsius et uxoris, Thi(dericus), noster honestus plebanus, dimidium in memoriam suorum progenitorum, videlicet Bosvoini pariter et Megthildis, Zulizt quoque unum in memoriam Hildebrandi necnon Ermtrudis, quorum animae cum fidelibus in pace requiescant. Ne igitur praenarrata quaevis per succedentium malitiam infringi valeat, praesentem literam inde conscribi iussimus et nostri Thiderici plebani ac nostrae civitatis sigilli munimine fecimus stabilire. Ordinationis huius atque facti testes sunt dominus Thi(dericus), noster plebanus, Io(hannes) dictus Cregenesth, Rodgherus Godebuzt, Io(hannes) dictus Velewethe, Reymarus, Widemannus, Zulizt, God(efridus) dictus Reddinch, Hoghewolch ceteri quam plurimi fide digni. Actum Massow anno dominice incarnationis MCCCXVII, in die exaltationis sanctae Crucis.

Nach Schöttgen u. Kreysig, Diplomataria hist. Germ. III S. 26 Nr. 42.

3140.

1317 September 14.

Der Ritter Arnold von Vitzen vergleicht sich mit der Stadt Lübeck über alle Ansprüche aus seiner Gefangenschaft in Dänemark gelegentlich einer Gesandtschaftsreise nach Norwegen.

Omnibus presens scriptum cernentibus Arnoldus de Vitze, miles, salutem in domino. Cum propter quedam pericula, que olim sustinui, dum magnificus dominus Ericus, rex Danorum,

me declinandum versus Norwegiam captivaret in quadam legatione, ad quam illustris W(izlaus), princeps Rugianorum, me rogavit, dudum multas questiones moverim contra civitates Lubicensem et quasdam alias, quas dicte legationis causa tangere videbatur, amicorum persuasionibus et petitionibus inclinatus super premissis compositionem et unionem amicabilem cum dicta civitate Lubicensi protestor me fecisse sic, quod numquam in futurum per me et Hermannum, filium meum, et omnes pueros nostros seu heredes natos seu nascituros nec per aliquem nostro nomine contra dictam civitatem, consules et burgenses Lubicenses moveri debeat questio vel actio aliqualis, sed eos et eorum quemlibet ubique locorum volumus omni promotionis et favoris commodo prevenire. In cuius rei evidens testimonium meum et predicti Hermanni, filii mei, sigilla presentibus sunt appensa. Datum anno M° CCC° decimo septimo, in exaltatione sancte Crucis.

Nach dem Originale im Staatsarchive zu Lübeck s. r. Pomeranica Nr. 45 mit zwei an Pergamentstreifen hängenden Siegeln.

Gedruckt Urkundenbuch der Stadt Lübeck II S. 302 Nr. 349; Fabricius IV 3 S. 50 Nr. DXI (738); Hans. Urkundenbuch II S. 128 Nr. 307 (Reg.).

3141.

1317 September 20 Barth.

Die Stadt Barth verbindet sich mit den Mannen des Fürsten Wizlaw III. von Rügen in den Vogteien und Landen zu Stralsund und Barth, zusammen zu halten, bis diese von der Schuld befreit sind, die sie für den Fürsten übernommen haben.

Wye ratmanne unde menheyt van Bard bekennen unde betughen in dessem breven, dat wy endrachliken unde willichliken na hete, na willen unde na bede uses eddelen heren, heren Wiz(law), des vorsten van Ruyen, us verbunden[1]) hebben unde vorredet tů sinen menen mannen, de wonachtich sint in den voghedyen und in den landen tůme Sunde unde tů Bard bi en tu blivende truweliken unde vaste, oft sir tů kort worde an erfnamen, also langhe dat se van schulden unde van schaden der schuld ghenomen werden, de se uppe sich ghenomen hebben, als de breve spreken, de he darup ghegheven heft. Worde och useme heren erve, de na sinem dode breken wolde, dat de breve spreken van der schuld, ofte yemend van siner erven weghene oder yemend, deme sin erve anvelle, oder sich des unterwunde, so scolde wy vorbenomden borgere yo bi den mannen bliven also langhe, went se van hovetstole unde van schaden ghekomen sint der sulven sculd, als de breve spreken. Dat wy dit vaste unde stede holden, so hebben wy uses stades ynghesegel vor dessen bref ghehenghet. Dit is gheschen tů Bard na godes bord dusent jar drehundert jar seventeyn jar, in dem avende sunte Matheus des hylghen apostels und ewangelisten.

[1]) erbunden. Kod.

Nach dem Codex Rugianus Bl. 31 v Nr. 106; Dreger, Cod. Pom. dipl. mscr. VI Nr. 1307.

Gedruckt Fabricius IV 3 S. 50 Nr. DXII (739).

3142.

1317 September 22 Barth.

Fürst Wizlaw III. von Rügen bekundet das von der Stadt Barth mit seinen Mannen in den Landen zu Stralsund und Barth am 20. September abgeschlossene Bündnis.

Wy Wiz(law) van godes gnaden vorste tů Ruyen bekennen unde betughen in dessem openen breve, dat use truwen borghere, ratmanne unde menheyt van user stat tu Bard na useme hete, willen, bede unde volbort sich vorbunden unde vorredet hebben tů usen menen mannen, de wonachtich sin in usen lande tume Sunde unde tu Bard bi en tů blivende unde en erstande umme de schult, de use vorbenomeden man van user weghene tů sich ghenomen hebben, als de breve spreken, de wy en uppe de schuld ghegheven hebben. Dit tů betughende hebbe wy us yngheseghel vor dessen bref ghehenghet laten. Dit is gheschen tů Bard na godes bort dusent jar drehundert jar seventeyn jar, in sunte Mauricius[1]) daghe unde sir selschap.

[1]) Der Cod. Rug. hatte Maximus. Der Name ist aber ausradiert, ohne daß ein anderer an seine Stelle gesetzt ist. Wahrscheinlich ist die Urkunde kurz nach Nr. 3141 ausgestellt, so daß Mauricius als der richtige Heiligenname anzunehmen ist, wie der Zusatz unde siner selschap zeigt.

Nach dem Codex Rugianus Bl. 21 v Nr. 105.

Gedruckt Fabricius IV 3 S. 50 Nr. DXIII (740).

3143.

1317 Oktober 2 Soldin.

(Bischof Heinrich von Camin) bestätigt die Schenkungen des Priesters Johann Salege und des Ritters Tesmar von Rehberg in der Domkirche zu Güstrow.

[C]um igitur ea, que iusta et equitati consona sunt, si[1]) a nobis postulantur, teneamur perducere ad effectum, nos iustis desideriis seu precibus honorabilium virorum Hinrici, prepositi, Iohannis dicti Barvut, decani, et capituli Gustrowensis ecclesie inclinati et pias voluntates et facta ad cultum divinum per dictos nobiles dispositas et donaciones seu instauraciones predicti domini Iohannis Saleghen, sacerdotis, et Tesmari dicti de Reberghe, militis, commendantes, predictas vicarias in ecclesia Gustrowe tam recionabiliter, ut supra dictum est, instauratas cum universis et singulis redditibus ad ipsas deputatis[2]), requisitis et habitis super hoc approbacione, consensu seu collaudacione nostri capituli approbamus, ratificamus et notificamus, in nomine dei omnipotentis auctoritate ordinaria confirmamus, prohibentes districte sub pena anathematis, ne quisquam predicte nostre approbacionis, ratificacionis et confirmacionis existat temerarius violator. In testimonium igitur et evidenciam confirmacionis omnium premissorum nostrum sigillum presentibus est appensum. Datum Soldin anno domini M° CCC° XVII°, in crastino beati Remigii episcopi et confessoris.

[1]) si fehlt. Dipl. [2]) deputatas. Dipl.

Nach dem Diplomatarium Gustrowense Bl. 42 v Nr. LII im Hauptarchive zu Schwerin.

Gedruckt Meklenb. Urkundenbuch VI S. 306 Nr. 3933.

3144.

1317 Oktober 9 Soldin.

Markgraf Waldemar von Brandenburg verpfändet für 10 000 Mark die Länder, Städte und Schlösser Schivelbein und Falkenburg auf 14 Jahre an das Bistum Camin.

Nos Woldemarus dei gracia Brandenburgensis, Lusacie et de Landesberg marchio recognoscimus et presentibus publice protestamur, quod computacione facta cum venerabili in Christo patre domino Hinrico, Caminensis ecclesie episcopo, remansimus et manemus eidem, ecclesie sue et capitulo ex iustis debitis obligati in decem milibus marcis argenti Brandenburgensis ex racionabilibus dampnis et expensis ac parata pecunia, que et quas nos longo tempore in diversis nostris gwerris pluribus annis ad diversas eciam mundi partes cum suis vasallis sequendo pertulit et exposuit, de cuius conputacione bene contentati ipsam tamquam iustam et racionabilem approbamus et ratificamus ac eisdem nos obligari in summa huiusmodi profitemur. Volentes autem eisdem episcopo, ecclesie et capitulo satisfacere, vendidimus et per presentes vendimus episcopo, ecclesie et capitulo antedictis pro dictis sex milibus marcis argenti Brandenburgensis terram, civitatem et castrum Schivelben, pro residuis vero quatuor milibus marcis terram, civitatem et castrum Valkenborg cum villis ipsis adiacentibus cum omni proprietate, utilitate et commodo ac dominio directo et utili et vasallatu, prout eedem terre, civitates et castra ac ville ad nos dinoscuntur pertinere cum omnibus suis metis et finibus et in eis contentis. Completo vero contractu predicto, predicti graciose nobis indulserunt, quod infra quatuordecim annos continuos a data presencium numerandos possimus predicta reemere pro eadem summa, et quod vasalli dictarum terrarum infra eosdem quatuordecim annos ab episcopo, ecclesia et capitulo non teneantur infeudari. Si vero infra tempus iam dictum predicta omnia et singula non reemerimus pro summis supranotatis, extunc prout exnunc ipsorum episcopi, ecclesie et capituli censentur et sunt empcio legitima imperpetuum duratura, abdicantes presencialiter a nobis et successoribus nostris omne dominium, proprietatem, fructus, usufructus omneque comodum et utilitatem et quicquid nobis iuris in eisdem competit, transferimus eadem in episcopum, ecclesiam et capitulum supradictos ab eisdem perpetuis temporibus possidenda, mandantes nichilominus universis et singulis fidelibus nostris et vasallis in dictis terris, castris et civitatibus ac coadiacentibus villis conmorantibus ad presens vel in futurum, ut statim, lapso predicto termino, eo ipso sine nostra vel successorum nostrorum requisicione dictis episcopo, ecclesie et capitulo tamquam veris dominis feudi pareant et statim, ut eos requisiverint, ea, que nunc a nobis in feudum tenent, in predictis terris recipiant ab eisdem. Testes huius sunt nobilis vir Hermannus comes de Eversten et honorabiles viri Hinricus, decanus Stendaliensis, Zegherus, prepositus in Antiqua Angermundis, magister Iohannes de Halberstat, medicus noster, clerici, ac strennui milites, Henningus de Blanckenborch, dapifer, Redeke de Rederen[1]), marscalcus curie nostre, Bertoldus Scenke, Hinricus de Rochow, Gherkinus de Kerkow, magister curie nostre, et alii fide digni. In cuius rei testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum. Datum et actum Soldin anno domini millesimo trecentesimo decimo septimo, ipso die beati Dyonisii martyris et eius sociorum, quod est septimo Idus Octobris.

[1]) Pederen. Matr.

Nach der Caminer Originalmatrikel im Staatsarchive zu Stettin (Mscr. I 8) P. I Bl. 132 v; Caminer Matrikel (Mscr. I 8a) P. I Bl. 150; Dreger, Cod. Pom. dipl. mscr. VI Nr. 1301.

Gedruckt Raumer, Cod. dipl. Brand. I S. 29 Nr. 42; Riedel, Cod. dipl. Brand. I 18 S. 217 Nr. 8 (mit Datum: Februar 8).

3145.

1317 November 5 Greifswald.

Erzbischof Esger von Lund bezeugt, daß die Greifswalder Bürger an den Kämpfen gegen Herzog Christoph von Halland und Samsoe keinen Anteil genommen haben.

Omnibus presens scriptum cernentibus Escherus miseratione divina Lundensis archiepiscopus, Suecie primas, salutem in domino sempiternam. Ex fide dignorum relationibus intelleximus evidenter, quidquid fautores magnifici principis domini Christophori dei gratia ducis Hallandie et Samsoo contra regem Dacie, fratrem suum, et omnes sibi quibuscunque locis attinentes hoc anno fecerunt in mari et terra, viros bonos et discretos dominos consules ceterosque cives in Grypeswold de hoc fore innocentes et ad hoc nullum dedisse consilium, auxilium vel operam navibus, armis vel expensis et hoc omnibus, quorum interest, tenore presencium intimamus. In cuius rei testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum. Datum Grypeswald anno domini millesimo trecentesimo XVII, sabbato proximo post festum omnium sanctorum.

Nach dem Lib. memorabil. Nr. 7 Bl. 46 im Stadtarchive zu Stettin.

Gedruckt Gesterding, 1. Fortsetzung der Geschichte der Stadt Greifswald S. 45 Nr. 9; Sartorius-Lappenberg, Urk. Geschichte der deutschen Hanse II S. 298 Nr. 126c; Hildebrand, Dipl. Suec. III S. 340 Nr. 2127; Hans. Urkundenbuch II S. 128 Nr. 310 (Reg.).

3146.

1317 November 12 Stralsund.

Die Stadt Stralsund verpflichtet sich, die von 16 Lübeckischen Bürgern geliehene Summe von 4000 Mark Wendisch innerhalb 5 Jahren in jährlichen Raten von 800 Mark zurückzuzahlen.

Omnibus presens scriptum visuris et audituris consules et oldermanni civitatis Stralessundis salutem in domino. Tenore presencium recognoscimus lucide protestantes, quod discretis et honestis viris, burgensibus in Lubek, videlicet domino Seghebodoni de Crispin, domino Arnoldo Papen, domino Hermanno de Warendorpe, domino Gerhardo Nydinc, domino Emelrico Papen, Holde, genero domini Brunonis, Hermanno Keyser, Hinrico de Alen, Gerhardo de Dale, Hinrico de Cleye, Iohanni Pawel, Hinrico Hosen, Hermanno de Alen, Thydemanno Sabel, Hyldebrando Ruffo, Hermanno Ekeren et eorum heredibus ex vero debito in quatuor millibus marcarum slavicalium ex parte nostre civitatis ad solvendum sumus obligati, quas ipsis sine protraxione infra quinque annos nunc inmediate sequentes solvere debemus, ita quod quolibet festo Martini eis solvamus octingentas marcas, donec predicta summa sit totaliter persoluta. In huius rei testimonium et evidenciam nostre civitatis sigillum presentibus est appensum. Datum in nostra presencia anno domini M° CCC° XVII°, sabbato proximo post festum sancti Martini episcopi et confessoris.

Nach dem Originale im Staatsarchive zu Lübeck s. r. Pomeranica Nr. 46 mit dem beschädigten Siegel am Pergamentstreifen.

Gedruckt Urkundenbuch der Stadt Lübeck II S. 306 Nr. 354; Fabricius IV 3 S. 51 Nr. DXIV (741).

3147.

1317 November 13.

Herzog Otto I. verpflichtet sich, die Urbar der Stadt Stettin von 100 Mark Brandenburgisch nur mit Einwilligung der Stadt selbst zu verpfänden.

In nomine domini amen. Otto dei gracia dux Slavorum et Cassubie ac dominus in Stetyn universis Christi fidelibus presencia visuris in perpetuum. Expedit acta principum ore testium et scripture serie in memoria hominium conservare, ne valeat ea posterorum successio aliquali calumpnia violare. Propter quam causam ad universorum noticiam pervenire cupimus presentibus protestando, quod dilecti nobis et fideles consules civitatis nostre Stetyn nobis nostrisque heredibus tenentur centum marcas argenti Brandenborgensis[1]) et ponderis in festo beati Martini annis singulis erogare, quos quidem redditus necnon civitatem nostram predictam Stetyn nos nostrique heredes non debemus[2]) neque poterimus alicui exponere vel obligare vel ad aliquem alium a nobis demonstrare, ipsos videlicet redditus vel civitatem appropriando vel pheodi tytulo conferendo, nisi de bona voluntate consulum predicte civitatis nostre fuerit et consensu, hoc tamen nobis reservato, quod, quemcunque nos nostrive heredes ad predictos nostros consules pro memoratis redditibus ex parte nostri et ad usus nostros sufferendis mittere decreverimus pro tempore anni tunc presentis, illi consules prenominatos redditus ex parte nostra sine inpedimento statuto tempore[3]) presentabunt et, quemadmodum predictos redditus sine consensu consulum nostrorum in Stetyn exponere, conferre, appropriare nemini poterimus, sic nec potuimus ab antiquo. In cuius testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum. Huius rei testes sunt domini Ulricus, noster notarius, sacerdos, Hinricus Pokelente, Henningus Schadewachte, Henningus de Steynbeke, Theodericus Lůchto, Hermannus Cillebor[4]), Henningus de Ramin, Thidemannus Brůsehavere[5]), milites[6]), et quam plures alii fide digni[7]). Datum anno domini mellesimo tricenthesimo decimo septimo, in die beati Briccii confessoris.

[1]) Brandenburgensis. B. [2]) debebimus. B. [3]) quolibet statt statuto tempore. B. [4]) Cillebůr. B. [5]) Brůsehaver. B. [6]) milites fehlt. B. [7]) digni. B.

Nach dem Originale in zwei Ausfertigungen (A und B) im Stadtarchive zu Stettin (Nr. 77) mit dem Siegel des Ausstellers an roten Seidenfäden. Copeyliche Privilegia der Stadt Alten=Stettin Nr. 8; Originaltransfumt von 1370 März 18 ebendaselbst (Nr. 113).

3148.

1317 November 20 Stralsund.

Alexander und Johann von Wehe und ihre Vormünder verkaufen den armen Leuten im Heil. Geist=Hospitale zu Stralsund das Gut zu Voigdehagen für 150 Mark Wendisch.

In godes namen amen. Wye Zander van Weyge, des olden Zanderes sone, Henneke van Weyge, Borchard unde Henneke, brodere van Zancebor bekennen openbare in dessem breve, dat wye sint vormundere Zanderes kindere, dye dar is verstorven, unde dat wye hebben verkoft redeliken unde rechtliken mit beradene mode, met vulbort der vorbenomeden kindere unde met jawort aller user vrunde den guden armen luden tome hyleghen gheyste unde

eren vormunderen, hern Hinrike van Loten unde hern Mertine Kalsowen, den ratmannen tome Sunde, alle dat guth to der Voghedehaghen, dat den vorbenomeden kinderen horet, umme hundert marc unde viftech wendescher penninghe, dye se uns altegherliken hebbet vergolden unde erliken. Dat guth moghen se versetten unde verkopen, weme se willen, eweliken besittende, kindes kint to ervende mit aller nut, mit aller vrient unde rechtecheyt, also wye dat selve guth beseten hebben. Vortmer weret also, dat enech mynsche dat selve guth hinderde ader anspreke, dat guth schole wye entwerren unde vrien. Desse dink sint witliken den meynen ratmannen tome Sunde. Dat desse vorghescrevene dink eweliken vaste unde stede bliven, so beseghel wye dessen bref mit unsen ingheseghelen hiran to hanghende, dye is ghescreven in der stat tom Sunde na der bort godes dusent jare drehundert jare in deme seventeynden jare, des neghesten sonendaghes vor der hochtit sente Katherinen der hileghen jungvrowen.

Nach dem Originale im Archive des Heil. Geisthauses zu Stralsund im dortigen Ratsarchive (Schr. V Schiebl. 15) mit vier beschädigten Siegeln am Pergamentstreifen.

Gedruckt Fabricius IV 3 S. 51 Nr. DXV (742).

3149.

1317 November 24 Templin.

Markgraf Waldemar von Brandenburg schließt mit dem Könige Erich von Dänemark und dem Fürsten Heinrich II. von Mecklenburg Frieden.

In nomine domini amen. Woldemerus dei gracia Brandenburgensis et Lusacie marchio omnibus presens scriptum visuris seu audituris notum esse volumus et constare, quod cum magnifico principe, avunculo nostro karissimo, domino Erico, Danorum Slavorumque rege, ac nobili viro domino Heinrico Magnopolensi, nostro swagero dilecto, placitavimus in hunc modum. Si idem rex, noster avunculus, vel nobilis vir dominus Heinricus Magnopolensis illustrem virum dominum Werzlaum, nostrum affinem, ducem Slavorum et Cassubie, incusaverit, quod sibi per eum vel per suos de municionibus et terris suis exeundo et redeundo post sůnam inter nos nuperrime placitatam dampna sint illata. Si hoc fassus fuerit, restaurare tenebitur, si negaverit, se debet absolvere, ut est iuris, et istud facere debet infra hinc et festum Epyphanie proxime affuturum, nec de cetero idem dux dampna debet inferre predicto regi aut domino Magnopolensi. Quodsi facere recusaret, sibi adiutorio esse non debemus; si vero idem dux predictus dampna, postquam hec sůna sibi fuerit intimata, intulerit; similiter auxilio sibi esse non debemus. Si vero ipse dux dominum Magnopolensem incusaverit e converso, id ipsum facere debet vel quicunque ipsum ducem nomine regis incusaverit; si dux eundem reconvenire voluerit, eidem ex parte regis, ut est iuris, tenebitur respondere. — — — Vasallis vero ducum Stetynensium, Ottonis et Werzlai, qui[1]) se in presenti gwerra ab eis ad ipsum regem et suos fautores diverterunt, et ex nomine comitibus de Guzekowe debent ipsorum bona reconferri et debita persolvi, ut in litteris sůne exprimitur prius datis; — — — In hanc sůnam pro nostra parte includimus dominos infrascriptos, scilicet dominum archiepiscopum Magdeburgensem, episcopum Camynensem, episcopum Hyldensemensem, episcopum Brandenburgensem, episcopum Verdensem, ecclesiam Havelbergensem, ducem Albertum Brunwicensem, Rod(olphum), ducem

Saxonie, Ottonem et Wer(zlaum), duces Stetynenses, Albertum, comitem de Anahalt, nostrum avunculum, comitem de Lyndowe, ceterosque nostros adiutores et fautores universos. Hii omnes et singuli debent suas distinctiones et iustos limites optinere. Quicumque premissorum nostrorum adiutorum hanc sůnam et alias inter nos placitatas servare noluerint, talibus auxiliari nolumus utrobique. — — — Actum et datum Templyn, anno domini millesimo tricentesimo septimo decimo, vigilia beate Katherine.

1) que. Orig.

Nach dem Originale im Hauptarchive zu Schwerin s. r. Verträge mit Dänemark mit dem beschädigten Siegel des Markgrafen am Pergamentstreifen.

Gedruckt Meklenb. Urkundenbuch VI S. 315 Nr. 3942; Cod. dipl. Anhalt. III S. 233 Nr. 357 (Ausz.).

3150.

1317 November 25 Templin.

König Erich von Dänemark beurkundet seinen und des Fürsten Heinrich II. von Mecklenburg mit dem Markgrafen Waldemar von Brandenburg geschlossenen Frieden.

In nomine domini amen. Ericus dei gracia Danorum Slavorumque rex omnibus presens scriptum visuris seu audituris notum esse volumus et constare, quod nos et gener noster, vir nobilis dominus Henricus Magnopolensis, cum magnifico principe, avunculo nostro carissimo, domino Waldemaro, marchione Brandenburgensi, placitavimus in hunc modum. Nos et gener noster Magnopolensis predictus incusamus dominum Wertzlaum, ducem Slavorum et Cassubie illustrem, quod nobis per eum et suos de municionibus et terris suis exeundo et redeundo post zonam inter nos nuperrime placitatam dampna sunt illata. Si hoc fassus fuerit dominus Wertzlaus, restaurare tenetur, si vero negaverit, absolvere se debet, ut est iuris, et istud facere debet infra hinc et festum Epiphanie proxime affuturum, nec de cetero idem dux damna debet inferre nobis aut domino Magnopolensi. Quod si facere recusaret, ipse dominus marchio illi adiutorio nullatenus esse debet, si eciam dux nobis aut domino Magnopolensi damna, postquam sibi intimata fuerit hec zona, intulerit; similiter illi auxilio esse non debet marchio supradictus. Si vero ipse dux dominum Magnopolensem e converso incusaverit, id ipsum facere debet illi et quicumque ipsum ducem Wertzlaum nomine nostro incusaverit; si dux eundem reconvenire voluerit, eidem ex parte nostra, ut iuris est, tenebitur respondere. — — — Vasallis vero ducum Stetinensium, Otthonis et Wertzlai, qui se in guerra presenti ab eis diverterunt ad nos et ad nostros fautores, et ex nomine comitibus de Gutzekowe, debent reconferri bona sua et debita solvi, prout in litteris zone exprimitur prius datis; — — — Datum Templini, anno domini MCCC decimo septimo, in festo beate Catherine.

Nach dem Drucke im Meklenb. Urkundenbuch VI S. 319 Nr. 3943. Außerdem gedruckt Pötker, Samml. meklenb. Urkunden Stück III S. 14; Riedel, Cod. dipl. Brand. II 1 S. 411 Nr. 500; Lisch, Urkundensammlung zur Geschichte des Geschlechts v. Maltzan I S. 263 Nr. 124; Michelsen, Schlesw.-Holst.-Lauenb. Urkundensammlung II S. 148 Nr. 129; Urkundenbuch zur Geschichte des Geschlechts v. Kröcher I S. 113 Nr. 163 (Ausz.); v. Wedel, Urkundenbuch zur Geschichte des Geschlechts v. Wedel I S. 70 Nr. 9 (Reg.). Vergl. auch Hvitfeldt, Danmarckis rigis krønicke S. 396.

3151.

1317 [vor Dezember 18] Camin.

Bischof Heinrich von Camin transsumiert die Urkunden der Bischöfe Hermann von Camin von 1271 Oktober 21 und Peter von Camin von 1298 Juni 16 für die Kirche in Wusterhusen.

Hinricus dei gracia episcopus Caminensis universis, ad quorum noticiam presens scriptum pervenerit, salutem et quicquid ex lateribus emanare poterit crucifixi. Universitati vestre cupimus esse notum, quod nos cum diligencia vidimus exemplar privilegii a domino Hermanno, bone memorie predecessore nostro, ecclesie in Wusterhusen in consecracione et dedicacione ipsius ecclesie, prout moris est, super decimis suis, possessionibus et iuribus aliis concessi exemplatum sub sigillo integro bone memorie domini fratris Petri, predecessoris nostri, non cancellatum nec in aliqua parte viciatum, cuius tenor sequitur in hec verba — — — (Folgt die Urkunde von 1298 Juni 16, Pomm. Urkundenbuch III S. 343 Nr. 1855 und darin die Urkunde von 1271 Oktober 21, Pomm. Urkundenbuch II S. 255 Nr. 945.) — — — Nos vero vestigiis predecessorum nostrorum inherentes, omnia premissa ratificamus et eidem ecclesie in Wusterhusen in nomine domine confirmamus. In quorum omnium decimarum, possessionum, iurium, villarum ipsa ecclesia suusque plebanus magister Conradus nunc sunt et gaudent possessione pacifica et quieta. In cuius rei testimonium presens scriptum nostri sigilli munimine communitur. Datum Cammyn anno millesimo tricentesimo decimo septimo.

Nach der Caminer Originalmatrikel im Staatsarchive zu Stettin (Mscr. I 8) P. II Bl. 35 v.

Die Urkunde muß vor Nr. 3152 ausgestellt sein, da in dieser bereits Conradus, Caminensis ecclesie electus, als Zeuge aufgeführt wird.

3152.

1317 Dezember 18 Belbuck.

Herzog Wartislaw IV. transsumiert die Urkunde der Markgrafen Waldemar und Johann V. von Brandenburg von 1313 Februar 2 für die Stadt Stolp.

Nos Wartizlaus dei gracia dux Slavorum, Cassuborum et Pomeranorum litteris presentibus profitemur publice protestantes, nos vidisse et audivisse privilegia et litteras civitati nostre Stolp et ipsius incolis ab illustribus principibus domino Woldemaro et Iohanne, marchionibus de Branden(borch), traditas hec omnia et singula, que sequuntur de verbo ad verbum secundum ordinem continentes — — — (Folgt Urkunde von 1313 Februar 2, oben S. 86 Nr. 2774.) — — — Nos itaque dictam civitatem ac ipsos cives in iuribus et libertatibus sibi a dictis principibus datis[1]) omnino conservare volentes, predicta omnia ac singula presentibus litteris ratificamus. In cuius testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum. Testes sunt reverendus vir dominus Conradus, Caminensis ecclesie electus, Io(hannes) Bere, marscalcus, Arnoldus Monachus de Boene, Io(hannes) Bere de Stuochowe, Byspraus[2]) de Strackemyn, milites, et alii plurimi fide digni. Actum et datum in claustro Belebuc anno domini M° CCC° XVII°, die dominico, quo cantatur Memento nostri domine in beneplacito.

[1]) datis fehlt. Orig. [2]) Bysprao. Orig.

Nach dem Originale im Staatsarchive zu Stettin s. r. Dep. Stadt Stolp Nr. 3. Das Siegel nebst Befestigung (Seidenfäden?) ist abgefallen. Originaltranssumt von 1374 Juni 23 ebenda s. r. Dep. Stadt Stolp Nr. 10. Diplomatarium Stolpense Nr. 4 ebenda (Mscr. I 39). Dreger, Cod. Pom. dipl. mscr. VI Nr. 1296.

Gedruckt Haken, Erster Beytrag zur Stadtgeschichte von Stolp S. 34 Anm. b. Zeugen und Datierung bei Schöttgen u. Kreysig, Diplomataria hist. Germ. III S. 24; Riedel, Cod. dipl. Brand. II 1 S. 340.

3153.

1317 Dezember 20 Stettin.

Herzog Otto I. verkauft dem Nonnenkloster zu Bernstein 28 Hufen und den Krug zu Falkenberg.

Otto, dux Slavorum, heft dem junckfrowcloster tho Bernstein gegeven, verkofft XXVIII hofen mit dem kroge tho Valckenberge mit aller gerechticheit, inmaten Henninck van Wedel sollikes vorhenn inne gehatt. Datum Stettin anno 1317, in vigilia beati Tome.

Klempzens Extrakt rc. Bl. 192.

3154.

1317 Dezember 21 Stralsund.

Die Stadt Stralsund verpflichtet sich, die von dem Bürger Hermann von Steinhagen geliehene Summe von 600 Mark Wendisch innerhalb drei Jahren zurückzuzahlen, und überweist ihm während dieser Zeit eine jährliche Rente von 60 Mark.

Omnibus presens scriptum cernentibus consules et oldermanni civitatis Stralessund salutem in domino. Presencium litterarum serie testamur ac notum facimus universis, quod discreto viro nostro burgensi Hermanno de Stenhaghen suisque heredibus racione veri debiti ex parte nostre civitatis in sexcentis marcis slavicalibus sumus obligati, inter quas sunt CC marce, que ei ad nos per Bernardum Album, sartorem, ex parte hereditatis sue fuerunt demonstrate. Quam summam elapsis III annis a festo sancti Martini nunc proxime preterito sibi vel suis heredibus solvere debemus absque mora, et per hos III annos quolibet festo Martini sibi dare LX marcas predicte monete reddituum racione. Primus annus tollendi hos LX marcarum redditus erit proximo festo Martini nunc venturo. Hanc pecuniam ipsi Hermanno Stenh(aghen) vel suis heredibus solvere promisimus communi et bona voluntate. In testimonium et evidenciam istorum omnium nostre civitatis sigillum presentibus duximus apponendum. Datum in nostra presencia anno domini M° CCC° XVII°, in die sancti Thome apostoli.

Nach dem zweiten Stralsunder Stadtbuche (1310 ff.) Bl. 23.

Gedruckt Fabricius IV 3 S. 51 Nr. DXVI (745); Ebeling, das zweite Stralsunder Stadtbuch (1310—42) S. 42 Nr. 369.

3155.

1317 Dezember 21 Stralsund.

Die Stadt Stralsund bekennt sich dem Bürger Hermann von Steinhagen gegenüber zu einer Schuld von 300 Mark Wendisch.

Omnibus presens scriptum visuris consules et oldermanni civitatis Stralessundis salutem in domino. Tenore presencium recognoscimus et testamur, nos ex parte civitatis nostre teneri et obligari viro discreto Hermanno de Stenhaghen, nostro concivi, ex iusto debito in CCC marcis slavicalibus supra illas VI^{C} marcas, que continentur in privilegio, quod habet ex parte nostre civitatis, et has CCC marcas ipsi Hermanno vel suis heredibus solvere debemus de prima pecunia, que nobis derivabitur ex parte civitatis, quod sibi communiter bona promisimus voluntate. Et in testimonium et evidenciam istius cum sigillo nostre civitatis presens scriptum fecimus roborari. Datum in nostra presencia anno domini M° CCC° XVII°, in die sancti Thome apostoli.

Nach dem zweiten Stralsunder Stadtbuche (1310 ff.) Bl. 23 r.

Gedruckt Fabricius IV 3 S. 52 Nr. DXVII (746); Ebeling, das zweite Stralsunder Stadtbuch (1310—42) S. 42 Nr. 370.

3156.

1317 um Dezember 25.

Die Stadt Greifswald bekundet einen Vergleich zwischen Heinrich und Albert von Kiel über die elterliche Erbschaft.

Nos consules civitatis Gripeswold protestamur, quod in nostra constituti presencia Hynricus de Kilo et Albertus, suus frater, ex consensu fratrum et aliorum amicorum suorum utriusque partis super hereditate patris et matris eorum bone memorie, quam mutuo habebant in curia ipsorum, quam pater eorum dominus Everhardus de Kilo suis temporibus possiderat, amicabiliter concordando in hunc modum, ita quod dictus Hynricus obtinebit curiam predictam cum suis attinenciis et dabit Alberto pro omni hereditate predicta tam patris quam matris CC^{tas} marcas denariorum cum quinquaginta marcis denariorum, quorum sibi in parato LXX^{a} marcas denariorum persolvit expedite. Residuos vero denarios a festo pasche proxime instanti ad duodecim annos de predicta curia sibi solvere et dare promisit, videlicet in quolibet festo predicto XV marcas denariorum singulis annis, quousque totalis summa predicte pecunie, scilicet CC et L marce denariorum, est integraliter persoluta. Revolutis XII annis predictis et persoluta pecunia predicta, Hynricus predictus a qualibet inpeticione predicti Alberti, sui fratris, de omni hereditate predicta cum curia antedicta et omnibus suis rebus aliis liber manebit et solutus. Ad hanc pecuniam tollendam singulis annis in festo pasche provisores[1]) constituit suum fratrem dominum Iohannem de Kilo et suum swagerum Ziboldum.

[1]) Von provisores bis zum Schlusse von anderer Hand auf Rasur.

Nach dem ältesten Greifswalder Stadtbuche (Lib. memorabil. XIV) Bl. 48.

3157.

1317 Dezember 27.

Herzog Wartislaw IV. bekundet, daß der Ritter Tezlaw von Bevenhausen die Güter Suckow und Syrave, die der Bischof Heinrich von Camin jenem zum Ersatz für die Güter Gützlaffshagen, Koldemanz und die Mühle Upathel übertragen hatte, dem Bistume Camin verkauft hat.

Nos Wartislaus dei gracia dux Slavorum et Cassubie publice recognoscimus in hoc scripto, quod honestus miles Teszlaus dictus de Befenhusen nomine suo et heredum suorum necnon nomine heredum Fredeirici [!], militis, fratris sui bone memorie, vendidit et libere resingnavit honorabili viro domino Conrado, Caminensi ecclesie electo, et eidem[1]) ecclesie Caminensi bona videlicet Sukow et Syrave, que scilicet bona reverendus in Christo pater dominus Hynricus, quondam eiusdem ecclesie episcopus, predictis scilicet militibus in restaurum ville Guszleveshagen, Colremanneshagen et molendini dicti Upathel contulerat in verum feodum et legale. Item predictus Theszlaus miles nomine suo et heredum suorum necnon nomine heredum Frederici, militis, fratris sui bone memorie, et omnium, qui sunt de progenie sua sive sint viri sive femine, qui iuri parere voluerint, excepto domino Hynrico dicto de Bevenhusen, debet absolvere et libertare villam Guszleveshagen et Colremanneshagen et molendinum predictum cum suis terminis ab omni inpeticione, que bysprake dicitur, ita ut capitulum ecclesie Caminensis predicta bona possit libere possidere. In cuius rei observantiam firmiorem nos una cum eodem Theszlao, milite, et aliis militibus subscriptis, videlicet Iohanne Urso, marscalco nostro, Iohanne dicto Troge, Arnoldo dicto Monych de Bone, Sifrido dicto Lode, Theoderico dicto Scherf et Iohanne dicto Urso de Stucchove, Conrado dicto Ubesseke, Thymone dicto Mokervitze, Conrado dicto Vleming, Hermanno dicto Silbur et Petro dicto de Camich, promittimus fide data, sigillum nostrum una cum sigillis hic scriptorum presentibus appendentes. Datum anno incarnati verbi M° CCC° XVIII°, in die Iohannis ewangeliste.

[1]) Zwischen et und eidem steht ein sinnloses de. Orig.

Nach dem Originale im Staatsarchive zu Stettin s. r. Bistum Camin Nr. 28. Von zwölf anhängenden Siegeln sind noch neun Pergamentstreifen vorhanden. Originaltranssumt von 1356 Juli 19 ebenda s. r. Bistum Camin Nr. 116. Caminer Originalmatrikel (Mscr. I 8) B. I Bl. 36; Caminer Matrikel (Mscr. I 8 a) B. I Bl. 44 v. Transsumt von 1356 Juli 19 in der Caminer Originalmatrikel B. I Bl. 37; Caminer Matrikel B. I Bl. 46. Dreger, Cod. Pom. dipl. mscr. VI Nr. 1319.

3158.

1317 Dezember 30 Camin.

Der Elekte Konrad IV. von Camin und das Caminer Domkapitel schenken dem Ritter und Marschall Johann Behr und dessen Söhnen Heinrich, Johann und Lippold und ihren Erben von dem wenig angebauten Lande Quarkenburg den vierten Teil des Zehnten, um damit Anbauer anzusetzen, sowie

Kirchen und Vikarien zu stiften, und geben ihnen von den übrigen Dreivierteln des Zehnten die Hälfte, nämlich drei Schillinge von jeder bebauten Hufe zu Lehn, während sie die anderen drei Schillinge für sich behalten.

In nomine domini amen. Ne rite et provide gesta de facili ab hominum labantur memoria, expedit ea litteris auctenticis et fide dignorum testium subscripcionibus roborari. Quapropter nos Conradus dei gracia electus, Reymarus, prepositus, totumque capitulum ecclesie Caminensis omnibus et singulis presentibus et futuris cupimus fore notum, quod, cum terra Quarkenborch nostro capitulo decimalis cum propter eius infertilitatem, tum propter eius desercionem diutinam et nemorum multitudinem non posset sine prerogativa magna remissionis decime ad culturam redigi et ab inhabitantibus possideri, cum famoso milite Henningho Beren, marscalco, nostre ecclesie promotore, dominium utile in dicta terra habente, pro se suisque filiis Hinrico, Henningho et Lippoldo suisque heredibus et legitimis successoribus nobiscum placitante per modum composicionis in perpetuum durature unanimi consensu et matura deliberacione prehabita concordantes, quartam partem omnium mansorum dicte terre iam possessorum et possidendorum in futurum dimisimus et presentibus dimittimus ab omni decima in perpetuum liberam et solutàm, de qua parte idem miles, sui filii vel eorum successores possint et debeant absque requisicione nostra villicos seu primos possessores villarum constructarum et construendarum inpheodare, parrochiales ecclesias et vicarias dotare ac alias disponere pro sue libitu voluntatis. De aliis autem tribus partibus omnium mansorum tocius terre, prout in suis metis, terminis seu distinctionibus comprehenditur et iacet versus comeciam Nowgardensem et versus territorium Hyndenborch ac versus fines seu metas villarum Kantereke, Zyckelkow, Newedow, Clotsyn et Gulsowe, nobis et nostre ecclesie de quolibet manso possesso et pactum seu censum dante sex solidos monete currentis pro decima in perpetuum ret[i]nemus, de qua quidem decima sex solidorum adhuc predicto militi suisque heredibus et successoribus graciam uberiorem facere cupientes dimidietatem eiusdem, videlicet tres solidos, sibi contulimus et posteris eius requisiti conferemus in verum pheodum et legale, tribus aliis solidis dumtaxat nobis et nostre ecclesie absque diminucione et inpedimento quolibet de quibuslibet mansis possessis, ut predicitur, exsolvendis semper in festo beati Martini episcopi, eciam si oportet per expignoracionem, ad quam faciendam idem miles, sui heredes vel successores requisiti a nobis cooperari tenebuntur auxilio, consilio et favore. Alioquin si, quod absit, contrarium fecerint, valeant a nobis predicto pheodo privari, qualibet eorum contradictione non obstante. In quorum omnium evidenciam pleniorem et robur perpetuum eidem militi petenti et suis filiis ex certa nostra sciencia dedimus presens scriptum super hoc confectum sigillo nostri capituli communitum. Testes sunt Iohannes Troyge, Thidericus Scherf, Ulricus Kedink, milites, magister Hinricus et Hinricus, cappellani dicti electi, Everhardus de Berchvrede, nostre ecclesie vicarius, magister Iohannes Institor, Conradus Wesent et Iohannes, nepos dicti electi, ac plures alii fide digni. Datum et actum Camin anno domini M° CCC° decimo octavo, feria sexta infra octavas nativitatis domini nostri Ihesu Christi.

Nach dem Originale im Staatsarchive zu Stettin s. r. Bistum Camin Nr. 27. Das Siegel an dunkelbraunen Seidenfäden fehlt. Caminer Originalmatrikel ebendaselbst (Mscr. I 8) Bl. 18; Caminer Matrikel ebendaselbst (Mscr. I 8 a) Bl. 25. Dreger, Cod. Pom. dipl. mscr. VI Nr. 1320 a.

Gedruckt Lisch, Urkunden zur Geschichte des Geschlechts v. Behr II B S. 61 Nr. 175 (1318 Dez. 29).

3159.

Pristaffsche Fälschung.

1317 Camin.

Bischof Konrad IV. von Camin bestätigt den Tausch einiger Güter zwischen den Klöstern Usedom und Stolpe.

In nomine sancte et individue trinitatis amen. Conradus dei gracia s. ecclesie Caminensis in terra Slavorum episcopus. Notum esse volumus tam futuri quam presentis temporis omnibus Christi fidelibus, quod fratres ecclesie s. Marie et s. Godehardi in Uznam acceperint agrum quendam prope villam Crinick cum foresto adiacente et littus aque, que vulgo Achterwater sive Lacus Posterior ita dictus [!] est et sub advocatia nobilis cuiusdam viri de Arnborg sita, atque [!] ad monasterium s. Benedicti in Stulpe pertinentem, pro quibus predicti fratres s. ecclesie Uznemensis sanctis fratribus restituerunt villam Unzowe cum omnibus pertinentibus agris cultis et incultis, pratis, sylvis, pascuis, et ea in presentia domini abbatis totiusque conventus resignaverunt. Ut autem id, quod factum est, futuris temporibus ratum et inconvulsum permaneat, omni quo decebat iure firmatum et stabilitum in placito prope monasterium Stulpe ad Pynam flumen in presentia testium idoneorum, itaque hec rata habemus autoritate nostra episcopali et banno nostro confirmamus. Acta sunt hec in Camin, feria II, incarnationis domini anno MCCCXVII.

Nach der Schwartzschen Abschrift in der Bibliothek der Gesellschaft für Pomm. Geschichte: Loeper Mscr. 9: Pristaffsche Fälschungen Nr. 16.

Oelrichs, Fortges. Hist.-Dipl. Beyträge S. 115 (Regest).

3160.

1317 Veile.

Fürst Johann III. von Werle verpflichtet sich dem Könige Erich von Dänemark zu getreuem Dienste und empfängt dagegen dessen Schirmbrief.

Aar 1317 til Vedle hafver Johannes, Nicolaus de Verle hans søn, forskreffvet sig til kong Erich, hans morbroder, imod hvermand uden Johannem de Werle, hans farbroder, oc hans svoger, hertug Ottho aff Stetin, formedelst hans vasaller, wenner oc slotte troligen at bistaa. Kommer der trætte imellem kongen oc forneffnde herrer, vil hand være en fredmacker eller sidde stille. Hand beplicter sig oc hans herre oc konge at effterfølge oc lydig være, udi all anden tjeniste oc intet anslae uden hans raad. Kong Erich gaff hannem it beskyttelsebreff der imod, oc at ville forsvare hannem imod hvermand undertagendis her Henrich aff Mekelnborg oc her Johan aff Werle, hans farbroder.

Nach Hvitfeldt, Danmarckis rigis krønicke S. 396. Auch gedruckt Meklenb. Urkundenbuch VI S. 247 Nr. 3868.

3161.

1317.

Der Ritter Bertold von Artlenburg bestätigt seines Bruders Johann letztwillige Schenkung von 15 Mark aus 5 Hufen zu Gnevezow an das Kloster Verchen.

Bartoldi von Ertneburg, militis, confirmatio seins brudern Johannis von Ertneburg letzten willens, darinn er dem closter XV mark pacht von V huefen zu Gnewetzow geben. 1317.

Nach Joachim Berckhans Inventarium Bl. 150v im Staatsarchive zu Stettin (Mscr. V 6).

3162.

[1317—1324].

Bischof Konrad IV. von Camin schenkt dem Scholaster der Kirche zu Colberg das Dorf Lülfitz.

C[onradus] dei gracia Camynensis episcopus omnibus hanc paginam inspecturis salutem in domino. Universitati vestre presenti litera declaramus, quod ad meliorationem stipendii, cui scolastria in ecclesia Colbergensi est annexa, villam, que Lullevize vocatur, in territorio Colbergensi contulimus cum[1]) decima ad scolastriam, ut is, qui maiore labore est obligatus, fructu eciam gaudeat copiosiore, Et ne alicui hec nostra collacio veniat in dubium, hanc nostris literis cum sigilli munivimus appensione.

[1]) in. Matr.

Nach Dregers Abschrift der Matrikel des Colberger Domkapitels (Loeper Mscr. 221) S. 54 Nr. 37. Abschrift in der Bibliothek der Gesellschaft für Pomm. Geschichte: Loeper Mscr. 9 Abt. 4 Bl. 6.

Gedruckt Andreae abbatis Bambergensis de vita s. Ottonis libri IV (ed. Jasche 1681) S. 474; Wachsen, Geschichte der Altstadt Colberg S. 276.

3163.

1318 Januar 1.

Herzog Otto I. verpfändet dem Johann und Gottfried von Steinbeck die Bede in Neuendorf und Messenthin für 530 Mark Wendisch.

Nos Otto dei gratia dux Slavorum et Cassubie tenore presencium publice protestamur, quod strennuo nostro militi Iohanni et[1]) Godekino de Stenbeke eorumque legittimis heredibus in quingentis marcis et triginta markis denariorum slavicalium sumus racionabiliter et iuste obligati, pro quibus ipsis nostram precariam tam denariorum quam frugum in villis Nyendorp et Messentin et cum omni servicio curruum et simpliciter, quid nobis vel nostris heredibus de dictis villis poterint derivari[2]) obligavimus et posuimus integraliter percipiendam, quousque nos vel nostri heredes ipsis summam persolverimus prenotatam, extunc precaria dictarum villarum ad nos seu ad nostros heredes[3]) libere devolvetur. Insuper recognoscimus, si nos vel nostri heredes aliqua edificia vel munimina intenderemus edificare, ad hec subditi[4]) predictarum

villarum et in necessitatibus terre nostre cum vectura curruum et servicio firmiter astabunt iuvare. Insuper volumus, quod nullus nostrorum advocatorum seu officialium ipsos in talibus bonis audeat vel presumat aliqualiter impedire. In cuius rei noticiam nostrum sigillum presentibus est appensum. Testes huius obligacionis sunt Hinricus de Pakelente, Conradus Ubesko, milites, et Olricus, noster prothonotarius, et alii quam plures tam clerici quam layci fide digni. Datum anno domini M° CCC° XVIII, in die circumcisionis[5]) domini.

1) de. Matr. 2) dirivari. Matr. 3) heredes fehlt. Matr. 4) Verbessert aus proditi. Matr. 5) circumsicionis. Matr.

Nach der Originalmatrikel des Klosters Gottesgnad I Bl. 35 v Nr. 48 im Staatsarchive zu Stettin (Mscr. I 23). Dregers Abschrift der Matrikel (Loeper Mscr. 223) S. 113. Dreger, Cod. Pom. dipl. mscr. VI Nr. 1313.

3164.

1318 Januar 21.

Herzog Otto I. verleiht der Stadt Gollnow den dortigen Zoll.

Nos Otto dei gracia Slavorum ac Cassubie tenore presencium recognoscimus pubplice protestantes, quod de bona nostra voluntate et ex consensu nostro maturo consilio nostre civitati Golnow omne theoloneum civitate in eadem contulimus et cum nostris successoribus appropriavimus cum omnibus suis attinentiis[1]) in veram hereditatem perpetue feliciter possidendam. Volumus eciam, ne aliquis advocatorum seu officialium nostrorum eandem nostram civitatem Golnow in theoloneo presubposito inpedire presumat, sed magis ipsam promoveat respectu nostre promocionis et favoris. Ceterum, si aliquis sepedictam nostram civitatem inpedire presumeret, ab eodem inpedimento nostram prevocatam civitatem Golnow liberam eripiemus eciam et indempnem. Huius rei testes sunt dominus Berlin, pincerna, dominus Her(mannus), advocatus, dominus Ni(colaus) de Wintervelde, dominus Theodericus Brusehavere, milites, Bruno, magister camere, quam plures alii fide digni. In cuius eciam testimonium nostri sigilli munimen presentibus est appensum. Datum anno M° CCCXVIII, in crastino sanctorum martirum Fabiani et Sebastiani.

1) attinensiis. Orig.

Nach dem Originale im Staatsarchive zu Stettin s. r. Stadt Gollnow Nr. 1. Das Siegel an rosaseidenen Fäden fehlt. Abschriften: Stettiner Archiv P. I Tit. 54 Nr. 22 Vol. I Bl. 71; Loeper Mscr. 9: Cod. dipl. mscr. IV S. 94 Nr. 21. Dreger, Cod. Pom. dipl. mscr. VI Nr. 1314.

Gedruckt Schöttgen u. Kreysig, Diplomataria hist. Germ. III S. 27 Nr. 43.

3165.

1318 Januar 28 Altdamm.

Herzog Otto I. schenkt dem Nonnenkloster zu Pyritz das Dorf Strohsdorf.

In nomine domini amen. Omnibus praesens scriptum cernentibus Otto dei gratia dux Slavorum ac Cassubiae ac dominus in Stettin salutem in domino sempiternam. Noverint

universi et ad singulorum notitiam tam praesentium quam futurorum cupimus faeliciter devenire, quod nos ob spem divinae remunerationis et in remedium animae nostri dilecti patris domini Barnim ac animae dilectae matris nostrae Mechtildis et fratrum nostrorum domicelli Barnim et Buczlai, illustrium principum, ac nostrae nostrorumque praedecessorum et successorum in remissionem peccaminum dedimus et donavimus villam Strostorp praeposito, priorissae totique conventui sanctimonialium extra muros civitatis Piritz cum omni iure, iurisdictione, cum iudicio superiori et inferiori ad manus et ad collum cum suis metis et terminis, qui ad ipsam villam ab antiquo de iure spectare dinoscuntur, cum pratis, pascuis, paludibus, aquis, stagnis, fluviis, rivulis, agris cultis et incultis, molendinis constructis et construendis et cum omni utilitate, usufructu, sicut dilectus pater noster faelicis recordationis dominus Barnym habuit et possedit, titulo proprietatis possidendam perpetuis temporibus pacifice et quiete. Caeterum etiam dedimus et donavimus praeposito, priorissae, conventui antedictis totam praecariam villae Strostorpp antedictae tam frugum quam denariorum et quicquid ratione praecariae quocunque nomina censeatur, quod nobis et nostris haeredibus de dicta villa derivari poterit et cum omni servicio tam vasallorum quam rusticorum curruum, quae in ipsa villa fieri vel nominari poterunt, similiter praedicto titulo possidenda, transferentes nihilominus in saepedictos praepositum, priorissam et conventum omne ius, quod nobis vel nostris haeredibus in saepedicta villa ad praesens competit vel competere poterit in futurum, et volumus, quod nullus advocatorum seu officialium nostrorum saepedictos in saepedictis donationibus aliqualiter impedire praesumat, his tamen conditionibus adiectis, quod quivis praepositorum vel priorissarum, qui pro tempore fuerint, saepedicto conventui singulis annis quinque marcarum unum servicium faciat in anniversario nostrae dilectae matris Mechtyldis piae memoriae, ut habeant aliqualem consolationem. Ut autem dicta firma et inconvulsa permaneant, praesens scriptum nostri sigilli munimine fecimus communiri. Testes huius rei sunt Wilhelmus Trampo, Wedego dictus de Wedele, nostrae curiae marscalcus, Conradus Ubesco, Nicolaus de Wintervelde, Conradus dictus Vlemingus, Hermannus Zilbur, noster advocatus, et Teslaus dictus de Bevenhusen, milites, et alii quam plures tam clerici quam laici fide digni. Datum per manus domini Ulrici, nostri notarii, Dam anno domini MCCCXVIII, V. Kalendas Februarii.

Nach der Matrikel des Klosters Pyritz Bl. 12 im Staatsarchive zu Stettin (Mscr. I 31). Dreger, Cod. Pom. dipl. mscr. VI Nr. 1315.

Gedruckt v. Wedel, Urkundenbuch zur Geschichte des Geschlechts v. Wedel II 1 S. 85 Nr. 146 (Reg.).

3166.

1318 Januar 29 Kremmen.

Markgraf Waldemar von Brandenburg verspricht, den Johanniterorden im Besitze des eigenen und des Gutes der Tempelherren zu schützen.

Wie Woldemer von der gnade godis marcgreve tů Brandenborch unde tů Lusitz bekennen unde betugin, dat wie mit deme geistliken manne bruder Paulus von Mutyna, die commendur is tů Erford unde tů Topstede unde ein stathalder bruder Leonardus von Tybertis, die ein visitator is des hospitales sunte Johannis von Jerusalem in allen landen uppe dese sit des meres an dudeschem lande, Bemen, Denemarken, Sweden unde Norwegin gedegedinget hebben,

dat he unde sin gesinde in unser sunderliker bescerminge scolen wesin unde dat ere leit unse leit scal sin beide binnen der Marke unde buten, dar wie bot unde herscop hebbin, als in deme hertochdûme tû Stetin unde in der herscop der von Wenden unde des von Mekelborch — — — Hir umme hefft he von sines orden wegin unde von der walt, de he het, mit rade unde mit volborde siner brûdere der commendur, die hirna screven stan, bruder Ulricus des Swavis tû Gardowe unde tû Nemerowe, bruder Gheverd von Bortvelde tû Brunswik unde tû Gosler unde bruder Georgius von Kercov tû Zuchan, uns mit gudeme willen gegevin tvelfhundert mark und viftich mark Brandenburger sulvers unde gewichtis. — — — Dit is geschen tû Cremmen, dar dese brieve sin gegeven na derre godis bort dusint jar drihundert jar achtein jar, des sonendagis vor lichtmissen.

Nach dem Originale im Geh. Staatsarchive zu Berlin s. r. Johanniterorden Nr. 87. Von den Siegeln fehlt Nr. 3 ganz, von Nr. 5 sind die Pergamentstreifen vorhanden, Nr. 1, 2 und 4 hängen an Pergamentstreifen.

Gedruckt Höfer, Auswahl der ältesten Urkunden deutscher Sprache S. 125; Buchholtz, Geschichte der Churmark V Urkundenanhang S. 14; Lucä Fürstensaal S. 773; Riedel, Cod. dipl. Brand. I 19 S. 128 Nr. 8, II 1 S. 418 Nr. 505; Meklenb. Urkundenbuch VI S. 333 Nr. 3958.

3167.

1318 Januar 30 Altdamm.

Herzog Otto I. überträgt dem Nonnenkloster zu Bernstein die Einkünfte von 10 Hufen zu Bernstein, die Arnold Schwane diesem verkauft hat.

Nos Otto dei gratia dux Slavorum et Cassubie necnon dominus in Stetin recegnoscimus presentibus protestantes, quod ad peticionem Arnoldi Swanen, militis honesti, contulimus ecclesie monialium in Bernsten proprietatem pensionis decem mansorum, quam idem Arnoldus in civitate nostra Bernsten habere dinoscitur, cum ab eodem Arnoldo prepositus et moniales dicte ecclesie tytulo emptionis duxerint huiusmodi pensionem comparandam. In cuius rei testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum. Datum Damme anno domini M° CCC° XVIII°, feria secunda aute purificationem beate Marie virginis gloriose.

Nach Dregers Abschriften der Privilegiorum und Documentorum des Nonnenklosters zu Bernstein (Loeper Mscr. 215) S. 59 Nr. 35.

3168.

1318 Februar 13 Wollin.

Herzog Wartislaw IV. verkauft dem Nonnenkloster zu Wollin bedefrei das Dorf Köpitz und den dortigen Krug nebst Kirchenpatronat, Gerichtsbarkeit und Fischereigerechtigkeit.

In nomine domini Iesu Christi amen. Warslaus[1]) dei gracia dux Slavorum et Cassubie omnibus Christi fidelibus, ad quos presens pervenerit, in perpetuum. Actio temporalis cicius cum tempore labitur, nisi vel scripture memoria vel lingua testium perhennetur. Quia omnium habere memoriam divinitatis est et non humanitatis, noverit igitur veneranda nacio presencium et felix successio futurorum, quod nos sollempni deliberacione nostra prehabita vendidimus[2])

villam nostram Copitz[3]) et tabernam ibidem cum omni utilitate et usufructu[4]), prout infra suas metas[5]) a metis ville Gancerin[6]) et ville Zarnowe necnon ville Pawelstorp sita est, scilicet in agris cultis et incultis, pascuis, paludibus, pratis, piscacionibus, nemoribus, mericis[7]) et arbustis, videlicet Smyntz et Ceretin, cum omni libertate[8]) et iure patronatus ecclesie eiusdem necnon in[9]) parvis aquis, que in vulgo dicuntur Lanken, veluti personaliter habuimus et dudum ante nos strennui milites dominus Ulricus de Osten[10]) et dominus Conradus de Vemeren necnon sui heredes a patre nostro karissimo Bug(uzlao)[11]), illustri duce, favorabiliter[12]) possederunt, Christi virginibus sanctimonialibus ordinis Cistersiensis in Wolin iusto empcionis titulo perpetuis temporibus iuste[13]) et quiete possidendam. Preterea omnes excessus parvi et magni et qui se extendunt ad penam capitis atque manus racionabili nostra ex vendicione sanctimoniales pertineant ad easdem, ita quod[14]) in dictis suis bonis specialiter suum iudicem sive advocatum sive scultetum habeant iudicantem omnes excessus parvos et magnos, altos et bassos, qui poterunt[15]) evenire. Insuper vendidimus eisdem sanctimonialibus capturam piscium duarum sagenarum, maiorum ita eciam et recium minutorum, quod in mari recenti libere ab omni ungeldo piscari[16]) cum ipsis poterint in longum, latum et profundum nostro sub dominio, ubicumque eis et[17]) suis apcius et conveniencius videtur expedire. Ceterum dictam villam Copitz[3]) sive ipsius incolas exemimus ab omni exactione[18]), precaria magna vel minuta, in illis nobis nichil penitus reservantes. Mete[19]) autem vendicionis et donacionis ac proprietatis per nos et per nostros familiares ac nostros consiliarios rite et racionabiliter facte sunt videlicet a loco et stagno, quod dicitur Smynzenort, hoc est ubi Smyntz terminatur iuxta Beckholt, ubi mete Pawelstorp terminantur usque ad locum, qui dicitur Seblik, et a loco Seblik recte linealiter usque ad stagnum et locum et aquam, que dicitur Norkeshusen[19]). Ut autem hec nostra vendicio grata sit et rata atque firma permaneat, hanc paginam conscribi fecimus nostri sigilli munimine roboratam. Testes huius ordinacionis et vendicionis[20]) sunt dominus Henningus Bere, marschalcus[21]), et dominus Henningus, filius suus, dominus Troye[22]) et Nicolaus, filius eius[23]), dominus Hennyngus de Stucchowe[24]), dominus Sifridus Lode, dominus Hinricus et dominus Conradus de Rethem, dominus Tidericus Obulus, dominus Ulricus et dominus Stephanus Kedingi, dominus Eghardus Buddo[25]), milites, Echholt, Tidericus Flemyng, Conradus et Hermannus de Reno, fratres[26]), Stephanus et Lodewicus de Loysin, armigeri, Iohannes Poltzin[27]), Hermannus Dobeler[28]), Hinricus et Nicolaus Velatores, Hennynghus Ristersdorp[29]), Hinricus[30]) et Nicolaus Duberpul, Iohannes, Hinricus et Herterus[31]) Pugiles[32]), consules civitatis Wolin, et alii quam plures fide digni. Datum Wolin[33]) anno domini M° CCC° XVIII°, feria secunda proxima ante Valentini martiris beati per manus domini Nicolai Swanebeke, nostri capellani[34]).

1) Wartzlaus. B. 2) vendimus. B. 3) Cupitz. B. 4) usu et fructu. A. 5) metas suas. B. 6) Gantzerin. B. 7) miricis. A. 8) deliberacione. A. 9) Fehlt in B. 10) Ost. B. 11) Bugg(ezlao). B. 12) favorabiliter. A. 13) feliciter. B. 14) itaque. A. 15) poterint. B. 16) piscare. B. 17) vel. B. 18) actione. B. 19) Die Worte Mete autem — Norkeshausen fehlen in B. 20) et vendicionis fehlt in B. 21) marscalcus. B. 22) Troge. B. 23) suus. B. 24) Stuchowe. B. 25) Echardus Luddo. A. Eghardus Luddo. B. 26) Eltholth, Thi(dericus) Flemyngi, Conradus et Herderus fratres de Reno. B. 27) Polsin. B. 28) Dobelere. B. 29) Ristersdorp. B. 30) Fehlt in A. 31) Herderus. B. 32) Hinter Pugiles sinnloses et. 33) Wolyn. B. 34) Die Worte beati — capellani fehlen in B.

Nach der Originalmatrikel des Nonnenklosters zu Wollin Bl. 15 Nr. 17 (A). Transsumt von 1328 Januar 20 ebendaselbst Bl. 15 v Nr. 18 (B). Abschrift im Stadtarchiv zu Wollin Sekt. A Tit. 11 Nr. 8 Bl. 9. (deponiert im Staatsarchive zu Stettin). Dreger, Cod. Pom. dipl. mscr. VI Nr. 1320.

3169.

1318 Februar 19 Altdamm.

Herzog Otto I. bestätigt die Schenkung eines Hofes in der Unterwiek zu Stettin durch seine Mutter Mechtilde an die St. Marienkirche zu Stettin zum Bau derselben.

Otto dei gratia dux Slavorum et Cassubiae necnon dominus Stettinensis universis Christi fidelibus, ad quos presens scriptum pervenerit, in perpetuum. Conservari decet a posteris ratum, quidquid videtur a progenitoribus canonice ordinatum. Cum igitur mater nostra praedilecta domina Mechtildis, ducissa Stettinensium faelicis recordationis, tempore, quo vivebat, de nostro consensu et omnimoda voluntate ad dei omnipotentis laudem et honorem suae matris virginis Mariae gloriosae quandam curiam sitam in vico inferiori iuxta civitatem nostram Stettinensem ad structuram ecclesiae sanctae Mariae dictae civitatis libere erogaverit et benigne, cuius curiae limites atque fines ad alveum rivuli proximi de monte defluentis se extendunt[1]), nos non solum ratum et gratum habentes ipsius nostrae charissimae matris predictae factum, et[2]) in vita verum et in ipsius morte ampliare cupientes et libertate, qua possimus, libertare, totale spacium ex utraque parte plateae dicti vici, quod a predicta curia protenditur versus[3]) civitatem nostram Stettinensium antedictam usque ad plateam de campo inter duos monticulos descendentem et sic directe usque in Oderam fluvium iuxta dictam curiam et spacium antedictum profluentem ad praedictae ecclesiae sanctae Mariae structuram liberaliter erogamus cum omni utilitate, pensione, servitio, usufructu et omni iure et generaliter cum omnibus utilitatibus, quae nobis et nostris heredibus seu successoribus tam de curia quam de spacio iam predictis possent futuris temporibus provenire[4]), in canonicos dictae ecclesiae sanctae Mariae in Stettinn ad ipsius structurae utilitatem totaliter transferentes nihilque proprietatis[5]), nihil iuris in predictis penitus retinentes, exhonerando et liberando tam curiam quam spacium vel, quae in dictis curia vel spacio edificari contingant in futurum per aliquem vel aliquos de canonicis, vel alium vel alios, quos structurae sepedictae ecclesiae preesse contingat, ab omni exactione, precaria et servitute qualibet[6]), quocunque nomine poterunt nominari. Ut autem haec nostra donatio et proprietatis largitio in perpetuum inviolabilis perseveret, hoc scriptum inde confectum sepedictae ecclesiae sanctae Mariae in Stettin canonicis dari fecimus nostri sigilli robore communitum. Testes vero[7]) huius rei sunt dominus Ulricus, prothonotarius noster, sacerdos, et dominus Gerhardus dictus de Pertekow, dominus Heinricus de Poclente et dominus Luchto dictus Svan, advocatus noster, milites. Actum et datum Damps anno incarnationis domini MCCCXVIII, die dominica proxima ante festum cathedre beati Petri apostoli.

[1]) extendit. Matr. [2]) est. Matr. [3]) protentitur usus. Matr. [4]) proveniri. Matr. [5]) proprietas. Matr. [6]) quolibet. Matr. [7]) vere. Matr.

Nach der Matrikel des Marienstifts Bl. 66 im Archive des Marienstifts (Tit. I Sekt. 1 Nr. 1). Abschriften im Archive des Marienstifts: Tit. I Sekt. 1 Nr. 1 Vol. 4 Bl. 47; Diplomatarium eccl. S. Mariae Fasc. II Nr. 55.

Gedruckt Berghaus, Landbuch von Pommern II 9 S. 2.

3170.

1318 Februar 26 Stralsund.

Fürst Wizlaw III. von Rügen verleiht dem Vogte Nikolaus Poddin zwölf Hufen in Schmedshagen, fünf Hufen in Zitterpenningshagen und drei Hufen in Bartelshagen unter Vorbehalt des Wiederkaufs für 1000 Mark Wendisch.

Nos Wizslavus dei gracia princeps Ruyanorum recognoscimus presentibus protestantes, quod Nicolao Poddin, nostro advocato dilecto, et suis veris heredibus concessimus duodecim mansos in Scmedeshaghen, sicut iacuerunt et iacent terminos infra suos, et in villa Scitterpenningishaghen quinque mansos atque in Bertoldishaghen tres mansos liberos a danda precaria et a vectura, iure homagii, sed absque servicio possidendos, reservantes nobis potestatem pro mille marcis denariorum slavicalium dictos mansos redimendi. In cuius rei testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum. Testes huius rei sunt Hinricus de Dechow, Conradus Dotenbergh, Ni(colaus) de Divitze, noster marscalcus, Iohannes de Iorcke, Io(hannes) Plate, Ficco Bere, milites, Hennekinus Bere, consules et oldermanni in Sundis ac alii plures fide digni. Datum in consistorio Sundis anno domini M° CCC° decimo octavo, dominica qua cantatur Exurge, quare obdormis domine.

Nach dem Originale im Ratsarchive zu Stralsund (Schr. VII Schiebl. 2) mit dem Siegel an grün-roten Seidenfäden.

Gedruckt Fabricius IV 3 S. 56 Nr. DXXXI (764); Lisch, Urkunden zur Geschichte des Geschlechts v. Behr II B S. 56 Nr. 170.

3171.

1318 März 19 Treptow a. R.

Henning von Blankenburg und sein Sohn Anselm, sowie die Brüder Henning und Arnold von Greifenberg einigen sich mit dem Kloster Usedom dahin, daß sie und ihre Erben oder sonstige Besitzer der Dörfer Zwilipp und Pobloth dem Kloster jährlich zwei Last Salz geben sollen.

Nos Henningus et Anselmus, filius noster, milites, dicti de Blankenborg et Henningus et Arnoldus, fratres, milites, dicti de Grifenberg recognoscimus presentibus publice profitentes et ad noticiam omnium Christi fidelium presentis nacionis et postere cupimus pervenire, quod, cum dissensio quedam verteretur inter honorabiles viros, dominum abbatem et suum conventum ecclesie sancte Marie sanctique Godehardi, ordinis Premonstratensis, in terra Usnam, ex parte una, et nos, parte ex adversa, super bonis villarum duarum Swilube et Poblut in territorio Colubergensi sitarum, que impetiverunt asserentes, ea cum omni proprietate, iure, utilitate, usufructu ad suam pertinere ecclesiam, ut possent suis privilegiis edocere, informati tandem per strenuos milites videlicet Ursum, marscalcum incliti ducis Wartislai, et Iohannem dictum Troie, eiusdem ducis vasallum, qui inter ipsos et nos placitaverunt nomine nostro et heredum ac successorum nostrorum, in hanc modum concordavimus cum eisdem, quod nos nostrique heredes de generatione in generationem nobis succedentes vel qui a nobis nostrisve heredibus aut successoribus emerent, si quando vendi contingeret, dabimus prenotate ecclesie abbati et conventui, qui pro tempore fuerint, de pretactis duabus villis annis singulis duas lastas salis

perpetuis temporibus percipiendas pacifice et quiete et presentabimus eis illas duas lastas salis inclusas tunnis omni anno in crastino beati Iacobi apostoli finaliter Coluberg in domo hospitis eorundem ad nullam aliam pensionem ipsis ultra aut aliquid aliud obligati, verumtamen, si predictam mensuram salis die non solverimus prenotato et per servos eorum venientes in domos nostras moniti solvere tardaremus, extunc servi ipsorum sepedictam annalem pensionem in villa Swilube, super quam villam istam pensionem ponimus per impignorationem, semota contradictione qualibet, extorquebunt, pignus Coluberg non carius quam duo last illo anno solvere poterunt obligando. In cuius evidentiam et perpetue firmitatis robur antedicte ecclesie presens scriptum dedimus nostrorum sigillorum munimine roboratum. Testes huius compositionis sunt dominus Gerardus, abbas Belbucensis, David, eiusdem ecclesie prior, Gerardus, celerarius ibidem, Iohannes Prutze, scholasticus Caminensis, sacerdotes, Hinricus de Stegliz, Wulphard de Guntowe, Conradus Plote de Woceke, Gerhardus dictus de Swerin, Reymarus et Hermannus de Wacholt, milites, Wilbernus de Belkow, Hermannus et Ludolfus dicti Gyr, Willekinus Baldekow, cives in Grifenberg, Laurentius et Everhardus dictus de Hagen, cives in Trebetow, et quam plures alii clerici et laici fide digni. Actum et datum in Nova Trebetowe in cimiterio dominarum, anno domini MCCCXVIII, dominica qua cantatur Reminiscere.

Nach dem Drucke bei Riemann, Geschichte der Stadt Colberg, Beilage S. 16 Nr. 13. Die handschriftliche Vorlage war nicht zu ermitteln.

3172.

1318 März 21 Wollmirstedt.

Markgraf Waldemar von Brandenburg schenkt dem Deutschorden 1½ Hufen Landes zu Groß-Rodensleben.

— — — Testes quoque sunt Conradus de Redere, Droyseco, Bůrchardus et Guncelinus de Bertensleve, Redeko de Redere, milites nostri fideles. Everhardus, Stolppensis, et Wolterus, Pozewalcensis[1]) prepositi, necnon Hermannus de Luchowe, cappellani nostri, et plures fide digni. Actum et datum Wolmerstede anno domini millesimo trecentesimo decimo VIII°, feria III. post dominicam Reminiscere.

[1]) Pozewacensis. Orig.

Nach dem Originale im Staatsarchive zu Zerbst s. r. N. GAR. I 578 a. Das am Rande beschädigte Siegel hängt am Pergamentstreifen.

Gedruckt Riedel, Cod. dipl. Brand. II 1 S. 420 Nr. 507; Urkundenbuch zur Geschichte des Geschlechts von Kröcher I S. 118 Nr. 170 (Ausz.).

3173.

1318 März 24 Schwerin.

Lüder, Dekan, und Marquard, Kantor des Schweriner Domkapitels befehlen den Klöstern Rühn und Neukloster und allen Geistlichen der Schweriner Diözese, den über die Stadt Stralsund verhängten Bann zu verkünden und zur Ausführung zu bringen.

Luderus, decanus, et Marquardus, cantor Zwerinenses, viris discretis et honestis prepositis Runensi et Novi Claustri ac universis ecclesiarum rectoribus, plebanis, vicariis seu eorum vices

gerentibus necnon religiosis exemptis et non exemptis quibuscumque in dictis prepositituris constitutis salutem et in domino dilectionem. Noveritis, venerabilem patrem dominum Iohannem, episcopum Sleswicensem, conservatorem privilegiorum ecclesie et episcopi Roskildensis a sede apostolica deputatum, contra consules et scabinos ac communitatem ville Stralesund diversos fecisse processus, ipsos consules et scabinos excommunicando et ipsam villam Stralesund ecclesiastico interdicto supponendo nobisque dedisse in mandatis auctoritate apostolica, quod et facere potuit auctoritate mandati apostolici, quod vidimus sub vera bulla et in suo originali, ut dictos consules et scabinos excommunicatos ipsamque villam Stralesund ecclesiastico fore suppositam interdicto in ecclesia nostra Zwerinensi per nos seu per curatum nostrum, in ceteris autem ecclesiis Zwerinensis dyocesis per earum rectores seu vicarios et per fratres in suis sermonibus publice denunciemus[1]) et faciamus denunciari. Quare vobis omnibus et singulis in virtute sancte obediencie et sub pena excommunicacionis, quam in quemlibet rebellem et contumacem auctoritate apostolica monicione cum premissa in hiis scriptis ferimus, precipimus et mandamus, ut dictos consules et scabinos excommunicatos et ipsam villam Stralesund ecclesiastico suppositam interdicto singulis diebus dominicis et festivis, candelis accensis et campanis pulsatis, in ecclesiis vestris palam et publice denuncietis nec dictos Sundenses ad divinum officium in vestris ecclesiis audiendum, si sciuntur et cognoscuntur, aliquatenus admittatis, nisi quantum iura concedunt, donec vobis de dictarum summarum relaxacione facta fuerit plena fides, et vos, domini prepositi, hoc nostrum mandatum vestris subditis intimetis seu per vestros officiales intimari faciatis. Actum et datum Zwerin anno domini M° CCC° XVIII, nono Kalendas Aprilis. In cuius rei testimonium sigilla nostra presentibus sunt appensa.

[1]) denunciamus. Orig.

Nach dem Originale im Hauptarchive zu Schwerin s. r. Kl. Neukloster, dessen beide Siegel an Pergamentstreifen fehlen.

Gedruckt Lisch, Meklenb. Urkunden II S. 118; Fabricius IV 4 S. 11 Nr. 746 b; Wigger, Geschichte der Familie von Blücher I Urkunden S. 150 Nr. 214 (Ausz.); Meklenb. Urkundenbuch VI S. 339 Nr. 3968; Reg. Dan. Ser. II T. 1 S. 179 Nr. *1200.

3174.

1318 April 9 auf der Swine.

Herzog Wartislaw IV. transsumiert die Urkunde Herzog Bogislaws IV. von 1299 Februar 2 für Lassan.

Noverint universi audituri presencia seu visuri, quod nos Wartizlaus dei gracia dux Slavorum et Cassubie litteras a reverendo patre nostro Bugzlao, duce Slavorum et Cassubie civitati Lassan totique communitati eiusdem super libertate eius collatas non cancellatas aut abolitas neque in ulla parte sui viciatas coram nobis de verbo ad verbum plenius expositas respeximus in hunc modum — — — (Folgt Urkunde von 1299 Februar 2, Pomm. Urkundenbuch III S. 362 Nr. 1883.) — — — Nos vero omnia premissa et premissorum quodlibet de consilio et consensu fidelium nostrorum consiliariorum, videlicet Henningi Ursi, marscalci nostri, Ottonis de Bǒne, Arnoldi de Grambowe, Gherardi de Zwerin, Gherardi de Bocholte, Ekhardi Buddonis[1]), Olrici Kedinc, militum, et magistri Conradi de Gripeswald, ratificamus,

approbamus et confirmamus et nichilominus ea rata et grata habere volumus perpetuis temporibus duratura. In cuius evidenciam sigillum nostrum presentibus et appensum. Datum in Swina anno domini M° CCC° XVIII°, in die dominico quo dicitur Iudica me deus.

1) In Nr. 3131 und 3168 lautet der Name Luddo (Loddow). Da in Nr. 2989 und hier jedoch deutlich Budde, bezw. Buddonis steht, ist in jenen beiden Urkunden auch besser Buddo (Boddow) zu lesen.

Nach dem Originale im Staatsarchive zu Stettin s. r. Dep. Lassan Nr. 1. Das Siegel am Pergamentstreifen fehlt.

Gedruckt Dähnert, Sammlung Pomm. und Rüg. Landesurkunden Suppl. IV S. 404 Nr. 132.

3175.

1318 April 16 Kalmar.

Herzog Christoph von Halland und Erzbischof Esger von Lund versprechen den beiden Herzoginnen Ingeburg Beistand zur Befreiung ihrer Gatten Erich und Waldemar von Schweden gegen Jedermann mit Ausnahme des Markgrafen Waldemar von Brandenburg und der Herzoge Otto I. und Wartislaw IV.

Omnibus presens scriptum cernentibus Christophorus dei gracia dux Hallandie et Samsoo ac Esgerus eadem gracia Lundensis arciepiscopus, Suechie primas, omnesque consiliarii sui salutem in domino sempiternam. — — — Idcirco bona fide promittimus dictis dominabus, consiliariis suis, liberis, hominibus, amicis et fauttoribus ipsorum pro toto posse nostro contra quoscunque, exceptis duntaxat principibus illustribus et sinceris dominis Woldemaro dei gracia marchione Brandeburgensi et Lusatie, Ottone et Wartislavo eadem gracia ducibus Sclavorum et Cassubie astare — — — Datum loco, anno et die supradictis (Kalmarie sub anno domini M° CCC° XVIII°, dominica Palmarum).

Nach dem Drucke bei Hildebrand, Diplomatarium Suecanum III S. 359 Nr. 2146. Außerdem gedruckt Suhm, Hist. af Danmark XI S. 929 ff.; Rydberg, Sveriges Traktater I S. 393 ff.

3176.

1318 April 24.

Ritter Günter von Levetzow verbürgt sich dem Eggert Fürsprecher in Stralsund für eine 1318 Dezember 7 fällige Schuld der Herren Gerhard und Heinrich von Warburg von 200 Mark Wendisch.

Circumspecto viro et honesto Eghardo Prolocutori in Sundis Gunterus de Lewesowe, miles, quantum poterit cum affectu. Noveritis, quod in litteris presentibus ex parte domini Gerardi et Hynrici dictorum[1]) de Warborck pro ducentis marcis slavicalium denariorum in crastino beati Nycolai persolvendis ipse sextus, videlicet cum eisdem domino Gherardo et Hynrico dictis de Warborch et domino Hynrico dicto de Ost et domino Iohanne Dotenbergh et domino Ernesto de Hoykenhaghen, ad presens vobis[2]) fidetenus promitto, sed hoc idem, cum Sundis venerim,

manu extenta sub eadem fide certissime promittam, quod protestor litteras per presentes, quibus sigillum meum in huius rei evidenciam est appensum. Anno domini M° CCC° XVIII, feria secunda in sollempnitatibus pasche.

1) dictis. Orig. 2) vobis übergeschrieben. Orig.

Nach dem Originale im Archive des Heil. Geisthauses zu Stralsund im dortigen Ratsarchive (Schr. XV Schiebl. 26). Das abhangende Siegel fehlt.

Gedruckt Fabricius IV 4 S. 199 Nr. DXVII b (747 b); Meklenb. Urkundenbuch VI S. 346 Nr. 3975.

3177.

1318 April 24 Bützow.

Ritter Georg Hasenkopf bekennt vom Bischofe Hermann II. von Schwerin den halben Neuenkirchener See und acht Hufen zu Penzin nur als ablösbares Pfand zu besitzen und zwar für 1600 Mark Wendisch, welche er auf die Befreiung seines im Dienste des Bischofs vor Stralsund gefangenen Sohnes Johann verwendet hat.

— — — mille et sexcentas marcas slavicalis monete, quas pro captivitate filii mei Iohannis de meo exposui, dum in servicio ipsuis dicti mei episcopi in obsidione opidi Stralesunt fuerat captivatus, — — — Datum Butzow anno domini millesimo trecentesimo decimo octavo, in die beati Georrii.

Nach einer beglaubigten Abschrift aus dem 16. Jahrhundert „ex registro ecclesie Zwerinensis" im Hauptarchive zu Schwerin.

Gedruckt Lisch, Urkundensammlung zur Geschichte des Geschlechts v. Maltzan I S. 273 Nr. 125; Fabricius IV 3 S. 12 Nr. 747 (Reg.); Meklenb. Urkundenbuch VI S. 345 Nr. 3974. Vergl. hier auch über die Datierung.

3178.

1318 April 25 Stettin.

Herzog Otto I. schenkt den Kalandsbrüdern im St. Georg-Hospitale bei Stettin eine jährliche Rente von 42 Mark 10 Schillingen 8 Pfennigen aus Ungeld und Münze zu Stettin und 30 Hühnern in Schmellentin.

In nomine domini amen. Otto dei gracia dux Slavorum ac Cassubie omnibus in perpetuum. Malignancium calumpniosa requirit perversitas necnon miserabilis hominum deposcit vite brevitas, ut res gesta ydoneis testium linguis confirmetur scriptisque auctenticis posterorum memorie commendetur. Sciat igitur commendabilis presencium nacio et futurorum felix successio non ignoret, quod de maturo nostrorum prudentium consilio ob reverenciam omnipotentis dei eiusdemque genitricis Marie semper virginis ob salutemque animarum patris nostri karissimi domini Barnym, matris eciam nostre dilecte, domine Mechtildis felicis recordacionis, kalendis, quarum sollempnia in domo sancti Georgii extra muros Stetyn deputatis temporibus celebrantur, annis singulis proprietatem dedimus seu appropriavimus quadraginta duarum marcarum redditus cum decem solidis et octo denariis in ungheldo et in moneta nostre civitatis Stettyn et triginta

pullos in villa Smollentyn annis singulis tollendos pacifice et quiete a fratribus kalendarum predictarum. Damus nichilominus in presentibus et dedimus liberam facultatem eisdem fratribus locum predictum mutandi et alias transferendi, dictos eciam redditus vendendi et in eisdem libere faciendi pro ipsorum libitu voluntatis. In cuius testimonium ipsis presens scriptum dedimus sigillo nostro roboratum in presencia clericorum et laycorum fide dignorum plurimorum, videlicet Rodolphi de Moringhen, militis, Ottonis de Rammyn, nostri advocati, Gherardi de Elsholt, nostri dapiferi, domini Gotschalci, plebani in Swinenze, domini Frederici dicti Nortman, anno domini M° C° C° C° XVIII, in die Marci ewangeliste, nostra in civitate Stettyn per manus domini Iohannis Lencyn, nostri notarii.

Nach dem Originale im Archive des Marienstifts s. r. Tit. I Sekt. 1 Nr. 14. Das an roten Seidenfäden hängende Siegel fehlt. Originaltransſumte von 1347 November 11 ebendaselbst s. r. Tit. I Sekt. 1 Nr. 14 und Nr. 28, von 1392 November 10 ebendaselbst s. r. Tit. I Sekt. 1 Nr. 14 (drei Ausfertigungen, von denen zwei kein Inkarnationsjahr haben), von 1395 April 10 ebendaselbst s. r. Tit. I Sekt. 1 Nr. 14. Abschriften in der Matrikel des Marienstifts Bl. 80 und 80 v ebendaselbst (Tit. I Sekt. 1 Nr. 1) und im Diplomatare des Marienstifts Bl. 35 ebendaselbst (Tit. I Sekt. 1 Nr. 107). Abschriften der Transſumte von 1347 November 11 in der Matrikel Bl. 75—77 und 77 v—79, von 1392 November 10 Bl. 70—74, Bl. 86—90 und Bl. 92—95, von 1395 April 10 Bl. 66—69. Dreger, Cod. Pom. dipl. mscr. VI Nr. 1318.

3179.

1318 April 28 Havelberg.

Markgraf Waldemar von Brandenburg und Graf Günter von Käfernburg lassen den Bischof (Olav) von Roeskilde bitten, seinem 1315 in Brudersdorf gegebenen Versprechen gemäß die Stadt Stralsund nicht weiter zu belästigen.

A. Ausfertigung des Markgrafen Waldemar.

Omnibus presens scriptum cernentibus Woldemarus dei gracia Brand(eburgensis) et Lusacie marchio salutem in omnium salvatore. Noveritis, quod anno domini M° CCC° XV, non longe post festum pentecostes, cum essemus apud regem Dacie, avunculum nostrum dilectum, in villa Broderstorp, aderat reverendus pater dominus Roschildensis episcopus, cui summo desiderio ibidem supplicavimus, ut consules et cives civitatis Sundensis pro speciali amore nostro quitos et supportatos dimitteret ex parte inpeticionis, quam habuit super eos racione gwerre tunc preterite et transacte. Qui tunc temporis nostris devotis precibus acquievit et predictos consules et cives civitatis antedicte de omni inpeticione dimisit liberos et solutos. Petimus igitur vos omnes et singulos, quatenus predictum episcopum una nobiscum rogare dignemini et hortari, quatenus ipsos ea de causa de cetero non presumat aggravare et, si ipsos iam gravaverit, quatenus hoc studeat nostri causa servicii[1]) revocare, quod re vera erga ipsum et quemlibet vestrum puro corde studebimus promereri. Datum Havelenberch anno domini M° CCC° XVIII°, feria sexta festi pasche.

[1]) nostri de causa et servicii. Transſ.

Nach dem Originaltransſumt von 1318 Mai 7 im Ratsarchive zu Stralsund (Schr. VII Schiebl. 2).

Gedruckt Fabricius IV 3 S. 52 Nr. DXX (750).

B. Ausfertigung des Grafen Günter.

Omnibus presens scriptum cernentibus Guntherus dei gracia comes in Kevernberch salutem in filio virginis gloriose. Noveritis, quod anno domini M° CCC° XV°, non longe post festum penthecostes, cum inclitus princeps dominus noster marchio Woldemarus Brandenburgensis esset apud regem Dacie, avunculum suum, in villa Broderstorp, aderat reverendus dominus episcopus Roskildensis, cui predictus marchio summo desiderio supplicavit, ut consules et cives Sundenses quitos et supportatos dimitteret ex parte inpeticionis, quam habuit super eos racione gwerre tunc preterite et transacte. Qui tunc temporis acquievit domini marchionis precibus in plerumque et ipsos consules et cives de omni inpeticione dimisit liberos et solutos. Petimus igitur vos omnes et singulos presentes intuentes litteras affectanter, quatenus predictum episcopum una nobiscum rogare et hortari dignemini, quatenus predictos burgenses ea de causa non presumat aggravare et, si ipsos iam gravavit, quatenus hoc studeat nostri causa servicii revocare, quod studebimus circa iam dictum episcopum et unumquemque vestrum specialiter promereri. Datum Havelberch anno domini M° CCC° XVIII°, feria VI^{a} in festo pasche.

Nach dem Originale im Ratsarchive zu Stralsund (Schr. VI Schiebl. 6). Das Siegel am Pergamentstreifen fehlt. Originaltranssumt von 1318 Mai 7 ebendaselbst (Schr. VII Schiebl. 2).

Gedruckt Riedel, Cod. dipl. Brand. II 1 S. 498 Nr. 598; Fabricius IV 3 S. 53 Nr. DXXI (751).

3180.

1318 Mai 1 Neumühl.

Die Brüder Ernst und Reinfried Budde verpfänden ihr Dorf Gransebieth mehreren Rittern, bis sie diese von der für sie übernommenen Bürgschaft befreit haben.

Nos Ernestus, miles, et Reynfridus fratres dicti Budden presentibus recognoscimus protestantes publice, quod coram domino nostro illustri principe Ruyanorum apud Nigemolen, in die beate Walburgis, villam nostram Gransebit cum omni utilitate, sicuti eam possedimus, postquam per nos a domino Thi(derico) Metzecow et a suis veris heredibus redempta fuerit, obligavimus domino Hinrico de Rekentin, domino Conrado Berchane, domino Hinrico de Obelitz, Io(hanni) Stenbeke et eorum veris heredibus tam diu, donec eos ab omnibus debitis, quibus se ex parte nostri obligaverunt, suis promissoribus fidetenus factis et a dampno exinde crescente excipiemus liberos et indempnes. In evidens testimonium nostris sigillis presens scriptum duximus affirmandum. Huius rei testes sunt dominus Conradus de Buga, dominus Io(hannes) Huxsol, dominus Rikoldus de Smachteshagen, Wokenstede[1]), Io(hannes) Rekentin et quam plures alii fide digni. Datum anno domini millesimo CCC° XVIII°, in die apostolorum Philippi et Iacobi.

[1]) Davor steht dominus Her(mannus) de, ist aber durchstrichen.

Nach dem Codex Rugianus Bl. 20 v Nr. 67.

Gedruckt Fabricius IV 3 S. 52 Nr. DXVIII (748).

3181.

1318 Mai 3 Stettin.

Eberhard, Prior der St. Jakobikirche zu Stettin, belehnt Johann und Peter, Söhne des Johann Wussow, mit 29 Hufen in Mandelkow.

In nomine domini amen. Everhardus dei gratia prior ecclesie sancti Iacobi in Stetin, ordinis beati Benedicti, omnibus Christi fidelibus, quibus oblatum fuerit presens scriptum, orationum suarum suffragia perpetua cum salute. Ne res gesta in oblivionem deveniat, necesse est, eam scriptis autenticis et testibus veredicis tam provide confirmari, quod ab ea excludatur in posterum omnis occasio malignandi. Sciri igitur volumus et in perpetuis memoriis firmiter retineri, quod nos contulimus Iohanni et Petro, filios Iohannis Wossow pie memorie, coniuncta manu suisque veris heredibus viginti novem mansos in villa Mandelcow cum universo usufructu et cum advocatia et omni iure perceptionis inde provenientis et ibidem cum simplici pheodo quatuor mansos feliciter et pacifice possidendos in verum pheodum et legale. Sed idem prior iudicio presidebit super homines residentes in illis viginti novem mansis et de ipsis, sicut de aliis in eadem villa residentibus iudicabit. Quicquid vero de excessibus hominum residentium in prescriptis viginti novem mansis racione iudicis poterit derivari, in hoc debent predicti fratres Iohannes et Petrus et sui heredes potentes esse tollendo vel dimittendo illud, quantum eorum placuerit voluntati. Preterea, si predictos fratres aut ipsorum veros heredes separatum panem habere contigerit et expensam, propter hoc tamen a nobis et a nostris successoribus dicta coniuncta manus nullatenus reputabitur separata, ymmo dictorum fratrum et heredum eorundem alter succedet alteri in bonis omnibus antedictis, ac si in uno mansissent pane pariter et expensa. Ut autem hec premissa a nobis et a nostris successoribus permaneant inconvulsa, nos presens instrumentum cum nostri sigilli appensione predictis fratribus Iohanni et Petro duximus largiendum. Testes huius rei sunt magister Iohannes de Gardeleve, canonicus Caminensis, dominus Ghotfridus, prepositus Stetinensis, dominus Gyso, succentor ibidem, dominus Conradus de Lokenitz, Hinricus Dives, Iohannes de Brakel, Gherardus de Foro, Iohannes Monetarius, cives in Stetin, et alii plurimi fide digni. Actum et datum Stetin anno domini M° CCC° XVIII°, in die invencionis sancte Crucis.

Nach einer Abschrift auf Pergament im Reichsarchive zu München s. r. Bamberg, Hochstift Fasc. 349. Die Kopie ist nach Mitteilung des genannten Archivs gleichzeitig und hat die Form einer Urkunde, so daß es den Anschein hat, als sei sie zur Originalurkunde bestimmt gewesen, aber aus irgendwelchen Gründen nicht ausgefertigt worden. Abschrift in „Registratur Adam Wussowen Lehen und Briefe" Bl. 55 im Staatsarchive zu Stettin (Stettiner Archiv P. I Tit. 57 Nr. 15).

3182.

1318 Mai 5 Roeskilde.

Bischof Olav von Roeskilde bestätigt die Trennung der Insel Hiddensee und der Kapelle auf dem Gellen von der Schaproder Pfarre und ihre Übertragung an das Kloster Hiddensee.

Omnibus presens scriptum cernentibus Olavus miseracione divina episcopus Roskildensis salutem in domino sempiternam. Quia insulam Hiddænsøø et capellam in Iællent nostre dyocesis,

que quondam adiacere solebant ecclesie parrochiali in Skaprodun, propter diversa et gravia pericula animarum et corporum, que ipsis insularibus seu habitatoribus ipsius insule propter difficultatem transitus brachii maris intercidentis noscuntur sepius evenisse, ex officii nostri debito a dicta parrochiali ecclesia divisimus et monasterio Hiddænsøø, Cisterciensis ordinis, libere et absque aliqua pensione ipsi matrici ecclesie seu plebano eiusdem ab ipsa capella seu rectore vel parrochianis ipsius persolvenda de consensu capituli nostri perpetuo anneximus, curam animarum ipsis domino abbati et conventui monasterii in Hiddænsøø committentes, salvis tamen in omnibus iuribus episcopi Roskildensis, ipsam divisionem et annexionem ratam habemus et presentibus litteris confirmamus, inhibentes districte et sub pena excommunicacionis rectori dicte ecclesie Skaprodun, ne dictos abbatem et conventum in Hiddensøø seu parrochyanos capelle predicte super aliquo annuo censu sibi solvendo, cum sibi minime debeatur, molestet aliquatenus vel infestet. In cuius rei testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum. Datum Roskildis anno domini millesimo CCC° decimo octavo, sexta feria post festum invencionis sancte Crucis.

Nach dem Originale im Staatsarchive zu Stettin s. r. Kl. Hiddensee Nr. 17. Siegel am Pergamentstreifen fehlt. Originaltranssumt von 1347 April 16 im Reichsarchive zu Kopenhagen s. r. Rugen til Roskilde Stift 10.

Gedruckt Fabricius IV 3 S. 53 Nr. DXXII (752).

3183.

1318 Mai 7 Stralsund.

Fürst Wizlaw III. von Rügen transsumiert die Urkunde des Königs Erich von Dänemark von 1313 März 12 für Stralsund.

Nos Wizlaus dei gracia princeps Ruyanorum recognoscimus presentibus protestantes, nos vidisse ac audivisse litteras domini nostri Erici, incliti regis Danorum Slavorumque, in hec verba — — — (*Folgt Urkunde von 1313 März 12, oben S. 91 Nr. 2780.*) — — — In cuius rei testimonium nostrum sigillum secretum presentibus est appensum. Datum Sundis anno domini M° CCC° XVIII°, dominica Misericordia domini.

Nach dem Originale im Ratsarchive zu Stralsund (Schr. VII Schiebl. 2). Das abhangende Siegel fehlt.

Gedruckt Fabricius IV 3 S. 52 Nr. DXIX (749); Hans. Urkundenbuch II S. 133 Nr. 319 (Reg.).

3184.

1318 Mai 7 Stralsund.

Fürst Wizlaw III. von Rügen transsumiert die Urkunde des Markgrafen Waldemar von Brandenburg von 1318 April 28.

Nos Wizlaus dei gracia princeps Ruyanorum recognoscimus presentibus protestantes, nos vidisse et audivisse litteras avunculi nostri dilecti domini Woldemari, marchionis Brandeburgensis,

in hec verba — — — (Folgt Urkunde von 1318 April 28, oben S. 374 Nr. 3179 A.) — — — In cuius rei testimonium nostrum sigillum secretum presentibus est appensum. Datum Sundis anno domini M° CCC° XVIII°, dominica Misericordia domini.

Nach dem Originale im Ratsarchive zu Stralsund (Schr. VII Schiebl. 2) mit abhangendem Siegel.

Gedruckt Fabricius IV 3 S. 52 Nr. DXX (750).

3185.

1318 Mai 7 Stralsund.

Fürst Wizlaw III. von Rügen transsumiert die Urkunde des Grafen Günter von Käfernburg von 1318 April 28.

Nos Wizlaus dei gracia princeps Ruyanorum recognoscimus presentibus protestantes, nos vidisse ac audivisse litteras nobilis domini Guntheri comitis de Keverenberch in hec verba — — — (Folgt Urkunde von 1318 April 28, oben S. 375 Nr. 3179 B.) — — — In cuius rei testimonium nostrum sigillum secretum presentibus est appensum. Datum Sundis anno domini M° CCC° XVIII°, dominica Misericordia domini.

Nach dem Originale im Ratsarchive zu Stralsund (Schr. VII Schiebl. 2) mit abhangendem Siegel.

Gedruckt Fabricius IV 3 S. 53 Nr. DXXI (751).

3186.

1318 Mai 9 Altdamm.

Herzog Otto I. verkauft dem Knappen Otto von Liepe für 150 Mark Wendisch vier Wispel Roggen aus der Mühle zu Cummerow und einen halben Wispel Getreide aus der zu Daber, sowie einen Krug und die Heide daselbst.

In nomine domini amen. Ad perpetuam rei memoriam nos Otto dei gratia dux Slavorum ac Cassubiae dominusque in Stettin volumus esse notum tam praesentibus et futuris, quod fideli famulo nostro Ottoni dicto de Lipa, magistro camerae dilectae uxoris nostrae Elysabeth, et suis legittimis haeredibus vendidimus pro centum marcis et quinquaginta denariorum slavicalium et contulimus quatuor choros siliginis in molendino Cummerowe et alterum dimidium chorum annonae in molendino Dobern post obitum Alheidis dictae de Isenslach temporibus perpetuis singulis annis absque aliquo impedimento colligendos et unam tabernam in Dobern et mericam ibidem, quae nostrae matris dilectae, dominae Mechteldis bonae memoriae, quondam fuerat, cum omni fructu et utilitate, sicuti praedicta nostra mater dilecta possederat pacifice et quiete in verum pheodum et legale perpetuo possidendam. Testes huius rei sunt Conradus Ubesko, Conradus Vlemyngus, Hermannus Cylbur, noster advocatus, Luchto, Arnoldus Svan et Thidericus Brusehaver, milites, Wilhelmus Bertekow, noster notarius, et alii quam plures fide digni. In cuius rei testimonium praesentes literas nostri sigilli munimine dedimus roboratas. Datum Dam anno domini MCCCXVIII, feria tertia proxima post dominicam, qua cantatur Misericordia domini, per manus domini Iohannis, plebani de Dam, nostrae curiae prothonotarii.

Nach der Matrikel des Klosters Pyritz Bl. 13 im Staatsarchive zu Stettin (Mscr. I 31). Dreger, Cod. Pom. dipl. mscr. VI. Nr. 1316.

3187.

1318 Mai 15 Avignon.

Papst Johann XXII. beauftragt den Propst von Pasewalk, für die Rückgabe aller dem Kloster Colbatz entfremdeten Güter Sorge zu tragen.

Iohannes episcopus servus servorum dei dilecto filio preposito[1]) ecclesie Paswalcensis, Caminensis diocesis, salutem et apostolicam benedictionem. Ad audienciam nostram pervenit, quod tam dilecti filii abbas et conventus monasterii de Colbas, Cisterciensis ordinis, Caminensis diocesis, quam predecessores eorum decimas, terras, domos, vineas, possessiones, prata, pascua, nemora, molendina, castra, casalia, iura, iurisdictiones et quedam alia bona ipsius monasterii, datis super hoc litteris confectis, exinde publicis instrumentis, iuramentis interpositis, factis renunctiacionibus et penis adiectis in gravem dicti monasterii lesionem nonnullis clericis et laicis, aliquibus eorum ad vitam, quibusdam vero ad non modicum tempus et aliis perpetuo ad firmam vel sub censu annuo concesserunt, quorum aliqui dicuntur super hiis confirmacionis litteras in forma communi a sede apostolica inpetrasse. Quia vero nostra interest, super hoc de oportuno remedio providere, discrecioni tue per apostolica scripta mandamus, quatinus ea, que de bonis ipsius monasterii per concessiones huiusmodi alienata inveneris illicite vel distracta, non obstantibus litteris, instrumentis, iuramentis, renunctiacionibus, penis et confirmacionibus supradictis, ad ius et proprietatem eiusdem monasterii legitime revocare procures, contradictores per censuram ecclesiasticam, appellacione postposita, compescendo. Testes autem, qui fuerint nominati, si se gracia, odio vel timore subtraxerint, censura simili appellacione cessante, compellas veritati testimonium perhibere. Datum Avinione, Idus Maii, pontificatus nostri anno secundo.

[1]) preposito fehlt. Matr.

Nach der Colbatzer Originalmatrikel Bl. 88 v Nr. 248.

3188.

1318 Mai 15 Brandenburg.

Markgraf Waldemar von Brandenburg schenkt dem Nonnenkloster zu Großenhain eine Hebung von vier Malter Getreide aus der dortigen Mühle.

— — — Huius nostre donationis ac renuntiationis testes sunt honorandi viri illustris Rodolfus, dux Saxonie, noster avunculus dilectus, Woltherus, Poswalccensis, et Everardus, Stolpensis, et Segerus, Stendalgensis prepositi, Iohannes, plebanus in Briezna, Ghero, plebanus in Koningesberg, et Hermannus de Luchowe, nostri capellani, Redeko de Redere, Heinricus de Schenkendorppe et Heinricus de Rochowe, milites, cum aliis fide dignis. In cuius testimonium nostrum sigillum presentibus est appensum. Actum et datum Brandenborch anno domini M° CCC° decimo octavo, feria II. proxima post dominicam Iubilate.

Nach dem Originale im Hauptstaatsarchive zu Dresden (Originalurkunde Nr. 2132) mit beschädigtem Siegel am Pergamentstreifen.

Gedruckt Riedel, Cod. dipl. Brand. II 1 S. 422 Nr. 509.

3189.

1318 Mai 20 Avignon.

Papst Johann XXII. beauftragt den Erzbischof von Gnesen und den Bischof von Wloclawek, für die pünktliche Entrichtung des Peterspfennigs in den Diözesen Camin und Culm Sorge zu tragen.

Iohannes episcopus servus servorum dei venerabilibus fratribus archiepiscopo Gneznensi et episcopo Wladizlaviensi salutem et apostolicam benedictionem. Dudum in scrutinio nostre consideracionis adducto, quod census, qui vocatur denarius sancti Petri, in toto ducatu Polonie ecclesie Romane subiecto in signum subiectionis eidem ecclesie debebatur et multis temporibus retroactis ipsi ecclesie integraliter persolutus, et quod nonnulli minus veraciter pretendentes, se ad solucionem census huius seu denarii non teneri, ab huiusmodi solucione cessaverunt indebite illumque contradicebant, sicut adhuc eciam contradicunt solvere minus iuste quodque bone memorie Caminensis et Culmensis episcopi, qui tunc erant, se videlicet idem Caminensis una cum ecclesia sua Caminensi, qui infra dictum ducatum Polonie consistunt, a iurisdictione archiepiscopi et ecclesie Gnezdnensis infra ducatum constitute predictum, quibus erant iure metropolitico subiecti per sedis apostolice litteras necnon et idem Culmensis episcopus una cum ecclesia sua Culmensi per legatum dicte sedis, qui tunc legacionis in partibus illis officio fungebatur, se a dicto ducatu, in quo constituti noscuntur, eximi fraudulenter et provincie Rygensi, ut episcopi ac nobiles et populares Caminensis et Culmensis civitatum ac dyocesium[1]) possent dictam Romanam ecclesiam eiusdem census seu denarii solucione fraudare, procurantes annecti, tacita veritate, dictum censum seu denarium ab huius annexionis et exempcionis temporibus non solverant, sicut adhuc solvere contradicunt, in iuris ipsius ecclesie Romane preiudicium manifestum, apostolicas sub certa forma iuxta intencionis nostre propositum confici mandamus litteras vobis super commissione exactionis huius census seu denarii dirigendas. Verum, quia pro tuo nomine, frater episcope, nomen venerabilis fratris nostri episcopi Wratizlaviensis in eisdem litteris, que postmodum ad eundem episcopum, sicut accepimus, pervenerunt, scriptum exstitit per errorem, nos considerantes attentius, quod tu, Wladizlaviensis[2]) episcopus, qui diversis partibus dicti ducatus magis propinquus existis, poteris una cum dicto archiepiscopo in collectione dicti census seu denarii facilius prosperari, predictas litteras auctoritate apostolica revocamus, fraternitati vestre per apostolica scripta mandantes, quatinus vos vel alter vestrum per vos vel alium seu alios ab omnibus infra dicti ducatus antiquos limites necnon et per Caminensem et Culmensem civitates et dyoceses supradictas constitutis, cuiuscunque condicionis, status et dignitatis existant, clericis et laycis, secularibus et religiosis, exemptis et non exemptis, predictum censum seu denarium ab eo tempore, quo fuit ab ipsius solucione cessatum, necnon et inposterum usque ad beneplacitum predicte sedis, quocumque privilegio vel exempcione aut consuetudine contrariis nequaquam obstantibus, necnon et a dicto episcopo Wratizlaviensi et a quibusvis aliis, qui de dicto censu seu denario aliquid percepissent, compotum et racionem et, quidquid receperunt de huius [!] censu seu denario, petere, exigere et recipere nostro[3]) et predicte ecclesie Romane nomine studeatis. Nos enim vobis et cuilibet vestrum petendi, exigendi et recipiendi per vos vel alium seu alios censum seu denarium et compotum et racionem supradictas et, quidquid perceptum de censu seu denario sepedicto exstitit per eosdem, necnon et eos et quoslibet contradictores et rebelles per censuram ecclesiasticam, appellacione postposita, conpescendi, invocato ad hoc, si opus fuerit, auxilio brachii secularis,

non obstantibus, si aliquibus communiter vel divisim a sede predicta sit indultum, quod interdici, suspendi vel excommunicari non possint per litteras sedis eiusdem, non facientes plenam et expressam ac de verbo ad verbum de iudulto huius mencionem, plenam concedimus auctoritate presencium potestatem. Volumus autem, quod eos, a quibus censum seu denarium supradictum recipere vos continget, de eo, quod receperitis ab eisdem, quitetis et eciam absolvatis ac illis, qui[4]) excommunicacionis et alias spirituales sentencias propter censum seu denarium huius [!] in prefixis terminis non solutum incurrerint, postquam de illo fuerit integre satisfactum, absolucionis beneficium inpendatis, quodque de illa pecunie summa, quam pro predicto censu aut denario beati Petri annuatim vos recipere continget, nos reddatis per vestras litteras annis singulis cerciores. Datum Avinione, XIII° Kalendas Iunii, pontificatus nostri anno secundo.

[1]) dyocesum. Transf. [2]) Wlatizlaviensis. Transf. [3]) nostro fehlt. Transf. [4]) quos. Transf.

Nach dem Originaltransfumt des Erzbischofs Janislaus von Gnesen und des Bischofs Gerward von Wloclawek von 1320 Februar 19 im Staatsarchive zu Danzig (Abt. 360 b). Reg. 67 Bl. 322 b de Curia Nr. 69 im Vatikan. Archive zu Rom.

Gedruckt Voigt, Cod. dipl. Pruss. II S. 113 Nr. 93; Woelky, Urkundenbuch des Bistums Culm S. 120 Nr. 178.

Vergl. oben S. 288 Nr. 3043.

3190.

1318 Mai 22 Wordingborg.

König Erich von Dänemark nimmt die mit ihm ausgesöhnte Stadt Stralsund auf drei Jahre in seinen Schutz.

Omnibus presens scriptum cernentibus Ericus dei gracia Danorum Sclavorumque rex salutem in domino sempiternam. Noverint universi, quod inter nos et fauctores nostros, ex una parte, et consules ac cives Sundenses ipsorumque fauctores, ex altera, omnes guerre, discordie et dissensiones usque in hodiernum diem in temporalibus vel spiritualibus mote sedate sunt totaliter et sopite, et quod nos eosdem dilectos nobis consules et cives Sundenses ac ipsam civitatem Sundensem ipsorumque fauctores a festo beati Michaelis proximo nunc venturo per tres integros annos continuos subsequentes sub nostra tuicione et proteccione recepimus speciali, volentes ipsos in omnibus iuribus ipsorum et causis iustis spiritualibus et temporalibus defensare ita tamen, quod, si aliquos racione huiusmodi tuicionis et proteccionis nostre guerras aliquas contra nos vel contra alios contigerit nos movere, in hiis guerris ipsi nobis totis suis viribus fideliter adherebunt, nec ipsam terminare nos vel ipsi aliqua sona vel concordia debebimus, nisi utriusque partis accedente beneplacito et consensu. Ipsi eciam inimicos nostros in portu, civitate et districtu ipsorum non debent aliquatenus sustinere nec permittere, quod inde exeant[1]) nec ducant aliqua necessaria vel expensas, hoc salvo, quod mercatores undecumque venientes ibidem habeant introitum et exitum liberum, sicut antea consueverunt. Nos eciam medio tempore, quicquid pro nostris usibus emere voluerimus, ibidem per nuncios nostros illud libere emere debebimus et deferre. In cuius rei testimonium sigillum

nostrum et sigillum domini Henrici, domini Magnopolensis, generi nostri dilecti, presentibus sunt appensa. Datum Worthingeburgh anno domini M° CCC° decimo octavo, feria secunda proxima ante diem beati Urbani pape et martyris in presencia nostra.

[1]) exiant. Orig.

Nach dem Originale im Ratsarchive zu Stralsund (Schr. VII Schiebl. 13) mit zwei Siegeln an Pergamentstreifen.

Gedruckt Sartorius-Lappenberg, Urkundl. Geschichte der deutschen Hanse II S. 299 Nr. 127 a; Fabricius IV 3 S. 54 Nr. DXXIV (754); Hans. Urkundenbuch II S. 134 Nr. 322.

3191.

1318 Mai 22 Wordingborg.

Bischof Olav von Roeskilde bekundet, daß er sich mit der Stadt Stralsund ausgesöhnt habe.

Universis presentes litteras inspecturis Olavus miseracione divina episcopus Roskildensis salutem in domino sempiternam. Constare volumus tam presentibus quam futuris, quod super omni controversia, que inter nos et ecclesiam nostram Roskildensem, ex una parte, et consules ac commune ville Straalsund, ex altera, aliquamdiu vertebatur super eo, quod ipsi Sundenses tempore, quo nos de mandato summi pontificis in concilio eramus generali, nobis et nostris in bonis ad mensam nostram episcopalem spectantibus, videlicet in Amakæ et aliis bonis nostris, in pluribus et diversis locis graves iniurias et dampna quam plurima hostiliter intulerunt, dicta bona nostra manu bellica et iniuriosa per incendium et rapinam miserabiliter devastando, mediante et placitante inter nos et ipsos Sundenses magnifico principe domino nostro Erico, dei gracia Danorum Sclavorumque rege illustri, composicio et concordia plenaria intervenit. Unde nos dictam composicionem et concordiam ratam habentes, dictos Sundenses pro predictis iniuriis et violenciis universis nostro et successorum nostrorum et capituli nostri nomine quitos, liberos omnino dimittimus et excusatos, volentes deinceps dictam villam et ibidem inhabitantes, ubicumque poterimus, favorabiliter prosequi et tamquam amicos in omnibus promovere, dummodo versa vice nobis et nostris hoc fieri senserimus ab eisdem. In cuius rei testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum. Datum Worthingburgh in presencia eiusdem domini nostri regis anno domini millesimo CCC° decimo octavo, XI.° Kalendas Iunii.

Nach dem Originale im Ratsarchive zu Stralsund (Schr. II Schiebl. 9) mit dem Siegel am Pergamentstreifen.

Gedruckt Fabricius IV 3 S. 54 Nr. DXXIII (753); Hans. Urkundenbuch II S. 134 Nr. 323 (Reg.).

3192.

1318 Mai 26.

Die Brüder Bernhard und Heinrich von Maltzan, Ritter, verpfänden dem Kloster Dargun für die 100 Mark Wendisch, welche sie diesem bei dem Begräbnisse ihres Vetters Friedrich v. Maltzan zu Dargun vermacht haben, 10 Mark jährlicher Einkünfte aus ihrem Dorfe Grabow (S von Demmin).

Noverint universi Christi fideles, presencium inspectores, quod nos Bernardus ac Hinricus fratres dicti Molzan, milites, cum predilectus patruelis noster dominus Vicko Molzan felicis

recordacionis tumularetur in Dargun, ob salutem anime sue ceterorumque consanguineorum ac progenitorum nostrorum defunctorum in memoriam necnon eciam in nostrorum remissionem peccaminum legavimus fratribus ibidem deo iugiter famulantibus centum marcas denariorum slavicalium. Pro quibus assignavimus ac obligavimus ipsis decem marcarum redditus singulis annis percipiendos in villa nostra Grabene, de quibus in dominica, qua cantatur Vocem iocunditatis, habebunt unum servicium anno quolibet, cuius valor seu estimacio in domini abbatis arbitrio remanebit; quos quidem decem marcarum redditus nos aut nostri heredes in posterum redimere poterimus pro centum marcis denariorum, quandocunque nobis id visum fuerit oportunum. Ut autem premissa donacio firma iugiter maneat et a nullo prorsus heredum nostrorum in posterum infringatur, presens scriptum inde confectum prefatis fratribus dedimus nostrorum sigillorum munimine roboratum. Testes eciam huius sunt dominus Hermannus, patruelis noster, dictus Molzan, canonicus Zwerinensis, Olricus Molzan, frater noster, Hinricus dictus Thun, Henninghus dictus Molteko, Ludolphus dictus Zepelyn, milites, et alii quam plures. Datum et actum anno domini M° CCC° XVIII°, feria sexta ante Rogaciones proxima.

Nach dem Originale im Hauptarchive zu Schwerin s. r. Kl. Dargun mit dem Siegel.

Gedruckt Lisch, Urkundensammlung zur Geschichte des Geschlechts v. Maltzan I S. 274 Nr. 127; Meklenb. Urkundenbuch VI S. 353 Nr. 3985: Fromm, Geschichte der Familie von Zeppelin, Urk. S. 13 Nr. 25 (Reg.).

3193.

1318 Mai 27 London.

Mayor und Sheriffs von London bekunden das Zeugnis einheimischer und fremder Kaufleute und Schiffer, daß Heinrich von Recklinghausen und Leute aus Greifswald, Lübeck und Stralsund das dem Adam le Clerk aus Lynn gehörige Schiff „la Plente" am 31. Juli 1311 auf der Fahrt von Poitou nach Perth an der Küste zwischen Yarmouth und Blakeneye geplündert, Schiff und Ladung nach Aberdeen geführt, diese dort verkauft, das Schiff aber nach Stralsund gebracht, und daß die Behörden der drei Städte Genugtuung verweigert hätten.

Nach dem Reg. E. Bl. 73 v im Stadtarchive (City records) zu London gedruckt im Urkundenbuche der Stadt Lübeck II S. 979 Nr. 1051. Original mit Siegel im Public record office zu London s. r. Royal letters, Portfolio. Früher gedruckt in J. Delpit, Collection d. docum. franç. en Angleterre I S. 51 Nr. 107. Regest im Hans. Urkundenbuche II S. 135 Nr. 324.

Vergl. dazu die Urkunde von 1318 Dezember 9: Urkundenbuch der Stadt Lübeck II S. 981 Nr. 1052; Hans. Urkundenbuch II S. 138 Nr. 334 (Reg.).

3194.

1318 Mai 29 Altdamm.

Herzog Otto I. weist den Stettiner Schultheißen Konrad an, sich von der St. Marienkirche zu Stettin mit dem Lehn in Casekow belehnen zu lassen.

Otto dei gratia dux Slavorum ac Cassubie dominusque in Stettin honorabili viro ac fideli suo Conrado, prefecto civitatis Stettin, gratiam suam cum plenitudine omnis boni. Tuam transmittimus fidelitatem cum pheudis in villa Koszkow tibi a nobis collatis ad prepositum ac

decanum totumque capitulum ecclesie sancte Marie in Stettin nostre[1]) sub maiestatis precepto demandantes, finaliter volentes adimpleri, quare predicte ville collacionem talem, qualem a nobis habuisti, a predictis, videlicet preposito ac decano totoque capitulo sancte Marie ecclesie in Stettin, recipere non negabis, omne ius et omne servitium, quod nobis exibere tenebaris, pheodo ab eodem prenominatis benivole faciendo. Datum Dam anno domini M° CCC° XVIII, feria II^a in Rogatione.

1) nostris. Kop.

Nach dem Kopiare des Marienstifts Bl. 14 v in dem Archive des Marienstifts (Tit. I Sekt. 1 Nr. 33).

3195.

1318 Juni 1 Barth.

Der Ritter Nikolaus Stute verkauft dem Barther Bürger Eberhard Möller 1½ zu seinem Hofe in Rubitz gehörige, an die Feldmark Alkun grenzende Morgen Acker.

Omnibus in Christo fidelibus presens scriptum cernentibus Nicolaus Stute, miles, honoris et obsequii, quantum potest, salute cum perhenni. Notum esse cupio tam presentibus quam futuris, quod ego ex animo meo deliberato alterum dimidium iuger agrorum situm prope campum Alkun de mea curia in Rubus vendidi ac dimisi provido viro Everhardo Molendinario, in Bard burgensi honesto, suisque veris heredibus in perpetuum cum omni libertate pacifice et commode possidendum, verum eciam pro quolibet gravamine dominorum terrarum, quod irrogari poterit altero dimidio iugeri antedicto, pro illo ego aut possessor curie, quicunque fuerit, debemus stare et tenemur specialiter respondere, insuper tali condicione addita, quandocunque idem Everhardus et sui heredes bona voluntate non coactus alterum dimidium iuger sepedictum vendere voluerit, extunc possessori curie pro equa pecunia ad reemendum primitus exhibebit. Ut autem hec firma in perpetuum maneant, pro eo sigillum meum cum sigillo Conradi Dotenbergh, filii domini Alberti Dotenbergh, presentibus[1]) sunt appensa. Testes huius rei sunt[1]) . . . . . ., Petrusque et Lambertus, filii Mathie Thin, et Gerhardus de Cippeke et Everhardus Hup et alii quam plures fide digni. Datum Bard anno domini MCCC decimo octavo, in die ascensionis domini nostri.

1) Die Worte presentibus bis sunt fehlen bei Fabricius.

Nach dem Abdrucke bei Fabricius IV 3 S. 55 Nr. DXXV (755). Das angeblich im Stadtarchive zu Barth befindliche Original ist daselbst nicht aufzufinden. Abschrift in der Universitätsbibliothek zu Greifswald: Mscr. Pom. Fol. Nr. 146 Bl. 124.

3196.

1318 Juni 7 Altdamm.

Herzog Otto I. beauftragt den Ritter Rudolf von Möhringen, den Stettiner Schultheißen Konrad und alle anderen, die im Dorfe Casekow ein Lehen hatten, an die St. Marienkirche zu Stettin zu weisen, um sich von dieser belehnen zu lassen.

Otto dei gratia dux Slavorum ac Cassubie dominusque in Stettin[1]) militi suo fideli ac robusto Rudolpho[2]) dicto de Moring[3]) gratiam suam cum favore[4]). Tue fidelitati precipimus utique[5])

volentes, quatenus Conradum. prefectum[6] in Stettin[1], ceterosque alios pheodum in villa Kosekow possidentes ad prepositum ac decanum[7] tociusque capituli ecclesie sancte Marie in Stettin canonicos mittere ac inducere non negabis, ut antedicti pheodi collationem omni iuditio totoque servitio, veluti a nobis habuerunt, a predicto preposito ac decano totoque capitulo ecclesie sancte Marie in Stettin[1] recipere non tardabunt; servitium vero, quod predicti nobis et nostris heredibus de eadem villa facere tenebantur, predicto preposito et[2] decano facere non recusabunt. Datum Dam anno domini M° CCC° XVIII, feria IIII. ante festum pentecostes.

1) Stetyn. B. 2) Fehlt. A. 3) Moringe. B. 4) ad favorem. B. 5) Hinter utique noch et. A. und B. 6) prefecto. A. prepositum. B. 7) dechnum. B.

Nach dem Kopiare des Marienstifts Bl. 14 v (A) im Archive des Marienstifts (Tit. I Sekt. 1 Nr. 33). Abschriften: Matrikel des Marienstifts Bl. 48 v (B) ebendaselbst (Tit. I Sekt. 1 Nr. 1); Diplomatarium eccl. S. Mariae Fasc. II Nr. 54.

3197.

1318 Juni 14 Camin.

Herzog Wartislaw IV. verleiht dem Henning Behr auf Stuchow das Dorf Zitzmar für 30 Mark Rente.

Nos Wartislaus dei gracia Slavie, Cassubie Pomeranieque dux notum esse volumus publice[1] et constare, quod nos bona voluntate, deliberacione sufficienti prehabita, dimisimus et per presentes dimittimus domino Henningo dicto Beren de Stuchowe[2] suisque veris et legitimis heredibus villam integram dictam Cytzemer[3] cum omnibus suis agris et mansis cultis et incultis, pratis, pascuis, aquis, aquarum piscacionibus, sicut iacet in suis certis et distinctis terminis, liberam sine omni precaria et a talliacione vulgariter dicta bede una cum omnibus aliis utilitatibus, fructibus et proventibus, qui nobis possent de predicta villa aut nostris successoribus in futurum evenire. In cuius reconpensam idem Bere Hennigus nobis triginta marcarum redditus, quos[4] a nobis in feudo prius tenuit, tam pro se quam pro heredibus resignavit et ad manus nostras per presentes resignat inperplexe. Predictam quidem villam, quam sibi liberam, sicud[5] premisimus, dimittimus, ipse et heredes sui et hii, quibus vendiderint seu obligaverint, in perpetuum sine ulla inbrigacione nostra aut heredum seu successorum nostrorum libere et pacifice possidebunt. In cuius evidenciam sigillum nostrum presentibus est appensum. Testes sunt magister Conradus, canonicus Caminensis[6], nostre curie notarius, Iohannes Bere, marscalcus noster, Tidericus Obulus. Cyfridus Lůde[7] et alii plures fide digni. Datum Camyn anno domini M° CCC° decimo octavo[8], feria quarta in festo pentecostes.

1) pubplice. B. 2) Stuchow. B. 3) Citzemer. B. 4) quas. A. 5) sicut. B. 6) Camynensis. B. 7) Lude. B. 8) M° CCC° XVIII°.

Nach den Originaltranssumten von 1373 Juni 29 (A) und 1373 Oktober 16 (B) im Staatsarchive zu Stettin s. r. Dep. Stadt Treptow a. R. Nr. 23 und 24.

3198.

1318 Juni 14 Camin.

Herzog Wartislaw IV. bekennt, daß das Caminer Domkapitel dem herzoglichen Kapellan Heinrich Tentz eine Pfründe zu Ziethen gegen jährliche Zahlung von 50 Mark Wendisch übertragen hat.

Nos Wratizlaus dei gracia dux Slavorum ac Cassubie cum recognicione presencium ad singulorum noticiam tam presencium quam futurorum volumus pervenire nihilominus protestantes, quod honorabiles viri Reymarus, prepositus, Fredericus, thesaurarius, capitulumque ecclesie Caminensis contulerunt unanimi consensu et voluntate libera domino Hinrico dicto Tence, capellano nostro, beneficium ecclesiasticum in Cyten propter deum cum pensione annexa, videlicet quinquaginta marcarum slavicalium denariorum, quam quidem pensionem dictus dominus Hinricus dictis dominis seu ecclesie Caminensis annis singulis duobus in terminis presentabit, medietatem super festo penthecostes et aliam medietatem super festo beati Martini persolvendo dubio quolibet procul moto. In huius rei testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum. Actum et datum Camyn nobis presentibus anno domini M° CCC° XVIII°, feria quarta post[1]) festum penthecostes.

[1]) postum. Orig.

Nach dem Originale im Staatsarchive zu Stettin s. r. Bistum Camin Nr. 28a. Das Siegel am Pergamentstreifen fehlt. Caminer Originalmatrikel (Mscr. I 8) Bl. 21; Caminer Matrikel ebendaselbst (Mscr. I 8a) Bl. 27 v.

Gedruckt Riedel, Cod. dipl. Brand. I 24 S. 12 Nr. 19; Zeitschrift des Harzvereins XXIX S. 198 Nr. 9 (Reg.).

3199.

1318 Juni 28.

Abt Dethard von Pudagla (Usedom) bekennt, daß das Kloster nach dem Testamente des Johann Halle dem St. Georg-Hospitale zu Greifswald ein Vermächtnis von 100 Mark Wendisch zu zahlen verpflichtet ist, sich aber dahin geeinigt hat, statt dessen eine jährliche Rente von 10 Mark zu zahlen.

Dethardus dei gracia abbas monasterii sancti Augustini ordinis Premonstratensis in terra Usnemensi totusque conventus ibidem universis Christi fidelibus presencia visuris et audituris salutem in eo, qui est omnium vera salus. Tenore presencium recognoscimus publice protestantes, quod secundum legacionem testamenti Iohannis de Hallen, honesti viri, nostri dilecti hospitis in Gripeswold, obligamur et persolvere tenemur domui sancti Georrii extra muros ibidem centum marcas denariorum slavicalium de illis denariis, quos prefatus noster hospes Iohannes de Halle pie memorie nobis mutuavit seu concessit. Nichilominus cum consulibus civitatis Gripeswold et cum provisoribus dicte domus placitavimus in hunc modum, quod prefatas centum marcas usibus nostris reservando singulis annis dabimus et dare tenemur provisoribus dicte domus decem marcas denariorum slavicalium nomine reddituum de pecunia predicta, donec eandem pecuniam convertere valeant in redditus perpetue duraturos. Hoc autem, cum ipsi provisores prenotati facere decreverint et poterint, nobis per dimidium annum ante revelare et dicere tenebuntur, ut eis extunc sine nostro magno dampno centum marcas prenotatas persolvere

valeamus. Idem eciam eisdem provisoribus faciemus, cum predictam summam pecunie solvere decreverimus et poterimus omni dubio postergato, ut extunc ipsi alios redditus cum prenarrata pecunia domui predicte queant comparare. Prefatas autem decem marcas hoc anno presenti non integraliter persolvemus, sed in festo Martini dimidietatem dabimus proxime venturo, in aliis vero annis subsequentibus semper crastino Martini episcopi, quamdiu prefatas centum marcas obtinuerimus, exsolvemus integraliter redditus decem marcarum prenotatos in civitate Gripeswold provisoribus antedictis. In cuius rei testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum sub anno domini M° CCC° XVIII°, in vigilia Petri et Pauli apostolorum.

Nach dem Originale im Stadtarchive zu Greifswald (Nr. 67 b). Das Siegel am Pergamentstreifen fehlt.

3200.

1318 Juni 30 Avignon.

Papst Johann XXII. beauftragt den Erzbischof von Magdeburg, den Bischof von Camin und den Abt des Klosters Petersberg in Erfurt, dafür Sorge zu tragen, daß die ohne päpstliche Erlaubnis verkauften oder veräußerten Güter des Johanniterordens zurückgegeben werden, und transsumiert einen Brief Papst Clemens V. von 1313 Mai 29.

Iohannes episcopus servus servorum dei venerabilibus fratribus . . archiepiscopo Magdeburgensi et . . episcopo Caminensi ac dilecto filio . . abbati monasterii sancti Petri in monte in Erfordia, Maguntinensis diocesis, salutem et apostolicam benedictionem. — — — Datum Avinione, II. Kalendas Iulii, pontificatus nostri anno secundo.

Nach dem Originale im Geh. Staatsarchive zu Berlin s. r. Johanniterorden Nr. 88 mit der Bleibulle an einer Hanfschnur.

Gedruckt v. Pflugk-Harttung, Der Johanniter- und der Deutsche Orden (1900) S. 225 Nr. 4; Riezler, Vatikan. Akten S. 70 Nr. 113 (Reg.).

3201.

1318 Juli 6 Stralsund.

Fürst Wizlaw III. von Rügen bekundet, daß die Brüder Johann und Borante von Putbus mit seiner Genehmigung dem Rate und den Kirchen zu Stralsund 16 Morgen in Brandshagen verkauft haben, um Ziegelerde darauf zu graben.

We Wizlaf van der gnade godes vorste to Ruyen dûn witlik allen luden unde bethughen in desser scrift, dat her Henninc unde Borante de brodere van Pudbuske unde ere andere brodere unde ere vrent mit unseme willen unde vulbort den eraften ratmannen unde den godeshusen to deme Sunde redeliken unde rechtliken vorkoft hebben to deme Branteshaghene sesteyn heghersche morghen ackers teghelleem to gravende, al de wile dat dar leem uppe is, mit alleme rechte, so se her Henninc, Borante unde ere vorevaren hebben bezeten, theghelhus unde ovene darup to buwende na ereme behove unde ghemake, vryge weghe to den husen, to den ovenen unde uppe dat solte water to hebbende ane wedersprake. Were uppe ener stede,

de se den ratmannen bewiseden, nichit so vele leemgrund, so scolden se en in anderen steden so vele goder leemgrund bewisen, dat de ratman unde de godeshus sesteyn heghersche morghen vul hadden na ereme ghemake, wor se de kesen wolden uppe heren Henninghes gode unde Boranten unde erer brodere. Bewerit aver desse ratman unde godeshus jenich minsche in dessen vorbenomeden morghen, dat scal her Henninc, Borante unde erfnamen entweren. so wan aver de leem to male van dessen morghen graven is, de en mach nůtte werden, so scal de grund weder sin heren Henninghes, Boranten und erer brodere. Uppe dat desse vorkopinghe stede unde vast blive, so hebbe we dor lene unde bede heren Henninghes unde Boranten unse inghesegel mit eren to desseme breve ghehanghen. Desse kop is gheschen to deme Sunde in unser stat na godes bort dusent jar drehundert jar des achteynden jares, in deme achteden daghe der apostele sunte Peters unde sunte Pawels.

Nach dem Originale im Archive der St. Nikolaikirche zu Stralsund im Ratsarchive ebendaselbst (Schr. II Schiebl. 17) mit drei Siegeln am Pergamentstreifen. Originaltransfumt von 1474 Oktober 18 ebendaselbst.

Regest bei Fabricius IV 3 S. 13 Nr. DXXVI (756).

3202.

1318 Juli 14 Avignon.

Papst Johann XXII. bestellt den Propst zu Brandenburg und die Dekane an der Domkirche und zu St. Sebastian zu Magdeburg zu Konservatoren des Klosters Neuenkamp.

Iohannes episcopus servus servorum dei dilectis filiis . . preposito Brandeburgensi et . . maioris ac . . sancti Sebastiani Magdeburgensium decanis ecclesiarum salutem et apostolicam benedictionem. Militanti ecclesie licet inmeriti disponente domino presidentes, circa curam ecclesiarum et monasteriorum omnium solercia reddimur indefessa solliciti, ut iuxta debitum pastoralis officii eorum occurramus dispendiis et profectibus divina cooperante clemencia salubriter intendamus. Sane dilectorum filiorum . . abbatis et conventus monasterii de Novo Campo, Cisterciensis ordinis, Caminensis diocesis, conquestione percepimus, quod nonnulli venerabiles fratres nostri . . episcopi ceterique ecclesiarum prelati ac clerici et ecclesiastice persone tam religiose quam seculares necnon duces, principes, comites, marchiones, barones, nobiles, milites, communia civitatum, universitates terrarum et locorum et alie persone ac officiales, advocati et ministri eorundem prefatos abbatem et conventum ad contribuendum in talliis et collectis, que a predictis ducibus, principibus, comitibus, marchionibus, baronibus et aliis prelibatis pro tempore laicis imponuntur, propria temeritate compellunt, in vectigalibus et angariis onerant, equos, canes et familiam in claustra, curias, molendina et bona ruralia eiusdem monasterii ad alendum seu pabulandum mittunt, in predicto monasterio et bonis faciunt placita seu publica parlamenta, ad que cum magna multitudine equitum et peditum accedentes bona ipsius monasterii impignorant ac victualia et res alias dictorum abbatis et conventus, que ipsis fuissent longo tempore suffectura, violenter diripiunt, devorant et consumunt, nonnulli eciam civitatum et parcium predictarum, qui nomen domini in vacuum recipere non formidant, eidem monasterio in grangiis, villis et locis aliis, terris, domibus, maneriis, possessionibus, iuribus et iurisdictionibus ac pecuniarum summis, fructibus, censibus, redditibus et proventibus eiusdem et quibuscumque aliis bonis mobilibus et inmobilibus, spiritualibus et temporalibus, ac aliis rebus

ad monasterium ac abbatem et conventum predicta spectantibus multiplices molestias inferunt et iacturas. Quare prefati abbas et conventus pro se et dicto monasterio nobis humiliter supplicarunt, ut, cum eisdem valde reddatur difficile pro singulis querelis ad apostolicam sedem habere recursum, providere ipsis super hoc paterna diligencia curaremus. Nos igitur adversus presumptores, molestatores et iniuriatores huiusmodi illo volentes eis remedio subvenire, per quod ipsorum compescatur temeritas et aliis aditus committendi similia precludatur, discrecioni vestre per apostolica scripta mandamus, quatinus vos vel duo vel unus vestrum per vos vel per alium seu alios, eciam si sint extra loca, in quibus deputati estis, conservatores et iudices dictis abbati et conventui efficacis defensionis presidio assistentes, non permittatis eosdem super premissis et quibuslibet aliis bonis et iuribus, ad abbatem et conventum ac monasterium predicta spectantibus, ab eisdem vel quibuscumque aliis indebite molestari vel sibi gravamina seu dampna vel iniurias irrogari, facturi dictis abbati et conventui, cum ab eis vel procuratoribus suis aut eorum aliquo fueritis requisiti, de predictis et aliis personis super restitucione grangiarum, villarum, locorum, terrarum, iurisdictionum, iurium et bonorum inmobilium et mobilium, reddituum quoque proventuum et aliorum quorumcumque bonorum necnon de quibuslibet molestiis, iniuriis atque dampnis presentibus et futuris, in illis videlicet, que iudicialem requirunt indaginem, de plano sine strepitu et figura iudicii, in aliis vero, prout qualitas ipsorum exegerit, iusticie complementum, occupatores seu detentores, molestatores, presumptores et iniuriatores huiusmodi, necnon contradictores quoslibet et rebelles, cuiuscumque dignitatis, status, ordinis vel condicionis extiterint, quandocumque et quocienscumque expedierit, per censuram ecclesiasticam appellacione postposita compescendo, invocato ad hoc, si opus fuerit, auxilio brachii secularis, non obstantibus felicis recordacionis Bonifacii pape VIII., predecessoris nostri, in quibus cavetur, ne aliquis extra suam civitatem et diocesim, nisi in certis exceptis casibus, et in illis ultra unam dietam a fine sue diocesis, ad iudicium evocetur, seu ne iudices et conservatores a sede deputati predicta extra civitatem et diocesim, in quibus deputati fuerint, contra quoscunque procedere sive alii vel aliis vices suas committere aut aliquos ultra unam dietam a fine diocesis eorumdem trahere presumant, seu quod de aliis quam de manifestis iniuriis et violenciis ac aliis, que iudicialem indaginem exigunt, penis in eos, si secus egerint, et in id procurantes adiectis, conservatores se nullatenus intromittant, et tam de duabus dietis in concilio generali, dummodo ultra duas vel tres dietas aliquis extra suam civitatem et diocesim auctoritate presencium non trahatur, quam aliis quibuscumque constitucionibus, a predecessoribus nostris Romanis pontificibus tam de iudicibus delegatis et conservatoribus quam personis ultra certum numerum ad iudicium non vocandis, aut aliis editis, que vestre possent in hac parte iurisdictioni aut potestati eiusque libero exercicio quomodolibet obviare, seu si aliquibus communiter vel divisim a predicta sit sede indultum, quod excommunicari, suspendi vel interdici seu extra vel ultra vel ultra certa loca ad iudicium evocari non possint, per litteras apostolicas non facientes plenam et expressam ac de verbo ad verbum de indulto huiusmodi et eorum personis et locis, ordinibus et nominibus propriis mencionem, vel qualibet alia indulgencia dicte sedis generali vel speciali, cuiuscunque tenoris existat, per quam, presentibus non expressam vel totaliter non insertam, vestre iurisdictionis explicacio in hac parte valeat quomodolibet impediri et de qua cuiusque toto tenore de verbo ad verbum in nostris litteris habenda sit mencio specialis. Ceterum volumus et apostolica auctoritate decernimus, quod quilibet vestrum prosequi valeat articulum eciam per alium inchoatum, quamvis idem inchoans nullo fuerit impedimento canonico impeditus, quodque a data presencium sit vobis et unicuique

vestrum in premissis et eorum singulis, ceptis et non ceptis, presentibus et futuris, perpetuata potestas et iurisdictio attributa, ut eo vigore eaque firmitate possitis in premissis omnibus, ceptis et non ceptis, presentibus et futuris, et pro predictis procedere, ac si predicta omnia et singula coram vobis cepta fuissent, et iurisdictio vestra et cuiuslibet vestrum in predictis omnibus et singulis per citacionem vel modum alium perpetuata legitimum extitisset, constitucione predicta super conservatoribus et alia qualibet in contrarium edita non obstante. Datum Avinione, II. Idus Iulii, pontificatus nostri anno secundo.

Nach dem Originale im Staatsarchive zu Stettin s. r. Kl. Neuenkamp Nr. 81 a mit der Bulle an Hanffäden. Auf dem Buge rechts steht Reg. Eustachius, unter dem Buge links der Taxvermerk ××× ↄF, auf der Rückseite der Name des Prokurators: Rogerus le Bret.

Da das Kloster Neuenkamp zur Diözese Schwerin gehörte, erfolgte 1320 Mai 15 eine Neuausfertigung.

3203.

1318 Juli 14 Avignon.

Papst Johann XXII. bestellt den Propst zu Brandenburg und die Dekane an der Domkirche und zu St. Sebastian zu Magdeburg zu Konservatoren des Klosters Colbatz.

Mit unwesentlichen Abweichungen m. m. gleichlautend mit Nr. 3202.

Nach der Colbatzer Originalmatrikel Bl. 80 Nr. 232.

3204.

1318 Juli 14 Avignon.

Papst Johann XXII. bestellt den Propst zu Brandenburg und die Dekane an der Domkirche und zu St. Sebastian zu Magdeburg zu Konservatoren des Klosters Eldena.

Mit unwesentlichen Abweichungen m. m. gleichlautend mit Nr. 3202.

Nach dem Originale im Staatsarchive zu Stettin s. r. Kl. Eldena Nr. 59.

Regest bei Pyl, Geschichte des Klosters Eldena S. 638 (zu 1320 Juli 15).

3205.

1318 Juli 14 Avignon.

Papst Johann XXII. bestellt den Propst zu Brandenburg und die Dekane an der Domkirche und zu St. Sebastian zu Magdeburg zu Konservatoren des Klosters Stolp.

Mit unwesentlichen Abweichungen m. m. gleichlautend mit Nr. 3202.

Nach dem Register 68 Bl. 400 b Nr. 2231 im Vatikan. Archive zu Rom.

3206.

[1318 oder 1319] Juli 20.

Elisabeth, Gemahlin Herzog Ottos I., stirbt.

XIII. Kalendas Augusti. Obiit ducissa Elizabet, uxor ducis Ottonis Stetinensis, pie memorie.

Nach dem Neuenkamper Kalendare Bl. 1 im Staatsarchive zu Stettin s. r. Kl. Neuenkamp.

Gedruckt Pomm. Urkundenbuch I S. 504. In der Urkunde von 1319 Dezember 7 wird sie als verstorben erwähnt. 1318 Mai 9 (Nr. 3186) lebte sie noch.

3207.

1318 Juli 22 Prohn.

Fürst Wizlaw III. von Rügen überweist dem Stralsunder Bürger Detmar Schulow einen Hof in Lüssow.

Nos Wizslavus dei gracia princeps Ruyanorum recognoscimus presentibus protestantes, quod honesto viro et dilecto nostro burgensi in Sundis Dethmaro Schulowen necnon suis veris heredibus concessimus quandam curiam in villa Lutzowe sitam, quam quondam quidam Riquardus nomine ibidem possidebat, cum mansis, agris cultis et incultis, pratis, pascuis, rubetis, silvis, sespitibus, rivis necnon cum omnibus utilitatibus et fructibus infra termines dicte curie comprehensis necnon cum omni iure maiori videlicet et minori, absque precaria, sed cum omni libertate, sine gravamine et omni servicio perpetuis temporibus possidendam. Recognoscimus eciam ipsos licite habere posse in stagno Penyn duos liberos piscatores. Testes huius rei sunt Thidericus Bere, Hinricus de Dechowe, Rickoldus de Smachteshaghen, Teze Stanghenbergh, Nicolaus de Wolde, milites nostri, et Nicolaus de Starkowe, plebanus in Bard, Albertus, plebanus in Garz. In cuius rei testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum. Datum et actum Perůn anno domini M° CCC° decimo octavo, in die beate Marie Magdalene.

Nach dem Originale im Ratsarchive zu Stralsund (Schr. VII Schiebl. 2) mit dem beschädigten Siegel an roten Seidenfäden. Abschrift im Staatsarchive zu Stettin: Wolg. Archiv Tit. 77 Nr. 53 Bl. 48.

Gedruckt Fabricius IV 3 S. 55 Nr. DXXVII (757); Lisch, Urkunden zur Geschichte des Geschlechts Behr II B S. 57 Nr. 171.

3208.

1318 Juli 24 Stralsund.

Der Knappe Bertold von der Osten verkauft dem fürstlichen Vogte Eberhard Hup seinen Hof in Kedingshagen (jetzt Kramerhof) nebst vier Hufen auf der Wiese zwischen Cordeshagen, Vogelsang und Kedingshagen.

Ego Bertoldus de Osten, famulus, recognosco in hiis scriptis, quod vendidi et dimisi et per presentes vendo et dimitto honesto viro Everhardo Hůp, advocato dilecti domini mei, domini

Wiszlavi, principis[1]) Ruyanorum, curiam meam in Kedinghaghen, quam pater meus michi hereditavit, cum agris, pratis, pascuis, cespitibus, nemoribus, silvis, lignis, viis et rubetis, cum aquis et aquarum decursibus et cum parte quatuor mansorum in prato magno iacenti[2]) inter Curdeshaghen et Voghelsank et Kedinghaghen et cum iudicio maiori et minori et servicio aliquali et sine omni debito proprie plicht dicto, sicut in suis terminis iacuit ab antiquo, et sicud pater meus bone memorie michi eam liberius hereditavit, et volo et debeo eam resignare coram dominis terrarum, quandocumque ab eo vel suis heredibus fuero requisitus, et postea sibi warandare, ut ius terre postulat et requirit. In huius rei testimonium sigillum meum presenti litere est appensum. Datum et actum Stralessundis anno domini millesimo trescentesimo [!] decimo VIII°, in vigilia beati Iacobi apostoli.

[1]) principi. Orig. [2]) iacens. Orig.

Nach dem Originale im Archive der Kramerkompagnie zu Stralsund (Nr. 1). Das Siegel am Pergamentstreifen fehlt.

Gedruckt Fabricius IV 4 S. 200 Nr. DXXVII b (757 b).

3209.

1318 Juli 25 Söborg.

König Erich von Dänemark bekundet, daß der Bischof Olav von Roeskilde am 22. Mai sich mit der Stadt Stralsund versöhnt habe.

Omnibus presens scriptum cernentibus Ericus dei gracia Danorum Sclavorumque rex salutem in domino sempiternam. Noverint universi, quod in presencia nostra anno domini millesimo trecentesimo decimo octavo, feria secunda proxima ante diem beati Urbani pape et martiris, venerabilis in Christo pater dominus Olavus dei gracia episcopus Roskildensis personaliter constitutus viros discretos presencium exhibitores, consules et omnes cives Sundenses, pro omnibus et singulis causis, quas usque in diem supradictum tam in spiritualibus quam in temporalibus ipse dominus episcopus Roskildensis contra predictos consules et cives moverat, dimisit penitus excusatos. In cuius rei testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum. Datum Syoburgh anno domini M° C° C° C° decimo octavo, die beati Iacobi apostoli.

Nach dem Originale im Ratsarchive zu Stralsund (Schr. VII Schiebl. 13) mit dem beschädigten Siegel am Pergamentstreifen.

Gedruckt Sartorius-Lappenberg, Urkundl. Geschichte der deutschen Hanse II S. 299 Nr. 127 b; Fabricius IV 3 S. 55 Nr. DXXVIII (758).

3210.

1318 Juli 25 Barth.

Fürst Wizlaw III. von Rügen schenkt dem Ritter Nikolaus von Dibitz zur Dotierung des Altars St. Katharinä in der Kirche zu Barth 4½ Hufen in Martensdorf und drei Hufen in Wobbelkow.

Omnibus Cristi fiddibus presens scriptum cernentibus[1]) Wizlavus[2]) dei gratia princeps Ruyanorum salutem in domino sempiternam. Noverint universi, quod nos propter divinum

cultum ampliandum donamus honesto militi Nicolao de Divitze, nostro marschalco nobis dilecto, atque suis legitimis heredibus integram proprietatem quatuor mansorum et dimidii mansi in villa Mertenstorp sitorum[3]) necnon trium mansorum in Wobbelkow sitorum cum omni iure et utilitate ad altare, quod predictus miles pro remedio suo ac suorum heredum ad honorem dei omnipotentis et beate Caterine[4]) virginis construere et dotare poterit in ecclesia Bardt, nostre civitatis predilecte, volentes, ut dicti septem mansi cum dimidio manso a nostra et omnium successorum nostrorum inquietacione cum omni iure, ut diximus, in campis, aquis, pascuis, silvis, pratis cultis pariter et colendis a sacerdote, cui dictum a predicto milite et suis heredibus collatum fuerit[5]), commode possideantur et ab omnibus angariis, videlicet precaria, exactione, denariis monetalibus, structura poncium et urbium ac ceteris gravaminibus, cum maiori et minori iudicio, sint penitus liberi[6]) et exempti, annuentes cum bona voluntate, ut predicti altaris ius patronatus sive presentandi libere pertineat ad eundem militem et suos heredes, ita quod, quandocumque[7]) vacaverit huiusmodi altare, sepedictus miles et sui legitimi heredes de persona idonea[8]) provideant ad ipsum presentando[9]), adicientes, quod per vicarios[10]) illius altaris non debet vero plebano in ecclesia memorata[11]), in qua dictum altare est constitutum, preiudicium aliquod generari. Super quo ad perpetuam rei memoriam presens scriptum sigilli nostri robore communitum dicto militi et suis heredibus dedimus ad cautelam. Huius rei testes sunt Hinricus de Dechow, Syfridus de Plone[12]), Thydericus[13]) Bere, Conradus Dotenberch[14]), Reinfridus de Penitz, Vicco Bere, Hinricus Mordir, nostri milites, Hennekynus Mordir, Hinricus Dotenberch[14]), Hennekynus Starkow et alii quam plures fide digni. Datum et actum Barth[15]) anno domini millesimo tricentesimo decimo octavo, in die beati Iacabi apostoli Christi, amen.

1) conventibus. B. 2) Wyzlaus. B. 3) suorum. B. 4) Katherine. B. 5) fuit. Abschr. 6) Fehlt. A. B. 7) quacumque. B. 8) idoneo. A. B. 9) putando. B. 10) vicedes. B. 11) memorate. B. 12) Sifridus de Plane. B. 13) Dhidricus. B. 14) Datenberch. A. B. 15) Bardt. B.

Nach einer Abschrift aus dem Anfange des 16. Jahrhunderts im Staatsarchive zu Stettin: Bohlen Mscr. 2 Nr. 62 (A); Abschrift von 1579 ebendaselbst: Staatsarchiv Mscr. II 15 Bl. 53 Nr. 34 (B).

Gedruckt Lisch, Urkundenbuch zur Geschichte des Geschlechts Behr II B S. 58 Nr. 172; Bohlen, Geschichte des Geschlechts von Krassow II S. 339 Nr. 451 (Auszug.).

3211.

1318 August 1 Altdamm.

Herzog Otto I. verleiht der Stadt Gartz a. O. die Hälfte des Dorfes Klein-Reinkendorf mit der Hälfte des Patronatsrechts und das Schulzenamt mit vier Hufen, wie es früher Heinrich von Stegelitz besaß.

In nomine domini amen. Otto dei gracia dux Slavorum ac Cassubie necnon dominus in Stettyn omnibus in perpetuum. Scripture testimonio redduntur lucida, que oblivionis nubilo sunt obscura. Noscant igitur presentes et postere naciones, quod nos de beneplacita voluntate nostra ac maturo consilio et consensu vasallorum discretorum contulimus dilectis et fidelibus nostris presentibus et futuris civitatis nostre G(ardz) civibus in emendationem civitatis eiusdem medietatem ville Reynekendorp site apud civitatem nostram G(ardz) iam dictam cum medietate iuris patronatus sive kerklenes ac prefectum eiusdem ville cum IIII^{or} mansis, insuper iurisdictionem plenam ac perfectam medietatis ville iam dicte cum omni usu et fructu in silvis,

graminibus, in aquis et pascuis ac agris ad habendum libere absque omni servicio, quemadmodum dominus Henricus de Stegelicz antea possidebat. Ut autem hec nostra collacio predicte civitati nostre G(ardz) necnon civibus presentibus et futuris civitatis eiusdem tam a nobis quam a nostris successoribus servetur perpetuo tempore inconvulsa, presentem literam inde confectam ipsis contulimus nostri sigilli karactere confirmatam. Testes huius sunt dominus Wil(helmus) Trampo, Ger(ardus) de Berteko, Hen(ricus) miles de Pokelente, Io(hannes) Scadewach, dominus Conradus Ubescek et alii fide digni. Datum Dam anno domini M° CCC° XVIII°, in die beati Petri ad vincula.

Nach der Originalmatrikel der Stadt Gartz a. O. I Bl. 9v; II Bl. 9 (deutsche Übersetzung) im Staatsarchive zu Stettin (Dep. Stadt Gartz a. O.). Abschrift der Matrikel ebenda (Mscr. I 21) Nr. 27; Abschrift ebenda: Stettiner Archiv P. II Tit. 23 Nr. 28 Bl. 23 v. Dreger, Cod. Pom. dipl. mscr. VI Nr. 1317.

3212.

1318 August 2 Avignon.

Papst Johann XXII. beauftragt die Magister Raimund von Montfaucon, Pfarrer in Craissac, Ademar Targa, Pfarrer in Rochetaillée, und den Kleriker der Diözese Cahors, Jakob de Rota, von den Prälaten, Klerikern, Klöstern u. a. der Erzdiözesen Magdeburg, Salzburg, Bremen, Riga und des Bistums Camin den rückständigen Peterspfennig einzuziehen.

[Iohannes episcopus servus servorum dei] dilectis filiis magistris Raymundo de Montefagino de Creissenzaco et Ademaro Targa de Roccatalhada, Caturcensis et Ruthenensis diocesum, ecclesiarum rectoribus, ac Iacobo de Rota, clerico eiusdem Caturcensis diocesis, iuris utriusque perito, apostolice sedis nuntiis, [salutem et apostolicam benedictionem]. Cum nonnulli ecclesiarum drelati et alii clerici seculares et religiosi, ecclesie, monasteria et loca, capitula, collegia et conventus [exempti et non exempti necnon comites, barones et nobiles et alie inferioris status persone], communitates quoque seu universitates per Magdeburgensem, Salzeburgensem, Bremensem et Rigensem civitates, dioceses et provincias ac diocesim Caminensem constituti certum censum nobis et ecclesie Romane solvere annis singulis teneantur et quam plures ex eis a longis retroactis temporibus [ab ipsius census solutione cessarint, discretioni vestre[1]) per apostolica scripta committimus et mandamus, quatenus vos vel alter vestrum super premissis summarie de plano sine strepitu et figura iudicii per vos vel alium seu alios diligentius inquirentes censum huiusmodi ab omnibus et singulis, qui ad ipsius solutionem tenentur ab eo tempore, quo ab eiusdem census solutione cessarunt[1]) necnon et imposterum usque ad beneplacitum apostolice sedis petere, exigere et recipere cum integritate curetis, eos ad id, si necesse fuerit, auctoritate nostra appellatione postposita compellendo, non obstantibus, si eis vel eorum aliquibus communiter vel divisim a sede apostolica sit indultum, quod interdici, suspendi vel excommunicari aut eorum ecclesie, monasteria, loca, civitates, terre et castra interdicto ecclesiastico subici non possint per litteras apostolicas, non facientes plenam et expressam ac de verbo ad verbum de indulto huiusmodi mentionem. Nos enim inquirendi super premissis et quitationem plenariam de hiis, que pro huiusmodi censu receperitis, faciendi et absolvendi eos a quibusvis spiritualibus

sententiis, quas propterea incurrissent, quod huiusmodi censum in statutis ad hoc eis terminis non solvissent, plenam vobis concedimus tenore presentium facultatem. Datum Avinione, IIII. Nonas Augusti, pontificatus nostri anno secundo.]

1) Die Worte discretioni vestre — cessarunt doppelt. Reg.

Nach dem Register 67 Bl. 329 b de curia Nr. 113, verkürzt eingetragen. Das in [—] Gesetzte ergänzt nach Bl. 329 a Nr. 111. Regest bei Riezler, Vatikan. Akten S. 71 Nr. 116.

3213.

1318 August 2 Avignon.

Papst Johann XXII. beauftragt die Magister Ademar Targa, Archipresbyter in Sainte-Affrique, und die Kleriker der Diözesen Rodez und Cahors, Jakob de Rota und Manfred de Montiliis, über die Einsammlung des Zehnten für das Heilige Land in der Diözese Camin Erkundigungen einzuziehen.

[Iohannes episcopus servus servorum dei] dilectis fiiiis magistris Ademaro Targa, archipresbitero ecclesie sancti Africani, ac Iacobo de Rota et Manfredo de Montiliis, iuris utriusque peritis[1]), clericis Ruthenensis et Caturcensis diocesium, apostolice sedis nunciis, [salutem et apostolicam benedictionem]. Dudum felicis recordationis Clemens papa V., predecessor noster, decimam proventuum et reddituum ecclesiasticorum pro subsidio terre sancte in Caminensi et nonnullis aliis civitatibus et diocesibus statuit colligendam. Cum autem de decima earundem civitatis et diocesis Caminensis intendamus plenius informari, discretioni vestre per apostolica scripta mandamus, quatinus per venerabilem fratrem nostrum . . episcopum Caminensem et dilectos filios [electos, abbates, priores ceterosque prelatos et clerum eiusdem diocesis Caminensis de dicta decima, videlicet ad quantam pecunie summam ascendat, et quantum in dicta diocesi est collectum, et apud quos deposita fuerit pecunia ratione ipsius decime recollecta, et utrum in tutis et securis locis et in quibus consistat, et si aliquid et quantum restat de dicta decima colligendum, cum diligentia vos informetis et, quicquid super hiis inveneritis, nobis per vestras litteras harum seriem continentes studeatis distincte et seriose ac fideliter intimare]. Datum [Avinione, IIII. Nonas Augusti[2]), pontificatus nostri anno secundo].

1) peritis fehlt. Reg. 2) IIII. non. Aug.

Nach dem Register 67 Bl. 330 de curia Nr. 126, ergänzt aus Bl. 329v de curia Nr. 118 (für die Provinz Gnesen) im Vatikan. Archive zu Rom.

3214.

1318 August 13 Avignon.

Papst Johann XXII. bestätigt die Wahl des Caminer Dekans Konrad zum Bischof von Camin.

[Iohannes episcopus servus servorum dei] venerabili fratri Conrado, episcopo Caminensi, [salutem et apostolicam benedictionem]. Officii nostri debitum exigit, ut de statu prospero ecclesiarum omnium, quarum curam gerimus disponente domino generalem, solicite cogitemus, sed de illis ecclesiis debemus attencius cogitare, quas viduitatis incommodis conspicimus

subiacere, et que presertim ad Romanam ecclesiam nullo medio pertinent mediante, ut eis preficiantur per nostre providencie studium viri tales, per quorum industriam circumspectam ecclesie ipse regantur feliciter et ad salutaria dirigantur. Dudum siquidem ecclesia Caminensi ad eandem ecclesiam Romanam nullo medio pertinente per obitum bone memorie Henrici, episcopi Caminensis, pastoris solatio destituta, dilecti filii capitulum eiusdem ecclesie Caminensis vocatis omnibus, qui debuerunt, voluerunt et potuerunt commode interesse, die ad eligendum prefixa, ut moris est, convenientes in unum ac deliberantes in huiusmodi electionis negocio per viam procedere compromissi tibi, tunc decano, et dilectis filiis Reymaro, preposito, Frederico, thesaurario, Frederico, vicedomino, et Iohanni, scolastico predicte ecclesie Caminensis, providendi ea vice per electionem canonicam ipsi Caminensi ecclesie de pastore concesserunt unanimiter potestatem usque ad certi temporis spatium tantummodo duraturam, promittentes illum recipere in eorum episcopum et pastorem, quem tu et tui college predicti elegeritis concorditer de vobis ipsis vel aliis de gremio ipsius ecclesie Caminensis. Tuque et dicti college potestatem huiusmodi unanimiter recepistis, iidem college postea secedentes in partem post diligentem, quem super hoc inter se habuere, tractatum, demum in te in sacerdotio et etate legittima constitutum direxerunt concorditer vota sua, ac deinde dictus scolasticus ex potestate huiusmodi sibi et eisdem collegis suis, ut premittitur, tradita de ipsorum ibidem presentium mandato vice sua et collegarum necnon capituli predictorum nomine te infra idem spacium in episcopum Caminensem elegit et electionem huiusmodi a dictis capitulo concorditer celebratam solemniter publicavit, tuque post consensum eidem electioni ad instanciam eorumdem capituli a te legittime prestitum ad sedem apostolicam personaliter accessisti et postmodum tam tu per te ipsum quam dicti capitulum per certos procuratores eorum ydoneos ab eis propterea ad nos specialiter destinatos confirmari per nos electionem prefatam, ipsius nobis presentato decreto, humiliter postulastis, in hiis omnibus statutis a iure temporibus observatis. Nos igitur electionem predictam tuamque personam per venerabilem fratrem nostrum Guillelmum, episcopum Penestrinum, et dilectos filios nostros Michaelem, tituli sancti Stephani in Celimonte presbiterum, ac Galhardum, sancte Lucie in silice diaconum cardinales, examinari fecimus diligenter, et facta nobis ab episcopo Penestrino et cardinalibus eisdem super hiis relactione fideli, quia invenimus electionem eandem de te persona ydonea, cui de gravitate morum, vite honestate, competenti litterarum scientia aliarumque virtutum insignium meritis fide digna testimonia suffragantur, canonice celebratam, tam illam de predictorum episcopi Penestrini et cardinalium aliorumque fratrum consilio auctoritate apostolica duximus confirmandam teque ipsi ecclesie Caminensi preficimus in episcopum et pastorem, curam et administrationem illius tibi tam in spiritualibus quam in temporalibus plenarie committendo et subsequenter per venerabilem fratrem nostrum Berengarium, episcopum Portuensem, munus consecrationis tibi fecimus impendi, firma spe fiduciaque conceptis, quod dicta ecclesia Caminensis per tue diligentie studium tuamque industriam circumspectam, gratia tibi suffragante divina, salutis et prosperitatis suscipiet incrementa. Onus itaque regiminis eiusdem ecclesie Caminensis tuis humeris a deo impositum debita devotione supportans, in exercendis cura et administratione prefatis sic te geras sollicitum et fidelem, quod de talento tibi credito dignam possis domino reddere rationem, et exinde preter divine retribucionis premium digne merearis nostram ac eiusdem sedis benedictionem uberem et gratiam ampliorem. Datum Avinione, Idibus Augusti, [pontificatus nostri] anno secundo.

In eundem modum dilectis filiis preposito et capitulo ecclesie Caminensis salutem [et apostolicam benedictionem]. Officii nostri debitum *etc. usque* incrementa. Quocirca discretioni

vestre per apostolica scripta mandamus, quatenus eidem Conrado episcopo tanquam patri et pastori animarum vestrarum plenam ac humiliter intendentes, obedientiam et reverentiam debitam sibi exhibere curetis, eius salubria monita et mandata suscipiendo ac efficaciter adimplendo, alioquin sententiam, quam ipse rite tulerit in rebelles, ratam habebimus et faciemus, auctore domino *usque ad* satisfactionem condignam inviolabiliter observari. Datum *ut supra.*

In eundem modum dilectis filiis clero civitatis et diocesis Caminensis *etc.* Officii nostri debitum *etc. usque* incrementa. Quocirca universitati vestre per apostolica scripta mandamus, quatenus eidem Conrado[1]) episcopo tamquam *etc. ut supra in executoria per totum.* Datum *ut supra.*

In eundem modum dilectis filiis populo civitatis et diocesis Caminensis *etc.* Officii nostri debitum *etc. usque* incrementa. Quocirca universitatem vestram rogamus et hortamur attente per apostolica vobis scripta mandantes, quatenus prefatum Conradum[1]) episcopum devote recipientes et honeste tractantes eius salubribus mandatis et monitis humiliter intendatis, ita quod ipse in vobis devotionis filios reperisse letetur, vosque in eo patrem habeatis assidue gratiosum. Datum *ut supra.*

1) Corrado, —um. Reg.

Nach dem Register 63 Bl. 233 b Nr. 1700 im Vatikan. Archive zu Rom.

Regest Riezler, Vatikan. Akten S. 72 Nr. 118.

3215.

1318 August 15 Garz a. R.

Ritter Nikolaus von Putbus verpfändet dem Ritter Nikolaus von Wolde das Dorf Krakvitz auf 14 Jahre.

Erwähnt in der Urkunde von 1322 Januar 21 im Fürstl. Archive zu Putbus.

Gedruckt Fabricius IV 4 S. 66 Nr. DCX (844).

3216.

1318 August 18 Altdamm.

Herzog Otto I. bekundet, daß seine Mutter Mechtilde einem Altare in der St. Marienkirche zu Stettin 15 Mark aus Münze, Zoll und Ungeld zu Stettin, sowie vier Hufen in Keesow geschenkt hat, und bestätigt die Schenkung.

[O]tto dei gratia dux Slavorum et Cassubie ac dominus Stettinensis universis Christi fidelibus, ad quos presens scriptum pervenerit, salutem in eo, qui est omnium vera salus. Res gesta ideo multis scribitur, ne per oblivionem temporis articulo deleatur. Noverint igitur presentes et posteri, quod nostra karissima mater domina Mechtildis, inclita ducissa Stettinensis, in ecclesia sancte Marie dicte civitatis de consensu et unanimi voluntate capituli totius instituit et fundavit quoddam altare ad dei omnipotentis laudem et honorem eius matris Marie virginis gloriose et beati Thome apostoli necnon beate Marie Magdalene ipsumque dotavit cum quindecim

marcis denariorum, quas liberas habuit in offitiis civitatis Stettin, videlicet in moneta, theolonio et ungeldo, cum quatuor mansis et redditibus eorundem sitis in villa Kesowe in proprietate ecclesie memorate, quos etiam dicta nostra mater karissima propriis denariis comparavit, ordinavitque nostra karissima mater antedicta cum predicti capituli personis, quod post ipsius obitum, quando et quotiens predictum altare vacare contingeret, ipsius collatio ad personas devolvere deberet capituli memorati. Licet igitur sepedicti canonici et persone post mortem nostre matris karissime domine Mechtildis sepedicte pie recordationis a nobis requisiti super proprietate quindecim marcarum denariorum et super collatione dicti altaris ad ipsos post obitum ipsius nostre matris karissime devolvenda non nisi solum privilegio sepedicte nostre matris karissime poterant se tueri, nos tamen, quod a nostra karissima matre pie memorie, cum sit pium et laudabile, factum est et a radice devotionis magne procedere dinoscatur[1]), nolentes aliqualiter retractare, sed magis nostri consensus et voluntatis omnimode auctoritate roborantes, dictarum quindecim marcarum proprietatem in sepedictam ecclesiam sancte Marie transferimus et ipsi tytulo donationis perpetuo appropriamus et, si quid presentationis, collationis dicti altaris ad nos vel nostros heredes per mortem domine Mechtildis, nostre matris karissime, inclite quondam ducisse Stettinensis, posset aliqualiter devenire, transferimus in canonicos prelibate, ut exnunc, quotienscunque et qualitercunque dictum altare vacare contingeret, ipsi conferent libere et quiete, et persona, cui contulerint, se regat et habebit in omnibus, prout in littera fundationis super hec edita continetur. Ut autem hec omnia serventur a nobis et nostris successoribus inconvulsa, presentem paginam inde confectam sepedicte ecclesie sancte Marie in Stettin canonicis fecimus dari et nostri sigilli robore communiri. Testes huius rei sunt dominus Wedege de Wedele, dominus Hermannus dictus Zilbur, advocatus noster, et dominus Cunradus Ubescho, milites, et dominus Iohannes, plebanus in Damp, prothonotarius noster, et alii quam plures fide digni. Datum Damp, anno domini M° CCC° XVIII°, proxima sexta feria post assumptionem beate Marie matris virginis gloriose.

[1]) Besser ist wohl zu lesen: quod — — —, cum sit pium et laudabile et a radice — — — dinoscatur, factum est, nolentes — — —.

Nach dem beschädigten Originale im Archive des Marienstifts in Stettin s. r. Tit. I Sekt. 1 Nr. 7 mit dem grünen Wachssiegel des Ausstellers an rot-grünen Seidenfäden. Abschriften ebendaselbst s. r. Tit. I Sekt. 1 Nr. 1 Bl. 42 und Tit. I Sekt. 1 Nr. 107 Bl. 37; Diplomatarium eccl. s. Mariae Fasc. II Nr. 53.

3217.

1318 August 19 Güstrow.

Fürst Johann II. von Werle verspricht die Summe, die er zur Einlösung von Malchin vom Güstrower Domkapitel empfangen hat, für den Fall, daß der Bischof von Camin die Schenkung des Geldes nicht genehmigen sollte, nur als Darlehn anzusehen.

— — — — — — — — — — — — — — — — — — — —

Qui omnes velut donacionem seu donum hoc secundum iura antiqua, que prohibent, nisi episcopus Caminensis necessitatem legitimam videret inesse, facere penitus denegabant. Nichilominus tamen ipsi mutui nomine nobis summam aliqualem prestiterunt[1]) sub hac forma, si Caminensis episcopus, quando ipsum ad partis reverti contigerit, necessitatem in hoc facto

esse perspexerit, hanc summam donum seu donacionem gratuite nobis factam reputabimus; insuper volentes ipsis singulis ob hanc curialitatem nobis factam, ut diximus, eo diligencius nostri promocionibus obligari. Si vero episcopus Caminensis predictus evidentem necessitatem in hoc facto pro nobis non allegaverit, reddemus ipsis summam predictam mutui nomine receptam ab ipsis, quando ab ipsis fuerimus requisiti. — — — — — — — — — — Datum Gustrowe, anno domini M° CCC° XVIII°, in die beati Magni martiris.

[1]) prestitarant. Dipl.

Nach dem Diplomatare des Domstifts zu Güstrow Bl. 58 Nr. 71 im Hauptarchive zu Schwerin.

Gedruckt Meklenb. Urkundenbuch VI S. 371 Nr. 4005 (1318 September 6).

3218.

1318 Oktober 10 Burstwick.

König Eduard II. von England befiehlt den Bailiffs von Ravensworth, das auf Grund eines Arrestbefehls gegen die Kaufleute von Greifswald, Stralsund und Lübeck beschlagnahmte, mit Stockfisch, Häuten und Öl befrachtete, mit Ladung auf 106 ℒ geschätzte Lübecker Schiff „la Swertmunde“ in Gegenwart der Eigentümer durch Aussage von Geschworenen nochmals abzuschätzen und Güter und Waren bis zum Werte von 100 ℒ an Adam le Clerk oder seinen Anwalt auszuliefern.

Nach Close rolls 12. Edw. II im Public record office zu London.

Regest in Hans. Geschichtsquellen VI S. 52 Nr. 63.

3219.

1318 November 4.

Der Priester Johann stiftet in der St. Nikolaikirche zu Stralsund eine Vikarie.

— — — — — — — — — — — — — — — — — — — —

unius vicarie ad altare sancti Bartholomei apostoli in parrochiali ecclesia sancti Nicolai opidi Stralzundis per dominum Iohannem, sacerdotem, de anno domini millesimo tricentesimo[1]) octavo decimo, secunda Nonas mensis Novembris, fundate et instaurate — — — — — —

[1]) tricesimo. Orig.

Nach der Urkunde des Bischofs Rudolf von Schwerin von 1411 August 14 im Staatsarchive zu Stettin s. r. Stadt Stralsund Nr. 42.

3220.

1318 November 22.

Die Stadt Greifenberg bekundet, daß der Ritter Albert Hacke, sein Sohn Friedrich und seine Schwester Wendela ihr fünf an die Stadt Demmin verkaufte Hufen in Rossendorf aufgelassen habe.

Honorabilibus viris multimodis virtutum floribus decoratis dignis dominis consulibus civitatis Demin consules civitatis Griphenberch se paratos ad omnia genera servitutis. Venerunt ad

nostram presenciam dominus Albertus miles dictus Hako et suus filius Vicco dictus Hako necnon et domina Wendele, soror domini Alberti, militis nominati, recognoscentes, quod vobis ac vestre civitati numero quinque mansos sitos[1]) infra metas[2]) et terminos ville Noscendorp titulo iuste empcionis vendiderunt eciam et ipsos mansos nobis ad manus vestras resignarunt, quos recognoscimus ad manus vestras recepisse presentibus publice et profitemur. In cuius rei evidens testimonium presens scriptum dedimus nostro sigillo necnon sigillorum militum subsequencium, videlicet domini Alberti Hakonis et domini Henningi de Heydebrake ac domini Iohannis Troyen de Bandekowe et domini Syfridi Lodonis de Bassevitze, qui huic cause presentes exstiterunt et testantur, firmiter roboratum. Datum et actum anno domini M° CCC° XVIII°, in die beate Cecilie virginis gloriose.

[1]) sitis. Orig. [2]) metis. Orig.

Nach dem Originale im Staatsarchive zu Stettin s. r. Dep. Stadt Demmin Nr. 21. Von den fünf am Pergamentstreifen anhängenden Siegeln ist nur das kreisrunde des Albert Hacke vorhanden. Abschrift in der Matricula privileg. civit. Demynn ebendaselbst Nr. 88.

3221.

1318 November 24 Avignon.

Papst Johann XXII. providiert den Siegfried de Randessin mit einer Domherrnstelle in Camin und beauftragt die Äbte von Stolp und Belbuck, sowie den päpstlichen Korrektor Nikolaus de Fractis, Domherrn zu Patras, mit dessen Einsetzung.

Iohannes episcopus servus servorum dei] dilecto filio Syfrido de Randessin, canonico Caminensi, [salutem et apostolicam benedictionem]. Laudabile testimonium, quod tibi de probitatis meritis perhibetur, benignius attendentes, dignum duximus, ut ad personam tuam apostolice liberalitatis dexteram extendamus. Hinc est quod nos, volentes tibi gratiam facere specialem, canonicatum ecclesie Caminensis cum plenitudine iuris canonici et prebendam nulli alii de iure debitam, si qua in eadem ecclesia vacat ad presens, cum omnibus iuribus et pertinentiis suis apostolica tibi auctoritate conferimus et de illis etiam providemus. Si vero nulla prebenda nunc vacat in ecclesia supradicta, nos prebendam proximo inibi vacaturam, que similiter de iure nulli alii debeatur, conferendam tibi, cum vacaverit, donationi apostolice reservamus, decernentes exnunc irritum et inane, si secus super hoc a quoquam quavis auctoritate contigerit attemptari, non obstantibus de certo canonicorum numero et aliis quibuscunque statutis et consuetudinibus contrariis eiusdem ecclesie iuramento, confirmatione apostolica vel quacunque firmitate alia roboratis, seu si aliqui apostolica vel alia quavis auctoritate in eadem ecclesia in canonicos sint recepti vel, ut recipiantur, insistant, quibus omnibus preterquam auctoritate nostra receptis vel prebendas expectantibus in ecclesia prelibata, te in huiusmodi prebende assecutione volumus anteferri, sed nullum per hoc eis quo ad aliarum prebendarum assecutionem preiudicium generari, aut si venerabili fratri nostro . . episcopo et dilectis filiis capitulo Caminensi, vel quibusvis aliis communiter vel divisim a sede apostolica sit indultum, quod ad receptionem vel provisionem alicuius minime teneantur et ad id compelli non possint, sive quod de canonicatibus et prebendis eiusdem ecclesie vel beneficiis ecclesiasticis ad eorum collationem vel quamvis aliam dispositionem coniunctim vel separatim spectantibus nulli valeat

provideri per literas apostolicas non facientes plenam et expressam ac de verbo ad verbum de indulto huiusmodi mentionem, et qualibet alia dicte sedis indulgentia generali vel speciali cuiuscunque tenoris existat, per quam presentibus non expressam vel totaliter non insertam effectus huiusmodi nostre gratie impediri valeat quomodolibet vel differri, et de qua cuiusque toto tenore debeat in nostris literis mentio fieri specialis, aut si presens non fueris ad prestandum de observandis statutis et consuetudinibus eiusdem ecclesie solitum iuramentum, dummodo in absentia tua per procuratorem ydoneum et, cum ad ecclesiam ipsam accesseris, corporaliter illud prestes. Nulli *etc.* nostre collationis, provisionis, reservationis et constitutionis *etc.* Datum Avinione, VIII. Kalendas Decembris, [pontificatus nostri] anno secundo.

In eundem modum dilectis filiis . . de Stolpa et . . de castro sancti Petri in Belbuch monasteriorum abbatibus, Caminensis diocesis, ac magistro Nicolao de Fractis, canonico Patracensi, literarum nostrarum correctori, *etc.* Laudabile *etc.* usque illud prestet. Quocirca mandamus quatenus vos vel duo aut unus vestrum per vos vel alium seu alios eundem Syfridum vel procuratorem suum eius nomine exnunc recipi facientes auctoritate nostra in dicta ecclesia Caminensi in canonicum et in fratrem stallo sibi in choro et loco in capitulo eiusdem ecclesie assignatis, ipsumque vel dictum procuratorem suum[1]) pro eo in corporalem possessionem huiusmodi prebende per nos ei collate, si qua tempore collationis per nos ei facte de ipsa in ecclesia predicta vacabat, ac iurium et pertinentiarum ipsius inducatis et defendatis inductum, alioquin prebendam per nos in eadem ecclesia, ut premittitur, reservatam, si ab huiusmodi reservationis nostre tempore vacavit ibidem, vel cum eam inibi vacare contigerit, eidem Syfrido conferre et assignare curetis, facientes eum vel dictum procuratorem pro ipso pacifica illius possessione gaudere sibique de huiusmodi canonicatus et prebende fructibus, redditibus, proventibus, iuribus et obventionibus universis integre responderi, non obstantibus omnibus supradictis, seu si eisdem episcopo et capitulo vel quibusvis aliis communiter vel divisim a prefata sit sede indultum, quod interdici, suspendi vel excommunicari non possint per literas apostolicas non facientes plenam et expressam ac de verbo ad verbum de indulto huiusmodi mentionem. Contradictores *etc.* auctoritate nostra *etc.* Datum *ut supra.*

[1]) suo. Reg.

Nach dem Register 67 Bl. 119 v Nr. 402 im Vatikan. Archive zu Rom.

3222.

1318 November 25 Tribsees.

Fürst Wizlaw III. von Rügen verkauft der Stadt Stralsund seinen Zoll daselbst für 3000 Mark Wendisch, ausgenommen die dem Ritter Heinrich von der Osten und seinen Brüdern darauf angewiesene Rente von 380 Mark, unter Vorbehalt des Wiederkaufs, verspricht den Kaufleuten zollfreien Zugang zur Stadt und verzichtet auf neue Zölle.

Wizlavus dei gracia Ruyanorum princeps omnibus Christi fidelibus salutem in eo, qui est omnium vera salus. Ne ea, que in tempore ordinantur, evanescant temporis cum processu,

solent testibus ydoneis aut scripturarum serie confirmari. Notum igitur esse volumus tam presenti quam future nacioni, quod nos de unanimi consensu et voluntate nostrorum consiliariorum dilectis nobis consulibus, oldermannis totique communitati civitatis nostre Stralessunt theloneum nostrum ibidem vendidimus ac dimisimus pro tribus milibus marcis slavicalibus cum omni iure, fructu et utilitate, prout nos ipsum habuimus, perpetuo possidendum, exceptis tamen quadringentarum marcarum redditibus minus viginti marcarum, quos dominus Hinricus de Ost, miles, et sui fratres in ipso theloneo habere dinoscuntur. Sed causa dominacionis, quam super ipsos consules, oldermannos et communitatem habere dinoscimur, nobis bona voluntate reddiderunt, quod predictum theloneum reemere possimus, quandocunque voluerimus, in festo beati Andree apostoli pro memoratis tribus milibus marcis slavicalibus solubilibus et dativis. Statuimus eciam, quod omnes mercatores adire volentes civitatem nostram Stralessundis cum suis mercibus, quocienscunque et quocunque modo venerint ad illam, sive per navigia seu per vecturas, sine omni gravamine thelonei ad ipsam venire permittantur, ibidem suum theloneum persolvendo per totum dominium nostrum et libere revertendo, nisi in aliis opidis terre nostre vendant mercimonia sua, in quibus tunc theloneum suum finaliter erogabunt. Insuper novos omnes thelonei modos preter hactenus consuetos in principatus nostri districtu tenore presencium penitus abrogamus. Ut autem hec nostra vendicio firma maneat et illesa, presens scriptum inde confectum fecimus nostri sigilli munimine roborari. Testes, qui huic vendicioni, cum fieret, affuerunt, sunt dilecti consiliarii nostri domini Cyfridus de Plone, Hinricus de Dechowe, Conradus et Iohannes dicti Dotenberch, Hinricus Thûn, Hinricus Mordir, Vicco Bere, Iohannes Hukeshol, Ernestus Buddo de Hoykenhaghen, Rycoldus de Smachteshaghen, Renfridus de Peniz, Conradus de Bůghe, milites, et Henninghus Bere, armiger, aliique quam plures homines fide digni. Actum et datum in Tribusees anno domini M° CCC° XVIII°, in die beate Katerine virginis et martyris gloriose.

Nach dem Originale im Ratsarchive zu Stralsund (Schr. VII Schiebl. 2) mit dem Siegel an grünen Seidenfäden.

Gedruckt Dähnert, Samml. Pomm. und Rüg. Landesurkunden Suppl. I S. 1113 Nr. 1; Fabricius IV 3 S. 56 Nr. DXXIX (762); Lisch, Urkunden zur Geschichte des Geschlechts von Behr II B S. 59 Nr. 173; Hans. Urkundenbuch II S. 138 Nr. 333 (Reg.).

3223.

1318 November 27 Avignon.

Papst Johann XXII. beauftragt den Erzbischof von Magdeburg und die Bischöfe von Hildesheim und Camin mit dem Schutze der Franziskaner in der Kirchenprovinz Sachsen.

Iohannes episcopus servus servorum dei venerabilibus fratribus archiepiscopo Magdeburgensi et Hildensemensi et Caminensi episcopis salutem et apostolicam benedictionem. — — — Datum Avinione, quinto Kalendas Decembris, pontificatus nostri anno tercio.

Nach dem Originaltransſumte von 1360 Oktober 16 im Stadtarchive zu Nordhausen (I F 6).

Gedruckt Schmidt, Päbstl. Urkunden und Regesten I S. 108 Nr. 39. Regest bei Riezler, Vatikan. Akten S. 82 Nr. 142 Anm. 1.

3224.

1318 Dezember 1 Avignon.

Papst Johann XXII. beauftragt den Domdekan, den Prior der Dominikaner und den Guardian der Franziskaner in Camin die Höhe der den Templern zugewiesenen Einkünfte zu prüfen und diese so zu ermäßigen, daß der Johanniterorden aus den ihm überwiesenen Gütern des Templerordens seine Lasten tragen könne, und ein Teil dem Heiligen Lande zu Gute käme.

[Iohannes episcopus servus servorum dei dilectis filiis] decano ecclesie et priori predicatorum ac guardiano minorum fratrum ordinis Caminen(sibus) [salutem et apostolicam benedictionem].

— — — — — — — — — — — — — — — — — — — —

Datum Avinione, Kalendas Decembris, [pontificatus nostri] anno tercio.

Nach dem Register 69 Bl. 84 Nr. 265 im Vatikan. Archive zu Rom.

Regest bei Riezler, Vatikan. Akten S. 82 Nr. 143.

3225.

1318 Dezember 9 Saal.

Fürst Wizlaw III. von Rügen schenkt dem Altare in der St. Marienkirche zu Rostock eine Rente von 6 Mark aus dem Dorfe Tempel.

Nos Wizslavus dei gracia princeps Ruyanorum recognoscimus presentibus protestantes, quod ad peticionem Reynekini Pren, vasalli nostri dilecti, donavimus integram proprietatem sex marcarum reddituum in villa Tempel de mansis, quos colunt Stedinghus necnon Hinricus Rodensac ibidem, singulis annis erogandos sacerdoti, qui preest altari fundato[1]) in ecclesia sancte Marie in Rozstok, ad quod dicti redditus sunt assignati. Quos quidem redditus Wenemarus, burgensis in Roztok, et sua uxor Mechtildis suis denariis compararunt. Precariam vero de dictis mansis et monetam nobis et nostris successoribus reservamus presentibus perpetue duraturis. In cuius rei testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum. Testes sunt Hinricus de Dechowe, Sifridus de Plone, Thidericus et suus filius dicti Beren, scilicet Fredericus, Reynfridus de Penitze, nostri milites, Nicolaus de Starkowe, plebanus in Bard, Iohannes Bere, famulus, et alii plures fide digni. Datum et actum Salis annno domini M° CCC° decimo octavo, sabbato ante Lucie virginis.

[1]) fundati. Orig.

Nach dem Originale im Kloster zum Heil. Kreuze in Rostock mit beschädigtem Siegel am Pergamentstreifen. Originaltranssumt von 1347 April 14 im Ratsarchive zu Rostock s. r. Kreuzkloster.

Gedruckt Fabricius IV 4 S. 12 Nr. 762b; Lisch, Urkunden zur Geschichte des Geschlechts Behr II B S. 60 Nr. 174; Meklenb. Urkundenbuch VI S. 393 Nr. 4028.

3226.

1318 Dezember 20 Demmin.

Fürst Wizlaw III. von Rügen und Herzog Wartislaw IV. beurkunden ihr mit dem Herzoge Otto I., dem Grafen Nikolaus I. von Schwerin und den Fürsten Johann II. und Johann III. von Werle geschlossenes Bündnis.

A. Ausfertigung Fürst Wizlaws III.

Wie Wizslawe van der gnade gods vorste tů Ruyen, bekennen unde betughen openbarlyken in dessen breven, dat wie entruwen hebbet gelovet darůp, dat wi bi greven Clawse von Zwerin unde bi hertogh Otto und hertogh Warzslawe van Stetyn, bi hern Johanne und juncheren Henneken van Werle ewelken en bliven scoln bitůstande in al eren rechten saken. Wie en scoln nen orloge angripen ane alle desser heren rath unde vůlbort; dede wi dat, dat dede wi ůp us. Weret, dat desser heren yenich worde vorvanghen van yemende, deme scole wi helpen minne oder rechtes mit dessen anderen heren binnen ver weken; mochte wi des nicht důn, so scole wi eme helpen mit aller macht, mit sloten unde mit mannen. Quemet eme tů eneme riddenden orloge, so scole wi eme volgen mit hundert mannen in sin negeste slot ůp use kost. Vortmer so scal he us und de hundert man bekostegen und de dignisse scal he alene ůpboren. Weret also, dat man stridde, wodane wis dat id tůqueme, oder dat man bůvede in sin land, oft dat wi buweden in der viende land, oder oft män siner slot en bestallede, oft dat wy der viende slot en bestalleden, so scole wi volgen mit aller macht ůp use eygene kost. Vinghe man vanghenen oder wunne man slote, de scal man delen na mantalen. Worde yenich scelinghe twischen us sulven, so scolde malk den sinen kesen ut dessen heren, de scoln dat untsceden binnen ver weken mit minne oder mit rechte. Wi nemet ut dessen dinghen usen heren den kůningh van Denemarke und usen om marcgreven Woldemer van Brandenburgh, tyeghen die scole wi nicht důn. Binnen alle dessen reden scoln wesen beide hertogen van Lunebůrgh, hertogh Erik van Sassen, hertogh Erik van Sleswik, greve Ghereke, greve Henneke, greve Alf van Holzsten, greve Hinrik van Zweryn, oft sie willen. Dit tů betugende so hebbe wi use yngesegel vor dessen bref ghehenght laten. Dat is geschen tů Demyn na gods bort dusent jar drehundert jar achtein jar, an dem avende sunte Thomases des apostelen.

Nach dem Originale im Hauptarchive zu Schwerin s. r. Verträge mit Pommern mit dem Siegel des Ausstellers am Pergamentstreifen.

Gedruckt Meklenb. Urkundenbuch VI S. 398 Nr. 4034 A.

B. Ausfertigung Herzog Wartislaws IV.

Wi Wartslaf van der godes gnade hertoge der Wende unde der Kassuben, biekennen unde biethugen openbarliken in dessen breve, dat wi entruwen hebben ghelovet darůp, dat wi bi dem edelen manne hertogen Otten van Stetyn unde bi dem van Ruyen, hern Wizslawe, bi hern Johanne unde junghern Heneken van Werle ewelken eyn bliven scoln bithůstande in al eren rechten saken. Wi eyn scolen nen orloge angripen ane aller desser heren rat unde vulbort; dede wi dat, dat dede wi up us. Weret, dat desser heren yenich worde vorvanghen

van yemende, deme scole wi helpen minne oder rechtes mit dessen andern hern binnen vier weken; mochte wi des nicht dun, so sculde wi eme helpen mit aller macht, mit sloten unde mit mannen. Quemet eme thů eneme riddende orloge, so scole wi eme volgen mit twen hundert mannen in sin negeste slot ůp use kost. Vortmer so schal hie us und die twehundert man biekostegen und die dingnisse schal hie allene upboren. Weret also, dat man stridde, wodane wis dat id thůqueme oder dat man buwede in sin lant, ofte dat wi buweden in der viende lant, oder of man siner slot eyn biestallede, oft dat wi der viende slot eyn biestalleden, so scole wi volgen mit aller macht up use eygene kost. Vinghe man aver vanghenen oder wunne man slote, die schal man delen na mantal. Worde yenich schelinghe twischen us sulven, so scolde malk den sinen keysen ut dessen heren, die scolen dat untscheiden binnen vier weken mit minne oder mit rechte. Wi nemet ut dessen dingen usen hern marcgreven Woldemer unde hertog Otten, unsen vedderen, yeghen sie scole wi nicht důn. Binnen allen dessen reden scolen wesen beyde hertogen van Luneborgh, hertog Er(ich) van Sassen, hertog Erich van Sleswik, greve Gerike, greve Henneke, greve Alf von Holzsten unde greve Heynrik van Zwerin, of sie willen. Dit thů biethugende so hebbe wi use ynghesegel vor dessen bref ghehenght. Dat is gheschen thů Demyn, na godes bort dusent jar drehundert jar in deme achteynden jar, in deme avende sunte Thomases des aposteles.

Nach dem Originale im Hauptarchive zu Schwerin s. r. Verträge mit Pommern mit dem beschädigten Siegel des Ausstellers am Pergamentstreifen.

Gedruckt Meklenb. Urkundenbuch VI S. 399 Nr. 4034 B.

3227.

1318 Dezember 20 Demmin.

Die Fürsten Johann II. und Johann III. von Werle geloben dem Grafen Nikolaus I. von Schwerin, dem Fürsten Wizlaw III. von Rügen und den Herzogen Otto I. und Wartislaw IV., daß der Bischof Hermann II. von Schwerin für den Fall eines Krieges ihr Bundesgenosse sein will.

Wy Johan und Henneke van der ghenade ghodes herren to̊ Werle bekenden unde bethughen in dessen breven, dat wy ghelovet hebben greve Clawese van Zwerin, herren Wyzlaf, vorsten van Ruyan, herthogen Otten und herthoghen Wertzlawe van Stetyn vor byscop Hermanne van Zwerin, dat he mit sloten unde mit mannen by en truwelyken bliven schal, is dat eyn orloghe wart, unde nummer sonen edder daghen sunder eren rat unde vulbord unde dat sulve scholen se eme wedderdun. Tho̊ ener bethughinghe desser dinghe hebbe wy unse ingheseghel to̊ dessen breve henghet laten. Desse bref is ghegheven unde screven to̊ Demyn na ghodes bort dusent jar drehundert jar in deme achteynden jare, in sunte Thomas avende.

Nach dem Originale im Hauptarchive zu Schwerin s. r. Verträge mit Pommern mit abhangendem unkenntlichen Siegelbruchstücke.

Gedruckt Lisch, Urkundensammlung zur Geschichte des Geschlechts v. Maltzan I S. 289 Nr. 134; Fabricius IV 3 S. 56 Nr. DXXX (763); Meklenb. Urkundenbuch VI S. 400 Nr. 4035.

3228.

1318 Dezember 21 Stettin.

Herzog Otto I. verleiht dem Kloster Gobelenhagen (Jasenitz) die Fischerei mit einem Netze im Haff.

Nos Otto dei gracia dux Slavorum ac Cassubie dominusque in Stetyn recognoscimus tenore presencium publice protestantes, quod domino preposito, priori totique conventui monasterii Gobelenhaghen[1]) unius sagene libertatem in omnibus fluctibus et profunditatibus recentis maris de bona nostra voluntate ac propter remedium animarum parentum nostrorum rite contulimus et expedite, ut litterali protestacione dominus prepositus totusque[2]) conventus testimonio poterunt[3]) vero protestari. Quapropter volumus, ut nullus nostrorum advocatorum seu officialium vel aliquis nostris de subditis hos prefatos in causa iam tacta nostre gracie sub optentu audeat inpedire. In cuius rei testimonium presentibus sigillum nostrum est appensum. Datum Stetyn[4]) anno domini M° CCC° XVIII° [4]), ipso die beati Thome apostoli.

[1]) Gobelenhagen. B. [2]) prepositus .. totusque. B. [3]) poterint. B. [4]) Stetin. B. [5]) M° C° C° C° XVIII°. B.

Nach der Jasenitzer Originalmatrikel I Nr. 24 (A); II Nr. 22 (B) im Staatsarchive zu Stettin (Mscr. I 26).

3229.

1318 Dezember 31 Treptow a. R.

Die Stadt Belgard verkauft dem Caminer Scholaster Johann Preuß für 200 Mark eine jährliche Rente von 20 Mark zur Dotierung eines Altars in der St. Johanniskirche zu Camin.

In nomine domini amen. Nos consules civitatis Belgardensis ad noticiam universorum Cristi fidelium cupimus pervenire, quod nos, communicato sano mentis nostre ac nostre universitatis consilio, vendidimus reverendo viro domino Iohanni dicto Prutze, scolastico Caminensi, viginti marcarum redditus denariorum slavicalium duraturos perpetuis temporibus pro ducentis marcis monete memorate, quas sustulimus et in usus nostre civitatis Belgart totaliter convertimus et profectus. Hos siquidem viginti marcarum redditus infra octavas beati Martini episcopi singulis annis, omni dilacione postposita, ex nostre civitatis pixide exsolvemus et ipsos ad altare seu vicariam, quam fundavit prefatus dominus Iohannes, scolasticus Caminensis, dictus Prutze in cathedrali ecclesia Caminensi, presentabimus Cammyn personaliter propriis sub expensis. Dictos autem redditus viginti marcarum, si dicto super termino non exsolverimus nec loco deputato presentaverimus, omnia dampna et expensa seu labores pro extorsione prefatorum reddituum faciendos integraliter deponemus. In predictorum omnium robur firmius et testimonium evidencius nostrum sigillum presentibus est appensum. Datum in Trebetow anno domini millesimo tricentesimo decimo nono, presentibus domino Arnoldo Monacho de Bone, domino Henningo de Ristow, militibus, Hinrico de Curia, Iohanne Fabro, Conrado Gribenow, Laurencio, Gotfrido de Regha, Everhardo[1]) de Indagine, Radeslao, Hinrico

Wesenbergh, Gherardo de Rascow, Hinrico de Anclem, Bernhardo de Rustow, civibus in Trebetow, et aliis pluribus fide dignis. Actum ibidem, in die beati Silvestri pape.

[1]) Evehardo. Matr.

Nach der Caminer Originalmatrikel im Staatsarchive zu Stettin (Mscr. I 8) P. III Bl. 29. Am Rande steht: Soluta est huiusmodi per Petrum Selleke, sindicum Belgardensem, sonnavendes post Andreę anno etc. LIX (1559 Dezember 2). Caminer Matrikel ebenda (Mscr. I 8a) Bl. 278.

3230.

1318.

Verzeichnis des Inhalts einer Kiste, welche Herr Starkow zu Stralsund stehen hatte.

Anno domini M° CCC° XVIII° in cista, quam dominus Starkowe habuit Sundis, fuit inventum: Primo pomum manuale[1]). Item crux cristallina. Item aurea filia. Item frustum ad cepitem. Item lapis camhu vocatus. Item rubea coralla. Item quoddam longum frustum ad cifum. Item quidam cultellus. Item zona argentea. Item vas musci. Item quoddam manubrium. Item quidam berillus. Item capud serpentis. Item ciriaca. Item duo annuli aurei. Item aureum folium urtice. Item ungwis grifonis. Item II nuces ad potandum. Item psalterium. Item lada. Item IIII cristalli. Item spanghe liliorum.

[1]) Der Kodex hat die unverständliche Abkürzung manb^e, gemeint ist aber wohl ein Wärmapfel (pomum calefactorium).

Nach dem Codex Rugianus Bl. 60 Nr. 151.

Gedruckt Fabricius IV 3 S. 57 Nr. DXXXII (765).

3231.

1318.

Fürst Wizlaw III. von Rügen und Fürst Heinrich II. von Mecklenburg schließen ein Bündnis mit dem Könige Erich von Dänemark gegen Jedermann außer dem Herzoge Wartislaw IV.

Samme aar 1318 gaff atter hertug Witzlaff aff Ryen it breff ud, oc hertug Henrich aff Mekelnborg gaff it disz lige indhold ud liudendis, at de skulde bistaa kong Erich oc hans lande til evig tid med deris slot, stæder, vasaller, imod alle de som leffver; hand vil igien gjøre dennem det samme, undtagendis hertug Wartzlaff[1]) aff Pommern, Cassuben, imod hannem oc hans lande inden Pene skulle hand intet fientligen foretage.

[1]) Witzlaff. Hvitfeldt.

Nach Hvitfeldt, Danmarckis rigis krønicke S. 407. Gedruckt Meklenb. Urkundenbuch VI S. 385 Nr. 4022. Vergl. Fabricius IV 3 S. 14 Nr. 761.

3232.

1318 Altdamm.

Hasso, Betekin und Johann von Wedel verpfänden ihren Gläubigern ihr Dorf Gottberg.

Einn breff Hasse, Beteken und Henninck gebruder der van Wedel meldende, dat se ere dorp Godtberch eren creditoren darin benant vor ere schulde verlaten, also wo se van dato vor nativitatis Christi dat nicht losen, so scholen se dat to lehne besitten. Datum anno 1318 tom Damme.

Klempzens Extrakt ꝛc. Bl. 160.

3233.

1318.

Peter von Lossow quittiert dem Herzoge Otto I. über die in dem Streite mit dem Markgrafen vorgestreckten Summen.

Pescho de Luschow bekennet, dat ehm hertoch Otte alle schuldt van wegenn des marggraven entrichtet. Datum 1318.

Klempzens Extrakt ꝛc. Bl. 179 v.

3234.

[Um 1318].

I. Verzeichnis der jährlichen Hebungen aus den dem Bischofe von Roeskilde gehörigen Gütern auf Rügen.

II. Verzeichnis der rügenschen Güter, von denen der Bischofsroggen entrichtet wurde, geordnet nach den alten Vogteidistrikten.

I.

Redditus bonorum episcopalium in terra Ruye annuales conscripti.

Primo in villa Raleswyk, excepta curia principali, que habet VIII uncos, sunt XVI unci cum I iugere, quorum quilibet dat ad pensionem III marcas cum dimidia denariorum, et erit summa huius tam de uncis quam de iugere LVI marce cum IIII^or^ solidis et VIII denariis.

Item quilibet uncus IIII^or^ pullos et labores trium dierum.

Item quilibet uncus dat IIII^or^ denarios ad monetam, et erit summa huius V^que^ solidi cum IIII^or^ denariis.

Item quilibet uncus duos modios siliginis, et erunt IIII^or^ pund.

Item ibidem sunt XII inquilini, homines videlicet dicti koteren, exceptis tribus fundis desolatis, quorum X dant quilibet IIII^or^ solidos denariorum, et erit summa huius due marce cum dimidia, et reliquorum duorum dat unus tres solidos cum dimidio, et alter tres solides denariorum. Et nota, quendam Merezslavum unum uncum per se ibidem qualitercunque et quo iure possidere, qui inter alios uncos hic enumeratos non est tactus.

Summa huius: LIX marce cum dimidia denariorum et VI denarii. Item LXIII pulli. Item IIII^or pund siliginis.

Item in Biscopsdorp sunt XIX unci terrarum, de quorum quolibet dantur tres marche denariorum cum VI solidis, et erit summa LXIIII^or marce cum duobus solidis. Item de quolibet unco IIII^or pulli. Item ibidem sunt X koteren, quorum quilibet dat IIII^or solidos denariorum, et erit summa huius II marce cum dimidia.

Item de terris Campen dimidii unci ibidem universaliter XXIIII^or solidi,

Item de novis terris unius unci ibidem tres marce cum IIII^or solidis denariorum.

Summa huius LXXI marce cum VI solidis denariorum. Item LXXVI pulli.

Item in Konetoppe sunt IIII^or unci cum dimidio, quorum quilibet dat ad pensionem III marcas et IIII^or solidos denariorum, et erit summa[1]) huius XV marce cum III solidis denariorum. Item de quolibet unco IIII^or pullos. Item de bonis dictis Flikgoot ibidem VIII solidos denariorum.

Summa huius XV marce cum XI solidis denariorum. Item XVIII pulli.

Item in Potgarde sunt XIII unci cum dimidio, quorum quilibet dat III marcas et IIII^or solidos denariorum, et erit summa huius XLIII marce cum XIIII solidis denariorum. Item de quolibet unco duos pullos.

Item ibidem sunt XVIII inquilini dicti koteren, quorum X dant quilibet dimidiam marcam, et erit summa huius V marce, et reliquorum quilibet, videlicet VIII, dat IIII^or solidos, et erit summa huius II marce denariorum.

Item de quibusdam terris ibidem, quas prius habuit buremestere, dantur III solidi denariorum.

Summa huius LI marce cum I solido denariorum. Item XXVII pulli.

Item bona in Nobyn dant unam lastam avene, III tremodia cum tribus modiis ordei et III marcas denariorum.

Summa huius patet per se.

Item in Iasmundia, videlicet in Zagardia, ubi sunt V^que unci, et in Droyszavitze, ubi sunt septem unci, dat quilibet uncus II marcas denariorum, et erit summa huius XXIIII^or marce. Item quilibet uncus IIII^or pullos. Item ibidem sunt XII koteren, videlicet novem in Zagardia et tres in Droyszavitze, quorum quilibet dat III solidos denariorum, et erit summa huius II marce cum quatuor solidis denariorum.

Item de fossato dicto Wal in Zagardia VIII solidos denariorum.

Summa huius XXVI marce cum XII solidis denariorum. Item XLVIII pulli.

Summa generalis omnium sex precedencium CCXXVII marce cum sex solidis et dimidio denariorum. Item IIII^or pund siliginis, una lasta avene et III tremodia cum tribus modiis ordei. Item CCXXXIII pulli.

II.

Conscriptio siliginis episcopalis in terra Ruye.

In advocacia dicta gharde in Berghe siligo.

Primo ipsa villa Berghe III modios cum dimidio.
Taberna ibidem II modios.
Desicze IIII modios cum quartali.
Terra monasterii ibidem II modios cum dimidio.
Prissevitze VIII modios.
Burnisze X medios minus quartale.
Steder XII modios.
Pulitze IIII modios.

Boskevitze IIII modios.
Parva Sittevitze IIII modios.
Dønsitze I tremodium minus quartale.
Sterrencevitze XIIII modios minus quartale.
Keyseritze IX modios.
Sigghermeuve V modios et I kyrtze.
Murkevitze VIII modios.
Citzeraditze IIII modios.
Onavitze II modios et dimidium kyrtze.
Yermghenitze II modios.
Yuthersowe[2])
Thechudarsitze III modios cum dimidio.
Domicelli dicti knesitzen ibidem V^{que} modios.
Neclade et Nelitze II tremodia.
Mølne VIII modios.
Tiltzav VI modios cum dimidio.
Sersicze XIII modios cum dimidio.
Scelne II tremodia.
Teskenhaghen I tremodium.
Cubelkow XVI modios.
Curia Everhardi III modios.
Selasowe VIII modios.
Bonow X modios minus quartale.
Swerowe V modios.
Struszemasdorp IX modios.
Sabesitze X modios.
Wubilose VIII modios.
Yernitze VIII modios.
Moyselkow IIII modios.
Magna Sittevitze VIII modios.
Gatemunde VIII modios.
Curia Voghelsank III modios.

Advocacia Pyasceke.

Primo in ipsa parrochia.

Ipsa villa unum tremodium.
Bona Starkow ibidem VIII modios.
Bandeslavitze IX modios.
Thesitze VII modios.
Damban VI modios et quartale.
Lussemytze VI modios et quartale.
Gnysitze XIIII modios.
Knesitzen ibidem II modios.
Shurke[3]) IIII modios.
Veykevitze VIII modios.
Ramitze VIII modios.
Lubbesitze VIII modios.
Trambitze III modios.
Thesnevitze VII modios.
Parketitze XI modios.
Ghademowe VIII modios.
Resenekevitze III modios.

Item in parochia Nyghenkerke.

Vireye XXII modios.
Nyghenhagen III modios.
Lubbyn VIII modios.
Grubbenow X modios.
Lyddow VIII modios
Laaze VI modios.
Sellyn II modios.
Tribkevitze VIII modios.
Resitze XIII modios cum dimidio.

Item in parrochia Reppyn.

Bandesevitze VIII modios.
Varsenevitze VIII modios.
Swechevitze XI modios cum dimidio.
Curia Hermanni Schricz ibidem II modios.
Grambevitze VII modios.
Dargussevitze VI modios minus quartale.
Moyselboritze III modios.
Ghussevitze VII modios cum dimidio.
Bubkevitze VI modios.
Curia Reppyn IIII modios.
Cussevitze VI modios cum quartali.
Burkevitze III modios.
Teskevitze XI modios.
Curia Holsten ibidem VIII modios.
Grabevitze et Ghardiste VIII modios.
Kartzitze VI modios.
Curia ibidem V modios.

Item in advocacia Gynxst.

Bussevitze VI modios.
Sissum VIII modios.
Unrow V modios.
Blyghevitze V modios.
Luctessevitze V modios.
Cubitze XVI modios.
Mørswyk et Liskowe II tremodia cum dimidio.
Varbelvitze unum tremodium.
Vultzevitze, Rattenvitze unum tremodium.
Ghøretitze V modios.
Curia Crassowen II modios.
Capelle XVI modios.
Teskevitze VI modios.
Breene
Coldenhowe II modios.
Koosel III modios.
Neese II modios.
Kochevitze unum tremodium.
Gharense I modium.

Ghuttise VI modios.
Silentze XV modios.
Pryssenitze IX modios.
Clutze XIIII modios.
Gawern et Gawernsmole VI modios.
Silladütze VI modios } nunc dicuntur Ramitze.
Lubbenitze VI modios }
Boldevitze VIII modios.
Pansevitze unum tremodium.
Malkevitze VI modios.
Ghustyne III modios.
Wustenye III modios.
Nyghendorp VIII modios.
Monkevitze VI modios.
Cluxevitze VI modios.
Koontze V modios, quos levat ecclesia Gynxst.
Swetzenevitze unum tremodium.
Insula Unmansze IIII tremodia et IIII modios cum dimidio.

Item advocacia Schaprøde.

Stolpe V modios.
Curia domini Wilkini Plathen VIII modios.
Poldevitze unum modium.
Granstevitze IIII modios.
Curia domini Henrici Plathen VIII modios.
Leeste XXV modios.
Reentze XXII modios cum dimidio.
Curia Horstes XVII modios.
Varskevitze XIII modios.
Lubbenevitze II tremodia.
Yabellitze XII modios.
Brisitze cum curia VIII modios.
Suczin VIII modios.
Nyghendorp X modios.

Lavenitze III modios minus dimidio kyrtze.
Kukelvitze VIII modios.
Parva Kuscel III modios minus dimidio kyrtze.
Ganszkevitze XVI modios.
Thorente VIII modios, quos levat ecclesia.
Subbeszowe unum tremodium.
Saatze XIII modios.
Udarsitze X modios.
Ghusterede VII modios.
Schaprøde VIII modios, quos levat ecclesia.
Insula Oø IIII modios.
Gløøde IIII modios.
Twarghelstorp IIII modios.
Curia Plathen VIII modios.

Item in advocacia Wyttowe, ubi de XI uncis dictis haken datur I pund siliginis, quod continet VIII modios.

Primo in parrochia Medowe sive Wyk.

Dranseghe habet XVII uncos cum dimidio.
Ghotze habet VI uncos.
Lanke XXXIII uncos.
Curia Starsevitze XIIII uncos.
Crepsitze IX uncos.

Gramtitze XXI uncos.
Varnevitze IX uncos.
Baantze XIIII uncos.
Ganselitze XIIII uncos.
Luttekevitze XV uncos cum dimidio.

Conentop V uncos cum dimidio.
Woldenevitze XVI uncos cum dimidio.
Malmeritze XI uncos cum dimidio.
Parchowe VI uncos cum dimidio.
Smantevitze XVI uncos cum dimidio.
Lutzitze XIII uncos cum dimidio.
Krakevitze X uncos.
Bůlendorp XXXI uncos.
Vansenevitze X uncos.
Veyghurvitze XV uncos cum dimidio.
Surkevitze X uncos.
Medowe sive Wyk L uncos.

Item in parrochia Oldenkerken.

Tressze sive Nunnevitze habet XXII uncos.
Ghuderitze XXI uncos.
Sůsitze XX uncos cum dimidio.
Swarbe XL uncos.
Matghowe XXVIII uncos.
Varnekevitze XXXII uncos.
Panderitze V uncos.
Lůtchevitze XVII uncos cum dimidio.
Pudgharde XXI uncos.
Ghure XVI uncos.
Nobbyn VIII uncos.
Karsevitze XII uncos.
Sůlitze X uncos.
Reydervitze I uncum et ultra.
Curia Deghenardi ibidem XVI uncos cum dimidio.
Wollyn XVI uncos cum dimidio.
Brisantzke XXII uncos cum dimidio.
Drywolke XV uncos.
Breghe XXXVI uncos.
Banssenevitze XII uncos.
Parva Lopkevitze XII uncos.
Magna Lopkevitze XXVI uncos cum dimidio.

Item in advocacia terre Yasmundi.

Primo de parrochia Sagharde.

Clementevitze III modios.
Lanke XVI modios.
Strachelvitze II modios cum dimidio.
Mocran[4]) XVI kurtze.
Burthevitze V modios.
Dubbenitze II modios cum dimidio.
Ghustavitze VIII modios.
Curia Danielis IIII modios.
Ambe Zayzere XVI modios.
Sember V modios.
Litzowe VIII modios.
Barnekovitze VIII modios.
Lubbevitze VII modios cum dimidio.
Borotitze V modios.
Ratnøvitze XIIII modios.
Bernersthorp V modios.
Bliskowe VI modios.
Salitze quatuor modios.
Prymøysel VIII modios.
Volkasitze II modios cum dimidio.
Trochesitze IIII modios.
Borowe VI modios.
Bona claustri de Bergen in Zagarde VI modios.
Wyk VI modios.
Vørwerk IIII modios.
Wusseghochvitze, que nunc dicitur Nyghehof IIII^or modios.
Marlowe VI modios.
Targowe IIII^or modios.
Quatsthorp IIII^or modios.
Goslyn unum modium.
Poyssow unum modium cum dimidio.
Pluckow II modios.
Sůmeshaghen IIII modios.
Vetzeke III modios.
Nypomerowe IX modios.
Nedasitze

Item in parrochia Babyn.

Rantzowe VIII modios.
Zalositze VII modios.
Neradevitze VIII modios.
Domicelli knesitzen in Salositze II modios.

Blandowe VI modios.
Bysdomitze unum tremodium.
Koldatitze XI modios.
Polpevitze II modios cum dimidio.
Curia Gherlaci VIII modios.
Kampe XIII modios.
Dalmeritze unum modium.
Kochesthorp IIII^or modios.
Markevitze et Pruszenvitze XI modios.
Baldereke V modios.
Ruskevitze unum tremodium.
Lubetitze III modios.
Glove V modios.
Poldechowe unum tremodium.
Rützevine unum chorum dictum kürtze.

Item in advocacia Streyghe.

Sicker duo tremodia.
Redevisze II tremodia.
Sellyn VIII modios.
Lanke IIII^or modios.
Nova Swertzin IIII modios.
Antiqua Swertzin unum tremodium.
Samotiste III modios et dimidium kürtze.
Bliskowe et Wobeycsede VIII modios.
Poretze VIII modios.
Gobbyn unum tremodium minus dimidio kürtze.
Byssemitze IIII modios.
Burthevitze IIII modios.
Dumradevitze VIII modios.
Strezowe cum molendino IIII modios.
Nedalitze et Mughalitze XVI modios.
Vreetze III modios.
Vylmenitze IIII modios.
Lunnovitze VIII modios[5]).
Nyendorp IIII modios.
Wrechen cum molendino IIII modios.
Koppernhaghen III modios.
Darsebande II modios.
Moystize IIII modios.
Parsetitze V modios.
Posovoltze VIII modios.
Nystelitze VIII modios.
Selevitze VIII modios.
Dolghemust III modios.
Selnevitze IIII modios.
Dalkevitze X modios.
Gharow II modios.
Kraditze I kürtze.
Tripbesitze IIII modios.
Streyghe II modios.
Lubekow IIII modios.
Bulliste IIII modios.
Dolan V modios.
Trybbratz IIII modios.
Musitze VIII modios.
Darsitze VIII modios.
Sramsitze VIII modios.
Nyghenhaghen V modios.
Graance VIII modios.
Syalleslavitze X modios.
Smachte III choros dictos kurtze.
Byntze V modios.
Sarghelitze II modios.
Taberna in der heiden dimidium kürtze.
Virevitze VIII modios.

Item in advocacia Ghartze, ubi de XII uncis dictis haken dantur VIII modii.

Primo in parrochia Karsenevitze.

Tanghomitze habet X uncos.
Lanskevitze XV uncos cum dimidio.
Krymevitze VIII uncos.
Strachelvitze VII uncos cum dimidio.
Antiqua Kampa XXXIIII uncos.
Nova Kampa X uncos.
Glevitze III uncos.
Grummyn VII uncos cum dimidio.
Krakevitze XVI uncos.
Voltzowe II uncos.
Glasitze et Liszenhaghen XIII uncos.
Draszebande IIII uncos.

Kransevitze XII uncos.
Bona plebani ibidem II uncos.
Nyghenhaghen V uncos.
Ghustelitze et Rovenhaghen XIII uncos.
Dummagnevitze X uncos.
Swente V uncos.
Karsenevitze V uncos.

Item in parrochia Ghartze.

Ipsa villa Ghartze habet XX uncos.
Bona domini Thetzen in Wentdorp X uncos cum dimidio.
Item in Polchow V uncos.
Bona Hennekini Raleken V uncos.
Vicaria domini Ertmari VII uncos cum dimidio.
Vicaria domini Henrici VII uncos cum dimidio.
Kowal VIII uncos.
Knypave VI uncos.
Molendinum ibidem III uncos.
Bitegast XIII uncos.
Cirkow XV uncos.
Molendinum Zerave dimidium uncum.
Swyne VI uncos.
Koldevitze VII uncos cum dimidio.
Carnitze X uncos.
Molendinum ibidem II uncos.
Taberna ibidem dimidium uncum.
Rosengharde XV uncos.
Prystzeke IIII uncos.
Bartwan X uncos.
Silmenevitze X uncos.
Kochelvitze et Schurtze XXV uncos.
Ubechel X uncos.
Dummaszevitze[6]) XVIII uncos.
Darnevitze X uncos.
Curia domini Slaweken II uncos.
Wisslamshaghen IIII uncos.
Dos ecclesie Ghartze unum uncum.

Item in parrochia Szuder.

Ipsa villa Szuder habet IX uncos.
Dos ibidem IIII uncos.
Maltzin XX uncos.
Poppelvitze et Novelitze XIIII uncos.
Sawdinitze XVI uncos cum dimidio.
Szitker XVIII uncos cum dimidio.
Priszewolk VIII uncos.
Ambe Grabow XIX uncos cum dimidio.
Losentitze XIII uncos cum dimidio.
Smitershaghen II uncos.
Slawkevitze X uncos.
Glevitze II uncos cum dimidio.
Buse X uncos.

Item in parrochia Swanteghůr.

Puddemyn, quod pertinet domino Slaweken XVIII uncos.
Bona Uchteri IIII uncos cum dimidio.
Bona Kelleri IIII uncos.
Neparmitze XX uncos.
Swanthegur XV uncos.
Nova civitas X uncos.
Rodevitze XII uncos cum dimidio.
Gharlepow XXVII uncos cum dimidio.
Scyten XX uncos.
Stubben III uncos cum dimidio.
Rentze XV uncos.
Důntze VII uncos cum dimidio.

Item in parrochia Poseritze.

Poseritze, Stubbe, Grabowe XL uncos.
Datzow XXIIII uncos.
Murkevitze X uncos.
Uselitze XX uncos cum VIII iugeribus.
Wussetze XI uncos cum III iugeribus.
Venzevitze XVI uncos cum III iugeribus.
Kablow XIIII uncos cum III iugeribus.
Glossow XVII uncos cum dimidio.
Bentze X uncos.
Prusenitze X uncos.

Sighelow VII uncos cum dimidio.
Warghesow XX uncos.
Sylkow VIII uncos.
Loppate XV uncos.
Sissow XX uncos.

Item in parrochia Samtinsze.

Stulnekevitze XVI uncos.
Neghatze cum taberna XII uncos cum dimidio et III iugeribus.
Blighrome X uncos.
Dummerade XII uncos.
Berglasede XV uncos.
Tolkemitze X uncos.
Karok IIII uncos.
Curia Grundys X uncos.
Mulitze V uncos.
Dudesche Karow VII uncos cum dimidio.
Wendesche Karow VII uncos.
Ambe Karow XV iugera superflua.
Luctow V uncos cum IIII iugeribus.
Vinkendal XIII haken.
Bona claustri de Berge dant in parrochia Samtinsze V pund.

Item in advocacia Rambyn.

Curia Ossenrey XII modios
Barnekevitze XVII modios.
Bresene et Grabitze XVIII modios.
Bessyn unum tremodium cum quartali.
Ghurvitze VIII modios.
Drammendorp III modios.
Nyghendorp IIII modios.
Ghisendorp VII modios.
Rodenkerke XVI modios.
Gulvitze III modios.
Survitze II modios.
Dussitze X modios.
Curia Lamberti Velkener II modios.
Donkevitze III modios.
Ralow VI modios.
Natzevitze VIII modios.
Mulitze II modios.
Ghetemitze XVI modios.
Kuzerow II modios cum dimidio.
Bantekow V modios.
Karsevitze IX modios.
Sellentyn III modios cum dimidio
Scherpsitze X modios cum dimidio.
Soldekevitze IIII modios.
Salowe sive Ghusterowhof IIII modios.
Poppelvitze X modios cum dimidio.
Slawesitze VIII modios.
Gustow XVI modios.
Warghessow VIII modios.
Drygghe III modios.
Nesebantze V modios.
Ierkevitze VIII modios.
Sadowe, Grael et Bandelvitze XVI modios.
Salkowe IX modios.
Goldevitze V modios.
Kransdorp VII modios.

Item in terra Rugie est una parrochia dicta Maskenholt, que non dat siliginem sive decimam episcopo Roskildensi.

Item curia Maskenholt dat nichil et est in parrochia Pyasceke.

1) Fehlt. Matr. 2) Yuchersowe. Matr. 3) An dem S ist radiert, offenbar zum Zwecke einer Korrektur, die aber unterblieben ist. 4) Motran. Matr. 5) Mit anderer Tinte nachgetragen. 6) Rummaszevitze. Matr.

Nach der Roeskilder Matrikel Bl. 159—170 in der Universitätsbibliothek zu Upsala (Cod. de la Gardie 51).

Gedruckt Acta litteraria Sueciae 1729 S. 573 ff. und 582 ff.; Dähnert, Pomm. Bibliothek IV S. 45 ff.; Langebek, Scriptores rerum Danicarum VII S. 133 ff.

Als Zeit der Abfassung gibt Joh. Stephanus, ein früherer Besitzer der Handschrift, 1294, Langebek 1370 an. Dagegen setzt sie J. v. Bohlen, Bischofsroggen S. 2 Anm. 3 in die Jahre 1316—26. Doch läßt sich die Abfassungszeit

wohl noch genauer begrenzen. Auf S. 414 wird Garz a. R. noch als villa bezeichnet, während es in Nr. 3287 (1319 September 8) bereits als Stadt erscheint. Also muß die Matrikel vor 1319 abgefaßt sein. Für die Festsetzung des terminus post quem dürfte folgendes zu erwägen sein. Auf S. 411 werden in der Vogtei Schaprode erwähnt curia domini Wilkini Plathen, domini Henrici Plathen und curia Plathen. Daß die letztgenannte ohne Hinzufügung des Vornamens des Besitzers aufgeführt wird, muß auffallen. Nun wird im Verfestungsbuche der Stadt Stralsund (ed. Francke) S. 7 Nr. 52 zum Jahre 1317 die Ermordung des Thomas von Platen, eines Bruders der ebengenannten Heinrich und Wilhelm, erwähnt. Vielleicht war dieser Thomas der Besitzer der genannten curia gewesen, und noch nicht endgültig entschieden, wem sie zufallen würde, so daß sie in die Matrikel nur als Besitz eines von Platen aufgenommen war. Demnach wird als Abfassungszeit etwa das Jahr 1318 anzunehmen sein. Für einige freundliche Hinweise bin ich Herrn Oberlehrer Dr. A. Haas in Stettin zu großem Danke verpflichtet.

3235.

1319 Januar 6 Bergen a. R.

Der Priester Bertold bekundet, daß die von ihm erworbene lebenslängliche Rente aus der Windmühle bei dem Kloster Bergen nach seinem Tode an das Kloster zurückfallen solle.

Omnibus Christi fidelibus presens scriptum cernentibus Bertoldus, sacerdos, in domino salutem. Recognosco publice presentibus et protestor, quod a sanctimonialibus in Monte annuos redditus in molendino, quod dicitur wintmole, iuxta claustrum earum constructum michi ad tempora vite mee rite et racionabiliter comparavi, hoc tamen adiecto, quod antedicti redditus post obitum meum absque inpeticione consanguineorum seu amicorum quorumcunque predictis sanctimonialibus libere redeant et soluti. In cuius rei testimonium meum sigillum presentibus est appensum. Testes autem huius facti sunt honesti viri dominus Io(hannes) Obelicz, prepositus, dominus Ernestus, dominus Io(hannes) de Murkevicz, dominus Io(hannes) Viricevicz, sacerdotes, et dominus Darghuslavus Barnekow, miles, et alii quam plures nichilominus fide digni. Datum Montibus anno domini M° CCC° X° nono, in die Epiphanie domini.

Nach der Originalmatrikel des Klosters Bergen Bl. 53 Nr. LXXXVIII im Staatsarchive zu Stettin (Dep. Kl. Bergen).

Gedruckt Fabricius IV 3 S. 57 Nr. DXXXIII (766).

3236.

1319 Januar 20 Bast.

Der Johanniterritter Bernhard und der Knappe Heinrich, Gebrüder von Heydebreck, vergleichen sich mit dem Kloster Dargun wegen der streitigen Grenzen zwischen dem Klosterhofe Bast und den Dörfern Bast, Parnow und Poppenhagen.

Universis Christi fidelibus[1]) presencia visuris seu audituris Bernardus, crucifer ordinis beati Iohannis, ac Hinricus, famulus, fratres dicti de Heydebrake salutem in eo, qui est vera salus. Ea, que aguntur, iuste scriptis auctenticis annotantur, ut mortalium deficiente memoria scriptura perhibeat testimonium veritati. Eapropter noscant presentes et futuri, quod, cum quedam dissensionis materia multo tempore super terminorum distinctionibus villarum Bast, Pernowe et Poppendikeshaghen inter nos, ex una, et dominum . . abbatem et conventum

monasterii de Dargun, parte ex altera, ventilaretur, tandem mediantibus arbitris, in quos utrimque rite conpromiseramus, amicabilis conposicio inter nos exstitit placitata, videlicet quod quatuor mansos rurenses, qui vulgo lanthoven dicuntur, infra terminos ville Bast et metas villarum predictarum, a monticulo scilicet Coghelenbergh nuncupato usque ad locum, in quo quondam quedam stabat fagus in via de Bast in Cussalyn tendente, que Clestesboken communiter appellabatur, in quo quidem loco acervus lapidum arena permixtus nunc est conportatus, in directum per longum mensurandos nobis ac nostris veris heredibus favorabiliter dimiserunt ac iure feodali contulerunt, ut sic omnis inpeticio nostra, quam super metis terminorum ville Bast habuimus aut heredes nostri et et successores nostri habere quomodolibet poterunt, penitus cassaretur. Quos quidem quatuor mansos agris indaginis Poppendikeshaghen contiguos, per quoddam fossatum distinguendos, gratanter ab ipsis in feodo recepimus et ab omni prorsus inpeticione, quam habuimus super supradicte ville Bast terminos aut heredes nostri in posterum quomodolibet habere poterunt, cessavimus quiescendo. Preterea ob favorem et graciam specialem abbas et conventus predicti nobis et nostris veris heredibus licenciam dederunt, ut ad scultellam nostram in ipsorum aqua molendinaria, videlicet Poppendikeshaghen, una cum eis piscari possimus, ut ex hoc inter nos et sepedictos abbatem et conventum suprascripta conposicio placitata firmius in perpetuum observetur. In quorum firmum testimonium ego Hinricus ex consensu fratris mei Bernardi predicti sigillo meo presentem paginam duxi roborandam. Testes eciam premissorum sunt dominus Hinricus, abbas[1]) Bucoviensis, dominus Woldericus, canonicus Guzstrowensis, et dominus Hinricus Vos, miles, de Dymin, in quos tamquam in arbitros suos conpromiserant, dominus Lubbo Glasenap, dominus Gherhardus de Bertecowe, milites, et dominus Iohannes, plebanus in Pernowe, in quos nos tamquam in nostros arbitros conpromiseramus, qui sex supradictam conposicionis formam inter nos observandam statuerunt, dominus Conradus de Nyenkerken, dominus Hinricus de Rokeniz, canonici Colbergenses, dominus Thidericus de Bertecow, plebanus in Wosceken, dominus Thessamarus de Bonin et dominus Bruseke, milites, et alii multi fide digni. Actum et datum in Bast anno domini M° C° C° C° XIX°, in die Fabiani et Sebastiani martirum beatorum.

[1]) Fehlt. Orig. [2]) abba. Orig.

Nach dem Originale im Staatsarchive zu Stettin s. r. Kl. Dargun Nr. 9. Baster Matrikel (Loeper Mscr. 75) Nr. 27. Dreger, Cod. Pom. dipl. mscr. VI Nr. 1335.

Gedruckt Meklenb. Urkundenbuch VI S. 414 Nr. 4047.

3237.

1319 Februar 2.

Äbtissin Margarete des Nonnenklosters zu Stettin bestätigt den Schwestern Elisabeth und Mechtilde Gropeke die Güter, die deren Vater Johann Gropeke in Pritzlow gehabt hatte.

In nomine domini amen. Margareta dei miseracione abbatissa sanctimonialium ante civitatem Stetynensem universis Christi fidelibus presencia[1]) visuris vel audituris devotas oraciones in vero omnium salutari. Expedit ea, que fiunt ab hominibus, instrumentis et testibus ydoneis in memoria conservari, ne, si in oblivionem decidant, valeant per posteros violari. Propterquam ad universorum noticiam cupimus pervenire, quod nos prehabita deliberacione

cum beneplacito et unanimi consensu tocius nostri conventus contulimus Elyzabeth et Mechtildi sororibus, filiabus Henninghi dicti Gropeken bone memorie, suarumque heredum, sive masculini sexus fuerint sive feminini, iuncta manu omnia bona, que predictus pater ipsarum a nobis habuit in villa Presslaw, videlicet XIII mansos in prenominata villa et dimidiam tabernam ibidem cum omni iure maiori et minori et advocacia et omnino eodem modo, quo[2]) sepedictus ipsarum pater habuit, et dimidietatem iuris patronatus ecclesie in sepedicta villa eodem videlicet modo, quod post cessionem eius, cui nunc predicta ecclesia est collata, quocunque eciam modo ab ipsa cesserit, predicte due puelle sive sui heredes alteram habebunt collacionem in ecclesia memorata. Contulimus quidem ipsis prefata bona eo modo, quod, una ipsarum mortua sine heredibus, bona supradicta cedent illi, que supervixerit, ambis autem mortuis sine heredibus, bona sepedicta ad nostram ecclesiam penitus revolventur. In cuius rei testimonium sigillum nostri conventus presentibus est appensum. Huius rei testes sunt domini Volcekinus de Elsholt, Wernerus Bokeman, Degenhardus de Brezyck, Henninghus de Stoltenhaghen, Hennigus de Stenbeke, milites, Henricus et Gherardus de Elsholte, famuli, Arnoldus de Bogemyle et Iohannes de Brakel, cives in Stetyn, et quam plures alii fide digni. Datum anno domini M° CCC° XIX°, in purificatione virginis gloriose.

[1]) presenciam. Abschr. [2]) que. Abschr.

Nach dem Transsumte des Propsts Konrad und der Priorin Beata des Nonnenklosters zu Pyritz in einer Abschrift des 14. Jahrhunderts im Staatsarchive zu Stettin s. r. Stadt Stettin Nr. 12.

3238.

1319 Februar 3 Avignon.

Papst Johann XXII. providiert den Mag. Johann von Göttingen mit dem durch die Wahl Konrads zum Bischofe von Camin vakanten Dekanate daselbst und beauftragt den Propst von Stendal, den Mailänder Domherrn Mag. Ambrosius de Lamayrola und den Naumburger Domherrn Arnold von Hildesheim mit der Einführung.

[Iohannes episcopus servus servorum dei] dilecto filio magistro Iohanni de Cotinghe, canonico et decano ecclesie Caminensis, [salutem et apostolicam benedictionem]. Sedis apostolice circumspecta benignitas, que cunctis iuxta singulorum merita se consuevit reddere liberalem, digne illos favoris gratia pocioris attollit, quos amplioribus conspicit meritis adiuvari. Eapropter nos provide attendentes, quod tu, qui artium et medicine professor existis, magne litterature fecunditate precellis et alias laudabilibus agnosceris virtutibus insignitus, personam tuam sedis predicte munificentia decrevimus honorandam. Cum itaque canonicatus, prebenda et decanatus ecclesie Caminensis, quos venerabilis frater noster Conradus, Caminensis episcopus, olim promocionis sue tempore in eadem ecclesia obtinebat, per huiusmodi promocionem ipsius post munus consecracionis ab eo apud dictam sedem susceptum apud sedem vacavisse noscantur eandem, nullusque preter nos de illis disponere potuerit pro eo, quod nos dudum ante vacacionem huiusmodi omnes canonicatus et prebendas ac dignitates et personatus et alia beneficia ecclesiastica tunc apud dictam sedem vacancia et inantea vacatura donacioni apostolice reservavimus, decernentes extunc irritum et inane, si secus super hiis a quoquam quavis auctoritate scienter vel ignoranter contingeret attemptari, nos volentes tibi premissorum intuitu

gratiam facere specialem, predictos canonicatum et prebendam ac decanatum sic vacantes cum plenitudine iuris canonici ac omnibus iuribus et pertinentiis suis apostolica tibi auctoritate conferimus et de illis etiam providemus, decernentes, prout est irritum et inane, si secus super hiis a quoquam quavis auctoritate scienter vel ignoranter attemptatum forsan est hactenus vel contingerit in posterum attemptari, non obstantibus quibuscumque statutis et consuetudinibus eiusdem ecclesie contrariis, iuramento, confirmacione apostolica seu quacumque firmitate alia roboratis, aut si aliqui apostolica vel alia quavis auctoritate in eadem ecclesia in canonicos sint recepti vel, ut recipiantur, insistant, seu si super provisionibus sibi faciendis de canonicatibus et prebendis ac dignitatibus vel personatibus in predicta ecclesia speciales vel de beneficiis ecclesiasticis in illis partibus generales dicte sedis vel legatorum eius litteras impetrarint, etiam si per eas ad inhibicionem, reservacionem et decretum vel alias quomodolibet sit processum, quibus omnibus in dictorum canonicatus et prebende ac decanatus assecutionem te volumus anteferri, sed nullum per hoc eis quoad aliorum canonicatuum, prebendarum, dignitatuum ac personatuum ac beneficiorum assecutionem preiudicium generari seu si venerabili fratri nostro . . episcopo et dilectis filiis capitulo Caminen(si) aut quibusvis aliis communiter vel divisim a predicta sit sede indultum, quod ad recepcionem vel provisionem alicuius minime teneantur et ad id compelli non possint, quodque de canonicatibus et prebendis ac dignitatibus vel personatibus ipsius ecclesie aut aliis beneficiis ecclesiasticis ad eorum collationem vel provisionem aut quamvis aliam dispositionem coniunctim vel separatim spectantibus nulli valeat provideri per litteras apostolicas non facientes plenam et expressam ac de verbo ad verbum de indulto huiusmodi mencionem et qualibet alia prefate sedis indulgentia generali vel speciali, cuiuscumque tenoris existat, per quam presentibus non expressam vel totaliter non insertam effectus huiusmodi nostre gratie impedire valeat quomodolibet vel differri, et de qua cuiusque toto tenore habenda sit in nostris litteris mentio specialis, seu quod in Padebornensi et sancti Alexandri in Embek, Maguntin(ensis) diocesis, canonicatus et prebendas et in eadem sancti Alexandri ecclesiis cantoriam, quorum omnium fructus, redditus et proventus quindecim marcharum argenti valorem annuum in absentia, prout asseris, non excedunt, nosceris obtinere, aut si presens non fueris ad prestandum de observandis statutis et consuetudinibus predicte ecclesie Caminensis solitum iuramentum, dummodo in absentia tua per procuratorem idoneum et, cum ad ecclesiam ipsam accesseris, corporaliter illud prestes. Volumus autem, quod, postquam canonicatum ac prebendam et decanatum huiusmodi pacifice fueris assecutus, prefatam cantoriam, quam extunc vacare decernimus, omnino dimittere tenearis. Nulli *etc.* nostrorum collationis, provisionis et constitutionis et voluntatis infringere. Datum Avinione, III. Nonas Februarii, [pontificatus nostri] anno tertio.

In eundem modum dilectis filiis preposito Stendaliensis, Halberstadensis diocesis, et magistro Ambrosio de Lamayrola, Mediolanensis, ac Arnaldo de Hyldensen, Nuemburgensis canonicis ecclesiarum. Sedis apostolice *etc. usque* hic dimittere teneatur. Quocirca mandamus, quatenus vos vel duo aut unus vestrum per vos vel per alium seu alios eundem magistrum Iohannem vel procuratorem suum eius nomine in corporalem possessionem canonicatus, prebende et decanatus ac iurium et pertinentiarum predictorum inducatis auctoritate nostra et deffendatis inductum, amoto exinde quolibet detentore, facientes eum vel dictum procuratorem pro eo ad eamdem prebendam in prefata Caminensi ecclesia in canonicum recipi et in fratrem, stallo sibi in choro et loco in capitulo cum plenitudine iuris canonici assignatis, et ad decanatum predictum, ut est moris, admitti sibique de ipsorum canonicatus, prebende ac decanatus fructibus

redditibus, proventibus, iuribus et obventionibus universis integre responderi, non obstantibus omnibus supradictis, seu si eisdem episcopo . . et capitulo vel quibusvis aliis communiter vel divisim a prefata sit sede indultum, quod interdici, suspendi vel excommunicari non possint per litteras apostolicas non facientes plenam et expressam ac de verbo ad verbum de indulto huiusmodi mencionem. Contradictores *etc.* auctoritate nostra *etc.* Datum *ut supra.*

Nach dem Register 69 Bl. 131 Nr. 407 im Vatikan. Archive zu Rom.

Regest bei Schmidt, Päbstl. Urkunden und Regesten I S. 110 Nr. 40.

3239.

1319 Februar 3 Dargun.

Bischof Konrad IV. von Camin bestätigt die dem Kloster Dargun von mehreren Erzbischöfen und Bischöfen verliehenen Ablaßbriefe und verleiht selbst dem Kloster dauernd einen vierzigtägigen Ablaß.

Nos Conradus dei gracia Caminensis ecclesie episcopus tenore presencium recognoscimus, quod sub anno domini M° CCC° XIX°, in crastino purificacionis beate Marie virginis, vidimus litteras reverendorum patrum, qui singuli singulas ecclesie Dargunensi, dyocesis Caminensis, quadraginta dierum legaverunt indulgencias, quorum nomina sunt hec: frater Rannucius, Calaritanus, et Adenulphus, Consanus archyepiscopi, Bernardus, Pacensis, Lando, Nolanus, frater Anthonius, Chenadiensis, frater Angelus, Fesulanensis, frater Iacobus, Calcedoniensis, Manfredus, sancti Marci, frater Nicolaus, Tartibulensis, et Bonifacius, Parentinus episcopi. Pietatem vero predictorum patrum considerantes, indulgencias predictis monasterii fratribus manu larga datas de nostra bona voluntate et consensu integro confirmamus in nomine patris et filii et spiritus sancti. Insuper de auctoritate nostra ordinaria adicientes dedimus sepedictis fratribus quadraginta dierum indulgencias in perpetuum duraturas. Ad quorum omnium evidenciam ampliorem presens scriptum contulimus dicto monasterio nostri sigilli munimine roboratum. Datum Dargun, anno et die prenotatis.

Nach dem Originale im Hauptarchive zu Schwerin s. r. Kl. Dargun. Das abhangende Siegel fehlt.

Gedruckt Meklenb. Urkundenbuch VI S. 418 Nr. 4050.

3240.

[1319 Februar 3 Dargun.]

Bischof Konrad IV. von Camin transsumiert die Urkunden der Bischöfe Hermann von 1282 Mai 27 und Heinrich von 1309 Januar 28 für das Kloster Dargun.

In nomine domini amen. Conradus dei gracia Caminensis ecclesie episcopus universis Christi fidelibus presencia visuris salutem in eo, qui est omnium vera salus. Noveritis, nos vidisse et diligenti studio examinasse veraces litteras venerabilis patris domini Hermanni, nostri predecessoris, episcopi Caminensis, ac sui capituli per omnia hunc tenorem continentes — — — (Folgt Urkunde von 1282 Mai 27, Pomm. Urkundenbuch II S. 472 Nr. 1283.)

— — — Item vidimus litteram domini Hinrici, antecessoris nostri, in hunc modum — — — (Folgt Urkunde von 1309 Januar 28, Pomm. Urkundenbuch IV S. 336 Nr. 2455.).

Nach dem Originale im Hauptarchive zu Schwerin s. r. Kl. Dargun. Das abhangende Siegel fehlt. Gedruckt Meklenb. Urkundenbuch VI S. 418 Nr. 4051.

3241.

1319 Februar 5 Altdamm.

Herzog Otto I. bestätigt der St. Marienkirche zu Stettin zwölf Hufen in Pargow, von denen die Testamentarien des Mag. Nikolaus, weiland Domherrn zu Stettin, eine zu dessen Gedächtnis, eine zum Unterhalte der Chorschüler gekauft haben, ferner der Vikar Nikolaus vom Markte zwei für die Chorschüler, eine zu seinem Gedächtnis und eine zum Gedächtnis des Heinrich von Stochtorp geschenkt hat, während sechs zum Hofe Wickers von Elsholtz gehörige zum Unterhalte der Chorschüler reserviert bleiben.

In nomine domini amen. Otto dei gratia dux Slavorum et Cassubie ac dominus in Stettyn universis Christi fidelibus presentia visuris vel audituris salutem in vero omnium salutari. Expedit acta principum instrumentis publicis et testibus ydoneis in memoria conservari, ne, si in oblivionem prolapsa fuerint, valeant aliquali calumnia inpungnari. Propter quod ad noticiam universorum tam presentium quam futurorum pervenire cupimus presentibus publice protestantes, quod nos ad laudem et honorem dei omnipotentis, ymmo gloriose virginis Marie matris eius ac ob salutem animarum nostre[1]) videlicet et progenitorum atque successorum nostrorum damus ac tytulo donationis appropriamus ecclesie sancte Marie in Stettyn duodecim mansos sitos in terminis ville Pargowe, quorum quidem mansorum iam emerunt testamentarii magistri Nicolai, bone memorie canonici in Stettin, unum pro memoria eius et unum ad usum et sustentationem coralium in predicta ecclesia, item predictorum mansorum dominus Nicolaus de Foro, predicte ecclesie vicarius, emit quattuor, duos pro coralium predictorum usu et unum ad memoriam suam et unum ad memoriam Henrici de Stochtorp, reliqui autem sex mansi, qui pertinent et coluntur de curia Wigheri de Elsholt in dicta villa Pargowe, reservantur emendi et comparandi ad fomentum et sustentacionem scolarium coralium predictorum, qui debebunt singulis horis nocturnis et diurnis una cum aliis personis predicte ecclesie divinis officiis interesse. Preterea quicquid precarie vel exactionis cuiuscunque et quidquid servitii vasallati, rustici vel urbani, quocunque nomine valeat nominari, quod nobis vel nostris heredibus sive successoribus de predictis duodecim mansis poterit provenire[2]), cum omni utilitate et libertate in canonicos sepedicte ecclesie totaliter transferimus[3]), nihil nobis et heredibus aut successoribus nostris iuris et utilitatis in hiis penitus reservantes. Omnibus itaque nostris officialibus, advocatis et famulis quibuscunque districtius mandamus, ne rusticos predictos mansos colentes aliqualiter audeant molestare. Ut autem hec nostra appropriationis donatio perpetuis temporibus inviolabiliter perseveret, presens scriptum inde confectum nostri sigilli appensione fecimus roborari[4]). Testes huius sunt dominus Iohannes, plebanus in Damp, prothonotarius noster, dominus Henricus Poclente, dominus Conradus Flemingus, dominus Conradus Ubesco et dominus Hermannus Silbur, advocatus noster, milites, et quam plures alii fide digni. Datum et actum Damp anno domini M° CCC° XIX, proxima secunda feria post purificationem beate Marie virginis gloriose.

[1]) nostri. Kop. [2]) pervenire. Kop. [3]) transferamus. Kop. [4]) Fehlt. Kop.

Nach dem Kopiare des Marienstifts Bl. 24 v im Archive des Marienstifts (Tit. I Sekt. 1 Nr. 33).

3242.

1319 Februar 25.

Hermann, Florin, Gerhard und Tammo von Schwerin bekennen, daß ihr Vater Gerhard dem Kloster Pudagla (Usedom) zwei Mark Einkünfte aus ihren Gütern testamentarisch vermacht habe, behalten sich jedoch vor, diese Einkünfte für 30 Mark zurückzukaufen.

Nos Hermannus, Florin, Gherardus et Tammo, milites et amigeri, filii Gherardi de Sverin, presentibus profitemur, quod venerabiles domini abbas et conventus pro legacione testamenti patris nostri Gherardi supradicti duarum marcarum redditus in bonis nostris perpetue possidebunt, unde ipsi abbas et conventus Usenemensis anniversarium nostri patris et suorum verorum et legitimorum heredum singulis annis cum vigiliis, missis, oracionibus ac omnibus bonis operibus[1]), que per fratres ipsorum in ecclesia eorum fiunt, in vigilia et die corporis Christi, sicuti primitus fecerant, iugiter peragent[2]). Quos quidem redditus unam marcam de curia Alardi in Chachelin et mansis eius, residuam de curia et mansis Redimitsce de Diwachow seu de possessoribus[3]) dictorum mansorum proxima quinta feria tollent post festum pentecostes. Si autem, quod absit, dictus Alardus et Redimitsce seu possessores dictorum mansorum dictos redditus dicto termino dare denegarent, extunc dictus abbas et conventus per eorum servos prelibatos redditus a sepedictorum mansorum possessoribus licite expignorabunt et pignus secum deportabunt facientes cum ipso sicuti cum cetero pignore bonorum eorumdem. Ceterum autem, si succedente tempore memoratos redditus redimere[4]) voluerimus, poterimus et valemus dictis dominis abbati et conventui triginta marcas denariorum[5]) monete currentis ministrabimus expedite, tunc dicti redditus et possessores predictorum mansorum ad manus nostras corredibunt. Testes huius ordinacionis sunt dominus Gherardus de Circhow, dominus Hardolfus Woldeberg, plebanus in Cerben, dominus Wlfardus de Melentin, dominus Hinricus Rosenhaghen et dominus Iohannes de Sverin, milites, qui placitis istius presentes afuerunt et ad[6]) excludendam omnem vacillacionem presencia sigillis suis una cum sigillo fratris nostri Gherardi muniverunt. Datum anno domini M° CCC° XIX°, dominica qua cantatur Invocavit.

[1]) omnium bonorum operum. Orig. [2]) peragebunt. Orig. [3]) possessioribus. Orig. [4]) redimire. Orig. [5]) denoriorum. Orig. [6]) ad fehlt. Orig.

Nach dem Originale im Staatsarchive zu Stettin s. r. Kl. Pudagla Nr. 89. Von den drei angehängten Siegeln sind von zweien die Pergamentstreifen vorhanden. Dreger, Cod. Pom. dipl. mscr. VI Nr. 1337.

Gedruckt Gollmert, Geschichte des Geschlechts Schwerin III S. 94 Nr. 64.

3243.

1319 März 8 Stralsund.

Ritter Wilhelm von Duvendieck verspricht dem Stralsunder Bürger Reineke Steinhagen, die ihm geschuldeten 70 Mark Wendisch am 11. November zu zahlen.

Nos Willekinus, miles, de Duvendike tenore presencium recognoscimus publice protestantes, nos teneri et ex vero debito obligari Reynekino Steynhaghen, civi Sundensi, suisque veris heredibus in LXX marcas denariorum slavicalium, quos vel quas fidetenus in crastino beati Martini nunc futuro intra civitatem Stralessund absque iniacencia solvere promisimus absque

inpedimento et protactione cum paratis denariis aut certo pignore, per quod suam pecuniam antedictam secure valeat habere in Iudeis. Pro hiis omnibus servandis et satisfaciendis dominus Hinricus de Bughe et dominus Willekinus cum Thorace, milites, necnon Scherf de Lassentin, Hinricus, Willekinus et Henningus fratres dicti de Duvendike una nobiscum coniuncta manu fide data et in solidum promiserunt. In cuius rei testimonium nostrum sigillum cum sigillis suprascriptorum nostrorum conpromissorum presentibus est appensum. Datum Sundis anno domini M° CCC° XIX°, feria quinta ante dominicam Oculi.

Nach dem Originale im Archive des Heil. Geisthauses zu Stralsund im dortigen Ratsarchive (Schr. V Schiebl. 16). Von den an Pergamentstreifen anhängenden sieben Siegeln ist nur das vorletzte vorhanden.

Gedruckt Fabricius IV 4 S. 200 Nr. DXXXIII b (766 b).

3244.

1319 März 18 Stralsund.

Fürst Wizlaw III. von Rügen verleiht der Stadt Stralsund das Eigentum aller im Umkreise von einer Meile angekauften oder noch anzukaufenden Ländereien, befreit sie für diese von allen Diensten und Abgaben, erteilt ihr das ius statuendi, das Geleitsrecht und das ius evocandi, bestätigt ihr das Lübische Recht, sichert ihr zu, im Umkreise von zwei Meilen keine Burgen und Befestigungen anzulegen und die angelegten abzubrechen, verspricht ihr ungefährdete Anfuhr zum Markt, verpflichtet sich, nur in der Stadt zu münzen, daselbst ohne Zustimmung der Stadt keinen Untervogt anzustellen, sowie keinen von der Stadt Verfesteten in seinen anderen Städten mit Lübischem Rechte zu dulden.

Wisslaus dei gracia princeps Ruyanorum universis Christi fidelibus presens scriptum intuentibus salutem in domino sempiternam. Sciat felix nacio presencium et futurorum, quod ex speciali gracia consilio et voluntate fidelium consiliariorum nostrorum perpetue dedimus et contulimus dilectis nobis consulibus, oldermannis totique communitati civitatis Stralessundis omnem proprietatem et libertatem tocius agri ad utilitatem civitatis circumquaque empti et emendi cum omnibus villis et villarum proprietatibus sive bonis de dicta civitate circulariter ad unum miliare, quas villas aut que bona suis denariis emere poterunt a quocunque, de quibus nobis aut nostris successoribus nullum servicium aut laborem facere tenentur nec aliquam exactionem vel precariam nobis nostrisve successoribus et officialibus erogabunt. Volumus insuper propter beneficia nunc et sepius nobis inpensa, ut arbitrium statuant, quodcunque voluerint, in civitate et suis proprietatibus, habentes cum hoc[1]) per se plenam quemlibet conducendi potestatem. Nullus burgensium, cuiuscunque condicionis fuerit, citabitur extra dictam civitatem, sed iudicio et iusticia fruatur a prima fundacione civitatis solita sub omni iure Lubicensi, quod[2]) prelibate nostre civitati Sundensi donavimus ita libere, sicuti Lubicenses tam in civitate sua quam suis proprietatibus perfrui liberius dinoscuntur. Nulla prorsus castra, municiones et propugnacula per nos aut nostros successores seu a quoquam debent construi propius dicte civitati quam ad duo miliaria propter terre seu dicte civitatis commodum et profectum, et, si quod[2]) edificatum fuerit, destruatur. Forum et adduxcio frumentorum cum ceteris universis commestibilibus et singulis necessariis nullatenus prohibebitur tam incolis terre nostre quam extraneis cum suis mercibus[3]) dictam civitatem Sundensem adire volentibus, sed strata communis ad inducendum singula absque omni occupacione libera permanebit. Monetam eciam nostram nusquam habere volumus quam in dicta civitate nostra Sundensi, in qua

subadvocatus nullo modo ponendus est absque consensu et voluntate predictorum consulum et oldermannorum, aut ipsi iudicabunt pro nobis et semetipsis, ne quis iudicio negligatur. Quicunque insuper in memorata civitate nostra Sundis iustis sentenciis proscribitur, ille in omnibus civitatibus terre nostre ius Lubicense habentibus exterminabitur proscribendo. Ut autem hec omnia predicta robur perpetue firmitatis optineant, sigillo nostro iussimus communiri. Testes huius sunt Hinricus de Dechowe, Cifridus de Plone, Conradus et Iohannes Dotenberch, Rickoldus de Smachteshaghen, Vicko Bere, milites, dominus Nycolaus de Starcowe, plebanus in Bart, et Henningus Bere, noster advocatus, et alii quam plures fide digni. Datum et actum in civitate nostra Stralessundis anno domini M° CCC° XIX°, in dominica qua cantatur Letare.

1) hec. Orig. 2) quot. Orig. 3) mersibus. Orig.

Nach dem Originale im Ratsarchive zu Stralsund (Schr. VII Schiebl. 2) mit dem Siegel an roten Seidenfäden. Dreger, Cod. Pom. dipl. mscr. VI Nr. 1330.

Gedruckt Dähnert, Samml. Pomm. und Rüg. Landesurkunden II S. 8 Nr. 6; Schöttgen, Altes und neues Pommerland S. 387 (Ausz.); Fabricius IV 3 S. 58 Nr. DXXXV (768); Lisch, Urkundenbuch zur Geschichte des Geschlechts Behr II B S. 63 Nr. 176.

3245.

1319 März 23 Stralsund.

Fürst Wizlaw III. von Rügen verkauft der Stadt Stralsund seine Münzpfennige, Münze und Wechselei für 1000 Mark Wendisch unter Vorbehalt des Wiederkaufs binnen 20 Jahren.

Wi Wizslaw[1]) van der ghnade[2]) godes vůrste[3]) tů Ruyen bekennen unde betughen openbare in dessen breven, dat wi mit beradeneme[4]) můde unser truwen ratgeven[5]) unde man hebben redelken[6]) vůrkoft[7]) tu[8]) eneme ewighen kope unsen ratmannen unde oldermannen unde den menen bůrgeren[9]) tů deme Stralessunde unse muntepenninghe unde munte[10]) unde wesle[11]) darsulves tůme Sunde vryg tů besittende, tů důnde unde tů latende mede alse we[12]) se hadden, unde de munte unde de wesle[11]) en scal nergen[13]) wesen in unsen landen unde in unsen anderen steden wen tů deme Stralessunde. Mer unse muntepenninghe beholde wi unde unse erfnamen buten inme[14]) lande unde in steden, als[15]) wi se vore hadden. Vůr[16]) dessen ewighen kop hebben se uns gegheven[17]) dusent mark wendischer penninghe. Hir en boven hebben se uns unde unsen erfnamen dor leve unde dor vrůntscůp[18]) weder gegeven[17]), dat wi binnen twintich yaren van paschen, de nu komt[19]), tů welkem[20]) paschen wi willen, desse stucke můgen[21]) wederkopen vor dat sulve gelt[22]). Were dat ok[23]), dat wi ofte[24]) unse erfnamen desse stucke binnen desser tit wederkoften, so scolde wi unde unse erfnamen id[25]) yo umme desse ding[26]) holden, alse ere breve spreken, de en darup[27]) vor[28]) gegeven[17]) sint van uns unde van unsen elderen[29]). Hir was over her Hinrich[30]) van Dechowe, her Siverd[31]) van Plone, her Johannes unde her Conrat Dotinberch[32]), her Rickold vanme[33]) Smachteshaghen, her Vicke Bere, her Nycolaws van Starcowe, pleban tů Bart[34]), unde Hennike[35]) Bere, unse voghet. Tů er betughinge[36]) desser ding[26]) hebbe wi unse yngesegel[37]) vůr[16]) dessen bref ghehenghet. Dat scude tome Stralessunde na godes bort dusent jar drehundert jar negentein[38]) jar, des vridaghes[39]) na mitvasten.

[1]) Wizslaf. B. [2]) gnade. B. [3]) vorste. B. [4]) beradenen. B. [5]) ratgheven. B. [6]) redeliken. B. [7]) vorkoft. B. [8]) tů. B. [9]) borgheren. B. [10]) munte unde muntepenninghe. B. [11]) wessle. B. [12]) wi. B. [13]) nerghen. B. [14]) imme. B. [15]) also. B. [16]) vor. B. [17]) ghegheven. B. [18]) vrentscap. B. [19]) kumt. B. [20]) welken. B. [21]) moghen. B. [22]) ghelt. B. [23]) oc. B. [24]) efte. B. [25]) it. B. [26]) dink. B. [27]) darůp. B. [28]) vore. B. [29]) olderen. B. [30]) Henrik. B. [31]) Sivert. B. [32]) her Johan unde her Conrad Dotenberch. B. [33]) vamme. B. [34]) Barth. B. [35]) Henneke. B. [36]) betůginghe. B. [37]) ingheseghel. B. [38]) neghenteyn. B. [39]) vrigdaghes. B.

Nach dem Originale im Ratsarchive zu Stralsund (Schr. VII Schiebl. 2) in 2 Ausfertigungen, A mit dem Siegel an grünen, B mit dem Siegel an roten Seidenfäden. Dreger, Cod. Pom. dipl. mscr. VI Nr. 1329.

Gedruckt Gesterding, Pomm. Magazin VI S. 2; Dähnert, Samml. Pomm. und Rüg. Landesurkunden IV S. 78 Nr. 22; Suppl. I S. 1114 Nr. 2; Fabricius IV 3 S. 57 Nr. DXXXIV (767); Lisch, Urkundenbuch zur Geschichte des Geschlechts Behr II B S. 64 Nr. 177.

3246.

1319 März 24 Stormerswerder.

Herzog Wartislaw IV. überträgt den Brüdern Albert und Konrad Schütte das Dorf Gaulitz.

Nos Wartislaus dei gracia Slavie, Cassubie, Pomeranieque dux presentibus publice recognoscimus et lucide protestamur, quod contulimus et dimisimus et presentibus conferimus et dimittimus dilectis nostris famulis Alberto et Conrado fratribus dictis Scutten et eorum veris heredibus villam Gughelse, sicut distincta est et ut iacet in suis metis et terminis, cum omni iuri videlicet superiori et infimo, cum omni precaria et moneta, cum omni fructu et utilitate, absque omni specie quolibet servicii libere et quiete perpetue possidendam in pratis, pascuis, silvis, rubetis, aquis, agris cultis pariter et colendis et cum omni eo, quod nos in predicta villa habere dinoscimur, qualicunque vocacione sive nomine nominetur, ita quod ipsi predicti nostri famuli et eorum heredes per nos nostrosque successores et nostros advocatos in predicta villa nequaquam debeant perturbari aliqua generali vel speciali exactione vel requisicione qualibet[1]) servicii, que ex ea quomodolibet poterit extorqueri. In cuius testimonium et robur validum sigillum nostrum presentibus est appensum. Datum et actum Stormerswerder in presencia et testimonio famosorum nostrorum Hennynghi Beren, nostri marscalci, Ottonis de Bone et Tiderici Scerf, militum, et magistri Conradi[2]), nostri notarii, et Ricwardi Plotzin, Hennynghi de Wenden et Gysonis Locstede, famulorum, anno domini M° C° C° C° decimo nono, in vigilia annunciacionis beate virginis Marie.

[1]) requisione quolibet. Matr. [2]) magister Conradus. Matr.

Nach der Originalmatrikel des Nonnenklosters zu Wollin Bl. 11 Nr. 10. Abschrift des 17. Jahrhunderts im Staatsarchive zu Stettin (Dep. Stadt Wollin Sekt. A Tit. 11 Nr. 8) Bl. 4. Dreger, Cod. Pom. dipl. mscr. VII Nr. 1323.

3247.

1319 März 25 Stralsund.

Fürst Wizlaw III. von Rügen verleiht der Stadt Stralsund die Lehnware über alle Schulen daselbst.

Wi Wizslaf van der gnade godes vůrste tů Ruyen důn witlik allen luden in desseme breve, de nu sint unde noch tůkomen scolen, dat wi mit willen unde mit rade unser truwen

ratgheven unde man dor sunderlike vruntscap[1]) unsen leven ratmannen unde oldermannen unde den menen borgheren[2]) tů deme Stralessunde gheven unde laten hebben eweliken de lenware in alle den scolen in der silven[3]) stat tů deme[4]) Stralessunde, also dat se se lien[5]) unde dûn moghen also dicke also se los werden, wen unde weme se willen. Dar ne scole wi noch unse erfnamen nimmer[6]) weder dun[7]) eder weder[8]) spreken. Hir was over her Hinrik van Dechowe, her Sivert van Plone, her Conrad unde her Johan Dotenberch, her Rickold van deme Smachteshagen, riddere, her Nycolaus Starcow, pleban tů[9]) Barth, unde Henning Bere, unse voghet. Tů[9]) ener openbaringhe desser dink hebbe wi unse inghesegel tů desseme breve ghehenghet. Dit is gheschen to deme[10]) Stralessunde na godes bort dusent jar drehundert jar unde neghenteyn jar, des sunnendaghes alse men singhet Iudica me deus.

1) sunderliker vrentscap. B. 2) bůrgheren. B. 3) selven. B. 4) tome. B. 5) lyen. B. 6) nummer. B. 7) dûn. B. 8) weder fehlt. B. 9) tu. B. 10) tůme. B.

Nach dem Originale im Ratsarchive zu Stralsund (Schr. VII Schiebl. 2) in zwei Ausfertigungen, A mit dem Siegel an roten, B mit dem Siegel an grünen Seidenfäden.

Gedruckt Dähnert, Samml. Pomm. und Rüg. Landesurkunden II S. 8 Nr. 5; Dähnert, Pomm. Bibliothek IV S. 22; Fabricius IV 3 S. 59 Nr. DXXXVI (769); Lisch, Urkundenbuch zur Geschichte des Geschlechts Behr II B S. 69 Nr. 182.

3248.

1319 März 25 Stralsund.

Fürst Wizlaw III. von Rügen bestätigt der Stadt Stralsund alle ihre Rechte und Freiheiten und fügt das Privileg hinzu, daß ohne Zustimmung der Stadt weder in dieser noch in ihrem Eigentume Kollegiatkirchen und Klöster angelegt werden dürfen.

Wizslaus dei gracia Rugianorum princeps omnibus presens scriptum cernentibus salutem in domino sempiternam. Noverint universi tam presentes quam posteri, quod nos cum consilio et consensu nostrorum fidelium consiliariorum consulibus, oldermannis et communitati civitatis nostre Stralessund ad omnes iusticias ac libertates ipsis datas et indultas a nostris progenitoribus et a nobis. Hanc specialem addimus et concedimus libertatem, videlicet quod nec nos nec posteri nostri in dicta nostra civitate vel extra ubicunque in eius hereditate seu proprietate ecclesiam conventualem in certo canonicorum numero, similiter nec ordinem quemcunque sine pleno consensu et assensu nostrorum consulum ac civium predictorum innovabimus ad statuendum. Ut autem hec libertas et nostra concessio a nobis et a successoribus nostris inviolabilis observetur et ut robur perpetue firmitatis optineat presens scriptum hinc inde confectum, sigilli nostri municione cum annotacione testium infrascriptorum roborari fecimus presens scriptum. Testes sunt Hinricus de Dechowe, Sifridus de Plone, Conradus et Iohannes Dotenberch, Rickoldus de Smachteshaghen, Vicko Bere, milites, dominus Nycolaus de Starcowe, plebanus in Barth, et Henningus Bere, noster advocatus, et alii plures fide digni. Datum in civitate Stralessundis anno domini M° CCC° XIX°, dominica qua cantatur Iudica me deus.

Nach dem Originale im Ratsarchive zu Stralsund (Schr. VII Schiebl. 2) mit dem Siegel an grün-roten Seidenfäden.

Gedruckt Fabricius IV 3 S. 59 Nr. DXXXVII (770); Lisch, Urkundenbuch zur Geschichte des Geschlechts Behr II B S. 68 Nr. 181.

3249.

1319 März 25 Stralsund.

Fürst Wizlaw III. von Rügen befreit alle nach seinen Landen oder nach Stralsund fahrenden Kaufleute von den aus dem Strandrechte erwachsenden Verpflichtungen.

Wizslaus dei gracia Ruyanorum princeps omnibus Christi fidelibus presens scriptum cernentibus salutem in domino. Notum esse volumus tam presentibus quam futuris, quod nos cum consensu et consilio nostrorum fidelium consiliariorum pro nostrorum remedio peccaminum et pro eterna retribucione, quia nichil boni irremuneratum ab eterno iudice, omnibus mercatoribus ad nostram terram vel civitatem Stralessund applicantibus hanc contulimus libertatem, ut, quicunque ex ipsis divina sic disponente providencia in confinio terre nostre naufragium passi fuerint, ne dolor super dolorem vulnerum addatur[1]), ipsos et bona sive res ipsorum, que vulgo dicuntur wrak[2]), ab omnibus quietamus et in nostram recipimus protectionem. Ideoque precipimus et mandamus, ne quis ausu temerario de hiis amplius se intromittat, sicut indignacionem nostram voluerit evitare. In cuius rei certitudinem et noticiam pleniorem presenti scripto sigillum nostrum duximus apponendum. Datum Stralessundis anno domini M° CCC° XIX°, dominica qua cantatur Iudica. Testes huius rei sunt Hinricus de Dechowe, Sifridus de Plone, Conradus et Iohannes Dotenberch, Rickoldus de Smachteshaghen, Vicko Bere, milites, dominus Nycolaus de Starcowe, plebanus in Bart, et Henningus Bere, noster advocatus, aliique quam plures fide digni.

[1]) addetur. Orig. [2]) wark. Orig.

Nach dem Originale im Ratsarchive zu Stettin (Schr. VII Schiebl. 2) mit dem Siegel an roten Seidenfäden. Dreger, Cod. Pom. dipl. mscr. VI Nr. 1328.

Gedruckt Fabricius IV 3 S. 59 Nr. DXXXVIII (771); Lisch, Urkundenbuch zur Geschichte des Geschlechts Behr II B S. 66 Nr. 179; Hans. Urkundenbuch II S. 141 Nr. 338 (Reg.).

3250.

1319 März 25 Stralsund.

Fürst Wizlaw III. von Rügen verleiht der Stadt Stralsund das Eigentum aller Güter in Voigdehagen jenseits des durch diesen Ort fließenden Wassers.

In nomine sancte et individue trinitatis amen. Wizslaus dei gracia Ruyanorum princeps omnibus presencia visuris salutem in domino sempiternam. Notum facimus presentibus et futuris, quod nos matura deliberacione prehabita ad instanciam consulum et oldermannorum in Stralessundis donavimus et libere contulimus nostre civitati iam dicte, quam sincere diligimus, integralem proprietatem omnium bonorum in villa Voghedehaghen ab illa parte aqua decurrentis in eadem villa, sicut nos ipsam hactenus habuimus, omni parte, in omnibus attinenciis, in agris cultis et incultis, lignis, pratis, pascuis, paludibus, aquis et aquarum decursibus nec per nos aut per nostros legitimos heredes denuo mensurandis cum omni civitatensi iudicio maiore et minore in omnium dictorum terminorum locis ubicunque situatis perpetuo libere possidendam. Et ne de hac donacione alicui in posterum dubium generetur et ne eadem donacio a nostris

successoribus infringatur, scribi fecimus presens scriptum sigilli nostri munimine roboratum. Huius rei testes sunt Hinricus de Dechowe, Sifridus de Plone, Conradus et Iohannes Dotenberch, Rickoldus de Smachteshaghen, Vicko Bere, milites, dominus Nycolaus de Starcowe, plebanus in Barth, Henningus Bere, noster advocatus, et alii quam plures fide digni. Datum Stralessundis anno domini M° CCC° XIX°, in dominica qua cantatur Iudica me deus et discerne causam meam de gente non sancta.

Nach dem Originale im Ratsarchive zu Stralsund (Schr. VII Schiebl. 3) mit dem Siegel an grün-roten Seidenfäden.

Gedruckt Fabricius IV 3 S. 60 Nr. DXXXIX (772); Lisch, Urkundenbuch zur Geschichte des Geschlechts Behr II B S. 67 Nr. 180.

3251.

1319 März 25 Stralsund.

Fürst Wizlaw III. von Rügen gewährt allen Kaufleuten aus den Landen der Stettiner Herzoge freien Verkehr in seinem Gebiete.

Wizslaus dei gracia Ruyanorum princeps omnibus presens scriptum visuris salutem in domino sempiternam. Noverint universi tam presentes quam futuri, quod cum bona voluntate statuimus, ut omnes mercatores, terrarum illustrium dominorum ducum Stetinensium incole, ad terras iuredicionis nostre rebus eorum et personis habundanti securitate prestita passagium habeant mercacionis causa aut alia quacunque racionabili causa et honesta liberum et securum, aliqua dissensionis turbulencia, si qua, quod absit, inter eosdem duces Stetinenses aut eorum posteros et nos medio tempore nata fuerit, non obstante. Ita tamen hec manere volumus prelibata, quod mercatoribus nostris, cum ad terras eorum transierint, similia concedantur. Ne autem munus istud a nobis aut posteris nostris aliqualiter infirmetur, paginam hanc sigilli nostri munimine signavimus ad cautelam. Datum Stralessundis anno domini M° CCC° XIX°, dominica qua cantatur Iudica me deus. Testes sunt Hinricus de Dechowe, Sifridus de Plone, Conradus et Iohannes Dotenberch, Rickoldus de Smachteshaghen, Vicko Bere, milites, dominus Nycolaus de Starcowe, plebanus in Barth, et Henningus Bere, noster advocatus, et alii quam plures fide digni.

Nach dem Originale im Ratsarchive zu Stralsund (Schr. VII Schiebl. 2) mit dem Siegel an grünen Seidenfäden.

Gedruckt Fabricius IV 3 S. 60 Nr. DXL (773); Lisch, Urkundenbuch zur Geschichte des Geschlechts Behr II B S. 65 Nr. 178; Hans. Urkundenbuch II S. 141 Nr. 339 (Reg.).

3252.

1319 März 25 (Greifswald).

Vergleich des Greifswalder Bürgers Gerhard Buchholz und des Nikolaus, Knappen des Stoislaw von Kribitz.

Notandum, quod tempore gwerre existentis inter dominum marchionem, ex una, et dominum regem Dacie, ex altera parte[1]), cum vasalli domini nostri ducis War(tislai) in civitate nostra

Gripeswold pro defensione[2]) terre fuerant convocati, exorta fuit dissensio[3]) seu contencio inter Gherrardum Bocholt, nostrum concivem, suosque amicos, ex una parte[1]), et Nicolaum, famulum Stoyzlavi de Criviz, vasallum dicti domini nostri ducis, suosque amicos, ex altera. Que contencio ex consensu amicorum utriusque partis in nostra presencia est sopita et amicabiliter terminata, ita quod unus alterum cum suis amicis de manu ad manum promisit fideliter promovere. Actum in nostra presencia dominica, qua cantatur Iudica me deus, anno supradicto.

1) parte fehlt. Stadtb. 2) defencione. Stadtb. 3) discencio. Stadtb.

Nach dem ältesten Greifswalder Stadtbuche (Lib memorabil. XIV) Bl. 50.

Gedruckt Pomm. und Rüg. Geschichtsdenkmäler I S. 98 Nr. 11.

3253.

1319 März 31.

Bischof Konrad IV. von Camin transsumiert die Urkunde des Bischofs Heinrich von 1303 Februar 1 für das Kloster Marienpforte.

Nos Conradus dei gracia Caminensis ecclesie episcopus omnibus presencia inspecturis notum esse cupimus, quod litteras venerabilium patrum eiusdem ecclesie quondam episcoporum in hec verba recepimus — — — (Folgt Urkunde von 1303 Februar 1, Pomm. Urkundenbuch IV S. 77 Nr. 2074.) — — — Hanc igitur donacionem et confirmacionem a nostris predecessoribus[1]) rite et racionabiliter factas auctoritate nostra ordinaria confirmamus in hiis scriptis. Datum anno domini M° C° C° C° XIX°, in vigilia palmarum, Kalendas Aprilis[2]) II°.

1) predescessoribus. Orig. 2) Martii. Orig.

Nach dem Originale im Gräfl. Arnimschen Archive zu Boitzenburg (Uckermarck). Originaltranssumt von 1335 Mai 12 ebendaselbst.

Gedruckt Riedel, Cod. dipl. Brand. I 21 S. 16 Nr. 26 (mit Datum 1319 April 30).

3254.

1319 (um April 8).

Walter von Lübeck, Bürgermeister, Johann von Lübeck, Ratmann, und Johann Wesent, Bürger zu Greifswald, bürgen dem Lübecker Bürger Arnold Wlome für die vom Bischofe Konrad IV. von Camin entliehenen 900 Mark Lübisch.

Nos consules civitatis Gripeswold presentibus protestamur, quod in nostra constituti presencia honesti viri dominus Wolterus de Lubeke, nostre civitatis proconsul, Iohannes de Lubeke, socius nostri consilii, Iohannes Wesent, noster conburgensis, qui iuncta manu promiserunt honesto viro, ex parte venerabilis domini Conradi, episcopi Caminensis, domino Arnoldo dicto Wlomen, burgensi Lubicensi[1]), pro nongentis marcis denariorum Lubicensis monete in proximo festo nativitatis beate Marie virginis in civitate Lubeke sine protractione persolvendis[2]). Anno domini M° CCC° XIX°.

1) Lubisensi. Stadtb. 2) persolvendos. Stadt.

Nach dem ältesten Greifswalder Stadtbuche (Lib. memorabil. XIV) Bl. 50 v.

Gedruckt Pomm. Genealogien II S. 108.

3255.

1319 April 15.

Fürst Wizlaw III. von Rügen verpfändet dem Stralsunder Bürger Johann Hagemann 84 Mark aus Stromin, Tankow, Markow, Freesenort, Suhrendorf, Wockenitz, Urkevitz auf Ummanz für 700 Mark Wendisch.

Wie Wizlav etc., dat wi dem erliken manne Jo(han) Hogemanne, usen bor(ger) tůme Sunde, unde sinen erfnamen hebben gelaten unde gesat tů manrechte ver unde achtintech mark geldes imme lande tů Ůmanz vůr sevenhundert mark wen(descher) pen(ninghe). Desse rente scal he nemen ut dessen dorpen: tum ersten van Stromin negen und tvintech mark, Tankowe XX mark, Merkowe XV mark, Vresenort XI mark, Surendorp IIII mark, Wokenize IIII mark, Urizkevize I mark. Desse rente scal he unde de sinen also langhe alle jar uppe sunte Mertins dage upnemen, went en de penninghe wedder sin ghegheven. Wan aver wi oft us erfnamen eme geven de penninghe, so scoln de rente tů us unde to usen vrig weder kůmen. Testes etc. anno M° CCC° XIX°, post octavam pasce crastino.

Nach dem Codex Rugianus Bl. 17 v Nr. 52.

Gedruckt Fabricius IV 3 S. 60 Nr. DXLI (774).

3256.

1319 April 18.

Die herzoglichen Vögte Konrad Flemming und Dietrich Luchte bezeugen und billigen den Verkauf des obersten Gerichts, der Ober- und Unterwiek, den Störfang und einer Rente von vier Wispel Roggen durch Herzog Otto I. an die Stadt Stettin und verzichten auf ihre Ansprüche daran.

Nos Conradus Flamyngus necnon Tidericus Luchto, milites, advocati illustris principis domini Ottonis, ducis Slavorum et Cassubie, coram universis presencia visuris vel audituris recognoscimus publice protestantes, quod nos ratum habemus illum contractum et ipsi consentimus, quo consules civitatis Stetyn a prenominato nostro domino inclito duce Ottone emerunt iudicium supremum in Stetyn necnon ambos vicos circa civitatem Stetyn superiorem et inferiorem cum suis metis tam in aquis quam in terris et capturam rumborum et pactum quatuor cororum siliginis cum omni iure et utilitate et penitus omnia illa, que predicti consules pro isto tempore se a domino nostro emisse suis litteris poterunt demonstrare, cessantes ab omnibus, que nobis de predictis bonis ad solucionem debitorum nostrorum racione obligacionis, qua nobis dominus noster in terra sua proventus suos undique obligavit, cedere poterunt et valebunt. In cuius rei voluntarie facte evidens testimonium sigilla nostra presentibus sunt appensa. Datum anno domini M° CCC° XIX°, quarta feria proxima post dominicam Quasimodo.

Nach dem Originale im Stadtarchive zu Stettin (Nr. 78) mit den abhangenden Siegeln der Aussteller. Abschrift: Copeyliche Privilegia der Stadt Alten-Stettin Nr. 9.

3257.

1319 April 19.

Herzog Otto I. verkauft der Stadt Stettin die Ober- und Unterwiek, den Störfang und eine Rente von vier Wispel Roggen in der Mühle zu Kunow.

In nomine domini amen. Otto dei gracia dux Slavorum et Cassubie ac dominus in Stetyn universis Christi fidelibus presencia visuris vel audituris in perpetuum. Quoniam omnia, que fiunt in tempore, simul successione temporis decidunt et labuntur, convenit acta principum testibus ydoneis et scriptis patentibus in memoria hominum observari, ne, si in oblivionem decidant, possint qualicunque calumpnia inpugnari. Propter quod ad noticiam singulorum cupimus pervenire presentibus publice protestantes, quod nos cum maturo discretorum nostrorum vasallorum consilio dilectis nobis et fidelibus consulibus necnon universis burgensibus civitatis nostre Stetyn rite ac racionabiliter vendidimus et appropriavimus ambos vicos circa civitatem Stetyn, superiorem videlicet et inferiorem, cum advocacia et omni iure maiori et minori et cum omni utilitate et fructu, qui ex ipsis iugiter provenire poterit, et cum metis suis tam in terris quam in aquis, videlicet ipsum Oderam a ponte civitatis Stetyn superius et inferius et ipsum Regelizze maiorem a ponte suo superius et inferius cum omnibus fluminibus hiis intraraptis cum omni iure et utilitate usque ad illos terminos, ad quos predicta flumina habuit inclita domina Mechtildis, ducissa Stetinensis[1]), amantissima nostra mater. Insuper totam capturam rumborum in predictis fluminibus preter hos rumbos, qui in obstaculis piscandi, que were vulgariter appellantur, capiuntur, quorum media pars consulibus, reliqua vero medietas capientibus ipsos cedet. Si qui autem in prenominatis bonis a nobis in pheodo quidquam tenent, hii bona talia in pheodo suscipient a consulibus sepedictis. Preterea predictis nostris consulibus et burgensibus in Stetyn vendidimus et appropriavimus pactum quatuor cororum siliginis in molendino ville Cunov sito supra Welsne cum omni iure pariter atque fructu. Et hec quidem bona omnia suprascripta dilectis nobis consulibus et burgensibus in Stetyn vendidimus et appropriavimus libere et pacifice perpetuo possidenda cum advocacia et omni iudicio et iure maiori et minori et utilitate qualibet et penitus eo modo, quo hec eadem predicte matri nostre dilectissime fuerunt ab illustri principe domino Barnym, patre nostro karissimo, nomine sui vitalicii assignata et nobis postmodum cesserunt per obitus utrorumque, nichil nobis nostrisque heredibus et successoribus in hiis proprietatis, iudicii, iuris aut utilitatis cuiuslibet reservantes. Ne autem hec per nos nostrosque heredes vel successores posteros infringantur, nos presens scriptum inde confectum civitati nostre Stetyn[2]) dari fecimus sigilli nostri robore communitum. Cuius rei testes sunt domini Borchardus, abbas in Colbaz, Nicolaus de Foro, in Stetyn vicarius, sacerdotes, Henricus de Pokelente, Luchto, noster advocatus, Conradus Flemingus, Conradus Ubesco, Hermannus Sillebur, milites, et quam plures alii fide digni. Datum per manus domini Iohannis, nostri notarii, anno domini millesimo trecentesimo decimo nono, quinta feria proxima post dominicam Quasimodo.

1) Stetynensis. B. 2) Stetin. B.

Nach dem Originale in zwei Ausfertigungen (A und B) im Stadtarchive zu Stettin (Nr. 79) mit dem Siegel des Ausstellers an roten Seidenfäden. Abschriften: Diplomat. civit. Stettin P. I Nr. 59; P. II Nr. 13; Rotes Buch S. 91; Grenzbuch von 1567 Bl. 42. Dreger, Cod. Pom. dipl. mscr. VI Nr. 1323.

Gedruckt Hering, Nachrichten von Alten-Stettin S. 8 Nr. 13 (Auszug); Berghaus, Landbuch von Pommern II 9 S. 141.

Vergl. oben S. 293 Nr. 3050.

3258.

1319 April 19 Tangermünde.

Markgraf Waldemar von Brandenburg bekundet die Vereinigung der Propstei Berlin mit den Parrochialkirchen zu Berlin und Cölln.

— — — — — — — — — — — — — — — — — — — —

Presentibus testibus reverendis in Christo patribus dominis Witegone, Misnensis, ac Heinrico, confirmato Havelbergensis ecclesiarum episcopis, domino Gunthero comite de Keverenberg, Conrado de Redere, Droysecone, Iohanne de Blankenborch, dapiferis, Redekino, marscalco nostro, Borchardo de Bertensleve, Hinrico de Schenkendorp, militibus, Everardo, Berlinensi, Segero, Stendalgensi, Wolthero, Poswalccensi, et Nicolao, Bernowensi prepositis, necnon Hermanno de Luchowe, nostre curie capellanis, cum aliis pluribus fide dignis. Actum et datum Tangermund anno domini M° CCC° decimo nono, quinta feria post dominicam Quasimodogeniti — — —

Nach dem Originale im Geh. Staatsarchive zu Berlin s. r. Berlin, mit vier Siegeln an Pergamentstreifen.

Gedruckt Fidicin, Beitr. zur Geschichte von Berlin II S. 16; Urkundenbuch zur Geschichte des Geschlechts von Kröcher I S. 133 Nr. 203.

3259.

1319 April 26 Avignon.

Papst Johann XXII. ernennt den Erzbischof von Magdeburg und die Bischöfe von Hildesheim und Camin zu Konservatoren des Franziskanerordens.

[Iohannes episcopus servus servorum dei venerabilibus fratribus] archiepiscopo Magdeburgensi et Ildesemensi ac Caminensi episcopis [salutem et apostolicam benedictionem]. —

Datum Avinione, VI. Kalendas Maii, [pontificatus nostri] anno tercio.

Nach dem Register 69 Bl. 487 Nr. 1551 im Vatikan. Archive zu Rom.

Regest bei Riezler, Vatikan. Akten S. 89 Nr. 157.

3260.

1319 April 26 Avignon.

Papst Johann XXII. ernennt die Bischöfe von Breslau, Wloclawek und Camin zu Konservatoren des Dominikanerordens.

[Iohannes episcopus servus servorum dei venerabilibus fratribus] Wratislaviensi et Cuyaviensi ac Caminensi episcopis [salutem et apostolicam benedictionem]. —

Datum Avinione, VI. Kalendas Maii, [pontificatus nostri] anno tercio.

Nach dem Register 69 Bl. 487 Nr. 1552 im Vatikan. Archive zu Rom.

Vergl. Riezler, Vatikan. Akten S. 89 Nr. 157 Anm. 1.

3261.

1319 Mai 3 Belbuck.

Herzog Wartislaw IV. transsumiert die Urkunde des Ritters Neveling von 1305 Juli 8 für das Dominikanerkloster zu Camin.

Wartizlaus dei gracia dux Slavorum et Cassubie necnon Pomeranie omnibus presencia visuris salutem in domino sempiternam. Noverint universi presentes et futuri, nos litteras strennui militis nostri vasalli Nevelynk dicti vidisse non abolitas nec cancellatas neque in qualibet sui parte viciatas in hec verba — — — (Folgt Urkunde von 1305 Juli 8, Pomm. Urkundenbuch IV S. 189 Nr. 2230.)[1]) Hanc erogacionem legaliter ac racionabiliter datam necnon a patre nostro Bughetzlao felicis memorie actenus confirmatam confirmamus et nos fore ratam, ne quispiam eam infringat aut de circumsedentibus vel, quorum bona dictam attingunt aquam ausu temerario sibi aliquid ad usus suos usurpent, quod et a nostris heredibus volumus inviolabiliter observari. In huius autem erogacionis confirmacionem ampliorem nostrum sigillum presentibus est appensum. Datum in Belebuk anno domini M° CCC° XIX°, in die invencionis sancte Crucis.

[1]) In dem Transsumte ist hinter: Margarete nunc uxoris sue eingefügt: et Wartizlai filii sui. Vielleicht ist deshalb statt des ersten Wartizlai besser zu lesen: Barnim (Barnim II. † 1295).

Nach dem Originale im Staatsarchive zu Stettin s. r. Stadt Camin, mit dem beschädigten Siegel an grünen Seidenfäden. Caminer Originalmatrikel ebenda (Mscr. I 8) P. I Bl. 48; Caminer Matrikel (Mscr. I 8a) P. I Bl. 58.

3262.

1319 Mai 4 Tangermünde.

Markgraf Waldemar von Brandenburg schenkt der Stadt Stendal das Dorf Neuwinkel.

— — — — — — — — — — — — — — — — — — — —

Presentibus testibus ydoneis videlicet reverendo in Christo domino Hinrico, Havelbergensis ecclesie episcopo, Gunthero de Keverenburg, comite, Conrado de Redere, Droysekino, nostre curie dapifero, Anselmo de Blanckenborck, Frizone de Scepitz, militibus, Everardo, in Berlin, et Walthero, in Pozwalc[1]) prepositis, nostre curie capellanis, cum aliis pluribus fide dignis. Actum et datum in Tangermundis anno MCCCXIX, in crastino invencionis sancte Crucis.

[1]) Prezewalck. Riedel.

Gedruckt bei Riedel, Cod. dipl. Brand. I 15 S. 68 Nr. 90 nach Lenz, Brand. Urkundensammlung S. 207.

3263.

1319 Mai 6.

Herzog Otto I. bezeugt, daß er seinen Protonotar Johann, Pfarrer zu Altdamm, und Nikolaus vom Markte zu Stettin nicht beauftragt habe, daß Bernhard Schele und Konrad Barfuß, Richter zu Stettin, das gemeinschaftliche Schultheißenamt von dem Rate der Stadt annehmen sollten.

Nos Otto dei gratia dux Slavorum et Cassubie ac dominus Stetin universis Christi fidelibus tam praesentibus quam posteris, ad quos praesens scriptum pervenerit, publice profitemur, quod

domino Iohanni, rectori ecclesiae in Damp[1]) nostroque prothonotario, et domino Nicolao dicto de Foro, in Stetin residenti, non iussimus nec commisimus modo ullo, ut Bernardus Luscus et Conradus Barvotus, iudices in Stettin, eorum praefecturam seu iuditium deberent a consulibus eiusdem civitatis suscipere pariter et[2]) acceptare. Testes autem sunt videlicet dominus Conradus Fleminghus et dominus Nicolaus de Winterfelde et dominus Theodoricus Brusehaver, nostri fideles milites, et Hynricus Silbur ac Hynricus, praefectus, de Cellario[3]) nuncupatus, civis in Gryphenhagen, coram quibus hoc praedictum loquebamur seriose. Ad firmiorem credulitatem huius dicti hanc literam nostri sigilli munimine duximus roborandam. Datum et actum in Griphenhaghen anno domini M° CCC° XIX°, in die sancti Iohannis apostoli et evangelistae ante portam latinam.

¹) Campinis. Abschr. ²) et fehlt. Abschr. ³) Sellario. Abschr.

Nach der Abschrift in der „Registratur Adam Wussowen Lehen und Briefe" Bl. 57 im Staatsarchive zu Stettin (Stett. Arch. P. I Tit. 57 Nr. 15).

3264.

1319 Mai 26 Demmin.

Bischof Konrad IV. von Camin transsumiert die Urkunde des Bischofs Heinrich von 1304 Oktober 9 für das Kloster Ivenack.

Conradus dei gracia episcopus Caminensis omnibus hanc litteram lecturis vel audituris salutem et sinceram in domino karitatem. Litteram antecessoris nostri domini Hinrici beate memorie, quondam episcopi Caminensis, vidimus in hec verba — — — (Folgt Urkunde von 1304 Oktober 9, ohne Datierung, Pomm. Urkundenbuch IV S. 157 Nr. 2184.) — — — Quam litteram et donacionem nos Conradus dei gracia episcopus Caminensis ratificamus et pontificali auctoritate approbamus et confirmamus in perpetuum valituras. Nulli ergo hominum omnino liceat hanc confirmacionis nostre litteram infringere[1]) aut alias quomodolibet inmutare. Si quis autem hoc ausu proprie temeritatis attemptare presumpserit, indignacionem sancte et individue trinitatis et intemerate beate Marie semper virginis et sententiam excommunicacionis trina monicione premissa se noverit incursurum. Datum Demyn anno domini M° C° C° C° decimo nono, sequenti die Urbani episcopi.

¹) infrigere. Orig.

Nach dem Originale im Hauptarchive zu Schwerin s. r. Kl. Ivenack mit abhangendem Siegel.

Vergl. Meklenb. Urkundenbuch V S. 187 Nr. 2961 Anm.

3265.

1319 Mai 27 Eberswalde.

Markgraf Waldemar von Brandenburg verkauft Schloß und Stadt Schivelbein für 11 000 Mark Brandenburgisch an den ehemaligen dänischen Truchseß Nikolaus Olafson und Wedego von Wedel.

Wie Woldemer van der gnade godis marcgreve tů Brandenborch unde tů Lusitz bekennen in desseme openen brieve, dat wie usen truwen mannen hern Nicolaus Olafson, die eteswanne

was drozste tů Denemarke, unde sinen rechten erven unde hern Wedegen van Wedele unde sinen rechten erven hebbin rechtliken unde redelken tů rechteme lene gelegin mit samender hant unde vorcoft tů rechteme cope vor elfdusint mark Brandenborger sulvers unde gewichtis, die sie uns beret hebbin, unde laten sie der los an desseme jegenwerden brieve, Schivelben, hus unde stat, mit luden, mit lande, mit gude, mit gerichte overst unde sidest, mit muntpenningen, mit holte, mit brůkede, mit heide, mit honeghe, mit wesen, mit weide, mit allen wateren vlietende unde stande, mit vischerye darinne, mit ackere gewunnen und ungewunnen, mit watermôlen, mit wintmôlen gebuwet oder noch tů buwende, tů hebbende unde tů besittende, mit aller bede leenes unde erves, wo et si, ane allerleie dienest, et si mandienest oder burdienest oder wagendienst, mit jaget aller dierte gande oder vliegende, gehege tů hebbende unde tů makende, swor en lustet, mit aller nůt unde mit aller schiede des landes, mit aller ertze und mit herscop slichtes unde unbeworren, et si boven der erde oder under der erde, mit allen leenen werlik unde geistlik unde mit alleme rechte, alse wie et haddin. Wie bekennen ok, dat use vorbonůmede man oder ere erfnamen mogen vesten unde vast maken dat vorbenůmede sloth Schivelbein, hus unde stat, mit muren, mit holte, mit graven unde mit anderen dingen, wo en dat aller evenst kumt. Were ok, dat use vorbenůmede man oder ere erfnamin dit sloth, lant unde lude oder ichtes, dat darinne is, laten oder vorcôpin wolden, dat scole wie oder unse erfname lyen willencliken ane allerleye gift oder bestattinge, den sie dat laten, mit al sulker vrucht, rechte unde vriheit, als hir vore gescrevin steit, als wie et en gelegin hebbin, unde scolin ok unsen vorbenůmeden mannen und eren erven oder den sie et laten ein recht gewere sin weder alleswene, oft dar jemant up spreken wolde slot, lant, lude unde schiede oder wat darinne is, als ein herre tů rechte sinen mannen wesen scal. Gingen ok use vorbenůmede man af, so scole wie et eren rechten erven lyen mit alleme rechte und mit al den stucken, die hir vore stan, ane gift und ane allerleye bestattinge. Uppe dat alle desse vorbescreven ding stede, vast und untůbroken van unser wegin unde unser erfnamen wegin bliven, so hebbe wie unsen vorbenůmeden mannen unde eren erfnamen desen brief gegevin besegelt mit useme insegele. Desser ding sint tůghe biscop Heinrik van Havelberg, greve Gunther van Keverberg, Droyseco, Henning van Blankenborch, use drozsten, Heinrik van Stegelitz, Peter van der Nuwenbnrg, Hasso unde Lodewich van Wedele, Diterik van Kercow, Grifeco, Heinrik van Schenkendorp, Albrecht van Clepez, Ansem van Blankenborch, use riddere, her Everard, die provist tů Berlin, unde Hermannus van Luchowe, unse capellani, unde andere gude lude, den man wol gelôvin mach. Desse brief is gegevin tů Everswolde in unser jegenwordicheit na der bort godis dusint jar drihundert jar negentein jare, in deme hilgen daghe tů pingesten.

Nach dem Originale im Staatsarchive zu Königsberg i. Pr. (Schiebl. 46 Nr. 30) mit dem Siegel an rotgrünen Seidenfäden. Abschrift im Großen Privilegienbuche des Deutschordens Bl. CI v ebendaselbst (Ordensfol. 67, früher A 18). Dreger, Cod. Pom. dipl. mscr. VI Nr. 1324.

Gedruckt Raumer, Cod. dipl. Brand. I S. 30 Nr. 43; Riedel, Cod. dipl. Brand. I 18 S. 218 Nr. 9; v. Wedel, Urkundenbuch zur Geschichte des Geschlechts v. Wedel II 1 S. 88 Nr. 152; Urkundenbuch zur Geschichte des Geschlechts v. Kröcher I S. 135 Nr. 208 (Ausz.); Schriften des Vereins für Geschichte der Neumark III S. 3 Nr. 12 (Reg.).

3266.

1319 Mai 29 Camin.

Herzog Wartislaw IV. setzt die Abgaben der Stadt Wollin für zehn Jahre auf 200 Mark Wendisch fest und verleiht ihr dieselben Rechte wie den übrigen Städten.

War(tizlaus) dei gracia dux Slavorum et Cassubie necnon Pomeranie universis et singulis, ad quos presencia pervenerint, salutem in eo, qui est omnium vera salus. Quoniam tempus labitur rerumque memoria preterit et recedit, ideoque notum esse volumus tam presentibus, quam futuris, quod nos sollempni deliberacione prehabita et consilio nostrorum vasallorum maturo decrevimus, civitatem nostram Wolin et burgenses nostros dilectos inibi habitantes toto animo nostro diligere et ipsis esse dominus graciosus, volentes propter ipsorum inopiam annis singulis ducentas marcas slavicorum denariorum et non plus neque minus ab ipsis benivole recipere, videlicet festo pasche centum marcas et festo beati Martini totidem, donec decem anni suo cursu sint finaliter revoluti. Ceterum damus dicte civitati nostre Wolin et inhabitatoribus eiusdem loci, nostris dilectis burgensibus, omnem et totalem iusticiam, prout alie civitates nostre tam ex ista parte Swine quam ex altera eam a patre nostro Bug(uzlao) et nostris progenitoribus karissimis iam dudum habuerunt et feliciter ex eorum gracia hucusque possident et possiderunt, volentes in nullo eam ipsis minuere, set pocius omni bono plus augere. In cuius rei evidenciam presens scriptum dedimus et id fecimus nostri sigilli munimine firmiter roborari. Testes sunt dominus[1]) Hen(ningus) Bere, marscalcus noster dilectus, dominus Thi(dericus) Scerf, dominus Wer(nerus) de Vemeren, dominus Ulricus Keding, dominus Hen(ningus) Keding, milites, Plosce, Ste(phanus) et Losekinus fratres de Loysin, armigeri, et alii quam plures fide digni. Datum Camyn feria tercia in festo pentecostes sub anno domini M° C° C° C° XIX°, per magistrum Conradum, nostre curie notarium et canonicum ecclesie Camynensis.

[1]) Die Worte von dominus bis zum Schluß scheinen von derselben Hand nachgetragen zu sein.

Nach dem Originale im Staatsarchive zu Stettin s. r. Dep. Stadt Wollin Nr. 6. Das Siegel des Ausstellers an grün-roten Seidenfäden fehlt.

3267.

1319 Juni 13.

Johann und Siegfried Voß, Vögte des Landes Stavenhagen, bekunden, daß ihr Oheim Konrad Voß dem Kloster Ivenack 100 Mark vermacht, und daß der künftige Vormund der Kinder Konrads dem Kloster diese Summe zu zahlen habe.

Universis Christi fidelibus presencia visuris seu audituris Henningus et Siffridus dicti Vosse, famuli et advocati terre Stovenhaghen, honoris et obsequii, quantum possunt. Recognoscimus in hiis scriptis, quod dominus Conradus dictus Vos, miles, patruus noster beate memorie, domino preposito ac sanctimonialibus in Yvenack C marcas denariorum slavicalium in suo testamento ob anime sue remedium assignavit, ut eius memoria cum omnibus benefactoribus ibidem et fidelibus iugiter habeatur, quam vero summam adhuc minime scimus persolutam. Ut autem finis oriatur inter nos, ordinavimus in hunc modum, quod qui provisor puerorum

fuerit et bona seu hereditatem domini Conradi patrui sibi attraxerit, tenetur et debet persolvere denarios suprascriptos. In signum huius nostra sigilla presentibus sunt appensa. Datum anno domini M° CCC° decimo nono, feria quarta ante diem beatorum martirum Viti et Modesti.

Nach dem Originale im Hauptarchive zu Schwerin s. r. Kl. Ivenack mit den abhangenden Siegeln.

Gedruckt Meklenb. Urkundenbuch VI S. 438 Nr. 4077.

3268.

1319 Juni 16 Eldena.

Herzog Wartislaw IV. transsumiert die Urkunden der Stadt Greifswald von 1304 Januar 7 und 1306 Mai 25, sowie des Herzogs Bogislaw IV. von 1308 Mai 31 und bestätigt dem Kloster Eldena alle Freiheiten und Besitzungen.

Nos Wartyzlaus dei gracia Slavie, Cassubie, Pomeranieque dux presentibus publice protestamur, nos vidisse et audivisse litteras infrascriptas non rasas, non abolitas nec in aliqua sui parte viciatas, set per omnia integras et veris sigillis sigillatas, quorum tenor de verbo ad verbum dinoscitur esse talis — — — (Folgen Urkunden von 1304 Januar 7, 1306 Mai 25 und 1308 Mai 31, Pomm. Urkundenbuch IV S. 118, 232 und 301 Nr. 2138, 2298 und 2403.) — — — Unde nos Wartyzlaus, memoratus dux, in evidens testimonium predictarum litterarum presens instrumentum appensione nostri sigilli dedimus domino abbati et conventui roboratum. Confirmamus nichilominus nomine nostro et heredum nostrorum predictis fratribus in Hylda omnes libertates et emunitates in quibuscunque possessionibus tam in mari quam in terra, in villis, in grangiis, in molendinis, in agris, pratis, pascuis, silvis, tabernis, piscacionibus, sicut a progenitoribus nostris sunt fundati et dotati tempore sempiterno. Testes huius visionis, audicionis, confirmacionis et donacionis sunt venerabiles patres Conradus, Caminensis ecclesie episcopus, et Petrus, abbas Esromensis, milites dominus Iohannes Ursus, marscalcus noster, et suus frater Hinricus et Theodoricus dicti Beren, Hinricus de Rethym, Hinricus de Wenden et quam plures alii fide digni. Datum in Hylda anno domini M° CCC° XIX°, XVI° Kalendas Iulii.

Nach dem Originale im Staatsarchive zu Stettin s. r. Kl. Eldena Nr. 58. Das Siegel an grünen Seidenfäden ist abgefallen. Klempzens Extrakte ꝛc. Bl. 84 v.

Gedruckt Dähnert, Pomm. Bibliothek V S. 311 Nr. XLIX; Pyl, Geschichte des Klosters Eldena S. 636 (Reg.).

3269.

1319 Juni 17 — 1320 September 1.

Akten in Sachen des Geistlichen Dietrich Bragen, Klägers, gegen den Rat der Stadt Rostock, Beklagten, wegen Entziehung eines Hauses und Vertreibung aus der Stadt.

a) 1319 Juni 17 Avignon.

Papst Johann XXII. bestellt auf die Klage des Dietrich Bragen den Archidiakon Lippold von Usedom zum Richter.

Iohannes episcopus servus servorum dei dilecto filio archidyacono Uzenemensi in ecclesia Caminensi salutem et apostolicam benedictionem. — — — Datum Avinione[1]), XV. Kalendas Iulii, pontificatus nostri anno tercio.

[1]) Aviniene. Transs.

Nach dem Originaltranssumte von 1320 April 7 im Ratsarchive zu Rostock s. r. Prozesse.

Vergl. Meklenb. Urkundenbuch VI S. 439 Nr. 4078 a.

b) 1319 November 22 Rostock.

Der Rat der Stadt Rostock teilt dem Archidiakon Lippold von Usedom mit, daß er den Ratmann Johann Pape und den Ratsschreiber Volbert zu Sachwaltern bestellt habe.

Honorabili viro domino Lyppoldo, archidyachono banni Uznemensis, iudici unico, ut asseritur, a sede apostolica delegato, consules universi opidi Rozstok servicium eorum in omnibus semper promtum. Reverencie vestre insinuacione presencium facimus manifestum, quod nos anno domini M° CCC° XIX°, in die beate Cecilie, post vesperas congregati in dote ecclesie sancte Marie — — — fecimus et constituimus Iohannem dictum Papen, nostri consulatus socium, ac Volbertum, notarium nostrum, exhibitores presencium, nostros procuratores veros et legitimos — — — Datum et actum anno et die supradictis. — — —

Nach einer gleichzeitigen gerichtlichen Abschrift im Ratsarchive zu Rostock s. r. Prozesse, deren abhangendes Siegel fehlt.

Gedruckt Meklenb. Urkundenbuch VI S. 439 Nr. 4078 b.

c) 1319 November 26 Greifswald.

Archidiakon Lippold von Usedom hält in der St. Marienkirche zu Greifswald den ersten Termin ab. Zur Prüfung des päpstlichen Schreibens (a) und der Vollmacht (b) wird der Termin auf den 27. November vertagt. Die Beklagten bestreiten die geistliche Eigenschaft des Klägers. Zur Führung des Gegenbeweises erbittet dieser einen neuen Termin. Der Richter gibt dem Kläger auf, die Klageschrift den Beklagten zu übergeben und setzt einen Termin auf 1320 Januar 28 (assignamus partibus feriam secundam proximam post conversionem beati Pauli proxime nunc instantem) an.

Anno domini M° CCC° XIX°, in crastino beate Katherine virginis, comparentibus coram nobis Lyppoldo, archidyachono Uznemensi in ecclesia Camynensi, iudice unico a sede apostolica delegato, in ecclesia sancte Marie in Grypeswald in iudicio Theoderico dicto Braghen, clerico, ut dicebatur, parte ex una, ac Iohanne dicto Papen et Volberto, procuratoribus consulum opidi Rozstoc, parte ex altera, — — — Actum et datum anno et die supradictis.

Nach dem Originale im Ratsarchive zu Rostock s. r. Prozesse mit abhangendem beschädigtem Siegel.

Vergl. Meklenb. Urkundenbuch VI S. 440 Nr. 4078 c.

d) Klageschrift.

Coram vobis, domine honorabilis, domine Lippolde, archidyachone Usnemensis in ecclesia Camynensi, iudex unice a sede apostolica delegate, ego Theodericus dictus Braghen de Rostoch, clericus dyocesis Zwerinensis, in iure conquirendo propono, quod consules dicti opidi Rozstoc me cum meis parentibus domo quadam ibidem in platea videlicet monecstraten sita, quam nunc Iohannes Vos inhabitat, contra iusticiam privaverunt et extra ipsum opidum eiecerunt. Quare peto, ut, dum vobis de premissis constiterit, prefatos consules ad restitucionem dicte domus, que meam iure hereditario attingit personam, cum fructibus inde perceptis per septennium vel qui percipi poterant et ad rescarcienda dampna mihi illata occasione huiusmodi privacionis, eiectionis ac iniurie, que in valorem duum milium marcarum monete slavicalis estimo et ultra ipsos, que de iniuria et violencia mihi illata conpetenter satisfacere auctoritate apostolica sentencialiter conpellatis. Nom que posita sunt vel aliquid ex eis loco et tempore me offero probaturum. Hec peto, salvo michi iuris beneficio addendi, minuendi, mutandi, corrigendi ac declarandi. Protestor eciam dampna et expensas michi fore salvas factas in lite et extra litem et adhuc faciendas.

Nach dem Originale im Ratsarchive zu Rostock s. r. Prozesse mit abhangendem beschädigten Siegel Lippolds.

Gedruckt Meklenb. Urkundenbuch VI S. 440 Nr. 4078 d.

e) 1320 Februar 27 Greifswald.

Archidiakon Lippold von Usedom hält einen zweiten Termin ab. Zum Beweise der Volljährigkeit des Klägers, die von den Beklagten bezweifelt wird, setzt Lippold einen neuen Termin auf den 18. April (assignavimus partibus predictis feriam sextam proximam post Misericordiam) an.

Anno domini M° CCC° XX°, feria quarta post Reminiscere proxima, conparentibus coram nobis Lippoldo, archidiacono Uznemensi, iudice unico a sede apostolica delegato, partibus, videlicet Tyderico dicto Braghen, clerico, actore, ex una, et procuratoribus consulum opidi Rostoc, parte ex altera. — — — Actum et datum anno et die supradictis in Gripeswold.

Nach dem Originale im Ratsarchive zu Rostock s. r. Prozesse mit abhangendem Siegel Lippolds.

Vergl. Meklenb. Urkundenbuch VI S. 440 Nr. 4078 e.

f) 1320 Februar 27.

Archidiakon Lippold von Usedom ersucht wegen Überhäufung mit Geschäften den Abt (Johann) von Dargun, an seiner Stelle den Termin abzuhalten, behält sich aber das Endurteil vor.

Lippoldus, archidyaconus Uzenemensis in ecclesia Caminensi, iudex unicus a sede apostolica delegatus in hac parte, religioso et honorando viro domino et abbati Dargunensi oraciones in domino salutares et mandatis apostolicis firmiter obedire. — — — Datum anno domini M° CCC° XX°, quarta feria post Reminiscere.

Nach dem Originaltranssumte von 1320 April 7 im Ratsarchive zu Rostock s. r. Prozesse.

Vergl. Meklenb. Urkundenbuch VI S. 440 Nr. 4078 f.

g) 1320 April 7 Dargun.

Abt Johann von Dargun transsumiert die päpstliche Delegation von 1319 Juni 17 (a) und die Subdelegation des Archidiakons Lippold von 1320 Februar 27 (f) und ladet die Parteien auf den 24. April nach Greifswald in die St. Marienkirche vor.

Frater Iohannes, abbas in Dargun, dilectis sibi consulibus in Rostoch salutem in domino — — — mandantes, quatenus feria quinta proxima post dominicam Iubilate Gripeswaldis in ecclesia beate Marie conpareatis hora tercia ius vestrum prosecuturi, sicut decet. Datum Dargun anno domini M° CCC° XX°, feria secunda post dominicam Quasimodogeniti.

Nach dem Originale im Ratsarchive zu Rostock s. r. Prozesse, dessen abhangendes Siegel fehlt.

Vergl. Meklenb. Urkundenbuch VI S. 440 Nr. 4078 f.

h) 1320 September 1 Greifswald.

Abt Johann von Dargun hält weiteren Termin ab. Der Kläger bringt eine Zeugin zum Beweise seiner Volljährigkeit, und auf seine Bitte wird zur Beibringung eines zweiten Zeugen Termin auf den 21. November angesetzt (assignavimus ipsi Theoderico feriam sextam proximam post diem octavum beati Martini).

Anno domini M° CCC° XX°, in die beati Egidi abbatis, in ecclesia sancte Marie in Gripeswoldis in iudicio conparentibus coram nobis Iohanne, abbate in Dargun, iudice subdelegato ab honorabili viro domino Lippoldo, archidyacono Usnemensi, iudice a sede apostolica delegato, Thiderico dicto Braghen actore, parte ex una, ac Iohanne dicto Papen, procuratore consulum opidi Rostoc, tamquam reo, parte ex altera, — — — Actum et datum loco, die, annis supradictis.

Nach dem Originale im Ratsarchive zu Rostock s. r. Prozesse, dessen abhangendes Siegel fehlt.

Vergl. Meklenb. Urkundenbuch VI S. 441 Nr. 4078 g.

3270.

1319 Juni 18 Stormerswerder.

Die Vasallen und Städte des Herzogs Otto I. schließen mit dem Herzoge Wartislaw IV. ein Schutz- und Trutzbündnis.

Coram universis presencia visuris nos vasalli et civitates illustris principis domini Ottonis, ducis Stetynensis, recognoscimus publice protestantes, quod ob bonum pacis, profectus et concordie tocius terre predicti domini nostri cum illustri principe domino nostro Wartislao, duce Slavie, Cassubie et Pomeranie, placitavimus et concordavimus in hunc modum, quod nos predicto nostro domino Wartislao astare debebimus et ipsum iuvare pro posse nostro in perpetuum contra omnes dominos, principes et cuiuscunque condicionis homines ipsi violencias et iniurias inferre volentes in metis et intra metas Peyne, Swyne, Netzen, Warten et Odere usque ad influxum fluminis Warten in ipsum Oderam, ultra prenominatas autem metas causa huius

confederacionis domino Wartislao non erimus ex debito ad servicia obligati, neque huius pacis, concordie et confederacionis vincula rumpi volumus per aliqua posteriora placita vel scripta, nisi expresse id in ultimis exprimatur. Cum eciam predictus noster dominus Wartislaus a nobis pro subsidio requisitus fuerit, non debebit nobis captivitates personarum et dampna in dextrariis et equis aliis conputare. Prefatus eciam noster dominus Wartislaus nos iuvare debebit, ex nomine contra Hermannum Cylbur, Conradum Ubesken, Conradum Flamingum, Thymmonem de Petzowe, Thezlaum de Bevenhusen, milites, et ipsorum quoslibet adiutores. Preterea si in metis aut intra metas terre predicti domini nostri Ottonis, ducis Stetynensis, aliqua municio constructa fuerit, que nobis inutilis terre visa fuerit, dominus noster Wartislaus ad hoc nos iuvabit, si requisitus fuerit, quod frangatur. Insuper propter necessitatem antedicte terre inminentem nos suscepimus dominum Wartislaum in tutorem domicelli nostri Barnym ita videlicet, quod quocunque tempore dominus noster Otto se ad terram suam diverterit et quemlibet vasallorum suorum et civitatum apud iusticiam suam dimiserit, dominus Wartislaus cessare debebit huiusmodi a tutela. Verum si dominus Wartislaus racione terre predicte in gwerra aliquas exspensas racionabiles egerit, has dominus noster dux Otto et domicellus noster Barnym sibi solvent; quod si facere recusaverint, dominus Wartislaus ad hoc nos iuvabit, quod tales exspense ab universis terram inhabitantibus tam spiritualibus quam secularibus persolvantur. Et preterea si dominus noster dux Otto aut domicellus noster Barnym se ad terram suam divertentes alicui personarum spiritualium aut secularium de vasallis vel burgensibus iniuriam aut violenciam facere voluerint, hanc dominus Wartislaus iuvabit, quod ipsi nulla iniuria vel violencia inferatur. Dominus quoque Wartislaus nos apud omnem nostram iusticiam dimittere debebit, quam racionabiliter poterimus demonstrare. Preterea nos cum domino nostro duce Ottone et domicello nostro Barnym absque domino Wartislao nullam inibimus conposicionem, quod et dominus Wartislaus similiter non faciet sine nobis. Pro eo autem, quod dominus Wartislaus de huiusmodi tutela et labore se intromisit, nos dabimus ipsi singulis annis, quibus hec tutela duraverit, de quolibet manso sex solidos denariorum in duabus temporibus anni, videlicet in festo sancte Walburgis tres solidos et in festo sancti Martini tres solidos. Quod nos civitates sigillis nostris presentibus appensis publice protestamur. Cuius rei testes sunt comes Nicolaus de Gutzkowe, Henningus Bere, Petrus de Nůwenborch, Arnoldus de Grambowe, Thidericus Scerf, Ulricus Keding, Eghardus Bůdde, Siffridus Lode iunior, Gerhardus de Bůkhold, Henningus Borke, milites, et quam plures alii fide digni. Datum Stormerswerder anno domini M° C° C° C° XIX°, feria secunda proxima ante festum sancti Iohannis baptiste.

Nach dem Originale im Staatsarchive zu Stettin s. r. Ducalia. Die 7 Siegel an Pergamentstreifen fehlen. Dreger, Cod. Pom. dipl. mscr. VI Nr. 1325.

Gedruckt Sello, Geschichtsquellen des Geschlechts v. Borcke I S. 158 Nr. 150 (Reg.). Ausführliche Inhaltsangabe f. Balt. Studien VIII 2 S. 182 f.

3271.

1319 Juni 18 Stormerswerder.

Die Stadt Greifenhagen verbündet sich mit Herzog Wartislaw IV.

Nos consules civitatis Griphenhagen coram universis presencia visuris recognoscimus, quod nos una cum aliis civitatibus et vasallis incliti nostri domini Ottonis, ducis Stetinensis, ad

honorem eiusdem domini nostri et terre ipsius utilitatem cum illustri principe nostro domino Wartislao, Slavorum duce, placitavimus in hunc modum, quod ipse astare nobis debebit et iuvare adversum dominos Hermannum Cylbur, Conradum Ubesken, Conradum Flamyngum, Tymmonem de Pezowe et Teslaum de Bevenhuzen, milites, et ipsorum quoslibet adiutores et, si ipso et vasallis eius indiguerimus, illos assumemus in extremis suis municionibus vie illius et dabimus ipsis expensas in illa reysa, donec reversi fuerint in easdem, et, si perdiderint equos parvos, illos ipsis solvemus in eadem reysa. Si autem dampnum receperint in dextrariis aut captivitate, illius dimidietatem ipsis solvemus in quartali tunc proximo et aliam dimidietatem in quartali illi proximo subsequente. Si autem predicti milites et ipsorum adiutores prenominatum nostrum dominum invaderint, et ipse eis iuxta consilium nostrum resisteret ex suis municionibus, dabimus ipsi et suis expensas pro consilio ipsius et nostro, quasi id faceret ex aliis municionibus, et, si dampna reciperent, illa ipsis solvemus, sicut antea est expressum. Si eciam ita festinanter quidquam faceret, quod nobiscum loqui non posset de expensis et dampnis, similiter faciemus, prout antea est notatum, et quidquid utilitatis egerit, in hiis reysis non ipsius, sed nostri erit. Verum ubicunque predictus noster dominus in persona propria interfuerit, si aliqui capientur, de illorum depactione quartus denarius ipsi cedet. In hac quoque re ipse sine nobis et nos sine ipso composicionem nullatenus faciemus et preterea ipse confederavit et colligavit se nobiscum et nos secum, quod ipse perpetue nobis astare debebit in omni nostra iusta causa toto posse et nos ipsi astare debebimus in omni sua iusta causa toto posse. Et si quidem ipse nostri aliquociens in iustis suis causis indiguerit, nos ipsum iuvabimus toto posse, ipse quoque nobis pro expensis et dampnis, similiter faciet, quemadmodum vasallis suis aliis est facturus. Et preterea, si ipse post hec cum dilecto nostro domino Ottone, duce Stetinensi, aut domicello Barnym, ipsius filio, placitaverit unionem, que ipsi fuerit certificata, tunc prenotata omnia sunt cassata. Cuius rei testes sunt comes Nicolaus de Guscow, domini Arnoldus de Grambowe, Tidericus Scerf, Ulricus Kedyng, Sifridus Lode iunior, Gerardus de Bokhold iunior, milites, et quam plures alii fide digni. Et nos quidem hec, quemadmodum placitata sunt, servare promittimus, quod presentibus protestamur. Datum et actum Stormerswerder anno domini M° CCC° XIX°, secunda feria proxima ante festum sancti Iohannis baptiste.

[1]) proxia. Orig.

Nach dem Originale im Stadtarchive zu Anklam (Nr. 21) mit dem beschädigten Siegel am Pergamentstreifen.

Gedruckt Stavenhagen, Beschreibung der Stadt Anklam S. 470 Nr. 116. Vergl. auch Balt. Studien VIII 2 S. 184

3272.

1319 Juni 23 York.

König Eduard II. von England wiederholt den Sheriffs von London seinen Arrestbefehl von 1317 Januar 28 (oben Nr. 3042) bis zum Betrage der noch rückständigen 230 £ und von 100 £ als Vergütung des Schadens.

Nach Close rolls 12 Edw. II m. 2 im Public record office zu London.

Regest in Hans. Geschichtsquellen VI S. 54 Nr. 65.

3273.

1319 Juni 26 Greifenhagen.

Herzog Otto I. belehnt die Knappen Otto und Johann von Grapow mit drei Hufen in Repenow.

Nos Otto dei gracia Slavie, Cassubie et Pomeranie dux coram universis Christi fidelibus presencia visuris seu audituris recognoscimus publice protestando, quod famosi viri Otto et Henningus famuli de Grapow, nostri vasalli, in presencia nostra et testium subscriptorum constituti tres mansos ville Repenow adiacentes acquisiverunt et optinuerunt iuris via. Nos igitur, dictis mansis acquisitis et optentis, prefato Ottoni[1]) et Hen(ningo) et ipsorum veris heredibus sepedictos mansos cum omnibus suis fructibus, utilitatibus, commodis et pertinenciis iuncta manu et in solidum contulimus et iusti pheudi tytulo conferimus per presentes feliciter et quiete perpetuo possidendos absque nostro, advocatorum nostrorum, officiatorum et vasallorum quorumlibet inpedimento aliquali. In cuius testimonium nostrum sigillum presentibus duximus apponendum. Testes huius rei sunt Gotfridus, prepositus in Marienvlet, Iohannes de Swanebeke, nostri cappellani, Paridam de Wacholt, miles, Olricus et Hinricus de Scheninge, Bernardus dictus Wosterbusch, Hinricus de Beliz, nostri vasalli, et alii quam plures fide digni. Actum et datum Griphenhaghen per manus Iohannis Lencin, nostre curie notarii, sub anno domini M° CCC° XIX°, die beatorum martirum Iohannis et Pauli.

1) Ottone. Orig.

Nach dem Originale im Archive des Marienstifts zu Stettin s. r. Tit. I Sekt. 1 Nr. 15. Das am Pergamentstreifen angehängte Siegel fehlt.

Gedruckt Baltische Studien VIII 2 S. 186.

3274.

1319 Juni 29 Anklam.

Herzog Wartislaw IV. verspricht den Städten Greifswald und Anklam völlige Schadloshaltung wegen der Bürgschaft, die sie für Erfüllung eines von dem Herzoge mit den Vasallen und Städten Herzog Ottos I. übernommen hatten.

A. Ausfertigung für Greifswald.

Nos Wartizslaus dei gracia Slavie, Cassubie, Pomeranieque dux recognoscimus in presenti instrumento publice protestantes, quod confederacionem seu conspiracionem per nos factam cum vasallis et civitatibus incliti principis nostri dilecti patrui domini Ottonis, ducis Stetinensis, pro[1]) qua amore nostri dilecti nostri consules civitatis Gripeswold suis patentibus litteris promiserunt, illesam tenere volumus et inviolabiliter observare secundum tenorem, qui in dictis litteris lucidius continetur, volentes nichilominus dictos nostros consules ab omni promisso nostro nomine facto indempnes eripere et racione huius promissi ab omni onere penitus relevare, prout ipsis verius promisimus et promittimus in hiis scriptis. Testes huius rei sunt domicellus Nicolaus comes de Gůczekowe, dominus Arnoldus de Grambowe, Hinricus de Zagentze, Gherardus Bocholt,

milites, consules civitatis Tanglim et consules civitatis Dymin, scilicet Hinricus Mowe et Wernerus Bůssowe, et alii quam plures[2]) fide digni. In evidenciam firmiorem sigillum nostrum presentibus est appensum. Datum in Tanglim anno domini M° C° C° C° XIX, feria sexta in die Petri et Pauli beatorum apostolorum.

[1]) pra. Orig. [2]) pl. übergeschrieben.

Nach dem Originale im Stadtarchive zu Greifswald (Nr. 68a) mit einem Bruchstücke des Siegels am Pergamentstreifen.

Gedruckt Dähnert, Pomm. Bibliothek IV 3 S. 96.

B. Ausfertigung für Anklam.

Stimmt im wesentlichen mit der vorigen überein, nur daß Tanglim statt Gripeswold steht. Hinter et promittimus in hiis scriptis folgt: In evidens testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum. Testes huius rei sunt domicellus Nicolaus comes de Gutzekowe, Arnoldus de Grambowe, Hinricus de Zaghentze, Gherardus Bocholt iunior, milites, et consules civitatis Gripeswold, scilicet Werlemann et Io(hannes) Pape, et consules civitatis Dymin, scilicet Hinricus Mowe et Wernerus Bussowe, et alii quam plures fide digni. Datum Tanglim anno domini MCCCXIX, feria sexta in die Petri et Pauli apostolorum.

Nach Stavenhagen, Beschreibung der Stadt Anklam S. 351 Nr. 38.

3275.

1319 Juli 7.

Der Genter Bürger Giselbert Rynfisch bekennt, von Johann Sachteleben 21 Pfund 5 Schillinge Tournoisgroschen von der ihm seitens der Stadt Stralsund geschuldeten Summe erhalten zu haben.

Tote allen den ghenen, die dese lettere zullen sien jof horen lesen, ic Ghiselbreght Rynvisch, portere in Ghent, saluut met kennessen der waerheide. Ic doe te wetene ende make cont allen lieden, dat ic ontfanghen hebbe bi der hant Jan Sachtelevens een ende twintich pond ende vive sceleghe ouder groten Tornoyse alse in gherechter myndernesse ende in rabate van enen chartere, dien ic sprekende hebbe up de stede van Straelsunden, van den welken peneghen vornoemt ic Ghiselbrecht Rynvisch vorseit mi wel ghepayt houde. In kennessen der waerheide so hebbic Ghiselbrecht Rynvisch bovenghenoemt dese lettere gheseghelt unthanghende met min enzeghele. Dit was ghedaen int jaer ons heren als men screef MCCC ende neghenthiene, des zaterdaghes vor sinte[1]) Benedictus daghe in hoyemaent.

[1]) sine. Orig.

Nach dem Originale im Ratsarchive zu Stralsund (Schr. III Schiebl. 2). Das Siegel am Pergamentstreifen fehlt.

Vergl. oben S. 267 Nr. 3017.

3276.

1319 Juli 12 — September 30.

Berechnung der Verluste und Verpflegungskosten Rügischer Vasallen im Dienste des Königs Erich von Dänemark.

Perdicio vasallorum domini de Ruya in servicio regis.

Primo Tezlaus de Ursenden equum pro XXIIII marcis, item Io(hannes) Zabes unum pro XIIII marcis, item Zulmer II equos pro XXX marcis, Hinricus Crul unum pro XIIII marcis, item Wolterus Wozeke unum pro XVIII marcis, item Mathias Krassowe unum pro XVIII marcis, item Ralik unum pro XX marcis, item Nicolaus de Scaprode, item Ber(nardus) de Streye unum pro XX marcis, item Sander unum pro XX marcis, Henneke de Osten unum pro XX marcis, item Henneke de Reze unum de XX marcis, item Henneke Verse unum de XX marcis, item famuli domini Tezen II equos pro XXVIII marcis. Summa equorum CCLXXXVI marce.

Item[1]) dominus Teze deviavit ab aliis vasallis et venit Scone et consumpsit, sed vasalli venerunt Selande, ubi per VIII dies consumpserunt in summa CXLIIII marcas denariorum slavicalium. Item dominus Teze consumpsit cum vasallis inter Rozschild et Ringstede XXII marcas cuperorum denariorum, item de Ringstede usque Nestwede XX marcas cuperorum denariorum, de isto loco usque Werdingborgh XII marcas cuperorum denariorum, item de Vemern usque Nicopinghe XX marcas cuperorum denariorum. Summa slavicalium denariorum CCCCXXX marcas. Summa cuperorum denariorum LXXIIII marcas.

Item computatum aliter ex alia littera esset perdicio vasallorum: primo summa denariorum Lubicensium quinquaginta marce XIIII denariis minus, item summa cuperorum denariorum nonaginta quatuor marce et XVI solidi, item summa slavicalium denariorum CCCCXXXIIII marce.[1])

Anno domini M° CCC° XIX°, in profesto beate Margarete virginis [Juli 12], primo vasalli domini W(izlai) de Ruya in velificacione de Sundis versus Daciam deviaverunt et applicuerunt ad Selandiam, ubi manebant ab una feria tercia usque in aliam feriam terciam et consumpserunt centum et quadraginta marcas slavicales.

Dominus vero Thesitz de Tzanghenbergh, miles, venit Scaniam et secutus est dictos viros et invenit eos Roskildis, produxitque ipsos Rinchstedis feria tercia (August 7), ubi acquisivit ipsis necessaria: primo IIII lagenas cervisie pro VIII marcis, pro pane IIII^or^ marcas, item pro I vacca IIII^or^ marcas cum IIII^or^ solidis, item quatuor latera carnium pro IIII^or^ marcis et VI solidis, item pro II ovibus I marcam, item pro VIII pullis XII solidos, item pro lignis et pro sali I marcam, item ad pabulum pro II tremodiis avene IIII^or^ marcas. De mane ibidem pro II ovibus I marcam cum IIII^or^ solidis, item pro butiro XVIII solidos, item pro ovis VI solidos.

Summa huius XXIX marce monete Scanice.

Item eodem vespere in Nestweth pro I vacca IIII^or^ marcas cum II solidis, item pro II ovibus XXVIII solidos, item pro II lateribus carnium II marcas cum IIII solidis, item pro XII pullis XVIII solidos, item pro pane II marcas cum IIII solidis, item pro II lagenis cervisie teutonice IIII^or^ marcas et II solidos, item pro I lagena cervisie danice I marcam, item pro avena II marcas et II solidos.

De mane feria quinta (August 9) ibidem pro II lagenis cervisie IIII marcas cum IIII^or^ solidis, item pro pane III marcas, item pro II ovibus I marca cum II solidis, item pro II lateribus

carnis III marcas, item pro melle XVI solidos, item pro lignis et pro sale I marcam, item pro sufferatura IIII marcas cum IIII solidis. Summa huius XXXV marca cuperorum denariorum.

Item pro vespere Werdingborgh pro II lagenis cervisie IIII marcas, fertoribus II solidos, item pro carnibus bovinis et ovinis III marcas cum II solidis, item pro pane I marcam cum II solidis, item pro pane I marcam cum II solidis, item pro lignis et sale XX marcas, item pro pabulo scilicet manipuli I marcam. Summa X marce cum II solidis Selandicis.

Item feria sexta, que fuit dies beati Laurencii (August 10), venit ad eos nuncius regis, qui duxit eos versus Imbriam, ubi manebant usque ad Michaelem. Hoc autem tempore equis pabulum non dabatur nisi dextrario cuilibet quartale avene, aliis equis procuraverunt super pignora, scilicet cuiuslibet armigeri equis dimidium modium avene, quia ibi gramina desunt, ad quamlibet septimanam VI tremodia II modiis minus et hec dantur pro VII septimanis. Summa avene XL tremodia cum X modiis. Modium solverunt pro VIII denariis Lubicensibus. Summa denariorum Lubicensium XX marce VI solidi VIII denarii.

Post diem vero Michaelis (September 29) steterunt ibi per III septimanas et omnia necessaria sua habuerunt preter II dies. Primo ad coquinam bovem scilicet pro II marcis Lubicensibus cum II solidis, item III latera carnis pro II marcis IIII solidis, item pro II ovibus XII solidos. Item die sequenti (September 30) pro butiro I marcam, item pro piscibus VI solidos, item pro ovis IIII solidos, item pro X pullis V solidos, item pro luminibus, lignis, pultibus, caulibus et aliis per X septimanas in hospicio domini Thezen, ubi omnes comederunt, VII marcas solido minus. Summa XIIII marce. De omnibus vero consumptis in Imbria advocatus ibidem quitavit ipsis XIII marcas cum XIII solidis Lubicensibus.

Item cum predicti vasalli deberent ad partes redire, dominus Theze equitavit post dominum regem et invenit eum Roskilde, in qua via consumpsit V marcas Lubicenses et I marcam puri argenti met VI^us^. Summa huius et in Imbria XXXVI marce cum II denariis cum illa marca argenti, nummis, quos advocatus eis dedit, nihilominus defalcatis.

Item cum descenderent de Imbria, consumpserunt Sassecopinghe XV marcas IIII solidis minus. Item Nicopingh advocatus ordinavit eis necessaria, set pro lignis dederunt II marcas cuperorum denariorum, ubi advocatus ordinavit naves XVI armigeris, qui ad partes velificabant. Dominus vero Teze cum III vasallis secutus est regem per totam Selandiam et Scaniam ad audiendam computacionem, et iterum Selandiam reversus usque Kalingborgh deinde usque Werdingheburgh, in qua via et tempore tamen protracto consumpserunt IIII marcas puri argenti inclusis cibariis ad navem receptis. Item naute pro quolibet equo VI solidos cuperorum denariorum a Werdingeburgh usque Sundis. Summa huius XX marce minus IIII solidis cuperorum.

Totalis summa slavicalium denariorum CCCC et XXX marce cum equis.

Totalis summa Lubicensium L marce XIIII denariis[2]) minus.

Totalis summa cuperorum denariorum nonaginta quatuor marce cum XVI solidis.

[1]) Item — marce durchstrichen. Kod. [2]) marcis. Kod.

Nach dem Codex Rugianus Bl. 64 Nr. 158.

Gedruckt v. Bohlen, Geschichte des Geschlechts von Krassow II S. 20 Nr. 7 (Ausz.); Fabricius IV 3 S. 62 Nr. DXXXXVI (780).

3277.

1319 Juli 15 Camin.

Bischof Konrad IV. von Camin verkauft dem Colberger Domkapitel zehn Hufen in Zernin für 300 Mark.

In nomine domini amen. Conradus dei gracia Camynensis ecclesie episcopus universis Christi fidelibus presencia visuris salutem in omnium salutari. Quoniam omnium habere memoriam divinitatis est pocius quam humanitatis, necesse est, ea, que aguntur in tempore, ne simul cum lapsu temporis evanescant, scriptis authenticis perhennari. Noscat igitur nacio presencium et felix successio futurorum, quod nos, solempni tractatu et deliberacione diligenti cum capitularibus ecclesie nostre prehabitis, decem mansos, quos habuimus in villa Cernyn, urgente necessitate et utilitate evidente suadente, alienavimus et vendidimus de unanimi consensu capituli ecclesie nostre prenominate viris discretis Frederico, preposito, Gotfrido, decano, et capitulo ecclesie Colbergensis pro trecentis marcis denariorum, quam pecuniam plene solutam nobis fatemur et meliora prospicientes in ecclesie nostre utilitatem evidentem eandem fore missam totaliter et conversam. Quare predictos decem mansos in prefatam ecclesiam Colbergensem et eius capitulum empcionis titulo supradicto transferimus cum omni proprietate et dominio, cum omnibus suis pertinenciis, scilicet pascuis, pratis, sylvis, nemoribus, paludibus, stagnis et agris cum prediis rusticis et urbanis et servitutibis eorundem, cum omnibus iuribus, quibus utuntur mansi ceteri dicte ville, cum iudicio maiori et minori, ab omni servicio tam dextrarii quam aliorum equorum, curruum, ab exactione qualibet et precaria quacunque liberos penitus et exemptos perpetuis temporibus ab eisdem pacifice possidendos, dantes eciam liberam facultatem eidem ecclesie dictos mansos vendendi, permutandi et quocunque alienacionis nomine in alium vel in alios transferendi, si fuerit opportunum. Testes huius sunt Reymarus, prepositus, Fredericus, thesaurarius, Iohannes, scholasticus, Wyzlaus, Iohannes Wacholt, magister Iohannes de Gherdeleve, canonici Camynenses, et plures alii fide digni. Ad evidenciam vero omnium predictorum presentem litteram exinde confectam sigilli nostri munimine sigillo nostri capituli dedimus communitam. Datum Camyn anno domini MCCCXIX, in divisione apostolorum, pontificatus nostri anno primo.

Nach Dreger, Cod. Pom. dipl. mscr. VI Nr. 1333.

Gedruckt Wachsen, Geschichte der Altstadt Colberg S. 321; Zeitschrift des Harzvereins XXIX S. 198 Nr. 10 (Reg.).

3278.

1319 Juli 23.

Bischof Konrad IV. von Camin bestätigt die Erwerbung einer ewigen Lampe in der St. Marienkirche zu Prenzlau für zehn Mark Silber durch den Arzt Johann von Braunschweig.

Conradus dei gracia Caminensis ecclesie episcopus omnibus in perpetuum. Sciant universi presens scriptum inspecturi, quod Iohannes, medicus, dictus de Bruneswich in nostra constitutus presencia nobis exposuit, quod ob reverenciam beate virginis Marie et beatorum apostolorum

Symonis et Iude in ecclesia eiusdem sancte virginis in Prynzlawia quoddam luminare perpetuum sive lampadem die noctuque ardentem a provisoribus ecclesie eiusdem pro decem marcis argenti iuste empcionis tytulo comparavit sub uno comprehendens, ut historia de dictis apostolis conpilata annis singulis in dicta ecclesia eorum adveniente festivitate sollempniter decantetur. Rogavit nichilominus, ut huiusmodi sue ordinacioni nostre confirmacionis robur adderemus. Igitur cum pie devocionis affectibus debeamus non deesse et, quod iuste petitur, nullatenus debeat denegari, antedictam ordinacionem, sicut placitata est coram dicte civitatis consulibus et scabinis et in libro scabinorum conscripta, approbamus, gratam et ratam habemus, confirmantes eandem auctoritate ordinaria in hiis scriptis, precipientes nichilominus sub censura anathematis, ne quisquam ipsam ordinacionem ausu temerario cassare, infringere vel impedire audeat quoquomodo. Preterea ne nostra confirmacio dictique magistri Iohannis ordinacio, sicut in libro scabinorum scripta est expressius, evacuari, impediri, cassari valeat, plebano dicte ecclesie aut suas vices gerenti damus in presentibus, precipientes sub excommunicacionis pena, liberam facultatem, ut predicte ordinacioni contradicentes seu rebelles aut negligentes[1]), quicumque eciam fuerint, sive consules sive scabini sive provisores ecclesie, cum de eorum consensu placitatum sit, per excommunicationis sentenciam, legitima monitione premissa, valeat cohercere[2]), ut perpetue integraliter observetur, dantes presentem litteram desuper confectam nostro sigillo communitam in testimonium evidens predictorum anno domini M° CCC° XIX°, in crastino beate Marie Magdalene.

1) neglientes. Orig. 2) choercere. Orig.

Nach dem Originale im Stadtarchive zu Prenzlau (Nr. 43) mit dem beschädigten Siegel des Bischofs am Pergamentstreifen.

3279.

1319 Juli 28 Zachan.

Herzog Otto I. überträgt seinem Vasallen Johann von Liebenow das Dorf Linde.

Nos Otto dei gracia dux Slavorum et Cassubie necnon dominus de Stetyn universis Christi fidelibus, ad quos presencia deferentur, volumus esse notum, quod nostro fideli vasallo Henningo de Lyvenaw contulimus villam Lynde cum omni iure, lignis, pascuis, paludibus, stagnis, molendinis, agris cultis et incultis, ac cum omni usufructu et utilitate, prout Hasso senior miles de Wedele habuit, scilicet cum precaria tam frugum quam denariorum, et suis veris heredibus pacifice relinquendam. Quodsi prefatus Hennyngus absque herede decederet, extunc memorata villa cum prescriptis bonis Hassoni, militi, ac suis legitimis heredibus deberent cedi et devolvi. Testes huius rei sunt Nossyn, Hinricus de Indagine, Hinricus de Wedele, Hinricus de Loorn, milites, et quam plures alii satis digni. In huius facti evidenciam nostrum sigillum presentibus est appensum. Datum in Szuchan anno M° CCC° XIX°, in die Pantaleonis martiris benedicti.

Nach dem Ordensfolianten Nr. 328 (früher Schiebl. XIII Nr. 109) S. 25 Nr. 1 im Staatsarchive zu Königsberg i. Pr.

Gedruckt v. Wedel, Urkundenbuch zur Geschichte des Geschlechts v. Wedel II 1 S. 90 Nr. 153; Schriften des Vereins zur Geschichte der Neumark III S. 3 Nr. 13 (Reg.).

3280.

1319 August 2 Pasewalk.

Markgraf Waldemar von Brandenburg und Herzog Otto I. vergleichen sich mit der Stadt Gartz a. O.

Wy Woldemer van der gnade godes margrave thů Brandenborch unde thu Luzycz unde wy Otto van der sulven gnade hertoge thu Stettyn bekennen in dessem openen bryve, dat wy gededinghet hebben myd den wysen radluden unde borgere van der stad G(ardz), als hirna screven steyt. Zy scolen bliven by aller rechticheyt unde vryheyt, dy zy van alder ghehat hebben unde dy nye hůs, dy dar buwet zyn, scal me breken, unde zy scolen hebben eyne rechte zůne der werre, dy wy myd em ghehat hebben. Hirumme geven zy uns dry dusent mark wendescher pennighe unde zy scolen uns hertogen vorbat mer aller jar thů sunte Mertens dach geven thu pleghe virtich mark brandeborgisch sulvers unde darmede scolen zy bezitten unde wy scolen ere holde here wesen unde verhegen zy also widere uze stede unde man. Unde thu eynen orkunde alle deser dink zo hebbe wy dessen bryf gegeven bezegelt myd uzer beyder inghezegel. Desser dink thuge zynt unse gestlike vader biscop Kurd van Cammyn, hertoghe Wartzlawe, her Drozeko, her Hennigh van Blankenborch, her Heynric van Stegelicz unde vele mer anderen ryddere unde man, dy eren werdich zyn. Desser bryf is gegeven unde gescreven thu Pozewalk na der boord godes dusent jaar dryhundert jaar in deme negenteynden iare, des anderen dages na sunte Peters daghe, als em dy bende entsprunghen.

Nach der Originalmatrikel der Stadt Gartz a. O. Bl. 10 im Staatsarchive zu Stettin (Dep. Stadt Gartz). Abschrift der Matrikel Nr. 28 ebendaselbst (Mscr. I 21). Abschrift ebenda: Stett. Arch. P. II Tit. 23 Nr. 28 Bl. 24. Dreger, Cod. Pom. dipl. mscr. VI Nr. 1326.

Gedruckt Riedel, Cod. dipl. Brand. II 1 S. 437 Nr. 529; Urkundenbuch zur Geschichte des Geschlechts v. Kröcher I S. 137 Nr. 213 (Regest).

3281.

1319 August 5.

Abt Robert von Eldena vergleicht sich mit der Stadt Stralsund wegen aller Schäden, die das Kloster während des Krieges mit dem Fürsten Wizlaw III. von Rügen erlitten hatte.

Omnibus presens scriptum cernentibus frater Robertus, abbas in Hylda, salutem in domino. Noverint universi, quod nos viris providis et discretis dominis consulibus et communi civitatis Sundensis omnia dampna, que ipsi nobis durante gwerra inter illustrem principem Ruyanorum, dominum Wizlaum, et ipsos in grangiis et in bonis nostris quibuscunque per se vel per alios intulerunt, exnunc in totum remittimus, dimittentes eos ab omni inpeticione nostra et nostrorum super predictis dampnis perpetuo liberos et absolutos. In cuius rei testimonium sigillum nostrum una cum sigillo venerabilis patris domini Petri, abbatis Esromensis, qui placitacioni inter nos super premissis dampnis habite presencialiter interfuit, presentibus litteris est appensum. Datum anno domini millesimo CCC° nono decimo, Nonas Augusti.

Nach dem alten Copeienbuche Bl. LXXVIII v im Ratsarchive zu Stralsund.

Gedruckt Fabricius IV 3 S. 61 Nr. DXXXXII (776); Pyl, Geschichte des Klosters Eldena S. 636 (Reg.).

3282.

1319 August 12 Bärwalde.

Markgraf Waldemar von Brandenburg verzichtet auf alle Ansprüche an das Land Bellin.

— — — — — — — — — — — — — — — — — — — —

Datum et actum Berenwold, dominica ante assumcionem beate virginis, presentibus nostris fidelibus domino Guntero[1]) comite de Keverenberch, Droysekone et Io(hanne) de Blankenberch, nostris dapiferis, Redekino, nostro marscalko[2]), Heinrico seniore de Stegelicz, Grifekino[3]), Wedegone de Wedele, Hey(nrico) de Krocheren, domino Everhardo, Berlynensi, ac Woltero, Pozwalcensi prepositis, Hermanno de Luchow, nostre curie notario, cum pluribus fide dignis sub annis domini M° CCC° XIX°, die supradicto.

[1]) dominus Gunterus. Kop. [2]) marscalkus. Kop. [3]) Grifekinus. Kop.

Nach dem Copiarium Brandenburgense Bl. 17 im Geh. Staatsarchive zu Berlin (Rep. 78 Nr. 47).

Gedruckt Küster, Coll. opusc. XVI S. 127 (ohne Datum); Riedel, Cod. dipl. Brand. I 7 S. 85 Nr. 2; Urkundenbuch zur Geschichte des Geschlechts v. Kröcher I S. 139 Nr. 216; v. Wedel, Urkundenbuch zur Geschichte des Geschlechts v. Wedel II 1 S. 90 Nr. 154.

In den Urkunden Waldemars vom gleichen Tage (gedruckt Riedel a. a. O. I 2 S. 459 Nr. 28 und I 3 S. 96 Nr. 20) kommt ebenfalls Propst Walter von Pasewalk als Zeuge vor.

3283.

1319 August 14 Bärwalde.

Markgraf Waldemar von Brandenburg schenkt dem Kloster Chorin die Dörfer Golzow, Buchholz und Groß-Ziethen.

— — — — — — — — — — — — — — — — — — — —

Datum et actum in civitate nostra Bernwalde in vigilia, assumpcionis beate Marie virginis presentibus nostris fidelibus ad hoc specialiter evocatis venerabili patre domino Henrico Havilbergensis ecclesie episcopo, domino Gunthero comite de Kevernberc, Droysekone, Iohanne de Blankenborg, nostris dapiferis, Redekino, nostro marscalco, Wedigone de Wedele, domino Everhardo, Berlynensi, et Waltero, Pozwalcensi prepositis, cum pluribus fide dignis sub annis domini M° CCC° XIX°, loco et die supra dictis.

Nach dem Originale im Geh. Staatsarchive zu Berlin s. r. Kl. Chorin, mit beschädigtem Siegel am Pergamentstreifen.

Gedruckt Gercken, Cod. dipl. Brand. II S. 457; Riedel, Cod. dipl. Brand. I 13 S. 240 Nr. 54; Urkundenbuch zur Geschichte des Geschlechts v. Kröcher I S. 140 Nr. 218; v. Wedel, Urkundenbuch zur Geschichte des Geschlechts v. Wedel II 1 S. 91 Nr. 155.

3284.

1319 [spätestens August 14].

Markgraf Waldemar von Brandenburg bestätigt dem Bischofe von Camin das Patronatsrecht über die Kirchen zu Reetz und Zägensdorf.

Confirmation des iuris patronatus zu Reetz und Zedensdorff durch die marggraffen den bischöffen zu Camin gegeben. Anno 1319.

Nach einer Abschrift in der Steinwehrschen Sammlung (Fol. Nr. 36) Bl. 9 v Nr. 18 in der Universitätsbibliothek zu Breslau.

Vergl. Schriften des Vereins für Geschichte der Neumark XI S. 42 Nr. 20.

Die Urkunde muß vor 1319 August 14, dem Todestage Markgraf Waldemars, ausgestellt sein.

3285.

1319 August 15 Herefordbridge.

König Eduard II. von England befiehlt den Sheriffs von London, die infolge seines gegen die Untertanen des Grafen von Holland und die Angehörigen von neun Hansestädten, darunter Greifswald, erlassenen Arrestbefehls von 1316 September 30 (oben Nr. 3025) mit Beschlag belegten Güter von Kaufleuten der deutschen Hanse freizugeben.

Nach Close rolls 13 Edw. II 18 im Public record office zu London gedruckt im Urkundenbuche der Stadt Lübeck II S. 183 Nr. 1053. Regest im Hans. Urkundenbuche II S. 142 Nr. 341.

3286.

1319 August 24.

Martin und Johann von Starkow verpfänden den Knappen Hermann und Wichmann von Frauendorf auf vier Jahre eine Rente von 16 Drömt Getreide aus einem Hofe in Hanshagen für 100 Mark Wendisch.

Omnibus presencia visuris et audituris nos Martinus et Henninghus de Starkowe salutem in domino sempiternam. Recognoscimus tenore presencium publice protestantes, quod nos nostrique heredes Hermanno ac Wichemanno, famulis, fratribus de Vrůwendorp ac eorum veris heredibus sedecim tremodia annone reditus, videlicet unum tremodium siliginis et unum ordei et quatuordecim tremodia avene, in quadam curia sita in fine Iohanneshagen a Laurencio in eadem curia conmoranti ad quatuor annos pro centum marcis slavicalibus obligavimus sublevanda quolibet anno. Si autem predictis famulis seu eorum heredibus centum marcas pretactas in predictis annis non solverimus vel aliquem defectum in hiis paterentur, extunc predicti fratres vel eorum heredes predictos reditus racione vere empcionis, sicut nos prius habuimus, cum

omni iure sine aliqua causa frivola possidebunt. Ne hec predicta ingenium alicuius malignantis infringat, presentem litteram nostri sigilli fecimus munimine roborari. Testes huius sunt Iohannes cum Plate, Conradus Moltike, milites, Conradus Dotenberch, Hinricus de Lyn, Godeschalcus de Lobeniz, Nicolaus Ruyeman et alii quam plures fide digni. Datum anno domini M° CCC° XIX°, in die Bartolomei apostoli.

Nach dem Originale im Stadtarchive zu Barth (Nr. 15). Die beiden Siegel am Pergamentstreifen fehlen.

Gedruckt Fabricius IV 3 S. 61 Nr. DXXXXIII (777).

3287.

1319 September 8 Prohn.

Fürst Wizlaw III. von Rügen genehmigt auf Bitten der Stadt Garz a. R. den Verkauf einer Rente von 24 Mark aus den acht Hufen, auf deren Besitz die Stadt gegründet war, an den Priester Rotger.

Wizlaus dei gracia princeps Ruyanorum universis Christi fidelibus, ad quos presens scriptum pervenerit, recognoscimus tenore presencium publice protestantes, quod, cum fideles nostri concives et consules nove civitatis Gartz nobis vinculum necessitatis eorum et inopie publicarent et nos, ut in recuperacionem et sublevamen eorum inopie quosdam redditus de octo mansis, quibus civitas eorum est primitus instaurata, possent vendere, rogitarent, adicientes eciam, quod pecunie summulam, quam de predictis redditibus vendendis perciperent, toto nisu in utilitates civitatis eorum dicte Gartze divertere comparent atque fructus, nos precibus eorum annuentes assentimus deliberato animo et admittimus benevola voluntate, ut predicti nostri consules et concives civitatis Gartze provido viro domino Rotchero, sacerdoti, et suis heredibus in predictis octo mansorum agris viginti quatuor marcarum redditus slavicalium denariorum venderent perpetuo libere possidendos et suis heredibus iure hereditario haereditandos, adicientes eciam, quod idem dominus Rotcherus, sacerdos, et sui heredes predictos redditus in usus eis placitos, scilicet in elemosynas divertere poterint vel in usus seculares secundum ipsorum mentis arbitrium et affectum, adicientes eciam, quod, si civitas nostra dicta Gartze in opidum vel in villam conversa fuerit vel eciam desolata, depopulata vel quocunque modo destructa vel in alium locum translata fuerit, quod absit, nichilominus ad quemcunque agri predictorum octo mansorum collacione, empcione vel quocunque alio modo derivabuntur, ille exsolvere obligabitur predictos redditus cum viginti quatuor marcis in festo beati Martini annis singulis expedite totaliter et in summa. Ut autem dicta concessio seu confirmacio iam dicte vendicionis absque ulla calumpniosa impeticione perseveret, presentem litteram in memoriam et testimonium huius confirmacionis editam sigilli nostri roboravimus firmamento. Datum et actum in castro nostro Pyron, anno domini MCCC decimo nono, in die nativitatis virginis gloriose.

Nach dem Drucke bei Fabricius IV 4 S. 12 Nr. 778 b. Früher gedruckt bei Schwartz, Geschichte der pommerschen Städte S. 389; Dähnert, Sammlung Pomm. u. Rüg. Landesurkunden Suppl. IV 4 S. 407 Nr. 137.

Vergl. oben S. 143 Nr. 2853.

3288.

1319 September 16 Dijon.

Abt Wilhelm von Citeaux erklärt den Tausch von Gütern zwischen den Klöstern Stolp und Dünamünde für eine abgetane Sache.

Nos frater Guillelmus, abbas Cistercii, recognoscimus publice protestantes, quod facta est diffinicio in nostro generali capitulo, que sequitur in hec verba. Peticio abbatis et conventus in Stolp, quod translacio bonorum cum personis domus Dunemundensis quondam per capitulum excessa et conventus utriusque abbacie declinetur in rem iudicatam transisse, prout iuste et rite facte sunt, exauditur. In cuius rei testimonium continuum sigillum nostrum presentibus est appensum. Datum in Divione anno domini M° CCC° XIX°, primo die sancti Lamberti.

Nach dem Originaltranssumte von 1428 August 4 im Staatsarchive zu Stettin s. r. Kl. Stolp Nr. 65.

3289.

1319 [September 16] Dijon.

Abt Wilhelm von Citeaux ordnet das Kloster Padis dauernd dem Kloster Stolp unter.

Frater Guillelmus dictus, abbas in Cisterciis, viris religiosis provisori et conventui in Pades paracliti consolacionem. Noveritis, quod anno domini M° CCC° decimo nono[1]), tempore capituli generalis, diffinitum est, quod abbas Stolpensis paternitatem, quam super domum Dunemundensem auctoritate capituli generalis pluribus annis iure pleno habuisse dinoscitur, eandem super Pades possidere debeat sine fine, ideoque vos ammonemus[2]) et precipimus, ut in omnibus eidem pareatis secundum ordinis instituta. Datum apud Divionem, anno et die supradictis.

[1]) millesimo trecentesimo nono decimo. B. [2]) admonemus. B.

Nach dem Originaltranssumte von 1428 August 4 im Staatsarchive zu Stettin s. r. Kl. Stolp Nr. 65 (A). Originaltranssumt von 1512 September 27 ebendaselbst s. eod. r. Nr. 99 (B). Dreger, Cod. Pom. dipl. mscr. VI Nr. 1334.

Regesten bei Oelrichs, Verzeichnis der Dregerschen Sammlung S. 54; Liv-, Esth- und Curländ. Urkundenbuch VI Nachträge S. 37 Nr. 777 b.

3290.

1319 [nach September 16] Köln.

Die Äbte Arnold von Altenkamp, Friedrich von Ebrach, Jordan von Loccum und Johann von Dargun veröffentlichen einen Beschluß des Generalkapitels des Zisterzienserordens, nach dem das Kloster Padis dem Kloster Stolp unterstellt wird, wie früher Dünamünde und Falkenau.

Fratres Ar(noldus) de Campo, F(redericus) de Heberaco, Ior(danus) de Lucka, Io(hannes) de Dargun dicti abbates religiosis viris provisori totique conventui in Pades cum oracionibus

devotis sinceram in domino caritatem. Noveritis, quod anno domini M° CCC° nono decimo facta est apud Cistercium presens diffinicio[1]). Ordinat et diffinit capitulum generale, quod abbati Stolpensi tota auctoritas et continuata perseverabit paternitas super Pades, quam ante quindecim annos, quando dicta domus Stolp ordini incorporabatur, super Dunemunde atque Valkana donacione capituli generalis antedicti[2]) dinoscitur accepisse. Datum anno domini supradicto in civitate[3]) Collo(nia). In cuius rei evidens[4]) testimonium presens scriptum sigillorum nostrorum robore communitur.

1) apud Cistercium facta est presens diffinicio. B. 2) antedicti fehlt. A. 3) Datum Collo(nie) anno domini supradicto. B. 4) evidens fehlt. B.

Nach dem Originaltransſumte von 1428 Auguſt 4 im Staatsarchive zu Stettin s. r. Kl. Stolp (A und B).

3291.

1319 September 17 Berwick upon Tweed.

König Eduard II. von England befiehlt den Sheriffs von London auf Grund ſeines Erlaſſes von 1319 Auguſt 15 (Nr. 3285), die arreſtierten Kaufleute Hermann Schwarz aus Soeſt, Konrad von Broke und Dietrich von Weye aus Greifswald unbehelligt zu laſſen, da Johann Lange, Aldermann der deutſchen Hanſe zu London, ihre Zugehörigkeit zur Hanſe bezeugt hat.

Rex vicecomitibus Londoniarum salutem. Cum nuper ad prosecucionem Willelmi de Wyddeslade, civis et mercatoris nostri London(iensis), nobis suggerentis, ipsum quedam bona et mercimonia sua de averio ponderis ad valenciam trescentarum librarum, videlicet quinque balas amigdalarum ad valenciam duodecim librarum et decem solidorum et tria dolia, que continebant duo milia quadringentas quaterviginti et octo libras zucri in pane ad valenciam centum quinquaginta et quinque librarum et decem solidorum ac crocum ad valenciam decem et novem librarum et duodecim solidorum necnon quibibes ad valenciam decem et septem librarum et octo solidorum et eciam duas balas piperis ad valenciam decem et septem librarum, quindecim solidorum et sex denariorum necnon unam balam brasilii ad valenciam decem et septem librarum tresdecim solidorum et sex denariorum et clavos gariophili ad valenciam triginta et unius libre et septem denariorum ac eciam maces ad valenciam viginti et octo librarum et quatuor solidorum in quadam navi Laurencii Pollesson de Brabantia apud Lesclus in Flandria posuisse usque in Angliam ad commodum suum inde faciendum ducenda, et quosdam malefactores tam de partibus Hannonie, Holandie et Selandie quam de villis Colonia, Dortmonde, Rikelynghous, Lubyke, Osenbruge, Menstre, Grippeswalde, Sussalte et Hamburghe ac aliunde de partibus Alemannie marinarios in dicta navi existentes in costera maris prope Wynterton in comitatu Norffolcensi armata potencia insultasse et bona et mercimonia predicta ab hominibus predicti mercatoris nostri in dicta navi tunc existentibus abstulisse et se cum eisdem bonis et mercimoniis, quo voluerunt, transtulisse, bona et mercimonia illa eidem mercatori nostro taliter detinendo in ipsius mercatoris nostri dampnum non modicum et status sui depressionem manifestam pro eo, quod comes Holandie et Selandie per se ac burgimagistri, scabini, consules et ballivi de dictis villis Colonia, Dortmonde, Rikelynghous, Lubyke, Osenbruge, Menstre, Grippeswalde, Sussalte et Hamburghe, quos per litteras nostras separatim rogavimus speciales, ut dicto mercatori nostro de bonis et mercimoniis suis predictis sic ablatis et sibi

detentis debitum iusticie complementum ac de dampnis, que sustinuit ea occasione, emendas racionabiles fieri facerent, nichil inde ad rogatus nostros facere curaverunt, set eidem mercatori nostro super hoc omnino defuerunt in iusticia exhibenda, sicut maior et communitas civitatis nostre Londonie per litteras suas patentes communi suo sigillo signatas nobis significarunt, vobis preceperimus, quod omnia bona et mercimonia hominum et mercatorum tam de potestate dicti comitis quam hominum et mercatorum dictarum villarum Colonie, Dortmonde, Rikelynghous, Lubyke, Osenbruge, Menstre, Grippeswalde, Sussalte et Hamburghe, que infra eandem civitatem inveniri contingeret, usque ad summam dictarum trescentarum librarum ac eciam dampnorum suorum predictorum legittime taxandorum arestari faceretis, pretextu cuius mandati nostri bona et mercimonia ad valenciam sexaginta et decem librarum super Hermannum le Skippere, mercatorem Alemannie, arestata prefato Willelmo in partem satisfactionis trescentarum librarum predictarum fecimus liberari, ac licet postmodum volentes, prefato mercatori nostro super recuperacione residui dictarum trescentarum librarum ac centum librarum, ad quas dampna, que prefatus Willelmus sustinuit in hac parte, estimantur, subvenire, vobis preceperimus, quod omnia bona et mercimonia hominum et mercatorum tam de potestate dicti comitis quam hominum et mercatorum dictarum villarum Colonie, Dortmonde, Rikelynghous, Lubyke, Osenbruge, Menstre, Grippeswalde, Sussalte et Hamburghe, que infra ballivam vestram inveniri contingeret, usque ad summam ducentarum et triginta librarum, que adhuc restant, levanda de dictis trescentis libris necnon et dictarum centum librarum pro dictis dampnis estimatarum, ut est dictum, sine dilacione arestari et salvo custodiri faceretis, quousque prefato Willelmo de predictis trescentis et triginta libris ad plenum fuisset satisfactum vel aliud super hoc haberetis in mandatis, pro eo tamen, quod intencionis nostre tunc non extiterat nec adhuc existit, quod vos pretextu dicti mandati nostri bona seu mercimonia aliquorum mercatorum, qui sunt de hansa Alemannie, infra regnum nostrum faceretis aliqualiter arestari, vobis preceperimus, quod bona et mercimonia mercatorum de hansa predicta, si que in civitate predicta pretextu mandati nostri predicti fecissetis arestari, sine dilacione dearestari et mercatoribus de hansa predicta liberari faceretis, bona et mercimonia mercatorum eorumdem nullatenus arestando occasione supradicta, donec aliud a nobis super hoc haberetis in mandatis, vos nichilominus tresdecim saccos et quadraginta et octo clavos lane Hermanni le Swart de Sussalt in duodecim sarplariis, precii cuiuslibet sacci octo librarum, et quatuordecim saccos et sexdecim clavos lane Conradi atte Broke de Grippeswolde in duodecim sarplariis, precii cuiuslibet sacci octo librarum tresdecim solidorum et quatuor denariorum, et decem saccos et viginti et octo clavos lane Tidemanni atte Waye de Gripeswolde, de quibus sex sacci et quadraginta et octo clavi sunt in sex sarplariis, precii cuiuslibet sacci octo librarum, et quatuor sacci et triginta et duo clavi sunt in quatuor sarplariis, precii cuiuslibet sacci novem librarum, pretendentes ipsos mercatores de hansa dictorum mercatorum Alemannie non existere arestastis et sub aresto detinetis minus iuste, ut accepimus in ipsorum mercatorum non modicum dispendium et iacturam. Et quia Iohannes le Longe, aldermannus dictorum mercatorum de hansa in Anglia in cancellaria nostra constitutus, testificatus est coram nobis in eadem cancellaria in presencia predicti Willelmi sub pena, qua decet, quod predicti Hermannus, Conradus et Tydemannus sunt et esse debeant de dicta hansa mercatorum Alemannie, testimonium illud suo et dictorum mercatorum periculo advocando, nos nolentes, quod iidem Hermannus, Conradus et Tiddemannus indebite pregraventur, vobis precipimus, quod bona et mercimonia eorumdem Hermanni, Conradi et Tiddemanni per vos in civitate predicta sic arestata sine dilacione dearestari et eisdem

Hermanno, Conrado et Tiddemanno liberari faciatis, bona et mercimonia predictorum mercatorum aut aliorum qorumcumque de hansa predicta occasione predicta nullatenus arestando, donec aliud a nobis super hoc habueritis in mandatis. Teste rege, apud Berewycum super Twedam, XVII. die Septembris.

Nach Close rolls 13, Edw. II. m. 16 im Public record office zu London.

Regest in Hans. Geschichtsquellen VI S. 54 Nr. 67.

3292.

1319 September 20.

Bischof Konrad IV. von Camin bestätigt dem Colberger Domkapitel den Kauf des Dorfes Peterfitz, das der Colberger Domherr Ludwig (v. Wida) von Lubbert Glasenap erworben hat.

In nomine domini amen. Nos Conradus dei gracia Caminensis ecclesie episcopus omnibus Christi fidelibus, quibus visum fuerit presens scriptum, volumus esse notum, quod in nostra presencia constitutus Lubertus Glasenap, miles, publice recognovit, se domino Lodewico, canonico Colbergensi, nomine ecclesie Colbergensis villam suam Petrokeviz non circumventus nec dolo nec vi neque metu inductus, sed de pleno consensu et perfecta voluntate filiorum suorum et omnium, quorum intererat, empcionis iusto titulo vendidisse. Asseruit eciam, quod dictum empcionis contractum, ne perficeretur, impediverant aliquot diebus Stephanus Pape de Wartecow et Wiceke de Volcecov et quidam alii credentes, dictam villam posse hereditario iure devolvi ad filios filiarum uxoris dicti Luberti, quod dubium et impedimentum coram nobis penitus est sublatum, nam publice confessi sunt, se fore per seniores et discretos terre nostre vasallos plenius expeditos et dictos filios filiarum uxoris Luberti in successione dicte ville nullum penitus ius habere. Quod cum in nostra conficeretur[1]) presencia, petivimus a vasallis coram nobis congregatis, ex quo tales puerorum tutores taliter expediti hoc dicerent, an ipsi filii filiarum prefati maiores effecti possent de iure successionem petere dicte ville, super quo habita interloquutoria dominus comes Hermannus de Eversten multis presentibus, quod nequaquam possent, sentencialiter diffinivit. Accedentes igitur predicti Stephanus Pape et Wiceke de Volcecow et de firmo empcionis contractu dictum Lodewicum certificantes et eidem fideiubentes nobis promissionem fecerunt . . decano, sibi Lodewico et canonicis aliis manualem. Similiter Stephanus de Karcow cum ceteris, scilicet Paridam et Reymaro de Wacholt et Henningho Romele, militibus, manu prestita nobis et canonicis Colbergensibus fideiussit. Sunt eciam plures alii fideiussores de quieta possessione dicte ville, scilicet Thesmarus de Bonin, Petrus de Camiz, Thessen de Strachemin, Theslaus de Nezene, Borco senior, milites, et Paul Barchel filios eciam suos, scilicet Petrum, Bertoldum, Henricum et Willeconem, obligavit consencientibus eisdem, quod exnunc et inantea per annos duodecim in possessione dicte ville defendent ecclesiam contra quemlibet obfensorem. Hec igitur premissa omnia approbamus dantes eis robur perpetue firmitatis, quod nostri sigilli munimine appenso presentibus comprobamus. Testes huius sunt dominus Iohannes de Wacholt, canonicus Caminensis, magister Henricus, noster notarius, Bertoldus Glasenap,

Herderus Bolto, Henninghus Brunswic, Gherardus Wicboldi et nostri vasalli terre Colbergensis generaliter congregati. Actum et datum anno domini M° CCC° XIX°, in vigilia beati Mathei apostoli et ewangeliste.

[1]) conficerentur. Orig.

Nach dem längs der Schmalseite beschriebenen Originale im Staatsarchive zu Stettin s. r. Colberger Domkapitel Nr. 14. Das Siegel am Pergamentstreifen fehlt.

Gedruckt Sello, Geschichtsquellen des Geschlechts v. Borcke I S. 159 Nr. 151 (Reg.).

3293.

1319 September 23 Treptow a. R.

Otto Zarnsdorf tritt dem Abte Gerhard von Belbuck für den halben Zehnten von fünf Hufen in Görke eine von dem Ritter Wolf von Gumtow auf Drosedow gekaufte Hufe ab.

Vergl. die Urkunde des Abts Diethard von Belbuck von 1320 November 29.

3294.

1319 September 29 Arnswalde.

Herzog Wartislaw IV. bestätigt der Stadt Müncheberg und den Landen Lebus, Frankfurt und Müncheberg alle Rechte und Freiheiten.

Wi Wartizslav van der gnade godes en hertoge der Wende, der Cassuben und der Pomern und ein vormunder unses leven svagheres, marchghreven Hinrikes van Brandenborch und van Landesberg, bekennen und bethugen in dissen yeghinwarden, dat wi halden scolen unde wellen den mannen in deme lande tů Lubus und Vrankenvorde und Monikeberch und den borgheren der selven stede und den buren in den landen alle de rechicheit und de stucke und de ding, de in dessen breve screven sint mit vulbort und mit rade der man und der stede der vorbenumenden stede und lande. In dissem ersten stucke scal man nemen van deme harden stucke tů sunte Martines daghe dre schillinghe und tu sunte Walburge daghe dre schillinghe Brandenborcher penninghe und nicht mer noch bedekorn, hamele, hůnre, kopenninghe noch wagendenst noch ghenerleye umplicht, de man mach numen. Vortmer en ewilich ridder ader knecht mach driven also vel huven, also em evene kumt. Owch were enich ridder oder knechte, de sinen sone oder sinen vedder van sik setten wolde, de mach owk also vel huven dreven, alse her vore benumet is. Were dat over also, dat enich ridder oder knecht storve, sinen rechten erfnamen scal man dat gut lygen mit samender hant ane gheylt. Were dat sik kindere, veddere oder brudere scheiden van en andere, dat se sunderlich brod hadden, dat en scal de samende hant nicht scheiden. Were dat enich man lete unmundige kindere, unmundege erfnamen, de negesten vrůnt scolen vormundere sin, wente se mundich werden. Vortmer were de man tu der samelunghe bode worden, des avendes scal me en gheven, wes se bedorven, und vortmer dy wyle, dat de reyse waret. Were dat des nicht en ghesche, so scholen se weder tů hus riden unghevaret. We tu der[1]) samelunghe

nicht queme, den scal man panden vor teyn punth und verteynacht tů borghe don, darna scal man de penninge nemen ut sime hove oder ut sime ersten pachte, he en hedde denne[2]) rede, de em holplick weren. Vortmer scal man nymende besculdegen, he se ridder oder knecht, borghere oder bůr, umme engerleye broke, wen in der stede oder in deme rechte, dar er woneth oder brecket. Ok en scal man neyne leyinbede gheven; were dat leynguth vorstorve up enen man, wil he dat, scal me eneme mit em lenen. Were dat enich man sin guth vorkofte, dat scal man lyen[3]) deme he dat vorkofte, komt he der herscaft und dem lande evene. Were dat der marghreven enich engin man sin leynghut hedden afghecoft und nicht ghedulden oder utgewiset und nicht vorgudet, des gudes scal he sich nicht underwinden, id en werde untrichtit vor den herren. Vortmer kerken und lifghedinge sal man nicht wen enes lenen. Vortmer so wi sine have hat vorloren in der heren denste, de scal nicht denen, em en si geguldin. Vortmer nymant scal den anderen panden, he en ervolget mit rechte. Vortmer scal neghen undervoyd oder lantrider bi ghenen richte sitten, ghenighin man tu varende, he hebbe dar sunderlich werf. Vortmer were dat genich stad gepandet worde, umme engerleye sake dat were, dat pand scal man verteynacht tů borghe důn. Were dat enich man vesten welde bůwen, dat scolen de man und de stede keren. Vortmer so scole wi enen intoghenin man tu eym[4]) voghede setten nach der manne und der stede rade, komt he deme lande nicht evene, so scole wi enen anderen setten, de den landen bequeme si. De můntemester scolen sesteyn ŏlde penninghe Brandenborsch nemen vor enen nyen scilling. Vortmer alle de rechticheit, de dy[5]) man und de stede bewisen moghen, de scal man en betteren und nicht ergheren. Vortmer en scolen de juden neyne penninghe beceyn tů sulvere oder de cristenen. Vortmer en scolen de man neghen brůghetol gheven, so wor se ob de Oder riden oder teyn. Vortmer scolen de man neghen tol geven van deme, des se dorven tu erer koken. Vortmer tů Kůsterin scal man gheven tu tollen van der ekenen platen enen penningh, van dem balken enen penningh, van deme sagebloke enen penningh, van deme sparrestucke eyn scref. Vortmer wat an deme heydehavere ghehogid is oder an den heydepenninghin, dat scal man ave legen. Were dat genich borgher leynguth kofte oder hadde, storve he, dat gut scal man sinen rechten erfnamen lenen ane penninghe mit samender hant. Vortmer riddere noch knecht, burghere noch bůr scal man bescrien vor den landscepen oder beklagen. Vortmer scal man neghenen man panden, wen up deme stamme, dar dat holt is avegehowen. Weret he anderswor begrepen, so scol man besculdegen und nicht panden. De lantrider scolen nyne pandpenninghe nemen, wen tve scillinghe tu pantpenningen und enen scilling tu bodepenninghen. Vortmer scolen de riddere, man, borgher und bůr in den vorbenomenden landen unde steden teyn in unse land umme er gewerf und gheven nicht mer tu tollen und tu ander umplicht, wen unse man don, borgher und bůr. Vortmer scolen de selve land und de stede be deme nygen rechte bliven, dat en de vorsten und de herren hebben gegheven. Vortmer were dat enicht man in deme lande sete oder were, dar scolen se over richten, also se vor dan hebben. Vortmer neghen man scol mer moltes maken, wen he selve bruwen wil, de up deme lande sit. Vortmer de stat tu Monikeberghe, de scal gheven sesteyn mark tu sunte Mertines daghe und tu[6]) sunte Walburge daghe, wanne se nicht undmuren. Vortmer van aller ansprake und von schaden, de van ansprake upstat, scal dat kint marchgreve Hinrik und wi de lant, man und de stede afnemen. Were dat genich herre better recht mochte bewisen, wen dat kint, dat scal de kint welde scole wi wederstan mit deme lande. Were dat des dat kint und wi nicht un deden, so scolen de lant und de stede dȯn, dar se recht an don, dat en scal ghegin

er ere nicht sin und uns. Vortmer so wenne dat kint tu sinen jaren kumt, so scal id alle di rechticheit besegillin mit sinen breven, di hir gescreven is deme lande, den mannen und den steden[7]), und holden. Were dat he des nicht don en wolde, scole wi bi en bliven und se bi uns und aller dinghe erstan und se uns, wente he dat wol holde. Vortmer so wille we, dat de selve stat tu Monikeberghe in der heyde to Livenberghe also vil holtes, also se bedorven tu eren bůwen, scole vri hebben und ane penninghe. Vortmer de stat tu Monikeberg scol hebben in der heyde tů Livenberge berneholt[8]) tů bornen und scal gheven van deme perde enen penningh. Vortmer so wole wi dat, dat man in deme lande vorleghen und unvorleghen sunder allene, dat de ridder und knecht underm plughe hebben, von der huve scole vuren viyr vuder steyne tu der mure tu Monicheberch, tve vuder tu ostern, tve vuder tu pingesten. Vortmer teyn mark, de uns de stat tu Monikeberge gelen hat, de scal man aveslan van der ersten pleghe, de se gift. Tuge desser vorbenomeden dinghe sint Hasse van Cremesowe, Ebile van Berthikow, Mornere, Janeke van Gunthersberge, Henningh Botyl, Bruseke, Ecghehart van Dewize, Kerstan Morctin, Claus van Bornam, Henning van Bredelo, ridder, Herman van Grunenberch, Gerke Wale, borghere tu Vrankenvorde, Hinrik van Marquardesdorp, en borgher tu Monikeberch, und anders veil berver lude. Disse breve sint gegheven und gescreven tu Arneswolde under unsen inghesegle, in den jaren godes dusint drihundert unde neginteyne, in sunte Michelis daghe.

1) der übergeschrieben. 2) denne übergeschrieben. 3) Hinter lyen folgt sinnloses dat he. 4) eym übergeschrieben. 5) dy übergeschrieben. 6) du. Orig. 7) stede. Orig. 8) berne auf Rasur.

Nach dem Originale im Stadtarchive zu Müncheberg mit dem Siegel des Ausstellers am Pergamentstreifen.

Gedruckt Riedel, Cod. dipl. Brand. I 20 S. 132 Nr. 11; Gercken, Cod. dipl. Brand. III S. 88 Nr. 20; Buchholtz, Geschichte der Churmark, Anh. S. 168 Nr. 19; Gercken, Fragmenta Marchica T. II Nr. 17; v. Wedel, Urkundenbuch zur Geschichte des Geschlechts v. Wedel II 1 S. 91 Nr. 156 (Reg.); Sello, Geschichtsquellen des Geschlechts v. Borcke I S. 160 Nr. 152 (Reg.).

3295.

1319 September 29 Woldegk.

Die Stadt Neubrandenburg verbürgt sich den Städten der Uckermark, darunter Pasewalk, für Alles, was Fürst Heinrich II. von Meckenburg ihnen verschrieben hat.

Omnibus, ad quos presens scriptum pervenerit, consules et commune civitatis Nove Brandenborg salutem in domino sempiternam. Recognoscimus publice per presentes et constare volumus universis tam presentibus quam futuris, quod nos matura deliberacione et sano consilio prehabitis pro omnibus et singulis articulis inter nobilem virum dominum nostrum reverendissimum dominum Hinricum Magnopolensem, ex una, et civitates Premzlaw, Posewalk, Tzweth, Anghermunde, Oderberghe, Cedenik, Vorstenberghe, Templyn, Vorstenwerdere, Straceborgh et Iaghowe ac omnes vasallos in tribus advocaciis, videlicet Stolp, Iagowe et Levenwolde, constitutos, parte ex altera, placitatis, pro quibus quidem dominus noster Magnopolensis et sui undecim vasalli promiserunt fide prestita, prout in litteris eiusdem domini nostri Magnopolensis inde confectis expressius continetur, verbis nostris promittimus assertivis, et stamus predictis

tenore presencium obligati. In cuius testimonium sigillum civitatis nostre presentibus duximus apponendum. Datum Woldegghe, anno domini M° CCC° decimo nono, in die beati Mychaelis archangeli.

Nach dem Originale im Stadtarchive zu Prenzlau (Nr. 44) mit dem beschädigten Siegel am Pergamentstreifen. Dreger, Cod. Pom. dipl. mscr. VI Nr. 1327.

Gedruckt Seckt, Geschichte von Prenzlau I Urkundenanhang S. 171 Nr. 17; Riedel, Cod. dipl. Brand. I 21 S. 118 Nr. 40 und S. 453 Nr. 9; Boll, Geschichte des Landes Stargard I S. 374: Meklenb. Urkundenbuch VI S. 475 Nr. 4130.

3296.

1319 September 30 Stralsund.

Fürst Wizlaw III. von Rügen bekundet, daß Martin und Johann von Starkow vor ihm den Seehagen bei Starkow an Arnold, Bertram, Johann, Bertram und Dietrich Sudermann verkauft und belehnt diese damit, behält aber den Verkäufern den Wiederkauf innerhalb drei Jahren und dann sich selbst und seinen Erben für 406 Mark Wendisch vor.

Wi Wizslaf van godes ghenaden en vorste van Ruyen bekennen unde bethugen openbare in desseme breve, dat vor uns is ghekomen Merten unde Henneke van Starkow unde erer twiger husvrouwe, Tilse unde Tale, unde hebben vorkoft unde vor uns upghelaten unde wi hebbent dor ere bede willen gheleghen redeliken unde rechtliken to rechteme lene Arnolde Sudermann unde Bertramme unde Johanne, den broderen, Bertramme Sudermanne unde sime brodere Thidemanne unde eren rechten erfnamen mit samender hant to rechteme lene den haghen, de dar is gheheten de Sehagen, de dar licht bi Starkow, also alse he ere was mit aller vriheyt unde rechtycheyt unde mit aller nut unde also de hagen licht binnen siner scede mit alle deme, dat darto hőreth, vortmer dat richte to manrechte in deme gőde, also set hebben ghehat unde beseten, vortmer vrich ane jenegher hande denest, also dat Merten unde Henneke van Starkow unde ere rechten erfnamen scolen dat gőt vore denen like ereme anderen ghőde. Vortmer so en scal Merten eder Henneke noch nyn man van erer weghene dat ghůt nőch de lude mit gichte besveren an jenegherhande wise mer. Dit gůt scal vri van bede wesen, like erme anderen ghůde desser van Starkow. Vortmer were dat sake, dat[1]) ere gut desser van Starkow uns bede gheven scolde eder gheve, so wor wi dat ghemene lant an belaten, dar scole wi dat vorbenomede gůt bi laten, efte wi eme nyne ghenade willen don. Vortmer so heft Arnolt Suderman unde de vorbenomeden lude dor unser bede willen en ghelaten den widerkop, also dat se dit selve gůt moghen wedderkopen, also nu tho sunte Mertens daghe kumt, vort over dren yaren, umme verhundert mark unde ses mark wendescher penninghe, wente also dure hebbet set van en ghekoft. Were over dat sake, dat se dit gůt nicht wedderkoften binnen dessen dren yaren, so hebbe wi unde unse rechten erfnamen den wedderkop an desseme sůlven gůde van Arnolde Sudermanne und van dessen vorebenomeden luden eder van eren rechten erfnamen vor verhundert mark unde ses mark wendescher penninghe. Vortmer worde Arnolt Suderman unde de vorbenomeden lude des to rade, dat se dit gůt wolden verkopen, vorgheven, vorwesselen eder vorsetten, deme scole wi it lenen unde unse rechten erfnamen mit al sulker vriheyt unde rechticheyt, also hir bevoren steyt ghescreven, deste se bi eren dren yaren unde wi unde unse erfnamen an unseme wedderkope bliven

unvorsumet. Uppe dat desse dinc vast unde stede bliven, so hebbe wi dessen bref mit unseme inghesegele bewaret unde ghesterket. Dit is vor uns ghescen unde bescreven in unser stat thome Sunde na godes bort dusent yar drehundert yar in deme neghenteynden yare, des negesten dages sunte Mychaheles. De thuge desser dinc sint ghewesen her Reywert van Peniz, her Johan Dotenberg, her Bokeman, riddere, Hinrik unde Conrad Dotenberg, Thideke Bokeman, Bernt Derecow, knapen van den wapenen, Evert Hup, voghet, unde ander vele eraftegher lude.

[1]) dat fehlt. Kod.

Nach dem Codex Rugianus Bl. 10 v Nr. 25.

Gedruckt Fabricius IV 3 S. 61 Nr. DXXXXIV (778).

3297.

1319 Oktober 2 Malchow.

Jasko von Schlawe befreit für seine Lebenszeit das Kloster Buckow von Bede und Abgaben aus den Dörfern Göritz, Malchow und Parpart.

Universis Christi fidelibus praesens scriptum intuentibus Iasko, dominus castri et territorii Slawen, felicitatem in domino sempiternam. Quia in motu quotidiani facti et dicti et in rerum natura nihil reperitur certius veritate, quam de gestis praeteritis conservat viva memoria literarum, recognoscimus igitur publice et universis Christi fidelibus hanc literam intuentibus veraciter protestamur, quod dei amoris intuitu pro claustri et claustralium profectu dilectissimos nobis in Christo dominum abbatem et conventum de Bucovia a precaria et omni exactione omnium incolarum villas subnotatas, videlicet Goritz, Malchowe, Parpart, in nostro dominio situatas inhabitantium dimisimus liberos et solutos per omnia tempora vitae nostrae, quia supradicti incolae praedictarum villarum nobis in nostra necessitate pro sua possibilitate fideliter subvenerint, et ut nobis apud altissimum aeternae beatitudinis bravium augeatur. Huius autem facti nostri et dicti testes sunt Thidericus de Slawen, advocatus noster, Spruch et Conradus Wilde, burgenses in Cussalin, supradictus dominus Hermannus, abbas, cum suo conventu et alii literati et illiterati quam plurimi fide digni. Acta sunt haec in Malchowe anno domini millesimo trecentesimo decimo nono, in crastino beati Remigii episcopi et confessoris. Ut autem haec nostra acta et dicta firma et inviolabilia nostris temporibus perseverent, praesentem cartulam desuper confectam ipsis dedimus nostri sigilli munimine roboratam.

Nach der Buckower Matrikel Bl. 175 Nr. 80; Abschrift derselben in der Kgl. Bibliothek zu Berlin (Mscr. boruss. Quart. 29) S. 143 Nr. 79; Dreger, Cod. Pom. dipl. mscr. VI Nr. 1336.

3298.

1319 Oktober 4.

Die Stadt Königsberg i. Nm. bekundet, daß sie und die Städte jenseits der Oder den Herzog Wartislaw IV. zum Vormunde des Markgrafen Heinrich von Brandenburg gewählt haben.

Wi ratman unde dy meynheyt der stat tů Koninghesberghe bekendes unde betughen dat in desse jegenwerdighen briue, dat wi met eynen meynen wilkor der meynen man unde stede

over Odere hertoghen Wartzlawen tů eynen vormunder und tů eynen beschermere unses herren marcgreven Hinrickes van Brandenborgh gekoren hebben unde kesen in dessen jeghenwerdeghen brive, dat he allent dat důn schal, dat us nůtte unde gut is. Were dat he engherleye werre oder nod hedde van des landes weghene, dat he vorbat verdedde, we eym bewiset is, dat he redeleke bewisen mach, dat schal use herre marcgreve Hinric eym erlecgen mit pand oder myt pennynghen. Were dat he des nycht en dede, so schole gy dat weten, hertoge Wartzlav[1]), dat wi juver nycht vertygen en willen und afstan wend in dy tyt, dat use herre dy marcgreve en des untworren heft myt pande oder mit penninghen. Des is tuych her Hasso van Wedele, her Brunink van Seghewelde, her Ebel van Bertekowe, her Janeko van Gunthersberghe, her Jacob van Boytyn, her Heyne van Lyvenowe, her Hennink Morner, her Welthane unde mer bederver lude, dem men gheloven mach. Desse bryf is ghegheven unde gheschreven in deme jare na godys bort dusent jar drihundert jar in dem neghenteynden jare, besegheld und bevestend mit user stad insegel, des dunnerdaghes in der meynde weken.

1) Watzlav. Orig.

Nach dem Originale im Staatsarchive zu Stettin s. r. Ducalia mit dem defekten Siegel der Stadt Königsberg i. Nm. am Pergamentstreifen.

Gedruckt Hoefer, Auswahl der ältesten Urkunden deutscher Sprache S. 138 Nr. 61; Riedel, Cod. dipl. Brand. II 1 S. 447 Nr. 537; Schwartz, Pomm. Lehnshistorie S. 307.

3299.

1319 Oktober 19 Eldena.

Jakob und Johann von Westingbrügge vergleichen sich mit dem Kloster Bergen, indem sie allen Ansprüchen auf das Dorf Nonnendorf entsagen und dem Kloster die auf dessen Grund und Boden erbaute Mühle für 100 Mark Wendisch verkaufen.

Universis Christi fidelibus presentes litteras inspecturis Iacobus et Iohannes dicti de Westinggebrugghe, milites, salutem et noticiam veritatis. Recognoscimus tenore presencium, quod discordia olym inter nos et heredes nostros habita, parte ex una, et monasterium sanctimonialium in Montibus, ordinis Cysterciensis, Roskildensis dioceseos, parte ex altera, in modum, qui sequitur, amicabiliter est sopita, ita quod nos predicti Iacobus et Iohannes et nostri heredes in perpetuum quiescere debeamus ab omni inpeticione advocacie et ceterorum reddituum, que nobis usurpavimus in villa Nunnendorp, dimittentes predictam advocaciam cum prefatis redditibus predicto monasterio libere et quiete. Insuper molendinum per nos edificatum olym in fundo predicti monasterii vendidimus cum omnibus utilitatibus et proventibus pro centum marcis denariorum slavicalium monasterio antedicto. In cuius rei testimonium sigilla nostra sunt appensa. Testes huius rei sunt Fredericus, prior, Hinricus de Lubeke et Iacobus, quondam abbates[1]) in Hylda, Martinus, Ghodefridus, cellerarius, Iohannes, scriptor huius privilegii, Meynardus, monachi ibidem,

Bernardus, grangiarius in Dersem, Hinricus de Westingebrugghe, armiger, Sabel de Svanen, Henneke de Svanen, Hinrick Priswalck, Arnoldus Wlf, Philippus et alii fide digni. Datum in Hylda anno domini M° CCC° XIX°, sequenti die beati Luce ewangeliste.

[1]) abbas. Matr.

Nach der Originalmatrikel des Klosters Bergen Bl. 46 Nr. LXXII im Staatsarchive zu Stettin (Dep. Kl. Bergen).

Gedruckt Fabricius IV 3 S. 62 Nr. DXXXXV (779); Pyl, Geschichte des Klosters Eldena S. 637 (Reg.).

3300.

1319 Oktober 26 Königsberg i. Nm.

Herzog Wartislaw IV. verkauft für 80 Mark Silber an Otto, Bartholomäus und Gerhard Horker das oberste Gericht und Patronatsrecht zu Lorenzdorf.

Nos Wartizlaus dei gracia dux Slavorum et Cassubie ac Pomeranie tutorque incliti marchionis Hinrici presentibus lucide profitemur, nos famoso militi Ottoni et Bartholomeo ac Gerardo, famulis, dictis Horker supremum iudicium supra triginta frusta reddituum ac ius patronatus in villa Laurenciustorpe pro octoginta marcis argenti vendidisse et in verum pheodum ipsis ac ipsorum veris heredibus contulisse. Si vero nos aut dictus marchio Hinricus eadem bona reemere vellemus, tunc iidem Horker iam dicta bona pro octoginta et non preciosius redimittent. In evidenciam firmiorem presentem litteram nostro sigillo iussimus communiri. Testes sunt dominus Petrus de Nůvenborch, Hasso de Wedele, Morner, Velthane, milites, magister Conradus, canonicus Caminensis, et plures alii fide digni. Datum Koninghisberch anno domini M° CCC° XIX°, feria sexta ante beatorum Symonis et Iude apostolorum.

Nach dem Originale im Stadtarchive zu Landsberg a. W. (Reg. 3) mit dem beschädigten Siegel am Pergamentstreifen.

Regesten im 3. Jahresberichte des Hist.-Statist. Vereins zu Frankfurt a. O. (1863) S. 9; Klette, Reg. hist. Neomarch. I S. 92.

3301.

1319 Oktober 28 Prenzlau.

Henning und Anselm von Blanckenburg überlassen dem Kloster Seehausen alle Besitzungen und Rechte in Seelibbe.

Nos Henninghus ac Anselmus fratres dicti de Blanckenburgh tenore presencium ad cunctorum noticiam cupimus pervenire, quod omnes possessiones, iudicia, iura, obvenciones ac utilitates, quos in villa Selubbe hactenus dinoscimur habuisse, monasterio Sehusen ex parte nostra, fratrum nostrorum ac patrui nostri Henningi libere ac expedite cessimus ac presencium virtute cedimus, renunctiantes omni iuri, quod nobis nostrisque veris heredibus in predicta villa in presenti conpetere poterit vel futuro, pro qua cessione nobis a predicto monasterio pro nostra voluntate est plenarie satisfactum. In cuius rei evidencius argumentum nostra sigilla

sunt appensa, adhibitis testibus domino Fre(derico) de Eycstede, vicedomino Caminensi, domino Henningho de Blanckenburch, dominis Hynrico seniore ac iuniore de Stegeliz ac domino Io(hanne) de Eycstede et Dubzlao et Bernardo, fratribus eius, et quam plurimis fide dignis. Datum et actum Premzlaw anno domini M° C° C° C° XIX°, in die beatorum apostolorum Simonis et Iude.

Nach dem Originale in der Kgl. Bibliothek zu Berlin (Handschriften-Abteilung: Urkunden A 18). Die beiden Siegel an roten Seidenfäden sind abgefallen.

Gedruckt Ledebur, Allg. Archiv III S. 343 Nr. 2; Riedel, Cod. dipl. Brand. I 13 S. 489 Nr. 8; v. Eickstedt, Urkundensammlung I S. 110 Nr. 12.

3302.

1319 November 1 Avignon.

Papst Johann XXII. beauftragt die Bischöfe von Wloclawek und Culm und den Dekan von Wloclawek, die Klagen des Bischofs Dominikus von Mytilene, der, aus seiner Diözese vertrieben, vom Erzbischof Jakob von Gnesen als Koadjutor angenommen war und von ihm auf Lebenszeit das Archidiakonat Pommerellen und die Kastellanei Stolp erhalten hatte, daraus aber durch die Bischöfe Heinrich und Konrad IV. von Camin vertrieben war, zu untersuchen und, falls sie begründet seien, ihn wieder in den Besitz mit allen Rechten zu setzen.

[Iohannes episcopus servus servorum dei] venerabilibus fratribus . . Wladislaviensi et . . Culmensi episcopis ac dilecto filio . . decano ecclesie Wladislaviensis [salutem et apostolicam benedictionem]. Querelam gravem venerabilis fratris nostri Dominici, episcopi Metheliensis, recepimus continentem, quod, licet bone memorie Iacobus, Gneznensis archiepiscopus, olim diligenter attendens suarum[1]) diocesis et provincie diffusionem non modicam, ad quas visitandas et alia, que ad suum spectabant officium, exercenda[2]) in ipsis diocesi et provincia per se sufficere comode non valebat, et propterea prefatum episcopum, qui ab ecclesia sua tunc temporis exulabat, sicut adhuc exulare dinoscitur, sibi reputans plurimum oportunum ad incumbentia sibi onera partienda cum eo, eidem episcopo, quem ad premissa sibi coadiutorem elegerat, affectu compaciendo benigno, ne temporalium indigentiam sustineret, sed pro sua sustentatione iuxta sui status exigentiam habundaret, de consensu dilectorum filiorum ecclesie Gneznensis capituli, inter nonnulla bona eidem episcopo per archiepiscopum predictum gratiose concessa omnimodam iurisdictionem archidiaconatus Pomaranie et castellaniam Slupensem, Gneznensis diocesis, ad ecclesiam Gneznensem spectantes cum omnibus censibus, redditibus et aliis omnibus, que in archidiaconatu et castellania predictis spectare et pertinere poterant ad archiepiscopum supradictum, tenendas per eundem episcopum, quoad viveret, prout eas ante tenuerat bone memorie Paulus, Scopoliensis episcopus, similis ipsius archiepiscopi coadiutor, pia et provida liberalitate duxerit concedendum, et in illarum corporalem possessionem idem Dominicus, episcopus, fuerit introductus easque aliquandiu possederit pacifice et quiete. Nichilominus tamen bone memorie Henricus, episcopus Caminensis, ad gravamen aspirans indebite Dominici episcopi memorati, necnon et Gneznensis ecclesie, ad quam iurisdictio et castellania[3]) predicte spectare noscuntur, cuius iura, cum esset ipsius suffraganeus, prout etiam ex iuramento tenebatur, debebat ab aliis pro viribus defensare non solum Dominicum, episcopum memoratum, spoliari mandavit et fecit iurisdictione et castellania supradictis, verum eciam prefatum Dominicum, episcopum, et condam fratrem Petrum dictum Prutenum, ordinis predicatorum, ipsius Dominici episcopi socium, ac

Iohannem, archidiaconum ipsius loci de Pomarania, capi et carcerali custodie mancipari ac bonis suis omnibus et eciam vestibus propriis spoliari atque, quod nephandius est, prefatum fratrem Petrum in eisdem carceribus sic diris fecit verberibus affici, quod post dies aliquos ex dictis verberibus debitum nature persolvit, et nichilominus premissis non contentus Henricus, episcopus memoratus, iurisdictionem et castellaniam easdem, quandiu vixit, detinuit occupatas, ex quibus tam ipse quam eciam venerabilis frater noster Conradus, episcopus, ipsius Henrici successor, tunc ecclesie Caminensis decanus, premissorum omnium non ignarus sibique succedens in spoliacione predicta ultra mille ducentas marchas argenti percepisse noscuntur. Quare prefatus Dominicus, episcopus, humiliter postulavit a nobis, ut super tantis iniuriis pio compacientes affectu providere sibi super hoc de celeris provisionis remedio dignaremur. Nos itaque volentes, sicut etiam nec debemus, premissa, si veritate nitantur, sub dissimulatione transire, quoniam Dominico, episcopo memorato, cui super premissis interne compatimur, per nostrum auxilium de celeri iustitia succurratur, discretioni vestre per apostolica scripta mandamus, quatinus vos vel duo aut unus vestrum per vos vel alium seu alios simpliciter, de plano, sine strepitu et figura iudicii inquirentes super premissis omnibus et singulis diligentius veritatem, si vobis constiterit ita esse, memoratum Dominicum, episcopum, in corporalem possessionem iurisdictionis et castellanie predictarum ac iurium et pertinentiarum ipsarum reducatis auctoritate nostra et inductum etiam defendatis, prefatum Caminensem episcopum ad dimittendum sibi pacificam possessionem ipsarum et ad satisfaciendum sibi plenarie de marchis predictis auctoritate nostra, appellatione postposita, compescentes ac super aliis facientes eidem, quod canonicum fuerit et iustitia suadebit, non obstantibus constitutionibus, tam de duabus dictis edita in concilio generali, quam felicis recordacionis Bonifacii pape VIII., predecessoris nostri, qua cavetur, ne aliquis extra suam civitatem et diocesim, nisi in certis casibus, in illis ultra unam dietam a fine sue diocesis ad iudicium evocetur, dummodo ultra tertiam vel quartam dietam aliquis auctoritate presencium ad iudicium non trahatur, seu si eidem episcopo Caminensi vel quibusvis aliis communiter vel divisim a sede apostolica sit indultum, quod interdici, suspendi vel excommunicari non possint per litteras apostolicas non facientes plenam et expressam ac de verbo ad verbum de indulto huiusmodi mentionem. Datum Avinione, Kalendas Novembris, [pontificatus nostri] anno quarto.

[1]) suorum. Reg. [2]) exercendas. Reg. [3]) castellanie. Reg.

Nach dem Register 70 Bl. 114 Nr. 108 im Vatikan. Archive zu Rom.

Gedruckt Theiner, Mon. Polon. I S. 157 Nr. 247; Woelky, Urkundenbuch des Bistums Culm I S. 125 Nr. 183 (Reg.).

3303.

1319 November 11 Cöslin.

Äbtissin Ermegardis des Nonnenklosters zu Cöslin bekundet, daß Spruck sen., Johann Friedland, Ditmar Thode und Konrad Wilde eine Vikarie in der Heil. Geistkapelle gegründet haben, und regelt deren Patronatsverhältnisse.

Universis Christi fidelibus presentem litteram visuris seu audituris soror Ermegardis, abbatissa sanctimonialium in civitate Cussalin, felicitatem in domino sempiternam. Quia in motu cottidiani facti et dicti et in rerum natura nichil reperitur cercius veritate, quam conservat

et declarat viva memoria litterarum, recognoscimus igitur in presentibus et cum manifesta recognicione publice protestamur, quod senior Spruk, Iohannes Vredelanth, Dithmarus Thode, Conradus Wilde nobiscum convenerunt et suis elemosinis effecerunt, quod nos cum matura deliberacione ac unanimi consensu tocius conventus nostri et cum consilio domini Iohannis, prepositi nostri, aliorumque fauctorum ecclesie nostre annuimus et admisimus haberi divinum cultum in capella sancti Spiritus civitatis Cussalin in nostra parrochia situata temporibus sempiternis. Sacerdotis prebendam seu sustentationem predictam capellam officiantis prelibati burgenses suis denariis comparabunt. Quicquid vero de missis votivis vel in altari supradicte capelle oblatum fuerit, sacerdos presens vel futurus nobis ac nostro conventui super suam conscienciam tenebitur presentare, ut notam sacrilegii non incurrat, tali etiam condicione specialiter interiecta, quod prescripti burgenses ius patronatus porrigendi, quousque quinque vicibus porrexerint, finaliter optinebunt capellam sepedictam. Senior Spruk porriget prima vice aut sui heredes. Quo sacerdote viam universe carnis ingresso, Iohannes Vredelanth et Conradus Wilde conferant secunda vice vel legitimi eorum heredes, tertia vice Dithmari Thoden heredes seu cognati propiores, quarta et quinta vice Iohannes Vredelant et Conradus Wilde vel eorum legitimi successores. Si vero sacerdoti officianti in testamentis aliquid fuerit assignatum et donatum, suis usibus reservabit. Si autem quisquam sacerdotum ibidem beneficiatorum cum consensu antedictorum fundatorum concambium sive commutacionem iniret, talis collacio pro una vice porrigendi non deberet aliqualiter computari. Expletis vero hiis quinque collacionibus prescriptorum burgensium seu eorum heredum et sacerdotibus ibidem beneficiatis de medio sublatis, sepedicte capelle collacio ad nostre ecclesie abbatissam et conventum debet esse devoluta. Si autem post quintaplicem nostram collacionem ipsorum et obitum sacerdotis infra mensem alteri sacerdoti non conferremus, extunc in perpetuum conferre tenerentur consules civitatis pro sue libito voluntatis. Preterea noscant sacerdotes singillatim in supradicte cappelle beneficio existentes in memoria cuiuslibet misse, quod pro salute fundatorum et eorum progenitorum ac consanguineorum tenentur nominatim fideliter deum devote exorare, specialiter quorum nomina sunt subscripta, videlicet senioris Spruk et uxoris eius Margarete et omnium affinium ac consanguineorum suorum, Iohannis Vredelanth et uxoris sue Adelheydis, Bernardi, patris sui, et Elyzabeth, matris sue, ac patris uxoris sue, Iohannis Vredelanth, Mechtildis, matris sue, et fratrum suorum Alexandri et Henrici, Iohannis et Alberti, Conradi Wilden et uxoris sue Margarete et patris sui Conradi et matris sue Mechtildis et ave sue Margarete, patris uxoris Iohannis et matris sue Mechtildis, Dithmari Thoden et patris sui Thoden, matris sue Ebele et fratris sui Marquardi. Horum nomina carte inscripta parieti super altare pro recentiori memoria affigentur. Ut autem hec nostra convencio sive ordinacio ac divini officii in sepedicta capella continuacio perpetuis temporibus perseveret, presentem litteram desuper conscriptam ipsis dedimus nostri sigilli munimine communitam. Insuper rogamus venerabilem patrem nostrum dominum Conradum, Caminensis ecclesie episcopum, quia divinum cultum tenetur ampliare, ut pro evidentia consensus sui atque perpetue confirmacionis suum sigillum apponere nullatenus dedignetur. Huius nostre convencionis testes sunt iunior Spruk, Vos, pistor, Hermannus de Lawe, Lambertus Carnifex, Bolthe Carnifex, Sifridus Holceche, Henricus Iwenthin, Pelegrin, Iohannes Smorre, Nycholaus, filius Thimmonis, Petrus Stralendorpe, Iohannes Dersowe, Godeke Advocatus, Thidericus Wendelstorp, Thidericus Roggesowe, Hinricus Smorre, Gerardus Smorre ac consules universi et plurimi litterati et illitterati fide digni. Datum in Cussalin anno domini M° CCC° XIX°, in die beati Martini episcopi gloriosi.

Nach dem Originale im Staatsarchive zu Stettin s. r. Kloster Cöslin Nr. 15 a. Von dem Siegel der Äbtissin an roten Seidenfäden ist ein Bruchstück vorhanden, das bischöfliche fehlt nebst der Befestigung. Originaltranssumt in den Acta et iura super iure patronatus vicarie capelle sancti Spiritus ebendaselbst s. eod. r. Nr. 57. Haken, Diplomatarium Cussalinense S. 113 Nr. 41 (Kgl. Bibliothek zu Berlin: Mscr. boruss. Quart. 4).

3304.

1319 November 11 Stralsund.

Fürst Wizlaw III. von Rügen belehnt den Stralsunder Bürger Heinrich von dem Viehhofe mit sechs Hufen in Zitterpenningshagen mit der Bede, frei von Diensten.

In godes namen amen. Wy Wizlaf van godes gnaden eyn vorste to Rugen bekennen openbare in dessen breven vor alle den genen, de nu sin unde noch tokomende sint, dat wy mit beradenem mode, mit guden willen, mit vulbort unde mit jawort user leven ratgheven hebben ghelenet unde ghelaten eneme bederven manne, Hinrike van dem Vehove, useme leven borghere tome Sunde, unde sinen rechten erfnamen vyer hŏven tome Citterpenningheshaghen, de dar horden hern Johan Citterpennink unde sineme brodere Bertolde Citterpennink vry sunder enegher hande dinest, mit der bede, mit wische, mit wathere, mit weyde, mit broke, mit more, mit torfe, mit holte, mit struke, mit busche, mit alleme rechte sunder enegher hande plicht, alse de vorbenomeden hoven leghet binnen erer schede. Vortmer hebbe wy dem vorbenomeden Hinrike van dem Vehove und sinen erfnamen ghelenet unde ghelaten twey hoven in dem vorbenomeden Citterpenningheshaghen, de dar hetet Struven hŏven. Darinne schal he vinden unde hebben aller jarlikes achte mark gheldes wendescher penninghe vry mit der bede sunder enegherhande dinest unde plicht unbeworren, also dat he unde alle sine erfnamen alle dat vorbenomede guth schal besitten vry, eweliken, kindeskint to ervende unde van slechte in slechte. To eneme eweghen thughe aller desser vorbenomeden dinghe henghe wy use inghesegel an desse hantfestinghe, de is ghescreven unde ghegheven in der stat tome Sunde na godes bort dusent jar drehundert jar neghenteyn jar, in sente Mertines daghe.

Nach dem Originale im Archive des Heil. Geisthauses zu Stralsund im dortigen Ratsarchive (Schr. V Schiebl. 15) mit dem Siegel an rot-grünen Seidenfäden.

Gedruckt Fabricius IV 3 S. 64 Nr. DXXXXVII (781).

3305.

1319 um November 11.

Johann Westfal und seine Frau Margarete vermachen den Kirchen und Hospitälern zu Greifswald, sowie dem St. Georgshospitale in Gristow ihr Haus in der Steinbeckerstraße.

Coram nobis comparuerunt Iohannes Westfalus, faber, et sua uxor domina Margareta cupientes vultum superni iudicis pro Iesu Christi nomine, dederunt, legaverunt et resignaverunt hereditatem ipsorum sitam in platea lapicidarum, in qua morantur, quam laboribus propriis comparaverunt, VII [!] ecclesiis in civitate nostra situatis, videlicet ecclesie domine nostre, beati

Nicolai, beati Iacobi, sancto Spiritui et beato Georrio et cum hoc pauperibus domus beati Georii apud villam Gristow, que est pars ecclesie, in salutem anime ipsorum, ita tamen quod predicti dominus Iohannes et sua uxor dicta hereditate uti debent et possunt pro ipsorum commodo et profectu ad omnia tempora vite ipsorum. Ipsis ambobus defunctis, predicta hereditas cum suis attinenciis sub equali divisione cedit ecclesiis supradictis.

Nach dem ältesten Greifswalder Stadtbuche (Lib. memorabil. XIV) Bl. 51.

3306.

1319 November 13 Treptow a. T.

Herzog Otto I. überträgt seinem Vasallen Heinrich Wokart sieben Hufen im Dorfe Moltzahn.

Nos Otto dei gracia dux Slavorum et Cassubie, dominus Stettinensis, protestamur et recognoscimus publice per presentes, quod de consilio nostrorum fidelium et consensu fideli nostro vasallo Hinrico dicto Wokart suisque veris heredibus contulimus in villa Moltsan VII mansos cum omni libertate et omni precaria frugum et denariorum et quocunque alio nomine censeatur et cum omni iusticia ipsos secundum numerum aliorum mansorum tangentem de iure in ville metis[1]) prenotate et absque omni servicio cum omni fructu et usufructu in pratis, pascuis, aquis, paludibus, silvis et nemoribus et aliis quibuscunque districtibus absque iurisdicione superiori libere et quiete seu pacifice perpetuis temporibus sine nostro ac heredum nostrorum et utrorumque officialium inpedimento qualicunque. Quos mansos VII supradictos cum omnibus supra expressis a nobis iusto empcionis titulo legitime suis denariis comparavit. Testes huius sunt Tymmo dictus Muchervitz, Ber(nardus) de Nyenkerken, Ber(nardus) Walsleve[2]), Ertneborch, Nicolaus Wintervelt, milites, Albertus Palshagen, civis in Trebetow, cum pluribus fide dignis, et nostrum sigillum de nostra sciencia apponitur[3]) huic scripto. Datum et actum anno domini M° CCC° XIX°, in die Brictii episcopi et confessoris, in civitate nostra Aldentrepetowe per manum Iohannis Lencin, nostri notarii.

[1]) metis doppelt. Orig. [2]) Walseve. Orig. [3]) apponitum. Orig.

Nach dem Originale im Staatsarchive zu Stettin s. r. Privata. Das Siegel an Pergamentstreifen fehlt. Joachim Berckhans Inventarium Bl. 39 im Staatsarchive zu Stettin (Mscr. V 6).

Gedruckt Lisch, Urkundensammlung zur Geschichte des Geschlechts v. Maltzan I S. 315 Nr. 145.

3307.

1319 November 16.

Heinrich und Burchard von der Osten, Ritter, und Arnold von der Osten, Knappe, entsagen zu gunsten des Klosters Dargun allen Ansprüchen an das bis dahin zwischen ihnen streitig gewesene Dorf Krazeburg.

— — — Testes etiam huius facti sunt domini et milites Henningus Ursus, illustris ducis Wartizlai marscalcus, Hinricus dictus Vos, Ludolphus dictus Zepelyn, Hermannus Draco,

Henneko dictus Pape, famulus, et plures alii fide digni. Datum et actum anno domini M° CCC° XIX°, XVI. Kalendas Decembris.

Nach dem Originale im Hauptarchive zu Schwerin s. r. Kl. Dargun mit den drei Siegeln an Pergamentstreifen.

Gedruckt Meklenb. Urkundenbuch VI S. 487 Nr. 4140.

3308.

1319 November 18.

Fürst Wizlaw III. von Rügen überweist dem Ritter Johann von Kiel für eine Schuld von 2568 Mark Wendisch eine jährliche Rente von 334 Mark aus seinen Gütern auf Rügen und zur Deckung etwaiger Ausfälle die Bede in diesen unter Vorbehalt des Wiederkaufs binnen sechs Jahren.

Nos Wyzlaus dei gracia princeps Ruyanorum recognoscimus presentibus publice protestantes, quod nos honesto militi domino Iohanni de Kyle bona nostra, que in terra Ruye habemus, cum omni iure, sicuti nos possedimus, exceptis knesyczen sive vlycghelt, super quibus nichil iuris habuerit preterquam suam pensionem infrascriptam, dimisimus et suis veris heredibus pro quadam summa pecunie, quam sibi solvere tenemur, scilicet pro duobus milibus marcis et quingentis[1]) et septuaginta marcis minus duabus marcis slavicalis monete taliter, quod de dictis bonis nostris inferius nominandis pro dicta yam summa tollere debet tricentas[2]) marcas et XXXIIII marcas annuatim[3]). Quod si ipse et sui veri heredes dictam summam dictorum reddituum plene et sufficienter non tollere possent, tantum de precaria nostra in dictis bonis infrascribendis tollere debent, donec summam predictorum haberet integraliter et conplete. Bona autem sunt hec in villa Wyk LIII marcas cum VI last annone, cuius due partes sunt avena et tercia pars siligo et ordeum, item in villa Lancke XII tremodia annone, cuius sunt due partes avena et tercia pars ordeum et siligo, item in Dranzeke XXVI marcas denariorum et X tremodia annone, cuius sunt VII tremodia avene et III tremodia ordei et siliginis, item in curia Ghucze VII tremodia avene et III tremodia siliginis et ordei, item[4]) in villa Kubecze in taberna XII marcas et XI marcas reddituum, in villa Garenze V marcas IIII solidis minus, item in taberna in villa Turente II marcas, item in taberna in villa Rambyn XV marcas minus IIII solidis, item in villa Bessin de kneziczen III marcas, item in Nazevicze de kneziczen IIII marcas minus IIII solidis, item in advocacia Moncium in taberna ville Reppyn IIII marcas, item in Gustevicze II marcas, item in Gnyze XII solidos de vlycghelt, item in Darghutycze XII solidos vlycghelt, item in Zilvenicze XII solidos de knezicze, item in Paseke XII solidos de knesicze, item in Parchuticze IIII marcas, item in Maskenholte X marcas reddituum. item in taberna Laurencii III marcas, item in villa Gilne III marcas, item in molendino in villa Zagarde VIII marcas. Hec autem bona cum suis redditibus, sicut supra sunt, dicto militi et suis veris heredibus pro dicta summa pignoris tytulo dimisimus et obligamus, ita quod a festo Martini nunc preterito usque ad sex annos ipsa bona redimendi liberam habebimus facultatem. Quodsi extunc redimere non possemus nec vellemus, dictus miles et sui veri heredes dicta bona iuste et racionabiliter empcionis tytulo possidebunt. Preterea quodsi dicta bona redimere vellemus, cum totali summa redimere debeamus. In cuius rei testimonium sigillum nostrum

presentibus est appensum. Testes sunt Cyfridus de Plone, Iohannes Dotenbergh, Reynfridus de Penicz, milites, magister Io(hannes), plebanus in Bart. Anno domini M° CCC° XIX°, in vigilia sancte Elyzabeth vidue.

1) quinquaginta. Matr. 2) trigintas. Matr. 3) annatim. Matr. 4) in. Matr.

Nach der Originalmatrikel des Klosters Bergen Bl. 16 v Nr. XXIII im Staatsarchive zu Stettin (Dep. Kl. Bergen).

Gedruckt Fabricius IV 3 S. 64 Nr. DXXXXVIII (782).

3309.

1319 November 18 Stralsund.

Fürst Wizlaw III. von Rügen überweist dem Johann von Divitz zur Deckung einer Schuld von 1784 Mark die fürstliche Bede aus dessen Gütern Carnin, Rubitz, Kenz, Spoldershagen, Gäthkenhagen, Divitz und Frauendorf.

Nos Wiz(laus) dei gracia princeps Ruyanorum recognoscimus presentibus protestantes, quod dilecto nostro vasallo Iohanni videlicet de Divitz et suis veris heredibus pro suis debitis, videlicet M marcis et octingentis marcis minus XVI marcis, in quibus sibi tenebamur, dimisimus nostram precariam in suis bonis seu villis, scilicet Carnin, Rubus, Kenitz, Spoldenershagen, Godekenhagen, Divitze, Vrůwendorp, in hunc modum, quod de quolibet manso dictarum villarum IIII^or marcas annis singulis super Michaelem percipere debeat, quousque antedictam summam pecunie integraliter sustulerit et conplete. Preter has vero IIII^or marcas de dictis villis annuatim sibi dandas nobis unam marcam, quam tollere debemus de manso quolibet, reservamus. Preterea cum villani de Divitze et Vrůwendorp in festo sancti Martini proxime venturo XXV marcas iam nobis certificatas persolvere debeant, de quolibet manso non dabunt nobis nisi I marcam de quovis manso per tres annos continue duraturos, et hiis tribus annis elapsis, dicti villani de Divitze et Vrůwendorp precariam dabunt Io(hanni) de Divitz, sicut expressum est de mansis antedictis, videlicet IIII^or marcas, ita quod tres marcas ad debita nostra de dictis iam IIII^or marcis conputabit et quartam marcam ad usum suum reservabit. Insuper de precaria iam sepedicta dictus Io(hannes) de Divitz singulis annis nobis conputacionem faciet continue, quousque dicta pecunia sibi fuerit persoluta, et nobis instrumentum super hiis confectum restituere debet et prestare. Testes huius rei sunt dominus Zi(fridus) de Pløne, consules de Sundis, magister Io(hannes) Blawe, Everhardus Hůp et alii plures fide digni. In cuius rei testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum. Datum anno domini M° CCC° decimo nono, die octava beati Martini, in Sundis.

Nach dem Codex Rugianus Bl. 20 v Nr. 69; Dreger, Cod. Pom. dipl. mscr. VI Nr. 1331.

Gedruckt Fabricius IV 3 S. 65 Nr. DXXXXIX (783).

3310.

1319 November 22 Eldena.

Abt Robert von Eldena genehmigt den Kauf einer halben Hufe in Hinrichshagen durch Hermann von Wampen von Dietrich von Gorslaw.

Universis Christi fidelibus presentes literas inspecturis frater Robertus, abbas in Hilda, salutem in domino sempiternam. Ne ea, que aguntur in tempore, simul cum tempore labantur et pereant, necesse est, ut acta presencium scripture testimonio ad noticiam perveniant futurorum. Hinc est quod ad noticiam tam presencium quam futurorum cupimus pervenire, quod nos de communi consensu nostri conventus concedimus Hermanno de Wampen et suis veris heredibus nunc habitis vel quos habuerit in futuro dimidium mansum situm in Hinrikeshaghen, quem a Tidemanno de Gorslaw rite et rationabiliter emit cum omnibus adiacenciis, quemadmodum dictus Tidemannus possedit, iure hereditario sine ulteriori divisione perpetue possidendum. In terminis vero dicti dimidii mansi dictus Hermannus de Wampen et sui veri heredes habebunt iudicium sexaginta solidorum secundum ius vasallorum, non debent autem dicti Hermannus de Wampen et sui veri heredes magistro indaginis in suo iure preiudicare. Ceterum libertati eorum hoc addere decrevimus, ut Hermannus de Wampen et sui heredes infra terminos sepedicti dimidii mansi sui in Hinrikeshaghen solummodo agris, pascuis et graminibus usque ad principalem amnis meatum, qui vulgo owganck dicitur, libere et pacifice perfruatur, dummodo nos et ecclesiam nostram in remeatu et repercussu predicti amnis, qui vulgariter de stowinge dicitur, sicut a retroactis temporibus possedimus et habuimus, non presumat aliqualiter perturbare. Preterea sepedictus Hermannus de Wampen et sui veri heredes pro servicio quolibet anno in vigilia sancti Martini tres libras cere nobis et ecclesie nostre expedite solvere tenebuntur. Damus eciam dicto Hermanno cum suis veris heredibus, ut omnes proventus, qui de dicto dimidio manso provenire poterunt, et in quibuscunque civitatibus vel villis manentes vel habitantes fuerint, percipiant expedite. Addicimus eciam quod, si dictum Hermannum de Wampen et suos heredes sepedictum dimidium mansum cum adiacenciis vendere contingit, nulli militum aut armigerorum, a quibus nobis et ecclesie nostre preiudicium vel offensa oriri poterit, vendere debent, sed tantum suis consimilibus, et illis dominus abbas porrigere debet absque aliqua contradictione, tamen emendam nobis nostrisque successoribus offerre primitus tenebuntur. Testes huius sunt domini nostri et monachi Fridericus, prior, Henricus et Iacobus, antecessores nostri, Gotfridus, cellerarius, Hermannus, supprior, Martinus, Arnoldus senior et quam plures alii de conventu, persone seculares Cifridus dictus Blyxen, miles, Henricus Bruke, Iohannes de Dersekow, Petrus Knopp, Nicolaus Pust, Nicolaus Paon, Bertramus Alebrandi et alii multi fide digni. Datum in Hilda anno domini M° CCC° XIX°, in die beate Cecilie virginis.

Nach der Meiloffschen Abschrift in dem Sammelbande 16 B XI Bl. 386 Nr. 197 der Bibliothek der St. Nikolaikirche zu Greifswald. Palthensche Abschrift im Fürstlichen Archive zu Putbus s. r. Tit. XVI Nr. 101 S. 99.

Gedruckt Pyl, Geschichte des Klosters Eldena S. 637 (Reg.).

3311.

1319 Dezember 5 Hohendorf.

Herzog Wartislaw IV. schließt mit seinem Lande und den Städten Greifswald, Demmin und Anklam für das Land zwischen Swine und Peene und die Grafschaft Gützkow ein Landfriedensbündnis.

Wartizslaus dei gracia Slavorum et Cassubie ac Pomeranie dux tutorque incliti Hinrici, marchionis, omnibus, ad quos presens scriptum pervenerit, salutem in filio virginis gloriose. Legitur in ewangelio: Omnis arbor, que non facit fructum bonum, excidetur et in ignem mittetur, et iterum: In consummacione seculi exibunt angeli et separabunt malos de medio iustorum. Sic quoque decet nos, ut nunc maleficos et reprobos de medio bonorum separemus et in terra nostra pacem nostris hominibus ordinemus. Eapropter notum esse volumus presentibus et futuris, quod propter viarum discrimina et bonum pacis tociusque terre profectum nostrorum vasallorum, civitatensium, villanorum ac omnium mercatorum ob honorem nos, prehabito nostri dilecti cognati Nicolai comitis de Gutzecow, nostrorum omnium vasallorum atque consulum civitatum Gripeswold, Demin et Tanglim consilio diligenti, eligimus in presenti et elegimus ac ordinamus prefatum nostrum cognatum Nicolaum comitem ex parte nostra in iudicem et capitaneum in terra nostra ex ista parte Svine et infra Penam et in terra Gutzecow, ad quem duo de vasallis nostris ipsi in adiutorium et duo de consulibus de unaquaque civitate civitatum predictarum Gripeswold, Demin et Tanglim eligentur. Hii iudices predicti constituti et electi possunt et debent secure et licite iudicare, quicquid maliciosum et maleficum in terra nostra et in terra Gutzecow repertum fuerit et perceptum a furibus, raptoribus, spoliatoribus, depredatoribus, incendiariis publicis et manifestis et vie publice infestatoribus aut ab hiis, qui tempore nocturno homines depredaverint sub doliis ponendo vel qui violaverint probas dominas et puellas. Sepedicti eciam iudices secure et licite iudicabunt tale iudicium ipsis commissum in quovis iudicio nostrorum vasallorum in terra nostra et in terra Gutzecow, omni semoto obstaculo et contradictione, omni die, omni hora, die noctuque et quocienscunque in anno voluerint et ipsis iudicibus videbitur expedire. Item prefatis iudicibus iudicando tale iudicium contra maleficos, ut predictum est, astare volumus et astabimus toto posse ita videlicet, si manu propria facimus aut faceremus. Item iudices memorati in quolibet anno vel in quartalibus anni possunt destitui et alii iudices poni in locum ipsorum et renovari. Item si aliquis maleficus aut infamatus pro re nefaria in aliqua civitate civitatum predictarum inveniretur vel in aliis opidis nostris, non debet[1]) frui iure Lubicensi nec ab aliquo defendi, si vero in villis tales invenirentur, iure Sverinensi non debent frui nec ab aliquo volumus ut defendantur. Set si iudices nostri electi ad hoc et constituti talibus excessum adiudicaverint secundum ipsorum excessum, omni remoto obstaculo sunt iudicandi et puniendi; si autem iudices tales innoxios iudicaverint, soluti et illesi permanebunt. Hoc enim spectat ad iudices memoratos et super conscienciam iudicum eorundem, ut iustum intueantur iudicium. Dicit enim dominus: Nolite iudicare, ut non iudicemini, verecundenturque iudices animas suas et iudicium sive supplicium sempiternum. Item si aliquis vasallorum civitatensium vel villanorum se nostris iudicibus predictis opponeret in iudicio tales maleficos, si posset, defendendo, quod tamen non putamus fieri nec speramus illius excessum fore in tantum computamus, si nobis unum collum aufferret vel violenter alienaret et excessus talis ponendus est expensas tenendo seu faciendo maleficorum ad ammocionem vel destruxtionem. Item si aliquis vasallorum nostrorum vel

civitas civitatum predictarum aut villanorum et eciam vasalli et villani in terra Gutzecow vel una pars ab alia per nuncios vel a nunciis iudicum vocata fuerit in adiutorium ad capiendum, detinendum vel persequendum tales maleficos, quecunque pars hoc neglexerit, dabit decem talenta expensas tenendo, ut prius est expressum[2]). Item aliquis spoliatus ad primam quam pervenerit civitatem vel villam clamando suamque necessitatem ibidem intimando, statim civitas ipso facto sive villa cum omnibus, quos habere poterit, sequi debet tales maleficos de villa ad villam, de civitate ad civitatem, donec tales malefici, si potuerint, capientur. Quecunque civitas aut villa, ad quam talis clamor pervenerit, persecucionem si neglexerit, vasalli cum villanis pena decem talentorum subiacebit, sicuti superius est conscriptum. Item si aliquis vasallorum nostrorum vel villanorum in terra nostra vel in terra Gutzecow in suis municionibus sive domibus tales maleficos retineret, quod absit, vel tales, qui in nostrum preiudicium atque dampnum tenerent in strata publica sive via, nostros ut vasallos, civitatenses et villanos aut Gutzecowenses vellent, si possent, interficere ac deducere captivatos, contra tales vero, ut ius postulat, est procedendum ita videlicet: domesticus cum hospiti punietur pari pena. Item si aliquis maleficus, cum caperetur, se defenderet et si ab aliquo in defensione lederetur seu interficeretur, hic, qui talem in defensione lederet maleficum, pro tali facto non est puniendus. Item si fieret suspicio de aliquo pro re nefaria, quod non esset nimium manifestum, hic tamen suspectus potest detineri secure et ad presenciam iudicum duci; si tamen se expurgare poterit a tali suspicione, illesus et indempnis permanebit; si autem testibus a viris probis et honestis victus fuerit, extunc contra talem secundum iuris exigenciam procedetur. Item si aliqui malefici, cum spolio vel furto[3]) aut incendio peracto mox ipso facto caperentur, ubicunque locorum et a quo tales capti vel detenti fuerint sive in via, in silvis aut in rubis, secundum excessum illorum possunt licite iudicari et eorum corpora sive capita locari secus viam, ut alii nequam hoc intueantur et a viis suis malis atque voluntatibus se convertant, ut fama pacis et securitas in auribus omnium partes nostras transire volencium cum suis mercibus sonet in partibus alienis. Omnes vero vasalli, villani et opidani seu civitatenses in terra Gutzecow commorantes omnibus penis et mandatis suprascriptis una cum nostris subiacebunt. Sunt autem hec omnia prescripta facta et ordinata nostra cum voluntate nostroque cum consensu atque consilio sepedicti cognati nostri Nicolai comitis de Gutzecow ac nostrorum suorumque omnium vasallorum et consulum civitatum predictarum iuvamine mediante, quibus omnibus astare volumus et astabimus in omnibus factis prescriptis presentibus, quod testamur, sepedicti vasalli nostri necnon vasalli memorati nostri cognati Nicolai comitis de Gutzecow, civitatenses et villani eorundemque iudices pro tali facto vel iudicio, quocienscumque actum vel iudicatum fuerit, tam in die quam in nocte a nobis et nostris successoribus et heredibus et a sepedicto nostro cognato Nicolao comite de Gutzecow et a successoribus et heredibus[4]) ipsius impuniti perpetue permanebunt. Ut autem hec omnia prescripta firma et illesa perpetue permaneant, presens scriptum exinde confectum sepedictis vasallis et civitatibus et eorum iudicibus nostro sigilli et sigillo cognati nostri Nicolai dedimus roboratum. Testes huius sunt Henningus Bere, noster marscalcus, Hinricus Rosenhagen, Arnoldus de Grambow, Iacobus de Westingbrugge, Hinricus de Zagynz in Creysow, Gherhardus Bucholt in Zekeris, Theodericus et Gherhardus de Sverin, milites, nostri consiliarii, necnon omnes vasalli nostri commorantes infra Penam, milites et armigeri, Iohannes Pape et Hermannus Hofnagel, consules de Gripeswold, Emeke iunior et Iohannes Stenbeke, consules in Demin, Bernardus de Castro et Scache, consules in Tanglim, et quam plures alii fide digni. Actum et datum in villa Hogendorp, anno domini M° CCC° XIX°, feria quarta in vigilia beati pontificis Nicolai.

1) debit. Orig. 2) epressum. Orig. 3) furtu. Orig. 4) herebus. Orig.

Nach dem Originale im Stadtarchive zu Anklam (Nr. 22) mit dem abhangenden beschädigten Siegel des Ausstellers. Anklamer Copeibuch ebendaselbst (Tit. II Sekt. 5 Nr. 5) Bl. 49.

Gedruckt Stavenhagen, Beschreibung der Stadt Anklam S. 348 Nr. 36; Hans. Urkundenbuch II S. 145 Nr. 349; Gollmert, Geschichte des Geschlechts v. Schwerin III S. 95 Nr. 65 (Reg.).

3312.

1319 Dezember 5 York.

König Eduard II. von England befiehlt den Baillifs von Ravensere, zur Schadloshaltung des Adam le Clerk für die an der Buße noch fehlenden 36½ £ noch Kaufmannsgüter aus Greifswald, Stralsund und Lübeck, nicht aber die von Kaufleuten der deutschen Hanse mit Beschlag zu belegen.

Gedruckt nach Close rolls 13 Edw. II. 11 im Public record office zu London im Urkundenbuche der Stadt Lübeck. Regest im Hans. Urkundenbuche II S. 145 Nr. 348.

3313.

1319 Dezember 6 Ribnitz.

Ritter Heinrich von Dechow und sein Sohn Heinrich verkaufen der Frau Herburg, der Gattin des Ribnitzer Bürgers Freihold, eine jährliche Rente von 20 Mark Wendisch aus vier Hufen in Beyershagen, frei von Diensten, aber bedepflichtig, und gestatten, daß diese Rente einer Vikarie beigelegt werde.

Cunctis Christi fidelibus presentem paginam inspecturis seu audituris Hinricus, miles, de Dechowe et Hinricus, suus filius, famulus, perpetuam in domino salutem. Noscant universi tam posteri quam presentes, nos de provido et maturo consilio nostrorum amicorum vendidisse domine Herborch, concivi in Ribbenitze, suisque veris heredibus, scilicet consulibus eiusdem civitatis, viginti marcarum redditus slavicalis monete in quatuor mansis sitis in Beygerhagen absque servicio dominorum, cum iudicio manus et colli et cum omni iure et utilitate in pascuis, pratis et nemoribus, cespitibus et aquis libere possidendos, quos videlicet mansos Everardus et suus frater Eghardus et Hermannus, Tydericus colunt et laborant. De tribus vero mansis Everhardus prescriptus et Eghardus dabunt XV̶ marcas annuatim, Hermannus pro dimidio manso III̶ marcas cum X denariis, Tydericus vero de quartali uno unum talentum cum IIII denariis, et XXIII solidi denariorum tollentur de mansis Beygerhagen cum decima minuta de mansis prenotatis, sicut ipsos mansos hucusque habuimus et ad nos iure hereditario fuerant devoluti, dantes eidem domine Herborch, uxori Vrigeholtes, ac eius heredibus, scilicet consulibus in Ribenitz, plenam facultatem antedictos redditus ad perpetuam vicariam assignare, excepta tamen precaria exactione, quam sibi dominus noster, nobilis princeps Ruyanorum, in ipsis mansis, sicut in reliquis sui territorii, annuatim obtinebit. Si quis autem sepedictam dominam in suis bonis a nobis racionabiliter

emptis infestare seu inbrigare presumpserit, nos et dominus Conradus Pren, miles, et suus frater Reynekinus Pren eadem bona tenemur penitus disbrigare. Huius vendicionis testes sunt dominus Wernerus, rector ecclesie in Ribeniz, Otto Gøle, Thomas, Albertus Langhehus et universitas consulum ibidem, Redigus et Stenort, fratres, Marquardus et quam plurimi fide digni. In cuius rei evidenciam presens scriptum cum nostrorum sigillorum munimine roboramus. Datum anno domini M° CCC° XIX° in civitate Rybeniz, in die sancti Nycolai confessoris[1]) et pontificis gloriosi.

[1]) confessoris fehlt. Kod.

Nach dem Codex Rugianus Bl. 18 v Nr. 60.

Gedruckt Fabricius IV 3 S. 66 Nr. DLI (785); Meklenb. Urkundenbuch VI S. 492 Nr. 4147.

3314.

1319 Dezember 7 Stettin.

Herzog Otto I. schenkt der St. Marienkirche zu Stettin 24 Mark aus Münze, Zoll und Ungeld in Stettin zum Besten der Chorschüler u. a.

In nomine sancte et individue trinitatis amen. Otto dei gracia dux Slavorum ac Cassubie necnon dominus in Stetyn universis Christi fidelibus, ad quos presens scriptum pervenerit, in perpetuum. Cum ex dominico precepto filii patrem et matrem honorare et diligere teneantur, dignum et iustum esse dinoscitur, ut, quem dilexerunt in vita, diligant et in morte et opera virtuosa inchoata a patre necnon matre filiorum sollicitudo studeant confirmare et maxime, que patris et matris animabus proveniunt ad salutem. Eapropter noscere debet devota nacio presencium et felix successio futurorum, quod nos propter cultum divini nominis ampliandum et specialem dilectionem, quam ad ecclesiam sancte Marie in Stetyn gerimus, in qua nostrorum progenitorum videlicet domini Barnym, quondam illustris ducis Stetinensis, patris nostri, ac matris nostre Mechtildis, inclite ducisse eiusdem loci, qui ipsam ecclesiam fundarunt, ac dilectorum fratrum nostrorum, scilicet domini Buguzlai et domicelli Barnym, ac uxoris nostre domine Elyzabeth corpora feliciter requiescunt, dedimus et tytulo donacionis appropriamus proprietatem viginti marcarum denariorum in moneta, theoloneo et ungheldo civitatis nostre Stetyn . . preposito, . . decano totique capitulo dicte ecclesie prefate civitatis ad usus quorumdam scolarium, qui dicuntur chorales, debentium horis nocturnis et diurnis officio interesse una cum aliis personis ecclesie iam predicte sine omni inpedimento nostro ac heredum nostrorum vel officialium libere in perpetuum possidendam. Ut autem hec nostre approprietatis donacio inconvulsa perpetuis temporibus perseveret, presens scriptum inde confectum sigilli nostri munimine roboratum . . preposito, . . decano totique capitulo sepedicte ecclesie dignum duximus largiendum. Testes vero huius rei sunt dominus Wernerus dictus Bůkeman et dominus Gherardus de Bertecowe, et dominus Gherardus, filius domini Henrici de Livenowe, milites, et Růlekinus de Elsholt, vasalli nostri, et alii quam plures tam clerici quam layci fide digni. Actum et datum Stetin anno domini M° C° C° C° XIX°, in crastino beati Nicolai episcopi et confessoris.

Nach dem Transsumte von 1335 September 22 in den Fragmenten eines Marienstiftskopiars Nr. 29 im Staatsarchive zu Stettin (Mscr. I 51).

3315.

1319 Dezember 7 Stralsund.

Die Ritter Heinrich und Burchard von der Osten überweisen dem Stralsunder Bürger Gerwin von Semlow 142 Mark Rente aus dem Zolle in Stralsund für 1420 Mark.

Omnibus presens scriptum cernentibus Hinricus et Borchardus, milites, eorumque fratres, dicti de Ost salutem in domino. Tenore presencium recognoscimus lucide protestantes, nos dimisisse honesto viro Gherwino de Zemelowe, burgensi in Stralessunt, centum et quadraginta duarum marcarum redditus in theloneo civitatis eiusdem pro mille et quadringentis ac viginti marcis denariorum, in quibus obligati fuimus, eo modo, quo a domino nostro, Ruyanorum principe, dicti nobis assignati sunt redditus seu dimissi. In cuius rei certitudinem hanc dedimus litteram sigillorum nostrorum munimine roboratam. Datum et actum in presencia consulum prenominate civitatis anno domini millesimo CCC° decimo nono, in crastino beati Nicolai confessoris.

Nach dem alten Copeienbuche des 15. Jahrhunderts Bl. IX v im Ratsarchive zu Stralsund.

Gedruckt Fabricius IV 3 S. 65 Nr. DL (784).

3316.

1319 Dezember 13 Avignon.

Papst Johann XXII. fordert den Bischof von Camin auf, die Kollektoren der Annatengelder in der sicheren Abführung der Gelder an die päpstliche Kammer zu unterstützen.

[Iohannes episcopus servus servorum dei] venerabili fratri . . episcopo Caminensi vel eius vicario [salutem et apostolicam benedictionem]. Cum pro pecunia de fructibus primi anni beneficiorum ecclesiasticorum, que tunc vacabant et que usque ad certum tempus vacare contingeret, quos pro ecclesie Romane necessitatibus relevandis duximus deputandos in civitate et diocesi Caminensi per te, frater episcope, et dilectos filios Ademarum Tharga, rectorem ecclesie de Rupetallata, et Manfredum de Montiliis ac Iacobum de Rota, clericos Ruthenensis et Caturcensis[1]) diocesum, nostros et apostolice sedis nuntios, apostolicarum litterarum auctoritate collecta secure ad nostram cameram deferenda, vestrum sit eisdem nuntiis auxilium oportunum, discretionem vestram rogamus et hortamur attentius et per apostolica vobis scripta mandamus, quatenus pecuniam ipsam de diocesi Caminensi per eosdem nuntios extrahi libere permittatis, et ut illam valeant deferre securius, eis de securo et oportuno conductu, tu, frater episcope, vel tu, vicarie, prout a vobis duxerint postulandum, usque ad locum tutum, de quo nuntiis eisdem videbitur, pro nostra et dicte sedis reverentia sic liberaliter providere curetis, quod iidem nuntii huiusmodi conductus securitate muniti dictam pecuniam valeant ad cameram nostram sine cuiusquam offensionis lesione deferre, et nos proinde sinceritatem vestram commendare non inmerito valeamus, Datum Avinione, Idibus Decembris, [pontificatus nostri] anno quarto.

[1]) Caturdensis. Reg.

Nach dem Reg. 70 Bl. 9 b Nr. 23, ergänzt aus der Ausfertigung für Salzburg, im Vatikan. Archive zu Rom.

Regest bei Riezler, Vatikan. Akten S. 101 Nr. 180.

3317.

1319 Dezember 16 Stralsund.

Herzog Christoph von Dänemark sichert der Stadt Stralsund die 1316 November 19 (oben S. 275 Nr. 3030) verheißenen Rechte und Freiheiten.

Universis Christi fidelibus presentes litteras inspecturis vel audituris Cristoforus dei gracia dux Danorum salutem in domino sempiternam. Noverint universi tam presentes quam posteri, quod, cum domino dante regnum Dacie adepti fuerimus, damus et concedimus dilectis nobis burgensibus in Stralessund universis potestatem ac licenciam liberam quolibet anno in nundinis Schanore et Falsterbode suum proprium advocatum statuendi super eorum burgenses in omnibus suis excessibus, forefactis et causis iudicandi preter in causis, que tangunt collum et manum, ibidem perpetratis, cuius advocati potestas a festo sancti Iacobi usque ad festum sancti Martini episcopi proximum annis singulis perdurabit. Nolumus eciam et prohibemus, quod quisquam super eorum fittas edificet, cuiuscumque condicionis fuerit, nisi de eorum voluntate fuerit et consensu. Ceterum indulgemus eisdem burgensibus, quod, si eos alicubi infra limites et terminos tocius regni et dominii nostri naufragium, quod absit, pati contingat, quamdiu res suas et naves per se vel per alios salvare poterunt, eisdem id faciendum presencium tenore liberam concedimus facultatem, et quod per neminem advocatorum nostrorum seu per quemcumque alium debeant inpediri. Preterea in silvis nostris ligna cremabilia licite colligendi et libere secandi habeant potestatem. Insuper si aliquis eorumdem burgensium in nostro regno seu dominio morte preventus fuerit, sui heredes aut successores pro ipso dabunt, quod erfkop dicitur in vulgari, et bona sua totaliter sublevabunt. Omnes eciam modos novi thelonei eisdem burgensibus omnino remittimus et penitus relaxamus, volentes eosdem burgenses antiquis iuribus et theloneis consuetis temporibus illustris regis Woldemari pie memorie libere perfrui et gaudere. Unde per graciam nostram districte prohibemus, ne quis advocatorum nostrorum, eorumdem officialium seu quisquam alius ipsos burgenses de Stralessund contra tenorem presencium presumat inpedire vel in aliquo molestare. Quod qui fecerit, nostram non effugiet ulcionem. Actum et datum in Stralessund anno domini M° CCC° XIX°, proxima dominica ante festum beati Thome apostoli. In cuius rei testimonium sigillum nostrum presentibus litteris duximus apponendum.

Nach dem Originale im Ratsarchive zu Stralsund (Schr. VII Schiebl. 13) mit grünem Wachssiegel an grünroten Seidenfäden. Abschrift der Notare Lambert Becker und Joachim Nienhusen im Reichsarchive zu Kopenhagen.

Gedruckt Sartorius, Urk. Gesch. der deutschen Hanse II S. 301 Nr. 127 c; Diplomatarium Suecanum II S. 426 Nr. 2216; Fabricius III S. 66 Nr. DLII (786); Hans. Urkundenbuch II S. 147 Nr. 351 (Reg.).

3318.

1319 Dezember 21 Franziskanerkloster zu Stralsund.

Fürst Wizlaw III. von Rügen überweist seinem Vogte Eberhard Hup alle Freiheiten des Hofes des alten Marschalls (Bertold von der Osten) in Kedingshagen (jetzt Kramerhof).

Wizlavus dei gracia princeps Ruyanorum omnibus presencia visuris salutem in domino sempiternam. Notum facimus presentibus et futuris, quod nos ex mera voluntate nostra ac de

maturo consilio nostrorum consiliariorum accedente contulimus et concessimus Everhardo Hup, nostro advocato dilecto, et suis heredibus ab eo legitime procedentibus totam libertatem curie antiqui marscalci in Kedinghagen site cum iudicio maiori et minori, cum agris, pratis, pascuis, aquis, lignis, rubis, terminis, sicut iacet et iacuit tempore ab antiquo, conprehensis pacifice et quiete, absque omni debito, quod plicht dicitur, et sine servicio quolibet in perpetuum possidendam. In cuius rei testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum. Testes huius rei sunt Syfridus de Plone, Reynfridus de Penitze, Iohannes Dotenbergh, Hinricus Thune, Hinricus Bokeman et Hinricus Mordyr, milites, Iohannes Blawe, plebanus in Bard, et Thidericus, nostri clerici, ac alii plurimi nichilominus fide digni. Datum et actum Sundis apud fratres minores anno domini millesimo CCC° decimo nono, in die Thome apostoli.

Nach dem Originale im Archive der Kramerkompagnie zu Stralsund (Nr. 2) mit dem Siegel an grün-roten Seidenfäden. Abschrift im Codex Rugianus Bl. 20 Nr. 65. Dreger, Cod. Pom. dipl. mscr. VI Nr. 1332.

Gedruckt Fabricius IV 3 S. 67 Nr. DLIII (787).

3319.

1319 Dezember 24 Barth.

Fürst Wizlaw III. von Rügen überweist der Frau Herburg in Ribnitz und ihren Erben die vier Hufen in Beyershagen, welche sie von dem Ritter Heinrich von Dechow gekauft hat, und genehmigt, daß dieselben einer Vikarie beigelegt werden, behält sich aber die Bede vor.

Wiz(laus) dei gracia princeps Ruyanorum omnibus Christi fidelibus presencia visuris salutem in domino. Recognoscimus presentibus protestantes, quod nos domine Herborch, concivi in Ribeniz, suisque heredibus, videlicet consulibus eiusdem civitatis, concessisse proprietatem quatuor mansorum sitorum in Beygershaghen, quos ipsa domina Herborch et sui heredes prescripti a domino Hinrico, milite, de Dechow iuste empcionis tytulo comparavit[!], dantes eidem domine ac eius heredibus plenam facultatem dictos redditus ad perpetuam vicariam assignandi. Precariam nostram ibidem nobis reservamus, et dominus Hinricus de Dechowe pro dictis bonis nobis debet deservire. In cuius testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum. Datum Bard anno domini M° CCC° XIX°, in vigilia Cristi.

Nach dem Codex Rugianus Bl. 19 Nr. 62.

Gedruckt Fabricius IV 3 S. 67 Nr. DLIV (788); Meklenb. Urkundenbuch VI S. 494 Nr. 4150.

Vergl. oben S. 474 Nr. 3313.

3320.

1319 Stolp.

Bischof Konrad IV. von Camin bestätigt dem Kloster Belbuck das Dorf Stantin.

— — — — — — — — — — — — — — — — — — — —

— — — Hunc (Wartislaw IV.) — — — anno domini MCCCXIX in quadam confirmationis cartha super villa sive pago Stantzin Belbuccensibus data lego fuisse in Stolp.

Ubi episcopus Camminensis Conradus scribit, inclytum ducem Stetinensem Wartislaum testem affuisse confirmationi in Stolp. — — —

Nach Joh. Bugenhagen, Pomerania (ed. O. Heinemann) S. 127. Die Urkunde ist nur aus dieser Erwähnung bekannt.

3321.

1319.

Der Knappe Heinrich Clodow überläßt dem Kloster Verchen die Lehnware von drei Hufen zu Seltz.

Hinricus Clodow, armiger, residens in Bresen, resignirt dem closter Verchen di lehnware 3 huefen zu Seltitz. 1319.

Nach Joachim Berckhans Inventarium Bl. 151 v im Staatsarchive zu Stettin (Mscr. V 6).

3322.

1319.

Vergleich zwischen dem Kloster Verchen, den von Schönfeld und Dietrich Hitzdorf.

Tide Hitzdorfs vertrag zwischen dem closter Verchen, den Schonenfelden und ime. 1319.

Nach Joachim Berckhans Inventarium Bl. 157 v im Staatsarchive zu Stettin (Mscr. V 6).

3323.

1319.

Das Kloster Verchen gibt dem Wedege von der Osten vier Mark Pacht aus zwei Hufen in Pentz.

Des klosters Verchen brief Wedige von der Osten auf IIII mark pacht von II huefen in villa Penitz. 1319.

Nach Joachim Berckhans Inventarium Bl. 164 im Staatsarchive zu Stettin (Mscr. V 6).

3324.

[nach 1319].

Die Stadt Schlawe verkauft dem Colberger Domküster, Magister Heinrich, eine jährliche Rente von zehn Mark wiederkäuflich für 100 Mark.

Universis Christi fidelibus, ad quos presens scriptum pervenerit, nos consules et commune civitatis Slawne salutem in eo, qui est omnium vera salus. Tenore presencium recognoscimus lucide protestantes, quod de maturo nostro prius habito consilio nostrique domini Yasconis bona

deliberatione prehabita honorabili viro magistro Hinrico, Colbergensis ecclesie thezaurario, iusto venditionis tytulo vendidimus et singulis personis, quibus idem magister Hinricus vel capitulum Colbergense contulerit, perpetuos redditus decem marcarum slavicalium denariorum ex promptioribus bonis civitatis nostre Slawne pro centum marcis denariorum eiusdem monete nobis integraliter persolutis et conversis penitus in usum nostre civitatis, quas videlicet decem marcas reddituum predictorum in crastino beati Martini episcopi singulis annis in civitate Cusselin prefato domino Hinrico et singulis personis prehabitis persolvemus. Preterea idem magister Hinricus nobis libera indulsit voluntate ob reverenciam omnipotentis dei et anime sue ob salutem, quod memoratos redditus, quandocunque voluerimus, possumus reemere pro centum marcis antedictis, dummodo nos in festo nativitatis Iohannis baptiste eidem magistro Hinrico vel personis memoratis reempcionem dictorum reddituum predicemus ita tamen, quod in subsequenti festo beati Martini episcopi sibi centum marcas prenarratas una cum redditibus decem marcarum persolvamus cum effectu. Item si iam prenarrato domino Hinrico et singulis personis prehabitis non servaremus, velud est premissum, extunc sibi ad solucionem centum marcarum antedictarum eciam nobis renitentibus obligamur[1]).

[1]) Hier bricht die Urkunde ab, da das folgende Blatt der Originalmatrikel ausgerissen war.

Nach Dregers Abschrift der Matrikel des Colberger Domkapitels (Loeper Mscr. 221) S. 105 Nr. 73. Dreger, Cod. Pom. dipl. mscr. VI Nr. 1338.

Gedruckt im Schlawer Schulprogramm 1876 S. 11 Nr. XVI a.

3325.

1320 Januar 7.

Der Rat der Stadt Greifswald bekundet, daß Johann von Halle seiner Schwester Sophie testamentarisch 200 Mark vermacht hat, die ihm die Stadt schuldig ist, welche der Erbin dafür eine jährliche Rente von 20 Mark zahlen will. Nach ihrem Tode geht das Legat an das Heil. Geist- und das St. Georg-Hospital über.

Noverint universi, quod Iohannes de Hallis pie recordacionis in sua ultima voluntate assignavit sorori sue Sophie CC^as^ marcas denariorum[1]), in quibus nos consules ipsi Iohanni obligabamur, in hunc modum videlicet, quod nos dicte domine Sophie dare et solvere debemus ad tempora sue vite singulis annis in festo sancti[1]) Martini XX marcarum redditus de predictis CC^tis^ marcis. Defuncta vero ipsa domina Sophia, dicte CC^te^ marce denariorum transire et spectare debebunt ob salutem anime dicti Iohannis ad domos sancti Spiritus et sancti Georgii nobiscum situatas. Scriptum anno domini M° CCC° XX°, in crastino Epiphanie.

[1]) übergeschrieben.

Nach dem ältesten Greifswalder Stadtbuche (Lib. memorabil. XIV) Bl. 1.

3326.

1320 nach Januar 7.

Die Stadt Greifswald quittiert über den Empfang der 200 Mark, welche Johann von Halle seiner Schwester Sophie testamentarisch vermacht hat.

Noverint universi, quod nos consules civitatis Gripeswold sustulimus ad usus nostros CC^{tas} marcas denariorum, quas Iohannes de Halle bone memorie legavit sue sorori domine Sophie in suo testamento, pro quibus quidem CC^{tis} marcis dicte domine diebus sue vite dare tenebimur singulis annis XX marcarum redditus. Ea vero defuncta, dicte CC^{te} marce ad domum sancti Spiritus et domum sancti Georii nostre civitatis pertinebunt.

Nach dem ältesten Greifswalder Stadtbuche (Lib. memorabil. XIV) Bl. 3.

Vergl. Nr. 3325.

3327.

1320 Januar 13 Stettin.

Herzog Otto I. verleiht dem Kloster Colbatz das freie Verfügungsrecht über eine Mühle bei Gartz a. O.

Nos Otto dei gracia dux Slavorum et Cassubie dominusque territorii Stetinensis presencium recognicione publice protestamur, quod de eorum benivolo consensu, quorum de iure vel de facto fuerit consensus super hoc requirendus, dedimus venerabilibus viris et in Christo nobis dilectis domino Borchardo, abbati de Colbas, suoque conventui ibidem facultatem liberam et opcionem permutandi, alienandi seu vendendi cuicunque vel quibuscunque emptori seu emptoribus molendinum iuxta civitatem Gartz situm cum omnibus suis limitibus et eis, que infra suos limites continentur, videlicet agris, ortis, aquis, piscacionibus cum fundo castri, qui dicitur borchwol, necnon et fundum vici cum suis agris et ceteris pertinenciis, cum ea proprietate et libertate, quibus a nobis dictum molendinum iusto empcionis titulo compararunt, volentes nichilominus eiusdem molendini[1]) emptorem seu emptores ab omni inpeticione cuiuscunque persone sive collegii et a quolibet inpedimenti genere, eripere et defensare et verum seu veros eiusdem molendini possessorem sive possessores auctorizare et warandare. In cuius rei testimonium presentem litteram nostri sigilli appensione dedimus roborandam, presentibus Iohanne Schadewachte, Hinrico Brusehavere, nostro advocato, Paridam dicto de Wacholte, magistro nostre camere, militibus, et Iohanne dicto Lenczin[2]), nostro prothonotario, cum pluribus aliis fide dignis. Datum Stetin anno domini M° CCC° vicesimo, in octava Epiphanie eiusdem domini nostri Ihesu Christi.

[1]) molendinum. Matr. [2]) Senczin. Matr.

Nach der Colbatzer Originalmatrikel Bl. 41 v Nr. 167. Dreger, Cod. Pom. dipl. mscr. VII Nr. 1340.

3328.

1320 Januar 21 Avignon.

Papst Johann XXII providiert Diethard, den Sohn des Gerhard von Thorn, mit einem Kanonikate zu Camin.

[Iohannes episcopus servus servorum dei] dilecto filio Dithardo, quondam Gerhardi de Thorun, canonico Caminensi, [salutem et apostolicam benedictionem.] Sedis apostolice providencia circumspecta personarum qualitatem considerans, illas non inmerito gratia sue benignitatis attollit, quas pocioribus reperit meritis adiuvari. Hanc itaque circa te consideracionem habentes ac volentes tibi propterea gratiam facere specialem, canonicatum ecclesie Caminensis cum plenitudine iuris canonici ac prebendam nulli alii de iure debitam, si qua in dicta ecclesia vacat ad presens, cum omnibus iuribus et pertinentiis suis apostolica tibi auctoritate conferimus et providemus de illis. Si vero nulla prebenda nunc vacat in ecclesia supradicta, nos prebendam inibi proximo vacaturam, que de iure similiter nulli alii debeatur, conferendam tibi, cum vacaverit, donacioni apostolice reservamus, decernentes exnunc irritum et inane, si secus super hiis a quoquam quavis auctoritate scienter vel ignoranter contigerit attemptari, non obstantibus de certo canonicorum numero et aliis quibuscunque statutis et consuetudinibus contrariis ipsius ecclesie iuramento, confirmacione apostolica vel quacunque firmitate alia roboratis, seu si aliqui apostolica vel alia quavis auctoritate in eadem ecclesia in canonicos sint recepti vel, ut recipiantur, insistant, seu si super provisionibus sibi faciendis de canonicatibus et prebendis in dicta ecclesia speciales vel de beneficiis ecclesiasticis in illis partibus generales dicte sedis vel legatorum eius litteras impetrarint, etiam si per eas ad inhibicionem, reservacionem et decretum vel alias quomodolibet sit processum, quibus omnibus preterquam auctoritate nostra in ecclesia ipsa receptis et prebendas vel beneficia exspectantibus in eadem, te in assecucione dicte prebende volumus anteferri, sed nullum per hoc eis quoad assecucionem aliorum prebendarum et beneficiorum preiudicium generari, seu si venerabili fratri nostro . . episcopo et dilectis filiis capitulo Caminensi vel quibuscunque aliis communiter vel divisim a sede sit indultum predicta, quod ad recepcionem vel provisionem alicuius minime teneantur et ad id compelli non possint, quodque de canonicatibus et prebendis ipsius ecclesie vel de beneficiis ecclesiasticis ad eorum collacionem, provisionem vel quamvis aliam dispositionem coniunctim vel separatim spectantibus nulli valeat provideri per litteras apostolicas non facientes plenam et expressam ac de verbo ad verbum de indulto huiusmodi mencionem, et qualibet alia dicte sedis indulgencia generali vel speciali, cuiuscunque tenoris existat, per quam presentibus non expressam vel totaliter non insertam effectus huiusmodi nostre gratie impediri valeat quomodolibet vel differri et de qua cuiusque toto tenore debeat in nostris litteris fieri mencio specialis, seu si presens non fueris ad prestandum de observandis statutis et consuetudinibus ipsius ecclesie solitum iuramentum, dummodo in absentia tua per procuratorem idoneum et, cum ad ecclesiam ipsam accesseris, corporaliter illud prestes. Nulli *etc.* nostre collacionis, provisionis, reservacionis et constitucionis *etc.* Datum Avinione, XII. Kalendas Februarii, [pontificatus nostri] anno quarto.

Nach dem Register 70 Bl. 451 v Nr. 1058 im Vatikan. Archive zu Rom. Avignon. Papierregister Bd. XII Bl. 496 (stark beschädigt) ebendaselbst.

3329.

1320 Januar 25 Stralsund.

Fürst Wizlaw III. von Rügen überweist dem Stralsunder Bürger Gerhard Ossenrey zwei Hufen von 60 Morgen und zwei Morgen zu einer Hofstelle in Schlavitz auf Rügen gegen Rückgabe einer Rente von 20 Mark aus Zicker und Zahlung von 50 Mark.

Wizlavus dei gracia princeps Ruyanorum universis Christi fidelibus, ad quorum cognicionem pervenerit presens scriptum, salutem et veram in domino karitatem. Expedit temporales hominum contractus litterarum testimonio confirmari, ne oblivio posteris viam prebeat malignandi. Quare constare volumus presentibus et futuris, quod cum prematura nostrorum consiliariorum fidelium predeliberacione proprioque consensu rite contulimus sub vero feodo et omni iure omagico honesto viro Gherardo dicto Ossenrey necnon suis veris heredibus, civi nostro in Stralessundis, intra terminos ville Slawice[1]) in Ruya duos mansos sexaginta iugera continentes et duo iugera ad aream deputata sine precaria, sine ulla exactione et sine omni labore requisito ad opus castrale vulgariter dicto borchwere et generaliter sine omni servitutis specie iam excogitata et ammodo cogitanda perpetue libere possidendos, obtenta vendendi et permutandi pro ipsorum placito larga seu libera potestate. Perfruentur eciam uberius pratis, pascuis et communiter proventibus et fructibus libere, quibus dicte ville incole perfruuntur. Si qua dictorum mansorum iugera sint in pratis, tunc contra unum iuger cultum debent duo iugera pratalia computari. Ceterum pro dictorum mansorum collacione dictus Gherardus Ossenrey nobis in insula Zicker viginti marcarum redditus quitavit, superaddens nobis quinquaginta marcas pro hereditate mansorum superius nominatorum. Ut autem prescripta inviolabiliter observentur, presens scriptum exinde confectum nostri sigilli munimine duximus roborandum. Testes sunt dominus Thydericus Bere, Cifridus de Plone, milites, Iohannes Bere, famulus, Dythmarus Schulow, Bertrammus Travendemunde, Iohannes Cranz, Hermannus Papenhaghen, Thydericus Schele, consules civitatis Sundis, magister Iohannes Blawe, plebanus in Bart et nostre curie cancellarius, et plures alii fide digni. Datum et actum Sundis anno domini M° CCC° XX°, in conversione sancti Pauli apostoli.

[1]) Slawice auf Rasur.

Nach dem Originale im Ratsarchive zu Stralsund (Schr. VII Schiebl. 2) mit dem Siegel an grünen Seidenfäden.

Gedruckt Schwarz, Lehnshistorie S. 307; Fabricius IV 4 S. 41 Nr. DLV (789); Lisch, Urkunden zur Geschichte des Geschlechts Behr II B S. 69 Nr. 183; Pyl, Geschichte des Klosters Eldena S. 638 (Reg.).

3330.

1320 Januar 27 Stettin.

Franz Trampe und seine Brüder verkaufen dem Kloster Gobelenhagen ihre Güter in Jasenitz und Kuhaghen.

Universis Christi fidelibus, ad quorum presenciam presens scriptum pervenerit, Franciscus et sui fratres dicti Trampe salutem in perpetuum. Rerum gestarum idcirco series litteris

inscribitur, ne vetustas temporis ea, que racionabiliter acta sunt, valeat abolere. Quapropter notum esse volumus universis nacionibus presentis temporis et futuri, quod nos bona deliberacione et provido[1]) nostrorum amicorum consilio et omnium dilectorum nostrorum consensu domino preposito, priori totique conventui ordinis ac regule beati Augustini in Gobelenhaghen[2]) bona ville Iazenitz et bona ville Kuhaghen[3]) cum omnibus ad predicta bona pertinentibus et in posterum pertinendis, videlicet in aquis, rivulis, lignis, paludibus, nemoribus atque silvis necnon in agris cultis et incultis, pratis, pascuis et cum omnibus usuagiis et iuribus et universis utilitatibus, prout dilectus noster pater Wilhelmus, miles, dictus Trampe[4]) felicis recordacionis possedisse et habuisse dinoscitur, vendidimus quiete et pacifice in perpetuum possidenda. Hec enim bona memorato preposito et suis concanonicis iusto tytulo vendicionis, prout karissimus noster pater Wilhelmus antiquis possedit temporibus et sicut nos sui filii post ipsius felicem obitum iure hereditario possedimus, sic pro determinata pecunia promisimus ad warandum. Huius autem facti testes sunt Arnoldus et Thidemannus fratres dicti de Rene, Petrus Kedingh[5]), noster hospes, cives in Stetyn[6]), et quam plures alii fide digni. Ne igitur hec nostra vendicio tam a nobis quam eciam a nostris successoribus in perpetuis irritetur temporibus, nostri senioris fratris Francisci presenti pagine super hiis confecte sigillum de consensu nostrorum omnium est appensum. Datum et actum Stetyn[6]) anno domini M° CCC° XX°, in dominica die qua cantatur Circumdederunt me.

[1]) provida. A. B. [2]) Gobelenhachen. B. [3]) Kuhagen. B. [4]) Trampo. B. [5]) Kedinch. B. [6]) Stetin. B.

Nach der Jasenitzer Originalmatrikel im Staatsarchive zu Stettin (Mscr. I 26) I Nr. 63a (A); II Nr. 46a (B). Dreger, Cod. Pom. dipl. mscr. VII Nr. 1354.

3331.

1320 Januar 29 Colberg.

Bischof Konrad IV. von Camin transsumiert die Urkunde des Bischofs Petrus von 1298 August 23 für das Nonnenkloster zu Colberg.

Nos Conradus dei gracia Caminensis ecclesie episcopus omnibus presentia visuris volumus esse notum in hoc scripto vidisse reverendi domini nostri Petri, episcopi, nostri predecessoris felicis recordacionis, literas in hec verba — — — (Folgt Urkunde von 1298 August 23, Pomm. Urkundenbuch Bd. III S. 347 Nr. 1860). — — — Nos igitur volentes piis nostri predecessoris vestigiis inherere, hanc donationem, quam rite et rationabiliter vidimus celebratam, auctoritate nostra ordinaria in dei nomine presentibus confirmamus. Datum Colberg anno domini millesimo trecentesimo vicesimo, quarto Kalendas Februarii.

Nach der Abschrift in Wachsens Diplomatarium Colbergense Vol. I S. 208 im Staatsarchive zu Stettin (Dep. Kreisausschuß Colberg-Cörlin).

3332.

1320 Februar 3 Arnswalde.

Herzog Wartislaw IV. überläßt dem Nonnenkloster zu Pyritz das Patronat der Kirche zu Dramburg, den Lübbe-See und die Dörfer Güntershagen, Springe, Baumgarten, Klein-Mellen, Köntopf, Schweinhausen, Welschenburg, Karwitz und Damne zur Gründung eines neuen Klosters.

In nomine domini amen. Wartizlaus dei gratia dux Slavorum, Cassubiae et Pomeraniae tutorque Hinrici, illustris marchionis Brandenburgensis, omnibus salutem in perpetuum. Quoniam acta et gesta ab hominum memoria erroris mater, oblivio, de facili aboleret, nisi scripturarum testimonium mature subveniret, ideo ad omnium Christi fidelium tam praesentis temporis quam futuri tenore praesentium deferimus publicam notionem, quod nos, attendentes cultum divinum non debere minui, sed augeri, de providorum nostrorum consiliariorum communicato consilio devotis in Christo praeposito, priorissae totique conventui sanctimonialium in Piritz pro augendo divini nominis cultu ad fundationem novi monasterii sanctimonialium ordinis sancti Augustini in remedium anime predilecti swageri nostri Woldemari, illustris marchionis Brandenburgensis, omniumque suorum progenitorum animarum ac reverendissimi patris nostri Bugzlai, quondam ducis Slavorum et Cassubiae, inclytaeque matris nostrae Margaretae necnon nostri nostrorumque praedecessorum ac successorum in remissionem peccaminum, ius patronatus ecclesiae in Drawenburg et proprietatem stagni dicti Lubbezes necnon novem villarum infrascriptarum videlicet Guntershagen, Sprunge, Bomgarde, Parve Mellen, Koningtop, Swineshusen, Welseneburgh, Karviz, Damne et omnium attinentiarum suarum, in quibuscunque consistant, sive in nemoribus sive in mericis, paludibus, pascuis et pratis, stagnis, rivulis, piscaturis, agris cultis et incultis, acquisitis vel acquirendis, molendinis constructis aut construendis, tutorio nomine donavimus praesentibus et donamus abdicantes a nobis, quicquid ratione proprietatis in praecaria denariorum vel annonae aut servicio curruum vel alio quocunque modo nobis in praesenti aut nobis vel nostris posteris in futuro de memoratis villis vel aliqua ipsarum posset obvenire, inhibentes etiam nostris officialibus, scilicet advocatis vel equitatoribus terrae vel quibuscunqe aliis, qui pro tempore fuerint, ne contra praedicta sub quocunque colore in praeiudicium praenominatorum praepositi, priorissae conventusque in praenominatis villis aut earum aliqua ratione proprietatis nobis competentis sub obtentu nostrae gratiae et favoris quicquam audeant attemptare. Ut autem haec donatio nostra firma et perpetua perseveret, praesentem cartam sigillo nostro fecimus roborari. Cuius quidem donationis testes sunt venerabilis pater dominus Conradus, Camminensis ecclesiae episcopus, magister Conradus, nostrae curiae notarius, dominus Hinricus, plebanus in Drawenburgh, clerici, Ludolfus senior de Wedele, Hasso senior de Wedele, Ebele de Bertecowe, Henningus Morner, Ianeke de Guntersberghe, Henningus de Guntersberghe, Henricus, Lodewicus et Ludolfus tres fratres dicti de Wedele, Christianus Mortzin, Henningus de Brederlo, Eckardus Budde, milites, Thidericus de Bredelo, Iacobus et Henningus de Mortzin et Guntherus de Guntersberghe, famuli, et alii quam plures fide digni. Datum Arneswaldis anno domini MCCCXX, dominica qua cantatur Exurge, quare obdormis domine.

Nach der Matrikel des Klosters Pyritz Bl. 11 im Staatsarchive zu Stettin (Mscr. I 31). Abschrift: Stett. Arch. P. I Tit. 29 Nr. 18 (jetzt verbunden mit Nr. 14) Bl. 108. Dreger, Cod. Pom. dipl. mscr. VII Nr. 1341.

Gedruckt Riedel, Cod. dipl. Brand. I 18 S. 219 Nr. 10; II 1 S. 451 Nr. 543; v. Wedel, Urkundenbuch zur Geschichte des Geschlechts v. Wedel II 1 S. 92 Nr. 158 (Reg.).

3333.

1320 Februar 14 Belbuck.

Abt Diethard von Belbuck verkauft dem Dietrich Gildemeister zu Belkow drei Hufen in Belkow.

In nomine domini amen. Universis Christi fidelibus presencia visuris seu audituris Dethardus miseratione divina abbas castri Petri in Belbuck totusque ipsius ecclesie conventus oraciones in perpetuum. Cum de rebus gestis, ut frequentius, oblivionis causa dira suboriatur calumnia, nisi testium munimentis et scriptis auctenticis perhennentur, noverit igitur presentis nationis et postere, quibus presens scriptum ostensum fuerit, Christi fidelium universitas, quod nos cum matura providentia, de communi consilio et consensu iuste venditionis titulo vendidimus dilecto nobis in Christo Theoderico dicto Gildemester, civi in Belckow, tres mansos, quos ipse in dicta villa Belckow coluit hactenus et habuit censuales, prout nunc in campo iacent et in longum et in latum, in metis et in terminis se extendunt, cum iure duodecim solidorum in lignis, sub quacunque summa seu estimacione provisores ecclesie, qui pro tempore fuerint, defensionem lignorum ipsius ville posuerunt et tutelam, cum iure etiam duodecim solidorum in mansis ville liberos ab omni servitio preter unum tallentum cere, quod custodie Belbucensi perpetuo dari debet in recognitionem familiaritatis annis singulis de eisdem, sibi suisque veris heredibus et legitimis de gremio suo a generatione in generationem procreandis et quibuscunque vendiderint perpetuis temporibus omni iure pretacto in lignis et in mansis quiete et pacifice et libere possidendos, hoc interposito, quod ius duodecim solidorum in mansis tantummodo dictus Theodericus vel sui heredes vendere non poterunt pretiosius quam ad tres marcas[1]), si contingerit eos vendere, neque debent, aliis omnibus in statu suo, sicut supra scriptum est, libere permansuris, dictosque mansos, qui pro tempore possiderint, ab ecclesia iure recipient feodali. Licentiamus nihilominus eundem Teodericum ad aliam aream, quam in villa pro suo libito et profectu permutatione aut emptione potuerit obtinere, obstaculo quolibet postergato. In cuius evidentiam et memoriam perpetuam sigilla abbatis et conventus ecclesie Belbucensis presenti pagine sunt appensa. Testes huius sunt frater Gerardus, prior, frater Marquardus, subprior, frater David, canonicus, etc. Actum et datum Belbuck anno domini M° CCC° XX° per manus magistri Ludolfi, nostre ecclesie canonici, in die Valentini confessoris.

[1]) mansos, korrigiert aus solidos. Abschr.

Nach der Abschrift im Belbuckischen Gerichtsbuche Bl. 129 im Staatsarchive zu Stettin (Stett. Arch. P. I Tit. 118 Nr. 1).

3334.

1320 Februar 16 Wollin.

Herzog Wartislaw IV. befreit die Stadt Massow von Zoll und Ungeld.

In nomine domini amen. Wartizlaus dei gracia dux Slavorum universis Christi fidelibus, ad quos presens pervenerit, in perpetuum. Quoniam acta principum in fluxibilitate temporum ordinata cum tempore evanescunt, oportet, ut scriptis autenticis ad perpetuam rei notitiam, quibus explicari valeant, confirmentur. Ea de causa notum esse cupimus nationibus tam presentibus quam futuris, quod libertatem, quam ob dilectionem venerabilis patris domini

Her(manni), Caminensis episcopi, avus noster dominus Barnim pie memorie ac pater noster dominus Boguzlaus pie memorie burgensibus in Massow dederant et contulerant, eandem eorum laudabilibus vestigiis inherendo donando confirmamus, statuentes quod iidem burgenses universaliter in Massowe commorantes per totum districtum dominii nostri ab omni exactione ungelt et thelonii decursu temporis perpetui sint exclusi generaliter et exempti. In cuius rei testimonium presens instrumentum desuper confectum, ut hec donatio nostra prehabite libertatis perpetuo inviolabiliter observetur, eisdem burgensibus in Massowe sigilli nostri munimine fecimus roborari, adhibito testimonio venerabilis patris domini Conradi, Caminensis episcopi, Henningi Bere, nostri marscalci, Troye de Bandelkow, Siffridi Lude, Thiderici de Scerf, militum, et aliorum proborum virorum ac fide dignorum. Datum Wolin et actum ibidem anno domini MCCCXX, sabbato ante Invocavit.

Nach dem Drucke bei Schöttgen u. Kreysig, Diplomataria hist. Germ. III S. 27 Nr. XLIIII aus dem damals (1760) noch vorhandenen Originale in doppelter Ausfertigung. Erwähnt in dem Aktenstücke: Stett. Arch. P. I Tit. 54 Nr. 22 Vol. 1 Bl. 107 v.

3335.

1320 Februar 20 Westminster.

König Eduard II. von England befiehlt dem Mayor und den Sheriffs von London, da die trotz seines Befehls (oben Nr. 3291) verhafteten Hermann Schwarz aus Soest, Konrad von Broke und Dietrich von Wehe aus Greifswald sich für deutsche Hansegenossen ausgeben und von Johann Lange, Aldermann der Kaufleute von der deutschen Hanse in England, als solche anerkannt sind, Wilhelm Widdeslade aber die Wahrheit des Zeugnisses bestreitet, die Frage der Zugehörigkeit untersuchen zu lassen.

Edwardus dei gratia *etc.* maiori et vicecomitibus London(iarum) salutem. Cum nos nuper ad prosecucionem Willelmi de Wydeslade, civis et mercatoris nostri London(iensis), nobis suggerentis, ipsum quedam bona et mercimonia sua de averio ponderis ad valenciam trescentarum librarum, videlicet quinque balas amigdalarum ad valenciam duodecim librarum et decem solidorum et tria dolia, que continebant duo milia quadringentas quaterviginti et octo libras zucri in pane ad valenciam centum quinquaginta et quinque librarum et decem solidorum ac crocum ad valenciam decem et novem librarum et duodecim solidorum necnon quibibbes ad valenciam decem et septem librarum et octo solidorum ac eciam duas balas piperis ad valenciam decem et septem librarum et quindecim solidorum et sex denariorum necnon unam balam brasilii ad valenciam decem et septem librarum tresdecim solidorum et sex denariorum ac clavos gariophili ad valenciam triginta et unius librarum et septem solidorum[1]) ac eciam maces ad valenciam viginti et octo librarum et quatuor solidorum in quadam navi Laurencii Pollesson de Brabantia apud Lesclus in Flandria posuisse usque in Angliam ad commodum suum inde faciendum ducenda, et quosdam malefactores tam de partibus Hanonie, Hollandie et Selandie quam de villis Colonia, Dortmonde, Riclinghous, Lubik, Osenbrigge, Menstre, Grippeswold, Sussalte et Hamburgh ac aliunde de partibus Alemannie marinarios in dicta navi existentes in costera maris prope Wynterton in comitatu Norff(olcensi) armata potencia insultasse et bona et mercimonia illa de hominibus predicti mercatoris nostri in dicta navi tunc existentibus abstulisse et secum eisdem bonis et mercimoniis, quo voluerunt, transtulisse, bona et mercimonia illa eidem mercatori nostro taliter detinendo in ipsius mercatoris nostri dampnum non modicum

et status sui depressionem manifestam, pro eo, quod comes Holandie et Selandie per se ac burgimagistri, scabini, consules et ballivi de dictis villis Collonia, Dortmond, Riclinghous, Lubyk, Osenbrigge, Menstre, Grippeswold, Sussalte et Hamburgh, quos per literas nostras separatim rogavimus speciales, ut dicto mercatori nostro de bonis et mercimoniis suis predictis sic ablatis et sibi detentis debitum iusticie complementum ac de dampnis, que sustinuit ea occasione, emendas racionabiles fieri facerent, nichil inde ad rogatus nostros facere curaverunt, sed eidem mercatori nostro omnino defuerunt in iusticia exhibenda, sicut . . maior et communitas civitatis nostre per litteras suas patentes communi sigillo suo signatas nobis significarunt, vobis, prefati vicecomites, preceperimus, quod omnia bona et mercimonia hominum et mercatorum tam de potestate dicti comitis quam hominum et mercatorum dictarum villarum Colonie, Dortmond, Riclinghous, Lubyk, Osenbrigge, Menstre, Grippeswold, Sussalte et Hamburgh, que infra eandem civitatem inveniri contingeret, usque ad summam dictarum trescentarum librarum ac eciam dampnorum suorum predictorum legitime taxandorum arestari faceretis, pretextu cuius mandati nostri bona et mercimonia ad valenciam sexaginta et decem librarum super Hermannum le Skypper, mercatorem Alemannie, arestata prefato Willelmo in partem satisfactionis trescentarum librarum predictarum fecimus liberari. Nos quoque postmodum volentes prefato mercatori nostro super recuperacione residui dictarum trescentarum librarum ac centum librarum, ad quas dampna, que prefatus Willelmus sustinuit in hac parte, estimantur, subvenire vobis, prefati vicecomites, preceperimus, quod omnia bona et mercimonia hominum et mercatorum tam de potestate dicti comitis quam hominum et mercatorum dictarum villarum Colonie, Dortmond, Riclinghous, Lubyk, Osenbrigge, Menstre, Grippeswold, Sussalte et Hamburgh, que infra ballivam vestram inveniri contingeret, usque ad summam ducentarum et triginta librarum, que adhuc restant levande de dictis trescentis libris necnon et dictarum centum librarum pro dictis dampnis estimatarum, ut est dictum, sine dilacione arestari et salvo custodiri faceretis, quousque prefato Willelmo de predictis trescentis et triginta libris ad plenum fuisset satisfactum vel aliud a nobis super hoc haberetis in mandatis. Nos quoque consequenter pro eo, quod datum fuit nobis intelligi, quod Hermannus Swart de Sussalte, Conredus ate Broke de Grippeswold et Tyddemannus ate Way de Grippeswold, quorum quedam bona et mercimonia vos, prefati vicecomites, virtute eiusdem mandati nostri apud Londonias fecistis arestari, fuerunt mercatores de hansa Alemannie in Anglia ac intencionis nostre non extitit nec extitit, quod vos, dicti vicecomites, pretextu eiusdem mandati nostri bona seu mercimonia aliquorum mercatorum, qui[2]) sunt de hansa Alemannie, infra regnum nostrum faceretis aliqualiter arestari, vobis, dicti vicecomites, preceperimus, quod bona et mercimonia mercatorum de hansa predicta, si que in civitate predicta protextu mandati nostri fecistis arestari, sine dilacione dearestari et mercatoribus de hansa predicta liberari faceretis, bona et mercimonia eorumdem nullatenus arestando occasione supradicta, donec aliud a nobis super hoc haberetis in mandatis. Nichilominus vos, prefati vicecomites, pro eo, quod per quandam inquisicionem per vos in hac parte factam compertum fuit, quod predicti Hermannus, Conredus et Tidemannus non sunt de hansa predicta, sicut vos, dicti vicecomites, nobis in cancellaria nostra plenius retornastis, bona et mercimonia eorumdem Hermanni, Conredi et Tidemanni, que, ut premittitur, fecistis arestari, detinuistis arestata. Et licet postmodum Iohanne le Longe, aldermanno dictorum mercatorum de hansa Alemannie in Anglia, in dicta cancellaria constituto et in presencia predicti Willelmi sub pena, que incumbit, coram nobis in eadem cancellaria testificante, predictos Hermannum, Conredum et Tidemannum esse mercatores de hansa predicta ac

testimonium illud suo et dictorum mercatorum de hansa predicta periculo aductante, vobis, prefati vicecomites, precepimus, quod bona et mercimonia eorumdem Hermanni, Conredi et Tidemanni per vos, dicti vicecomites, in civitate predicta sic arestata, sine dilacione dearestari et eisdem Hermanno, Conredo et Tidemanno faceretis liberari. Nos tamen pro eo, quod prefatus Willelmus coram nobis in dicta cancellaria constitutus contrarium asseruit, videlicet quod testimonium et advocacio predicti aldermanni, ut premittitur, facta in nullo veritatem continebant, et quod dicti Hermannus, Conredus et Tidemannus non sunt de hansa predicta et nobis cum instancia supplicavit, ut sibi in hac parte dignaremur cum iusticia subvenire, utrum predicti Hermannus. Conredus et Tidemannus fuerunt mercatores de hansa predicta tempore arestacionis predicte, sicut prefatus aldermannus advocavit, necne, volentes effici cerciores et ulterius in hac parte fieri, quod est iustum, vobis precipimus, quod in presencia predictorum aldermanni, Hermanni, Conredi et Tidemanni, quos per vos ad hoc volumus premuniri, si infra ballivam vestram inveniantur et interesse voluerint, per sacramentum tam proborum et legalium hominum ac mercatorum de eadem civitate partes transmarinas cum bonis et mercimoniis frequentancium quam huiusmodi mercatorum aliunde, per quos rei veritas melius sciri poterit, diligenter inquiratis, utrum testimonium et advocatio per prefatum aldermannum, ut premittitur, facta vera sint, et quod prefati Hermannus, Conredus et Tidemannus fuerant mercatores de hansa predicta tempore arestacionis predicte, necne. Et inquisicionem inde distincte et aperte factam sub sigillis vestris et sigillis eorum, per quos facta fuerit, in cancellariam nostram, quam cicius poteritis, mittatis et hoc breve. Teste me ipso, apud Westm(onasterium), XX. die Februarii, anno regni nostri XIII°.

[1]) denariorum. Nr. 3291. [2]) que. Hs.

Nach dem Register E. Bl. 101 v im Stadtarchive (City records) zu London.

Regest im Hans. Urkundenbuche II S. 148 Nr. 352.

3336.

1320 Februar 22 Westminster.

König Eduard II. von England befiehlt den Bürgen der Lübischen Kaufleute, deren Güter infolge des gegen die Greifswalder, Stralsunder und Lübecker erlassenen Arrestbefehls auf Antrag des Adam le Clerk von den Baillifs von Ravensere mit Beschlag belegt worden waren, diese Güter den neuen von den erwähnten Kaufleuten gestellten Bürgen auszuliefern.

Nach Close rolls 13 Edw. II 8 im Public record office zu London gedruckt im Urkundenbuche der Stadt Lübeck II S. 988 Nr. 1056. Erwähnt im Hans. Urkundenbuche II S. 144 Anm. 3.

3337.

1320 Februar 26 Wordingborg.

König Christoph II. von Dänemark verleiht der Stadt Greifswald Verkehrs- und Handelsfreiheit, das Recht der Vogtei und der Vitten in Skanör, Befreiung vom Strandrechte und vom Erbkaufe.

Cristoforus dei gracia Danorum Slavorumque rex omnibus presentes litteras inspecturis salutem in domino sempiternam. Acta principum maturis consiliis suorum militum et vasallorum

rite et racionabiliter ordinata, ut cum vigore maneant perpetuo, litteris auctenticis cum subscripcione testium merito roborantur. Quapropter noscant universi presentes et futuri, quod nos bona voluntate nostra plenoque consensu dilecti filii nostri Erici, accedente providorum nostrorum maturo consilio, dilectis nobis consulibus et communitati civitatis Gripeswold, quibus propter multa beneficia et comoda sepius nobis et nostris ab eis gratuito inpensa magis pre ceteris sumus specialiter inclinati, concedimus eisdem omnibus burgensibus predicte civitatis ex gracia speciali plenam libertatem veniendi, visitandi et applicandi omnes publicos portus regni nostri Dacie cum suis navibus, rebus aliis vel mercibus quibuscunque et, ubi eis in predicto regno nostro magis manere placuerit, res suas vendendi seu pro aliis permutandi. Res vero sic emptas, cuiuscunque generis fuerint, libere educere poterunt ita tamen, quod huiusmodi rerum suarum inductio vel eductio fiat de scitu advocatorum nostrorum, qui presentes tunc assistunt, et si per nos communis interdictio de rebus educendis intimata fuerit, illam cum nostris servare teneantur, reddentes eciam eos in predictis in toto regno nostro seu predicti regni partibus de omnibus rebus suis et mercibus ab omni exactione et angaria thelonii liberos et solutos. Insuper damus et concedimus eisdem consulibus et burgensibus in Gripeswold liberam facultatem eligendi et statuendi advocatum de suis in nundinis Schonore tempore piscationis et quod ibidem bodis suis, que vulgo vitte dicuntur, utantur, cum omni iure et consuetudine vel libertate, quemadmodum burgenses Lubicenses hactenus sunt perusi et ibidem absque infestatione cuiuslibet nostri advocati cum suis mercibus liberi permanebunt. Addidimus eciam eisdem, ut, si qui de dictis burgensibus in Gripeswold in partibus predicti regni nostri Dacie naufragium passi fuerint, quod absit, damus et concedimus eis liberam potestatem conservandi bona sua, quamdiu et quomodo ipsa per se vel per suos salvare poterunt sive in mari vel in ripa, volentes, ut nullus advocatorum nostrorum vel officialium in quacunque parte predicti regni nostri constitutus ipsos contra hec premissa omnia audeat vel valeat molestare. Item dicti burgenses in[1]) Gripeswold portus quoscunque communes nostri regni predicti exire volentes, ostensis suis litteris nostris advocatis fidem faciant suis iuramentis, si requisiti fuerint, ne bona deducant aliena, et deinceps sine inpedimento et protractione qualibet abire poterunt nostri cuiuslibet advocati. Ipsos eciam burgenses in Gripeswold ab empcione sepulture, que vulgo ertkop vel ertwin dicitur, pre aliis libertamus. Unde per graciam nostram districtius[2]) inhibemus, ne quis, cuiuscunque condicionis sit aut status, ipsos burgenses de Gripeswold super huiusmodi gracia eis a nobis indulta presumat aliquatenus molestare seu in aliquo perturbare, prout regiam vitare voluerit ulcionem. In cuius rei testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum. Datum Vorthingeborgh anno domini M° CCC° vicesimo, feria tercia proxima ante diem beati Dyonisii episcopi, in presencia nostra.

[1]) in fehlt. Orig. [2]) discretius. Orig.

Nach dem Originaltransſumte von 1336 Auguſt 29 im Stadtarchive zu Greifswald (Nr. 70 b). Langebekſche Abſchrift im Reichsarchive zu Kopenhagen.

Gedruckt Geſterding, Beitrag zur Geſchichte der Stadt Greifswald 1. Fortſ. S. 46 Nr. 10; Hildebrand, Diplomatarium Suecanum III S. 456 Nr. 2232; Hanſ. Urkundenbuch II S. 149 Nr. 357 (1320 April 1). Erwähnt Suhm, Hiſtorie af Danm. XII S. 12; Sartorius, Urk. Geſchichte der deutſchen Hanſe II S. 302 (1320 April 1); Reg. Dan. Ser. II T. 1 S. 190 Nr. *1289 (1320 Oktober 7).

Das Datum iſt mehrfach mit April 1 aufgelöſt. Dabei iſt jedoch nicht beachtet, daß im Jahre 1320 der 1. April zugleich Oſterdienstag war, jedenfalls alſo wohl nach Oſtern datiert worden wäre und nicht nach dem

volle acht Tage später folgenden Tage Dionysii ep. Corinthiorum. Aus der Urkunde von 1438 März 7 (Staatsarchiv zu Stettin s. r. Dep. Stadt Cöslin Nr. 93) ergibt sich, daß als Tag Dionysii episcopi in Pommern der 26. Februar anzusehen ist, da in der erwähnten Urkunde eine andere von 1438 ipso die Dionysii episcopi transsumiert wird, und der einzige vor den 7. März fallende Tag Dionysii episcopi der 26. Februar ist. Da nun 1320 ein Schaltjahr ist, und sich in einem solchen die nach dem Schalttage (24. Februar) fallenden Heiligentage um einen Tag verschieben, so fällt er in diesem Jahre auf den 27. Februar, mithin ist die feria tercia proxima ante diem beati Dyonisii episcopi mit Februar 26 aufzulösen.

3338.

1320 März 2.

Herzog Otto I. verleiht der Stadt Demmin zwei Morgen Lehmland auf dem Felde von Poppow, welche diese von den Rittern Hermann von Blücher und Gerhard Metzekow aus deren Burglehen gekauft hat.

Wi Otte van der gnade godes eyn hertoge der Wende unde der Cassube unde eyn here to Stettin bekennen und betugen openbaren in dessen breve, dat wi van rade user wiseren hebbe gelegen usen leven borgeren menlicken in der stat to Demmin tve morgen lemlandes an den velde to Poppow, de se redeliken hebben gecopht van den achberen ridderen hern Herman van Blucheren unde hern Gerhard Metzike an eren borchlene unden hebben en geve egendom unde vriheyt over de vorbenomeden tve morgen van uses leven vedderen rade unde jawort hertoge Wartslawes unde vry to voren ewichliken unde umer to gravende unde eyn wech vry van den wege to der Verchene want in de Pene unde de Pene up unde neder to varende vry mit aller vrycheyt sunder allerleyge denest unde allerhande plicht, de us unde usen erfnamen van den tven benomeden[1]) morgen unde wege unde Pene mochte schen nu oder hir namales. Och bede wi unde willen, dat nemant user man unde ammetlude oder unser vogede use leven vornomeden borgere van Demmin an den vorbescrevenen dingen nichten hinderen engerleyevis mit rade oder dade. To thuge unde to eyner wareyt hebbe wi gegeven en use breve, de her gegenwardech sint, besegellit mit useme ingesegele in der gegewardecheyt der uterwelede ridder hern Henninge Beren, hern Hinrickes van Swerin, hern Bertoldes Ertneborch, Hinrici Vos, Vikke Vos, hern Berlines, hern Scholentines, hern Hermannes van Deven, hern Ebelen van Jeben, hern Henning unde hern Claves van Luscow et Thiderici dicti Sedorp, civis in Dymmin, unde Hennekens Hasencroch unde veler bederver lude, den wol to lovende steyt. Des bref is gegeve in den jare godes dusent unde drehundert unde twintich, in deme negesten sundage vor mitvasten, van der hant hern Johans van Lencin, uses scriveres.

[1]) Hinter benomeden steht noch einmal nomeden.

Nach dem Originale im Staatsarchive zu Stettin s. r. Dep. Stadt Demmin Nr. 22. Das an grün-rot-gelben Seidenfäden hängende, sehr beschädigte Siegel liegt bei. Abschrift in der Matricula privileg. civit. Demynn Nr. 53.

Gedruckt Stoll, Geschichte von Demmin S. 262 (schlecht), danach Wigger, Geschichte der Familie Blücher I S. 158 Nr. 225; Gollmert, Geschichte des Geschlechts v. Schwerin III S. 95 Nr. 67 (Regest).

3339.

1320 März 2.

Herzog Otto I. gelobt, dem Herzoge Wartislaw IV. mit Land und Leuten ewig zur Seite zu stehen.

Wi Otto van der gnade godes eyn hertoge de Wende unde der Cassuben unde eyn here to Stettin bekennen unde thuge opebare in dessen breven, dat wi lovet hebben untruwen unde loven in dessen breven useme leven vedderen hertoge Warslave, dat wi unde unse erfnamen scholen unde willen mit eme unde mit sinen erfnamen eyn wesen unde bliven ewichliken unde ummer mer mit lande unde mit mannen unde mit sloten unde us nummer mere van en kere dor jeneges mannes willen, wi sholen unde willen eme unde sinen erfnamen helpen mit aller macht, mit manen, lande unde mit sloten unde mit live unde mit gůde jegen alle de dar leven, vorsten unde heren, so we se sin, jo wille wi mit en dien unde verderven. Vortmer wi unde use erfnamen un scholen nicht eme useme vedderen unde sinen rechten erfnamen untfernen oder uter hant brengen jenigerleyewis use lant und use herschop mit rade oder mit dade unde sinen schade negern werven oder beweten. Were dat wi alle desse stucke nichten helden oder eyn gebreken, so scholen use lant, man, slote oder stede sic holden an usen vedderen hertogen Wartslaw unde an sine erfnamen, also lange went wi dat vollenkomen weder dǒn mit der dat unde holden alle dat hir vorbescreven steyt mit vlite unde mit truwen. Dat men alle desse dinc holde, dat bevele wi usen mannen, landen, sloten unde steden in dessen brieven. Thuge desser dinc sin her Ebele van[1]) Jeben, her Hinric Vos, her Hinric van Sverin, her Ricbrecht Berlin, her Henning Luskow, her Hermann van Deven, her Vicke Vos, her Henning van Nyenkerken, her Clawes Luskow, riddere, Jacob van Copparen, Gerhard van Sverin, Herman Lubbenow, Hartlof van Buddessow, Henning Heydebrake unde de ratman van usen steden. In eyn warheyt desser dinge hebbe wi desse breve dar aph gescreven unde gevestend mit useme ingesegele. Desse breve sint gegeven unde gescreven in den jaren godes dusent drehundert und twintech, in dem negesten sundage vor mitvastene.

[1]) Ebele van auf Rasur.

Nach dem Originale im Staatsarchive zu Stettin s. r. Ducalia, mit beschädigtem Siegel des Ausstellers am Pergamentstreifen. Klempzens Extrakt zc. Bl. 187 v.

Gedruckt Dähnert, Sammlung Rüg.-Pomm. Landesurkunden I S. 243; Höfer, Auswahl der ältesten Urkunden in deutscher Sprache S. 140 Nr. 63; im Auszuge: Barthold, Geschichte von Rügen und Pommern III S. 170 Anm. 1; Gollmert, Geschichte des Geschlechts von Schwerin III S. 95 Nr. 66.

3340.

1320 März 4 Stralsund.

Borante von Putbus bestätigt den von seinem Vetter Johann von Putbus mit dem Rate zu Stralsund über 16 Morgen Ziegelerde bei Brandshagen abgeschlossenen Verkauf.

In godes namen amen. Ic Borante van Podbuzke do witlik allen luden, de nu sint unde noch tokomen scholen, umme den kop, den her Henning van Podbuzke, myn vedder, mit den ratman van dem Stralessunde maket unde dan heft tome Branteshaghen van sosteyn hegherschen

morghen landes leym uttogravende, dar he van upgheboret heft van den selven ratman vifhundert mark wendesch, dat ic den selven kop stede unde vast unde anname holde van myner broder unde sulber unde aller myner erfnamen weghen, also dat de ratman unde ere boden unde ere arbeyder neman van myner weghen noch van der kinder weghen unde myner erfnamen weghen bewerren schal dar an, mer men schal se vorderen truweliken in al den stucken, de in der hantvestinghe stan bescreven, de de edele vorste van Ruyen unde her Henning van Podbuzke en dar up ghegheven hebben. Desse bref is ghegheven unde mit myne ingheseghel bevestet tome Stralessunde na godes bort dusent jar drehundert jar des twintechsten jares, in dem dinsedaghe vor mitvasten.

Nach dem Originale im Archive der St. Nikolaikirche zu Stralsund im dortigen Ratsarchive (Schr. II Schiebl. 17). Das Siegel am Pergamentstreifen ist abgefallen.

Vergl. oben S. 387 Nr. 3201.

3341.

1320 März 4 Stralsund.

Nikolaus von Zernin als Vormund der Kinder des Nikolaus von Putbus gibt seine Zustimmung zu dem in Nr. 3340 erwähnten Verkaufe.

In godes namen amen. Ic Claus van Cernyn, eyn vormunder Thezzen unde siner suster, hern Clawes kindere van Podbuzke, do witlik allen luden, de nu sint unde noch tokomen soholen, umme den cop, den her Henning van Podbuzke, de ridder, mit den ratman tome Stralessunde ghemaket unde ghedan heft tome Branteshaghen van sesteyn hegherschen morghen landes leym uttogravende, dar he van upghenomen heft van den selven ratman vifhundert mark wendesch, dat ic den selven cop stede unde vast unde anname holde van der selven kinder weghen, also dat se noch ic noch neman van erer weghen de selven ratman unde ere boden adder ere arbeyder daran schal hinderen adder bewerren, mer men schal se truweliken vorderen in al den stucken, de bescreven stan in der hantfestinghe, de di edele vorste van Ruyen unde her Henning van Podbuzke dar up hebben ghegheven. Desse brif is darup ghegheven unde mit minem ingheseghel beseghelet in der stat tome Stralessunde na godes bort dusent jar drehundert jar in dem twintechsten jare, des dinsedaghes vor mitvasten.

Nach dem Originale im Archive der St. Nikolaikirche zu Stralsund im dortigen Ratsarchive (Schr. II Schiebl. 17) mit dem zerbrochenen Siegel am Pergamentstreifen.

3342.

1320 März 11 Altdamm.

Ritter Anselm von Blanckenburg und seine Brüder Henning, Friedrich und Konrad verkaufen der Stadt Greifenhagen das Dorf Cladow.

Anshelmus miles de Blanckeborch dictus, Hennynghus, Fredericus et Conradus fratres, universis Christi fidelibus presencia visuris salutem piissimam cum honore. Acta hominum

perpetuo duratura debent adeo voce testium vel scripture memoria perhennari, ne in posterum mutari valeant et infringi. Noscant igitur presentes et addiscat hoc scriptum felix successio futurorum, quod nos cum utili consilio nostrorum amicorum et de consensu nostre voluntatis unanimi vendidimus racionabiliter honestis viris ac consulibus civitatis Griphenhaghen et Iohanni Lintbusch et quibusdam aliis burgensibus ibidem commorantibus villam integram vulgariter Clodo nuncupatam cum omni iure tam supremo quam infimo et cum omni libertate pactus et precarie tam frugum quam denariorum et generaliter, quocunque alio nomine precaria sorciatur, et cum omnibus usibus ac utilitatibus et singulis proventibus ad eandem villam pertinentibus, secundum quod[1]) est in suis metis et terminis, silvis, pratis seu pascuis, aquis, agris ac specialibus piscinis et cum beneficio ecclesiastico circumferencialiter distincta[2]) et eciam limitata, ad usum sancti Spiritus eiusdem civitatis et ad usum duorum altarium ibidem iacencium, sicut nostri progenitores et nos habuimus actenus a venerabili domino duce Ottone Stetinensi[3]), nichilque nobis amplius in prefata villa dominii, iuris, pecunie et potestatis ac in omnibus campis et metis suis obtinentes, sed penitus ad utilitatem predicte domus sancti Spiritus Griphenhaghen et ad commodum duorum altarium subscriptorum coram inclito domino duce Ottone relinquimus pariterque cessamus. Item de hiis mansis, qui ad prefatam villam pertinent, quatuordecim mansi ad duo altaria in ecclesia sancti Nicolai in Griphenhaghen cum omni iure tam supremo quam infimo ac integraliter cum omnibus fructuum proventibus perhenniter dotati sunt, sicut in prescriptis continetur. Quorum altarium primum est constructum in honorem omnium sanctorum cum septem mansis et reliquum in reverenciam sancti Iohannis baptiste cum aliis septem mansis constanter dedicatum. Ne igitur postmodum a nobis seu a nostris fratribus ac heredibus error revocandi vendicionem memoratam emergat et resurgat, presentem paginam iussimus cum nostrorum sigillorum appensione roborari firmiter perpetuis temporibus valituram. Testes huius sunt Borchardus, abbas Colbacensis, Bethekinus miles de Rosenvelde et Hynricus, frater suus, Rorebeke, Iohannes, plebanus in Dammiz, Mathias, plebanus in Griphenhaghen, Iohannes de Fonte, sacerdos, Hynricus miles de Pokelent, Gerardus miles de Bertekowe ac quam plurimi alii fide digni. Datum Dammiz anno domini M° CCC° vigesimo, proxima feria tercia ante dominicam qua cantatur Iudica.

[1]) quot. Orig. [2]) distinta. Orig. [3]) Stetinesi. Orig.

Nach dem Originale im Stadtarchive zu Greifenhagen (Nr. 18/21). Angehängt waren die Siegel der Aussteller und zwar 1 und 3 an grünen, 2 und 4 an roten Seidenfäden. Das Siegel Friedrichs von Blanckenburg ist wohl erhalten, von dem Konrads nur das obere Drittel, die anderen beiden sind abgefallen.

Vergl. Balt. Studien VIII 2 S. 190.

3343.

1320 März 14 Stargard.

Herzog Wartislaw IV. verkauft der Stadt Arnswalde das Dorf Sammenthin für 850 Mark Wendisch, die Markgraf Waldemar von Brandenburg der Stadt schuldete.

Nos Warczislaus dei gracia Slavie, Cassubie et Pomeranie dux ac tutor magnifici principis Hinrici, marchionis de Brandenborch, recognoscimus in hiis scriptis publice protestantes, quod iusto vendicionis titulo nomine tutorio dilectis nobis consulibus et communi civitatis Arnswald

proprietatem ville Samentyn sine vecturis, sine precaria et sine omni alio onere servitutis, cum omni fructu et utilitate liberam secundum ius et consuetudinem civitatis ipsius approbatam perpetuis temporibus possidendam pro octingentis marcis et quinquaginta marcis monete slavice, in quibus marchio Woldemarus bone memorie predictis consulibus et communi in sua morte erat obligatus. Hec vero predicta fecimus et ordinavimus de consilio et consensu militum predicti marchionis Henrici, dummodo ad id sepedicti marchionis Hinrici voluntas accesserit, cum ad annos discrecionis pervenerit, expressus et consensus. In cuius evidenciam sigillum nostrum presentibus est appensum. Testes sunt Ludolfus, Wedego, Hasso de Cremsowe, Hinricus, Ludowicus, milites, dicti de Wedel, Cristianus Morsyn, Henningus Bredelo, milites, et quam plures alii fide digni. Datum et actum Stargart anno domini MCCC^{mo}XX°, feria sexta ante dominicam Iudica.

Nach dem Ordensfolianten Nr. 328 (früher Schiebl. XVa Nr. 199a) S. 5 Nr. 8 im Staatsarchive zu Königsberg i. Pr.

Gedruckt v. Wedel, Urkundenbuch zur Geschichte des Geschlechts v. Wedel II 1 S. 93 Nr. 159; Schriften des Vereins für Geschichte der Neumark III S. 4 Nr. 14.

3344.

1320 März 15.

Herzog Otto I. übereignet das Dorf Cladow zum Besten des Heil. Geist-Hospitals zu Greifenhagen.

In nomine domini amen. Nos Otto dei gracia dux Slavorum et Cassubie ac dominus in Stetyn recognoscimus publice per presentes protestando, quod nos de maturo nostrorum consilio vasallorum magisque discretorum ob nostre salutem anime parentumque nostrorum in remedium animarum amandorum dedimus omnem proprietatem et gratuite donamus de villa Clode tam in agris quam in pascuis, pratis, lignis et piscinis, que continentur in metis ville memorate, cum omni pacto ac quacunque precaria tam frugum quam denariorum et cum ecclesiastico beneficio et cum omnibus proventibus et usibus, qui in eadem villa possunt resilire, ad usum domus sancti Spiritus nostre civitatis Griphenhaghen penitus erogamus etc. Datum huius littere fuit: sub anno M^{o} CCC^{o} XX°, sabbato ante Iudica.

Nach dem Auszuge im Originaltranssumte von 1373 August 25 im Stadtarchive zu Greifenhagen (Nr. 34).

3345.

1320 März 16 Stralsund.

Stoislaw von Putbus genehmigt den von seinem Vetter Johann von Putbus mit dem Rate zu Stralsund geschlossenen Verkauf von 16 Morgen Ziegelerde in Brandshagen.

In godes namen amen. Ik Stoyslaff van Pudbuske, en ridder, dho witlick allen luden de nu sin unde noch tokamen schollen, umme den kôp, den her Henningh van Pudbuske, myn veddere, mit den ratmannen vamme Sunde maket unde dan heft tho deme Boranteshaghen van sosteyn heghersche morghen landes weghen lêm uthtogravende, dat ik den stede unde

anname holde van mynre weghen unde mynre erffnamen weghene unde van alle der weghene, de dor mynen willen don unde laten willen, alszo dat men de ratmanne unde ere lude efte arbeyder dar nummer ane bewere edder hinderen schal, mer men schal se vorderen to alle den stucken, de bescreven sin in der hantvesten, de de vorste van Ruyen unde her Henningh van Pudbusk en darupp hebben ghegheven. Tho er betughinghe desser dinck hebbe ick den radmannen dessen breff ghegheven unde mit myneme ingheseghel bevestet. Dit is ghedhan tome Sunde na godes bord dusent jar drehundert yar des twintighesten jares, des sunnendaghes alsze me singhet Iudica me deus.

Nach dem Originaltranssumte von 1474 Oktober 18 im Archive der St. Nikolaikirche zu Stralsund im dortigen Ratsarchive (Schr. II Schiebl. 17).

Vergl. oben S. 387 Nr. 3201.

3346.

1320 März 17—21.

Herzog Wartislaw IV. bekundet, daß Herzog Otto I. und sein Sohn Barnim III. ihren Vasallen und Städten für 9000 Mark zwei Teile der Bede aus dem Lande Stettin und jenseits der Oder verpfändet haben.

Wartislaus, Slavie, Cassubie et Pomeranie dux, testatur, quod patruus eius Otto, dux Stettinensis, et domicellus Barnim, eiusdem filius, cum ipsorum vasallis et civitatibus taliter placitaverunt et promiserunt ipsis persolvere novem milia marcarum denariorum, pro quibus patrui eius iam dictis vasallis et civitatibus assignaverunt duas partes tocius precarie et omnium ipsorum reddituum et proventuum per totam terram Stettin et ultra Oderam. Datum anno 1320, feria[1]) proxima ante dominicam Palmarum.

[1]) Die Zahl des Wochentages ist ausgelassen.

Klempzens Extrakt ꝛc. Bl. 188.

3347.

1320 März 19 Demmin.

Bischof Konrad IV. von Camin erlaubt dem Fürsten Wizlaw III. von Rügen, auch während des von ihm verhängten Interdikts die Messe zu hören.

Omnibus presens scriptum cernentibus Conradus dei gracia Caminensis ecclesie episcopus salutem in domino. Recognoscimus presentibus protestantes, quod illustri domino Wizlavo, principi Ruyanorum, ex speciali gracia concedimus et auctoritate nostra donamus in nostra dyocesi, ubi commune interdictum positum fuerit sive speciale, licenciam divina audiendi cum sua familia cottidiana, clausis ianuis, exclusis nichilominus excommunicatis, interdicto domini nostri domini pape dumtaxat excepto. In cuius rei testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum. Datum Dymin anno domini millesimo CCC° XX°, feria quarta ante festum Palmarum.

Nach dem Codex Rugianus Bl. 41 Nr. 124. Dreger, Cod. Pom. dipl. mscr. VII Nr. 1352.

Gedruckt Fabricius IV 4 S. 42 Nr. DLVIII (792).

3348.

1320 März 19 Altdamm.

Herzog Otto I. bestätigt den Verkauf des Dorfes Gottberg an einige Bürger von Stargard.

Otto, dux Slavorum, hefft bewilliget, dat dat dorp Godtberge Herman Vorstenfehe, Volkquin Lassan unnd Niclaus Clodouwenn etc. tho Stargarde verkofft und durch sie als ein lehen besetenn mach werden. Datum Dam anno 1320, IIII. feria post Judica.

Klempzens Extrakt zc. Bl. 196.

3349.

1320 März 21.

18 englische Kaufleute bekunden eidlich, daß die in Nr. 3335 genannten Hermann Schwarz aus Soest, Konrad von Broke und Dietrich von Wehe aus Greifswald zur Zeit ihrer Festhaltung nicht der deutschen Hanse angehörten, wie deren Aldermann in England, Johann Lange, in der kgl. Kanzlei behauptet hat.

Regest aus dem Register E. Bl. 102 im Stadtarchive (City records) zu London im Hans. Urkundenbuche II S. 149 Nr. 356.

3350.

1320 März 23 Schlawe.

Konrad von Dorstadt, Johanniter-Komtur zu Schlawe, verkauft dem Ritter Peter von Neuenburg die Güter Bantowe bei Rügenwalde für 50 Mark Wendisch.

Universis Christi fidelibus notum constet, quod nos frater Conradus dictus de Dorstat, commendator domus Slawe, ceterique fratres ibidem pari consensu vendidimus domino Petro, militi, dicto de Nůwenborch quedam bona dicta Bantowe sita iuxta civitatem Rugienwalt pro quinquaginta marcis slavicalium denariorum cum omni iure et libertate, qua iam dicta domus et fratres inibi hactenus possidebant. Testes vero sunt frater Theodericus dictus Krowel, prior ibidem, frater Nicolaus de Grifstede, frater Thimmo de Bevern, Theodericus, advocatus in Nova Slawe, consules quoque civitatis Rugienwaldis. Ne igitur huiuscemodi facta a posteris nostris infringantur nostro sigillo presencium tenorem dignum duximus conmuniri. Datum Slawe anno domini M° CCC° XX, in die palmarum.

Nach dem Originale im Staatsarchive zu Stettin s. r. Dep. Rügenwalde Nr. 2 mit dem kreisrunden Siegel des Ausstellers am Pergamentstreifen. Abschriften: Universitätsbibliothek zu Greifswald (Mscr. Pom. Fol. Nr. 135) und in der Bibliothek der Gesellschaft für Pomm. Geschichte (Loeper Mscr. 168: Priv. Rugenw. Bl. 13v); Urkundensammlung ebendaselbst (I a Bl. 39) Nr. 20; Sammelband der Kgl. Bibliothek zu Berlin (Mscr. boruss. Quart. 29): Rügenwalder Urkundensammlung Nr. 3. Dreger, Cod. Pom. dipl. mscr. VII Nr. 1353.

Gedruckt Ledebur, Allg. Archiv I S. 232.

3351.

1320 um März 30.

Walter von Lübeck, Johann von Lübeck, Heinrich Westphal, Ratmannen, und Johann Wesent, Bürger zu Greifswald, bürgen den Lübecker Bürgern Arnold Wlome und Siegfried von Brügge für die vom Bischofe Konrad IV. von Camin entliehenen 1000 Mark.

Notandum, quod dominus Wolterus de Lubeke, Iohannes de Lubeke, Hynricus Westfalus, nostri consules, et Iohannes Wesent, noster burgensis, iuncta manu promiserunt honorabilibus viris[1]) domino Arnoldo dicto Wlomen et Zifrido de Ponte, burgensibus in Lubeke, pro mille marcis denariorum Lubicensis monete ex parte venerabilis domini Conradi, Caminensis episcopi, in proximo festo beati Martini episcopi persolvendis. Hanc vero pecuniam, scilicet M marcas denariorum Lubicensium, infra muros civitatis Lubeke sine protractione et inpedimento quolibet solvere promiserunt.

[1]) viris übergeschrieben.

Nach dem ältesten Greifswalder Stadtbuche (Lib. memorabil. XIV) Bl. 52.

Gedruckt Pomm. Genealogien II S. 109; Auszug a. a. O. IV S. 61.

Vergl. oben S. 429 Nr. 3254.

3352.

1320 April 8 Wordingborg.

König Christoph II. von Dänemark schließt mit dem Herzoge Erich I. von Sachsen-Lauenburg ein Bündnis, in dem u. a. Herzog Wartislaw IV. dem Herzoge für die dem Könige geleisteten Dienste 1000 Mark Silber zu zahlen verspricht.

Nos Cristophorus dei gracia Danorum Sclavorumque rex — — —. Item dominus dux Wartzlavus memorato domino E(rico), duci Saxonie, racione dicti servicii sui nomine nostro promisit mille marchas puri argenti in festo beati Michaelis, quod erit sub anno domini M° CCC° vicesimo primo, finaliter persolvendas; quod si argentum tunc solutum non fuerit, ipse dominus dux Wartzlavus Gripswaldis intrabit non exiturus, donec dictum argentum sit solutum. Si autem, quod deus avertat, ipse dominus dux Wartzlavus ante solucionem ipsius argenti mortuus fuerit, extunc post assignatum solucionis terminum nos et filius noster senior Worthingburgh intrabimus non exituri ante solucionem argenti supradicti. — — — Actum et datum Worthingburgh anno domini millesimo trescentesimo vicesimo, feria tercia proxima post dominicam Quasimodogeniti, — — —.

Nach dem Originale im Staatsarchive zu Schleswig s. r. Herzogtum Lauenburg Nr. 50 mit dem beschädigten Siegel des Ausstellers am Pergamentstreifen.

Gedruckt Scheidt, Nachr. vom teutschen Adel S. 471 ff.; Michelsen, Schlesw.-Holst.-Lauenburg. Urkundensammlung II S. 155 Nr. CXXXI; Sudendorf, Urkundenbuch zur Geschichte der Herzöge von Braunschweig und Lüneburg VII S. 217 Nr. 4; Hasse, Schlesw.-Holst.-Lauenburg. Reg. III S. 223 Nr. 409.

3353.

1320 April 8 Colberg.

Bischof Johann von Sabina erteilt dem Nonnenkloster Colberg einen Ablaßbrief mit gleichzeitig angefügter Bestätigung des Bischofs Konrad IV. und später hinzugesetzter Bestätigung durch Bischof Friedrich von Camin von 1333 März 19.

Frater Iohannes dei gracia episcopus ecclesie Sabinensis universis Christi fidelibus presencia intuentibus salutem in domino sempiternam. Cupientes populum Christi deo reddere acceptabilem et quibusdam muneribus allectivis, utpote indulgenciis nostris, ad opera caritatis invitare, cum igitur, ut intelleximus, claustrum dominarum ordinis sancti Benedicti in veteri Colberg valde sit indigena et absque fidelium elemosina sustentari non possit, universitatem vestram rogamus, monemus et hortamur in remissionem vestrorum peccaminum vobis iniungentes, quatenus de bonis vobis a deo collatis predictis dominabus monialibus pias elemosinas et grata caritatis subsidia erogetis, ut per hec et alia bona opera, que domino inspirante feceritis ad eterne felicitatis gaudia possitis digni merito pervenire. Nos enim de omnipotentis dei misericordia et beatorum Petri et Pauli apostolorum auctoritate confisi omnibus vere penitentibus et confessis, qui dictis monialibus manus porrexerint adiutrices facultatumque suarum eis quicquam legaverint, singulis singulas quadraginta dierum indulgencias de iniunctis sibi penitenciis in domino misericorditer relaxamus. In cuius rei evidenciam nostrum sigillum presentibus est appensum. Datum Colberg anno domini M° CCC° vicesimo, feria tercia post Quasimodogeniti, hec facientes, dummodo dyocesani voluntas accesserit et consensus. Et nos Conradus dei gracia episcopus Caminensis has indulgencias pro dictarum monialium sustentacione in nomine domini confirmamus. In cuius confirmacionis evidens testimonium nostrum sigillum[1]) presentibus duximus apponendum. Datum Colberg anno domini prenotato[2]).

Nos eciam Fred(ericus) dei gracia episcopus Caminensis[3]) predictas indulgencias confirmamus addentes XL dies omnibus vere penitentibus, qui aliquod fecerint premissorum. Datum Colberg anno domini millesimo CCCXXXIII, proxima sexta feria ante dominicam Iudica, nostro sub sigillo[4]).

[1]) Fehlt. Orig. [2]) Der Zusatz: Et nos — prenotato ist von der gleichen Hand mit gleicher Tinte geschrieben. [3]) episcopus Caminensis fehlt. Orig. [4]) Der Zusatz: Nos eciam — sigillo ist später von anderer Hand hinzugefügt.

Nach dem Originale im Staatsarchive zu Stettin s. r. Dep. Stadt Colberg Nr. 25. Von den drei angehängten Siegeln sind von Nr. 1 nur grüne Seidenfäden, von Nr. 2 und 3 die Pergamentstreifen erhalten.

3354.

1320 April 11.

Die Ratmannen zu Ribnitz bekunden, daß Herburg, Gattin des Freihold, dem Geistlichen Jakob für die von ihm zu übernehmende Vikarie 20 Mark Rente aus den Hufen in Beyershagen überwiesen, sich jedoch für ihre Lebenszeit sechs Mark davon vorbehalten hat.

Nos consules in Ribenitz lucidius protestantes recognoscimus[1]), quod in presencia nostra uxor Vrycholt, domina Herborch, Iacobo, clerico, XX marcarum redditus in mansis possessis et deputatis sibi specialiter in yndagine[2]) Beygershagen ad vicariam habendam contulit purissime

propter deum condicionibus hiis adiunctis. Quandocunque Iacobus, clericus, sacros ordines scilicet presbiteratus susceperit, spiritus gracia cooperante sancti, sibi XIIII marcarum redditus erogentur et domina Herborch VI marcarum redditus in eisdem bonis memoratis ad tempora vite eius et ad usufructum integraliter obtinebit. Quando ipsam mori contingerit, predicti VI marcarum redditus ad vicariam pristinam sine aliqua contradictione et inpedimento insolidum revertentur. Sigillum Iacobi una cum nostro sigillo presentibus est appensum. Datum sub anno dominice incarnacionis M° CCC° XX°, feria sexta post Quasimodogeniti.

1) Fehlt. Kob. 2) ydagine. Kob.

Nach dem Codex Rugianus Bl. 36 Nr. 116.

Gedruckt Fabricius IV 4 S. 42 Nr. DLIX (794); Meckl. Urkundenbuch VI S. 527 Nr. 4184.

3355.

1320 April 20.

Ritter Johann Kabolt überläßt dem Dorfe Wittenhagen für 36 Mark Wendisch einen Teil der Ländereien bei Stoltenhagen, die er von dem Kloster Neuenkamp zu Lehn erhalten hatte.

Universis Christi fidelibus presens scriptum visuris Iohannes, miles, dictus Kabold salutem in perpetuum. Notum facimus presentibus et futuris quod nos maturo consilio prehabito de assensu omnium heredum nostrorum ac civium nostrorum in Stoltenhaghen pro irretractabili rite et rationabiliter vendidimus civibus ville Wittenhagen de agris quibusdam iuxta Stoltenhagen situatis, quos iure feodali possedimus ab ecclesia de Novo Campo, quendam agellum continentem XXIIII iugera pro XXXVI marcis denariorum slavicalium nobis persolutis et totaliter in usus nostros conversis pro paschuis animalium dictorum civium de Wittenhagen habendis aut alia utilitate libere et quiete sine quolibet censu, servicio aut obstaculo perpetuo possidendum. Termini autem prefati agelli sic incipiunt: primo a quodam magno lapide, qui iacet inter agros Willekini et Heysonis, civium prenominate ville Witthenhagen, usque ad alium lapidem magnum iuxta viam, que ducit Stoltenhagen; dehinc usque ad alium lapidem magnum, qui iacet in lacu paludoso vulgo dicto Sech, ac deinde in directum usque ad fossatum iuxta silvam, ubi prememorati agelli termini finiuntur. Nec predictus agellus a nobis nec a nostris successoribus de cetero mensuretur. Dedimus insuper civibus prefate ville Wittenhagen ob amiciciam et pacem ipsorum et nostrorum civium in Stoltenhagen conservandam, ut, quandocumque agri nostrorum civium dicto agello vicini inseminati permanent, si animalia ipsorum ex neggliencia [!] custodum in eosdem agros transierint, sine culpa sint et sine inpignoratione et satisfactione, hoc debet omnimodis tolerari et eisdem nullatenus imputari. Testes huis rei sunt Iohannes, sacerdos, viceplebanus in Stoltenhagen, Theodericus, monachus et sacerdos, et frater Heinricus, magister silve de Novo Campo, Helmicus ac Borchardus Advocatus, Iohannes Vogeler et alii quam plures fide digni. In cuius rei firmitatem presens scriptum nostro sigillo ac aliorum, quorum sigilla apposita sunt, fecimus conmuniri. Datum et actum anno domini M° CCC° XX°, in dominica tercia post pascha, qua Iubilate decantatur.

Nach dem Originale im Staatsarchive zu Stettin s. r. Kl. Neuenkamp Nr. 83. Von den fünf Siegeln sind von 1, 3, 4 die grün-, von 5 die grün-rosa-seidenen Schnüre, von 2 nur die Einschnitte vorhanden. Originaltranssumt von 1420 September 15 ebendaselbst s. r. Kl. Neuenkamp Nr. 134.

Gedruckt Fabricius IV 4 S. 42 Nr. DLX (795).

3356.

1320 April 21.

Nikolaus, Johann III. und IV., Grafen von Gützkow, überlassen den Greifswalder Bürgern Albert von Krebsow, seiner Schwester Gertrud und deren Oheimen Arnold und Johann von Krebsow für 640 Mark Wendisch die Hälfte von Hanshagen nebst den beiden Untermühlen, 15 Hufen und einigen Kathen u. a. zur Deckung der Schulden ihres verstorbenen Vetters Grafen Bernhard von Gützkow.

In nomine sancte et individue trinitatis amen. Ad perpetuam rei memoriam nos Nicolaus, Iohannes et Iohannes comites de Gutzcowe dei gracia constare volumus universis presentia visuris vel audituris, quod pro iustis debitis nostri dilectissimi patruelis Bernardi comitis felicis memorie videlicet pro sexcentis[1]) et quadraginta marcis denariorum slavicalium dimisimus seu rite et racionabiliter vendidimus[2]) Alberto et sue sorori Gerdrudis eorumque patruis Arnoldo et Iohanni dictis de Crepsowe, honestis civibus in Gripswold, quibus predicta pecunia pertinebat, dimidietatem Iohanneshagen cum duobus molendinis inferioribus, quindecim mansis et quibusdam cottis, sicut eam predictus noster patruelis Bernardus, cum viveret, et sui antecessores cum omni iure minore vel maiore in manum et cervicem, cum omnibus suis pertinentiis, metis et distinctionibus habuerunt, volentes prefatos perpetuis temporibus cum suis veris proximioribus et legitimis heredibus dicta bona absque quovis servitio nobis vel nostris successoribus faciendo de predictis libere possidere, ita quod, nobis et nostris successoribus remanentibus solummodo precaria et moneta bonis in eisdem secundum cursum et modum tocius comecie, omnia alia iura vel servitia eis tamquam veris dominis impendantur[3]), quemadmodum[4]) sepedicto nostro patrueli fieri solebant. Specialiter etiam ipsis dimisimus et presentibus dimittimus duo tremodia siliginis et duo tremodia avene, que cives dicte dimidie indaginis singulis annis eisdem erogabant pro pascuis suorum pecorum in Benthorst, quas pascuas iugiter ibidem libere obtinebunt. Insuper ingruente necessitate quocienscumque cum aque fluctus nimius congestum[5]) seu transitum ante molendinum, qui vulgariter môlendam dicitur, destruxerit, in nostris nemoribus ligna secare poterint eis sufficientia ad huiusmodi aquas capiendum et congestum[5]) reparandum. Bona itaque omnia predicta sepedictis quatuor et eorum veris heredibus coniuncta manu et in solidum contulimus et presentibus conferimus et fatemur, eos ea a nobis similiter coniuncta manu suscepisse et inter se in hunc modum divisisse, quod Albertus[6]) cum sua sorore Gerdrud molendinum superius et quindecim mansos cum suis usufructibus optinebit, Arnoldus vero et Iohannes aliud molendinum videlicet infimum cum quatuor tremodiis annone de Benthorst etcum cottis seu casis omnibus ad partem predicti nostri patruelis Bernardi spectantibus pro sua parte optinebunt. Porrecturam tamen predictorum bonorum in solidum eis factam per hanc divisionem nolumus aliquatenus viciari. Adicimus etiam omnibus predictis, quod, si sepedicti Albertus, Gertrudis, Arnoldus et Iohannes simul vel eorum aliquis quatuor mansos de pretactis quindecim personaliter et sub expensis propriis colere voluerunt, a precaria dictorum quatuor mansorum sint exempti et, si bona predicta in toto vel in parte vendiderint[7]), absque difficultate porrigemus ea emptori vel emptoribus, exceptis personis religiosis, et innovabimus cuilibet presens scriptum secundum omnia sui membra, quod bona fide promittimus per presentes. Quod autem omnia predicta quavis cessante calumnia in perpetuum inviolabiliter observetur, presens scriptum super hoc confectum et predictis quatuor traditum sigillis nostris fecimus communiri, appendentes super hoc sigillum Margarete[8]), amite nostre predilecte, sororis Bernardi

comitis supradicti, que predictis plenarie consensit. Testes huius sunt Hinricus Bere de Slagetowe, Theodoricus Bere, Henningus[9]) Bere de Mursow, Martinus, Adam, Henningus dicti Wintervelt, milites, Nicolaus Advocatus, Arnoldus de Gribowe, Hynricus de Bealetze, Conradus de Rantzyn, Lippoldus Bere, armigeri, et[10]) alii quam plures fide digni. Datum anno domini millesimo tricentesimo vicesimo, feria secunda proxima post dominicam qua cantatur Iubilate.

1) sexentis. Abschr. 2) vididimus. Abschr. 3) impedantur. Abschr. 4) queadmodum. Abschr. 5) conestum. Abschr. 6) Arbertus. Abschr. 7) vediderint. Abschr. 8) Margare. Abschr. 9) Hennigus. Abschr. 10) et fehlt. Abschr.

Nach einer durch den Notar Nikolaus Horn beglaubigten Abschrift aus dem ersten Drittel des 16. Jahrhunderts im Staatsarchive zu Stettin s. r. Stadt Greifswald Nr. 1.

3357.

1320 April 22 Avignon.

Papst Johann XXII. ernennt den Abt des Klosters Belbuck und die Dompröpste von Culm und Ermland zu Konservatoren der Klöster Pelplin und Oliva.

Iohannes episcopus servus servorum dei dilectis filiis . . abbati monasterii de Belboke, Caminensis diocesis, et . . Culmensis ac . . Warmiensis ecclesiarum prepositis salutem et apostolicam benedictionem. — — — — — — — — — — — — — —
Datum Avinione, X. Kalendas Maii, pontificatus nostri anno quarto.

Nach dem Originale für das Kloster Pelplin im Staatsarchive zu Danzig (Abt. 392). Ausfertigungen für Oliva in Originaltranssumten von 1394 September 9 ebendaselbst (Abt. 391) und 1428 Januar 31 ebendaselbst (Abt. 391).

Regesten: Woelky, Cod. Warm. II S. 579 Nr. 549; Woelky, Urkundenbuch des Bistums Culm S. 128 Nr. 186.

3358.

1320 April 25 Stettin.

Das Kapitel der St. Marienkirche zu Stettin vereinigt sich mit dem Greifenhagener Bürger Johann Lindbusch über das Patronat eines von diesem in der Pfarrkirche zu Greifenhagen gegründeten und mit sieben Hufen in Cladow dotierten Altars St. Johannis.

Iohannes dei gracia prepositus, Ghe(rardus) eiusdem gracia decanus totumque capitulum ecclesie sancte Marie in Stetyn omnibus Christi fidelibus, ad quos presens scriptum pervenerit, salutem in eo, qui est omnium vera salus. Acta hominum perpetuo duratura debent adeo voce testium vel scripture memoria perhennari, ne in posterum mutari valeant vel infringi. Noscant igitur presentes et addiscat hoc scripto felix successio futurorum, quod discretus vir et honestus Iohannes dictus Lintbusch, civis in Griphen(hagen), de nostro consensu et omnimoda voluntate ad laudem dei omnipotentis et sue matris Marie virginis gloriose in suorum progenitorum redempcionem ipsiusque remissionem peccatorum in honorem sancti Iohannis baptiste instituit et fundavit secundario unum altare, quod debet perpetuis temporibus permanere in nostra

ecclesia parrochiali dicte civitatis Griphen(hagen), dotans illud cum redditibus et proventibus septem mansorum sitorum in terminis ville Clode, quos mansos ipse Iohannes dictus Lintbusgh a domino Anshelmo de Blankenborch et suis fratribus vere empcionis tytulo comparavit, optinuitque dictorum mansorum proprietatem et libertacionem a precaria ac pactu[1]) et servitute qualibet rustica vel urbana ab illustri principe domino Ottone, duce Slavorum et Cassubie ac inclito domino Stetynensi, prout in privilegio super hoc ab ipso principe dato plenius continetur. Preterea de iure patronatus dicti altaris inter nos et antedictum Iohannem Lintbusgh sic est ordinatum, quod ipse ad presens presentavit Iohannem clericum Fabrum nuncupatum et, si dictum altare prefato Iohanne vivente vacare contingat, personam ydoneam nostris canonicis ad dictum altare presentabit illa vice, qui infra annum in presbiterum valeat ordinari. Si vero eundem Iohannem Lintbuschg, antequam dictum altare vacet, solvere contingat carnis debitum universe, Iohannes dictus Lintbuschg, filius fratris Iohannis antedicti, et Albertus nuncupatus Lintbuschg, filius patrui Iohannis sepedicti, ambo in solidum vel alter eorum, si unum ipsorum premori contingat, tempore vacacionis primarie dicti altaris presentandi ius habebunt. Qui duo, si de persona ydonea ad sepedictum altare presentanda tempore vacacionis concordare nequeant, infra mensem nostre ecclesie canonici conferent, contradictione qualibet procul mota. Post primam vero presentacionem ad antedictum altare in futurum faciendam, sive a sepedicto Iohanne, ipsius altaris fundatore, sive ab aliis duabus personis predictis vel altera earum, una premortua, fiat presentacio, sepedicta ipsius iam dicti altaris collacio ad nostre ecclesie canonicos devolvetur, conferendo semper pure propter deum. Ceterum clericus ad sepedictum altare assumptus vel qui in posterum assumetur, in frequentacione orarum videlicet matutinarum, in confessionibus tempore quadragesime ad duas septimanas ante festum pasche, si necesse fuerit, audiendis, et vespertinarum, in missis dicendis vel cantandis, pro commodo[2]) plebani de altari[3]) sibi collato in nostra ecclesia parrochiali civitatis Griphenhagen sepedicte se habebit, in preiudicium dicti plebani nichil penitus attemptando. Actum Stetyn in nostro capitulo anno M° C° C° C° X° X°, in die Marci ewangeliste. In cuius rei testimonium presens scriptum sigilli nostri capituli munimine duximus roborandum.

1) ac pactu auf Rasur. 2) quomodo. Orig. 3) altare. Orig.

Nach dem Originaltransſumte von 1320 Juli 17 im Stadtarchive zu Greifenhagen (Nr. 17).

Vergl. oben S. 493 Nr. 3342 und Balt. Studien VIII 2 S. 189 ff.

3359.

1320 April 28 Stralſund.

Gerslaw und Nikolaus von Kahlden verkaufen an den Stralſunder Bürger Gerhard Oſſenrey zwei Teile der Gerichtsbarkeit und der Dienſte aus dem Hofe und den Gütern Johanns von Gnoien für 20 Mark auf vier Jahre wiederkäuflich.

Nos Gerzlavus de Calende, miles, et Nicolaus de Calende, armiger, et fratres, tenore presencium recognoscimus publice protestantes, nos vendidisse racionabiliter cum consensu et voluntate omnium nostrorum amicorum honesto viro Gherardo Ossenrey, civi Sundensi, suisque

veris heredibus duas partes iudicii, videlicet maius[1]) iudicium cum minore et duas partes servicii, in quocunque genere fuerit serviciorum, in curia et bonis quondam Iohannis de Gnoyen pro XX marcis denariorum slavicalium a festo beati Martini nunc futuro ad terminum IIII^{or} annorum, sed in quarto anno in festo beati Martini reemere possumus pro pecunia suprascripta, quod si non fecerimus, extunc sua vera et perpetua empcio perseverabit. In cuius rei testimonium nostra sigilla presentibus sunt appensa. Datum Sundis anno domini M° CCC° XX°, feria secunda ante Walburgis.

[1]) magius. Orig.

Nach dem Originale im Ratsarchive zu Stralsund (Schr. III Schiebl. 8) mit den Siegeln an Pergamentstreifen.

3360.

1320 April 28 Westminster.

König Eduard II. von England beauftragt Heinrich le Scrope und die anderen Richter seines Kanzleigerichts, die Reklamation Lübischer Kaufleute von der deutschen Hanse zu London zu untersuchen, welche auf Grund des der deutschen Gildhalle zu London gegebenen königlichen Privilegs von 1317 Dezember 7 gegen die Beschlagnahme ihrer Güter wegen des von Greifswaldern, Stralsundern und Lübeckern an Adam le Clerk verübten Seeraubes protestiert hatten.

Nach dem Originaltranssumte von 1346 Juli 15 im Staatsarchive zu Lübeck gedruckt im Urkundenbuche der Stadt Lübeck II S. 360 Nr. 412. Regest im Hans. Urkundenbuche II S. 151 Nr. 360.

3361.

1320 Mai 13 Colberg.

Bischof Konrad IV. von Camin transsumiert die Urkunde Bischof Hermanns von 1288 September 2 für das Nonnenkloster zu Colberg.

Nos Conradus dei gracia Caminensis ecclesie episcopus omnibus presentia visuris volumus esse notum in hoc scripto, vidisse reverendi domini nostri domini Hermanni episcopi, nostri predecessoris felicis recordacionis, litteras in hec verba — — — (Folgt Urkunde von 1288 September 2, Pomm. Urkundenbuch III S. 47 Nr. 1471.) — — — Nos igitur volentes piis nostri predecessoris vestigiis inherere, hanc donacionem, quam rite et racionabiliter vidimus celebratam, auctoritate nostra ordinaria in dei nomine presentibus confirmamus. Datum Colbergh anno domini M° CCC° XX°, tercio Idus Maii.

Nach dem Originale im Staatsarchive zu Stettin s. r. Dep. Stadt Colberg Nr. 26. Das Siegel an grünen Seidenfäden fehlt. Originaltranssumt von 1541 Juni 17 im Staatsarchive zu Stettin (Dep. d. Fräulein-Klosters zu Colberg). Kopiar des Nonnenklosters in der Altstadt Colberg Bl. 2 v ebendaselbst (Mscr. I 54).

3362.

1320 Mai 14 Altdamm.

Herzog Otto I. verleiht der Stadt Gartz a. O. das Recht, Wege und Brücken anzulegen über den Boyadel, die herzogliche von der Herzogin Mechtilde geerbte Heide, das Mugenfeld, die Kuhheide, das Land zwischen Boyadel und Welse und über die Welse.

Wy Otto van der gnade godes hertoge[1]) der Weynde[2]), der Cassuben bekennen unde betughen[3]) in[4]) desseme openem[5]) bryve[6]), dat wi[7]) van uzer[8]) manne rade myd[9]) guden[10]) willen uzen[11]) liven[12]) borgeren in[4]) uzer[8]) stad[13]) Gardcz[15]) dat[14]) hebben ŏrlovet[16]) unde geven[17]) eynen[18]) wech ewichliken[19]) thu[20]) hebbende[21]) over dat water, dat Boyadel geheyten is[22]), unde eyne[23]) brugghe[24]) darover thu[25]) makende unde den wech vort thu[25]) makende over dy heyde[26]), de uns[27]) uze[28]) live[29]) mǔder, vor[30]) Mechtild[31]), heft[32]) geervet[33]), unde dat veld, dat Mǔghenveld[34]) is ghehyten[35]), unde over dy heyde[26]), dy[36]) Kuheyde genumet is[37]), unde over al[38]) den akker, dy[39]) tuschen der Boyadel[40]) unde der Welsen[41]) licht unde vord[42]) over dy[39]) vorbenumede[43]) Welsen[41]) eyne brǔghe[44]) thǔ[45]) makende, dy[39]) vormaals[46]) dy[39]) Kǔbrughe[47]) was ghehẙten[48]). An dessen dinghen, dy hyr bescreven stan, scole wy edder unse erfnamen odder ennych uzer man zy nicht hinderen ennegerleye wẙs[49]). Des sint tuge[50]) her Hinric[51]) Pokelente, her Hynrik[52]) Bruzehaver[53]), uze voget[54]) her Henning[55]) Scadewachte[56]), her Roloff[57]) van Moringhe[58]), Otte[59]) van Rammyn, uze[28]) voget[60]), unde mennich[61]) berve[62]) man, deme[63]) wol loven[64]) mach. Dit is gescyn in uzer stad Dam in den jaren godes M° C° C° C° in deme XX. jare, des negesten middeweken vor pinghesten[65]).

1) van gots gnaden hertige. C. 2) Wende. B. C. 3) thugen. B.; tugen. C. 4) yn. B. 5) open. C. 6) breve. B; brive. C. 7) wi fehlt. A. B. 8) user. B; unser. C. 9) med. B. C. 10) gudeme. C. 11) unsen. B. C. 12) leven. B. 13) Hinter stad noch thů. B. 14) G. A; Gartz. B. 15) dat fehlt. A. 16) orloved. B; vororlovet. C. 17) gheven. B. 18) enen. B. 19) ewychliken. B; evichliken. C. 20) thu fehlt. B. C. 21) beholdende. B. C. 22) dat ghehyten Bůyadel. B; geheiten Buyadel. C. 23) ene. B. 24) brugge. C. 25) to. C. 26) de heide. C. 27) uns fehlt. C. 28) unse. B. 29) leve. B. 30) moder, frů. C. 31) Mechilt. B. Mechtilt. C. 32) hefft. B. 33) gheerved. B. 34) Můgghenveld. B; Muggenvelt. C. 35) ghehyten ys. B. fehlt. C. 36) de Koheide. C. 37) ghenůmed ys. B; fehlt. C. 38) alle. B. 39) de. C. 40) Buyadel. B. 41) Welzen. C. 42) vort. B. C. 43) vorbenomede. B; vorgnante. C. 44) brugghe. B; brugge. C. 45) thu. B; to C. 46) vormåls. B; vormals. C. 47) Kůbrugghe. B; Kobrugge. B. 48) ghehẙten. B; geheiten. C. 49) An alle desse stucken, dy vorschreven stån, scho̊le wy unde use erven oder jennich use mån sy nicht hynderen enygerleye wys. B; An alle desse stugken vorgeschreven schole wi unde unnse erven edder gennich unser manne zy nicht hindren ennerleie wys. C. 50) Des synt dy thu thuge. B; Des tuge zinth. C. 51) Hinrik. B. 52) H. A; Hinrik. C. 53) Brusehaver. B. 54) unse voghet. B; unse voget. C. 55) H. A; Hennink. C. 56) Schadewacht. B. 57) R. A; Rulef. B. 58) Morynghen. B; Moringen. C. 59) O. A. 60) foget. C. 61) menich. B. 62) bedderve. B. C. 63) den men. B. 64) lovenn. C. 65) Dyt ys schyn yn user stad thům Damme yn den jare godes dusent dry hundert yn deme twyntichsten jare, des negesten myddeweken vor pyngesten. B. Geschien tome Damme baven in unser stad in den jaren godes MCCCXX, des negesten middewekes vor dene pingesten. C.

Nach der Originalmatrikel der Stadt Gartz a. O. I Bl. 10 v (A), 20 (B); II Bl. 5 v (C) im Staatsarchive zu Stettin (Dep. Stadt Gartz). Abschrift der Matrikel ebendaselbst (Mscr. I 21) Nr. 30. Abschrift ebenda s. r. Stett. Arch. P. II Tit. 23 Nr. 28 Bl. 25 und 54 v. Dreger. Cod. Pom. dipl. mscr. VII Nr. 1342.

3363.

1320 Mai 15 Avignon.

Papst Johann XXII. bestellt den Propst zu Brandenburg und die Dekane an der Domkirche und an St. Sebastian zu Magdeburg zu Konservatoren des Klosters Neuenkamp.

Iohannes episcopus servus servorum dei dilectis filiis . . preposito Brandeburgensi et . . maioris ac . . sancti Sebastiani Magdeburgensium decanis ecclesiarum salutem et apostolicam benedictionem. Militanti ecclesie licet immeriti disponente domino presidentes, circa curam ecclesiarum et monasteriorum omnium solertia reddimur indefessa soliciti, ut iuxta debitum pastoralis officii eorum occurramus dispendiis et profectibus divina cooperante clemencia salubriter intendamus. Sane dilectorum filiorum . . abbatis et conventus monasterii de Novocampo, Cisterciensis ordinis, Zwerinensis diocesis, conquestione percepimus, quod nonnulli archiepiscopi et episcopi, abbates et alii clerici ac ecclesiastice persone tam religiose quam seculares necnon duces, principes, comites, marchiones, barones, nobiles, milites, communia civitatum, universitates terrarum et locorum et alie persone ac officiales, advocati et ministri eorundem prefatos abbatem et conventum ad contribuendum in talliis et collectis, que predictis ducibus, principibus, comitibus, marchionibus, baronibus et aliis prelibatis pro tempore laicis imponuntur, propria temeritate compellunt, in vectigalibus et angariis onerant equos, canes et familiam in claustra, curias, molendina et bona ruralia eiusdem monasterii ad alendum seu pabulandum mittunt, in predicto monasterio et bonis faciunt placita seu publica parlamenta, ad que cum magna multitudine equitum et peditum accedentes bona ipsius monasterii impignorant ac victualia et res alias dictorum abbatis et conventus, que ipsis fuissent longo tempore suffectura, violenter dirapiunt, devorant et consumunt, nonnulli eciam civitatum et partium predictarum, qui nomen domini in vacuum recipere non formidant, eidem monasterio in grangiis, villis et locis aliis, terris, domibus, maneriis, possessionibus, iuribus et iurisdictionibus ac pecuniarum summis, fructibus, censibus, redditibus et proventibus eiusdem et quibuscunque aliis bonis mobilibus et inmobilibus, spiritualibus et temporalibus, ac aliis rebus ad monasterium ac abbatem et conventum predicta spectantibus multiplices molestias inferunt et iacturas. Quare prefati abbas et conventus pro se et dicto monasterio nobis humiliter supplicarunt, ut, cum eisdem valde reddatur difficile pro singulis querelis ad apostolicam sedem habere recursum, providere ipsis super hoc paterna diligencia curaremus. Nos igitur adversus presumptores, molestatores et iniuriatores huiusmodi illo volentes eis remedio subvenire, per quod ipsorum compescatur temeritas et aliis aditus committendi similia precludatur, discretioni vestre per apostolica scripta mandamus, quatinus vos vel duo vel unus vestrum per vos vel alium seu alios, etiam si sint extra loca, in quibus deputati estis, conservatores et iudices dictis abbati et conventui efficacis defensionis presidio assistentes, non permittatis eosdem super premissis et quibuslibet aliis bonis et iuribus, ad abbatem et conventum ac monasterium predicta spectantibus, ab eisdem vel quibuscunque aliis indebite molestari vel sibi gravamina seu dampna vel iniurias irrogari, facturi dictis abbati et conventui, cum ab eis vel procuratoribus suis aut eorum aliquo fueritis requisiti, de predictis et aliis personis super restitutione grangiarum, villarum, locorum, terrarum, iurisdictionum, iurium et bonorum immobilium et mobilium, reddituum quoque et proventuum et aliorum quorumcunque bonorum necnon de quibuslibet molestiis, iniuriis atque dampnis presentibus et futuris in illis videlicet, que iudicialem requirunt indaginem, de plano sine

strepitu et figura iudicii, in aliis vero, prout qualitas ipsorum exegerit, iusticie complementum, occupatores, detentores, molestatores, presumptores et iniuriatores huiusmodi, necnon contradictores quoslibet et rebelles, cuiuscunque dignitatis, status, ordinis vel conditionis extiterint, quandocunque el quocienscunque expedierit, per censuram ecclesiasticam appellacione postposita compescendo, invocato ad hoc, si opus fuerit, auxilio brachii secularis, non obstantibus felicis recordationis Bonifatii pape VIII., predecessoris nostri, in quibus cavetur, ne aliquis extra suam civitatem et diocesim, nisi in certis exceptis casibus et in illis ultra unam dietam a fine sue diocesis ad iudicium evocetur, seu ne iudices et conservatores a sede deputati predicta extra civitatem et diocesim, in quibus deputati fuerint, contra quoscunque procedere sive alii vel aliis vices suas committere aut aliquos ultra unam dietam a fine diocesis eorumdem trahere presumant, seu quod de aliis quam de manifestis iniuriis et violentiis ac aliis, que iudicialem indaginem exigunt, penis in eos, si secus egerint, et in id procurantes adiectis, conservatores se nullatenus intromittant, et tam de duobus dietis in concilio generali, dummodo ultra duas vel tres dietas aliquis extra suam civitatem et diocesim auctoritate presentium ad iudicium non trahatur, quam aliis quibuscunque constitutionibus, a predecessoribus nostris Romanis pontificibus tam de iudicibus delegatis et conservatoribus quam personis ultra certum numerum ad iudicium non vocandis, aut aliis editis, que vestre possent in hac parte iurisdictioni aut potestati eiusque libero exercitio quomodolibet obviare, seu si aliquibus communiter vel divisim a predicta sit sede indultum, quod excommunicari, suspendi vel interdici seu extra vel ultra certa loca ad iudicium evocari non possint, per litteras apostolicas non facientes plenam et expressam ac de verbo ad verbum de indulto huiusmodi et eorum personis et locis, ordinibus et nominibus propriis mentionem, seu qualibet alia indulgentia dicte sedis generali vel speciali, cuiuscunque tenoris existat, per quam, presentibus non expressam vel totaliter non insertam, vestre iurisdictionis explicatio in hac parte valeat quomodolibet impediri et de qua cuiusque toto tenore de verbo ad verbum in nostris litteris habenda sit mentio specialis. Ceterum volumus et apostolica auctoritate decernimus, quod quilibet vestrum prosequi valeat articulum etiam per alium inchoatum, quamvis idem inchoans nullo fuerit impedimento canonico impeditus, quodque a data presentium sit vobis et unicuique vestrum in premissis et eorum singulis, ceptis et non ceptis, presentibus et futuris, perpetuata potestas et iurisdictio attributa, ut eo vigore eaque firmitate possitis in premissis omnibus, ceptis et non ceptis, presentibus et futuris, et pro predictis procedere, ac si predicta omnia et singula coram vobis cepta fuissent, et iurisdictio vestra et cuiuslibet vestrum in predictis omnibus et singulis per citacionem vel modum alium perpetuata legitimum extitisset, constitutione predicta super conservatoribus et alia qualibet in contrarium edita non obstante. Datum Avinione, Idus Maii, pontificatus nostri anno quarto.

Nach dem Originale im Staatsarchive zu Stettin s. r. Kl. Neuenkamp Nr. 82. Bulle an Hanfschnur fehlt. Auf dem Buge rechts: G'. de Castillo, unter dem Buge links: ×××× P. de Cam̄. Originaltransſumte von 1406 Mai 30 s. eod. r. Nr. 129 und 1436 Juni 28 s. eod. r. Nr. 145.

Gedruckt Fabricius IV 4 S. 43 Nr. DLXI (796).

Vergl. oben S. 388 Nr. 3202.

3364.

1320 Mai 18 Demmin.

Die Brüder Johann, Pfarrer zu Kittendorf, Dietrich und Reimar von Zerbenzin verkaufen dem Wolderich, Domherrn zu Güstrow und Pfarrer zu Levin, 13 Hufen im Dorfe Prützen nebst sechs Höfen, die 91 Hühner zinsen, und einem Pfunde Pfeffer im dortigen Kruge für 392 Mark Wendisch.

Nos Iohannes, plebanus in Kyddendorp, Theodoricus et Reymarus fratres dicti de Serpentzyn tenore presentium publice recognoscimus et protestamur, nos de consensu et bona voluntate matris nostre, domine Ghertrudis, domino Wolderico, canonico Ghustrowensi et plebano in Levin, vendidisse iusto venditionis et[1]) emptionis tytulo tredecim mansos in villa Prutzen cum omni iure ac iurisdictione maiori et minori, manus et colli, et cum omni libertate et usufructu in agris cultis et incultis, pratis, pascuis, nemoribus et lignis, sicut progenitores nostri et nos multis retroactis temporibus dinoscimus possedisse, cum sex areis nonaginta et unum pullum solventibus ibidem et in taberna ibidem unum punt piperis eidem domino Wolderico annis singulis persolvendum pro quadringentis marcis denariorum slavicalis monete minus octo marcis, quas nobis integraliter per presentes recognoscimus a dicto domino Wolderico esse solutas, et eundem reddimus de dicta pecunia quitum et solutum. In cuius rei testimonium sigilla nostra presentibus sunt appensa. Testes huius rei sunt honorabiles viri domini Hinricus de Rokenytze, canonicus Colbergensis, Tymmo, plebanus in Cetemyn, Nicolaus Vullenpurch et Marquardus, plebanus in Ducherowe, sacerdotes, Hinricus Hegher, Albertus Prepositi, Tymmo de Brellyn, consules in Dymin, Bertoldus de Lozyz, Otto de Sarow, Iohannes de Krukow, cives ibidem, et alii quam plures clerici et layci fide digni. Datum Dymyn anno domini M° CCC° XX°, in sancto die penthecostes.

[1]) et fehlt. Matr.

Nach Dregers Abschrift der Originalmatrikel des Klosters Verchen (Loeper Mscr. 222) S. 64 Nr. 44. Joachim Berckhans Inventarium Bl. 157 und 162 im Staatsarchive zu Stettin (Mscr. V 6).

3365.

1320 [nach Mai 18].

Das Kloster Verchen belehnt Wolderich, Domherrn zu Güstrow und Pfarrer zu Levin, mit den von den Zerbenzin gekauften 13 Hufen in Prützen.

Des closters Verchen urkundt, das dominus Woldericus, Gustrovienfis canonicus et plebanus in Lebin, von den Serpentzinen 13 huefen im dorf Prutzen mit aller gerechtigkeit und hebung, die darin ad longum specificiret, gekauft und ist ime vom closter vorleihet. 1320.

Nach Joachim Berckhans Inventarium Bl. 162.

3366.

1320 [nach Mai 18].

Bischof Konrad IV. von Camin bestätigt den vorigen Lehnbrief des Klosters Verchen.

Conradi, bischofen zu Cammin, confirmatio und transumpt uber des closters Verchen lehenbrief, den sie Wolderico, Gustroviensi canonico, geben haben uber XIII huefen zu Prutzen mit VI hofen, darvon IIII jarlich jeder 18 huner geben, I XII und I VII geben, welche er von Johan und Reimar den Cerpencinen gekauft. 1320.

Nach Joachim Berckhans Inventarium Bl. 159 v.

3367.

1320 Mai 24 Cöslin.

Bischof Konrad IV. von Camin gestattet dem Pfarrer der Heil. Geistkirche zu Cöslin, Heinrich, sich von einem beliebigen Bischofe oder Erzbischofe zum Priester weihen zu lassen.

Conradus dei gracia Caminensis ecclesie episcopus dilecto sibi in Christo Hinrico, . . plebano ecclesie sancti Spiritus in Cosselin, in domino salutem, ut a quovis episcopo vel archiepiscopo canonice confirmato [ordinem presbyteratus licite recipere valeas, has vero litteras tibi pro dimissoriis erogantes. Datum Cosselin anno domini M° CCC° XX°, sabbato quo cantatur Karitas dei.

Nach dem Transsumte im Notariatsinstrumente von 1379 April 26 in den Acta et iura super iure patronatus vicarie capelle sancti Spiritus im Staatsarchive zu Stettin s. r. Kloster Cöslin Nr. 57.

3368.

1320 Juni 3 Zwilipper Fähre.

Anselm von Blanckenburg verpfändet seinem Schwiegersohne, dem herzoglichen Kanzler Peter von Neuenburg, für 900 Mark das Dorf Zwilipp.

Universis, ad quos presens scriptum pervenerit, Anselmus de Blankenborg, miles, noticiam subscriptorum tenore presencium recognoscimus, quod villam nostram Swilube cum omni iure et utilitate, secundum quod eam in nostra possessione habemus, una cum traductu posuimus honesto militi, nostro dilecto genero, domino Petro dicto Kenseler pro nongentis marcis slavicalium denariorum, in quibus eidem fuimus obligati. Dictam vero villam cum traductu et cunctis utilitatibus iam emersis predictus dominus Petrus ad profectum suum habebit et possidebit, secundum quod nos eam habuimus possidendam, interposito tamen, quod post festum sancti Martini iam proxime venturum et precipue ante purificationem sancte Marie memoratam villam cum traductu et utilitatibus liberare poterimus de predicto domino Petro pro summa pecunie suprascripta. Quodsi non fecerimus termino sub pretacto, tunc idem dominus Petrus eandem villam cum traductu et utilitatibus sibi ulterius reservabit, ut ante, donec festum sancti

Martini tunc subsequens expiraverit. Deinceps vero usque ad Epiphaniam domini mox sequentem villa sepedicta in sua possessione integraliter permanebit, sed possumus infra idem festum Martini iam dictum et Epiphaniam domini mox sequentem villam nostram prenominatam ab ipso domino Petro etiam et tunc liberare pro pecunia prius tacta. Si vero, quod absit, hec facere neglexerimus, villam sepius dictam cum traductu et utilitatibus, ut prescriptum est, pro empta emptione et pro bonis suis obtinebit eternaliter cum quiete. In huius evidens testimonium nostrum sigillum presentibus est appensum. Actum et datum in traductu Swilubbe feria tercia infra octavas corporis Christi, presentibus Nicolao, olim dapifero regis Dacie, Griphikone, Henningo Romele, Tessemaro de Bonyn, Luberto Glasenap, Gotsimaro, Tessen et Bisprawe de Strachemyn, militibus, Hassone et Hinrico de Wedele, Andrea de Petershayn et Tiderico de Slawen, armigeris, Iohanne Stekeling et Radaz de Rabun, burgensibus in Colberg, et Conrado Wilden, burgensi in Cussalin, aliisque plurimis clericis et laicis fide dignis anno domini millesimo tricentesimo vigesimo.

Nach Wachsen, Diplomatarium Colbergense I S. 208 im Staatsarchive zu Stettin (Dep. Kreisausschuß Colberg-Cörlin).

Gedruckt Riemann, Geschichte der Stadt Colberg, Beil. S. 17 Nr. 14.

3369.

1320 Juni 5 Bugewitz.

Herzog Otto I. bestätigt den Brüdern Johann, Christian, Helmbert und Grove Bünsow den Anteil an Bugewitz, Grünberg und Heidemühl, den sie von Henning Neuenkirchen für 2000 Mark gekauft haben.

Nos Otto dei gracia Stetinensis[1]), Pomeranie, Slavie[2]) ac Cassubie dux ad noticiam universorum[3]) Christi fidelium tenore presencium evidenter recognoscendo protestantes feliciter volumus pervenire, in nostra fore constitutum presencia nostrum dilectum vasallum et fidelem Heningum Nigenkerken, famulum, filium domini Heningi eiusdem congnominis, quondam militis felicis recordacionis, suis et cum patruis et avunculis ceterisque suis cum amicis infrascriptis allegantes universaliter inopiam et onus debitorum dicti Henningi ac sui patris predicti nimis inportabile et nimis grave, asserentes dicti Henningus Nighenkerken, famulus, sui eciam et omnes amici viciniores, se nullo modo bona et redditus villarum Buggeviz, Gronenberch et Heytmolen posse pre gravamine dictorum debitorum diucius retinere. Unde predictus Henningus Nigenkerken coram nobis omnibusque suis coram amicis ac nostris consiliariis recognovit, se animo deliberato maturoque consilio, consensu et assensu[4]) ac bona voluntate suo, suorum et amicorum subsequencium et omnium ac singulorum, quorum consensus[5]) et voluntas ad hoc merito fuerat requirendus, suam partem castri Buggeviz omnesque villas predictas, videlicet Buggeviz, Gronenberge et Heytmolen, omnesque mansos, areas, redditus et proventus eisdem castro et villis adiacentes omnino et adherentes famosis famulis et honestis, scilicet Iohanni, Christiano, Helmberto et Groven fratribus dictis Bunsow, ipsorumque veris heredibus et successoribus presentibus et futuris contractu legitime vendicionis iure proprio et in perpetuum pro se suisque pro veris heredibus presentibus et futuris cum omnibus pratis, pascuis, lignis, silvis, nemoribus, palludibus, rubis, domis, rubetis, pratis sespitum dictis torfmur, cum omni

agro culto et inculto, cum viis et inviis, aquis aquarumque decursibus, fossis, cum omni iure, iusticia et iuridictione tangente in manum et cervicem, cum omni utilitate, libertate, fructu et usufructu, cum dominio directo et utili, cum mericis et quibuslibet usuagiis et emolumentis necnon cum omnibus et singulis, que in dictis bonis et in ipsorum terminis, assimetra et metis nunc sunt et acquiri poterunt in futurum, usu et requisicione racionabiliter legaliterque vendere ac vendidisse pro bis mille marcarum usualium denariorum sibi, videlicet predicto Henningo Nighenkerken, coram nobis seriose, ut asseruit publice et recognovit, integraliter traditis, numeratis et solutis et in veram exsolucionem verorum debitorum ipsius Henningi suique patris domini Henningi supradictorum totaliter exsolutis, conversis et penitus erogatis. Que siquidem bona omnia et singula premissa cum omnibus clausulis, condicionibus suis et articulis preexpressis idem Henningus Nighenkerken, famulus, non coactus nec per errorem, sed ex certa sciencia animoque deliberato et motu proprio de pleno consilio, consensu[6]) et bona voluntate omnium suorum viciniorum amicorum inferius nominatim scriptorum nobis benivole ad manus predictorum fratrum Bůnsow agnominatorum, suorum verorum et heredum et successorum resignavit pleno iure et eisdem bonis omnique accioni iuris in contrarium premissorum perpetue et cuiuslibet iuri renunciavit. Nos vero ad instancias supplicesque rogatus predictorum Henningi Nighenkerken suorum et amicorum viciniorum, puta domini Heynonis de Rammyn, militis, veri avi eiusdem Henningi sue ex parte matris, et dominorum Hermanni, Rodolphi, Gherardi et Conradi, militum, de Nighenkerken dictorum, verorum patruorum Henningi iam dicti, et dominorum Tyderici, Hinrici et Henningi Bere cognominatorum, fratrum vere matris eiusdem Henningi, domini Hinrici de Oldegeshaghen, militis, cuius filiam idem Henningus Nigenkerken duxisse debuisset in uxorem, ceterorumque suorum amicorum dicti Henningi, prefatam partem dicti castri Buggeviz ac villarum Buggeviz, Gronenberch et Heytmolen et omnia et precipue, quicquid dictus Henningus et eius pater dominus Henningus, dum vixerat, in magno et pauco, in alto et basso in eisdem villis, castro et bonis hactenus habuisse dinoscuntur, sic cum omnibus supradictis et, prout premittuntur, memoratis fratribus Iohanni, Cristiano, Helmberto et Groven Bůnsow dictis ipsorumque veris heredibus et successoribus presentibus et futuris in verum feodum legaliter contulimus et conferimus in hiis scriptis perpetuis temporibus feliciter[7]), pacifice et quiete possidendo[8]), optinendo et habendo, inhibentes nihilominus omnibus et singulis nostris advocatis, officialibus et officiatis et eorum substitutis, ne dictos fratres Bůnsow dictos ipsorum vel heredes sive successores in dictis bonis quoquomodo presumant vel audeant impediendo molestare gracie nostre sub optentu. Ut autem hec omnia et singula premissa nec a nobis neque a nostris heredibus, successoribus seu advocatis aut a Henningo Nigenkerken, famulo supradicto, vel suis heredibus aut amicis successu temporum futurorum aliquatinus infringantur, presentem litteram ipsis dari iussimus nostro sigillo communitam in evidens testimonium omnium predictorum. Testes vero huius rei sunt Henricus de Swerin, Henningus Luscow, Henningus Bokeman, Paridam Wachholt, Cunradus de Sconebeken, Arnoldus Svan, Wedego de Osten, nostri milites. Petrus Passuwe, Nicolaus et Ianekinus fratres, famuli, dicti Heydene, Wedekinus Slichte, famulus, nostri vasalli, et alii quam plures fide digni. Actum et datum Buggeviz in curia cuiusdam villani nomine Wessel, in qua pro tunc comedimus, anno domini M° CCC° XX°, ipso die octavo Corporis eiusdem domini nostri Ihesu Christi per manum domini Iohannis Lenczin, nostre curie notarii.

[1]) Stetinencis. Orig. [2]) Slavize. Orig. [3]) universorum übergeschrieben. [4]) conscensu et ascensu. Orig. [5]) conscensus. Orig. [6]) conscensu. Orig. [7]) filiciter. Orig. [8]) poscidendo. Orig.

Nach dem Originale im Stadtarchive zu Anklam (Nr. 23) mit dem beschädigten Siegel an roten Seidenfäden. Anklamer Copeibücher ebendaselbst (Tit. II Sekt. 5 Nr. 5) Bl. 23 Nr. 52.

Gedruckt Stavenhagen, Beschreibung der Stadt Anklam S. 353 Nr. 41; Gollmert, Geschichte des Geschlechtes Schwerin III S. 96 Nr. 69 (Regest).

3370.

1320 Juni 16 Avignon.

Papst Johann XXII. beauftragt den Abt von St. Ägidii in Braunschweig, den Propst von Catlenburg und den Dekan von Camin, den Scholaren Johann, Sohn des Herzogs Heinrich I. von Braunschweig-Grubenhagen, als Domherrn in das Domkapitel zu Münster aufnehmen zu lassen.

[Iohannes episcopus servus servorum dei dilectis filius] abbati sancti Egidii in Bruneswich et preposito in Cathelenborch ac decano ecclesie Caminensis [salutem et apostolicam benedictionem].
— — — — — — — — — — — — — — — — — — — —
Datum [Avinione, XVI. Kalendas Iulii, pontificatus nostri] anno quarto.

Nach dem Register 70 comm. Nr. 1586 im Vatikan. Archive zu Rom.

Regest bei Riezler, Vatikan. Akten S. 105 Nr. 189.

3371.

1320 Juni 16 — Juli 21 Demmin.

Akten in Sachen der Geistlichen Wilhelm und Johann Kölner gegen den Rostocker Bürger Peter Trayros wegen Vorenthaltung eines Hauses zu Rostock.

a) 1320 Juni 16 Demmin.

Propst Heinrich von Greifswald, vom Papste delegierter Richter, bezeugt, daß die Kläger den Klageantrag gestellt haben, daß Johann Esel als Sachwalter des Beklagten sich legitimiert und anerkannt wird, und setzt einen neuen Termin auf den 21. Juli an.

Anno domini M° C° C° C° XX°, in crastino sanctorum Viti et Modesti marthirum, in ecclesia sancti Bartholomei in Demyn, coram nobis domino Hinrico, preposito Gripeswaldensi, iudice a sede apostolica delegato, in causa, que inter Willekinum et Io(hannem), clericos, filios Hinrici dicti Colner, ex parte una, et inter Petrum dictum Trayros, civem in Rozstoc, ex parte altera, vertitur, conparentes clerici supradicti conquerendo proposuerunt contra eundem Petrum petentes ab ipso quandam domum sibi restitui sitam in civitate Rozstoc sibique per obitum sui patris iure hereditario devolutam, quam idem Petrus per VI annos et ultra inhabitavit et in sua possessione detinuit violenter, eundemque Petrum ad expensas et dampna et interesse resarcienda cum fructibus inde perceptis finaliter condempnari, expensas vero et dampna et interesse, que occasione huius violencie sustinuerunt ad valorem XXX^a^ marcarum estimarunt. Ad quod

Iohannes dictus Esel, qui exhibito suo procuratorio sigillo civitatis Rozstoc roborato, quod sic incipit: ‚Honorabili viro‘, et sic finitur: ‚supradictis‘, prestita caucione arbitratoria sub pena banni de iudicato solvendo sub ypotheca rerum suarum, eiusdem Petri per se non conparentis tanquam procurator legitimus est admissus, respondit poscens, huiusmodi peticionem in scriptis sibi offeri et libellum presentari, actores autem in continenti libellum optulerunt taliter inchoatum; ‚Coram vobis domino‘, sic vero finitum: ‚declarari‘. Quo facto. partibus terminum in Demyn observandum, videlicet feriam secundam proximam ante diem sancti Iacobi apostoli nunc venturam assignavimus ad respondendum oblato libello et ad alia faciendum, que dictaverit ordo iuris. Actum et datum anno, die locoque supradictis, presentibus dominis Gherardo dicto Monik, Thiderico, Bernardo de Rozstoc, Iohanne dicto Hegher, sacerdotibus, et aliis quam pluribus fide dignis.

Nach dem Originale im Ratsarchive zu Rostock s. r. Prozesse, mit abhangendem Siegel des Propstes Heinrich.

Gedruckt Meklenb. Urkundenbuch VI S. 545 Nr. 4202 [1] (Ausz.).

b) 1320 Juli 21 Demmin.

Propst Heinrich exkommuniziert den Beklagten, der die Leistung des Kalumnieneides abgelehnt und den wiederholten Befehl zur Beantwortung nicht befolgt hat, wegen Ungehorsams und verurteilt ihn in die Kosten.

Anno domini M° CCC° XX°, ipso die Praxedis virginis, in ecclesia sancti Bartolomei in Demmyn, coram nobis domino Hinrico, preposito Gripeswaldensi, iudice a sede apostolica delegato, in causa, que inter Willekinum et Iohannem, clericos, fratres dictos Colner, actores, ex una, et inter Petrum dictum Trayros, civem in Roztok, reum, ex parte altera, vertitur conparentibus partibus supradictis, actis precedentis[1]) termini recitatis, petiverunt actores, ut reum per censuram ecclesiasticam conpelleremus peticionibus suis in libello propositis respondere aut excepciones dilatorias aut peremptorias proponere, secundum quod docuit ordo iuris. Reus vero quasdam posiciones simplices obtulit in scriptis, que sic incipiunt: ‚Coram vobis‘ et sic finiuntur: ‚assignetis‘. Petens sibi fieri plenam fidem de quibusdam de quodam dubiis contentis posicionibus in eisdem, actoribus vero facere volentibus plenam fidem de dubiis supradictis, reus ampliores dilaciones usque ad finem messium a nobis sibi peciit indulgeri pro eo, quod in termino presenti minus instructus et minus sufficiens fuerat respondere. Actores vero acriter institerunt allegantes eidem reo nullas dilaciones ad deliberandum penitus esse dandas, cum in priori termino sufficiens tempus deliberandi sibi per nos fuerat assignatum. Nos igitur interloquendo cum assessoribus ipsi reo petitas dilaciones pronunciavimus indulgendas, dummodo iuramento suo firmaret, quod illas dilaciones maliciose non peteret et dolose. Quod reus facere totaliter denegavit ideoque ipsi reo ex officio nostro sub censura canonica mandavimus actorum peticionibus respondere, ad quod fuit presens terminus assignatus, quod reus iterum facere recusavit. Nos ergo eundem reum neutrum istorum facere volentem, usi consilio discretorum, pronunciamus contumacem et pro contumacia eundem excommunicavimus in scriptis, condempnantes ipsum nihilominus actoribus legitimis in expensis. Actum et datum anno, loco dieque supradictis presentibus domino Timmone, vicepreposito Demmynensi, domino Tiderico

Rosenow, domino Reynfrido Schollentyn, domino Bernardo de Roztok, sacerdotibus, et magistro Nicolao, rectore scolarum in Demmyn, et aliis quam pluribus fide dignis.

1) actis precedentis auf Rasur. 2) et — excommunicavimus später durchstrichen.

Nach dem Originale im Ratsarchive zu Rostock s. r. Prozesse, mit abhangendem Siegel des Ausstellers. Eine gleichzeitige Abschrift des richterlichen Erkenntnisses liegt bei.

Vergl. Meklenb. Urkundenbuch VI S. 545 Nr. 4202[2].

3372.

1320 Juni 17 Stralsund.

Ritter Heinrich von Thun und seine Söhne verkaufen dem Ritter Nikolaus Schreiber für 1000 Mark eine Rente von 100 Mark aus den Gütern Schlemmin, Semlow und Zornow unter Vorbehalt des Wiederkaufs.

Nos Hinricus Tun, miles, necnon Hinricus et Seghebandus, dilecti filii nostri, recognoscimus lucide protestantes, nos dimisisse et vendidisse honesto militi domino Nicolao Scrivere suisque veris heredibus centum marcarum redditus pro mille marcis ex parte domini Reymari de Wedele in bonis nostris videlicet Slemyn, Semelowe et Sarnowe cum omni iusticia et utilitate, sicut in terminis dictarum villarum continetur, et cum omni libertate, sicut nos usque huc possedimus, tali condicione, quod nos et nostri heredes possumus dictos redditus reemere pro mille marcis infra hinc et crastinum beati Nicolay proximo venturum 1), et dictas mille marcas debemus domino Nicolao 2) vel suis heredibus in civitate Sundis persolvere et erogare, ita tamen, quod dominus Nicolaus et sui heredes veri dictos centum marcarum redditus in festo Martini proximo in dictis bonis sunt recepturi, omni inpedimento procul moto. Si autem, quod absit, dicti redditus per nos vel per nostros filios infra hinc et crastinum beati Nycolai iam dicti non fuerint reempti vel liberati, tunc dominus Nicolaus et sui heredes dictos redditus in dictis bonis pro eorum iusta empcione in perpetuum optinebunt, nec nos aut aliquis nostrum vel heredum nostrorum dictum dominum Nicolaum vel suos heredes in dictis bonis amplius inpetere habeat vel gravare. Si vero, quod deus avertat, quisquam dicta bona infra diem et annum post festum Nicolai iam dicti inpetere presumpserit, hoc nos debemus discutere et ab omnibus inpetentibus volumus liberare. In cuius rei testimonium sigilla nostra presentibus sunt appensa. Datum Sundis anno domini millesimo CCC° vicesimo, feria tercia post festum beati Viti martyris.

1) venturo. Kob. 2) Nicola. Kob.

Nach dem Codex Rugianus Bl. 14 v Nr. 39.

Gedruckt Fabricius IV 4 S. 44 Nr. DLXII (797); Lisch, Urkunden zur Geschichte des Geschlechts Behr II B S. 70 Nr. 184; v. Wedel, Urkundenbuch zur Geschichte des Geschlechts v. Wedel I S. 80 Nr. 27.

3373.

1320 Juni 23 Colberg.

Bischof Konrad IV. von Camin bestätigt die Errichtung eines Altars in der St. Johanniskirche zu Camin durch den Caminer Vizedominus Friedrich von Eickstedt, den dieser mit einer Korn- und Geldrente aus acht Hufen des Dorfes Gronenberge dotiert.

Conradus dei gracia Caminensis ecclesie episcopus universis Cristi fidelibus presencia visuris salutem in domino sempiternam. Iuste devocionis affectum, ut robur perpetue firmitatis accipiat, dignum est confirmacionis beneficio suffragari. Hinc est quod dilectus nobis in Cristo honorabilis Fredericus de Eckstede, vicedominus Caminensis ecclesie, pia motus devocione propter divini scilicet cultus augmentacionem quoddam altare in ecclesia Caminensi, unanimi consensu honorabilium virorum dominorum prepositi et capituli eiusdem ecclesie accedente, in honorem beate Marie virginis beatique Iohannis baptiste cum certis redditibus et perpetuis, videlicet octo mansis in villa Gronenberge, qui quidem mansi solvunt annuatim octo choros annone, duos tritici, duos siliginis, duos ordei, duos avene, et sedecim solidos Brandenburgensis monete cum precaria decimaque minuta, cum omni iure et servicio rustico et urbano pro salute anime sue et parentum suorum duxit erigendum. Cuius collacionem vult apud capitulum Caminense post obitum ipsius perpetuis temporibus remanere. Nosque de unanimi consensu nostri capituli iusto donacionis titulo donavimus proprietatem dictorum mansorum propter predicti altaris erectionem. Quare supplicavit nobis dictus dominus Fredericus humiliter et devote, quatenus dicti altaris erectionem seu fundacionem confirmare auctoritate ordinaria dignaremur. Nos itaque animadvertentes, quod, cum a nobis petitur, quod iustum est et honestum, tam vigor equitatis quam ordo exigit racionis, ut id per sollicitudinem officii nostri ad debitum perducatur effectum, ipsius iustis et devotis precibus inclinati, dicti altaris erectionem seu fundacionem approbamus, ratificamus atque auctoritate ordinaria presentibus in nomine domini confirmamus, inhibentes sub pena anathematis, ne quispiam huius altaris erectionem rite racionabiliter et deifice factam per prefatum dominum Fredericum, vicedominum, seu nostram confirmacionem infringere aut molestare presumat. Qui vero contrarium facere presumpserit, divinam non effugit ulcionem. In cuius evidenciam sigillum nostrum cum sigillo capituli nostri presentibus est appensum. Actum et datum Colbergh anno domini millesimo tricentesimo vicesimo, in vigilia nativitatis beati Iohannis baptiste.

Nach der Caminer Originalmatrikel im Staatsarchive zu Stettin (Mscr. I 8) P. III Bl. 27; Caminer Matrikel ebendaselbst (Mscr. I 8a) P. II Bl. 275.

3374.

1320 Juni 28 Marienwalde.

Herzog Otto I. überträgt dem Kloster Marienwalde zehn Hufen in Groß-Latzkow.

In nomine domini amen. Otto dei gracia dux Sclavorum et Cassubie omnibus in perpetuum. Ne actus pii principum piis usibus addicti in oblivionem aliqualiter deveniant, necesse est, eos testibus et scriptis autenticis muniri et posterorum memorie commendari. Iuxta quod scire volumus tam posteros quam presentes, quod abbati et conventui monachorum ordinis

Cisterciensis in Marienwalde proprietatem decem mansorum in Magna Lascov sitorum in territorio nostro Bernstein dedimus cum omni iure et iurisdictione, omni precaria, quocunque censeatur nomine, et qualitercunque indicta fuerit et petita, omni utilitate et usufructu perpetuis temporibus duraturam, dominium nihilominus et omnem potestatem, quod ultra dictos decem mansos habuimus et habere possemus in dictos abbatem et conventum integraliter transferentes. Ne igitur alicui super eo dubium oriatur, et ne huiusmodi nostra donatio ab aliquo vel aliquibus impediatur vel aliqualiter infringatur, presentem litteram dari iussimus nostro communitam sygillo in testimonium evidens predictorum. Cuius testes sunt Ludovicus et Ludolphus fratres de Wedele dicti, Henningus de Hagene et Henricus, frater suus, Hermannus de Grapav, Kerstianus Morsin, Wernerus Mortsin, milites, cum pluribus aliis fide dignis. Datum et actum in supradicto claustro Marienwalde anno domini M° CCC° XX°, in vigilia beatorum apostolorum Petri et Pauli per manus Iohannis Lentzen, nostri notarii.

Nach dem Kopialbuche des Klosters Marienwalde Bl. 129 im Geh. Staatsarchive zu Berlin (Repositur 92 Bekmannscher Nachlaß IV Nr. 2).

Gedruckt Riedel, Cod. dipl. Brand. I 19 S. 457 Nr. 19; v. Wedel, Urkundenbuch zur Geschichte des Geschlechts v. Wedel II 1 S. 93 Nr. 160 (Reg.).

3375.

1320 Juli 2 an der Leba.

Herzog Wartislaw IV. und der Deutschorden schließen im Vereine mit dem Bischofe Konrad IV. von Camin ein Bündnis gegen Polen.

Nos Wartyzlaus dei gracia dux Slavorum, Cassubie et Pomeranorum et nos frater Fridericus de Wyldinberch, ordinis domus Theutonice hospitalis sancte Marie Ierosolimitani magister per Prusciam, universis Christi fidelibus presens scriptum cernentibus aut, quorum auditui recitari contingerit, cupimus propalare, quod, cum terra Pomeranie ad nos spectare et ipsius regimen in nostris dependere manibus dinoscitur, que ut eciam terra iam dicta necnon ipsius incole quiete pacifica gaudere ac frui et persistere in statu congruo valeant, una cum venerabili in Christo patre ac domino, domino Conrado, Kamynensi episcopo, in talem inter nos mutuo habendam et tenendam firmiter devenimus unionem, quod, si quis vel qui princeps vel principes regni Polonie nos omnes simul vel nostrum alterum singulariter suo in dominio[1]) seu iurisdictione, quod absit, maliciose inpugnare presumpserint, quod alter alterum ad reprimendam invasorum seviciam coadiuvabit manu valida et potenti. Preterea si alicuius nostrum terra sive dominium, quod solum notamus in terra Pomeranie, invaderetur, extunc ceteri duo, quam primum id perceperint aut eis intimatum fuerit, eorum sub expensis, sumptibus et dampnis spontanee opitulamen cum viribus illico conprestabunt. Sin autem, quod deus avertat, aliquis exercitus Polonorum terram prenominati domini episcopi citra Persantam introierit, extunc nos duo tocius Pomeranie cum viribus idem amminiculamen propinabimus sibi benigne sine mora. Insuper quod si aliqui spoliatores Polonicales aut de Nakil profluentes dominia incliti ducis Wartyzlai aut Kaminensis episcopi latenter seu furtive subintraverint, extunc, si fratribus Pruscie intimatum fuerit, ipsis latronibus et talibus maleficis suis cum hominibus usque Wyritz sine procelacione venient in occursum. Item si aliqui spoliatores spolia in eisdem terris commissa

deducerent, quos quidem nostri persequerentur usque ad municiones fratrum predictorum, extunc conmendator municionis eiusdem aut vices eius ibidem gerens subsidium sequele ipsis incunctanter ministrabit. Ceterum patrocinante domino castrum Nakil expugnari per nos si contingerit, volumus, ut ipsum ad nos spectare dinoscatur indifferenter, nec per unum nostrum seu duos solum, sed per nos debet unanimiter possideri. Si vero aliquis nostrum expugnatum ipsum castrum singulariter habere affectaverit, hic reliquis duobus in expensis et laboribus, prout concordare poterit, satisfaciat conpetenter. Insuper volumus, quod nullus nostrum fedus amicicie seu unionis cum inhabitatoribus de Nakil iniat seu conposicionem aliquam faciat ceteris irrequisitis seu eciam inconsultis. Item si contingerit, quod quicunque duo nostrum vicissim, quod deus nolit, brigaverint seu modo quocumque discordaverint, tercius huius brige insons amicicie seu conposicionis, quidquid ordinaverit, debite ab utrisque litigantibus ratum simul et inviolatum servetur, contradictione qualibet propulsata. Demum, si permissione divini numinis aliquod nostris cum adversariis bellum inire nos contingerit, ita quod deus nobis prosperaretur, ut in triumpho aliquas personas autenticas sive spolium caperemus notabile, illud equidem spolium sorcione pari, prout expedit, inter nos amicabilius dividatur, presentibus a festo beati Mychahelis proxime venturo post triennium minime valituris. Testes huius sunt nobiles viri dominus Hermannus comes de Evirsten, Henningus Bere, marscalcus, et Hen(ningus) Bere, filius, dominus Pe(trus) de Nuwinburch, Ganzko, Petrus Putcummir, milites, dominus Iohan Walchgolcz, dominus Conradus de Nuwinkyrchin, Kamynensis ecclesie canonici, et dominus Olricus, in Gutscowe plebanus et in Stettin canonicus, et quam plures fide digni. Datum in Pomerania prope fluvium Leba vulgariter nuncupatum anno domini M° CCC° XX°, VI. Nonas Iulii.

1) domino. Entw.

Nach dem Entwurfe im Staatsarchive zu Königsberg i. Pr. (Schiebl. 50 Nr. 22).

Gedruckt Voigt, Cod. dipl. Pruss. II S. 118 Nr. 95; Cramer, Geschichte von Lauenburg und Bütow II S. 9 Nr. 13 (Auszug); Lisch, Urkunden zur Geschichte des Geschlechts Behr II B S. 75 Nr. 188 (Auszug).

3376.

1320 Juli 2 an der Leba.

Johann Behr, Marschall Herzog Wartislaws IV., verspricht, daß dieser das zwischen ihm, dem Deutschorden und dem Bischofe Konrad IV. von Camin abgeschlossene Bündnis gegen Polen halten und dem Orden die darüber ausgefertigte Urkunde besiegelt einhändigen werde.

Ego Henningus Bere, miles, incliti ducis Wartizlai Slavorum, Cassubie et Pomeranorum marscalcus, in evidenciam presencium lucide protestor et promitto, quod totam ordinacionem similiter et placita inter predictum dominum ducem et venerabilem patrem nostrum dominum Conradum, Kamynensis ecclesie episcopum, et dominos terre Pruscie prope fluvium Leba in Pomerania habita et legittime diffinita idem dominus dux antenominatus inviolabiliter conservabit et illese. Insuper promitto, quod sepenominatus dominus meus dux sub tali modulo et forma litteram fratribus predictis, videlicet terre Pruscie dominis, erogabit sub sigillo munitam, qualem

sibi contulerunt. In cuius promissionis evidenciam presentem paginiculum meo sigillo, ut cernitur, iussi communiri. Datum in Pomerania citra fluvium Lebam anno domini M° CCC° XX°, VI° Nonas Iulii.

Nach dem Entwurfe im Staatsarchive zu Königsberg i. Pr. (Schiebl. 50 Nr. 22) unter der vorigen Urkunde.

Gedruckt Voigt, Cod. dipl. Pruss. II S. 120 Nr. 95; Cramer, Geschichte von Lauenburg und Bütow II S. 10 Nr. 13; Lisch, Urkunden zur Geschichte des Geschlechts Behr II B S. 76 Nr. 189.

3377.

1320 Juli 3 Avignon.

Papst Johann XXII. beauftragt den Schweriner Domherrn Nikolaus von Schwanebeck, die Brüder Heinrich und Deneke von Mossin gegen Wucherer zu schützen und diese zu bestrafen.

Iohannes episcopus servus servorum dei dilecto filio Nicolao de Svanebeke, canonico Zverinensi, salutem et apostolicam benedictionem. Conquesti sunt nobis Hinricus et Deneko fratres, filii quondam Hinrici dicti Mossyn, militis, laici Caminensis diocesis, quod Lambertus de Lecenitze, Iohannes, eius filius, Iohannes de Lubicke, Christianus dictus de Coven, Eyn dictus Clodowe, Eyn dictus Straceborch et Hermannus dictus Sasse, laici dicte diocesis, multa extorserunt et adhuc extorquere nituntur ab eis communiter per usurariam pravitatem. Cum autem dicti conquerentes ipsorum usuariorum, sicut asserunt, potenciam merito perhorrescentes, eos infra civitatem et diocesim Caminensem nequeant convenire secure, discrecioni tue per apostolica scripta mandamus, quatinus, si est ita, dictos usurarios, ut sua sorte contenti sic extorta restituant conquerentibus et ab usurarum exactione desistant, per penam in Lateranensi concilio contra usurarios editam appellacione remota conpellas, attentius provisurus, ne auctoritate nostra in negocio procedas eodem, nisi dicti conquerentes restituerint vel adhuc restituant, si quos aliquando extorserunt usuras, cum frustra legis auxilium invocet, qui committit in legem. Testes autem, qui fuerint nominati, si se gracia, odio vel timore subtraxerint, per censuram ecclesiasticam appellacione cessante compellas veritati testimonium perhibere. Datum Avinione, V. Nonas Iulii, pontificatus nostri anno quarto.

Nach dem Originale im Ratsarchive zu Stralsund (Schr. II Schiebl. 8) mit anhängender Bleibulle. Auf dem Buge (rechts unten) findet sich der Name: Iac̄. G., auf der Rückseite: Gerhardus de Rozstock.

Gedruckt Mekl. Urkundenbuch X S. 548 Nr. 7289.

3378.

1320 Juli 8 Barth.

Fürst Wizlaw III. von Rügen schließt mit der Stadt Barth einen Vergleich, indem diese sich für die Schulden seiner Vasallen in den Ländern Barth und Stralsund verbürgt.

Nos Wizlaus dei gracia princeps Ruyanorum recognoscimus presentibus protestantes, quod inter nos et dilectos nobis burgenses in Bard ex parte debitorum, in quibus ipsi quibusdam

burgensibus in Sundis et quibusdam burgensibus in Rostok ex parte vasallorum nostrorum in terra Bard et Sundis commorancium tenebantur, est placitatum in hunc modum, quod dicti nostri burgenses debita, que solvere tenentur dictis civibus, in proximo festo Martini de nostra precaria sublevabunt totaliter et quiete. Preterea restant VIII^{C} marce eisdem persolvende, de quibus est sic placitatum, quod dicti nostri cives in Bard de ipsorum propria pecunia in proximo festo Martini solverent CC marcas, set in festo Martini sequenti IIII^{C} marcas et in sequenti festo Martini CC marcas et iterum in alio sequenti festo Martini CC marcas de nostra precaria tollere debent, ita quod summa pecunie levande VIII^{C} marcas debet continere. In cuius rei testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum, presentibus Zifrido de Plone, Thiderico Bokeman, Reyn(frido) de Pentz, militibus nostris, Everhardo Hup, magistro Blawen et Thiderico. Datum Bard anno domini M° CCC° XX°, in die Kyliani martiris.

Nach dem Codex Rugianus Bl. 32 v Nr. 110; Dreger, Cod. Pom. dipl. mscr. VII Nr. 1351.

Gedruckt Fabricius IV 4 S. 45 Nr. DLXIII (798).

3379.

1320 Juli 9 Stettin.

Bischof Konrad IV. von Camin bestätigt dem Nonnenkloster St. Sabini zu Prenzlau den Besitz der Pfarrkirchen Prenzlaus.

In nomine sancte et individue trinitatis. Religiosam vitam ducentibus humanum convenit adesse presidium, ne temporalium refectione subtracta sancta religio spiritualibus deficiat incrementis. Humane etenim inimicus nature callidas insidiarum telas in lacu nostre miserie acuta fraude ubique contexuit, ut suis mortalium animas valeat laqueis deputare ac perpetuis cruciare suppliciis. Sed paternitas divine clemencie immensa benignitate huic conpassa miserie sancte religionis refugium adinvenit, quo magis nostre carnis puritas servaretur ac hostis antiqui venenosa tendicula rumperentur. Sancta enim et vera relligio testante scriptura nequit umquam occasum accipere aut defectui subiacere. Sane cum nobis Conrado, dei gracia Camynensis ecclesie episcopo, devote in Christo virgines sanctimoniales, . . abbatissa, . . priorissa totusque conventus sanctimonialium ecclesie sancti Sabini nove civitatis Prinzlaw, nostre dyoceseos, privilegia dominorum ac principum, videlicet domini Barnym, Slavorum ducis, et dominorum marchionum Iohannis antiqui et Ottonis, donaciones ecclesiarum tocius civitatis Prinzlaw, quantum ad parrochias in dictas moniales factas continencia, insuper instrumenta confirmacionum sanctissimi in Christo patris domini Alexandri, pape, et ultimo domini Her(manni), Caminensis ecclesie episcopi, predecessoris nostri, deinde novum donacionis privilegium domini Henrici, marchionis, iunioris, cum debita reverencia obtulissent, nobis humiliter supplicantes, quatenus predictam donacionem dicti domini Hinrici, marchionis, confirmare auctoritate ordinaria misericorditer dignaremur, eo quod per plura tempora a primis donacionibus et confirmacionibus propter simplicitatem puellarem dictis ecclesiis caruissent, nos itaque ipsarum pauperie rite pensata ipsarumque precibus iustis misericorditer inclinati, predictas donaciones auctoritate beati Iohannis baptiste ac nostra irrefragabiliter in domino confirmamus, assignantes dictas ecclesias eis, videlicet beate virginis, beati Nicolai et beati Iacobi, cum omnibus obvencionibus et iuribus ac facultate mansionem mutandi nunc et perpetuis temporibus feliciter possidendas,

ita tamen ut iura subiectionis, honores obediencie ac servicia nobis ac nostris successoribus ac predicti loci archydiacono, qui pro tempore fuerint, debita maneant penitus inconcussa, precipientes in virtute sancte obediencie ac sub excommunicacionis pena, ne quis hominum, cuiuscunque dignitatis, status aut condicionis existat, huic nostre confirmacioni presumat ausu temerario contraire. In cuius rei testimonium nostrum sigillum presentibus est appensum. Datum Stetyn anno domini M° C° C° C° XX°, in crastino Kyliani martyris.

Nach dem Originale im Stadtarchive zu Prenzlau (Nr. 47) mit dem Siegel an roten Seidenfäden. Abschrift in der Oelrichsschen Sammlung im Joachimsthalschen Gymnasium zu Wilmersdorf bei Berlin Sekt. VIII Fol. Nr. 41.

Gedruckt Riedel, Cod. dipl. Brand. I 21 S 119 Nr. 42.

3380.

1320 Juli 13.

Franz Trampe verspricht dem Kloster Gobelenhagen, die diesem verkauften Güter in Jasenitz vor allen Ansprüchen, insbesondere denen des Nonnenklosters zu Stettin, zu schützen.

Universis presencia visuris Franciscus dictus Trampe ac mei fratres recognoscimus intimando, quod ecclesie Gobelenhaghen et eius canonicis bona ville Iazenitz[1]) cum omnibus iuribus, circumstanciis et attinenciis et eisdem bonis adiacentibus, prout noster pater Wilhelmus habuisse et possedisse dinoscitur, vendidimus ad warandum. Nichilominus eciam predicte ecclesie promisimus, quod[2]) canonicos volumus et cum omni diligencia intendimus ab omnibus predicta bona a nobis eisdem canonicis vendita inpetere, molestari et inpugnare presumentibus et precipue ab inpeticione prepositi et conventus sanctimonialium monasterii sancte Marie extra muros civitatis Stetyn[3]) infra annum et mensem, omni dilacione postposita, eripere et reddere securos, liberos penitus et indempnes. In cuius rei testimonium sigillum Francisci, nostri fratris senioris, presentibus est appensum. Datum anno domini M° CCC° XX°, in die beate Margarethe[4]) virginis ac martiris gloriose.

[1]) Iasenitz. B. [2]) quod fehlt. A. B. [3]) Stetin. B. [4]) Margarete. B.

Nach der Jasenitzer Originalmatrikel I Nr. 63b (A); II Nr. 46b (B) im Staatsarchive zu Stettin (Mscr. I 26).

3381.

1320 Juli 15 Greifswald.

Bischof Konrad IV. von Camin verspricht dem Nonnenkloster St. Sabini zu Prenzlau, nach Ablauf der dem Pfarrer Frommhold bewilligten Frist weder ihm noch einem Anderen jemals die Abwesenheit von der Pfarre zu gestatten.

Conradus dei gracia Caminensis ecclesie episcopus dilectis sibi filiabus in Cristo abbatisse, priorisse totique conventui sanctimonialium ecclesie sancti Sabini nove civitatis Prenzlaw temporalibus auxiliis non destitui et proficere spiritualibus. Convenienter[1]) congratulamur vestre sanctitati de gracia per dominum marchionem in ecclesia Prentzlaw vobis facta, volentes vobis gratuito nostris adesse presidiis, decernentes, quod nullis unquam temporibus, finito domini

Vromoldi triennio, ipsi aut cuiquam alteri absenciam omnimodo concedamus, eciam in corporalis possessionis adeptione nostrum habebitis auxilium et favorem. Datum Grypswalde anno domini millesimo tricentesimo vicesimo, in festo divisionis apostolorum.

1) convenientes. Riedel.

Nach dem Drucke bei Riedel, Cod. dipl. Brand. I 21 S. 120 Nr. 43 aus Sürings Manuskript.

3382.

1320 Juli 17 Eldena.

Bischof Konrad IV. von Camin bewilligt einen vierzigtägigen Ablaß zu gunsten des Heiligen Geist-Hospitals zu Güstrow.

Conradus dei gracia Caminensis ecclesie episcopus universis presencia visuris salutem in omnium redemptore. Gratum obsequium deo et pium totiens opinamur impendere, quotiens mentes fidelium ad devotionis opera excitamus. Hinc est quod de omnipotentis dei et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius utique confisi clementia, omnibus vere penitentibus et contritis, qui domini sancti Spiritus in Gustrowe ad sustentationem pauperum ibidem degentium elemosynam suam fuerint elargiti, quadraginta dies indulgentie cum una carena de iniunctis sibi penitentiis in domino misericorditer relaxamus, presentibus extra domum sancti Spiritus iam dicte civitatis minime valituris. In cuius evidentiam sigillum nostrum presentibus est appensum. Datum in Hylda anno domini MCCCXX, feria quinta post divisionem apostolorum.

Nach dem Drucke im Meklenb. Urkundenbuche VI S. 548 Nr. 4207. Früher gedruckt in Wöchentl. Rostockschen Nachrichten und Anzeigen (1822) Beyl. zu Stück 32. Regest bei Pyl, Geschichte des Klosters Eldena S. 638.

3383.

1320 Juli 17 Colbatz.

Bischof Konrad IV. von Camin transsumiert die Urkunde des Kapitels der St. Marienkirche zu Stettin von 1320 April 25.

Conradus dei gracia episcopus Caminensis universis presencia visuris vel audituris salutem in domino sempiternam. Litteram prepositi, decani et tocius capituli ecclesie sancte Marie in Stetyn vidimus in hec verba — — — (Folgt Urkunde von 1320 April 25, Pomm. Urkundenbuch V S. 502 Nr. 3358) — — — Cum igitur nostra intersit non solum plantare, edificare, que ad divini cultus aucmentum faciunt, verum eciam plantata, edificata defensare, prout possumus, et fovere, dicti altaris fundacionem cum suorum reddituum proposicione gratam et ratam habentes, ipsam auctoritate ordinaria in nomine domini confirmamus, sub pena anathematis districtius inhibentes, ne predicti redditus ad ipsum altare deputati in nullos usus

quam, ut dictum est, aliqualiter convertantur. Ad evidenciam huius facti pleniorem scripto presenti nostrum sigillum duximus apponendum. Datum in Colbaz anno domini M° C° C° C° XX°, in quinta feria post festum Faustini martyris gloriosi.

Nach dem Originale im Stadtarchive zu Greifenhagen (Nr. 17). Das an Pergamentstreifen angehängte Siegel ist abgefallen.

Vergl. Balt. Studien VIII 2 S. 190.

Unmöglich kann Bischof Konrad an einem Tage in Eldena (Nr. 3382) und in Colbatz gewesen sein. Vielleicht ist ante statt post zu lesen und die Urkunde von 1320 Juli 10 zu datieren. Am 9. Juli war er in Stettin (Nr. 3379), konnte also am nächsten Tage wohl in Colbatz sein.

3384.

1320 Juli 22 Stralsund.

Fürst Wizlaw III. von Rügen überweist dem Stralsunder Bürger Dietrich Külpen für eine Schuld von 260 Mark auf fünf Jahre die Bede aus dessen Gütern.

Nos Wizlaus dei gracia princeps Ruyanorum presentibus publice profitemur et cognoscimus, quod ex mera et propria deliberacione nostra et maturo consiliariorum nostrorum consilio honesto viro et fide digno Thydemanno Culpen, nostro civi predilecto in Sundis, et veris suis heredibus contulimus pro ducentis marcis et sexaginta marcis denariorum omnem precariam in suis bonis, quam pecierimus et nobis tollere contingerit, a festo beati Martini proximo nunc futuro usque ad quinquennium[1]). Hanc igitur precariam ipsi dicto Thidemanno de Culpen et suis veris heredibus, nullo obstante inpedimento, in suis bonis, ut dictum est, tollendam concedimus libere et quiete ita videlicet, ut, devolutis et transactis premissis quinque annis, eadem precaria iterato ad nostras manus cedere debeat et redire. Preterea, si quam infra hinc et Martini pecierimus precariam, hanc eandem idem Thidemannus Culpen sepedictus eodem, prout expressum est, eciam sublevabit. In cuius rei testimonium nostrum sigillum presentibus est appensum[2]). Datum Sundis anno domini M° CCC° XX°, in die beate Magdalene.

1) quinennium. Kod. 2) appensum fehlt. Kod.

Nach dem Codex Rugianus Bl. 21 Nr. 71.

Gedruckt Fabricius IV 4 S. 45 Nr. DLXIV (799).

3385.

1320 Juli 23.

Ritter Johann Kabolt verkauft dem Dorfe Kakernehl von seinen Ländereien bei Stoltenhagen, die er von dem Kloster Neuenkamp zu Lehen trug, 16 Morgen für 24 Mark und 5½ Morgen für 5½ Mark.

Universis Christi fidelibus presens scriptum cernentibus Iohannes, miles, dictus Kabold salutem in domino. Notum facimus presentibus et futuris, quod nos maturo consilio prehabito de assensu omnium heredum nostrorum ac civium nostrorum de Stoltenhagen foro irretractabili rite et racionabiliter vendidimus civibus ville Kakernil de agris quibusdam iuxta Stoltenhagen situatis, quos iure feodali possedimus ab ecclesia de Novo Campo, XVI iugera agrorum pro XXIIII marcis denariorum slavicalium ac alia quinque iugera et dimidium pro sexta dimidia marca denariorum slavicalium nobis persolutis et totaliter in usus nostros conversis pro paschuis

animalium dictorum civium de Kakernil habenda aut alia utilitate libere et quiete sine quolibet censu, servicio ac obstaculo perpetuo possidenda. Termini autem prefatorum agrorum sic incipiunt: primo a terminis civium de Wittenhagen, a fossato quodam in directum usque in tumulum lapideum congestum, dehinc usque ad alium tumulum magnum lapideum congestum quondam a fratre Theoderico, magistro nemoris ecclesie de Novo Campo, qui tumulus villarum adiacencium videlicet Stoltenhagen, Kakernil et Hyldebrandeshagen dinoscitur esse terminus distinctivus. Nec predicti agri a nobis vel a nostris heredibus aut successoribus de cetero mensurentur. Dedimus insuper civibus prefate ville Kakernil ob amiciciam et pacem ipsorum et nostrorum civium in Stoltenhagen conservandam, ut, si animalia ipsorum ex neggliencia custodum extra predictos agros ad paschua transierint, sine culpa sint et sine inpignoracione et satisfactione hoc debet omnimodis tolerari et eisdem nullatenus inputari. Testes huius rei sunt Iohannes, sacerdos, viceplebanus in Stoltenhagen, Bernardus, magister hospitum, Theodericus de Hamele, furnarius, monachi et sacerdotes, Heinricus, magister silve de Novo Campo, Helmicus ac Borchardus Advocatus, Iohannes Vogheler de Hoghenwarde et alii quam plures fide digni. In cuius rei firmitatem perpetuam presentem cedulam nostro sigillo ac dilectorum patruelium nostrorum Lodewici et Werneri dicti Kabold ac aliorum proborum virorum sigillis, si qui in testimonium apposuerint, fecimus conmuniri. Datum et actum anno domini M° CCC° XX°, in crastino beate Marie Magdalene.

Nach dem Originale im Staatsarchive zu Stettin s. r. Kl. Neuenkamp Nr. 85. Die fünf Siegel an grauen Hanffäden fehlen. Originaltranssumt von 1420 September 15 s. eod. r. Nr. 134. Klempßens Extrakt zc. Bl. 46.

Gedruckt Fabricius IV 4 S. 45 Nr. DLXV (800).

3386.

1320 Juli 27 Frankfurt a. O.

Herzog Heinrich I. von Schlesien, Herr zu Fürstenberg und Jauer, und Herzog Wartislaw IV. schließen ein Bündnis mit besonderer Beziehung auf die Uckermark.

Wir Heynrich van ghotes gnaden herzcoghe tu Slezia unde herre tu Vorstenberch unde tu deme Jauer dun kunt allen den, dy dessen brif ansen unde horen adhir lesen, daz wir mit deme hogeborn vorsten herzcoge Wartislav van Stetyn over eyn syn komen unde hebben ym ghelovet ane alle arghelist, daz wir deme selven herzcoge Wartislav sullen unde villen helpen up alle dy, dy nu leven, an dy, dy wir uthnemen in unsen briven. Van irst neme wi ut den konik Lodewich van Rome, hertzoge Bernard unde hertzoge Polke, unse brudere, den konik van Bemen, den konik van Crakov, hertzoge Henrich unde hertzoge Bolislav, unse vetteren. Darnach hebbe wi gelovet, vaz landes, vesten odher stete wir inghenomen han went up dessen tach hute, daz sole wir selve haven unde behalten, vaz wi darna landes krighen met gewalt adher met dedinghen, daz sal hertzoghe Wartislaus half sin unde gheloven dat met im tu teylen ane dat lant dy Uker. Were dath over also, dat hertzoge Wartislav der Uker noch nicht inghenomen hette up dessen dach unde unser hulpe dartu bedorfte unde dath lant mit unser hulpe betvunghe, so sal he dath selve lant, dy Uker, mit uns teylen. Wir haven ouch ghelovet, daz herthoge Wartislav to voren sal behalden dy stat tu Everswalde und al daz lant, daz dartu ghehoret hat. Wir gheloben ouch, daz wir hertzoghe Wartislav mit ghelichen volke

sullen tu hulpe komen up daz velt an dher mantal, wan he des bedarf, unde sullen vromen unde scade nemen na dher mantal. Wir haben ouch gelovet, ghesche daz also, daz hertzoge Wartislav in deme Nidherlande unser icht an tedinghen bedorfte, dar sole wi tu komen in sulker teyt, als uns besceyden wirt, unde ouch dher langhen moghen, unde vaz im dar landes wirt, dat sal he met uns deylen. Wer dath over also, daz her unser nicht bedorfte unde waz her denne obir der krighen mach, dat sal her glich mit uns deylen. Wir gheloven ouch, were dat also unde ghesce daz, dat wi an dessen tedinghen icht undtvey drughen adyr icht scelen worden, so sullen dhesse vir ruthere van unsere beyder sit her Albercht van Hakeborn, her Gebehart van Querenwort unde her Widego van Wedele unde her Henningh Bere, dy marscalc, inriten in desser drigher stete eyn, Frankenvort, Croszen adyr Nuenlandesberch, unde solen byn eyner mant numer dar ut komen, si hebhen uns beydersit ghenslichen unde gar untsceyden unde bericht. Wer dat over, daz wir van den vir rutheren nicht untsceyden worden, so sole wi vorsten dar na bin eyner mant tu dhen selven ritteren beydersit, idher herre met twelf ritteren unde knechten, inrithen in dhi selve stat unde nummer darut komen, wi enwerden denne gar untsceyden. Wi hebben noch ghelovet, daz wir uns met gheynen vorsten noch herren berichten solen ane hertzoghe Wartislavs wille unde sin wort. Dat is ouch ghelovet dat hertzoghe Wartislav her Luthere van Scruerdorp sin gut gutlichen sal undsceyden. Vor desse tedinghe stete unde gans tu halden, hebben met uns ghelovet unse rithere unde unse knechte, her Albercht van Hakeborn, Gebehart von Querenvort, her Luter van Scruerdorp, Widego van deme Sacke, Herman Buch, Kunrat[1]) van Cedelitz, Hynrich van Ditmersdorp, Sivart van deme Sare unde Offo van Lossov unde hebben dhes dessen brif ghevestent met unseme inghesegele[2]). Desse brif ist ghegheven to Frankenvort an deme negesten suntaghe na sunt Jacobs daghe, na gotes bort dusent jar drihundert jar an dheme tweyntisten jare.

1) Kunat. Orig. 2) inghesele. Orig.

Nach dem Originale in Bücherschrift im Staatsarchive zu Stettin s. r. Ducalia. Das Siegel am Pergamentstreifen ist abgefallen. Dipl. Pom. misc. P. II Bl. 4 ebendaselbst (Mscr. I 29 b). Dreger, Cod. Pom. dipl. mscr. VII Nr. 1343.

Gedruckt Hoefer, Auswahl der ältesten Urkunden deutscher Sprache S. 354; Riedel, Cod. dipl. Brand. II 1 S. 458 Nr. 550; Meklenb. Urkundenbuch VI S. 552 Nr. 4211; v. Wedel, Urkundenbuch zur Geschichte des Geschlechts v. Wedel II 1 S. 94 Nr. 161 (Reg.); Codex dipl. Silesiae XVIII S. 161 Nr. 4057 (Reg.).

3387.

1320 August 4 Stettin.

Herzog Otto I. befreit zehn Hufen in Casekow von aller Bede und allen Diensten.

In nomine domini amen. Otto dei gracia dux Slavorum et Cassubie ac dominus Stettinensis omnibus Christi fidelibus, ad quos presens pagina pervenerit, in perpetuum. Evanescunt in tempore, que geruntur in tempore, nisi recipiant a voce testium vel scripture memorie firmamentum. Hinc ęst quod notum fore cupimus presentibus et futuris, quod nos ad dei omnipotentis laudem et honorem sue matris Marie virginis gloriose et in salubre remedium animarum nostri karissimi patris domini Barnym, quondam illustris ducis Stettinensis, nostreque matris predilecte Mechtildis[1]), ducisse inclite, et nostrorum fratrum dilectorum domini Buguzlai

et Barnym aliorumque progenitorum nostrorum necnon Elizabet, uxoris nostre, ducisse Stettinensis . . domino preposito, . . domino decano ceterisque canonicis ecclesie sancte Marie in Stettin, in qua predicti nostri parentes fratresque et uxor corporaliter requiescunt, ad emendacionem suarum prebendarum, que sunt tenues et exiles, et ut ipsi divinis laudibus horis nocturnis et diurnis valeant liberius interesse, damus et liberaliter erogamus quicquid precarie, exactionis et servitii cuiuscunque nobis in presenti et nobis et nostris heredibus et successoribus conpetere poterit in futuro de decem mansis situatis in ipsorum villa Kosekowe, eosdem mansos exhonerando et libertando ab omni honere exactionis, precarie et servitii cuiuscunque, sive illam precariam fieri contingat in pecunia, frumento, porcis et animalibus quibuscunque sive in commestionum procuracionibus, et sive servitium fieri contingit rusticum vel urbanum, equorum vel armorum, in vectura curruum vel hominum missione et simpliciter de quacunque re et quocunque modo iam predictam exactionem seu precariam sive servitium fieri contingit vel indici in villis ceteris nostre terre, volentes, ut nullus advocatorum nostrorum vel officialium dictos canonicos in dictis decem mansis vel ipsorum subditos eos colentes inpedire, turbare vel aliqualiter molestare audeat vel attemptet. Ut autem hec nostra donatio inviolabiliter a nobis et nostris heredibus seu successoribus observetur, presentem paginam inde confectam . . domino preposito, . . domino decano ceterisque canonicis dicte ecclesie sancte Marie in Stettin dari fecimus per manus domini Iohannis Lensin, nostri prothonotarii, sigilli nostri munimine roboratam. Testes huius rei sunt Rudolfus de Moringhe, Henigus Bukeman, milites, et Otto de Ramin, Rudolfus de Elsholthe, vasalli nostri, et alii quam plures fide digni. Datum ut supra, actum anno domini M° CCC° XX°, sequenti die invencionis sancti Stephani prothomartiris, in Stettin.

1) Mechildis. Orig.

Nach dem Originale im Archive des Marienstifts zu Stettin s. r. Tit. I Sekt. 1 Nr. 13. Das am Pergamentstreifen hängende Siegel ist abgefallen. Abschriften ebendaselbst s. r. Tit. I Sekt. 1 Nr. 1 Bl. 49 und 265; Tit. I Sekt. 1 Nr. 33 Bl. 13; Tit. I Sekt. 1 Nr. 107 Bl. 41; Diplomatarium eccl. S. Marie Nr. 56; Staatsarchiv zu Stettin s. r. Wolg. Arch. Tit. 31 Nr. 1 Vol. 2.

3388.

1320 August 7.

Der Vogt Tezlaw zu Streu verzeichnet die Einkünfte aus seiner Vogtei.

Notandum, quod ego Theslavus constitutus sum in advocatum in Streyo et ex precepto domini principis Ruyanorum feci conscribi omnes proventus eiusdem advocacie anno domini M° CCC° XX, in die beati Donati martiris. Primo villa Streyo habet IIII^{or} uncos, quorum quilibet solvit III marcas, ibidem taberna V marcas, LXIIII^{or} pullos de scabiz.

Villa Bulitz habet VII uncos, quorum quilibet solvit III marcas, L pullos de scabys duobus pullis minus. Villa Lubcow VI uncos, quilibet III marcas, LX pullos de scabys. Nova Indago habet VII uncos, quilibet solvit II marcas, L pullos minus duobus de scabis. Smateshagen solvit VII marcas, XVI pullos. Zrambsits habet X uncos, quilibet solvit III marcas, item ibidem II unci, qui solvunt IIII^{or} marcas sine precaria. Item ibidem unus knesytze VIII solidos. Item ibidem dimidius uncus VIII solidos, LXX pullos cum duobus de scabis. In Lanka de duobus

knesitze I marcam, item ibidem de I° knetzytz I punt cere. Villa Bezemite habet VI uncos, quilibet II marcas cum IIII^or solidis, L pullos duobus minus de scabis. Villa Dalcovitz[1]) habet IIII^or uncos, quilibet solvit III marcas, XXVIII pullos de scabis. Villa Zelnovytz VIII marcas de Arnoldo Bonow, ibidem de uno knezytz XII solidos, dominus Udo VIII marcas. Villa Trebzytz VII uncos, quilibet III marcas, XXIIII solidos[2]) de scabis. Summa uncorum LXII, qui dant CL marcas, V marcas et V solidos, de quolibet unco predicto II pullos. Summa pullorum V° et XXXIIII. Molendinum Choltzum quinque punt farine, item V punt brasei.

Hii mansi sunt desolati: Charowe IIII marcas etc.

1) Dabcovitz. Kob. 2) Wohl verschrieben statt pullos.

Nach dem Codex Rugianus Bl. 51 Nr. 143.

Gedruckt Fabricius IV 4 S. 41 Nr. DLVI (790).

3389.

1320 August 10 Morrn.

Herzog Wartislaw IV. transsumiert die Urkunde des Magisters der Medizin Johann und der Lucie, Witwe des Ritters Ludolf von Bornum, von 1320 Januar 13 über die Erwerbung einer Mühle bei Bärwalde i. Nm. zum Bau eines Altars und zum Unterhalt des dortigen Vikars.

Nos Wartislaus dei gratia Slavie, Cassubie et Pomeranie dux omnibus presens scriptum cernentibus salutem et eam, que sequitur, cognoscere veritatem. Noverint[1]) universi tam presentes quam posteri, nos[2]) vidisse et audivisse literas domini Iohannis, magistri medicine, et Lucie, relicte domini Ludolfi de Bornum, militis, non rasas, non cancellatas, non abolitas neque in aliqua sui parte viciatas hunc tenorem de verbo ad verbum continentes — — — (Folgt Urkunde von 1320 Januar 13. Riedel, Cod. dipl. Brand. I 19 S. 11 Nr. 16.) — — — Nos igitur predicti molendini libertatem et proprietatem apponimus ad predictum altare constructum vel construendum, ubi predictis personis visum fuerit, ipsis clericis sive sacerdotibus prefatum altare nunc in presenti vel in futurum in perpetuum officiantibus dedimus et assignavimus et nihilominus damus et assignamus per presentes predictum molendinum absque precaria et quolibet servicio nobis, heredibus et successoribus nostris faciendo in perpetuum libere possidendum, abdicantes a nobis, heredibus et successoribus nostris, quidquid iuris habuimus in eodem, tradentes id foro ecclesiastico seu spirituali potestati. In cuius veritatem sigillum nostrum presentibus duximus apponendum. Testes vero sunt Wedego de Wedele, Henninghus de Brederlo, milites, magister Conradus, noster notarius, Caminensis ecclesie canonicus, et alii plures fide digni. Datum in Morin anno domini MCCCXX, ipso die beati Laurencii martyris et levite.

1) Norunt. Abschr. 2) nec. Abschr.

Nach dem Transsumte Bischof Konrads IV. von Camin von 1322 Januar 13 in Dickmanns Urkundensammlung Bl. 143 Nr. 189 im Geh. Staatsarchive zu Berlin (Prov. Brandenburg Rep. 16 II d 1).

Gedruckt Riedel, Cod. dipl. Brand. I 19 S. 11 Nr. 16; v. Wedel, Urkundenbuch zur Geschichte des Geschlechts v. Wedel II 1 S. 94 Nr. 162 (Reg.).

3390.

1320 August 15.

Lambert Letzenitz, Bürgermeister zu Greifswald, stirbt.

Anno domini MCCCXX, die assumpcionis Marie, obiit Lambertus de Lecenisce, proconsul civitatis.

Nach dem Grabsteine in der St. Jakobikirche zu Greifswald.

Gedruckt Balt. Studien XI 1 S. 134; v. Haselberg, Die Baudenkmäler des Regierungsbezirks Stralsund S. 89; Pyl, Geschichte der Greifswalder Kirchen I S. 646.

3391.

1320 August 16 Königsberg i. Nm.

Die Herzoge Otto I. und Barnim III, bekunden, daß sie ihre Lande vom Bischofe von Camin zu Lehn nehmen und, wenn ihr Haus ohne Erben erlöschen sollte, dem Bistume zu dauerndem Eigentume vermachen.

Otto et[1]) Barnym dei gracia duces Slavorum, Cassubie, Pomeranie atque domini Stetinenses omnibus Christi fidelibus in omnium salvatore imperpetuum salutem. Progenitorum nostrorum vestigiis, prout humana permittit fragilitas, in hiis, que ad dei cultum spectant, inherere cupientes matricem ecclesiam[2]) Caminensem benignis cordis intuemur oculis meditacione sollicita cogitantes, quod eandem ecclesiam nos et nostre terre populum in fide nutrientem christiana nostri progenitores a primeva sui plantacione dotaverunt in suorum relaxamina peccatorum, eidem reverenciam debitam de tempore in tempus, ut decuit, exhibentes. Affectione igitur innate karitatis pia moti devocione circa ecclesiam predictam omnes terras nostras, civitates, opida, castra, municiones et villas cum agris cultis et colendis, nemoribus, mericis et aquis maioribus et minoribus, quas versus meridionalem, orientalem et aquilonarem plagas ultra Oderam et Swinam fluvios iure hereditario dinoscimur possedisse, et ipsam terram Pomeranie cum toto ipsarum dominio transtulimus et presentibus transferimus, damus et deo offerimus in eiusdem ecclesie matricis plenariam potestatem, volentes de cetero easdem terras non inmerito, quamdiu vivimus, nomine pheodi tenere, possidere et habere ab eadem, et fatemur, nos iam inpheodatos a prelatis dicte ecclesie Caminensis terris de eisdem, testamentum eciam perpetuum terris de predictis[3]) in nostrorum laxamina commissorum racionabiliter ordinantes prefate ecclesie concedimus presentibus et donamus, quod, si absque heredibus legitimis succedente tempore fuerimus sublati, earundem terrarum dominium utilitas et usufructus in toto et in parte cum omni iure et proprietate cum comitibus, baronibus, militibus et vasallis, civitatibus, opidis, castris, municionibus et villis cum omnibus suis pertinenciis, distinctionibus, metis et terminis ex hac nostra donacione speciali et ordinacione testamentaria imperpetuum valitura ad ipsam sepenominatam ecclesiam, prout nos possedimus, libere ex mera donacione devolvatur. In quorum robur perpetuum presentes litteras super hiis confectas predicte dedimus ecclesie sigillorum nostrorum muniminibus legitime roboratas. Testes sunt Wedego de Wedele, Henninghus de Eckstede, Ansem de Blanckenborch, Hinricus Brusehavere, Theodericus de Leyne, Hinricus de

Pokelente, Hermannus de Grabowe, nostri milites et vasalli, et quam plures alii fide digni, videlicet Iohannes Lencin, nostre curie notarius, Ludolfus de Carow, Iohannes Holsatus, nostri capellani. Datum et actum Conynghesberch anno domini millesimo tricentesimo vicesimo, in crastino assumpcionis beate Marie virginis gloriose.

1) et fehlt. Matr. 2) ecclesiasticam. Matr. 3) Ist nach der Ausfertigung Herzog Wartislaws IV. ergänzt.

Nach der Caminer Originalmatrikel P. I Bl. 141 im Staatsarchive zu Stettin (Mscr. I 8); Caminer Matrikel P. I Bl. 161 ebendaselbst (Mscr. I 8a). Beglaubigte Abschrift von 1641 März 22 des nach Schweden geschickten Originales ebendaselbst s. r. Bistum Camin Nr. 30a. Dreger, Cod. Pom. dipl. mscr. VII Nr. 1344.

Gedruckt v. Eickstedt, Urkundensammlung zur Geschichte des Geschlechts v. Eickstedt I S. 116 Nr. 16; v. Wedel, Urkundenbuch zur Geschichte des Geschlechts v. Wedel II 1 S. 95 Nr. 163 (Reg.).

3392.

1320 August 16 Königsberg i. Nm.

Herzog Wartislaw IV. bekundet, daß er seine Lande vom Bischofe von Camin zu Lehn nimmt und, wenn sein Haus ohne Erben erlöschen sollte, dem Bistume zu dauerndem Eigentume vermacht.

Wartislaus dei gracia Slavie, Cassubie et Pomeranie dux omnibus Christi fidelibus — — — (wörtlich übereinstimmend mit Nr. 3391) — — — sigilli nostri munimine legitime roboratas. Testes huius sunt Henninghus Ursus, noster marscalcus, Henningus de Ploto, Troye de Bandecowe, Theodericus Scerf, Ulricus Kedinc, Henninghus de Stuchowe, Sifridus Lodo, Nicolaus Troye, milites nostri, magister Conradus dictus de Gripeswolt, Caminensis ecclesie canonicus, noster notarius, Nicolaus de Swanenbeke, Otto Crukowe, Theodericus de Brederlo, Hermannus de Palude, capellani nostri, et alii quam plures fide digni. Datum et actum Koningesberg anno domini millesimo tricentesimo vicesimo, in crastino assumpcionis sancte Marie virginis gloriose.

Nach der Caminer Originalmatrikel P. I Bl. 141v im Staatsarchive zu Stettin (Mscr. I 8); Caminer Matrikel P. I Bl. 162v ebendaselbst (Mscr. I 8a). Beglaubigte Abschrift von 1641 März 22 des nach Schweden geschickten Originales ebendaselbst s. r. Bistum Camin Nr. 30b. Dreger, Cod. Pom. dipl. mscr. VII Nr. 1345.

3393.

1320 August 19 Stettin.

Herzog Wartislaw IV. belehnt den Ritter Johann (Heydebreck) von Plathe mit der Stadt Plathe und den Dörfern Natelfitz, Stölitz, Lietzow, Heydebreck, Piepenburg, Mackfitz, Neuenhagen und Altenhagen.

Nos Wartislaus dei gratia Slavie, Cassubie, Pomeranie dux ac dominus cis Oderam coram omnibus presentia visuris vel audituris recognoscimus publice tenore presentium protestantes, quod dimisimus et in presentibus dimittimus Henningo de Plote, militi, et suis veris et legitimis heredibus civitatem, ecclesiam Plote et villas, videlicet Natelvicie, Tzolantz, Lisowe, Heidebrake, Pipenborg, Makevitz, Novam et Antiquam Dubbesloveshagen campum, sicut ipsa civitas et ville predicte in suis certis metis et terminis sunt distincte, in verum et legale feudum liberas absque precaria et quadam servitute dicta borchdenst perpetuis temporibus pacifice possidendas. In

cuius evidentiam sigillum nostrum presentibus est appensum. Testes sunt Henningus Bere, noster marschalcus, Nicolaus Troye, Henningus de Stuchowe, Borko, Sifridus Lodo, milites nostri, et alii plures fide digni. Actum Stettin anno domini M° CCC° XX, ipso die Magni martiris gloriosi.

Nach Dregers Cod. Pom. dipl. mscr. VII Nr. 1348. Abschrift im Stadtarchive zu Plathe (dep. im Staatsarchive) Tit. I Nr. 1 Bl. 9 v und Nr. 3 Bl. 13.

Gedruckt Dähnert, Pomm. Bibl. III S. 149; Berghaus, Landbuch des Herzogtums Pommern II 7 S. 560; Sello, Geschichtsquellen des Geschlechts v. Borcke I S. 160 Nr. 153 (Reg.).

3394.

1320 August 20 Wordingborg.

König Christoph II. von Dänemark bestätigt der Stadt Stralsund die 1319 Dezember 16 zugesicherten Rechte.

Universis Christi fidelibus presentes litteras inspecturis vel audituris Cristoforus dei gracia Danorum Sclavorumque rex, dux Estonie, salutem in domino sempiternam. Noverint universi tam presentes quam posteri, quod dilectis nobis burgensibus in Stralesund universis damus et concedimus potestatem ac licenciam liberam quolibet anno in nundinis Scanøør et Falsterbothe suum proprium advocatum statuendi super eorum burgenses et in omnibus suis excessibus forefactis et causis iudicandi, preterquam in causis, que tangunt collum et manum, ibidem perpetratis, cuius advocati potestas a festo sancti Iacobi usque ad festum sancti Martini episcopi proximum annis singulis perdurabit. Prohibemus sub optentu gracie nostre districte, ne quisquam super eorum vittas edificet, cuiuscumque condicionis fuerit, nisi de eorum voluntate fuerit et consensu. Ceterum indulgemus eisdem burgensibus, quod, si eos alicubi infra limites et terminos tocius regni et dominii nostri naufragium, quod absit, pati contingat, quamdiu res suas et naves per se vel per alios salvare poterunt, eisdem id faciendi presencium tenore liberam concedimus facultatem, et quod per neminem advocatorum nostrorum seu per quemcumque alium debeant inpediri. Preterea in silvis nostris ligna cremabilia licite colligendi et libere secandi habeant potestatem. Insuper, si aliquis eorumdem burgensium in nostro regno seu dominio morte preventus fuerit, sui heredes aut successores pro ipso dabunt, quod arfkoop dicitur in vulgari, et bona sua totaliter sublevabunt. Omnes eciam modos novi thelonii eisdem burgensibus omnino remittimus et penitus relaxamus, volentes eosdem burgenses antiquis iuribus et theloneis consuetis temporibus illustris regis Woldemari pie memorie libere perfrui et gaudere. Unde per graciam nostram districte prohibemus, ne quis advocatorum nostrorum, eorumdem officialium seu quisquam alius ipsos burgenses de Stralesund contra tenorem presencium presumat inpedire vel in aliquo molestare. Quod qui fecerit, nostram non effugiet ulcionem. In cuius rei testimonium sigillum nostrum evidens presentibus duximus apponendum. Actum et datum Werthingborgh, anno domini millesimo trecentesimo vicesimo, quarta feria proxima post festum assumpcionis beate Marie virginis in presencia nostra.

Nach dem Originale im Ratsarchive zu Stralsund (Schr. VII Schiebl. 13) mit einem Siegel an grün-roten Seidenfäden. Abschrift im Reichsarchive zu Kopenhagen, deutsche Kanzlei, Abschr. Hansischer Privilegien von 1762.

Gedruckt Fabricius IV 4 S. 46 Nr. DLXVI (801); Hildebrand, Diplomatarium Suecanum III S. 472 Nr. 2253; Hans. Urkundenbuch II S. 153 Nr. 368.

Vergl. oben S. 477 Nr. 3317.

3395.

1320 August 23 Pasewalk.

Die Herzoge Otto I. und Wartislaw IV. sichern im Namen des Königs Christoph II. von Dänemark den Städten Prenzlau, Pasewalk und Templin Zollfreiheit in Dänemark und Pommern zu und bestätigen und erweitern deren Privilegien und Rechte.

Wi Otto und Wartizslav, herthogen der Wende, der Cassuben und der Pomerenen, bekennen und thugen openbare in dessen breven, dat wi mit den ratmannen und den meynen burgeren der stat to Primizslawe hebben gedegedingghet van uses hern wegene, hern Cristopheres, des konigges van Denemarken, also hirna bescreven steyt. Tů deme ersten hebbe wi den burgeren ghelaten und gegheven de vriheyt und den egendom over al de molen, de tů der selven stat lieghen, und moghe nye molen buwen, so wor id en evene kumt, binnen erer marke und in erer stat, also den egendům und de vriheyt van den molen de marcgreve hadde. Vortmer scolen se hebben dat overste richte in erer stat und dartů den tollen, also en de marcgreve hadde. Vortmer de juden, de dar binnen wonen, de scolen sitten under der ratmanne walt und tů burgere rechte. Vortmer scolen de ratman hebben richte und de vare over de muntmestere binnen erer stat, unde de muntmestere scolen ere pennigghe holden bi wicte und bi svare, also se bi olden tiden sin gewesent. Vortmer scolen se hebben ene vlůtarken tuschen Primizslav und Posewalc, so wor id en evene kumpt, und holt howen vry dartů also dicke, also id en evene kumpt, in der heyde tů deme Turhglove, dar se willen. Vortmer en scal nyman inscepen oder ůtscepen in der Ukere tuschen Primizslav und Posewalc, mer de stede beyde. Vortmer scolen wi en gelden ere redelike sculde, de se bewisen moghen van der marcgreven wegene, davore scolen se ere scot oder ere plege inne beholden von jare tů jare, bed de scult vorgulden si, und wi scolen helpen mit truwen, dat de riddere und de knechte de meynen burgeren ghelden ere sunderliken sculde. Vortmer wi ne scolen in allen dessen landen nicht buwen, id en si der ratmanne wille van dessen vorbenomeden steden. Wi scolen ok en holden alle recht und alle dink, de se bewisen moghen mit breven und mit hantveste, und ere scot, hundert marc, de se pleghen tů gevende, scal men nicht vorhogen. Vortmer scolen de borgere tollenvry wesen in Denemarken, sunder tů Sconore und tů Valsterbode, und in al usen landen tollenvry in watere und in steden. Desulven vryheyt scolen use burgere hebben tů Primizslav, Posewalc und tů Templin. Vortmer tuschen Primizslav und Posewalc scal nyn wech mer gan over de Ukere, und ere corn und ere copmannescap mogen se vry utvoren, wor se willen, tů watere und tů lande, und de Ukere scole wi [1]) vryen den burgeren und ghesten bed in dat Haff. Vortmer welic burgere lengůt hedde van herren, van ridderen oder van knechten, dat scal man na syme dode lyen synen rechten erfnamen mit samender hand ane ghift. Vortmer so scolen alle riddere und alle knechte tů rechte stan vor usme lantrichtere, und alle bur scolen tů rechte stan in den steden vor deme sculten. Vortmer so wanne en orloge is, dat en scal man nicht vorsonen, de stede en sin darbinnen bedegedinget, und dat hus tů Nedam dat scal jo stan na allen sonen tů der burgere hant. Vortmer scolen se logerholt[2]) halen in der heyde, wor se willen, und in ere stad mogen se leyden, so wen se willen und tů allen stunden. Vortmer bekenne wi des, dat desse vorbenomenden stede hern Cristophore, den könig van Denemarken, hebben genomen tů eneme rechten vormundere und bescermere und us tven van siner wegene. Vortmer so scole wi enen intogenen man[1]) setten

deme lande tů eme vogede. Vortmer worde eyn romes konig gekorn, in ener endrachticheyt alle der korhern, und de eynen vorsten in dese lant sende tů den steden und tů den mannen und us dat bewisede, dat he beter recht hedde tů den landen, wenne de konig van Denemarken, oder wi beyde oder user eyn oder use erfnamen, so scal de konig und wi van deser vormunderscap laten mit willen. Tůvorn scal man den vorbenomeden konig van Denemarken, us und use erfnamen afnemen und gelden alle kost, scult und scaden, de wi und de konig in der vormunderscap hebben gehat und gedragen. Dewile dat des nicht en scůt, so scolen de stede, de man und de lant bi deme koninge van Denemarken bliven, bi us und usen erfnamen, wente de scult, kost und scade werde gegulden unde gelegert. Uppe dat de konig, wi und use erfnamen alle desse vorbescrevenen ding ewichliken, stede unde vast holden, des hebbe wi tů dessen breven use ingesegele gehengghet und tů borgen gesat use stede, de hyrna bescreven stan, Gripeswold, Dymin, Tanglim, Stargarden, Stetin, Piriz, Griphenhagen, Gardiz und Pencun. Desse breve sint gescreven und gegheven na godes bort dusent jar drehundert jar in deme tvintigesten jare, in der stat tů Posewalc in suntte Bartolomeus avende.

[1]) übergeschrieben. [2]) logerhot. Orig.

Nach dem Originale im Stadtarchive zu Prenzlau (Nr. 49) mit zwei beschädigten Siegeln an Pergamentstreifen. Abschriften: Geh. Staatsarchiv zu Berlin (Prov. Brandenb. Rep. 16 III p 4 f) Bl. 26 und im Kopiarium saec. XVII von Prenzlau Bl. 34 ebendaselbst (Prov. Brandenb. Rep. 16 III p 4 c), auch in einem Kopialbuche in der Steinwehrschen Sammlung (Fol. Nr. 31) Bl. 37 in der Universitätsbibliothek zu Breslau.

Gedruckt Histor., polit., geograph., stat. und militär. Beyträge die Kgl. Preuß. Staaten betr. I (1781) S. 70; Riedel, Cod. dipl. Brand. I 13 S. 166 Nr. 3 (Ausz.) und I 21 S. 121 Nr. 44; Seckt, Geschichte von Prenzlau I Urkundenanhang S. 173 Nr. 19; Meklenb. Urkundenbuch VI S. 555 Nr. 4213 (Ausz.); Hans. Urkundenbuch II S. 153 Nr. 369 (Reg.).

3396.

1320 August 23 Pasewalk.

Die Herzoge Otto I. und Wartislaw IV. verleihen der Stadt Pasewalk gleich den Städten Prenzlau und Templin Zollfreiheit in Dänemark und Pommern und bestätigen und erweitern deren Privilegien und Rechte.

Wy Otto und Warthslaw van der gnaden gades hertoghen der Wenden, Cassuben und Pomeren bekennen und tughen in dessem breve apenbare, dath wy mith den radtmennen und den meynen borgheren der stadt to Pasewalck hebben gedeghedinghet van unsers herren weghen, herren Cristoffers, des koninghes van Dennemarken, also hirnha beschreven steydt. Tho deme ersten hebben wy den borgeren laten und gegheven dhe fryheit und den eygendom aver alle molen, de tho dersulven stadt liggen, also de de margrave hadde. Vorthmere scholen sie hebben dath averste richte in erher stadt und dartho den tollen, also ehn de marggrave hadde. Vorthmere dhe juden, dhe darbynnen wanen, de scholen sitten under der radtmanne walt und to borghere rechte. Voerthmere scholen de radtmanne hebben richte und dhe vhare aver de munthemestere bynnen erher stadt, und de muntemestere scholen erhe pennynghe holden by wicthe und schware, also sie by olden tyden syn gewesen. Vorthmere scholen sie hebben

eyne fluthronne tusschen Prentzlow und erher stadt, wor idt ehn even kommeth, und holt howen fry dartho also dicke, alse idt ehnn even kumpt, in der heyde to Torgelow, wor sie willen. Vorthmere en schall niemandt inschepen edder uthschepenn in der Ukere tusschen Prentzlow und Pasewalck, mhere de borghere van den stedenn beyde. Vorthmere scholen wy ehn und erhen bongheren gelden erhe redeliken schulde, de sie bewisen moghen van des marggraven weghenn. Darvor scholen sie erhe schot inbeholden van jare to jare, also langhe wenthe erhe schulde werden gegulden, und wy scholen helpen mith truwen, dath de riddere und knechte den meynen borgheren gelden erhe sonderlyke schulde. Vorthmere wy nen scholen in allen dessen landen nicht buwen, eth en sy der radtmane wille van den vorbenhomeden steden. Wy scholen ock ehn holden alle recht und alle dynck, dhe sie bewisen moghen mith breven und mith hanthfesten. Wy willen ock und scholen de borghere laten by erhem rechten schathe, szo dath sie van jare to jare nicht mhere en gheven wan achtentich marck sulversz Brandenborges und wicht, de helffte to sunte Mertens daghe, de andere helffte up sunth Wolborgen daghe, des schall ere Johann van Gardeleve upboren tho lyffgedinghe twyntich marck van jare to jare, nha synem dode szo scholen sie uthgeven achtentich marck sulvers vull, als idt vorgeschreven steydt. Vorthmere scholen de borghere tollfry wesen in Dennemarcken, szunder tho Schônore und tho Valsterbode, und in alle unsen landen toll fry in wathere und in stedenn. Desulve fryheit scholen unse borghere hebben in den steden Prentzlow, Pasewalck und Tempelyn. Vorthmere tusschen Prentzlow und Pasewalck schall neyn wegh ghan aver dhe Ukere und erhe korne und andere kopenschafft mogen sie fry uthfuren, wor sie willen to watere und to lande, und die Ukere schole wy frygen den borgheren und gesten beth in dath Haff. Vorthmere welck borghere lehengudt hadde van herren, van ridderen edder van knechten, dath schall me nha synem dode lygen synen rechten erfnhamen[1]) mith samender handt ahne gyfft. Vorthmere scholen alle riddere und knechte to rechte stan vor unsem lanthrichtere, und alle bure scholen to rechte stan in den steden vor deme schulten. Vorthmere wen eyne orlaghe is, dath en schallme nicht vorsonen, de stede en syn daryn bedeghedinget, und dath husz to Nedym dathe schall jo stan nha allen szonen to der borghere handt. Vorthmere scholen sie legherholt halen in der heyden, wor sie willen, und in erher stadt moghen sie leyden, wen sie willen, to allen stunden. Vorthmer bekennen wy des, dath de vorbenhomeden stede herren Cristoffere, den konynck van Dennemarcken, hebben genhamen tho eynem rechten vormundere und beschermere und unser twen van syner wegen. Vorthmere scholen wy eynen ingetaghenen mhan im lande setten to eynem vaghede. Vorthmere wurde eyn romisch konynck gekoren in eyner eyndrachticheit aller khorherren und eynen forsten in desse landhe szande to den steden und landen und unsz dath bewisede, dath he betere recht hedde to den landen, wen der konynck van Dennemarken edder wy beydenn edder unser eyn edder unse erffnhamen, szo schall de konynck und wy van desser vormunderschafft laten mith willen. Thovoren schal men den vorbenhomeden konynck van Dennemarken, unsz und unse erffnhamen affnhemen und geldenn alle kost, schult und schaden, de wy und de konynck in der vormunderschafft hebben gehat und gedraghen. Dewile dath des nicht en schuth, scholen de stede, mhan und landt by deme konynghe van Dennemarken blyven, by unsz und by unsen erffnhamen, wanth de schulde, kosth und schade werden gegulden und geleghert. Up dath de konynck, wy und unse erffnhamen alle desse vorbeschrevene dynck ewychliken stede und vast holdenn, des hebben wy to dessem breve unse inghesegele gehenghet und to borghen gesettet unse stede, dhe hirnha geschreven stan: Grypeswoldt, Demmyn, Tanglym,

Stergarde, Stettin, Piritz, Gryphenhagen, Gartze und Penkun. Desse breve syn geschreven und gegheven nha gades boerth dusent jare drehundert jare in deme twyntigesten jare in der stadt to Pasewalck, in sunte Bartholomeus avende.

[1]) ernhamen. Dipl. [2]) Gypeswoldt. Dipl.

Nach dem Diplomatarium civitatis Pasewalk Bl. 3 Nr. 2 im Staatsarchive zu Stettin (Mscr. I 58). Auszug ebendaselbst: Wolg. Arch. Tit. 9 Nr. 12 Vol. II.

Gedruckt Berghaus, Landbuch von Pommern II 1 S. 861 nach einer Kopie im Stadtarchive zu Pasewalk.

3397.

1320 August 23 Pasewalk.

Die Herzoge Otto I. und Wartislaw IV. sichern der Stadt Templin ihre Rechte und Freiheiten zu.

Wie Otto undt Wartislaff von der gnade gades hertoge der Wenden, der Kassuben und der Pommern bekennen apenbar und tügen in dessem briefe, dat wi gededinget hebben met dene rahtmannen von Templin, also hierna beschrewen steit. Sie schölen des jahrs nicht mehr geben tho plichte, wan durtich punt Brandenburgischer pfenninge, diesulven schal meister Conrad upbören tho sinem live, die ore parrer ist. Vortmehr sie schölen waldige wesen des awersten gerichts in der stadt. Vortmehr hebbe wi on gegewen den eigendohm der waterpacht bi der stadt, die des marggraffen was, wat sie der inlosen mögen im landkope, dat ist wol unse wille. Ock gewen wi on den eigendohm awer die mullenpacht, die noch intolösende staht. Vortmehr schölen die juden sitten tho borgern undt tho stadtrechte undt dun like anderen borgeren. Vortmehr gewen wi on dat buckholt, dat by erem holte lieget, und allent wat darin begrepen is, alse dat des marggraffen was. Vortmehr gewe wi on lagerholt und kien fri, alse si dat hebben frie gehalt. Vortmehr schölen sie richten aver die bure, sie sie wendisch edder dutsch, in orer stadt und in orer marke. Vortmehr were dat ene orloge worde, so schölen sie sitten fri gegen der stadt tho Lichen ane penninge und der howetluede willen. Vortmehr gewe wie on dat dorp tho Arenstorp mit aller gerechtigkeit und frucht und dat holt tho Arenstorp und die lacke und brücke und alle dat dartho höret. Ock gewe wi on di wische tho Lebbusigke, also sie des marggraffen was. Vortmehr schölen sie wesen tollfri tho Vitmanstorp und wor da umblang toll ist. Vortmehr schölen wi sie nicht vorbawen noch in der stadt noch buten der stadt oder wor em dat schedlicken were. Vortmehr schölen sie fahren dorch unsere lant fri, so unse andere borger don, ock schölen die wege bliven, so die hebben gewesen. Weret dat wi senden unse man in ere stadt, so schölen sie bliwen und liggen up unse kost und nicht up ere. Vortmehr die wesseln die schal stahn, so sie je gestahn hefft, tho gewende sösten penning von enen schilling. Vortmehr so schölen sie richten aver die muntemeister und aver die ware, also dat sie schölen holden ere wicht und schwere, also sie je hebben geholden. Vortmehr alle die gerechtigkeit, die sie hebben von denn marggraffen in eren briewen, die schöle wi on holden. Vortmehr were dat wi an dissen beschrewene dingen breken, dat schölen wi ock hebben gebracken dessen städten Prentzlow und Pasewalk. Vortmehr gewe wi on den eigendom der vorbenomenden töllen to Vitmansdorp und dar umblang. Tho alle stedigkeit und wissinge aller desser dinge hebbe wi on desse stede lawen lathen, Gripswold, Demmin, Anklam, Stettin, Stargardt, Piritz, Grieffenhagen, Gartze, Penckun,

und unse insigel vor dessen brief gehenget, also dat were, dat wi dessen dinge icht brecken, so schölen desse vorbenohmede städte von giwelcker stadt thwe rathmanne an die stadt senden; die schölen dar nicht uthkamen, bet dat sie wedderumb ore gegewenn friheit vorgenuget sindt. Dessen brief ist gegewen unde geschrewen to Pasewalk na gades gebort dusent jahre driehundert jahre und in dem twintigsten jahre, an dem awende sunte Bartholomeus des hilligen apostels.

Nach dem Drucke bei Riedel, Cod. dipl. Brand. I 13 S. 165 Nr. 1 aus einer alten Abschrift.

3398.

1320 August 23.

Die Herzoge Otto I., Wartislaw IV. und Junker Barnim III. verleihen den Städten Stettin, Pyritz, Greifenhagen, Gartz und Penkun völlige Zollfreiheit auf Swine und Peene, bestätigen alle früheren Privilegien und versprechen ihnen Schadloshaltung für die den Städten Prenzlau, Pasewalk und Templin für die Herzoge geleistete Bürgschaft.

In nomine domini amen. Otto dei gracia dux Slavorum et Cassubie ac dominus in Stetyn necnon Wartislaus[1]) eiusdem gracia dux Slavorum, Cassubie et Pomeranie atque Barnym eiusdem[2]) gracia domicellus Stetynensis universis Christi fidelibus presencia visuris in perpetuum. Quoniam ea, que fiunt in tempore, simul successione temporis prolabuntur, expedit acta principum scriptis publicis et testibus ydoneis perhennari. Propter quod notum esse cupimus universis, quod nos cum maturo vasallorum nostrorum consilio hanc graciam et prerogativam dedimus et appropriavimus dilectis nostris et fidelibus[3]) consulibus ac universis civibus civitatum istarum, videlicet Stetyn, Pyritz[4]), Griphenhagen, Garditz[5]) et Penkun ob meritum fidelitatis in ipsis conperte, quod ipsi atque[6]) universi mercatores Swinam[7]) et Penam intrantes et inibi moram suam facientes et inde exeuntes perpetuo debent[8]) esse liberi ab exactione et theolonio qualicunque, eciam si nos nostrive heredes aut successores aliquociens invicem discordaverimus, aut alii domini nobiscum discordaverint, hoc non obstante universi ac singuli mercatores Zwinam et Penam causa suorum mercimoniorum intrantes et inibi moram facientes et inde exeuntes pre nobis et omnibus nostri causa quicquam facere volentibus perpetuo habebunt ducatum liberum ac[9]) securum. Item universi burgenses atque cives predictarum civitatum debebunt esse liberi ab omni theolonio et exactione in omni nostro dominio atque terra, quam nunc habemus et consequi poterimus in futuro. Preterea nos universos prenominatarum civitatum incolas et burgenses dimittere debebimus[10]) apud omnem ipsorum iusticiam, graciam et libertatem, quam ab antiquo habuerunt et litteris suis poterunt demonstrare. Per hec autem omnia ipsorum privilegia priora non erunt aliqualiter[11]) violata. Insuper prenominatarum civitatum consules ex parte nostri promiserunt civitatibus, videlicet Prenzlav[12]), Pozewalk et Tempelin, pro eo, quod nos universa, que cum iam dictis civitatibus placitavimus, que cum litteris nostris super hiis datis demonstrare poterunt, firmiter tenere debebimus, nosque ipsos a promissione tali solutos eripere volumus et indempnes. Pro eo autem, quod nos et nostri successores sepedictis civitatibus, videlicet Stetyn, Piritz, Griphenhagen, Garditz et Penkun, omnia superius scripta et singula, que pro nobis predictis civitatibus Premzlav[13]), Pozewalk, Tempelin[14]) promiserunt, firmiter servare debebimus[15]), ipsis vasalli nostri, quorum nomina

subsequuntur, data fide coniuncta manu promiserunt: ex parte nostra ducis Ottonis hii[16]) promiserunt domini Radolfus de Moringe, Wernerus Bůkeman, Hermannus de Grapow, Paridem de Wacholte[17]), Hinricus Brusehaver, Nicolaus de Luscow, Hinricus de Pokelente, Henningus Schadewachte, Theodericus de Leyne, Gerbertus Balke, Vicco de Hindenborch, Hinricus de Indagine, Henningus de Rammyn, Henningus de Stolthenhagen[18]), Gerhardus de Livenow[19]), Bertramus de Eikstede, milites, Otto de Rammyn, Rulekinus et Gerhardus de Elsholte, famuli, et Thidekinus de Schininge, famulus[20]), ex parte vero nostra ducis Wertislai[21]) domini Wedego de Wedel[22]), Henningus Bere, Henningus de Heydebreke, Henningus Troye, Hinricus[23]) de Zwerin, Henningus Mornere[24]), Ianeke[25]) de Guntersberge[26]), Nicolaus de Pansin, Gerhardus de Bůcholte, Nicolaus Heydene, Henningus de Bredenlo, Henningus Borko[27]), Eghardus de Dewitz, Henningus de Pansin, Steynwere[28]), Scherf, Syffridus[29]) Lode, Henningus Bere de Stochow, Henningus Manduvel, Wernerus de Vemern, milites. Promiserunt autem hoc modo, quod si aliquod suprascriptorum et civitatibus Prenzlav, Posewalk[30]) et Tempelin infregerimus, predicti nostri vasalli, cum ipsis illud[31]) intimatum fuerit et intra quatuor septimanas proximas tunc reformatum non fuerit, civitates Stetyn et Stargard intrabunt, ita quod vasalli nostri, videlicet ducis Ottonis, Stetyn statim intrabunt et nostri, videlicet ducis Wertislay[32]), Stargard statim intrabunt, inde non exituri, nisi, quod fractum fuerat, reformetur. Cum autem aliquis predictorum nostrorum promissorum obierit, nos intra tricesimum eius alium eque certum promissorem statuemus. Quod si non fecerimus, omnes nostri promissores prenominati civitates duas predictas, sicut dictum est, statim intrabunt, quod ipsis tamen ad quatuor septimanas antea predicetur, inde non exituri, nisi in locum defuncti alius statuatur. Quicumque autem in locum alicuius mortui statutus fuerit, debebit lingua et manu promittere et litteras suas dare arbitrans, se in promissionem illius mortui subintrare. Ut autem hec a nobis et nostris successoribus inviolabiliter observentur, presens scriptum inde confectum sigillorum nostrorum appensione fecimus roborari. Datum anno domini M° C° C° C° XX°, in vigilia sancti Bartholomei.

1) Wertislaus. B. C. 2) eadem. B. C. 3) fidelibusque. C. 4) Piritz. B; Pirizt. C. 5) Gradizt. C. 6) Sinnloses hac. C. 7) Zwinam. B. C. 8) debet. B. 9) et. C. 10) debemus. B. 11) omnimodo. C. 12) Prnzlav. B; Prenzlaw. C. 13) Prnzlav. B; Prenzlav. C. 14) P· et T. B. C. 15) debeamus. C. 16) isti. C. 17) Wachholte. B. 18) Hennigus de Stoltenhagen. B. 19) Lyvenow. B. 20) Gerhardus de Elsholte, Thidekinus (in C.: Thidike) de Schininge, famuli. B. C. 21) Wertislay. B. 22) Wedele. C. 23) Henricus. B. 24) Morner. B. 25) Ianico. C. 26) Guntheresberge. B. 27) Borke. C. 28) Steynwer. C. 29) Siffridus. B. 30) Pozewalk. B. C. 31) illud ipsis. C. 32) Wertyslay. B; Wertislai. C.

Nach dem Originale in drei Ausfertigungen (A, B und C) im Stadtarchive zu Stettin (Nr. 81a—c) mit den Siegeln Herzog Ottos und Junker Barnims an roten Seidenfäden. Abschriften: Kopialbuch der Stadt Stettin Bl. 4 (Auszug) und 40 v; Dipl. civ. Stett. P. I Nr. 60; Rotes Buch S. 22; Stett. Arch. P. II Tit. 23 Nr. 28 Bl. 55v; Stadtarchiv zu Stettin (im Staatsarchive deponiert) Tit. I Sekt. 1 Nr. 2 Bl. 27; Gartzer Originalmatrikel (im Staatsarchive deponiert) Bl. 21 (hier fehlen die Worte: Insuper prenominatarum civitatum consules bis mortui subintrare); Dipl. civit. Gartz Nr. 53 und 88 (deutsche Übersetzung); Universitätsbibliothek zu Greifswald: Mscr. Pom. Fol. Nr. 135. Dreger, Cod. Pom. dipl. mscr. VII Nr. 1346.

Gedruckt b. Eickstedt, Urkundensammlung I S. 113 Nr. 15; Lisch, Urkundenbuch zur Geschichte des Geschlechts Behr II B S. 77 Nr. 190; Gollmert, Geschichte des Geschlechts von Schwerin III S. 97 Nr. 70 (Regest); Hans. Urkundenbuch II S. 153 Nr. 370 (Regest); v. Wedel, Urkundenbuch zur Geschichte des Geschlechts v. Wedel II 1 S. 95 Nr. 164 (Regest); Sello, Geschichtsquellen des Geschlechts Borcke I S. 161 Nr. 154 (Regest).

3399.

1320 August 23 Pasewalk.

Die Herzoge Otto I. und Wartislaw IV. erklären, die Städte Greifswald, Demmin, Anklam und Stargard schadlos halten zu wollen für die Befreiung der Städte Prenzlau, Pasewalk und Templin vom Zoll und Ungeld in obigen Städten.

Nos Otto et Wartizslaus dei gracia Slavie, Cassubie, Pomeranie duces recognoscimus presentibus pubblice protestando, quod debeamus et velimus consules et commune civitatum nostrarum Gripeswald, Demin, Tanglim et Stargard reddere indempnes pro eo, quod consules et commune civitatum Primislavie, Pozswalc et Templin dimiserunt in suis civitatibus a solucione theolonii et alterius ungeldi liberos et solutos, et pro eo ipsis in certis redditibus condignam facere volumus[1]) reconpensam. In cuius veritatem nostra sigilla presentibus sunt appensa. Datum Pozswalc anno domini M° CCC° XX°, in vigilia beati Bartholomei apostoli.

1) übergeschrieben.

Nach dem Originale im Stadtarchive zu Anklam (Nr. 24) mit den beschädigten Siegeln der Aussteller an Pergamentstreifen.

Gedruckt Stavenhagen, Beschreibung der Stadt Anklam S. 347 Nr. 35.

3400.

1320 August 23 Pasewalk.

Die Stadt Anklam verbürgt sich dafür, daß die Herzoge Otto I. und Wartislaw IV. ihre Einigung mit den Städten Prenzlau, Pasewalk und Templin halten werden.

Nos consules et commune civitatis Tanglim recognoscimus presentibus pubblice protestando, quod promisimus pro illustribus dominis Ottone et Wartizslao ducibus, dominis nostris, et nihilominus promittimus per presentes, quod debent omnia et singula inter eos, ex una, et consules civitatum Primizslavie, Pozswalc et Templin, parte ex altera, placitata, rata et grata inviolabiliter observare, sicut in ipsorum literis continetur. Quodsi quidquam de placitatis alicui civitatum predictarum infringeretur, ob hoc post tempus noticie vel, cum ipsi consules nos hoc scire fecerint, ad mensem duos de consulibus nostris ad eam mittere debemus civitatem, cui illud non fuerit servatum, eandem nullatenus exeundo, quousque illud amicabiliter et integraliter fuerit reformatum. In cuius veritatem nostrum sigillum presentibus est appensum. Datum Pozswalc anno domini M° CCC° XX°, in vigilia beati Bartholomei.

Nach dem Originale im Stadtarchive zu Prenzlau (Nr. 50) mit dem Siegel am Pergamentstreifen. Abschrift im Geh. Staatsarchive zu Berlin (Prov. Brandenb. Rep. 16 III p 4 f) Bl. 25, im Kopiarium saec. XVII von Prenzlau Bl. 32 ebendaselbst (Prov. Brandenb. Rep. 16 III p 4 c) und in einem Kopiarium in der Steinwehrschen Sammlung (Fol. Nr. 31) Bl. 36 in der Universitätsbibliothek zu Breslau.

Gedruckt Seckt, Geschichte der Stadt Prenzlau I Urkundenanhang S. 174 Nr. 20; Riedel, Cod. dipl. Brand. I 13 S. 166 Nr. 2; I 21 S. 122 Nr. 45.

3401.

1320 August 26 Stettin.

Herzog Otto I. überträgt der Stadt Stettin das Eigentum an den über 25 Mark hinausgehenden Einkünften aus der Münze und dem Ungelde.

Nos Otto dei gracia dux Slavorum et Cassubie presencium recognoscimus tenore publice protestando, quod dilectis nobis viris honorabilibus consulibus civitatis nostre Stettyn proprietatem ultra viginti quinque marcarum redditus in moneta et ungheldo civitatis eiusdem contulimus et universalis dono dedimus libertatis perpetuis temporibus duraturam, quos inquam redditus Conradus de Sanne, eorundem concivis, a nobis actenus in pheodo tenuit et nunc coram nobis ad manus dictorum consulum bono animo resignavit. Huius rei testes sunt Hermannus de Grapow, Paridam de Wacholte, milites, Iohannes de Brakele, Gobelinus dictus Hovener, Wernerus de Lapidea Domo, Bernardus Schele et plures alii digni fide cum nostro sigillo presentibus hiis appenso. Actum et datum anno domini M° C° C° C° XX°, proxima tercia feria post diem beati Bartholomei apostoli in civitate nostra Stettyn supradicta per manus Iohannis Lencyn, nostri notarii.

Nach dem Originale im Stadtarchive zu Stettin (Nr. 80) mit dem Siegel des Ausstellers an grauen Hanffäden, die innerhalb des Siegels in zwei Teile verlaufen, an dessen einem ein Büschel grüne Seide befestigt ist. Abschrift: Copeyliche Privilegien der Stadt Alten-Stettin Nr. 10.

3402.

1320 September 1 Barth.

Fürst Wizlaw III. von Rügen gestattet den Stralsunder Bürgern Konrad und Arnold Vuth in der dortigen St. Nikolaikirche einen Altar zu stiften und zu dotieren und befreit die hierzu bestimmten Renten von allen Diensten und Abgaben.

Omnibus presens visuris Wislavus dei gracia princeps Ruyanorum salutem in domino sempiternam. Recognoscimus presentibus publice protestantes, quod fideli et dilecto nostro creditori Conrado dicto Vuth et Arnoldo, suo fratri, burgensibus nostris in Stralsund, eorumque veris heredibus propter eiusdem Conradi humiles preces et devotas dedimus et damus in hiis scriptis auctoritatem et posse altare in ecclesia beati Nicolai dicte nostre civitatis de bonis ipsorum, que in terris nostris habent, instaurandi et fundendi cum annuis redditibus, videlicet viginti marcarum redditibus et plus, sicut complacuerit voluntati, et alios redditus, quos similiter, ut premittitur, habent in terris nostris, vita eorum sana et in eorum extremis convertere poterunt, si volent, in elemosynam et in alia opera pietatis. Nos eciam dedimus et damus in hiis scriptis libertatem et proprietatem ultra omnes redditus prefatos talem, quod neque servicia neque precariam et nullum ius et alia requisita nobis et nostris successoribus in eisdem bonis reservamus. Ius eciam patronatus eiusdem altaris et vicarie predicti fratres et post mortem eorum semper senior de parentela ipsorum, qui verus heres ipsorum fuerit et successor in hereditate, et ita deinceps perpetuis temporibus possidebunt. Huiusmodi autem vicaria et altare a sacerdote, qui pro tempore ibidem fuerit, possibile humiliter deserviatur non in preiudicium domini Ottonis Slore et aliorum sibi succedencium plebanorum. In cuius rei testimonium

sigillum nostrum est appensum, presentibus dominis Sigfrido de Plone, Reinfrido de Penitze, militibus nostris, magistro Iohanne Blauen, Alberto et Isidoro, clericis nostris, et aliis pluribus fide dignis. Actum in Bart anno domini M° CCC° vicesimo, die sancti Egidii abbatis.

Nach dem Drucke bei Fabricius IV 4 S. 47 Nr. DLXVII (802) aus einer z. Z. nicht aufzufindenden Abschrift in der Ratsbibliothek zu Stralsund.

3403.

1320 September 5 Pyritz.

Herzog Otto I. hebt die frühere Vereinigung der Zünfte der Gewandschneider und der Tuchmacher zu Pyritz wieder auf und verbietet den letzteren das Tuch ellenweise zu verkaufen.

Otto dei gratia dux Slavorum, Cassubiae totiusque terrae ultra Oderam dominus omnibus in perpetuum, Licet propter temporum caristiam et alia terrarum quam plurima pericula de nostrorum consilio discretorum in civitate nostra Pyritz opus pannicidarum et lanificum univimus, ut nostri burgenses ibidem commorantes possint melius et commodius sustentari, nunc tamen temporum et terrarum se statu meliorantibus dictorum operum unionem de nostrorum prudentum consilio vasallorum divorciando separavimus ab invicem et in presentibus separamus, volentes pannicidas suo tantum opere gaudere et lanifices seu pannifices tantum suo. Si vero aliquis pannifex vel lanifex pannum incidendo vel per ulnam vendendo peccaverit et nostrae separationi operum divorcio contrarius inventus fuerit et hoc tantum una idonea contra eum persona demonstrari poterit, hic, omni via iuris excepta et postergata, unioni pannicidarum nostrae civitati Pyritz, qui a nostris progenitoribus et nobis hactenus possederunt, possident et possidebunt, pro excessu suo, quotiens in tali deprehensus fuerit, dabit tria talenta denariorum slavicalis monetae. In cuius testimonium rei nostrum sigillum praesentibus est appensum. Datum ibidem anno domini M° CCC° vicesimo, feria sexta ante nativitatis Mariae virginis.

Nach dem Transsumte von 1372 Februar 2 im Diplomatare der Stadt Pyritz Nr. 8 im Staatsarchive zu Stettin (Mscr. I 32). Abschrift im Privilegienbuche der Stadt Pyritz (Dep. Stadt Pyritz Tit. I Nr. 1) Nr. 14.

3404.

1320 September 14 Prenzlau.

Die Stadt Prenzlau bekundet die durch die Pröpste Paul von Gramzow und Walter von Pasewalk erfolgte Einweisung des Nonnenklosters St. Sabini zu Prenzlau in den Besitz der dortigen Pfarrkirchen.

Anno domini millesimo trecentesimo vicesimo, in die exaltacionis sancte Crucis, venerunt honorabiles viri domini Paulus, Gramzowensis ecclesie, et Walterus, Pozwalcensis prepositi, post circuitum cimiterii ante inchoacionem summe misse litteram quandam venerabilis patris domini Conradi, Caminensis ecclesie episcopi, omni populo ostendentes auctoritatem investiture sanctimonialium nove civitatis Primzlaw ad ecclesiam beate virginis et ceterarum ecclesiarum parrochialium dicte civitatis, circumscripto domini Vromoldi, tunc temporis dictarum ecclesiarum plebani, preiudicio, plenius continentem, qui secundum tenorem iam dicte littere, prout tenebantur

et decuit, processerunt, abbatissam, priorissam totumque conventum una cum preposito monasterii dictarum sanctimonialium in corporalem possessionem dictarum ecclesiarum canonice ac rite mittentes, post cessionem aut mortem dicti domini Vromoldi omnes obvenciones ac utilitates dictarum ecclesiarum in perpetuum decernentes eisdem, inpedimenta ac contradictiones quorumlibet per censuram ecclesiasticam cohercentes. Ad cuius evidenciam ampliorem presenti scripto nos consules civitatis Primtzlaw nostrum sigillum cum sigillis honorabilium virorum domini Pauli, Gramzowensis, et domini Walteri, Pozvalcensis prepositorum, duximus apponendum. Datum et actum Premzlaw anno, die et loco supradictis.

Nach dem Originale im Stadtarchive zu Prenzlau (Nr. 51). Das Siegel des Propstes Paul hängt an roten, das des Propstes Walter an braunen Seidenfäden, das der Stadt Prenzlau fehlt.

Gedruckt Riedel, Cod. dipl. Brand. I 21 S. 123 Nr. 46.

3405.

1320 September 15 Liepe.

Herzog Otto I. bekundet, daß das Kloster Pudagla (Usedom) das Patronatsrecht über die Kirche zu Altwarp hat.

Nos Otto dei gracia dux Slavorum et Cassubie in presentibus publice recognoscimus protestando, quod dominus abbas Uznemensis totusque conventus inibi a nostris progenitoribus et a nobis habuerunt et habent merum ius patronatus Warpicensis ecclesie, licet aliquantulum indignacionem nostram intuleramus eisdem, tamen ad peticionem venerabilis in Christo patris ac domini domini Conradi, Camynensis ecclesie episcopi, qui nos sepe monuit et rogavit, quod, si dicti abbas et conventus privilegiis nostrorum progenitorum ostendere possent, quod in dicta Warpicensi ecclesia merum, ut diximus, ius haberent patronatus ipsos causa dei nequaquam inpediremus, sed pocius, ut nos deceret et decet, promoveremus, quod admisimus, et ipsi privilegiis nostrorum progenitorum totaliter, ut prehabitum est, ostenderunt. Quare volumus, ut sepedicti abbas et conventus Usnemensis dictam sepe ecclesiam Warpicensem post mortem domini Gherardi, nunc ibidem plebani, libere perpetuis possideant temporibus, nostro aut officialium nostrorum inpedimento quolibet postergato. In cuius evidenciam et testimonium nostrum sigillum presentibus duximus apponendum, rogantes amicis precibus predictum venerabilem in Christo patrem Conradum, Camynensem episcopum, ut una nobiscum sigillo suo presencia communiret, qui nobis annuens presens scriptum sui appensione sigilli communivit in testimonium et signavit. Cuius testes sunt dominus Henningus, marschalcus, dominus Troye, Borchardus de Ost, milites, Straceborch, Iohannes Pape, de Grypeswold cives, cum pluribus aliis fide dignis. Datum in Lipa anno domini M° CCC° XX°, in octava nativitatis Marie semper virginis per manus Iohannis Lencin, nostri notarii.

Nach der Pudaglaer Originalmatrikel Bl. 34 v (XXX I) im Staatsarchive zu Stettin (Mscr. I 30). Dreger, Cod. Pom. dipl. mscr. VII Nr. 1347.

3406.

1320 September 20 Königsberg i. Pr.

Bischof Johann von Samland weiht Heinrich, Pfarrer der Heil. Geistkirche zu Cöslin, in der Domkirche zu Königsberg i. Pr. zum Priester.

In nomine domini amen. Noverint universi presentem litteram inspecturi, quod nos frater Iohannes dei gracia Sambiensis ecclesie episcopus sub anno domini M° CCC^{mo}XX^{mo}, sabbato quatuor temporum, quo cantatur Venite adoremus, in ecclesia nostra cathedrali in civitate Kungesberc sacros clericorum ordines celebrantes Hinricum, exhibitorem presencium, Caminensis diocesis clericum, visis suarum dimissoriarum litteris et diligenter examinatis eisdem, ad titulum sue vicarie, videlicet sancti Spiritus in Cosselin, in ordinem sacerdocii promovimus, divina nobis clemencia suffragante. In cuius rei testimonium hanc litteram sibi dedimus nostro sigillo munitam. Datum anno, die et loco superius adnotatis.

Nach dem Transsumte im Notariatsinstrumente von 1379 April 26 in den Acta et iura super iure patronatus vicarie capelle sancti Spiritus im Staatsarchive zu Stettin s. r. Kloster Cöslin Nr. 57.

Vergl. oben S. 509 Nr. 3367.

3407.

1320 September 28 Wolgast.

Herzog Wartislaw IV. verleiht den Städten Demmin, Anklam und Greifswald freie Schiffahrt auf der Swine und Peene.

Wartizslaus dei gracia Slavie, Cassubie, Pomeranie dux omnibus presencia visuris seu audituris salutem cum cognicione subscripte veritatis. Quamvis omnibus in dominio et districtu nostro positis ad conservacionem iusticie, que unicuique, quod suum est, tribuit, ex zelo rectitudinis teneamur, maxime tamen civitates nostras et ipsarum personas, sine quarum defensionis presidio status terre vix in tranquillitate potest conservari, debemus et volumus in suis confovere iuribus ipsasque aliis libertatibus et prerogativis, quibus possumus, anteferre. Hinc est quod ad noticiam omnium presencium et futurorum serenius volumus pervenire, quod cum dilecti et fideles nostri consules civitatis nostre Dymmin[1]), qui se et sua pro nobis ad aucmentacionem et conservacionem[2]) terre nostre multis variisque modis exponere non formidant, essent una cum burgensibus, civibus et incolis civitatis ipsius non modicum gravati et turbati ex eo videlicet, quod in aquis nostris seu portubus, Szvine videlicet et Pene theolonia de navibus et rebus aliis solvere mandassemus. Nos igitur, communicato consilio nostrorum patruorum[3]) domini Ottonis et Barnym fideliumque nostrorum militum prehabita voluntate et consensu, omnibus predictis et singulis non circumventi, sed ex mera voluntate dedimus et damus per presentes, ut predictas aquas seu portus nostros et alias quascunque in toto dominio nostro cum navibus, rebus et aliis quibuscumque bonis et[4]) mercimoniis libere sine theolonio, sine exactione[5]) aut alio quocunque[6]) ungeldo possint pertransire, redire et in eis moram facere, naves suas littoribus applicare. mercimonia, bona et res alias in ipsis locare, quociens et quando eis visum expediens fuerit et consultum, ita sane quod neque per nos neque advocatos vel

officiales[7]) nostros quoscunque[8]) super solucione theolonii aut alicuius alterius ungeldi, quocunque[6]) censeatur nomine, debeant aliqualiter pregravari, sed quod predicte civitatis nostre Dymmin[1]) consules, burgenses, cives et incole quicunque[9]) semper cum omnibus suis mercimoniis, rebus et bonis libere et pacifice dictas aquas nostras seu portus transeant[10]) et, completis,[11]) negociis suis, libere[12]) revertantur. Preterea recognoscimus[13]), quod ipsius civitatis nostre consules a promissione, quam pro nobis fecerunt consulibus civitatum Primizslavie, Pozswalc et Templin[14]), reddere volumus et debemus solutos, liberos et indempnes, sicut eis, quando predictam promissionem pro nobis facerent, promisimus et exnunc promittimus per presentes. In quorum evidenciam[15]) sigillum nostrum presentibus est appensum. Testes sunt Henninghus Bere[16]), noster marscalcus, Wedegho de Wedele, Iohannes Troye, Hinricus de Szverin, Sifridus Lodo, Henninghus de Stuchowe[17]), milites nostri, et alii plures[18]) de consilio nostro fide digni. Datum Wolgast anno domini M° CCC° XX°, in vigilia beati Michahelis.

1) Tanglim. A. Gripeswold. G. 2) aucmentatione et conservacione. A. 3) patruorum nostrorum. G. 4) bonis et fehlt. G. 5) exaccione. A. 6) quocumque. A. 7) neque officiales vel advocatos. A. 8) quoscumque. G. 9) quicumque. A. 10) portus nostros transeant. A. 11) conpletis. G. 12) ad propria libere. A. 13) Preterea per presentes recognoscimus. A. 14) Templyn. A. 15) In quorum evidens testimonium. A. 16) Ursus. A. 17) Hinter Stuchowe noch Henninghus Borko, Gerhardus Bůchold. A. 18) alii quam plures. A.

Nach dem Originale im Staatsarchive zu Stettin s. r. Dep. Stadt Demmin Nr. 23. Das Siegel am Pergamentstreifen fehlt. Abschrift: Matricula privileg. civit. Demynn ebendaselbst Nr. 63. Dregersche Abschrift in Loeper Mscr. 9: Cod. dipl. IV S. 53 Nr. 13; Dreger, Cod. Pom. dipl. mscr. VII Nr. 1349.

Gedruckt Schöttgen u. Kreysig, Dipl. Germ. hist. III S. 27 Nr. 45; Dähnert, Pomm. Bibl. V S. 91 Nr. 5; Stoll, Geschichte von Demmin S. 151 (teilweise); v. Wedel, Urkundenbuch zur Geschichte des Geschlechts v. Wedel II S. 96 Nr. 165 (Reg.).

Ausfertigung für Anklam (A) im Stadtarchive zu Anklam (Nr. 25) mit beschädigtem Siegel am Pergamentstreifen. Originaltranssumt von 1339 Januar 1 ebenda Nr. 34 (mit Jahreszahl 1323). Abschriften: Anklamer Matrikel ebenda Tit. II Sekt. 1 Nr. 5 Bl. 14 Nr. 11 und Nr. 6 Bl. 11 Nr. 13.

Gedruckt Dähnert, Pomm. Bibl. V S. 224 Nr. 10; Stavenhagen, Geschichte der Stadt Anklam S. 345 Nr. 32. Regesten bei Gollmert, Geschichte des Geschlechts v. Schwerin III S. 97 Nr. 71 und S. 103 Nr. 86 (1323); v. Wedel, Urkundenbuch zur Geschichte des Geschlechts v. Wedel II 1 S. 108 Nr. 179; Sello, Geschichtsquellen des Geschlechts v. Borcke I S. 162 Nr. 155.

Ausfertigung für Greifswald (G) im Stadtarchive zu Greifswald (Nr. 70a) mit beschädigtem Siegel am Pergamentstreifen. Abschriften ebendaselbst: Liber memorabil. I Bl. 40, II Bl. 43, VII Bl. 18.

Gedruckt Dähnert, Pomm. Bibl. IV S. 96; Hans. Urkundenbuch II S. 154 Nr. 373.

3408.

1320 September 28 Stralsund.

Martin und Johann von Starkow verkaufen dem Stralsunder Bürger Detmar Schulow für 150 Mark Wendisch eine jährliche Rente von 23 Mark in Altenhagen unter Vorbehalt des Wiederkaufs binnen drei Jahren.

In godes namen amen. Wi Merten van Starcow unde Hen(neke) van Starcow bekennen openbare in dessen breve, dat wi mit beradenem mode, mit guden willen, mit vulbort unde mit jawort alle user neghesten vrende hebben verkoft redeliken unde rechtliken hern Detmar

Sculowen, eneme borghere to deme Sunde, unde sinen erfnamen unde upghelaten vor useme heren van Ruyen dre unde tvintich mark rente wendesscher penninghe in dren hoven tome Oldenhaghen aller jarlikes sunder hindernisse ut to richtende, ersten Godeken van deme Oldenhagen van eyner hoven unde de wedewe bi Godeken van eynen verdendele unde van eyner hoven unde Merten van deme Oldenhagen van twen hoven umme hundert mark unde viftech mark wendescher penninghe, also dat wi de vorbenomeden rente dre unde tvintich mark wendescher penninghe mogen wedderkopen van sente Mertens dage, de nu tokomende is, vort over dre jar umme de selven penninghe hundert[1]) mark unde viftich wendesch. Unde do wi des nicht, so scal de vorbenomeden rente dre unde tvintich mark wendescher penninghe sin unde siner erfnamen rechte cofte kop vri sunder enegher hande denest ewelike bliven to verkopende, to versettende, to vergevende, weme he wil unde sine erfnamen, unde kindeskint to ervende. Unde weme he edder sine erfnamen de rente dre unde twinthich mark wendescher penninghe verkopet edder vorsettet edder vorgevet, deme scole wi der rente gunnen, also wi de rente hadden unde also wi de rente eme unde sinen erfnamen vorkoft hebben, unde sodane breve na gheven, alse desse vore geven sin, unde scolen derselven rente dre unde twintich mark wendescher penninghe eme unde sinen erfnamen waren jar unde dach, also en lantrecht is, unde wi unde use erfnamen scolen de rente vore denen unde nicht her Detmar Schulow noch sine erfnamen. Unde ofte enich man de rente wolde beweren, de scolde wi unde use erfnamen untweren. Tughe desser dinghe sint her Bokeman, her Johan mitter Platen, riddere, Bernard Derecow unde sin broder, langhe Hermen van Vitzen, knapen, unde Evert Hup, de voget. Alle desser vorbenomeden dink tughe wi mit usen ingheseghelen hanghende in desser hantfestinghe, de is gegheven tome Sunde na godes bort dusent jar drehundert jar in deme tvintegesten jare, in sente Mychelis avende.

1) undert. Kod.

Nach dem Codex Rugianus Bl. 13 v Nr. 36.

Gedruckt Fabricius IV 4 S. 47 Nr. DLXVIII (803).

3409.

1320 Oktober 9 Zachan.

Gebhard von Bortfelde, Bevollmächtigter des Johanniterordensmeisters für Sachsen, Thüringen, die Mark und Pommern, bestätigt den Verkauf der Güter Bantowe durch den Komtur von Schlawe und Liebschau, Konrad von Dorstadt.

Nos frater Ghevehardus de Bortvelde, sancte domus hospitalis sancti Iohannis Iherosolimitani per Saxoniam, Thuringiam, Marchiam et Slaviam domini . . magistri domus eiusdem locumtenens, omnibus, quorum interest vel interesse poterit, recognoscimus per presentes, quod alienacioni seu vendicioni ville dicte Bantowe cum pertinenciis ad eandem facte per fratrem Conradum de Dorstat, . . commendatorem domorum Slawe et Lypsowe, de fratrum nostrorum consilio voluntatem plenariam dedimus et consensum in subsidium debitorum, quibus dicta domus Slawe fuit honerata, predicte ville precium convertendum. In cuius rei testimonium sigillum nostrum presentibus duximus apponendum. Datum Tzuchan anno domini M° C° C° C° XX°, die Dyonisii martyris.

Nach dem Originale im Staatsarchive zu Stettin s. r. Dep. Rügenwalde Nr. 3 mit dem abhangenden beschädigten Siegel des Ausstellers. Abschriften: Urkundensammlung der Gesellschaft für Pomm. Gesch. (Ia Bl. 39) Nr. 21; Sammelband der Kgl. Bibliothek zu Berlin (Mscr. boruss. quart. 29): Rügenw. Urkundensammlung Nr. 4. Dreger, Cod. Pom. dipl. mscr. VII Nr. 1353 a.

Gedruckt Ledebur, Allg. Archiv I S. 233; v. Pflugk-Harttung, Die Anfänge des Johanniter-Ordens (1899) S. 111 Nr. 2.

Vergl. oben S. 497 Nr. 3350.

3410.

1320 Oktober 14 Hiddensee.

Fürst Wizlaw III. von Rügen bekundet, daß die Ritter Konrad von Buch und Rickold von Schmatzhagen sich verpflichtet haben, dem Knappen Gerhard Dowat innerhalb eines Jahres 92 Mark Wendisch aus der fürstlichen Bede zu zahlen.

Nos Wiz(laus) dei gracia princeps Ruyanorum recognoscimus presentibus protestantes, coram nobis placitatum esse, quod Conradus de Bughe necnon Rikoldus de Smachteshagen, milites nostri, honesto famulo Gerhardo Dowat nonaginta et duas marcas denariorum racionabiliter sunt obligati, quas sibi aut suis heredibus a festo Martini proximo ultra ad annum de nostra precaria debebunt erogare. Si vero eadem precaria duobus temporibus daretur, extunc in primo tempore dicto Gerhardo dabunt quinquaginta marcas et residuam partem dabunt sibi in tempore sequenti precaria de eadem. Quodsi omnia predicta non observaverint, extunc dictum debitum dicto Gerhardo ordinabimus de eorum bonis et precaria per pignoris capcionem. Datum Hiddense anno domini M° CCC° XX°, die Calixti pape nostro sub secreto.

Nach dem Codex Rugianus Bl. 19 Nr. 63.

Gedruckt Fabricius IV 4 S. 48 Nr. DLXIX (804).

3411.

1320 Oktober 30

Borante von Putbus verpfändet dem Datzekin zwei Hakenhufen bei Lonvitz für 70 Mark Wendisch.

Omnibus presens scriptum cernentibus Borantha de Pudbusczck, famulus, salutem in domino. Recognosco per presentes ac publice protestor, quod prehabita deliberacione diligenti exposui atque dimisi Daczekino et suis veris heredibus duos uncos agrorum sitos iuxta fontem ville Lǒnevicze pro septuaginta marcis monete slavicalis ad usus suos in forma pignoris sine aliqua inquiracione possidendo. Quandocunque vero predictos uncos ego seu mei heredes ab eodem Daczekino vel a suis heredibus redimere pro huiusmodi pecunie summula poterimus, extunc iam dicti duo unci ad me meosque heredes penitus revolventur. Si autem horum dictorum denariorum partem dimidiam, terciam vel quartam prefato Daczekino vel suis heredibus veris persolvero, ex eo de iam expositis uncis, quantum redimero, ad me et ad meos heredes, semoto quolibet inpedimento, revolvetur. In cuius rei evidenciam et certitudinem pleniorem sigillum meum

una cum sigillo domini Hennynghi, mei dilecti patruelis, est appensum. Testes huius rei sunt Stǒgnev Poddin de Wreeghen, Iohannes Advocatus de Pudbusczck et alii quam plures fide digni. Datum anno domini M° CCC° XX°, feria quinta proxima ante omnium sanctorum.

Nach der Originalmatrikel des Klosters Bergen Bl. 52 v Nr. LXXXVI im Staatsarchive zu Stettin (Dep. Kl. Bergen).

Gedruckt Fabricius IV 4 S. 48 Nr. DLXX (805).

3412.

1320 November 1 Belbuck.

Abt Diethard und der Konvent des Klosters Belbuck bekunden, daß der Colberger Bürger Johann Stekeling die vom Kloster für 200 Mark erkaufte Rente von zwölf Mark aus zwei Salzpfannen bei Colberg dem Colberger Domkapitel übertragen habe.

Dethardus dei paciencia abbas totusque conventus castri sancti Petri in Belbuk, ordinis Premonstratensis, omnibus Christi fidelibus presencia visuris vel audituris suarum participium oracionum cum salute in eo, qui est omnium vera salus. Gesta hominum perpetuo duratura caute rediguntur in publica munimenta, ut exinde, quod actum est, valeat demonstrari, si aliquem dubietatis scrupulum contigerit suboriri. Eapropter serie presencium recognoscimus publice protestantes, quod nos ex unanimi consensu et maturo consilio necnon tractatu diligenti nostri cenobii canonicorum et conversorum omnium ac singulorum prehabito, evidenti utilitate persuadente, magna quoque necessitate nos et nostram ecclesiam urgente, dilecto nobis in Christo Iohanni dicto Stekelink, nostro hospiti, civi in Colbergh, duodecim marcarum redditus annuos pro ducentis marcis denariorum usualium, in quibus eidem fuimus obligati, iusto empcionis titulo vendidimus annuatim percipiendos in monte salis de duobus locis sartaginum versus stagnum sitis ad nostram ecclesiam Belbucensem pertinentibus, quos videlicet redditus predictus Iohannes Stekelink divini amoris intuitu et in anime Dithmari dicti Landisbant pie memorie proprieque anime sue et uxoris Cristine felicis recordacionis remedium salutare mera ac libera voluntate optulit ecclesie Colbergensi. Hii vero redditus de duobus locis sartaginum dominorum in Belbuc[1]) sitis versus stagnum, ut premittitur, in festo Iacobi annis singulis persolventur, donec prefatus abbas et conventus ecclesie Belbucensis alios redditus hiis equivalentes in proprietate civitatis Colbergh sive alias comparaverint, ubi videbitur dominis canonicis Colbergensibus expedire, adiectis eciam condicionibus, que sequuntur. Nam si coctura salis, quod deus avertat, annullaretur penitus seu periret, dampnum predictorum reddituum verteret in ecclesiam Colbergensem. Si autem per bellum alicuius vel aliquorum principis seu principum sive quorumcunque domicilia sive tuguria salis incendio deperirent, per expensas et labores utriusque ecclesie, scilicet Colbergensis et Belbucensis, eadem refici oporteret. Quodsi predicta tuguria sive alterum illorum in proprio incendio aut ex combustione tugurii vicini urerentur vel ureretur aut eciam si ex vetustate vel fragilitate consumerentur, reparari oportebit tantummodo expensis et laboribus ecclesie Belbucensis. Ut autem hic presens contractus perpetuis temporibus inviolabilis perseveret, presentem paginam inde confectam in testimonium premissorum nostris sigillis fecimus premuniri. Testes vero sunt dominus Gherardus, prior, dominus Marquardus, supprior, dominus David, dominus Hinricus de Belkow, dominus Symmo,

dominus Volcmarus, magister Iohannes, magister Ludolphus, canonici in Belbuk, dominus Fredericus de Ekstede, prepositus, dominus Gotfridus, decanus, dominus Lodewicus, thezaurarius, dominus Hinricus de Rokeniz, dominus Herderus, magister Conradus Svave, dominus de Nienkerken, dominus Wyzlaus, canonici in Colbergh, Bertoldus Glazenap, Gherardus Wicboldi, Herderus Bolto, Iohannes Brunswik, Iohannes Bundo, Nicolaus Baurus, Hinricus Dens, Iohannes Holk, consules civitatis Colbergh, et alii quam plures fide digni. Datum Belbuk per manus Nicolai, canonici in Belbuk, anno domini M° CCC° XX, in festo omnium sanctorum.

1) Bulbuc. Matr.

Nach Dregers Abschrift der Matrikel des Colberger Domkapitels (Loeper Mscr. 221) S. 54 Nr. 38.

3413.

Pristaffsche Fälschung.

1320 November 1 Neuenkamp.

Abt Matthias von Neuenkamp bestätigt die Schenkung von vier Hufen in Circevitz durch den Stralsunder Bürger Heinrich Voß an das Kloster Neuenkamp.

In nomine domini amen. Nos frater Matthias divina miseratione abbas ordinis s. Benedicti in Novo Campi [!]. Cum quandoque contingat, quod ea, que in ecclesiis aguntur, per oblivionem labantur in errores, id precavendum notum esse volumus tam presentibus quam futuris, quod discretus quidam vir ac dominus Hinricus de Voss, Sundensis, ob suam suorumque salutem et consentientibus fratribus donaverit ex libero pietatis et religionis affectu quatuor mansos agri in villa Circevitz iuxta viam regiam versus Sundam cum pertinentiis. Huic donationi quoque addidit forestum vulgo Werder dictum cum omnibus pertinentiis in perpetuos monasterii et sanctorum fratrum predicte ecclesie usus atque fructus. Hanc donationem more solito in altare magnum sancti Benedicti ecclesie nostre posuit sub hac condicione, ut memoria eius quotannis missis et vigiliis celebretur. Quam ob rem hoc factum ratum et inconvulsum esse volentes, authoritate dei et sanctorum Petri et Pauli apostolorum confirmamus et, ne quis hec infringat, sub anathemate prohibemus. Acta sunt hec in Novo Campe anno domini M° CCC° XX°, in die omnium sanctorum.

Nach der Schwartzschen Abschrift in der Bibliothek der Gesellschaft für Pomm. Geschichte: Loeper Mscr. Nr. 9: Pristaffsche Fälschungen Nr. 18, 19; Urkundensammlung ebendaselbst (Ia Fol. Nr. 39) Nr. 19.

Regest bei Oelrichs, Fortgef. Hist.-Dipl. Beyträge S. 115.

3414.

1320 November 8 Anklam.

Herzog Wartislaw IV. überweist dem Heil. Geist-Hospitale in Anklam eine Hufe Land in Waschow.

In nomine domini amen. Wartislaus dei gracia Slavorum et Cassubie ac Pomeranie dux omnibus Christi fidelibus presens scriptum visuris et audituris salutem in filio virginis gloriose. Ideo res gesta conscribitur, ut in ea in perpetuum veritas elucescat. Quam ob causam noscere

debet devota nacio fidelium et felix successio futurorum, quod nos divine remuneracionis intuitu et parentum nostrorum animarum remedio salutari mansum unum situm in campis ville Warsekow ad domum sancti Spiritus in Tanglym cum omnibus suis utilitatibus cum pratis, pascuis, lignis et precaria presentibus appropriamus et confirmamus, nolentes facta patris nostri illustris ducis domini Bugzlai infringere, cuius anima requiescat, qui eundem mansum ad dictam domum sancti Spiritus ita, ut prescriptum est, appropriavit et confirmavit, prout in suis litteris coram nobis, quas ipse eidem domui legaverat super eodem manso, sufficienter est probatum. Hunc vero mansum, quem Hinricus de Zagens, miles beate memorie, quondam prefati nostri patris domini Bugzlai marscalcus, ob salutem anime sue suorumque progenitorum sepedicte domui cum omnibus proventibus et utilitate cum pratis, pascuis, lignis et precaria, sicuti ipse prefatus Hinricus dictum mansum multis temporibus possedit et habebat, largitavit eandemque domum in nostram assumpsimus et in presenti assumimus protectionem atque mansum, ita ut possessores sive possessor, quicunque fuerit, pratis, pascuis atque lignis fruatur et uti debet, sicut sui vicini fruuntur et utuntur, tempore sempiterno, nihilominus volentes, ut dicta domus sancti Spiritus a nullo penitus hominum vel successorum aut heredum seu officialium nostrorum in predicto manso et in precaria ipsius vel in aliquo ullatenus perturbetur, sed ipsa domus predicta eundem mansum tempore perpetuo cum omnibus proventibus et utilitate atque precaria possideat libere et solute feliciter et cum pace. Ut autem hec appropriacio prescripta et confirmacio sepedicti mansi ad domum sepedictum sancti Spiritus facta per nos perpetue illesa perseveret, presens scriptum exinde confectum predicte domui sancti Spiritus nostro sigillo dedimus roboratum. Huius rei testes sunt Henricus Rosenhagen, Hinricus de Swerin in Oldogheshagen, Henricus de Zagyns in Creysow, Arnoldus de Grambow, Gherardus de Szwerin in Bower, Gherardus de Bochold in Zekeris, milites, nostri consiliarii, Bernardus de Castro, noster advocatus, Henricus Trepetow, Iohannes Wolgast, Sabellus de Grommin, Iohannes de Cryn et Mathias Rike, consules nostre civitatis Tanglym, et quam plures alii fide digni. Datum Tanglym anno domini M° CCC° XX°, sabbato proximo ante festum beati Martini episcopi et confessoris.

Nach dem Originaltransſumte von 1339 Januar 1 im Stadtarchive zu Anklam (Nr. 34). Abſchriften im Anklamer Copeibuche ebendaſelbſt (Tit. II Sekt. 5 Nr. 5) Bl. 15 v Nr. 13 und (Tit. II Sekt. 5 Nr. 6) Bl. 11.

Gedruckt Dähnert, Pomm. Bibl. V S. 225 Nr. 12; Stavenhagen, Beſchreibung der Stadt Anklam S. 322 Nr. 5; Gollmert, Geſchichte des Geſchlechts Schwerin III S. 98 Nr. 72 (Reg.).

3415.

1320 November 9 Colberg.

Biſchof Konrad IV. von Camin befiehlt dem Güſtrower Domkapitel, wichtigere innere Streitfragen vor ſein Gericht zu bringen, und unterſagt ihm, weltliche Gerichte anzurufen.

Conradus dei gracia Caminensis ecclesie episcopus honorabilibus dominis preposito, decano et toti capitulo Gustrowensi salutem in domino. De salute et honore vestro diffusi, cum in fine nostre dyocesis sitis positi, itaque alternis diebus presenciam nostram attingere non possitis, vobis faciem ostendemus merito graciarum, volentes, ut omnes causas tam in capitulo in dominis quam in vicariis vestris ventilandas, inter vos, si quo modo poteritis, finiatis, parcendo vestris laboribus et expensis. Causas tamen arduas, que per vos diffiniri non poterunt, ad

examen nostri iudicii, et non alterius, volumus remittatis. Precipimus eciam et mandamus in virtute sancte obediencie et sub pena excommunicacionis sentencie late in hiis scriptis, canonica monicione premissa[1]), ne quis vestrum super causis suis diffiniendis querat aliqualiter iudices seculares, si privilegio uti volueritis ecclesiastice libertatis, pro nobis, quia honorem nostrum non dabimus alieno, pro vobis autem, ne lupus inter agnos veniat ad ovile et ne libertas ecclesie per vos tamquam fetores libertatis ecclesiastice aliqualiter infirmetur, istis omnibus premissis tamdiu valituris, donec ipsa ad nos duxerimus revocanda. Datum Colberghe anno domini M° CCC° XX°, in die dominica ante festum beati Martini episcopi.

[1]) Die Worte (ex)communicacionis — premissa stehen auf Rasur.

Nach dem Diplomatarium Gustrowense Bl. 60 v Nr. LXXIV im Hauptarchive zu Schwerin.

Gedruckt Meklenb. Urkundenbuch VI S. 565 Nr. 4225.

3416.

1320 November 10 Cöslin.

Peter von Neuenburg und Jasko von Schlawe, Ritter, bezeugen die Beilegung des Streites zwischen dem Sulislaw Hieronymi und dem Kloster Pelplin über das Dorf Brattwin.

Universis Christi fidelibus presentem litteram visuris seu audituris nos Petrus, miles, de Nuenborh et nos Iasco, miles, de Slawena salutem in salutis omnium largitore. Recognoscimus pubplice protestantes, quod causa, que vertitur inter Sulizlaum[1]) Ieronimiviz et dominum abbatem de Polpelin cum fratribus suis ex parte hereditatis Prereswun coram nobis et multis aliis militibus honestis et militaribus et consulibus de Cussalin terminata est amicabiliter et sopita. Preterea in signum huius amicabilis composicionis idem Sulizlaus una cum uxore sua et filiis suis coram commendatore de Mewa predictam hereditatem Prenswin, si quid iuris habuerit, debet libenti animo resignare, pro quo nos Petrus et Iasco, frater noster, et Ghozemerus et Woyzlaus, milites, promittimus placita observanda. In cuius rei testimonium nostra sigilla sunt appensa. Datum in Cussalin anno domini M° CCC° XX°, in vigilia beati Martini episcopi et confessoris.

[1]) Sulizaum. Orig.

Nach dem Originale im Staatsarchive zu Danzig (Abt. 392) mit vier in Leinwand eingenähten Siegeln an Pergamentstreifen.

3417.

1320 November 11 Stettin.

Dietrich, Ulrich, Ludolf und Johann von Schöning verkaufen dem Heinrich Grenz in Carow fünf Hufen daselbst.

In nomine domini amen. Oblivio est semper mater erroris. Ne igitur humani generis actiones per fluxum temporis oblivioni tradantur[1]), opus est et expedit, ut proborum virorum

et litterarum testimonio fideliter confirmentur. Noscat eapropter christianorum universitas tam presens quam futura posteritas auditura presencia seu visura, quod nos Theodericus, Ulricus, Ludolfus et Henninchus fratres dicti de Sceninche probo viro et honesto Hinrico dicto Grenz, in villa Carow villano, suisque veris et legitimis heredibus generatis et generandis quinque mansos ad eandem villam sitos rite et racionabiliter vendidimus sub hac forma, quod idem Hinricus et sui heredes omnia de eisdem mansis faciant, que in iure civili seu villanorum nominari poterint, sed a decima et a censu, a donacione pactus ac concessione equi, qui eyn lenpert vulgariter dicitur, perpetue sint exempti. Hanc quippe libertatem in hiis mansis eidem Hinrico et suis heredibus vendidimus in bona pacis tranquillitate omni vexacione remota iugiter possidendo, cum hoc cunctis fructibus ac utilitatibus ab agris, pratis et pascuis, ab aquis et lignis proventibus ad predictam villam pertinentibus quiete et pacifice perpetuis temporibus perfruendo. Preterea predicto Hinrico suisque heredibus sepetactis tercium denarium vendidimus, qui a iudicii eiusdem ville excessibus perpetue poterit derivari. Ceterum si Hinrico prefato et suis heredibus fortasse ipsis aliquibus inpedimentis obicientibus tales mansos cum libertate prenominata et cum tercio denario de iudicio derivanti vendere placuerit, collator predictorum mansorum tunc temporis existens ipsi, qui hos mansos cum tercio denario sepedicto emerit, sub eadem forma et condicione debet conferre et admittere eidem potiri tali libertate, qua usus est Hinricus cum suis heredibus pretaxatus. Testes vero huiusmodi empcionis et vendicionis sunt viri valde famosi videlicet Iohannes Megow et Henninchus Saccus, vasalli, Hinricus Wacker necnon Gobele de Lippe, cives civitatis Stetin, et quam plures alii fide digni. Ut autem hec prerogativa et libertas Hinrico prememorato suisque heredibus firma et illesa servetur, ipsi et ipsis presens scriptum contulimus nostrorum sigillorum munimine fideliter roboratum. Datum et actum Stetin anno ab incarnacione domini M° CCC° XX°, die beati Martini episcopi per manum Hinrici de Wittenborch, socii scole Stetinensis.

[1]) tradentur. Orig.

Nach dem Originale im Staatsarchive zu Stettin s. r. Privata Nr. 9. Die drei Siegel an Pergamentstreifen fehlen.

Gedruckt Schöning, Geschichtl. Nachrichten von dem Geschlechte v. Schöning II S. 19 Nr. 87.

3418.

1320 November 18 Berchland.

Herzog Otto I. belehnt seinen Vasallen Johann von Schöning mit der Bede im Dorfe Carow.

Nos Otto dei gracia dux Slavorum et Cassubie tenore presencium recognoscimus publice protestando, quod de maturo nostrorum fidelium consilio fideli nostro vasallo Henningo dicto de Scheninge suisque veris heredibus precariam nostram integram tam frugum quam denariorum de quatuordecim mansis in villa Carow in territorio Stettinensi sita nomine iusti pheudi contulimus et conferimus in hiis scriptis, pro qua precaria ipse et sui heredes nobis nostris heredibusque cum uno dextrario servire debent phallerato, dimisimus nichilominus reliquos dicte ville mansos de servicio dextrarii[1]) liberos et solutos. Testes huius sunt Hinricus Pokelante, Thidericus de

Leyne, Hermannus de Grapow, Hinricus Brusehaver, noster advocatus trans Oderam, milites, cum pluribus fide dingnis et nostrum sigillum hiis presentibus apositum est[2]) et affixum. Actum et datum anno domini M° CCC° XX°, in octava Martini episcopi, in curia Verchlande per manus Iohannis Lencin, nostri notarii.

[1]) s. d. auf Rasur. [2]) est fehlt. Orig.

Nach dem Originale im Staatsarchive zu Stettin s. r. Privata Nr. 27. Das Siegel am Pergamentstreifen fehlt. Gedruckt Schöning, Geschichtl. Nachrichten von dem Geschlechte v. Schöning II S. 19 Nr. 88.

3419.

1320 November 20 Greifenberg.

Bischof Konrad IV. von Camin transsumiert eine Urkunde Bischof Heinrichs von 1310 Mai 26 für die Kirche zu Kienow.

Conradus dei gracia Caminensis ecclesie episcopus universis presencia visuris seu audituris salutem in domino. Noverint singuli tam presentes quam futuri, nos litteras venerabilis domini Hinrici, Caminensis ecclesie episcopi, coram nobis propalatas omniumque in memoriis sincere[1]) traditas verba in hec recepisse. — — — (Folgt Urkunde von 1310 Mai 26. Pomm. Urkundenbuch IV S. 429 Nr. 2616.) Nos igitur iam dicte ecclesie Chynow ac capelle Ryman, eius filie, coniunccionem et consecracionem considerantes racionabilem et deificam fore factam, ipsam inplicamus et approbamus atque auctoritate ordinaria in nomine domini presentibus confirmamus arciusque innodamus[2]), mandantes, ut singula coniuncta et consecrata in premissis, a nobis quoque plenius confirmata, illesa et inviolabilia nostro nomine cunctis inpedientibus pleno efflorebunt rigore nec evacuabuntur tempore sempiterno. In huius rei evidenciam firmiorem ac pleniorem sigillum nostrum presentibus fecimus avidius firmiter[3]) applicari. Datum Griphenbherg, in crastino Elizabet vidue, anno domini M° CCC° XX.

[1]) sinceriter. Orig. [2]) innadamus. Orig. [3]) Hinter firmiter steht noch ein unverständliches Abkürzungszeichen.

Nach dem Originale im Staatsarchive zu Stettin s. r. Allgemeine geistliche Urkunden Nr. 9a. Das Siegel am Pergamentstreifen fehlt.

3420.

1320 November 21 Raikau.

Heinrich, Komtur von Mewe, bezeugt, daß Sulislaw Hieronymi auf das von ihm in Anspruch genommene, dem Kloster Pelplin zugesprochene Dorf Brattwin verzichtet hat.

— — — Insuper honorabiles ac generosi viri videlicet dominus Petrus Cancellarius dictus et Iesco de Slava, frater eius, Cochzemirus et Woyslaus, milites, pro eisdem Zulislao uxoreque sua ac liberis ipsorum se simul per publicum instrumentum cum sigillorum eorum

appensionibus communitum promittentes obligaverunt ad huiusmodi resignacionem atque ordinacionem coram nobis faciendam ac deinde inviolabiliter perpetuis temporibus observandam. — — — Datum et actum in Reckow anno domini M° CCC° XX°, XI. Kalendas Decembris.

Nach dem Originale im Staatsarchive zu Danzig (Abt. 392). Das Siegel am Pergamentstreifen fehlt.

Vergl. oben S. 547 Nr. 3416.

3421.

1320 November 29 Belbuck.

Abt Diethard von Belbuck transsumiert die Urkunde des Abts Nathan von 1309 Juli 15 und bekundet, daß Otto Zarnsdorf für den halben Zehnten von fünf Hufen in Görke eine von dem Ritter Wolf von Gumtow für 80 Mark gekaufte Hufe in Drosedow am 23. September 1319 dem Abte Gerhard von Belbuck abgetreten, und dieser noch vier Hofstellen in Görke abgabefrei hinzugefügt habe.

In nomine domini amen. Universis Christi fidelibus presentia perspecturis Dethardus[1]) miseratione divina abbas castri sancti Petri in Belbuc et ipsius ecclesiae totus conventus orationes in perpetuum. Ne rerum gestarum vigor a memoriis propter nascentes et morientes homines per successum temporis evanescat, veterum excogitavit[2]) subtilitas, ut singula, quae geruntur, per voces testium et scripturas robur firmitatis perpetue sorciantur. Praesentes igitur et posteri Christi fidelium noverint universi, quod nos religiosi et honorabilis in Christo viri[3]) praedecessoris nostri domini[4]) Nathan, abbatis faelicis recordationis, literas non cancellatas, non abolitas, non in aliqua sui parte viciatas cum integris et veris sigillis abbatis et conventus ecclesiae nostrae Belbucensis vidimus, legimus et cum diligentia examinari fecimus in haec verba — — — (Folgt Urkunde von 1309 Juli 15, Pomm. Urkundenbuch IV S. 375 Nr. 2546.) — — — Recognoscimus insuper presentibus nihilominus publice protestantes, quod idem Otto Zarnesdorp[5]), saepetactos quinque mansos a dimidia decima et omnimodo[6]) libertare[7]) volens, conventionem postmodum de eisdem et contractum cum honorabili viro domino Gerhardo[8]) abbate, praedecessore nostro, accedente consilio conventus et consensu, iniit in hunc modum. Emit enim unum magnum mansum in villa Drosedow[9]) mansis Horn[10]) et eius curiae proximo sulco adiacentem de strenuo milite et honesto Wolff[11]) de Gummetow, vasallo ecclesiae, suis propriis[12]) pro octoginta marcis denariorum monetae slavicalis, quem ecclesiae dedit in decimae recompensam, et cum eodem suos quinque mansos praenotatos a media decima plane suis usibus libertavit. Addiderunt quoque idem[13]) dictus dominus Gerhardus abbas et conventus quatuor areas in eadem villa sitas, quae quondam fuerunt domini[14]) Nevelinghi[15]) bonae memoriae, strenui militis et honesti, de quibus ecclesia[16]) XVIII solidorum pensionem habuit annuatim, liberas ab omni penitus pensione. Huius facti testes sunt dominus Gerhardus, abbas saepedictus, frater Gerhardus, prior, frater David, frater Ludolphus, tunc cellarius, canonici, frater Theodericus[17]) et frater Albertus, conversi, et plures alii de canonicis et conversis, Wolff[18]) de Gummetow et sui filii Ludekinus et Zabell, vasalli ecclesiae, Heiso de Gutzelvitze et suus privignus Hermannus cum pluribus aliis fide dignis. Actum in caemiterio parochialis[19]) ecclesiae Trebetow anno domini MCCCXIX, proximo die dominico ante festum Michaelis. Nos vero maturo usi[20]) consilio dictorum praedecessorum nostrorum facta praescripta grata tenentes et rata approbantesque ea innovamus et presentibus in nomine domini confirmamus, conferentes Ottoni saepius nominato

quinque mansos antetactos cum quatuor areis supradictis, sicut nos ipsas areas habuimus, et cum iis[21]), quae in tenore primi privilegii continentur, quod hic de verbo ad verbum integraliter est insertum, sibi suisque haeredibus de gremio[22]) suo creatis legittime[23]) et creandis et, quibus vendiderint, libere ab omni servitio nobis et ecclesiae exhibendo necnon decima et pensione quiete simul et pacifice iure feudali[24]) in perpetuum ab ecclesia possidendos. In cuius innovationis, confirmationis ac collationis nostrae memoriam sempiternam praesens scriptum[25]) desuper confici fecimus et abbatis et conventus sigillorum munimine roborari. Cuius testes sunt totus conventus nostrae ecclesiae Belbucensis. Actum et datum Belbuc anno domini[26]) MCCCXX, in vigilia beati Andreae apostoli.

[1]) Gerhardus. A. Veteradus. B. [2]) excogitabit. B. [3]) viris. B. [4]) quin. B. [5]) Zernsdorp. B. [6]) omnimode. A. [7]) libertate. A. [8]) Gherhardo. B. [9]) Drosdow. A. [10]) Horii. B. [11]) Wulff. B. [12]) ecclesiae et suis pro octoginta. A. ecclesiae et suis prius pro. B. [13]) eidem. A. [14]) domini fehlt. A. [15]) Hevelingi. B. [16]) etiam. B. [17]) Tidritus. B. [18]) Wulf. B. [19]) Actum omnino parrochiali. B. [20]) usui. A. [21]) hiis. B. [22]) strenuo. B. [23]) legitime. B. [24]) feodali. B. [25]) sempiternium. [26]) anno domini fehlt. B.

Nach den Abschriften des 16. Jahrhunderts im Staatsarchive zu Stettin s. r. Stargarder Hofgericht: Stadt Greifenberg Nr. 4 Bl. 41 (A) und Nr. 3 Bl. 48 (B).

Vergl. oben S. 457 Nr. 3293.

3422.

1320 November 30 Belbuck.

Abt Diethard von Belbuck verkauft dem Colberger Domkapitel 24 Mark jährlicher Rente aus dem Dorfe Naugard für 400 Mark.

In nomine domini amen. Dythardus divina miseracione abbas castri sancti Petri in Belbuc totusque conventus ecclesie Belbucensis omnibus Cristi fidelibus presencia audituris vel visuris salutem in eo, qui est omnium vera salus. Ne de gestis hominum perpetuo mansuris per successum temporis dubietatis scrupulus oriatur, cautum est, ut acta singula perhennentur testium vocibus et publicis instrumentis. Quam ob rem Cristi fideles presentis nacionis et postere scire volumus universos, quod, onere debitorum graviter depressi, habito tractatu diligenti, quod sanius novimus[1]) pretendentes, de maturo canonicorum omnium et conversorum atque singulorum consilio et consensu vendidimus honorabili viro nobisque in Cristo dilecto domino Godfrido, decano Colbergensi, iusto emptionis titulo viginti quatuor marcarum redditus monete slavicalis pro quadringentis marcis monete eiusdem numeratis nobis et in usus ecclesie positis annis singulis de villa dicta Parvum Nougart percipiendos pacifice et quiete, donec eidem domino decano vel illis, quibus ipse pretactos redditus legare vel donare decreverit, eo modo vel condicione, quo vel qua ipse emit, proventus alios equivalentes istis in proprietate civitatis Colbergh vel alias, ubi ipsis expedire videbitur, poterimus comparare, huius tamen condicionis formula, que subsequitur, intermissa, quam, si predicta villa, quod avertat deus, per communem gwerram desolaretur aut periret, desolacio ville prelibate in dampnum nostrum, sicut in eius, et in eius, sicut in nostrum, secundum taxacionem proventuum et valorem bonorum communiter redundabit, quousque in pristine possessionis debitum poterit reformari. Si autem predicta villa totaliter per incendiarios, fures, predones seu quoscunque maleficos devastetur, qui contra

ecclesiam Belbucensem aut etiam contra dominum decanum agunt, nec cum volunt in iusticia contentari nec in iudicio agere contra eos, huiusmodi desolacio ville nominate in dampnum vergetur communiter utriusque. Si autem alio quocunque modo in sepedicta villa Nougard desolacio fieri contingat, huius desolacionis dampnum portabit ecclesia Belbucensis. Predictos vero redditus villicus eiusdem ville sive alius nuncius domini abbatis colliget et domino decano sive eius nuncio aut eciam, quibus ipse legaverit vel donaverit, infra octavas beati Nicolai in sepedicta villa Nowghard annis singulis presentabit. Ut autem is noster contractus robur perpetuum sortiatur, presens scriptum desuper contextum sigillis abbatis videlicet et conventus communiri fecimus in evidens testimonium premissorum. Testes autem sunt dominus Gherhardus, prior, dominus Marquardus, subprior, dominus David, dominus Hinricus de Belckow, dominus Symon, dominus Volcmarus, magister Iohannes, magister Ludolphus, canonici in Belbuch, dominus Fredericus de Eghstede, prepositus, dominus Gotfridus, decanus, dominus Lodewicus, thezaurarius, magister Conradus, dominus Hinricus de Rokenys, dominus Wyzlaus, dominus Herderus, scolasticus, dominus Conradus de Nyenkerken, canonici in Colbergh, Bertholdus Glazenap, Gherhardus Wycboldi, Herderus Bolto, Iohannes de Brunswych, Iohannes Bundo, Iohannes Holk, Hinricus Tene, consules in Colbergh, et plures alii fide digni. Datum Belbuch anno domini millesimo CCC° vicesimo, in die beati Andree apostoli gloriosi.

[1]) novius. Matr.

Nach Dregers Abschrift der Matrikel des Colberger Domkapitels (Loeper Mscr. 221) S. 348 Nr. 146.

3423.

Pristaffsche Fälschung.

1320 Dezember 4.

Graf Heinrich von Eberstein schenkt dem Kloster Marienfließ das Patronat über die Pfarre zu Rehwinkel.

In nomine domini amen. Hinricus dei gracia comes ab Eberstein, dominus in Novogarde et Massowe, omnibus et singulis Christi fidelibus salutem et felicitatem. Ne simul labantur cum lapsu temporis, que in tempore geruntur, solent poni in lingua testium vel memoria scripture perhennari. Quapropter sciant presentes et posteritas temporis futuri, quod nos Hinricus dei gracia comes in Novogarde ad petitionem domini Nycholai, prepositi in Marienflies, pro remedio anime sue et propria salute parochiam in Rhewinckel cum omni iure et proprietate, quam in eadem habuimus, propter deum ecclesie s. Marie in Marienfliess donavimus pro lubitu suo perpetue conferendam. Ne igitur donacionem nostram hanc deleat oblivio vel infringat inopportunitas malignantis ingenii, scripturam hanc nostram inde confectam prelibate ecclesie dedimus et illam autoritate sigilli nostri fecimus roborari. Testes sunt dominus ab Helpte, prepositus, frater Nycholaus, monachus ordinis Benedicti in Colbac, frater Tydo, presbyter ordinis sancti Cisterciensis, dominus Petrus, advocatus monasterii in Marienfliese, et alii quam plures [tam] clerici quam laici. Acta anno domini M° CCC° XX°, in die sancte Barbare martyris.

Nach der Schwartzschen Abschrift in der Bibliothek der Gesellschaft für Pomm. Geschichte: Loeper Mscr. 9: Pristaffsche Fälschungen Nr. 17; Urkundensammlung (Ia Fol. Nr. 39) Nr. 22.

Regest bei Oelrichs, Fortges. Hist.-Dipl. Beyträge S. 115.

3424.

1320 Dezember 5 Stralsund.

Gerslaw von Kahlden, Ritter, und sein Bruder Nikolaus, Knappe, verkaufen an Gerhard Ossenrey den Hof bei Altefähr auf Rügen mit dem Kruge, mit Clikowe und dem Gute Bukowe.

Wy Gerezlaf de Calande, ein ridder, undt Clawes, use broder, ein knape, bekennen openbahre undt tugen, dat wy mit beradeneme mode, mit gudem willen, mit vulbort undt mit jaworth aller user negsten frunden hebben verkofft redeliken undt rechtliken gelaten eneme bederven manne Gerharde Ossenrey undt sinen rechten erffnehmen alles, dat wy hadden an deme hoefe by der Vere up Ruigen, de dar hadde gehoret herrn Johanne van Gnoyen, alle dat recht, dat minneste und dat gröteste, dat högste undt dat sideste, mit dem kroge up der Vehre, mit Clikowe undt ganzliken alles, dat wy hadden in dem gude tho Bukowe, also alse wy dat gut hadden. Vortmer schole wy allen denst, den use here van Ruigen daran heft. affnehmen und leggen den denst uppe use andere gut, dit gut schal he und sine erffnehmen frey besitten, kindeskind ewigliken to ervende. Alle desse vorbenomeden dinck tuge wy mit usen ingesegeln in disser handtvesting, de is geschreven tome Sunde na gades bort dusent jar drehundert jar twintig jar, in sunte Clawes awende.

Nach der Abschrift in dem Aktenstücke betr. die von Seiten der hohen Krone an die Alte Fähre gemachten Ansprüche (1694) im Ratsarchive zu Stralsund.

Gedruckt F. Fabricius, Denkschrift über die Begründung und den Umfang der Fährgerechtigkeit der Fährleute zu Altefähr gegenüber Stralsund (Stettin 1891) S. 17.

3425.

1320 Dezember 9 Stralsund.

Fürst Wizlaw III. von Rügen verkauft den Brüdern Dargomar und Hermann von Jasmund die Dörfer Polchow, Glowe und Freesenort für 1800 Mark Wendisch.

In nomine sancte et individue trinitatis amen. Nos Wislaus dei gracia princeps Rugianorum [1]) universis Christi fidelibus, ad quos presens scriptum pervenerit, salutem in omnium salvatore. Que geruntur in tempore, ne simul labantur cum lapsu temporis, poni solent in lingua [2]) testium vel scripture memoria perhennari. Sciat ergo presentis et futuri temporis posteritas, quod nos habito fidelium nostrorum maturo consilio honestis viris nostris familiaribus Dergomero et Hermanno fratribus dictis de Iasmunde et eorum heredibus rite et racionabiliter vendidimus pro mille et octingentis [3]) marcis slavicalium denariorum nobis plenarie persolutis curias et villas infrascriptas, videlicet Poldechow, Glove et Vreszenort, que est sita in Unmantze, cum omnibus eorum pertinentiis et adiacentiis, prout in suis metis iacent conprehense cum pactibus, precariis, denariis, moneta [4]), avena, nemoribus, cum iudicio maiori et minori, quod se in manum et collum extendit, cum omnibus utilitatibus et fructibus eorundem liberas [5]) ab omni angaria et servitio dominorum ita liberas [5]), sicut nostre [6]) ante fuerant, damtaxat excepto [7]), quod de bonis Polchow et ipsius pertinentiis cum sociis eorumdem, qui illi servitio adiacent, nobis de [8]) octo mansis servire teneantur. Hac venditione sic premissa, predictis viris Dergomero et Hermanno et eorum heredibus antedicta bona, sicut ea ipsis vendidimus, cum omnibus libertatibus, conditionibus, articulis supra nominatis contulimus et conferimus in his scriptis iusto titulo pheudali perpetue pacifice possidenda. Ut hec nostra venditio et concessio in premissis firmitatem obtineant et ut dicte

persone perfortius sint secure, presens scriptum cum annotatione testium subscriptorum nostroque sigillo duximus roborandum. Testes sunt Henningus de Putbuszke, Sytphrydus de Plone. Reymardus de Penitze, Iohannes Datenberch, milites, et alii quam plures fide digni. Datum et actum Zundis anno domini millesimo tricentesimo vicesimo, feria tercia proxima post festum sancti Nicolai episcopi et confessoris.

1) Ruginanorum. Transf. 2) ligua. Transf. 3) ottingentis. Transf. 4) monete. Transf. 5) libera. Transf. 6) nostra. Transf. 7) excepta. Transf. 8) de für et übergeschrieben. Transf.

Nach dem Originaltransfumte von 1524 Juni 19 im Staatsarchive zu Stettin s. r. Rügen. Deutsche Übersetzung im Archive des Heil. Geisthauses zu Stralsund im dortigen Ratsarchive (Schr. XV Schiebl. 26). Abschrift im Staatsarchive zu Stettin: Wolg. Arch. Tit. 72 Nr. 5 Bl. 40. Dreger, Cod. Pom. dipl. mscr. VII Nr. 1350.

Gedruckt Fabricius IV 4 S. 48 Nr. DLXXI (806a); S. 49 (deutsche Übersetzung).

3426.

1320 Dezember 16 Avignon.

Papst Johann XXII. gibt den nach Magdeburg entsandten Johanniterpräzeptoren Paul von Modena für Sachsen und Gebhard von Bortfelde in Tempelburg, dem Ordensritter Johann von Köln und dem Hameler Domherrn Amelung einen Geleitsbrief.

[Iohannes episcopus servus servorum dei] venerabilibus fratribus universis archiepiscopis et episcopis — — — [salutem et apostolicam benedictionem]. Cum nos dilectos filios Paulum1) de Mutina, Saxonie, et Gevehardum de Bortwueld, in Tempelborgh, Caminensis diocesis, preceptores, et Iohannem de Colonia, fratres hospitalis sancti Iohannis Ierosolimitani, socium, et Amelongum, canonicum ecclesie in Hamelen, Mindensis diocesis, notarium dicti Pauli, ad provinciam Magdebrogensem pro certis nostris et ecclesie Romane negotiis destinemus, universitatem vestram rogamus et hortamur attentius et per apostolica vobis scripta precipiendo mandamus — — — Datum Avinione, XVII. Kalendas Ianuarii, [pontificatus nostri] anno quinto.

1) Petrum. Reg.

Nach dem Register 71 Bl. 45 v Nr. 109 im Vatikan. Archive zu Rom.

Gedruckt Schmidt, Päbstl. Urkunden und Regesten I S. 444 Nr. 79. Regesten: Abhandlungen d. Hist. Cl. der K. Bayer. Akad. d. Wiss. XVI 2 S. 219 Nr. 63; Riezler, Vatikan. Akten S. 123 Nr. 224; v. Pflugk-Harttung, Der Johanniter- und der Deutsche Orden (1900) S. 244.

3427.

1320 Dezember 16 Barth.

Fürst Wizlaw III. von Rügen verpfändet den Brüdern Wulfold und Gotan Blixen für 458 Mark 4 Schilling eine Rente von 45 Mark 12 Schilling aus den Gütern des Siegfried von Plön und Reinfried von Penz in Voigtsdorf und Trantow.

Nos Wizlaus dei gracia princeps Ruyanorum recognoscimus presentibus protestantes, quod fidelibus nostris vasallis Wlvoldo, militi, et Ghoten, famulo, fratribus dictis Blixen eorumque

heredibus dimisimus ac obligavimus pro quadringentis et quinquaginta octo marcis cum quatuor solidis in villa Vogedestorpe viginti unius marcarum redditus quatuor solidis minus de bonis domini Sifridi de Plone, qui consensum ad hoc dedit, iure homagii annuatim percipiendos, similiter viginti quinque marcarum redditus in villa Trantowe de bonis domini Reynfridi de Penitze, qui et consensum ad hoc contulit, eis obligamus iure homagii annuatim sustulendos. Et poterunt predicti viri dictos redditus, si opus eis fuerit, inpignorare, sed ad nullum aliud servicium homines dictos redditus daturos poterunt angariare. Cum vero nos aut nostri heredes ipsis de dicta summa aliquando centum marcas persolverimus, extunc decem marcarum redditus debent esse soluti[1]); quodsi quinquaginta eis daremus marcas, tunc quinque marcarum redditus deberent defalcare de redditibus prenotatis. In cuius testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum, presentibus Syfrido de Plone, Reynfrido de Penize, militibus prefatis, domino Ernesto de Hoykenhagen, milite, magistro Iohanne Blawen, Thiderico, clericis, Everhardo Hup, Gherardo Slentere, advocatis, et aliis pluribus fide dignis. Datum Bard anno domini M° CCC° XX°, feria tercia post Lucie virginis proxima.

1) solute. Kod.

Nach dem Codex Rugianus Bl. 15 Nr. 40.

Gedruckt Fabricius IV 4 S. 49 Nr. DLXXII (807).

3428.

[1320 Dezember 16] Barth.

Fürst Wizlaw III. von Rügen überweist den Brüdern Wulfold und Gotan Blixen eine jährliche Rente von 30 Mark Bede aus 30 Hufen für 300 Mark.

Nos Wizlaus etc. recognoscimus etc., quod fidelibus nostris domino Wlvoldo et Ghoten fratribus Blixen eorumque heredibus dimisimus ac obligavimus pro trecentis marcis denariorum, quibus ipsis tenemur, precariam in hiis villis, scilicet in Stremelowe de decem et novem mansis, in Romalestorp[1]) de mansis decem, in Vesekowe de uno manso, de quolibet manso semel in anno de prima precaria unam marcam percipiendo. Et si opus eis fuerit, possunt hanc precariam extorquere per pignorum capcionem. Cum autem nos aut nostri heredes prefatis viris aut eorum heredibus dictas trecentas marcas persolverimus, extunc dicta precaria ad nos et nostros heredes redibit. Quodsi aliquando ipsis centum marcas dederimus, tunc debent nobis decem marcas reddituum defalcare. In cuius etc. Datum Bard etc.

1) Romalestrorp. Kod.

Nach dem Codex Rugianus Bl. 15 Nr. 41.

Gedruckt Fabricius IV 4 S. 64 Nr. DCIV (838).

Die Datierung ergibt sich aus Nr. 3427, der die obenstehende Urkunde im Codex Rugianus unmittelbar folgt und der sie sich im Diktate völlig anschließt.

3429.

[1320 Dezember 16 Barth.]

Fürst Wizlaw III. von Rügen bekundet, daß die Brüder Ernst und Reinfried Budde dem Gerhard Schlenter ihre Bede mit Ausnahme der bereits aufgelassenen 100 Hufen für ihre Schuld von 1630 Mark überwiesen haben, vorbehaltlich ihres nach deren Tilgung wieder eintretenden Rechtes.

Nos Wizlaus etc. recognoscimus etc., quod inter dominum Er(nestum) et Rey(nfridum) fratres Budden, parte ex una, et inter Ghe(rardum) Slentere, parte ex altera, placitatum est taliter, quod dicti Budden precariam eorum, quam a nobis habent, dimiserunt ac posuerunt dicto Gherardo pro mille sexcentis et triginta[1]) marcis, precaria C mansorum, quam aliis dimiserunt, nichilominus exclusa. Hanc quidem precariam dictus Gher(ardus) tollet tam diu, donec dictam summam denariorum perceperit de precaria antedicta; qua sublata, dicta precaria ad dictos fratres, ut eam sicut alii tollant, libere revolvetur, et summam pecunie predictam, quam Gher(ardus) perceperit, debent nobis dicti fratres de nostris debitis defalcare. Datum ut supra.

[1]) tringinta. Kod.

Nach dem Codex Rugianus Bl. 15 v Nr. 42.

Gedruckt Fabricius IV 4 S. 65 Nr. DCV (839).

Die Urkunde folgt im Codex Rugianus auf Nr. 3428, auf die das Datum ut supra zu beziehen ist.

3430.

1320 Dezember 26 Colberg.

Peter und Jasko von Neuenburg sichern den Colbergern in ihren Gebieten Schlawe und Rügenwalde freien Handelsverkehr zu.

In nomine domini amen. Universis Christi fidelibus, ad quorum noticiam presens scriptum pervenerit, Petrus de Nuenborch et Yasco, milites, fratres, quondam domini Zswensonis palatini filii, domini terrarum Slavne ac Rugenwold, salutem et prosperitatem in illo, qui concludit terram palmo. Ideo res gesta conscribitur, ut in ipsa in sempiternum veritas elucescat. Sciant igitur presentis et futuri temporis universi, quod propter multa beneficia nobis et nostris progenitoribus a consulibus in Colberg quam pluries inpensa de maturo amicorum nostrorum consilio diligenti prehabita deliberacione donavimus et dedimus iam dictis consulibus et omnibus de Colberg burgensibus libertatem perambulandi terram nostram, dominium et bona nostra, ubicunque fuerint sita, castra, civitates, villas et opida libere ipsos ab omni exactione theolonii penitus absolventes, quam nobis dare consweverunt, et hanc prerogativam seu graciam sepedicti de Colberg burgenses temporibus perpetuis habebunt et ipsa feliciter ac pacifice perutentur. Ne igitur hec nostra donacio possit ab aliquibus in posterum in irritum provocari, ad removendam cuiuslibet inpugnacionis materiam, ut cavillator obmutescat et error tollatur, nos iam sepius nominatis consulibus de Colberg et incolis eiusdem presentem literam desuper confectam dedimus ad perpetuam huius donacionis memoriam nostris sigillis in evidens premissorum testimonium, ut cernitur, roboratam. Testes sunt Petrus Putkummer, Paulus Buggeceviz, Woyzlaus, milites, Theodericus de Slavna, Bertoldus, Gherradus Wicboldi, Henningus de Bruneswic, Herderus Bolto,

Iohannes Bundo, Iohannes Colberg, Iohannes Stekeling, Nicolaus Baurus, Hermannus de Damiz, Hince Thene, Hince Scutsowe, Thidemannus de Bruneswic, Lenardus, Iohannes Darssowe, Eghardus Spode, Hinricus Hartmodi, Gherrardus Corlin, Iohannes Holik, Hince Romer, Thidemannus Gladbeke, Petrus Sleyvos, Hince de Munster, Hince Smeltebake, Hartwicus Dobelsten, consules in Colberg, et alii quam plures fide digni. Datum Colberg anno domini M° CCC° vicesimo primo, ipso die sancti Stephani prothomartiris per manus Amelungi, notarii consulum predictorum.

Nach dem Originale im Staatsarchive zu Stettin s. r. Dep. Stadt Colberg Nr. 27 mit den zwei grünen Wachssiegeln der Aussteller an grünen Seidenfäden.

Gedruckt Nachricht von dem Geschlechte der von Sliwin Beil. Nr. 6; Nachricht vom Geschlechte von Schlieffen Beyl. S. 16 Nr. 11; Riemann, Geschichte der Stadt Colberg Beil. S. 19 Nr. XVI; Hans. Urkundenbuch II S. 162 Nr. 386 (Reg.).

3431.

1320 Dezember 28 Nürnberg.

König Ludwig der Bayer bewilligt dem Herzoge Wartislaw IV. ein Jahr Lehnsindult und verspricht ihm, ihn inzwischen keinem anderen Herrn zu unterwerfen, auch wenn die Mark Brandenburg mittlerweile einem Fürsten verliehen werden sollte.

Nos Ludowicus dei gracia Romanorum rex semper augustus ad universorum noticiam volumus pervenire, quod, humilibus supplicacionibus illustris Wartizlai, ducis Sclavorum, principis et affinis nostri karissimi, graciosius inclinati, eidem permittimus, cum propter discrimina viarum nostram nequeat accedere celsitudinem, ut a recepcione feodorum suorum a nobis et imperio recipiendorum supersedeat a festo pasche proxime venturo ad unum annum integrum, nec sibi ex hoc aliquod preiudicium quoad predicta feoda volumus generari. Medio eciam tempore nulli alteri dominio seu domino predictum Wartizlaum subici volumus, eciam si de principe imperii provideremus marchie Brandemburgensi, preterquam nobis et sacro Romano imperio, cui divina favente clementia presidemus. In cuius rei testimonium presentes conscribi et nostre maiestatis sigillo iussimus communiri. Datum in Nůremberg, V.° Kalendas Ianuarii, anno domini M° CCC^mo^ vicesimo, regni vero nostri anno septimo.

Nach dem Originale im Staatsarchive zu Stettin s. r. Ducalia. Das Siegel am Pergamentstreifen fehlt. Abschrift in dem Diplomatarium Klemptzenianum Bl. 1 in der Odebrechtschen Familienbibliothek zu Greifswald (193a). Dreger, Cod. Pom. dipl. mscr. VII Nr. 1339.

Gedruckt Nettelblatt, Greinir III S. 109; Dähnert, Sammlung Pomm. und Rüg. Landesurkunden Suppl. I S. 1 Nr. 1; Riedel, Cod. dipl. Brand. II 1 S. 462 Nr. 556.

3432.

1320.

Heinrich Maltzan, Ritter, Hermann, Domherr zu Schwerin, Eggert und Ludekin Maltzan, Knappen, bestätigen dem Kloster Dargun drei Hufen in Breesen und zehn Mark Hebungen in Grabow (S von Demmin).

Noverint universi Christi fideles presencium inspectores, quod nos Hinricus, miles, Hermannus, canonicus Zwerinensis, Egghardus ac Ludekinus, famuli, dicti Molzan donacionem,

quam alias monasterio in Dargun et fratribus inibi deo iugiter famulantibus in tribus mansis ville nostre Bresene et decem marcarum redditibus in villa Grabene fecimus, prout expressius in litteris super hac confectis continetur, innovamus et tenore presencium approbamus. In cuius rei evidenciam sigilla nostra presentibus duximus appendenda. Datum anno domini M° CCC° XX°.

Nach dem Originale im Hauptarchive zu Schwerin s. r. Kl. Dargun. Von den vier an Pergamentstreifen angehängten Siegeln liegt das des Ritters Heinrich Maltzan der Urkunde lose bei.

Gedruckt Lisch, Urkundensammlung zur Geschichte des Geschlechts Maltzahn I S. 320 Nr. 148; Meklenb. Urkundenbuch VI S. 499 Nr. 4155.

Vergl. oben S. 382 Nr. 3192.

3433.

1320.

Markgräfin Agnes von Brandenburg und ihr Sohn Heinrich bestätigen unter Mitbesiegelung der Stadt Pasewalk dem Kloster der ehemaligen Augustinerinnen in Prenzlau das Patronat über die St. Marien-, St. Jakobi-, St. Nikolai- und St. Sabini-Kirche.

In nomine domini amen. — — — Nos Agnes predicta litteram presentem nostro sigillo iussimus communiri, sed quia noster dilectus filius Hinricus predictus nunc pro tempore caret sigillo, presentem paginam sigillis civitatum Premslav ac Pozewalch et testium subscriptorum rogavit et mandavit roborari. Testes vero huius donacionis sunt dominus Hinricus de Stegeliz senior, dominus Luderus de Scriverstorp, dominus Conradus de Wichmanstorp, dominus Theodericus de Kerkow, dominus Hinricus de Stegeliz iunior, dominus Dubzlaus de Eystede, milites, et dominus Hinricus de Stegeliz, prepositus de Iagow, et Arnoldus Kolene, armiger, ac consules civitatum Premslav et Pozewalch et quam plurimi fide digni. Nos vero testes predicti omnia et singula predicta nostris sigillis presentibus appensis profitemur esse vera. Actum et datum anno domini M° CCC° XX°.

Nach dem Originale im Stadtarchive zu Prenzlau (Nr. 52). Von den angehängten Siegeln ist das Sekretsiegel der Herzogin (doppelt) an grünen und das des Ritters Heinrich von Stegelitz sen. an roten Seidenfäden erhalten.

Gedruckt Seckt, Geschichte von Prenzlau I Urkundenanhang S. 172 Nr. 18; Riedel, Cod. dipl. Brand. I 21 S. 123 Nr. 47; v. Eickstedt, Urkundensammlung zur Geschichte des Geschlechts v. Eickstedt I S. 112 Nr. 14.

Die Urkunde ist wohl vor der Mündigkeitserklärung Markgraf Heinrichs (1320 Juni 18) ausgestellt.

3434.

1320.

Herzog Otto I. schenkt dem Altare St. Katharinä zu Verchen zwei Hufen in Gnevezow.

Otto dei gracia dux Slavorum gibt zu S. Cathrinen altar zur Verchen II huefen im dorf Gnewesow. 1320.

Nach Joachim Berckhans Inventarium Bl. 167v im Staatsarchive zu Stettin (Mscr. V 6). Dazu ist bemerkt: Sigil ist zurbrochen.

3435.

1320.

Fürst Wizlaw III. von Rügen verkauft den Brüdern Ludolf, Johann und Nikolaus de Cartlevitze wiederkäuflich die Bede im Dorfe Burnitz für 100 Mark Wendisch.

Witzlaus verkoft Ludolfo, Johanni und Nicolao fratribus de Cartlevitze de gantze bede in erem dorpe, que Boranize nuncupatur, vor 120 marcis denariorum slavicalium, idoch behelt he sick de wedderlosinge.

Nach dem „Extract van den versegelden Breven des Closters Bergen up Rügen" (Loeper Mscr. 214) Bl. 2v.

Regest bei Fabricius IV 4 S. 14 Nr. 793.

3436.

1320.

Die Grafen Nikolaus und Johann III. von Gützkow verleihen dem Kloster Eldena eine Hufe zu Weitenhagen.

Graff Niclas und Johannis bewillinge up eine hove thom Weitenhagen anno MCCCXX.

Klempzens Extrakt 2c. Bl. 78.

Gedruckt Pyl, Geschichte des Klosters Eldena S. 639.

3437.

1320.

Die Grafen Nikolaus und Johann III. von Gützkow verleihen dem Kloster Eldena zehn Hufen zu Dietrichshagen.

Niclas und Johans grafen van Gutzkow breff up X hoven thom Didericshagen anno MCCCXX.

Klempzens Extrakt 2c. Bl. 82.

Gedruckt Pyl a. a. O. S. 639.

3438.

1320.

Abt Robert von Eldena genehmigt den Verkauf von sechs Hufen zu Schönwalde und 1½ Hufen zu Hinrichshagen durch Johann Dersekow an den (Greifswalder) Ratmann Dietrich Schöpplenberg.

Abt Robertus breff, darinne he gunt Tideman Schuppelnborch van Henneken Dersekow VI hoven tho Schonewolde und II hove thom Hinrikshagen tho kopen anno MCCCXX.

Klempzens Extrakt 2c. Bl. 91 v.

Gedruckt Pomm. Genealogien III S. 37 Nr. 3; Pyl, Geschichte des Klosters Eldena S. 639.

3439.

1320.

Gotan, Heinrich, Johann und Barold Mörder verzichten zu Gunsten des Klosters Hiddensee auf ihre vermeintlichen Rechte am Dorfe Vogelszanck bei Daskow.

Gotanus, Hinricus, Johannes und Baroldus Morder hebben dem kloster tho Hiddensehe gegeven ere gerechtiheit, die sie sick vermeinden tho hebben in dem dorpe Vogelsanck bi Dersekow.

Klempzens Extrakt rc. Bl. 41.

3440.

1320—1323.

Verzeichnis von rügischen Lehnsleuten verpfändeter Güter, deren Einlösung dem Fürsten zuständig ist.

Anno domini M° CCC° XX° coram nobis Wizlao, principe Ruyanorum, hec bona obligata sunt et possunt saltim per nos redimi, si nostri vasalli, qui ea obligaverunt, hoc neglexerint.

Primo in terra Ruya.

Hartwicus Zlaweke posuit Gherardo Institori in Sundis XII marcarum redditus.

Item Hartwicus Zlaweke posuit Eghberto Westfalo in Sundis duodecim marcum redditus.

Item dominus princeps potest redimere molendinum a domino Nicolao de Wolde pro XXXIIII marcis.

Item Fredericus Quaze posuit Papen, burgensi in Sundis, XL marcarum redditus in sua curia ad quatuor redimendos. Scriptum anno XXI°.

Item Razlaus Sume posuit Heynoni de Velin in Sundis bona sua super festum Martini redimenda. Scriptum XXI°.

Item dominus Nicolaus de Wolde posuit Bornholme XXX marcarum redditus pro CCC marcis, quas habuit a domino Io(hanne) de Pudbuzke.

Hermannus de Vizen posuit Alberto X marcarum redditus pro dextrario, qui pertinebat illis[1]) de Lubeke, anno XXI°, die Viti (Juni 15).

Item Iordanus (Pape)[2]) posuit eodem die et anno Vales X marcas et II mansos in curia ipsius Iordani.

Item idem Iordanus (Pape)[2]) posuit Nicolao Senkepil pro suis sponsalibus V mansos in Uselitze et Damervitze pro CCC marcis et hec bona sunt dotalicium uxoris (Mechtildis)[2]) dicti Iordani.

Item anno domini M° CCC° XXII°, in octava assumpcionis beate virginis (August 22), Nicolaus, Herbordi filius, obligavit Laurencio XVII iugera terre pro XVII marcis infra quatuor annos redimenda.

Item eodem anno, sequenti die post Andree (Dezember 1), uxor Thi(derici) de Campis posuit cuidam civi in Grimmis VI marcarum redditus ad tres annos et possunt per nos redimi.

Item anno domini M° CCC° XXIII°, dominica Iubilate (April 17), coram nobis Wizlao, principe Ruyanorum, Arnoldus de Vitzen, armiger, filius domini Hinrici de Vitze, obligavit XXX marcarum redditus, quos habuit in curia Datzowe in terra Ruya, sorori sue domine Cristine, relicte Hinrici Stolter, quondam civis in Gripiswaldis, et suis heredibus in quolibet festo beati Martini tollendos ad tot annos, quousque C marcas et quinque marcas denariorum receperit,

integraliter dando eidem sorori sue potestatem inpingnorandi dictos redditus et heredibus sororis antedicte. Dictis C marcis et quinque ab eodem domina et suis heredibus perceptis, quas sibi in prompto concesserat, dicti redditus ad Arnoldum prefatum libere revertentur.

In advocacia Sundis.

Item dominus de Ruya potest redimere a domino Io(hanne) Dotimbergh quinquaginta marcarum redditus pro quadringentis marcis in precaria Ludolveshagen.

Item Iohannes de Starkowe posuit Iohanni Papenhagen fusco decem marcarum redditus in villa Starkowe ad tres annos redimendos, anno XX°.

Item Io(hannes) Albus posuit I mansum in Poreze Nicolao ibidem ad annum.

Item feria tercia post Nicolai (Dezember 9) dominus Nicolaus Stute posuit curiam in Rubus Petro Avensen et Lemmekino et Thiderico de Cippeke, civibus in Bard, pro V^C marcis super proximum Martini redimendam. Anno XXI°, circa pascham (April 19).

Item Iohannes Scerf in Conradeshagen posuit Helmico de Bard, cerdoni in Sundis, XIII marcarum redditus crastino Lucie (Dezember 14), quos in festo Martini ultra annum potest redimere.

Item Wil(helmus) Duvendik posuit eodem die Walkendorp III mansos in Kukenshagen similiter ad tres annos redimendos.

Item dominus Sifridus posuit mansos, quos habet in Branteshagen secundum tenorem litterarum domini lo(hanni) de Pudbuzk, redimendos.

Item in Conradeshagen.

Item Ghise de Perůn, die Stephani (Dezember 26), posuit iuniori Scerf IIII mansos in Iohanshagen pro ipsius dotalicio, quando dictus Scerf voluerit, redimendos. XX°.

Item Io(hannes) Scerf posuit Thi(derico) Borsin, burgensi de Sundis, curiam et molendinum, anno XX°, proximo Martini (November 11), redimenda.

Item ille surdus de Zanzebyr posuit anno XXI° Richardo de Zanzebyr IIIſ marcas Martini redimendas.

Item dominus Iohannes de Ost posuit Plunkowen VI marcas reddituum ad unum annum redimendum. Scriptum est istud anno XXI°.

Item dominus Iohannes de Pudbuzke posuit Wichmanno in Sundis XV marcas in Boranteshagen ad tres annos redimendos. Scriptum est anno XXI°, crastino purificacionis (Februar 3).

Item dominus Conradus Moltike posuit Slentere IIII marcas in Mertinsdorp pro XX marcis.

Item Hermannus Zanzebur seu surdus posuit Plenin II mansos in curia sua Martini ad duos annos redimendos. Pascha (April 19) posuit hec anno XXI°.

Item dominus princeps potest redimere bona in Mordorp ab illis de Obelize, que Hermannus de Turri eis vendidit, quando sibi placet.

Anno XXI° H(inricus) de Yørk posuit Woltero Spekkyn pro dotalicio sororis sue in villa Zumekendorp viginti marcarum redditus pro CC marcis.

Item eodem anno, die Nicolai (Dezember 6), dominus Io(hannes) de Pudbuzk et Borante posuerunt.

Item eodem anno et die Thi(derico) de Dorpen positum est.

Item anno XXII°, feria V^a ante Oculi (März 11), Thidericus Bokeman et uxor sua resignaverunt domino principi C marcas ad suam graciam.

In advocacia Lositze.

Item dominus Io(hannes) Dotinbergh posuit Iordano de Kylone, civi Gripeswoldensi, sua bona in Gromin.

Item Iohannes Buk posuit Hinrico Brunsowe, civi in Demin, XIIII marcas pro LVII marcis.

Item Io(hannes) de Grammendorp, miles, posuit anno XXI° Thi(derico) Barnekowe ¥ marcarum ad 3[3]) annos redimendos.

Item Thidericus Bokeman posuit Ludolfo de Antiqua Indagine IIII marcas in molendino Swinghen.

Item Albertus de Damerowe posuit Hinrico de Damerow in Zerbentin VI marcas ad tres annos anno XXI°, in profesto Marie Magdalene (Juli 21).

Item notandum, quod Bolco de Zlawestorpe et sui patrui anno XXI°, dominica in palmis (April 12), resignaverunt domino principi certificacionem, que warscûp dicitur, et pheodum, quod len dicitur, de bonis sancti Spiritus in Gripeswold, que iacent in villa Vretokowe. Hoc factum est presentibus Io(hanne) de Grizstowe, Sifrido de Plone, Io(hanne) Dotinbergh, Sifrido Blixen, Rey(nfrido) de Penize, militibus, et Iohanne Bere ac aliis pluribus.

Anno domini M° CCC° XXIII° Vicko de Lutzowe posuit VII marcarum redditus in villa , in qua moratur, per tres annos redimendos.

Anno domini XXIII° Eghardus Speckin et fratres sui emerunt villam Gransebit a domino Ernesto Budden et eius fratribus, quamlibet marcam reddituum pro XI marcis denariorum, reempcione nobis vero observata.

Item Conradus de Buga, miles, exposuit cuidam viro dicto Berner quatuor villas in Ruya, videlicet Barnekevitze, Lubitze, Tzemmer, Ratnevitze.

Item feria quarta post dominicam Cantate (April 27) filii Frederici Voghelsanc posuerunt XV marcarum redditus suis patruelibus, videlicet filiis Gerhardi Voghelsanc, pro CL marcis denariorum, XIIII marcas in villa Erpeshagen et unam marcam in Vlemingdorp a festo Martini ultra ad quatuor annos redimendo, reempcionem vero dominus princeps Ruyanorum obtinebit. De quibus isti redditus erogabunt, videlicet Vinke in Vleminghedorp I marcam, Thidericus Mogensen II marcas in Erpeshagen, Hinricus Duvendich IIII marcas, Hinricus Hannensen IIII marcas, Petrus Berchman IIII marcas.

Item feria quinta post festum pentecostes proxima (Mai 19) Rickoldus de Lutzowe posuit VIII marcarum redditus domine dicte Hoghewardesche, civi Grimmensi, ad quatuor annos, dominus vero princeps Ruyanorum reempcionem obtinebit.

Item dominica prima post trinitatem (Mai 29) dominus Willekinus cum Torace posuit Hinrico de Dalevitz XII marcarum redditus in villis Thodendorp et Cusele a festo Martini proximo ultra ad tres annos redimendos, in quibus dominus princeps Ruyanorum reempcionem obtinebit, presentibus Io(hanne) Dotenberch, Tetzen Stanghenberch, Ny(colao) de Walde, militibus, Th(iderico) Speckin, Alberto in Cartzevitz, magistro Petro, sacerdotibus, Ni(colao) de Kalde, Io(hanni) Wenthusen et Conrado Papenhagen.

In advocacia Tribuses.

Item iuvenis Stenbeke posuit Gher(ardo) de Rode VIII marcarum redditus in duobus mansis Karschowe super proximum Martini redimendos, quia posuit sibi eos in festo Katerine virginis (November 25) anno XX°.

Item dominus Iohannes Huxhol posuit illis de Zanzebur duarum marcarum redditus in villa Vorlant in proximo pasche redimendos, quos solet exponere quidam dictus Hoveman. Anno XXI° positum.

Item die Simonis et Iude (Oktober 28) ille Speckin cum macula posuit alteri Speckyn in Poghendorp VI mansos nulla deteriacione addita, anno XX°.

Item Thomas de Rekentyn posuit relicte domini Vikkonis Beren ibidem decem marcarum redditus.

Item uxor Hoben posuit Hinrico de Indagine V marcarum redditus proximo Martini ultra ad annum redimendos in villa Kaboldestorp. Crastino Nicolai (Dezember 7) posuit.

Item eadem posuit domino Io(hanni) Mordere ibidem VI marcas proximo pasche ad annum redimendos.

Item dominus Duvendik posuit Ghe(rardo) de Rode in Vitellubbe VI marcarum redditus, XXI° anno, pro sua fideiussione.

Item Anthonius Duvendik redemit villam Bokevize, quam Antonius Mezecowe potest ab eodem reemere infra hos quatuor annos. Scriptum est istud anno XXI°.

Item anno eodem dominus Er(nestus) in Hoykenhagen posuit illis Speckin XI marcas reddituum in Gransebite ad 3[3]) annos a Rogacionibus redimendos.

Item anno domini presenti, scilicet XXI°, dominus Io(hannes) de Wokenstede posuit Wichmanno de Sundis II marcas reddituum pro XX marcis denariorum in villa Berckowe ad tres annos redimendos. Positum est istud die Margarete (Juli 13).

Item Wokenstede posuit eodem anno et die Hinrico de Semelowe et Heynemanno Pellifici et duobus adhuc eorum sociis ibidem curiam suam et bona ibidem in curia pro V^{C} marcis debitorum.

Anno XXI° ultra ad tres annos posuerunt fratres de Tribuzes domino Hinrico de Dechowe quatuor marcarum redditus pro XL^{ta} in villa Nyenrostok.

Item fratres de Stenbeke posuerunt Gher(ardo) Brot pro C marcis X marcarum redditus in III mansis Karschowe.

Item Io(hannes) de Zanzebur posuit Iungheling in Tribom X marcarum redditus IIII solidis minus, anno XXII in purificacione (Februar 2), ultra ad annum redimendos.

Item Io(hannes) et Hinricus Wokenstede posuerunt Ber(nardo) et Hinrico de Elten XXX marcarum redditus pro CCC marcis in villa Ludolveshagen et Berkowe.

Item Wokenstede posuit H(eynemanno) Pellifici anno XXI°, die Andree (November 30), II tremodia annone in molendino Mughenwold, ad annum redimendum.

Item anno domini MCCC° XXIII°, feria tercia post octavam corporis Christi (Juni 7), Slaweke, filius Tessemari, dimisit et resignavit uni rustico unum uncum terre in villa Lubkevitz, sed alia bona dominus princeps Ruyanorum, transacto uno anno cum sex ebdomadis, potest inpetere vel arrestare.

Item anno XXIII°, feria quarta post Iacobi apostoli (Juli 27), dominus Io(hannes) de Osten posuit Swinekulen dimidietatem curie cum bonis eiusdem in villa Nitzelstorp ad festum Michaelis proximum redimendam, in qua nos Wizlaus, princeps Ruyanorum, reempcionem obtinemus.

Item anno domini XXIII°, feria sexta IIII^{or} post Lucie (Dezember 16), dominus Hinricus Morder posuit Heynekino, famulo domini Tun, pro C marcis X marcarum redditus, IIII marcas in Arndeshagen, VI marcas in Oldenwillershagen a festo beati Martini proxime venturo ultra ad duos annos redimendo, et si tunc non redimerit, extunc ad iam dictum Hey(nekinum) dicti redditus sine servicio spectabunt, sicut ipse dominus Henricus Morder eis utebatur, in quibus dominus princeps Ruyanorum reemcionem optinebit.

Item dominica die ante Thome apostoli (Dezember 18) posuit Io(hannes) de Tribuzes XVIII marcas reddituum in villa Zarnowe pro CL marcis Hinrico de Zemelowe, civi Sundensi, in quibus dominus princeps Ruyanorum reempcionem reservabit.

Item in terra Ruye, anno et die iam dictis, posuit Nicolaus Senkepil Hinrico Eselsvoet XX marcas reddituum in villis Cyrocitz et Donecitz pro C marcis denariorum, sed reempcionem dominus princeps Ruyanorum reservabit.

Tercia feria ante purificacionem (Januar 31) sub anno domini XXIIII° posuit Baluye in Mughenwolde unum mansum ibidem pro XXIII marcis in festo beati Martini proximo redimendum, in quo dominus princeps reempcionem optinebit.

Item anno domini XXIIII°, feria quarta post Iudica (April 4), posuit Baroldus Morder Henningho Beren XV marcarum redditus in villa Nyewillershagen pro XXX et C marcis slavicalibus a festo Martini proximo ultra ad annum redimendo, in quibus princeps Ruyanorum reempcionem reservabit.

Item uxor Io(hannis) Barnekowen emit curiam in Quitsin pro CCC marcis, sicut notum est hiis domino Hin(rico) de Rekentin, domino Hinrico de Obelitz, domino Io(hanni) Huxol, Io(hanni) Beren, Hen(ningho) et Wil(helmo) Vleming, Ni(colao) Baluye, Hen(ningho) Deghenhaghen; si dixerint hii, quod pro dicta pecunia ipsam curiam vel minus emerit, ita dominus princeps poterit redimere.

1) illius, Kod. 2) Der Stralsunder Bürger Jordan Pape hatte in Ueselitz Besitz (Ebeling, Das zweite Stralsundische Stadtbuch S. 14 Nr. 92). Seine Gattin hieß Mechtilde (a. a. O. S. 158 Nr. 1843). 3) Hier steht die arabische Ziffer 3.

Nach dem Codex Rugianus Bl. 57 Nr. 149 (von verschiedenen Händen).

Gedruckt Fabricius IV 4 S. 50 Nr. DLXXIII (808a); Lisch, Urkunden zur Geschichte des Geschlechts Behr II B S. 73 Nr. 186 und S. 100 Nr. 207 (Auszz.).

3441.

[1320—25].

Verzeichnis der Vasallen des Fürsten Wizlaw III. von Rügen auf dem Festlande.

Hec sunt servicia domini W(izlai), principis Ruyanorum, ab ista parte Sundis.

Primo in advocacia Lozize.

Io(hannes) de Gristowe, miles.
Io(hannes) Dotenberg, miles.
Bolto de Zlawestorp.
Valkenhaghen.
In Gesere
illi de Blixen.
Illi de Heydebrake.
Bokemani.
Hinricus de Trissowe.
Mar(quardus) Holzatus, miles.
Illi de Damerowe.
Illi de Osten cum villa Trissow, Trantow et Swinghe.
Gos(winus) de Campe.
Io(hannes) Buk de Tremete.
Deth(levus) Bughenhagen.
Hinr(icus) Bylowe.
Dominus Her(mannus) de Bylowe.
Illi de Gristowe cum tribus dextrariis.
Item Schore.
Smalenze.
Spessenaghel.
Lussowe.
Kolnere.
Illi de Zetlevitze.

Langheveld.
Nigenhaghen.
Illi de Penize.
Hardenacken.
Filii domini Ra(dolfi) de Kercdorpe.
Dominus Andre(as) et relicta de Retim.
XXXI.

Advocacia Grimme.

Illi de Kaland.
Speckyn.
Item in Hoghenwarde.
Cerntyn.
Seghenhagen.
Huxhol et Buren.
Rekentyn.
Item dominus H(inricus) Rekentyn.
Buddones in Gnemersdorp, illi non servient usque ad carnisprivium.
Wokenstede.
Baligen.
Smagteshaghen.
Stenbeken.
XIII.

Advocacia Tribuses.

Lupus in Dorowe.
Kedingh.
Plunkow.
Filii domini Io(hannis) de Retim.
Dominus Eg(hardus) de Quitsowe.
Iungheling.
Kaboldestorpe.
Cazenowe.
Io(hannes) Ursus.
Dominus H(inricus) Obelitze.
Dominus Thimmo.
Dominus Berchane.
Plenyn.
Buren in Tribom.
Mordere.
Dominus C(onradus) Pren.
Dominus Hin(ricus) Dechow.
XVII.

Advocacia Bard.

Svinekulen.
Ranghe[1]).
Illi de Iorke.
Starkowen.
Lobenitze.
Divitze.
Moltiken.
Dominus Io(hannes) cum Torace.
Dotinberg.
Stuten.
Erpeshaghen.
Mar(tinus) de Gruwel.
Flamighi.
XIIII.

Advocacia Sundis.

Nezelstorpe.
Duvendik.
Illi de Poreze.
Illi de Zanzebur.
Scerf.
Illi de Parow.
Illi de Elten.
Filii domini Scriptoris.
Virestorp.
Io(hannes) Mordere.
H(inricus) de Iorke.
Branteshaghen.
XIIII.
Summa nonaginta minus I.

1) Banghe. Kod.

Nach dem Codex Rugianus Bl. 61 v Nr. 154.

Gedruckt Dähnert, Sammlung Rüg.-Pomm. Landesurkunden Suppl. I S. 410 Nr. 1; Fabricius IV 4 S. 95 Nr. DCLXIX (907); Klempin u. Kratz, Matrikeln der pommerschen Ritterschaft S. 1; Lisch, Urkunden zur Geschichte des Geschlechts Behr II B S. 72 Nr. 185.

3442.

[1320—25].

Verzeichnis der Vasallen des Fürsten Wizlaw III. von Rügen, die ihre Dienste nicht geleistet haben.

Hii non redimerunt servicia.

Advocacia Tribuses. Albertus de Retim I servicium. Item Lupus de Dorowe. Item Henneke Morder I servicium. Item Hobe I servicium. Illi de Buge I servicium. Item Eghardus de Quitzow, miles, I servicium. Item dominus Conradus Pren I servicium. Item Keding I servicium.

Advocacia Grimme. Wokenstede I servicium. Item dominus Hin(ricus) Rekentin I servicium. Item Metzekowe I servicium. Item Balie I servicium. Item filii Vic(konis) Munt, militis, de Hogenward et Stoltenhagen. Item Zegenhagen servicium. Item Hen(ningus) Rekentin I servicium. Item Marquardus Budde I servicium.

Advocacia Lositze. Dominus Io(hannes) de Gristowe. Item dominus Io(hannes) de Osten I servicium. Item dominus Marquardus Holtzste I servicium. Item Otto Wostenye I servicium. Item Otto de Borstle I servicium. Item Zambur de Wolde I servicium. Item Lupus Spissenagel I servicium. Item filii Hinr(ici) de Heydebrake I servicium.

Advocacia Perůn. Illi de Parowe I servicium. Item illi de Duvendik I servicium. Item dominus Io(hannes) de Nezelsdorp I servicium. Item Gyse de Perůn I servicium. Item Mathias de Boke et Ber(nardus) de Dorpen. Item Scerf de Lazentin. Item Henneke Mordere. Item Hin(ricus) de Iorke. Item illi de Zanzebur. Item illi de Nipercze. Item Virstorpe.

Advocacia Bard. Illi de Divitz. Item dominus Io(hannes) de Iorke. Item dominus Io(hannes) cum Thorace. Item illi Molteke. Item illi de Starkowe. Item Martinus de Gruwel. Item Swinekule. Item Ranghe. Item dominus Stute. Item illi Vlemingh. Item illi cum Thorace de Mertenshagen. Item de Slichtenmolen.

[1]) Item de Sl. von anderer Hand.

Nach dem Codex Rugianus Bl. 62 Nr. 155.

Gedruckt Fabricius IV 4 S. 95 Nr. DCLXX (908); Klempin u. Kratz, Matrikeln der pommerschen Ritterschaft S. 4.

3443.

[1320—26].

Die Herzoge Otto I., Wartislaw IV. und Barnim III. erlauben der Stadt Landsberg a. W. die am Bache Clodow gelegenen Mühlen an einen andern, der Stadt bequemeren Ort zu verlegen.

Otto, Warcyzlaus et Barnym dei gracia duces Slavorum, Cassubie et Pomeranie omnibus presencia visuris salutem. Noverint universi, quibus presens scriptum contingit exhiberi, quod fideles nostri consules civitatis Nove Landesberch in nostra constituti presencia nos instancius petierunt, ut duo molendina vel tria super rivulum dictum Clodow ante predictam civitatem

Landesberch iacencia transituandi seu transponendi et in locis, in quibus ipsis expedire videbitur, statuendi et construendi daremus de nostro consensu unanimi liberam facultatem, asserentes predictorum molendinorum transituacionem eidem civitati nostre Landesberch generare utilitatem magnumque commodum et profectum, ita quod exinde ipsa civitas muniatur. Nos igitur, pensata utilitate memorate civitati inde profutura, transituacioni molendinorum faciende consensimus, dantes prefatis nostris consulibus, ut molendina prescripta transponere valeant et in locis, ubi eis congruunt, situare, nostram plenam licenciam et assensum, ita tamen, quod sepedicti consules nostri universis et singulis in molendinis destruendis redditus seu pensiones annuas habentibus de molendinis construendis solvere debeant annis singulis, contradictione qualibet profugata. Insuper prenarratis sepe fidelibus nostris consulibus ipsa molendina construenda contulimus et per presentes conferimus, ut in eis possidendis eo iure fruantur et gaudeant perpetuo, quo possessores molendinorum destruendorum a multis retroactis temporibus sunt gavisi[1]) in ipsa possidendo. In cuius rei evidenciam pleniorem et, ne de facto huiusmodi alicui in posterum dubium oriatur, ipsis consulibus civitati Nove Landesberch presens scriptum dedimus nostrorum sigillorum robore confirmatum. Datum

[1]) gavisi auf Rasur.

Nach dem Originale im Staatsarchive zu Königsberg i. Pr. (Schiebl. 50 Nr. 38). Ein Siegel an Pergamentstreifen fehlt, von den anderen sind Spuren nicht vorhanden. Abschrift im großen Privilegienbuche des Deutschordens Bl. CXIV v ebenda (Ordensfoliant 67, früher A 18).

Regest in Schriften des Vereins für Geschichte der Neumark III S. 4 Nr. 15.

I. Orts- und Personenregister.

A.

D.

G.

J.

K s. C.

L.

M.

N.

O.

P.

Q.

R.

S.

84*

T.

U.

W.

II. Wort- und Sachregister.

A.

B.

C.

G.

H.

J.

K.

Q.

R.

T.

Berichtigungen und Ergänzungen zu Band V.

S. 2 Z. 15 v. o. preconium statt precomium.
„ 6 Z. 15 v. o. privilegia statt privilegio.
„ 7 Z. 19 v. o. 1188 statt 1988.
„ 7 Z. 5 v. u. talliis sive quolibet statt talliis, sine quolibet.
„ 9 Z. 5 v. o. Arnoldo statt Arnoldi.
„ 9 Z. 10 v. o. Nr. 2660 ist auch gedruckt bei Ebeling, Das zweite Stralsundische Stadtbuch S. 15 Nr. 98.
„ 15 Z. 4 v. o. I. T. 1 statt I. 7. 1.
„ 20 Z. 2 v. o. ambiguitate statt ambignitate.
„ 21 Z. 13 v. u. tenebimur [2]) statt tenebimus [2]).
„ 23 Z. 12 v. u. provocet statt prevocet.
„ 24 Z. 6 v. o. Nr. 2684 ist auch gedruckt bei Ebeling, Das zweite Stralsundische Stadtbuch S. 16 Nr. 110.
„ 24 Z. 16 v. u. pro statt pre.
„ 25 Z. 11 v. u. gratanter statt gratenter.
„ 25 Z. 6 v. u. confectam statt confectum.
„ 34 Z. 9 v. o. Tarnow statt Tornow.
„ 40 Z. 7 und 13 v. o. vestris statt nostris.
„ 42 Z. 7 v. u. Schele statt Schiele.
„ 43 Z. 4 v. o. neben Stangevols Hause statt apud Stangevolen.
„ 45 Z. 16 v. u. Preterea statt Propterea.
„ 46 Z. 8 v. o. vivos statt rivos.
„ 47 Nr. 2721. Abt Dietrich von Colbatz ist sonst erst 1314 November 7 nachweisbar (oben S. 189 Nr. 2916), während sein Vorgänger Abt Heinrich noch bis 1314 Januar 25 (oben S. 163 Nr. 2876) vorkommt. Mithin kann Nr. 2721 nicht 1312, sondern frühestens 1315 ausgestellt sein. Da an ihrer Echtheit kaum zu zweifeln ist, liegt wohl ein Schreibfehler in der Colbatzer Originalmatrikel vor. Vielleicht hat der Abschreiber II statt V gelesen, dann würde sie ins Jahr 1315 zu setzen sein, oder es ist eine V ausgefallen, dann gehörte sie ins Jahr 1317.
„ 47 Z. 8 v. u. griseum statt griscum.
„ 48 Z. 15 v. o. Reepschläger statt Seiler.
„ 51 Z. 19 v. u. subiacent universa, statt subiacent, universa.
„ 53 Z. 19 v. o. Ber(tramus) statt Ber(toldus).
„ 56 Z. 15 v. o. und 17 v. u. 1249 statt 1243.
„ 67 Z. 18 v. u. mater statt matre.
„ 69 Z. 4 v. o. Nonnenklosters statt Klosters.
„ 76 Z. 16 v. u. Teske, Zulebur statt Teske Zulebur.
„ 80 Z. 1 v. u. Gladiator statt gladiator.
„ 87 Z. 7 v. o. dictos statt dictus.
„ 90 Z. 18 v. o. im Staatsarchive zu Stettin statt ebendaselbst.
„ 106 Z. 3 v. o. Kunow an der Straße statt Barnimskunow.

S. 111 Z. 14 v. o. subacquiri statt subacquiriri.
„ 113 Z. 14 v. o. Lu(dekinus) statt Lu(dolfus).
„ 116 Z. 5 v. u. das secretoriorum der Matrikel ist in secretariorum zu verbessern.
„ 122 Z. 4 v. u. nostro statt nostra.
„ 129 Z. 8 v. u. 1321 April 30 statt 1320 April 30.
„ 131 Z. 15 v. u. dictum statt dictam.
„ 144 Z. 16 v. u. eciam statt eeiam.
„ 153 Z. 14 v. o. potestatem statt protestatem.
„ 155 Z. 21 v. u. dilectus statt delictus.
„ 163 Z. 6 v. u. 2721 statt 2857.
„ 173 Z. 10 v. o. Garz, Kr. Camin statt Garz auf Wollin.
„ 173 Z. 4 v. u. dem Stralsunder Bürger Meinecke Fleischer statt dem Fleischer Meinecke, Bürger zu Stralsund.
„ 173 Z. 1 v. u. Carnifex statt carnifex.
„ 174 Z. 3 v. u. per restrinctiones statt perrestrinctiones.
„ 176 Z. 21 v. u. longo statt longe.
„ 176 Z. 15 v. u. und S. 187 Z. 8 v. o. missis votivis statt missis, votivis.
„ 177 Z. 19 v. o. ecclesia statt ecclesie.
„ 178 Z. 5/4 v. u. Strepsch und Klutschau statt Schrepzik und Cluschemost.
„ 181 Z. 18 v. o. Meinecke Fleischer statt Meinecke.
„ 186 Z. 18 v. u. Wilhelmus statt Wilhelmusl.
„ 186 Z. 17 v. u. vel statt ve.
„ 186 Z. 1 v. u. vindicantibus statt vendicantibus.
„ 188 Z. 18 v. o. Vielleicht ist ad amussim statt des verderbten ammiiussum [?] zu lesen.
„ 188 Z. 19 v. o. paciatur ist vielleicht verderbt aus pausatur.
„ 190 Z. 12 v. u. nullam statt ullam.
„ 202 Z. 10 v. o. Fürst Wizlaws III. statt Markgraf Waldemars.
„ 202 Z. 11 v. o. Bürgen statt Zeugen.
„ 209 Z. 17 v. u. ex statt et.
„ 209 Z. 9 v. u. exbrigare. Item statt exbrigare, item.
„ 209 Z. 8 v. u. Zu expositi ist sunt zu ergänzen.
„ 209 Z. 1 v. u. domino pheudi statt domini pheudi.
„ 210 Z. 3 v. o. luscus statt Luscus.
„ 219 Z. 4 v. u. 1262 statt 1263.
„ 220 Z. 2 v. u. ryam statt Ryam.
„ 222 Z. 15 v. o. parangaria statt perangaria.
„ 227 Z. 16 v. u. Domazlowitz statt Damshagen.
„ 229 in der Jahreszahl. 1315 statt 1305.
„ 229 Z. 5 v. o. Martiniani statt Martiriani.
„ 248 Nr. 2991. Vergl. dazu S. 286 Nr. 3039.
„ 248 Z. 7 v. u. Januar 13 statt Januar 12. — Da feria tercia infra octavam Epyphanie im Jahre 1316 die Oktave selbst wäre, so steckt wohl in der Jahreszahl noch ein Fehler, und die Urkunde gehört einem anderen Jahre an.
„ 249 Z. 7 v. u. decanus, Hinricus statt decanus Hinricus.
„ 251 Z. 11 v. o. Snelgrave statt snelgrave.
„ 265 Z. 13 v. u. R(eynfridi) statt R. [?].
„ 269 in der Jahreszahl. 1316 statt 1306.
„ 269 Z. 16 v. o. Ludeke statt Ludolf.

S. 269 Z. 18 v. u. Lu(dekino) statt Lu(dolfo) und nostrum statt nostram.
„ 271 Z. 12 v. u. proxime elapsos continuo statt proximo e. continue.
„ 277 Z. 15 v. o. precarie pecunie vel statt precarie vel.
„ 278 Z. 13 v. o. profecto statt prefecto.
„ 281 Z. 19 v. u. beneficia statt benefecia.
„ 283 Z. 21 v. o. gescreven statt gesereven.
„ 286 Z. 10 v. o. Nr. 3038 ist auch gedruckt Pomm. Urkundenbuch IV S. 75 Nr. 2070.
„ 297 Z. 17 v. o. Metschow statt Metzekow.
„ 299 Z. 19 v. u. cultis statt cultus.
„ 301 Z. 21 v. o. Theodericus de Zlawna, advocatus statt Theodericus, de Zlawna advocatus.
„ 314 hinter Z. 4 v. o. Nr. 3083 ist gedruckt im Cod. Pom. dipl. I S. 698.
„ 316 Z. 18 v. u. II statt I.
„ 339 Z. 10 v. u. Dummaszloviz statt Damshagen.
„ 341 Z. 15 v. u. Buddo [8]) statt Luddo [8]).
„ 341 Z. 11 v. u. Loddow. A. Luddo. B.
„ 344 Z. 18 v. u. offertorialibus statt offertorarialibus.
„ 351 Z. 18 v. u. Selig statt Salege.
„ 351 Z. 11 v. u. racionabiliter statt recionabiliter.
„ 353 Z. 14 v. o. Stadtarchive zu Greifswald statt Stadtarichve zu Stettin.
„ 359 Z. 16 v. o. 369 statt 370.
„ 360 Nr. 3158 Das Regest muß richtiger lauten: Der Elekte Konrad IV. und das Caminer Domkapitel befreien den vierten Teil des dem Ritter und Marschall Johann Behr und seinen Söhnen gehörigen Landes Quarkenburg vom Zehnten, um damit Schulzen oder Possessoren zu belehnen, Pfarrkirchen und Vikarien zu dotieren u. a., und geben ihnen von dem Zehnten aus den übrigen Dreivierteln die Hälfte — — —.
„ 365 Z. 13 v. o. nomine statt nomina.
„ 366 Z. 12 v. u. ante statt aute.
„ 370 Z. 12 v. o. Woteke statt Woceke.
„ 372 Z. 8 v. o. Nr. 3174 ist auch bei Biohl, Geschichte der Stadt Lassan S. 16 f. und Berghaus, Landbuch d. Herzogtums Pommern IV 2 S. 917 gedruckt.
„ 373 Z. 15 v. o. ipsius statt ipsuis.
„ 393 Z. 21 v. o. Iacobi statt Iacabi.
„ 393 Z. 11 v. u. Hohen-Reinkendorf statt Klein-Reinkendorf.
„ 395 Z. 10/11 v. u. Anm. 2 ist zu streichen.
„ 397 Z. 16 v. u. Johann von Putbus statt Nikolaus v. P.
„ 400 Z. 17 v. o. von Ranzin statt de Randessin.
„ 407 Z. 12 v. o. ceptrum statt cepitem.
„ 407 Z. 14 v. o. tiriaca statt ciriaca.
„ 415 Sp. 1 Z. 18 v. u. Zwischen Survitze und Dussitze ist einzuschieben: Sarnevitze V modios.
„ 427 Z. 18 v. u. Stralsund statt Stettin.
„ 435 Z. 17 v. o. lyen statt lycn.
„ 435 Z. 18 v. o. und Z. 17 v. u. bescattinge statt bestattinge.
„ 443 Z. 3 v. o. Grabow statt Grapow.
„ 455 Z. 18 v. o. que adhuc restant levande, statt que adhuc restant, levanda.
„ 458 Z. 20 v. u. scerf statt scref.
„ 466 Z. 22 v. o. quintuplicem statt quintaplicem.
„ 469 Z. 9 v. u. Zilnevicze statt Zilvenicze.
„ 483 Z. 14 v. o. borchwerc statt borchwere.

S. 491 Z. 11 v. o. Metzeke statt Metzekow.

„ 499 Z. 3 v. o. Samland statt Sabina. — Ein episcopatus Sabinensis ist nicht bekannt. An den Kardinalbischof von Sabina ist nicht zu denken, der sich ohne Zweifel als cardinalis bezeichnet hätte. Sollte nicht ein Schreibfehler vorliegen? Im Konzepte stand vielleicht Sabien, der Reinschreiber löste aber die erste Abkürzung falsch auf und schrieb Sabinen statt Sambien. In diesem Falle wäre der Aussteller jener frater Iohannes dei gracia Sambiensis episcopus, der einige Monate später den Cösliner Pfarrer Heinrich zum Priester weihte. (Nr. 3406). Vergl. auch Woelky u. Mendthal, Urkundenbuch des Bistums Samland S. 133. Nr. 222.

„ 501 Z. 11 v. u. et cum statt etcum.

„ 526 Z. 13 v. o. Mohrin statt Morrn.

„ 526 Z. 15 v. o. Lucie statt Lncie.

„ 537 Z. 19 v. u. Foot statt Buth.

„ 559 Z. 3 v. o. von Casnevitz statt de Cartlevitze.

„ 561 Z. 2 v. o. eadem statt eodem.

„ 572 Sp. 2 Z. 13 v. u. Hinter 450 ist noch 526 einzuschieben.

„ 591 Sp. 2. Unter den Cösliner Bürgern ist zwischen Grube und Spruk sen. noch einzureihen: Johann (1319).

„ 596 Sp. 2. Zwischen Cujavien und Kukenshagen ist einzuschieben; Kukelevitze, —elvitze s. Kuckelvitz.

„ 597 Sp. 2. Zwischen Cutevitze und Cutsenow ist noch einzuschieben: Kutlevitze s. Kuckelvitz.

„ 608 Sp. 2 Z. 1 v. u. Reepschläger statt Seiler.

„ 627 Sp. 2 Z. 17 v. u. Treuenbrietzen statt Briesen.

„ 647 Sp. 2 Z. 17 v. u. Örsjö statt Orsjö.

Druck von F. Hessenland, Stettin.